MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80530-10

AUTHOR:

SCHNEIDER, GOTTLIEB KARL WILHELM

TITLE:

DAS ATTISCHE THEATERWESEN: ZUM...

PLACE:

WEIMAR

DATE:

1835

Master Negative #

92-80530-10

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Schneider, Gottlieb Karl Wilhelm, 1796-1836.
Das Attische theaterwesen, zum besseren verstehen der griechischen dramatiker, nach den quellen dargestellt, von Dr. Gottl. Carl Wilh. Schneider ... Weimar, Hoffmann, 1835.
iv, 268 p. plan. 18 cm.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 10X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4/7/92 INITIALS F.C.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

BIBLIOGRAPHIC IRREGULARITIES

MAIN
ENTRY: SCHNEIDER, GOTTLIEB
KARL WILHELM

Bibliographic Irregularities in the Original Document

List volumes and pages affected; include name of institution if filming borrowed text.

______Page(s) missing/not available:______

______Volumes(s) missing/not available:______

______Illegible and/or damaged page(s):______

______Page(s) or volumes(s) misnumbered:______

______Bound out of sequence:______

__✓__Page(s) or illustration(s) filmed from copy borrowed from: BRANDEIS UNIVERSITY; pp. iii - 5

______Other:______

AIIM

Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202

Centimeter

Inches

MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

E. E. Seiler

[illegible] ... Literatur ... [illegible]
[illegible] ... Müller in Philol. XXIII 2 S. 273 ff.
[illegible] ... 482 ff.
[illegible] ... 1865 80 S. [illegible]
[illegible] ... XXII S. 144
XXIII S. 103 ff.

Erklärung der Zeichnung.

a die Portale.
b die Nebeneingänge.
c die gewölbten Gänge.
d f e die Orchestra.
g die Absätze (Diazomata).
h i die Grenzlinie der Vorbühne.
k l die Grenzlinie des Vordergrundes der Bühne.
h i l k die Vorbühne.
m der Mittelpunkt des Grundkreises. Das Quadrat um *m* ist die Thymele.
n die Stiegen der Orchestra.
o die Stiegen der Vorbühne.
p der Raum für die Flötenbläser und den Souffleur.
q das Hyposkenion oder die Konistra.
r das Logeion.
s die Bühne.
t u die Bühnenwand, d. i. der Hintergrund der Bühne.
v die Mittelthür.
w die Thüren der Gastwohnungen.
x die beiden Seiteneingänge.
y die Drehmaschinen.
z die beiden Eingänge zwischen den Drehmaschinen und dem Vorhange.
die Quadrate des Grundkreises.
die Stiegen zwischen den Sitzreihen
Säulen und Bildsäulen.

Das Attische Theaterwesen.

Zum besseren Verstehen der griechischen Dramatiker nach den Quellen dargestellt.

Von Dr. Gottl. Carl Wilh. Schneider,
Professor am Gymnasium zu Weimar.

Mit einer Abbildung.

Weimar,
bei Wilhelm Hoffmann.
1835.

Obgleich Manches über das Attische Theaterwesen geschrieben worden ist, namentlich von Boulenger de theatro (Graevii thesaur. vol. IX), von Stieglitz in der Archäologie der Baukunst der Griechen und Römer Th. II, Abth. I, S. 122—221; in der Encyklopädie der bürgerlichen Baukunst Band IV, und in den Archäologischen Unterhaltungen, von Kanngiefser in der alten komischen Bühne in Athen, von Genelli im Theater zu Athen u. a., der vielen Abhandlungen über einzelne Gegenstände nicht zu gedenken, so hoffe ich doch, dafs gegenwärtige Schrift nicht ganz überflüssig erscheinen wird, zumal da ich mir schmeicheln darf, manche weniger berührte Puncte mehr ins Auge gefafst, manche Dunkelheit aufgehellt, und mich von unhaltbaren Hypothesen oder unsichern Combinationen möglichst frei gehalten zu haben. Damit die Uebersicht nicht verloren gehe, sind die Ergebnisse kurz zusammengestellt, und das Ausführlichere, nebst

den Beweisstellen, in die Anmerkungen verwiesen worden; auch wird das Register das Auffinden des Einzelnen erleichtern. Sollte mir eine oder die andere Hauptstelle entgangen seyn, was nichts Unmögliches wäre, da sie aus so vielen Schriftstellern zusammengelesen werden müssen, so bitte ich dieses damit zu entschuldigen, daſs eine absolute Vollständigkeit hierin weder zu erreichen ist, noch auch in meinem Plane lag; vielmehr habe ich Vieles, was mir von geringerer Bedeutung schien, wissentlich übergangen. Wie sehr übrigens durch die Kenntniſs des Attischen Theaterwesens das Verständniſs der Griechischen Dramatiker erleichtert werde, und daſs eine das Wissenswürdigste desselben kurz, aber möglichst vollständig enthaltende Schrift nicht unnütz sey, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Der Verfasser.

Wie bei uns in den Weinländern die Zeit der Weinblüthe und der Weinlese auf diese und jene Art gefeiert zu werden pflegt, so wurden auch bei den alten Griechen, von denen im Folgenden besonders die Athenaier in das Auge gefaſst werden, die Dionysien gefeiert (1). Die Feier bestand in Aufzügen, Opfern, Tänzen um die Altäre des Dionysos und dergleichen, und war durchaus munterer und lustiger Art (2). Eigentliche dramatische Spiele waren anfangs nicht dabei, wohl aber Gesänge (3), die sich theils auf die Dionysossage bezogen (4), theils Aeuſserungen der Laune enthielten, wie sie der Rausch eingiebt (5). Beide Arten wurden von verkleideten Personen gesungen (6), jene von Satyrgestalten, die bei der Pompe wahrscheinlich das Bild des Dionysos begleiteten, und um die Altäre desselben tanzten (7), diese von den Phallosträgern, welche bei ihrem Komos andere, besonders angesehene Personen verhöhnten, was Charakter der zur Kunst gewordenen Komödie blieb (8), und den Phallos betreffende schlüpfrige Lieder ertönen lieſsen (9). Die ersteren waren *τὰ σατυρικὰ*, auch *αἱ τραγῳδίαι*, die Satyr- und Bocksgesänge, von den bockähnlichen Satyrgestalten so genannt (10), und *οἱ διθύραμβοι*, welche zu Kreistänzen gesungen wurden (11); die letzteren waren *τὰ φαλλικὰ*, auch *αἱ κωμῳδίαι* oder *αἱ τρυγῳδίαι* (12). Diese Arten waren nicht ursprüng-

lich Attische, sondern Dorische (13), besonders zeichneten sich in der alten Zeit Arion, Stesichoros und Lasos als Dithyrambendichter und Tragöden (14) im alten Sinne des Wortes aus, und unter den Orten, wo Dithyramben am frühesten vorkommen, werden Naxos, Thebai, Korinthos und Sikyon genannt (15). Später trat zwischen den Chorgesängen ein Schauspieler auf, der durch Späſse und Gebehrden die Zuschauer zum Lachen nöthigte und dem Chor Zeit zum Ausruhen lieſs. Auch dieses ist keine Attische Erfindung; in Attika aber wurde sie zuerst durch Thespis eingeführt (16). Wenn dieser ein Tragiker genannt wird, so ist dieser Ausdruck in der frühern Bedeutung des Wortes zu nehmen, denn sein Spiel ist durchaus scherzhafter Art (17). Erst später versuchte man ernsthafte Gegenstände darzustellen, was aber dem Volke nicht sehr gefiel, woher sich der zum Sprichwort gewordene Ausdruck *οὐδὲν πρὸς Διόνυσον* schreibt (18). Deſshalb verbanden die Dichter beides, indem sie zu Tragödien im späteren und gewöhnlichen Sinne des Worts ein Satyrspiel fügten, woraus die Tetralogie entstand (19). Die Komödie, als deren Erfinder Epicharmos in Sicilien (20) und Susarion in Attika genannt werden (21), blieb indessen noch eine lange Zeit unausgebildet und roh, und erst, nachdem die Tragödie zur Kunst sich erhoben hatte, wurde ihr Spiel städtisches Theaterspiel (22), das von der Demokratie gepflegt wurde, wie die Tragödie von der Aristokratie (23).

Dramata, d. h. Tragödien nebst Satyrspielen und Komödien, wurden zu Athenai selbst jährlich nur an zwei Festen, an den städtischen Dionysien, und an den Lenaien aufgeführt (24).

Die städtischen Dionysien hieſsen *Διονύσια τὰ κατ' ἄστυ, Διονύσια τὰ ἐν ἄστει*, zuweilen auch *Διονύσια τὰ ἀστικὰ* (Thukyd. V, 20), oder vorzugsweise *Διονύσια*, und wurden gefeiert im Frühjahre (25), wo das Meer wieder beschifft wurde (26), und viele Fremde, namentlich die Gesandten der Bundesgenossen in Athenai anwesend waren, um die Tribute abzuliefern (27), oder genauer im Monathe Elaphebolion (28), der in unsern Februar und März fällt, wahrscheinlich zwei Tage hinter einander (29). Man theilte sie, wie alle übrigen Dionysosfeste, in kleine und groſse ein (30). Ihr Ursprung war folgender: Die Bewohner der an der Grenze von Attika und Boiotia gelegenen Stadt Eleutherai wanderten nach Athenai (31), und Pegasos brachte das alte Bild des Dionysos, dem Orakel zufolge, von dort ebendahin (32). Dieses wurde in Athenai eine Zeit lang nicht geehrt; als aber der Gott darüber erzürnt die Schaamtheile der Männer mit einer unheilbaren Krankheit belegt, und das Orakel als Abhülfe des Uebels eine vorzügliche Verehrung der Gottheit befohlen hatte, so wurde zur Ehre des Eleutherischen Dionysos der Phallosdienst eingeführt (33), und sein Bild an den städtischen Dionysien aus dem Tempel im Heiligthum des Limnaiischen Dionysos in eine Kapelle der Akademie, wahrscheinlich in Procession und unter Satyrbegleitung getragen (34). Im Theater wurden meistens neue Stücke gegeben (35) und kein Fremder durfte im Chore mit auftreten (36). Die oberste Leitung dieses Festes hatte der Archon Eponymos (s. unter no. 134).

Die Lenaien hieſsen *τὰ Λήναια, Διονύσια τὰ ἐπὶ Ληναίῳ* (attische Inschrift unter no. 49), *ὁ ἐπὶ Ληναίῳ* (oder *ὁ λήναιος* oder *ὁ ἐπιλήναιος*) *ἀγὼν*,

und wurden gefeiert im Spätherbst, wo kein Fremder oder nur wenige in Athenai anwesend waren (37), oder vielmehr im Anfange des Winters (38), und zwar im Monat Gamelion, der in unsern December und Januar fällt, und früher wahrscheinlich Lenaion hiefs, welchen Namen die Jonier beibehielten (39). An wie viel und an welchen Tagen des Gamelion sie festlich begangen wurden, ist ungewifs. Man scheint sie jedoch alljährlich als kleine und alle drei Jahre als grofse gefeiert zu haben (s. unter no. 30). Es war ein dem Dionysos Lenaios (40) zu Ehren nach der Beendigung des Kelterns gefeiertes Kelterfest (41), gebunden an das Lenaion, ein mit einer Mauer umgebenes und einen Tempel des Gottes, nebst der Kelter oder den Keltern einschliefsendes Heiligthum nahe bei der Stadt (42), und bestand aus einem Festzuge (43), wobei man von Wagen herab Spottlieder sang (44), und aus der Aufführung von Tragödien und Komödien (45), wobei Fremde als Choreuten tanzen und Metoiken Chorausstatter seyn konnten (46), die siegenden Dichter aber Most als Preis bekamen (47). Nach Olymp. 93, 3 gerieth die Lenaienfeier wegen fehlender Choregen in Verfall (48). Der Archon Basileus hatte die Besorgung (s. unter no. 134).

Zu den Dionysien in Attika gehörten aber auch noch die ländlichen Dionysien und die Anthesterien. Die ländlichen Dionysien hiefsen *Διονύσια τὰ κατ' ἀγρούς*, *Διονύσια τὰ κατὰ δήμους*, und wurden gefeiert im Spätherbst, nämlich im Monat Poseideon (49), der in unsern November und December fällt. Es war das Fest der Weinlese (50), zu dessen Feier die Städter auf die Dörfer geströmt

seyn mögen, wie bei uns auf die Kirchmessen (Kirchweihfeste) und Aerndtefeste. Theile des Festes waren die Theoinien (51) und die Askolien (52), wozu in gröfseren Ortschaften noch Festzüge und Theaterspiele kamen (53). Die Oberaufsicht führten wahrscheinlich die Demarchen (54).

Die Anthesterien hiefsen *Ἀνθεστήρια*, auch *τὰ μυστήρια*, waren das älteste Dionysosfest zu Athenai, und wurden im Monat Anthesterion, der in unsern Januar und Februar fällt, zum Theil mystisch gefeiert (55). Wie es scheint, waren sie doppelter Art, jährliche oder kleine, und dreijährige oder grofse (56). Die Feier dieser nahm drei Tage ein (57). Der erste Tag, der 11te Anthesterion, hiefs *τὰ Πιθοίγια* oder *ἡ Πιθοιγία*, die Fafsöffnung, wahrscheinlich ein Vorfest, an welchem der junge Wein gekostet und dem Dionysos ein Opfer gebracht wurde (58). Der zweite Tag, der 12te Anthesterion, hiefs *οἱ Χόες*, das Kannenfest, auch *Δωδεκάτη* (59), an welchem man Füsser mit jungem Weine zu dem Tempel des Dionysos in den Sümpfen (auf dem Brühl) schaffte, dort vielleicht aus der Quelle Kallirrhoe, Wasser darunter mischte, ein Zechen begann, wobei der befste Trinker einen Preis bekam, Lieder auf den Gott sang, vom Wagen herab Spottreden führte und Tänze anstellte (60). Auch wurde an diesem Tage jener älteste Tempel des Dionysos geöffnet, was jährlich nur einmal geschah (61), bei welcher Gelegenheit die Gattin des Archon Basileus mit den 14 Frauen, *γεραιραὶ* oder *γεραραὶ* genannt, das heiligste Opfer brachte (62). Der dritte Tag, der 13te Anthesterion, hiefs *οἱ Χύτροι*, das Topffest, an welchem in allen Athenaiischen Haushaltungen ein Ge-

mischt von allerhand Sämereien in Töpfen gekocht, und ohne von jemand gekostet zu werden, dem unterirdischen Hermes wegen der Rettung aus der Ueberschwemmung und wegen der Gestorbenen geopfert wurde (63). Auch zog die im Rausch schwärmende Volksmenge wieder zu dem Tempel des Dionysos in den Sümpfen, wobei ebenfalls über jeden, besonders über die am Staatsruder Sitzenden gespottet werden durfte (64). Auch wurden an den Chytren höchst wahrscheinlich neue Tragödien und Komödien von den Dichtern selbst, oder von Schauspielern vorgelesen, aber nicht aufgeführt, wobei ebenfalls wie bei der Aufführung Preiſse ausgesetzt wurden (65). An den jährlichen oder kleinen Anthesterien wurden, wie es scheint, die Pithoigien, die Choen und die Chytren zusammen an einem und demselben Tage, und zwar am 12ten Anthesterion, gefeiert (66). Uebrigens hatten die Sklaven an diesem Feste auch gute Tage (67). Der Festordner war der Archon Basileus (68).

Anfangs vertrat ein Tisch (69), oder ein Wagen die Stelle der Bühne (σκηνή), und namentlich wird Thespis, dem aber mehrere vorangingen (s. unter no. 16), als der erste genannt, welcher auf einem Wagen in Attica schauspielerartig agirte (70). Später wurden hölzerne Bühnengerüste und hölzerne Sitzreihen (ἴκρια) aufgeschlagen, und zwar an den städtischen Dionysien auf dem Markte, an den Lenaien im Lenaion (71), die dann nach den Festtagen wahrscheinlich wieder abgetragen wurden. Die hintersten Plätze auf den Sitzreihen waren in der Nähe einer Pappel (72). Als einst bei einem Wettstreite des Aischylos und Pratinas (Olymp. 70) die hölzernen Sitzreihen eingestürzt waren, wurde

ein steinernes Theater erbaut (73) und benutzt, jedoch erst unter der guten Finanzverwaltung des Redners Lykurgos (Olymp. 109 — 112) vollkommen fertig und ausgebaut (74). Dieses steinerne Theater, welches gegen 30000 Zuschauer fassen konnte (75), lag an der südöstlichen Seite der Akropolis, so daſs das Bühnengebäude mit seiner äuſseren Seite nach Morgen gekehrt war (76), und die Sonne den Zuschauer nicht zu beschwerlich fiel (77), zumal da die alten Theater, was den auſserscenischen Theil derselben betrifft, wegen ihrer Gröſse ohne Dach waren, und von darübergespannten Decken nichts erwähnt wird (78), auch nicht wie bei uns am Abend und bei Lampenlicht, sondern am hellen Tage gespielt wurde (79). Der Berg der Akropolis, in welchem das Theater eingehauen war, diente als Unterlage (80). In der Nähe oder hinter dem Bühnengebäude befand sich der Säulengang des Eumenes, der Tempel des Dionysos und das Odeion des Themistokles, wo man bei plötzlichen Regengüssen Schutz fand (81). Da nur an zwei Festen im Jahre gespielt wurde (82), so diente das Theater auch zu andern Zwecken, namentlich zu einem Versammlungsplatze des Volks (83), und wurde wahrscheinlich nicht verschlossen (84).

Die Haupteingänge in das Theater (85) bildeten am Fuſse des Berges rechts und links zwei Portale (86), durch welche man in gewölbte Gänge (87) trat, von wo aus man in die Orchestra, und vermittelst Stiegen auf die untersten Sitzreihen und auf die Vorbühne gelangen konnte (88). Die Sitzreihen bildeten einen mehr als einen Halbkreis betragenden Kreisabschnitt um die Orchestra, und stiegen, einander parallellaufend, terras-

senartig in die Höhe (89). Zwischen diesen Sitzreihen gab es einige mit diesen parallellaufende Absätze, d. i. breitere Zwischenwege, um das Kommen und Gehen der Zuschauer zu erleichtern (90). In den über diesen Absätzen errichteten Mauern (s. unter no. 90) oder zwischen den Sitzen waren, wenn auch nicht in allen, doch in manchen, besonders gröſseren Theatern, Zellen oder Nischen angebracht, in welchen Schallgefäſse (ἠχεῖα) sich befanden, die zur Verstärkung des Tons dienten (91). Die Sitzreihen zwischen den Absätzen wurden durch schmahle Stiegen durchschnitten, die den einzelnen Abtheilungen der Sitzreihen die Gestalt von Keilen (*cunei*) gaben (92).

Die Orchestra bildete einen Halbkreis, begriff aber im weiteren Sinne auch noch das Hyposkenion oder die Konistra in sich (93), war gedielt (94), und wahrscheinlich durch eine Mauer von den Sitzreihen getrennt (95). Am Ende der Orchestra nach der Bühne zu, und zwar so, daſs der Mittelpunkt des Kreises, den Vitruvius zum Grunde legt, den Rand derselben in der Mitte berührte, erhob sich eine viereckige, wahrscheinlich hölzerne Erhöhung, Thymele genannt, der Standort des Chorführers (96). Zur rechten und linken Seite der Thymele führten einige Stufen auf das Bretergerüste der Orchestra, welche nebst dem Gerüste und der Thymele einen von der Mehrzahl der Zuschauer weniger bemerkten Raum umgaben, in welchem die Flötenspieler und der Souffleur saſsen (97). Zur Orchestra gehörte noch das Hyposkenion, auch Konistra genannt, die zwischen der eigentlichen Orchestra einerseits und dem Logeion und dem Proskenion andererseits liegende ungedielte, und nur mit Sand bestreute Grundfläche, deren Lage

also tiefer war, und in welcher Säulen und Statuen als Verzierungen standen (98).

Zur Bühne gehörte das Logeion, ein in das Hyposkenion nach der Thymele zu vorspringendes, spitz zu laufendes und zehn bis zwölf Fuſs hohes Gerüste von Holz, wahrscheinlich von gleicher Höhe mit der Vorbühne und der Bühne selbst, der Standort der sprechenden Schauspieler (99). An dieses stieſs das Proskenion oder die Vorbühne, ein vor der Bühne liegendes, nicht mit unter dem Bühnendache befindliches, wahrscheinlich ebenfalls hölzernes Gerüste, von derselben Länge wie die Bühne (100). Rechts und links führten Stiegen vom Proskenion in das Hyposkenion, wahrscheinlich durch dieselben gewölbten Gänge, welche unter den dem Proskenion am nächsten befindlichen Sitzreihen hinweg gingen (101). Hinter dem Proskenion begann die Scene in weiterer Bedeutung (102), geschieden vom Proskenion durch eine Art Gardine oder Vorhang, παραπέτασμα, αὐλαία und προσκήνιον genannt (103). Die Scene war nebst den dazu gehörigen hinter der sichtbaren Bühne befindlichen Räumen unter einem Dache, was schon der Name σκηνή beweiſst, und wird am beſsten in die Vorderbühne oder den Vordergrund, in die Hinterbühne oder den Hintergrund, und in die Seitenbühne oder die Seitenwände eingetheilt. Was die Ausschmückung derselben betrifft, so gab es drei Hauptarten, die tragische, komische und satyrische Bühne, wobei jedoch viel Mannigfaltigkeit stattfand. Die tragische war gewöhnlich verziert mit Säulen, Giebeln, Bildsäulen und anderem königlichen Prunk, die komische stellte Privatwohnungen und deren Eigenthümlichkeiten, die satyrische Bäume, Höhlen, Berge und ländliche Ge-

genstände gleich einem Landschaftsgemählde dar (104). In der Tragödie ahmte der Hintergrund gewöhnlich einen königlichen Palast, der noch ein oberes Geschofs, und auf dem Dache bisweilen einen Altan hatte (105), auf die angegebene Art nach. Dieser hatte in der Mitte der Scenenwand eine Thür, die königliche genannt, weil aus ihr die königlichen Personen aus und eingingen. Die rechts und links in die Scene vortretenden Seitenwände stellten Seitenflügel des Palastes, und zwar meistens Gastwohnungen, ebenfalls mit Thüren, vor (106). In der Komödie wurde, wenigstens bisweilen, auf der linken Seitenwand ein Pferdestall oder ein Schoppen auf einem Vorhange abgebildet dargestellt (107). Der von den drei Flügeln des Hauses (108) eingeschlossene Raum war der Vorhof (αὐλή), der vorn, der Königsthür gegenüber, ein grofses Gatterthor (109) hatte, durch welches man von den Sitzen der Zuschauer aus jene Thür und die beiden vorspringenden Thüren der Gastwohnungen sehen konnte. Diesem Thore zur rechten und linken Seite nach den Seitenwänden zu befand sich eine Mauer, welche eine Befriedigung vorstellte, und an der einen Seite, wahrscheinlich an der von dem Standpuncte der Bühne aus rechten, als der Seite des Auslands, ein Thurm mit einer Warte (110). Hart an diesem Thore stand auf der einen Seite ein säulenförmiger Altar des Apollon, als Strafsenschützers, und wahrscheinlich dessen Bildsäule selbst, vielleicht in einer Nische, nach Art der im Freien stehenden Marienbilder, auf der andern Seite ein Tisch mit Opferkuchen (111). Alles dieses gehörte zur Hinterbühne, während die Vorderbühne (112) aus den zwei Seiteneingängen, den Drehmaschinen und zwei zwischen diesen und dem Vor-

hange befindlichen, seltner benutzten Eingängen bestand, und die nächsten Umgebungen des Hintergrundes, als der eigentlichen Bühne, darstellte (113).

Ueber, unter und hinter der Bühne waren Räume nöthig zu den Maschinen und sonstigen Theatergeräthschaften, so wie für die Schauspieler und Theatergehülfen (114). Aufser den bereits angegebenen Drehmaschinen werden nun noch folgende Maschinen erwähnt: das ἐκκύκλημα oder ἐγκύκλημα, das Herausgerollte, die Rollmaschine (115), die ἐξώστρα oder die Hervorschiebungsmaschine (116), die sogenannte μηχανὴ (117), das θεολογεῖον oder die Götterbühne (118), die γέρανος oder der Haken (119), das ἡμικύκλιον oder der Halbkreis (120), das στρόφιον oder die Binde (121), das κεραυνοσκοπεῖον oder die Blitzwarte (122), das βροντεῖον oder die Donnermaschine (123), die χαρώνιοι κλίμακες oder die Charonischen Stiegen (124), und die ἀναπιέσματα oder die Druckwerke, die Versenkungen (125). Das Römische πῆγμα oder Ausziehgerüste scheint den Griechen nicht bekannt gewesen, oder wenigstens nicht von ihnen gebraucht worden zu seyn (126). Sollte der Vorhang fallen oder aufgezogen, eine Decoration verändert oder eine Maschine in Bewegung gesetzt werden, so geschah dies wahrscheinlich durch ein vernehmbares Zeichen, wie bei uns (127).

Wollte ein Dichter Stücke von sich aufführen lassen, so bekannte er sich entweder selbst als Verfasser, oder es gab ein Anderer seinen Namen dazu her, was besonders bei den komischen Dichtern der Fall war, wenn sie das gesetzliche Alter von 30 oder 40 Jahren noch nicht hatten (128). Tragische Dich-

ter, besonders Aischylos, traten mit Tetralogien auf, d. h. mit je vier, in einem innern Zusammenhange stehenden Stücken, von denen die drei ersten Tragödien, das vierte ein satyrisches Drama waren. Jene waren gleichsam 3 Acte eines grofsen Stücks, dieses ein scherzhaftes Nachspiel (129). Sophokles kämpfte zwar auch mit vier Stücken, diese bildeten jedoch kein zusammenhängendes Ganzes, also keine eigentliche Tetralogie, sondern jedes etwas für sich Bestehendes (130). Die komischen Dichter brachten keine Tetralogien auf die Bühne, sondern eine willkührliche Anzahl Stücke, bald mehr bald weniger (131). Uebrigens wurde eine Tetralogie zusammen aufgeführt (132), und jedesmal fand ein Wettkampf der Dichter statt (133). Für die wirklich aufzuführenden Stücke nun hielten die Dichter, wenn sie für die städtischen Dionysien bestimmt waren, beim Archon Eponymos, wenn sie für die Lenaien bestimmt waren, beim Archon Basileus um einen Chor an (134). Für die gewährten Chöre (135) wurden vom Archon auch die nöthigen Chorausstatter (Choregen) aus den 10 Phylen durch das Loos bestimmt, doch so, dafs bisweilen zwei Choregen gemeinschaftlich die Kosten trugen, bisweilen auch einer für zwei Phylen Choregie leistete (136). Uebernahm der Dichter die Einübung des Chors nicht selbst, so hatte der Choregos einen Chorlehrer zu wählen und zu besolden (137), der auch zugleich die Rolle des Chorführers bei der Aufführung übernommen zu haben scheint (138), wenn der Choregos nicht selbst die Stelle eines Chorlehrers und Chorführers vertreten wollte oder konnte (139). Ferner mufste der Choregos für einen Uebungsplatz sorgen (140),

einen Chor zusammenbringen (141), der als tragischer aus 50 Personen für die ganze Tetralogie, und aus 15 Personen, mit Einschlufs des Chorführers, für eine einzelne Tragödie bestand, als komischer aber 24 Köpfe stark war (142), Nahrungsmittel und Festschmuck anschaffen (143), auch wohl noch Geld geben (144). Die verschiedenen Choregen wetteiferten mit einander und suchten es einander zuvorzuthun (145), auch in der Pracht des eigenen Schmucks (146). Durch alles dieses wurde die Choregie sehr kostspielig (147), obwohl die Phyle des Choregen oder die Staatskasse vielleicht einen Zuschufs gab (148). Der siegende Choregos erhielt als Preis einen Kranz (149) und einen Dreifufs, auf welchem sein und seiner Phyle Name eingegraben, und welcher dann öffentlich in der Strafse der Dreifüfse oder in dem Theater und dem Heiligthume des Dionysos aufgestellt wurde (150). Uebrigens mufste der Choregos, wenigstens bei Jünglingschören, über 40 Jahr alt seyn (151). Bisweilen fehlte es an Choregen, besonders in ungünstigen Zeiten des Staats (152), und zuletzt hörte, was die Komödie betrifft, der Chor und die Choregie ganz auf (153). Aufser dem Chore bedurfte der Dichter auch Schauspieler (154), die auf der Bühne agirten, während die Orchestra dem Chore angehörte (155). Anfangs traten die Dichter selbst als Schauspieler auf (156), besonders als die Stücke nur einen oder zwei Schauspieler nöthig machten (157); später erhielt jeder Dichter vom Staate drei zugeloost (158), von denen einer die erste, einer die zweite und einer die dritte Rolle spielte (159), oder auch mehrere Rollen zugleich, wie es das Stück mit sich brachte und der Dichter es an-

ordnete (160). Waren die drei Schauspieler nicht für alle Rollen hinreichend, so dienten, wenigstens in den frühern Zeiten, passende Choreuten als Aushülfe, besonders als fürstliches Gefolge und Statisten oder stumme Personen (161). Gute Schauspieler wurden gut, geringe gering bezahlt (162). Da nur zweimal im Jahre zu Athenai gespielt wurde, so erhielten sie die Erlaubnifs, in das Ausland zu gehen und sich durch Gastrollen Geld zu verdienen, wurden jedoch gestraft, wenn sie nicht zur Festzeit eintrafen (163). Manche stellten sich auch als Directoren an die Spitze von Schauspielertruppen, zogen umher, führten entweder neue oder alte Stücke verstorbener Dichter auf (164), und kämpften gewöhnlich, wie früher die Dichter, um die Preise mit anderen Truppen (165). Wenn eine Truppe abgetreten war und eine neue auftreten sollte, wurde ein Zeichen gegeben (166). Spielten die Schauspieler gut, so wurde geklatscht und ein Beifallsgeschrei erhoben, auch zuweilen die Wiederholung einer schönen Stelle verlangt, im entgegengesetzten Falle wurde gezischt, gepfiffen, gepocht, die Schauspieler auch wohl geworfen, um Geld gestraft und gegeisselt (167). Ueberhaupt waren die Schauspieler, wenn gleich ihre Sitten nicht immer die befsten waren (168), doch nicht verachtet (169), wurden zuweilen zu Gesandtschaften gebraucht (170), und erhielten auch Denkmäler (171). Zur Aufführung der Stücke waren auch noch Flötenspieler nöthig, die die Gesänge des Chors und nicht selten auch der Schauspieler mit Musik begleiteten (172). Aufserdem bedurfte jedes Stück seiner besonderen Decorationen und des übrigen Apparats, welches nach Vorschrift des Dichters einge-

richtet wurde (173). Waren die Stücke aufgeführt, so wurde ihr Werth durch dazu bestellte Richter bestimmt (174), und die Dichter belohnt (175), auch wohl bestraft oder verklagt (176). Wollte ein Dichter dasselbe Stück noch einmal auf die Bühne bringen, so pflegte er es umzuarbeiten (177). Nach dem Tode der Dichter wurden deren schon auf die Bühne gebrachte oder noch nicht gegebene Stücke von ihren Söhnen, Anverwandten und Nachkommen aufgeführt (178). Durch alles dieses, namentlich aber durch die Schauspieler, wurde vieles in denselben geändert (179), so dafs ein Gesetz defshalb gegeben wurde (180). Um auf den Chor noch einmal zurückzukommen, so war seine Bestimmung, an der Handlung Theil zu nehmen (181), ja er konnte selbst als handelnde Person auf der Bühne bleiben (182). Zog er auf der Bühne ein, so geschah es durch einen der beiden oberen Seiteneingänge (183), bisweilen auch aus der Hauptthür der hinteren Bühnenwand (184); zog er sogleich in die Orchestra ein, so geschah es durch einen der beiden unteren Haupteingänge und durch die gewölbten Gänge (185); doch konnte er von der Orchestra aus durch Stiegen auf die Bühne gelangen (186), was besonders dann geschehen zu seyn scheint, wenn der Chor während des Stücks oder am Ende desselben abzog (187). Die Stellung des Chors beim Einzuge und nach der Aufstellung war in der Regel eine viereckige (188), und namentlich zog er in Rotten oder Reihen ein (189), gewöhnlich von der Seite der Heimath, so dafs er die Zuschauer zur Linken, die Bühne zur Rechten hatte, und die befsten Choreuten nebst dem Chorführer auf dem linken Flügel,

und wenn Front gemacht wurde, in der vordersten Reihe nach den Zuschauern zu standen, aber auch von der Seite der Fremde, in welchem Falle, um den linken Flügel in die vorderste Reihe zu bringen, die sogenannte Chorevolution vorgenommen werden mufste, worauf sich der Chor in zwei Halbchöre theilte, die zur Rechten und Linken der Thymele, mit den Gesichtern gegen einander standen, sich aber, wenn die Bühne leer war, nach den Zuschauern zu wendeten (190). Zuweilen jedoch traten die Choreuten einzeln und ohne Ordnung auf (191), richteten sich aber bei ihren Stellungen auf der Orchestra nach den daselbst gezogenen Linien (192), und bekamen nach den verschiedenen Plätzen, die sie einnahmen, verschiedene Namen (193). Sie hatten, wenigstens in der Regel, Masken (194), und trugen die verschiedenen Gesänge bald gehend, bald stehend, nicht sowohl eigentlich tanzend als gestikulirend, unter Flötenbegleitung singend vor, während der Chorführer und die beiden Führer der Halbchöre, so wie die Schauspieler, auch einzeln entweder singend, oder recitativisch, oder blos declamatorisch sich vernehmen liefsen (195).

Was die Zuschauer betrifft, so war der Eintritt anfangs frei; als aber in dem hölzernen beschränkteren Theater (s. unter no. 71 und 72) der Zudrang zu grofs wurde, es auch zwischen Bürgern und Fremden wegen der Plätze nicht selten zu Thätlichkeiten kam, und die Gerüste Olymp. 70 brachen (s. unter no. 73), so wurde seitdem nicht nur ein steinernes geräumigeres Theater erbaut (s. unter no. 74 und 76), sondern auch, um den Zudrang zu mindern, und vielleicht die Baukosten des steinernen Theaters zu erleichtern, ein

Eintrittsgeld erlegt, welches anfänglich nicht fest bestimmt gewesen zu seyn scheint, so dafs ein guter Platz theuer bezahlt wurde, und die Reichen dadurch vor den Armen im Vortheil waren, bald aber für den besseren Platz auf eine Drachme (6 Obolen), für den geringeren auf zwei Obolen, wenn man für die zwei Spieltage (s. unter no. 29) bezahlte, oder für den besseren Platz auf eine halbe Drachme (3 Obolen), für den geringeren auf einen Obolos, wenn man nur auf einen Tag das Eintrittsgeld entrichtete, festgesetzt wurde. Diese Preise blieben auch, als Perikles das Theorikon einführte, d. h. es erhielten zunächst wohl nur die ärmeren Bürger (später nahmen es auch die reicheren) jeder eine Drachme aus der Staatskasse, womit der Einzelne sich auf die beiden Spieltage einen guten Platz, oder auf einen Tag zwei gute Plätze für sich und ein Glied seiner Familie kaufen konnte; doch ist es glaublich, dafs die meisten Armen lieber um einzelne Obolen sich geringere Plätze kauften und das Uebrige auf eine bessere Festmahlzeit verwendeten, wozu das Theorikon besonders bestimmt war, welches für die Feste, an welchen kein Theatergeld bezahlt wurde, 2 Obolen den Tag betrug, an den Dionysien aber, an welchen wenigstens 1 Obolos für den Theaterplatz wieder abgegeben werden mufste, 3 Obolen den Tag ausmachte. Dieses durch die Hellenotamien, später durch eine eigene Behörde, vertheilte Theorikon, gewöhnlich Kriegsgelder oder der Ueberschufs der Staatseinkünfte, füllte das Theater, fiel aber zum Theil wieder an den Staat zurück. Das Eintrittsgeld wurde an den Architekton (auch θεατροπώλης und θεατρώνης genannt) gezahlt, der das Theater in

Pacht, und seine Kasse in der Orchestra hatte, wo man die Symbola (Theaterbillets) kaufte (196). Die der Orchestra und der Bühne am nächsten sich befindenden Sitzreihen waren die vorzüglichsten und ehrenvollsten, bestimmt hauptsächlich für verdiente Männer, Feldherrn, Waisen, Priester, fremde Gesandte, auch wohl für die höchsten obrigkeitlichen Personen (197). Hinter diesen safs der Rath der Fünfhundert, dann die Jünglinge, auf den übrigen Sitzreihen die übrigen Bürger mit ihren Weibern und Kindern, so wie die Fremden (198). Die Zuschauer, welche bekränzt waren, gingen gewöhnlich am Morgen nach dem Frühstücke in das Theater, jedoch wurde auch daselbst gegessen und getrunken (199). Gegen die Sonne bediente man sich grofskrempiger Hüte, gegen Kälte und Regen der Mäntel, und zum bequemeren Sitzen untergelegter Kissen oder Polster (200).

---

(1) S. das Allgemeine hierüber in Lamb. Bos. antiquitt. graecc. I, cap. 16, pag. 70 ff., in Wachsmuth's Hellenischer Alterthumskunde II, 2, p. 252 ff. u. a., auch Servius zu Virg. Georg. II, 381 *veteres ludi: Dionysia enim antiquissimi, quos rustici, confecta vindemia, faciebant.*

(2) Plut. de cupid. divit. c. 8 *ἡ πάτριος τῶν Διονυσίων ἑορτὴ τὸ παλαιὸν ἐπέμπετο δημοτικῶς καὶ ἱλαρῶς, ἀμφορεὺς οἴνου καὶ κληματὶς, εἶτα τράγον τις εἷλκεν, ἄλλος ἰσχάδων ἄῤῥιχον ἠκολούθει κομίζων, ἐπὶ πᾶσι δὲ ὁ φαλλός· ἀλλὰ νῦν ταῦτα παρορᾶται καὶ ἠφάνισται, χρυσωμάτων περιφερομένων, καὶ ἱματίων πολυτελῶν καὶ ζευγῶν ἐλαυνομένων καὶ προσωπείων*, Demosth. geg. Mid. p. 530 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ' ὅτι τοὺς χοροὺς ὑμεῖς ἅπαντας τούτους καὶ ὕμνους τῷ θεῷ ποιεῖσθε, οὐ μόνον κατὰ τοὺς νόμους τοὺς περὶ τῶν Διονυσίων, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς μαντείας, ἐν αἷς ἁπάσαις ἀνῃρημένον εὑρήσετε τῇ πόλει, ὁμοίως ἐκ Δελφῶν καὶ ἐκ Δωδώνης, χοροὺς ἱστάναι κατὰ τὰ πάτρια, καὶ κνισᾶν ἀγυιὰς, καὶ στεφανηφορεῖν*, das. p. 531:

αὐδῶ Ἐρεχθείδαισιν, ὅσοι Πανδίονος ἄστυ
ναίετε, καὶ πατρίοισι νόμοις ἰθύνεθ' ἑορτὰς,
μεμνῆσθαι Βάκχοιο, καὶ εὐρυχόρους κατ' ἀγυιὰς
ἱστάναι ὡραίων Βρομίῳ χάριν ἄμμιγα πάντας,
καὶ κνισᾶν βωμοῖσι, κάρη στεφάνοις πυκάσαντας,

und *Διονύσῳ δημοτελῆ ἱερὰ τελεῖν, καὶ κρατῆρα κεράσαι καὶ χοροὺς ἱστάναι*, das. p. 517 *Εὐήγορος εἶπεν, ὅταν ἡ πομπὴ ᾖ τῷ Διονύσῳ ἐν Πειραιεῖ, καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοὶ, καὶ ἡ ἐπὶ Ληναίῳ πομπὴ, καὶ οἱ τραγῳδοὶ καὶ οἱ κωμῳδοὶ, καὶ τοῖς*

ἐν ἄστει Διονυσίοις ἡ πομπὴ, καὶ οἱ παῖδες καὶ ὁ κῶμος, καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοὶ u. s. w., de corona p. 313 f. u. a. S. die unter no. 1 angeführten Bücher, über die *πομπὴ* auch Demosth. geg. Meid. c. 3, p. 517 (unter no. 29), c. 8, p. 522 *ἐκδόντος δέ μοι Δημοσθένους στέφανον χρυσοῦν ὥστε κατασκευάσαι, καὶ ἱμάτιον διάχρυσον ποιῆσαι, ὅπως πομπεύσαι ἐν αὐτοῖς τοῦ Διονύσου πομπὴν*, Aischin. geg. Timarch. 6, p. 68 Reisk. *ἣν μὲν Διονυσίων τῶν ἐν ἄστει πομπὴ*, de fals. leg. 48, p. 316 Reisk., geg. Androtim. p. 614, Plutarch. im Demetr. c. 12. Eine Beschreibung des Komos findet sich Hesiod. im Schild des Herakl. 281 ff. *ἔνθεν δ' αὖθ' ἑτέρωθε νέοι κώμαζον ὑπ' αὐλοῦ, τοί γε μὲν αὖ παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ, τοί γε μὲν αὖ γελόωντες· ὑπ' αὐλητῆρι δ' ἕκαστος πρόσθ' ἔκιον.*

(3) Aristot. poet. 4 *τὸ μὲν γὰρ πρῶτον τετραμέτρῳ ἐχρῶντο διὰ τὸ σατυρικὴν καὶ ὀρχηστικωτέραν εἶναι τὴν ποίησιν*, Athenai. XIV, p. 630, c *συνέστηκε δὲ καὶ σατυρικὴ πᾶσα ποίησις τὸ παλαιὸν ἐκ χορῶν, ὡς καὶ ἡ τότε τραγῳδία· διόπερ οὐδὲ ὑποκριτὰς εἶχον*, Themistios or. XV, p. 358 (unter no. 173), Diogen. Laert. III, 56 *ὥσπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγῳδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν* (denn er sang nicht blos, sondern tanzte auch, bald der ganze Chor, bald der Chorführer allein), Euanth. de trag. et comoed. p. 1683 (Gronov. thes. VIII) *initium tragoediae et comoediae a rebus divinis est inchoatum, quibus pro fructibus vota solventes operabantur antiqui. nam incensis iam altaribus et admoto hirco, id genus carminis, quod sacer chorus reddebat Libero patri, tragoedia dicebatur*, das. p. 1684 *comoedia fere vetus, ut ipsa quoque olim tragoedia, simplex carmen fuit, quod chorus circa aras fumantes nunc spatiatus, nunc consistens, nunc revolvens gyros cum tibicine concinebat.* Hierher gehört auch die Nachricht des Joann. Antioch. Malelas p. 181 *ἐν τοῖς χρόνοις τοῖς μετὰ τὴν ἅλωσιν Τροίας παρ' Ἕλλησιν ἐθαυμάζετο πρῶτος Θέμις ὀνόματι· ἐξεῦρε γὰρ οὗτος τραγικὰς μελῳδίας, καὶ ἐξέθετο πρῶτος δράματα, καὶ μετὰ τοῦτο Μίνως, καὶ μετὰ Μίνωα Αὐλέας τραγικοὺς χοροὺς δραμάτων συνεγράψατο*, und des alten Scholions bei Bulenger de theat. I, c. 2 *ἐν τοῖς χρόνοις Ὀρέστου ἐθαυμάζετο παρ' Ἕλλησι Θεόμις, ὃς πρῶτος ἐξεῦρε τραγῳδικὰς μελῳδίας, καὶ ἐξέθετο πρῶτος δράματα, καὶ μετ' αὐτὸν Μίνως, καὶ μετὰ Μίνωα Αὐλέας χοροὺς τραγικοὺς συνεστήσατο*, die freilich einzig dasteht. S. auch unter no. 195.

(4) besonders auf seine Geburt, s. das unter no. 11 Angeführte, auch Plat. de legg. p. 700 *καὶ ἄλλο, Διονύσου γένεσις, οἶμαι, διθύραμβος λεγόμενος* u. a.

(5) Dionysos löst die Zunge: Plut. sympos. I, 2 *εἰ δὲ πάντων μὲν ὁ Διόνυσος Λύσιός ἐστι καὶ Λυαῖος, μάλιστα δὲ τῆς γλώττης ἀφαιρεῖται τὰ χαλινὰ καὶ πλείστην ἐλευθερίαν τῇ φωνῇ δίδωσιν.* Besonders pflegte man von Wagen herab zu spotten, s. unter no. 44.

(6) s. die unter no. 1 angeführten Schriften.

(7) ebendaselbst, und Plutarch. de cap. ex host. util. p. 86 (unter no. 10), auch Etym. Magn. p. 764, 5 *ἢ ὅτι τὰ πολλὰ οἱ χοροὶ ἐκ Σατύρων συνίσταντο, οὓς ἐκάλουν τράγους σκώπτοντες, ἢ διὰ τὴν τοῦ σώματος δασύτητα, ἢ διὰ τὴν περὶ τὰ ἀφροδίσια σπουδήν· τοιοῦτον γὰρ τὸ ζῶον· ἢ ὅτι οἱ χορευταὶ τὰς κόμας ἀνέπλεκον, σχῆμα τράγων μιμούμενοι*, Plutarch. in Anton. c. 27 *εἰς γοῦν Ἔφεσον εἰσιόντος αὐτοῦ, γυναῖκες μὲν εἰς Βάκχας, ἄνδρες δὲ καὶ παῖδες εἰς Σατύρους καὶ Πᾶνας ἡγοῦντο διεσκευασμένοι*, Eur. Bakch. 131 (unter no. 30), Ailian. var. hist. III, 40 *ὅτι οἱ συγχορευταὶ Διονύσου Σάτυροι ἦσαν, οἱ ὑπ' ἐνίων Τίτυροι ὀνομαζόμενοι*, Dionys. Hal. antiq. Rom. VII, c. 72 (unter no. 195) und Suidas unter *Ἀρίων* unten no. 10. Ueber die *πομπὴ* s. unter no. 2.

(8) Platonios *περὶ διαφορᾶς κωμῳδιῶν* vor Küster's Aristophanes p. X f. u. a. Ueber die Einschränkung dieser Freiheit s. unter no. 152, auch Xenoph. de republ. Athen. 2. 18 *κωμῳδεῖν δ' αὖ καὶ κακῶς λέγειν τὸν μὲν δῆμον οὐκ ἐῶσιν, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἀκούωσι κακῶς, ἰδίᾳ δὲ κελεύουσιν, εἴ τίς τινα βούλεται, εὖ εἰδότες, ὅτι οὐχὶ τοῦ δήμου ἐστὶν, οὐδὲ τοῦ πλή-

θους ὁ κωμῳδούμενος ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, ἀλλ' ἢ πλούσιος, ἢ γενναῖος, ἢ δυνάμενος. Doch wurde auch öfter das Volk selbst angegriffen, wie Dion Chrysosth. or. 32, p. 655 richtig bemerkt: τοῖς ποιηταῖς ἐπέτρεπον μὴ μόνον τοὺς κατ' ἄνδρα ἐλέγχειν, ἀλλὰ καὶ κοινῇ τὴν πόλιν ἐς ὅ τι μὴ καλῶς ἔπραττον, ὥστε σὺν πολλοῖς ἑτέροις καὶ τοιαῦτα ἐν ταῖς κωμῳδίαις λέγεσθαι (Aristoph. Ritt. 42)· δῆμος πνυκίτης, δύσκολον γερόντιον ὑπόκωφον, καί· τί δ' ἔστ' Ἀθηναῖος; τὸ πρᾶγμ' ἀνώμοτον. καὶ ταῦτα ἤκουον ἑορτάζοντες καὶ δημοκρατούμενοι.

(9) Athenaios XIV, p. 622, wo es von den Phallosträgern unter Anderem heifst: εἶτα προστρέχοντες ἐτώθαζον οὓς ἂν προέλοιντο. S. auch die Schol. zu Aristoph. Acharn. 242, 260.

(10) s. unter no. 7. Diese alte lustige Tragödie war schon vor Thespis in Attika einheimisch: Platon im Minos p. 321 ἡ δὲ τραγῳδία ἐστὶ παλαιὸν ἐνθάδε, οὐχ ὡς οἴονται, ἀπὸ Θέσπιδος ἀρξαμένη, οὐδ' ἀπὸ Φρυνίχου, ἀλλ' εἰ θέλεις ἐννοῆσαι, πάνυ παλαιὸν αὐτὸ εὑρήσεις ὂν τῆσδε τῆς πόλεως εὕρημα· ἔστι δὲ τῆς ποιήσεως δημοτερπέστατόν τε καὶ ψυχαγωγικώτατον ἡ τραγῳδία, Suidas unter Θέσπις (unter no. 16), auch unter no. 17. In dieser Bedeutung steht τραγῳδία auch Plutarch. im Solon c. 29 ἀρχομένων δὲ τῶν περὶ Θέσπιν ἤδη τὴν τραγῳδίαν κινεῖν, καὶ διὰ τὴν καινότητα τοὺς πολλοὺς ἄγοντος τοῦ πράγματος, in der Stelle des Diogen. Laert. III, 56 (unter no. 3) und anderwärts. Daher wird Arion ein Tragiker genannt, welcher Name mit dem eines Dithyrambendichters einerlei ist; s. Suidas unter Ἀρίων: Μηθυμναῖος, λυρικός· — λέγεται καὶ τραγικοῦ τρόπου εὑρετὴς γενέσθαι, καὶ πρῶτος χορὸν στῆσαι, καὶ διθύραμβον ᾆσαι καὶ ὀνομάσαι τὸ ᾀδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ, καὶ Σατύρους εἰσενεγκεῖν ἔμμετρα λέγοντας, Tzetzes prolegg. zum Lykophron p. 1 Potter τραγῳδοὶ δὲ ποιηταί· Αἰσχύλος, Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης, Ἀρίων u. s. w. Ueber die frühere Tragödie vergl. auch Aristotel. poet. 4 ἔτι δὲ τὸ μέγεθος ἐκ μικρῶν μύθων καὶ λέξεως γελοίας διὰ τὸ ἐκ σατυρικοῦ μεταβαλεῖν ὀψὲ ἀπεσεμνύνθη, Aristoph. Frösch. 1004 vom Aischylos: κοσμήσας τραγικὸν λῆρον, die Biograph. des Aischylos bei Robort. πρῶτος Αἰσχύλος πάθεσι γενικωτέροις τὴν τραγῳδίαν ἐπηύξησε, Himer. orat. XXXIII, 4 εὑρεῖν μὲν Αἰσχύλον ἔτι νέον ὄντα — ἄρτι τὴν ποίησιν ὕψου χαμόθεν ἐγείροντα, ἵν' ἐκ μετεώρου τοῖς θεαταῖς διαλέγοιτο, Dioskorides Epigr. 17 (Anth.) Θέσπιδος εὕρεμα τοῦτο, τὰ δ' ἀγροιῶτιν ἀν' ὕλαν Παίγνια καὶ κώμους τούσδε τελειοτέρους Αἰσχύλος ἐξύψωσε, Plutarch. sympos. I, 5 ὥσπερ οὖν Φρυνίχου (s. unter no. 176 zu Anfang) καὶ Αἰσχύλου τὴν τραγῳδίαν εἰς μύθους καὶ πάθη προαγόντων, ἐλέχθη· τί ταῦτα πρὸς τὸν Διόνυσον; οὕτως ἔμοιγε πολλάκις εἰπεῖν παρέστη — τί ταῦτα πρὸς τὸν Διόνυσον; Zu dem Dithyrambos zieht auch Aristoteles poet. 4 die Tragödie, und zu den Phallischen Gesängen die Komödie: καὶ ἡ μὲν (ἡ τραγῳδία) ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων τὸν διθύραμβον, ἡ δὲ (ἡ κωμῳδία) ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικὰ, ἃ ἔτι καὶ νῦν ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων διαμένει νομιζόμενα, κατὰ μικρὸν ηὐξήθη. — Das Wort τραγῳδία bedeutet wahrscheinlich einen von bockähnlichen Satyrgestalten (die τράγοι genannt werden konnten, vergl. unter no. 7 und Plutarch de cap. ex host. util. p. 86 τοῦ δὲ Σατύρου τὸ πῦρ, ὡς πρῶτον ὤφθη, βουλομένου καὶ περιβαλεῖν, ὁ Προμηθεύς· τράγος, γένειον ἆρα πενθήσεις σύ γε; καίει τὸν ἁψάμενον) gesungenen Gesang, obgleich der Gebrauch einen Bock als Feind der Weinpflanzungen, oder vielleicht weil man aus Bocksfellen Weinschläuche machte (Tzetzes zu Hesiod. Werk. 366 ὁ γὰρ ἀσκὸς δέρμα τράγου ἐστίν· ὁ δὲ τράγος τοὺς θαλλοὺς τῆς ἀμπέλου τρώγων λυμαίνεται), dabei zu opfern, und den Dichter mit einem Bock zu beschenken, nicht ohne Einflufs auf den Namen geblieben zu seyn scheint, s. Plut. de cupid. divit. 8 (unter no. 2), Cornut. de nat. deor. 30, p. 217 f. (unter no. 52), Euanthius p. 1683 (unter no. 3), marm. Par. ep. 43, lin. 58 nach Boeckh corp. inscriptt. II, p. 301 ἀφ' οὗ Θέσπις ὁ ποιητὴς [ἐφάνη], πρῶτος ὃς ἐδίδαξε [δρ] ᾶ [μα ἐν ἄ] στ [ει, καὶ ἐ] τέθη ὁ [τ] ράγος [ἆθλον], Dioskorid. Epigr. 16 Anthol. ᾧ (Θέσπιδι) τράγος ἆθλων χὠττικὸς ἦν σύκων ἄῤῥιχος

ἆθλον ἔτι (vergl. marm. Par. 39, 54 f. unter no. 21), Horat. art. poet. 220 *carmine qui tragico vilem certavit ob hircum*, Virg. georg. II, 380 ff. *non aliam ob culpam Baccho caper omnibus aris caeditur et veteres ineunt proscenia ludi, praemiaque. — Theseidae posuere*, Philargyr. das. *dabatur hircus praemii nomine, unde hoc genus poematis tragoediam volunt dictam*, Tibull. II, 1, 57 f. *huic datus a pleno memorabile munus ovili, dux pecoris hircus: duxerat hircus oves*, Sidon. Apollin. IX, 234 f. *qui post pulpita trita sub cothurno ducebant olidae marem capellae*, Euanth. p. 1683 *tragoedia dicebatur vel* ἀπὸ τοῦ τράγου καὶ τῆς ᾠδῆς, *h. e. ab hirco, hoste vinearum, et a cantilena* (*eius ipsius rei apud Virgilium plena fit mentio*), *vel quod hirco donabatur eius carminis poeta* etc., Diomed. Gramm. III, p. 484 Putsch. *tragoedia, ut quidam, dicitur a* τράγῳ *et* ᾠδῇ *dicta, quoniam olim actoribus tragicis* τράγος, *i. e. hircus, praemium cantus proponebatur, qui Liberalibus, die festo, Libero patri ob hoc ipsum immolabatur, quia, ut ait Varro, depascunt vitem* etc., Euseb. chron. II, Olymp. 48 *his temporibus tragos* (*qui est caper*) *certantibus in agone praemium fuit, qua ex re tragoedi nomen sortiti dicuntur*, Syncell. p. 239, a τοῖς ἀγωνιζομένοις παρ' Ἕλλησι τράγος ἐδίδοτο, ἀφ' οὗ τραγικοὶ ἐκλήθησαν. Mehr s. in Bentleii opuscc. p. 316, auch besonders was die Etymologie betrifft, Etym. Magn. p. 764, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron, Bekk. anecd. p. 746 f. (Villois. anecd. II, p. 178). Der Bock scheint aber der dritte und geringste Preis gewesen zu seyn, ein Gefäſs mit Wein und ein Korb mit Feigen (s. etwas weiter oben und unten) der zweite, ein Stier der erste, da es wenigstens bei den Dithyrambendichtern so war, wozu die ersten Tragiker ja gehörten, vergl. Photios p. 571 ταυροφάγον τὸν Διόνυσον Σοφοκλῆς ἐν Τυροῖ, ἀντὶ τοῦ ὅτι τοῖς τὸν διθύραμβον νικήσασι βοῦς ἐδίδοτο, Simonid. Epigr. LVII ἓξ ἐπὶ πεντήκοντα, Σιμωνίδη, ἤραο ταύρους, Schol. zum Plat. p. 154 Ruhnk. (V, p. 398 Tauchn.) τῶν δὲ ποιητῶν (τῶν διθυράμβων) τῷ μὲν πρώτῳ βοῦς ἔπαθλον ἦν, τῷ δὲ δευτέρῳ ἀμφορεὺς (mit Wein nämlich, s. mar. Par. unter no. 21), τῷ δὲ τρίτῳ τράγος, ὃν τρυγὶ

κεχρισμένον ἀπῆγον, zum Pindar. Ol. 13, 25 und 26, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. Nonn. Dionys. XIX, 57 ff. ὣς εἰπὼν Σταφύλοιο μεθυσφαλέος παρὰ τύμβον νηπενθὴς Διόνυσος ἀπενθέα θῆκεν ἀγῶνα· καὶ τράγον εὐπώγωνα, καὶ ἄρσενα ταῦρον ἐρύσσας, διπλόα θῆκεν ἄεθλα, das. 64 ff. Ἀττικὸν ἐνθάδε κῶμον ἐγείρετον· ἀθλοφόρῳ γὰρ ἀνέρι νικήσαντι λιπόχροα ταῦρον ὀπάσσω, ἀνδρὶ δὲ νικηθέντι δασὺν τράγον ἐγγυαλίξω. Ueber den κῶμος s. unter no. 2.

(11) s. Plut. vitt. X oratt. im Andokides p. 835 (135 Tauchn.) καὶ αὐτὸς δ' ἐχορήγησε κυκλίῳ χορῷ τῇ αὐτοῦ φυλῇ ἀγωνιζομένῃ διθυράμβῳ, sch. Pind. Ol. 13, 25 und 26, Schol. zu Aristoph. Vögel. 1403, Wolk. 311, 332, Aischin. geg. Ktes. p. 625, Schol. zu Aischin. geg. Timarch. III, p. 722 Reisk., Suidas unter κυκλίων, Schneider zu Xenoph. Oikon. 8, 20, Perizon. zu Ailian. varr. hist. X, 6, Bentlei in den opuscc. p. 320, Beckii acta sem. philol. I, p. 216 ff. Das Wort δῑθύραμβος ist wahrscheinlich aus Διϊθύραμβος (von Ζεὺς, θύρα und ἀμβαίνειν = ἀναβαίνειν) entstanden, wie ἴαμβος und θρίαμβος gebildet, und bedeutet ein Lied auf den aus dem Zeus hervorgegangenen Dionysos, der selbst wegen seiner Geburt Dithyrambos heiſst. S. auch unter no. 4. Ueber die Zusammenziehung kann man Δὶ statt Διΐ, δῖος statt δίϊος, Δῑπόλια statt Διϊπόλια u. a. vergleichen.

(12) s. über die Verbindung der φαλλικὰ und der Komödie die unter no. 10 aus Aristot. poet. 4 angeführte Stelle καὶ ἡ μὲν — ηὐξήθη, und über die in beiden üblichen Verspottungen das unter no. 5, 8, 9 und 44 Angeführte. Das Wort κωμῳδία wird von den Alten meistens von κώμη, jedoch auch von κῶμος abgeleitet, vergl. Aristot. poet. 3 οὗτοι μὲν γὰρ κώμας τὰς περιοικίδας καλεῖν φασιν, Ἀθηναῖοι δὲ δήμους, ὡς κωμῳδοὺς οὐκ ἀπὸ τοῦ κωμάζειν λεχθέντας, ἀλλὰ τῇ κατὰ κώμας πλάνῃ ἀτιμαζομένους ἐκ τοῦ ἄστεως, womit Thomas Mag. im Leben des Aristoph. p. XIV f. vor Küster's Ausgabe übereinstimmt: ἰστέον ὅτι κωμῳδία ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ἐν κώμαις ᾄδεσθαι τὰς κωμῳδίας (κώμας δὲ ἐκάλουν οἱ παλαιοὶ

τοὺς στενωποὺς), ἢ ἀπὸ τοῦ ἐν ταῖς κωμάσεσι τοῦ Διονύσου πρῶτον ἐπινοηθῆναι ταυτασὶ u. s. w., auch die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* ebendas. p. XII; auſserdem Etym. Magn. p. 764, 14 ff., Bekk. anecd. p. 747 ff. (Villois. anecd. II, p. 178 f.), Euanth. p. 1683 (Gronov. thes. VIII), Donat. p. 1687 (ebendas.), den Schol. zu Plat. de republ. p. 398 (Tauchn.), Casaubon. de satyr. p. 18, Bentleii opuscc. p. 314 ff., Böckh's Ath. Staatshaushaltung II, p. 363 f., W. Schneider origg. com. graec. p. 4. Eine eigene Ableitung auſser den gewöhnlichen findet sich bei Diomed. gram. III, p. 486 Putsch. *sunt qui velint Epicharmum in insula Co exulantem primum hoc carmen frequentasse, et sic a Co comoediam dici.* — Ueber den Namen *τρυγῳδία* vergl. die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XII ἔστι δὲ ταύτην (τὴν κωμῳδίαν) εἰπεῖν καὶ τρυγῳδίαν, οἱονεὶ τρυγῳδίαν τινὰ οὖσαν, ὅτι τρυγίᾳ χριόμενοι ἐκωμῴδουν, den Schol. zu Aristoph. Wolk. 296 (unter no. 44 und 173), Athenai. II, p. 40, b (unter no. 16). Mehr s. unter no. 47 und 173, auch in Bentleii opuscc. p. 317 ff.

(13) Aristotel. poet. 3 διὸ καὶ ἀντιποιοῦνται τῆς τε τραγῳδίας καὶ τῆς κωμῳδίας οἱ Δωριεῖς (s. unter no. 15, 16 und 18), τῆς μὲν κωμῳδίας οἱ Μεγαρεῖς (s. unter no. 21) οἵ τε ἐνταῦθα, ὡς ἐπὶ τῆς παρ' αὐτοῖς δημοκρατίας γενομένης, καὶ οἱ ἐκ Σικελίας· ἐκεῖθεν γὰρ ἦν Ἐπίχαρμος ὁ ποιητὴς, πολλῷ πρότερος ὢν Χιωνίδου καὶ Μάγνητος· καὶ τῆς τραγῳδίας ἔνιοι τῶν ἐν Πελοποννήσῳ, ποιούμενοι τὰ ὀνόματα σημεῖον.

(14) s. über Arion unter no. 10, auſserdem Herodot. I, 23 Ἀρίονα τὸν Μηθυμναῖον, — ἐόντα κιθαρῳδὸν τῶν τότε ἐόντων οὐδενὸς δεύτερον, καὶ διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων, τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, ποιήσαντά τε καὶ ὀνομάσαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ, Photios p. 185 κύκλιον χορὸν, ὃν Ἀρίων ἐν Κορίνθῳ πρῶτος ἔστησεν, Dion Chrysosth. p. 455, Fabricii bibl. graec. II, p. 110 f., 286, über Lasos ebendas. p. 128, Herodot. VII, 6, Athenai.

VIII, p. 338, Plutarch. de music. c. 29, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 1401, Clem. Alex. strom. I, p. 308 διθύραμβον δὲ ἐπενόησεν Λάσσος Ἑρμιονεὺς, über beide Tzetzes in der Vorrede zum Lykophr. p. 1 διθύραμβον δὲ ἤτοι κυκλικὸν χορὸν ἐν Κορίνθῳ πρῶτος ἔστησεν Ἀρίων ὁ Μηθυμναῖος, δεύτερον δὲ Λᾶσος Χαβρίνου Ἑρμιονεὺς, den Schol. zu Aristoph. Vögel 1403 Ἀντίπατρος δὲ καὶ Εὐφρόνιος ἐν τοῖς ὑπομνήμασί φασι τοὺς κυκλίους χοροὺς στῆσαι πρῶτον Λᾶσον τὸν Ἑρμιονέα, οἱ δὲ ἀρχαιότεροι Ἑλλάνικος καὶ Δικαίαρχος Ἀρίονα τὸν Μηθυμναῖον, Δικαίαρχος μὲν ἐν τῷ περὶ Διονυσιακῶν ἀγώνων, Ἑλλάνικος δὲ ἐν τοῖς Κραναϊκοῖς, den Schol. zu Pind. Ol. 13, 25 ἔστησε δὲ αὐτὸν (τὸν χορὸν) πρῶτος Ἀρίων ὁ Μηθυμναῖος, εἶτα Λᾶσος ὁ Ἑρμιονεὺς, auch Flor. Christian. zu Aristoph. Wesp. 1402. Ueber Stesichoros s. Fabr. bibl. gr. II, p. 151 Harl.

(15) Schol. zu Pind. Olymp. 13, 25 ὁ Πίνδαρος δὲ ἐν μὲν τοῖς Ὑπορχήμασιν ἐν Νάξῳ φησὶν εὑρεθῆναι πρῶτον διθύραμβον, ἐν δὲ τῷ πρώτῳ τῶν Διθυράμβων ἐν Θήβαις, ἐνταῦθα δὲ ἐν Κορίνθῳ. Ueber Korinthos s. auch unter no. 14, über Sikyon Herodot. V, 67 τά τε δὴ ἄλλα οἱ Σικυώνιοι ἐτίμων τὸν Ἄδρηστον, καὶ δὴ πρὸς τὰ πάθεα αὐτοῦ τραγικοῖσι χοροῖσι ἐγέραιρον, τὸν μὲν Διόνυσον οὐ τιμῶντες, τὸν δὲ Ἄδρηστον. Κλεισθένης δὲ χοροὺς μὲν τῷ Διονύσῳ ἀπέδωκε, Themist. XIX, p. 486 Petav. (XXVII, p. 337, b Hard.) τραγῳδίας μὲν εὑρεταὶ Σικυώνιοι, τελεσιουργοὶ δὲ Ἀττικοὶ, s. auch Suidas unter Θέσπις (unter no. 16), das Epigramm bei Athenai. XIV, p. 629, a εἰμὶ δὲ Βακχείδας Σικυώνιος. ἦ ῥα θεοῖσι τῷ Σικυῶνι καλὸν τοῦτ' ἀπέκειτο γέρας, und das zweite des Orestes in der Anthologie.

(16) Diogen. Laert. III, 56 ὕστερον δὲ Θέσπις ἕνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορὸν, Pollux IV, 123 ἐλεὸς δ' ἦν τράπεζα ἀρχαία, ἐφ' ἣν πρὸ Θέσπιδος εἷς τις ἀναβὰς τοῖς χορευταῖς ἀπεκρίνατο, Clem. Alex. I, p. 308 καὶ τραγῳδίαν μὲν (ἐπενόησε) Θέσπις ὁ Ἀθηναῖος, Horat. art. poet. 275 ff. *ignotum tragicae genus invenisse*

Camenae dicitur, et plaustris vexisse poemata Thespis, quae canerent agerentque peruncti faecibus ora, wozu der schol. Crucq. bemerkt: *Thespis primus fuit tragoediae inventor*, Euanth. de trag. et comoed. p. 1683 (Gronov. thes. VIII) *quamvis autem retro prisca volventibus reperiatur Thespis tragoediae primus inventor.* Mehr s. unter no. 10, auch Themist. orat. XV, p. 358 (unter no. 173). Thespis heifst der Erfinder der eigentlichen Tragoedie, weil er der erste Attiker war, der die anderwärts gemachte Einführung eines Schauspielers einheimisch machte, und nicht mehr aus dem Stegreif sprach, wie bisher (Aristot. Poet. 4. *ἐγέννησαν τὴν ποίησιν ἐκ τῶν αὐτοσχεδιασμάτων*, das. *γενομένη οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικὴ καὶ αὕτη καὶ ἡ κωμῳδία*, Max. Tyr. diss. 21, p. 215 Dan. Heins. *Ἀθηναίοις δὲ ἡ μὲν παλαιὰ μοῦσα χοροὶ παίδων οὖσα καὶ ἀνδρῶν, γῆς ἐργάται κατὰ δήμους ἱστάμενοι, ἄρτι ἀμητοῦ καὶ ἀροτοῦ κεκονιμένοι, ᾄσματα ᾄδοντες αὐτοσχέδια*), sondern Stücke verfaſste und niederschrieb, s. Donat. de comoed. et trag. p. 1687 (Gronov. thes. VIII) *Thespis autem primus haec* (carmina) *scripta in omnium notitiam protulit.* Ueber die ihm beigelegten Stücke und Bruchstücke s. Bentleii opuscc. p. 281 ff. Er war aus dem Attischen Flecken Ikarion oder Ikaria gebürtig, wo in Attika zuerst der Weinbau von Ikarios eingeführt war, und wo die Dionysien zuerst gefeiert wurden, vergl. Athenai. II, p. 40, b *ἀπὸ μέθης καὶ τῆς τραγῳδίας εὕρεσις ἐν Ἰκαρίῳ τῆς Ἀττικῆς εὑρέθη, καὶ κατ' αὐτὸν τὸν τῆς τρύγης καιρὸν, ἀφ' οὗ δὴ καὶ τρυγῳδία τὸ πρῶτον ἐκλήθη ἡ κωμῳδία*, Marmor Par. ep. 39 (unter no. 21), Stephanos Byzant. unter *Ἰκαρία: δῆμος τῆς Αἰγηΐδος φυλῆς, ἀπὸ Ἰκαρίου, τοῦ πατρὸς Ἠριγόνης. ὁ δημότης Ἰκαριεὺς, τὰ τοπικὰ Ἰκαριόθεν, Ἰκαρίαζε, Ἰκαριοῖ*, Hesych. *Ἰκάριος, δῆμος Ἀθήνῃσι, φυλῆς Αἰγηΐδος*, Harpokrat. *Ἰκαριεὺς, Ἰσαῖος ἐν τῷ κατ' Ἐλπαγόρου καὶ Δημοφάνους· δῆμός ἐστι φυλῆς τῆς Αἰγηΐδος, ὥς φησι Διόδωρος.* Ueber den Ikarios vergl. Apollod. III, 14, 7, Hygin. fab. 130, poet. astron. II, 4, Schol. zu Aristoph. Ritt. 697, zu Ail. Aristeid. p. 26 Fromm. *Διόνυσος δὲ ἐκ Θηβῶν*

ὁρμηθεὶς συγγέγονεν ἐν τῇ Ἀττικῇ Ἰκαρίῳ καὶ αὐτῷ ἄμπελον δέδωκεν, ὅθεν καὶ τούτου πανήγυρις ἐν τῇ Ἀττικῇ ἐτελεῖτο. Vom Thespis sagt Suidas: *Θέσπις Ἰκαρίου, πόλεως Ἀττικῆς, τραγικὸς ἑκκαιδέκατος ἀπὸ τοῦ πρώτου γενομένου τραγῳδιοποιοῦ Ἐπιγένους τοῦ Σικυωνίου τιθέμενος, ὡς δέ τινες, δεύτερος μετὰ Ἐπιγένην· ἄλλοι δὲ αὐτὸν πρῶτον τραγικὸν γενέσθαι φασὶ*, und unter *Φρύνιχος: μαθητὴς Θέσπιδος, τοῦ πρώτου τὴν τραγικὴν εἰσενέγκαντος.* Dieſs hängt nämlich von der Bedeutung, in der man *τραγικὸς* braucht, ab, s. unter no. 10.

(17) Daſs Thespis Spiel ein lachenerregendes war, darüber s. unter no. 10, auſserdem Aristoph. Wesp. 1465 ff., Dioskorides Epigr. 16 Anth. *Θέσπις ὅδε τραγικὴν ὃς ἀνέπλασε πρῶτος ἀοιδὴν Κωμήταις νεαρὰς καινοτομῶν χάριτας, Βάκχος ὅτε τριττὺν* (cod. *τριθὺν* mit *τ* über *θ*) *κατάγοι χορὸν* (so oft Bakchos als Dreizahl, als tragischen, satyrischen und komischen, auf den Kampfplatz führt den Chor), besonders Kanngieſsers alte komische Bühne p. 39 — 75.

(18) Apostolios XV, 13 *οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον ἐπὶ τῶν τὰ μὴ προσήκοντα τοῖς ὑποκειμένοις φλυαρούντων. Ἐπιγένους τοῦ Σικυωνίου τραγῳδίαν εἰς αὐτὸν ποιήσαντος, ἐπεφώνησάν τινες τοῦτο, ὅθεν ἡ παροιμία. βέλτιον δὲ οὕτως· τὸ πρόσθεν εἰς τὸν Διόνυσον γράφοντες, τούτοις ἠγωνίζοντο, ἅπερ καὶ Σατυρικαὶ ἐλέγοντο, ὕστερον δὲ καταβάντες εἰς τὸ τραγῳδίας γράφειν, κατὰ μικρὸν εἰς μύθους καὶ ἱστορίας ἐτράπησαν, μηκέτι τοῦ θεοῦ μνημονεύοντες, ὅθεν καὶ ἐπεφώνησαν. ὁ Χαμαιλέων ἐν τῷ περὶ Θέσπιδος τὰ παραπλήσια ἱστορεῖ*, vergl. Photios p. 357, Suidas unter *οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον*, Zenobios V, 40, auch Plutarch. sympos. I, 5 (oben unter no. 10).

(19) Zenobias V, 40 *τοὺς Σατύρους ὕστερον ἔδοξεν αὐτοῖς προεισάγειν, ἵνα μὴ δοκῶσιν ἐπιλανθάνεσθαι τοῦ θεοῦ*, Tzetzes prolegg. zum Lykophron *ἡ μὲν τραγῳδία θρήνους μόνον ἔχει καὶ οἰμωγὰς, ἡ δὲ σατυρικὴ συγκιρνᾷ ταῖς ὀλοφύρσεσιν ἱλαρότητα καὶ ἀπὸ δακρύων εἰς χαρὰν καταντᾷν εἴωθε,*

Horat. art. poet. 220 ff., Diomed. gramm. III, p. 488. Putsch. *in Satyrica fere Satyrorum personae inducuntur, aut si quae sunt ridiculae similes Satyris, Autolycus, Burris,* ebendas. *Satyrica est apud Graecos fabula, in qua item tragici poetae non reges aut heroas, sed Satyros induxerunt ludendi caussa iocandique simul, ut spectator inter res tragicas seriasque Satyrorum quoque iocis et lusibus delectaretur.* Dies scheint zuerst Pratinas gethan zu haben, von welchem Suidas sagt: *καὶ πρῶτος ἔγραψε σατύρους*, und Tzetzes prolegg. zum Lykophron *σατυρικοὶ δὲ Πρατίνας*. Ueber die Tetralogie s. unter no. 129.

(20) s. unter no. 13, auch Aristotel. poet. 5 *τὸ δὲ μύθους ποιεῖν Ἐπίχαρμος καὶ Φόρμις ἦρξαν· τὸ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ἐκ Σικελίας ἦλθε, τῶν δὲ Ἀθήνησι Κράτης πρῶτος ἦρξεν, ἀφέμενος τῆς ἰαμβικῆς ἰδέας καθόλου ποιεῖν λόγους ἢ μύθους*, Platon Theaitet. p. 152, e *καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄκροι τῆς ποιήσεως ἑκατέρας, κωμῳδίας μὲν Ἐπίχαρμος, τραγῳδίας δὲ Ὅμηρος*, Theokrit. epigr. 17, 1 *ἅτε φωνὰ Δώριος, χὡνὴρ ὁ τὰν κωμῳδίαν εὑρὼν Ἐπίχαρμος*, Themist. orat. XIX, p. 486 Petav. (XXVII, p. 337 Hard.) *ἀλλ᾽ οὐδὲν ἴσως κωλύει τὰ παρ᾽ ἑτέροις ἀρχὴν λαβόντα πλείονος σπουδῆς παρ᾽ ἄλλοις τυγχάνειν, ἐπεὶ καὶ κωμῳδία τὸ παλαιὸν ἤρξατο μὲν ἐκ Σικελίας· ἐκεῖθεν ἤστην Ἐπίχαρμός τε καὶ Φόρμος* (gew. *Ἄμορφος*)*· κάλλιον δὲ Ἀθήναζε συνηυξήθη*; auch steht in der Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XII Epicharmos voran in den Worten: *τούτων δέ εἰσιν ἀξιολογώτατοι Ἐπίχαρμος, Μάγνης, Κρατῖνος, Κράτης, Φερεκράτης, Φρύνιχος, Εὔπολις, Ἀριστοφάνης. οὗτος πρῶτος τὴν κωμῳδίαν διερριμμένην ἀνεκτήσατο, πολλὰ προσφιλοτεχνήσας*, Suidas: *Ἐπίχαρμος — εὗρε τὴν κωμῳδίαν ἐν Συρακούσαις ἅμα Φόρμῳ*, vergl. denselben unter *Φόρμος*, Diomed. Gramm. III, p. 486 (unter no. 12), Solin. c. 5 *hic* (in Sicilia) *primum inventa comoedia.*

(21) Susarion aus Megara (s. unter no. 13), nach Clemens Alex. Stromat. I, p. 308 *Ἰκαριεὺς*, also ein Attiker genannt, scheint in Attika umhergezogen zu

seyn und gespielt zu haben, s. Bentleii opuscc. p. 260 f. Von ihm heifst es marm. Par. ep. 39, lin. 54 f. nach Boeckh corp. inscriptt. II, p. 301 *ἀφ᾽ οὗ ἐν Ἀθ [ήν] αις κωμῳ [δῶν χο] ρ [ὸς ηὑρ] έθη, [στη] σάν [των αὐτὸν] τῶν Ἰκαριέων, εὑρόντος Σουσαρίωνος, καὶ ἆθλον ἐτέθη πρῶτον ἰσχάδω [ν] ἄρσιχο [ς] καὶ οἴνου [ἀμφορ] ε [ύς]*, Clemens Alex. a. d. a. St. *κωμῳδίαν* (*ἐπενόησε*) *Σουσαρίων ὁ Ἰκαριεὺς*, Bekk. anecd. p. 748 (Villoison anecd. II, p. 178) *πρῶτον οὖν Σουσαρίων τις τῆς ἐμμέτρου κωμῳδίας ἀρχηγὸς ἐγένετο*, in der Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XI *τὴν κωμῳδίαν ηὑρῆσθαί φασιν ὑπὸ Σουσαρίωνος*, auch p. XIII *καὶ γὰρ οἱ ἐν Ἀττικῇ πρῶτον συστησάμενοι τὸ ἐπιτήδευμα τῆς κωμῳδίας, — ἦσαν δὲ οἱ περὶ Σουσαρίωνα* (gew. *Σαννυρίωνα*), *— καὶ τὰ πρόσωπα εἰσῆγον ἀτάκτως, καὶ μόνος ἦν γέλως τὸ κατασκευαζόμενον*, Gregor. Cor. comment. ad. Hermogen. *περὶ μεθ. δεινότητος* c. 33, p. 436 (Reisk. oratt. Graec. vol. VIII, p. 959) *ἐφεῦρε δὲ τὴν κωμῳδίαν Σουσαρίων πρῶτος*, Diomed. gramm. III, p. 486 Putsch *poetae primi Comici fuerunt Susarion, Mullus et Magnes. Hi veteris disciplinae ioculatoria quaedam minus scite et venuste pronuntiabant.* Aristoteles nennt jedoch den Krates statt des Susarion, s. n. 20. Vom Susarion, dem Megarer, scheint sich das Sprichwort *γέλως Μεγαρικὸς* herzuschreiben, vergl. Suidas: *γέλως Μεγαρικός· ἤκμαζε γὰρ ἡ Μεγαρικὴ κωμῳδία ἀώρως, ἣν Ἀθηναῖοι καταμωκώμενοι ἐγέλων*, Apostolios VI, 2 *γέλως Μεγαρικὸς, ἐπὶ τῶν ἀώρως θρυπτομένων· ἤκμαζε γὰρ ἡ Μεγαρικὴ κωμῳδία ἐπὶ χρόνον*, Vatic. append. I, 16, Diogenian. III, 88, die Ausleger zu Aristoph. Wesp. 57, Meineke quaestt. scenn. I, 5.

(22) Aristotel. poet. 5 *ἡ δὲ κωμῳδία διὰ τὸ μὴ σπουδάζεσθαι ἐξ ἀρχῆς ἔλαθε· καὶ γὰρ χορὸν κωμῳδῶν ὀψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκε, ἀλλ᾽ ἐθελονταὶ ἦσαν, ἤδη δὲ σχήματά τινα αὐτῆς ἐχούσης, οἱ λεγόμενοι αὐτῆς ποιηταὶ μνημονεύονται*, wozu man Eustath. p. 800, 30 vergleichen kann, der aus Ailios Dionysios anführt: *ἐθελοντὴς ὁ αὐθαιρέτως τι ποιῶν· ἐκαλοῦντο δὲ καὶ ἐθελονταὶ διδάσκαλοι δραμάτων*

δηλαδὴ, ὅτε τις μη λαβὼν χορὸν, μηδὲ χορηγητὴν ἔχων, ἑαυτῷ τὰ πάντα παρεῖχε.

(23) Platonios *περὶ διαφορᾶς κωμῳδιῶν* vor Küster's Aristophanes p. X f. und andere Abhandlungen das., vorzüglich Kanngiefser in der alten komischen Bühne p. 76 ff.

(24) Schol. zu Aristoph. Acharn. 503 *χειμῶνος γὰρ λοιπὸν* (bereits) *ὄντος εἰς τὰ Λήναια καθῆκε τὸ δρᾶμα· εἰς δὲ τὰ Διονύσια ἐτέτακτο Ἀθήνησιν κομίζειν τὰς πόλεις τοὺς φόρους, ὡς Εὔπολίς φησιν ἐν Πόλεσιν. — ὁ τῶν Διονυσίων ἀγὼν ἐτελεῖτο δὶς τοῦ ἔτους, τὸ μὲν πρῶτον ἔαρος ἐν ἄστει, ὅτε οἱ φόροι Ἀθήνησιν ἐφέροντο, τὸ δεύτερον ἐν ἀγροῖς, ὁ ἐπὶ Ληναίῳ λεγόμενος, ὅτε ξένοι οὐ παρῆσαν Ἀθήνησι· χειμὼν γὰρ λοιπὸν ἦν.* — Der Name **städtische Dionysien** entstand höchst wahrscheinlich daher, weil der Aufwand aus der Stadtkasse bestritten wurde, während den für die Lenaien die Kasse der Lenaiengemeinde getragen zu haben scheint (s. unter no. 42), dann aber auch, weil die Feier in der Stadt selbst stattfand (s. unter no. 2, 34) und das hölzerne Theater auf dem Markte aufgeschlagen wurde (s. unter no. 71 und 72), die Lenaienfeier aber an das Lenaion aufserhalb der Stadt gebunden war, woselbst ebenfalls *ἴκρια* errichtet wurden (s. unter no. 42). Ueber die Dionysosfeste haben vorzüglich geschrieben Ruhnken im auctarium emendationum an Alberti's Hesychios zu 1, p. 999, Spalding in den Abhandlungen der Königl. Preufsischen Akad. 1804 — 1811, hist. philol. Klasse S. 70 ff., Kanngiefser in der alten komischen Bühne in Athen, Breslau 1817, Hermann in der Recension des Kanngiefserischen Werkes Leipz. Litterat. Zeit. 1817, no. 59 f. (auch abgedruckt im fünften Bande der commentar. in Aristoph. comoed. von Wilh. Dindorf p. 11 — 28), und am befsten Böckh in der Abhandlung: vom Unterschiede der Attischen Lenaien, Anthesterien und ländlichen Dionysien (Abhandl. der Königl. Preufsischen Akad. 1816 — 1817, hist. philol. Klasse S. 47 — 124), wo auch p. 47 ff. noch mehr Schriften darüber namhaft gemacht werden.

(25) Thukyd. V, 20 *αὗται αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἦρι, ἐκ Διονυσίων εὐθὺς τῶν ἀστικῶν*, Max. Tyr. diss. XXXIII, extr. *καὶ διέλαχον αὐτοὶς (τοῖς Ἀθηναίοις) ὧραι τὰς ἡδονὰς, ἦρος Διονύσια, μετοπώρου μυστήρια*, Thom. Mag. vor Küster's Ausgabe des Aristophanes p. XV *ᾔδοντο δὲ αἱ κωμῳδίαι ἐν τοῖς Διονυσιακοῖς ἔαρος ὥρᾳ*, Schol. zu Aristoph. Vögeln 684 *τῷ ἔαρι ἐν ἄστει τελοῦσι τὰ Διονύσια*, zu den Fröschen 398 *ἐπεὶ τὸν καιρὸν τοῦ ἔαρος τὰς ἑορτὰς αὐτοῦ (τοῦ Διονύσου) ἦγον, καὶ τὰ κωμικὰ δράματα ἐν ταύταις εἰσήγετο*, zu den Wolken 310 *ἦρί τ' ἐπερχομένῳ Βρομία χάρις: τὴν παροῦσαν ἑορτὴν λέγει, τουτέστι τὰ Διονύσια· ἀρχομένου γὰρ τοῦ ἦρος ἄρχεται καὶ ἡ πανήγυρις*, und *ἔαρι· τότε γὰρ ἐτελοῦντο τὰ Διονύσια*, zu den Acharnern 377 *τῇ τῶν Διονυσίων ἑορτῇ, ἥτις ἐν τῷ ἔαρι ἐπιτελεῖται, ἐν ᾧ ἔφερον τοὺς φόρους οἱ σύμμαχοι*, das. zu V. 503 (s. unter no. 24). Auch die Worte in Aristoph. Fried. 800 ff. *ὅταν ἠρινὰ μὲν φωνῇ χελιδὼν ἑζομένη κελαδῇ* beziehen sich hierauf.

(26) Theophrast. Charakt. 3 *καὶ τὴν θάλατταν ἐκ Διονυσίων πλώσιμον εἶναι.*

(27) Schol. zu Aristoph. Achar. 377 (unter no. 25), Aristoph. Acharn. 501 ff. (unter no. 37) und das Schol. das. (unter no. 24), auch V. 643 f. *τοιγάρτοι νῦν ἐκ τῶν πόλεων τὸν φόρον ὑμῖν ἀπάγοντες ἥξουσιν ἰδεῖν ἐπιθυμοῦντες τὸν ποιητὴν τὸν ἄριστον.* Vergl. auch Fried. 45 f., 296 f., 301, Demosth. geg. Meid. c. 21, p. 538 (unter no. 199) Theophrast. Charakt. 9, 2 (unter no. 29 und 196), Pollux IX, 44 (unter no. 198). Mehr unter no. 196.

(28) Bekk. anecdd. p. 235, 6 *Διονύσια ἑορτὴ Ἀθήνησι Διονύσου· ἤγετο δὲ τὰ μὲν κατ' ἀγροὺς μηνὸς Ποσειδεῶνος, τὰ δὲ Λήναια Γαμηλιῶνος, τὰ δὲ ἐν ἄστει Ἐλαφηβολιῶνος*, und eben so Hesychios unter *Διονύσια* und der Schol. des Aischines III, p. 729 Reisk., welche jedoch *τὰ δὲ Λήναια* (Hesych. *τὰ δὲ κλαῖα*) *μηνὸς Ληναιῶνος* haben, ebenfalls richtig, da der Gamelion mit dem Lenaion ein und derselbe Monath, und Lenaion der ältere von den Joniern bei-

behaltene Name ist, s. unter no. 39. Eben dasselbe sagt auch der Schol. zum Platon p. 167 (V, p. 409 Beck), nur daſs er fälschlich *τὰ δὲ Λήναια μηνὸς Μαιμακτηριῶνος* hat.

(29) Dieſs wird zwar nicht ganz bestimmt angegeben, man kann es aber aus verschiedenen Stellen schlieſsen, wobei man jedoch die gröſseren und kleineren Dionysien (s. unter no. 30) unterscheiden muſs, z. B. Theophrast. Charakt. 9, 2 *καὶ ξένοις δὲ αὑτοῦ θέαν ἀγοράσας, μὴ δοὺς τὸ μέρος, θεωρεῖν, ἄγειν δὲ καὶ τοὺς υἱεῖς εἰς τὴν ὑστεραίαν, καὶ τὸν παιδαγωγόν* (s. über diese Stelle unter no. 196), Plutarch. an seni etc. 3 *Πῶλον δὲ τὸν τραγῳδὸν Ἐρατοσθένης καὶ Φιλόχορος ἱστοροῦσιν ἑβδομήκοντα ἔτη γεγενημένον ὀκτὼ τραγῳδίας ἐν τέτταρσιν ἡμέραις διαγωνίσασθαι μικρὸν ἔμπροσθεν τῆς τελευτῆς.* Vorzüglich erhellt die zweitägige Dauer der Spiele aus den Eintrittspreisen, s. unter no. 196. Von mehreren Tagen spricht auch Demosth. g. Meid. p. 518, 525, 532, wiewohl diese Stellen nicht entscheidend sind. Dem widerspricht nicht Plutarch. de exilio c. 10 *ἡ δ' Ἀκαδήμεια, τρισχιλίων δραχμῶν χωρίδιον ἐωνημένον, οἰκητήριον ἦν Πλάτωνος καὶ Ξενοκράτους καὶ Πολέμωνος, αὐτόθι σχολαζόντων καὶ καταβιούντων τὸν ἅπαντα χρόνον, πλὴν μίαν ἡμέραν, ἐν ᾗ Ξενοκράτης καθ' ἕκαστον ἔτος εἰς ἄστυ κατῄει Διονυσίων καινοῖς τραγῳδοῖς ἐπικοσμῶν, ὥς φασιν, τὴν ἑορτήν*, da hier nur von dem Tage, wo die tragischen Dichter miteinander wetteiferten, welches der erste Tag gewesen zu seyn scheint, die Rede ist, woraus man schlieſsen kann, daſs die Komödien am zweiten Tage aufgeführt wurden; auch nicht Plutarch. im Demetrios c. 12 *τὴν δ' ἡμέραν, ᾗ τὰ Διονύσια* (und. *τὰ τῶν Διονυσίων*) *ἐγίνετο, τὴν πομπὴν κατέλυσαν, ἑορτὴν* [illegible] *παρ' ὥραν* u. s. w. Nimmt man an, daſs wenigstens 3 tragische Dichter, jeder mit einer Tetralogie, wettkampften (s. die Didaskalien unter no. 174), ja daſs vielleicht manche zwei Tetralogien brachten, wie aus den Worten der Hypothesis zu des Aischylos Persern *ἐπὶ Μένωνος τραγῳδῶν Αἰσχύλος ἐνίκα Φινεῖ, Πέρσαις, Γλαύκῳ (Ποτνιεῖ), Προμηθεῖ* (s. unsere Einleitung zu Aisch. Prometheus p. XXXV f.) hervorzugehen scheint, ferner, daſs mehrere Komiker Stücke aufführen lieſsen, und zwar vielleicht öfter mehr als eins (s. unter no. 174), so ergiebt sich die Aufführung von mindestens 16 Stücken, die gewiſs zwei Tage wegnahmen, obgleich die Aufführung eines einzelnen Stückes nicht lange dauerte, vergl. Demosth. geg. Leptin. p. 465 Reisk. *παρὰ μὲν γὰρ τὰς ἐπὶ τῶν χορηγιῶν δαπάνας μικρὸν ἡμέρας μέρος ἡ χάρις τοῖς θεωμένοις ἡμῶν ἐστι*, Philostrat. vit. Apollon. Tyan. VI, 11, p. 245 Olear. *καί τοι τραγῳδίας μὲν εὖ κεκοσμημένης ὀλίγη χάρις· ἐκμαραίνει γὰρ ἐν σμικρῷ τῆς ἡμέρας, ὥσπερ ἡ τῶν Διονυσίων ὥρα.* Daſs übrigens eine Tetralogie zusammen aufgeführt wurde, brachte die Natur der Sache selbst mit sich und erhellt auch aus Aristotel. poet. c. 24 *δύνασθαι γὰρ δεῖ συνορᾶσθαι τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ τέλος· εἴη δ' ἂν τοῦτο, εἰ τῶν μὲν ἀρχαίων (ἐποποιιῶν) ἐλάττους αἱ συστάσεις εἶεν, πρός τε τὸ πλῆθος τῶν τραγῳδιῶν τῶν εἰς μίαν ἀκρόασιν τιθεμένων παρήκοιεν.* Wahrscheinlich war die Zahl der Festtage an den dreijährigen gröſseren Dionysien gröſser, und vielleicht gar nicht bestimmt, sondern hing von der gröſseren oder geringeren Zahl der Dichter, welchen der Archon Stücke aufzuführen gestattete, so wie von der der Choregen, welche Chöre stellten, ab, worauf die Zeitumstände gewiſs groſsen Einfluſs hatten (s. unter no. 152, auch Schol. zu Aristoph. Fried. 529 *Διονυσίων ἀντὶ τοῦ πλήθους καὶ Διονυσίων πολλῶν· ἐν γὰρ εἰρήνῃ συνεχῶς ἦν ἡ θέα*, auch die Korkyraische Inschrift bei Montfaucon im diar. Ital. p. 412 ff.), woraus es sich erklären läſst, daſs trotz des oft vorkommenden Namens der Dionysien ihre Dauer nicht ausdrücklich erwähnt wird; daſs aber an vielen und fruchtbaren Dichtern kein Mangel war, ist bekannt; vergl. auch Aristotel. poët. c. 7 *τοῦ δὲ μήκους ὅρος, πρὸς μὲν τοὺς ἀγῶνας καὶ τὴν αἴσθησιν, οὐ τῆς τέχνης ἐστίν· εἰ γὰρ ἔδει ἑκατὸν τραγῳδίας ἀγωνίζεσθαι, πρὸς κλεψύδρας ἂν ἠγωνίζοντο, ὥσπερ ποτὲ καὶ ἄλλοτέ φασιν.* Auch die Tage des Elaphebolion, auf welche die Dionysien fie-

len, lassen sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen; nur so viel ist gewifs, dafs sie zwischen den 8ten und 18ten Elaphebolion fielen. Den 8ten nämlich fielen die Asklepieia, s. Aischin. geg. Ktesiph. c. 24, p. 63 (455 Reisk.) *ἐκκλησίαν ποιεῖσϑαι τοὺς πρυτάνεις τῇ ὀγδόῃ ἱσταμένου τοῦ Ἐλαφηβολιῶνος μηνός, ὅτ' ἦν τῷ Ἀσκληπιῷ ἡ ϑυσία*, und am 18ten waren die Dionysien vorüber, s. Aischin. ebendas. (p. 456 Reisk.) *εὐϑὺς μετὰ τὰ ἐν ἄστει Διονύσια τῇ ὀγδόῃ καὶ ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα*, de fals. leg. p. 36 (241 Reisk.) *ἐν ᾧ (ψηφίσματι) κελεύει τοὺς πρυτάνεις μετὰ τὰ Διονύσια τὰ ἐν ἄστει καὶ τὴν ἐν Διονύσου ἐκκλησίαν προγράψαι δύο ἐκκλησίας, τὴν μὲν τῇ ὀγδόῃ ἐπὶ δέκα, τὴν δὲ τῇ ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα.* Da nun die in der letzten Stelle erwähnte *ἐκκλησία ἐν Διονύσου*, welche den Tag nach dem Feste *Πάνδια* gesetzlich gehalten wird (s. unten), noch zwischen die Dionysien und den 18ten Elaphebolion fällt, so kann man den 11ten Elaphebolion und die folgenden Tage als die gewöhnlichen Dionysientage mit ziemlicher Gewifsheit annehmen. Dafs übrigens der Ausdruck *εὐϑὺς μετὰ τὰ ἐν ἄστει Διονύσια* nicht immer von den unmittelbar auf die Dionysien folgenden Tagen zu verstehen ist, lehrt Thukyd. V, 20 *αὗται αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἦρι, ἐκ Διονυσίων εὐϑὺς τῶν ἀστικῶν*, wo der 24ste Elaphebolion darunter zu verstehen ist, wie man aus den Worten des vorhergehenden Capitels *Ἐλαφηβολιῶνος μηνὸς ἕκτῃ φϑίνοντος* ersieht. Ueber die Pandia vergl. Demosth. g. Meid. c. 3 und 4, p. 517 *Νόμος: τοὺς πρυτάνεις ποιεῖν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου τῇ ὑστεραίᾳ τῶν Πανδίων, ἐν δὲ ταύτῃ χρηματίζειν πρῶτον μὲν περὶ ἱερῶν, ἔπειτα τὰς προβολὰς παραδιδότωσαν τὰς γεγενημένας ἕνεκα τῆς πομπῆς ἢ τῶν ἀγώνων τῶν ἐν τοῖς Διονυσίοις, ὅσαι ἂν μὴ ἐκτετισμέναι ὦσιν. Ὁ μὲν νόμος οὗτός ἐστιν, — καϑ' ὃν αἱ προβολαὶ γίγνονται, λέγων, ὥσπερ ἠκούσατε, ποιεῖν τὴν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου μετὰ τὰ Πάνδια* (s. Ulpian. das.). *ἐν δὲ ταύτῃ ἐπειδὰν χρηματίσωσιν οἱ πρόεδροι περὶ ὧν διῴκηκεν ὁ ἄρχων, χρηματίζειν κελεύει καὶ περὶ ὧν ἄν τις ἠδικηκὼς*

ᾖ περὶ τὴν ἑορτὴν ἢ παρανενομηκώς, Harpokration und Photios: *Πάνδια, ἑορτή τις Ἀϑήνῃσι μετὰ Διονύσια ἀγομένη.* Letzterer hat auch: *Πάνδια, ἑορτή τις, ἀπὸ Πανδίας τῆς Σελήνης, ἢ ἀπὸ Πανδίονος, οὗ ἐστὶ καὶ φυλὴ ἐπώνυμος· ἄγεται δὲ αὕτη τῷ Διΐ, ἐπονομασϑεῖσα ἴσως οὕτως ἀπὸ τοῦ πάντα δεῖν ϑύειν τῷ Διΐ*, womit Bekk. anecdd. p. 292 *Πάνδια, ἑορτὴ Ἀϑήνησιν, ἤτοι ἀπὸ Πανδίας τῆς Σελήνης, ἢ ἀπὸ Πανδίονος, οὗ καὶ ἡ φυλὴ ἐπώνυμος*, Etym. Magn. p. 651, 21 *Πάνδεια, ἑορτὴ Ἀϑήνησιν, ἀπὸ Πανδείας τῆς Σελήνης, ἢ ἀπὸ Πανδίονος, οὗ καὶ ἡ φυλὴ ἐπώνυμος, ἢ ὅτι τῷ Διῒ ἄγονται τὰ Πάνδεια· ὠνόμασται δὲ ἀπὸ τοῦ πάντα δινεύειν τῷ Διΐ* und Hesychios *Πάνδια, ἑορτὴ Ἀϑήνῃσι* zu vergleichen. Dieses Fest ist nicht mit den in den Monath Anthesterion fallenden Diasien (s. den Schol. zu Aristoph. Wolk. 407) zu verwechseln, und auch Theodoret. Gr. Hff. cur. VIII, p. 923 Schulz unterscheidet beide Feste, so wie Pollux I, 37.

(30) Der Name *Διονύσια τὰ μεγάλα* findet sich bei Demosth. de corona p. 243, Reisk. *καὶ ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ ϑεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις τραγῳδοῖς καινοῖς*, und wahrscheinlich in dem marm. Elgin. XXXVII in Boeckhii corp. inscript. I, 107, p. 145 ff. und in Osanni sylloge inscriptt. antiqq. p. 119 ff., wo Lin. 22 f. *καὶ ἀνειπεῖν τὸν στέ[φανον Διονυσίων] τῶν μεγάλων τραγῳδοῖς ἐν τῷ [ϑεάτρῳ]* gefunden wird, auch in einer andern Inschrift (Hallische allg. Literatzg. 1834, Intelligenzblatt no. 31, p. 249 ff.), wo es Zeile 40 ff. heifst *καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῷ στεφάνῳ καὶ ἀνειπεῖν τὸν στέφανον Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγῳδῶν τῷ ἀγῶνι*, und steht an diesen Stellen gewifs nicht ohne Grund. Aufschlufs giebt der Verfasser der zweiten Hypothesis zu Demosth. geg. Meidias: *ἤγετο δὲ παρ' αὐτοῖς (τοῖς Ἀϑηναίοις) καὶ τὰ Διονύσια, καὶ ταῦτα διπλᾶ, μικρά τε καὶ μεγάλα· καὶ τὰ μὲν μικρὰ ἤγετο κατ' ἔτος, τὰ δὲ μεγάλα διὰ τριετηρίδος ἐν τοῖς ληνοῖς*, d. h. gefeiert aber wurden bei ihnen auch die Dionysien (die städtischen sowohl als die Lenaien, vielleicht auch die Anthesterien, s. unter no. 66, selbst vielleicht die ländlichen), und

diefs zwiefach, als kleine und grofse; und zwar wurden die kleinen alljährlich, die grofsen alle drei Jahre bei den Keltern gefeiert, denn aufser den Lenaien wurden auch die Anthesterien, und zum Theil wenigstens auch die städtischen Dionysien, unfern des Kelterplatzes festlich begangen, s. unter no. 60 und 34. Weil man unter Διονύσια τὰ μεγάλα nur die städtischen verstand, hat man in der letzteren Stelle einen Widerspruch finden wollen und geglaubt, der Verfasser derselben habe die Boiotischen Trieteriden mit der Feier der Attischen Dionysien verwechselt. Allein er spricht zu bestimmt, und hat sicher gute Quellen vor Augen gehabt. Ueber die Trieteriden vergl. die Rhodische Inschrift in der Hallischen allg. Literaturzeitung 1834, Intelligenzblatt no. 32, p. 259, Zeile 46 ff. καὶ στεφανωθεὶς ὑπὸ τῶν συνερανιστᾶν τῶν εὐεργετηθέντων ὑπ' αὐτοῦ χρυσίοις στεφάνοις δυοὶ ἐν τᾷ τῶν Βακχείων ὑποδοχᾷ κατὰ τριετηρίδα, ἀνέθηκε τριετηρίδι καὶ τῷ κοινῷ; Eur. Bakch. 131 ff. παρὰ δὲ μαινόμενοι Σάτυροι, εἰς δὲ χορεύματα συνῆψαν Τριετηρίδων, αἷς χαίρει Διόνυσος, Diod. Sik. III, 65 τριετοῦς δὲ διαγεγενημένου τοῦ σύμπαντος χρόνου, φασὶ τοὺς Ἕλληνας ἀπὸ ταύτης τῆς αἰτίας ἄγειν τὰς τριετηρίδας, IV, 3 καὶ τοὺς μὲν Βοιωτοὺς καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας καὶ Θρᾷκας ἀπομνημονεύοντας τῆς κατὰ τὴν Ἰνδικὴν στρατείας, καταδεῖξαι τὰς τριετηρίδας θυσίας Διονύσῳ, καὶ τὸν θεὸν νομίζειν κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον ποιεῖσθαι τὰς παρὰ τοῖς ἀνθρώποις ἐπιφανείας. διὸ καὶ παρὰ πολλαῖς τῶν Ἑλληνίδων πόλεων διὰ τριῶν ἐτῶν βακχεῖά τε γυναικῶν ἀθροίζεσθαι u. s. w., Suidas: τριετηρίδες, ἡμέραι παρὰ Βιθυνοῖς, ἐν αἷς ἀφ' ἡμέρας πότοι συνεχεῖς ἐγίνοντο, καὶ παρὰ τὰς συνουσίας πᾶν γένος ἀκροαμάτων εἰσήγετο· καὶ καθόλου πολλήν τινα ῥᾳθυμίαν εἶχε τὸ Πέργαμον, Cic. de nat. deor. III, 23 *Dionysos multos habemus, — quintum Niso natum et Thyone, a quo trieterides constitutae putantur*, Stat. Theb. II, 661 *non haec trieterica vobis nox patrio de more venit*, IV, 722 *ludus et atra sacrum recolet trieteris Ophelten*, Lucan. V, 73 f. *mons* (Parnasus) *Phoebo, Bromioque sacer, cui numine mixto Delphica*

Thebanae referunt trieterica Bacchae, Virg. aen. IV, 301 ff. *bacchatur, qualis commotis excita sacris Thyas, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia, nocturnusque vocat clamore Cithaeron*, Senec. Hercul. Oet. 594 ff. *nos Cadmeis orgia ferre tecum solitae condita cistis, quum iam pulso sidere brumae tertia soles evocat aestas*, Ovid. met. VI, 587 ff. *tempus erat, quo sacra solent trieterica Bacchi Sithoniae celebrare nurus. nox conscia sacris, nocte sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti*, IX, 640 *utque tuo motae, proles Semeleia, thyrso Ismariae celebrant repetita triennia Bacchae*, de remed. amor. 593 f. *ibat ut Aonio* (and. *Edono*) *referens trieterica Baccho ire solet fusis barbara turba comis*, u. a. In den Hymnen des Orpheus wird Dionysos τριετής (29, 5) und τριετηρικὸς (51) genannt, und das. 52, 5 der τριετὴς κῶμος. 45, 7 und 53, 3 die τριετηρίδες ὧραι erwähnt, desgleichen 51, 8 βακχείων ἁγίας τριετηρίδας ἀμφὶ γαληνάς. Petr. Castellan. de festis Graecorum (Gronov. thes. VII, p. 639) sagt: *atque haec* (trieterica) *Bacchus instituisse traditur ad Callirrhoen, ut essent monumentum expeditionis Indicae, in qua triennii spatium absumpsit.* Diese Nachricht, deren Quelle mir jedoch unbekannt ist, wäre für die dreijährige Feier sehr wichtig, und hängt wahrscheinlich mit der vom Dionysos dem Amphiktyon gelehrten Weinmischung zusammen, vergl. Athenai. II, p. 38, c Φιλόχορος δέ φησιν Ἀμφικτύονα τὸν Ἀθηναίων βασιλέα, μαθόντα παρὰ Διονύσου τὴν τοῦ οἴνου κρᾶσιν, πρῶτον κεράσαι, IV (V), p. 179, c τὴν γὰρ σύμμετρον κρᾶσιν τοῦ οἴνου ὑπὸ Ἀμφικτύονος βασιλεύσαντος διδαχθῆναί φασιν Ἀθηναίους, καὶ διὰ τοῦτο ἱερὸν Διονύσου ὀρθοῦ ἱδρύσασθαι, Eustath. zu Hom. Od. ρ, p. 1815 λέγεται γοῦν Ἀμφικτύων, βασιλεὺς Ἀθηναίων, βωμὸν ἀναστήσας Διονύσῳ, καὶ ἕτερον βωμὸν δείμασθαι ταῖς Νύμφαις ἐγγὺς αὐτοῦ, ὑπόμνημά, φασι, θέμενος τοῖς χρωμένοις κράσεως οἴνου πρὸς ὕδωρ u. s. w., auch Athenai. XI, p. 465, a (unter no. 60). Ueber die Heiligkeit der Quelle s. Thukyd. II, 15.

(31) Pausan. I, 38, 8 προσεχώρησαν δὲ Ἐλευθερεῖς, οὐ πολέμῳ βιασθέντες, ἀλλὰ πολιτείας τε

ἐπιθυμήσαντες παρὰ Ἀθηναίων, καὶ κατ' ἔχθος τὸ Θηβαίων. ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ ναός ἐστι Διονύσου, καὶ τὸ ξόανον ἐντεῦθεν Ἀθηναίοις ἐκομίσθη τὸ ἀρχαῖον· τὸ δὲ ἐν Ἐλευθεραῖς ἐφ' ἡμῶν ἐς μίμησιν ἐκείνου πεποίηται. Die Stadt war nach der Sage vom Dionysos erbaut, s. Diodor. Sik. IV, 2 καὶ κατὰ μὲν τὴν Βοιωτίαν ἀποδιδόντα τῇ πατρίδι χάριτας ἐλευθερῶσαι πάσας τὰς πόλεις, καὶ κτίσαι πόλιν ἐπώνυμον τῆς αὐτονομίας, ἣν Ἐλευθερὰς προσαγορεῦσαι.

(32) Paus. I, 2, 4 μετὰ δὲ τὸ τοῦ Διονύσου τέμενός ἐστιν οἴκημα ἀγάλματα ἔχον ἐκ πηλοῦ. — ἐνταῦθα καὶ Πήγασός ἐστιν Ἐλευθερεὺς, ὃς Ἀθηναίοις θεὸν εἰσήγαγε. συνεπελάβετο δέ οἱ τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον, ἀναμνῆσαν τὴν ἐπὶ Ἰκαρίου ποτὲ ἐπιδημίαν τοῦ θεοῦ.

(33) Schol. zu Aristoph. Acharn. 242 ἵστατο δὲ ὁ φαλλὸς τῷ Διονύσῳ κατά τι μυστήριον. περὶ δὲ αὐτοῦ τοῦ φαλλοῦ τοιαῦτα λέγεται· Πήγασος ἐκ τῶν Ἐλευθηρῶν (Ἐλευθῆραι δὲ πόλις εἰσὶ Βοιωτίας) λαβὼν τοῦ Διονύσου τὰ ἀγάλματα ἧκεν εἰς τὴν Ἀττικήν· οἱ δὲ Ἀττικοὶ οὐκ ἐδέξαντο μετὰ τιμῆς τὸν θεόν. ἀλλ' οὐκ ἀμισθί γε αὐτοῖς ταῦτα βουλευσαμένοις ἀπέβη· μηνίσαντος γὰρ τοῦ θεοῦ νόσος κατέσκηψεν εἰς τὰ αἰδοῖα τῶν ἀνδρῶν, καὶ τὸ δεινὸν ἀνήκεστον ἦν. ὡς δὲ ἀπεῖπον πρὸς τὴν νόσον κρείττω γενομένην πάσης μαγγανείας καὶ τέχνης, ἀπεστάλησαν θεωροὶ μετὰ σπουδῆς· οἳ δὴ ἐπανελθόντες ἔφασαν ἴασιν εἶναι μόνην ταύτην, εἰ διὰ πάσης τιμῆς ἄγοιεν τὸν θεόν. πεισθέντες οὖν τοῖς ἠγγελμένοις οἱ Ἀθηναῖοι φαλλοὺς ἰδίᾳ τε καὶ δημοσίᾳ κατεσκεύασαν, καὶ τούτοις ἐγέραιρον τὸν θεὸν, ὑπόμνημα ποιούμενοι τοῦ πάθους. Auf diese Erzählung des Scholiasten hat vielleicht der Delphische Orakelspruch bei Demosthenes geg. Meidias p. 531 (unter no. 2) Bezug. Vergl. auch Clem. Alex. admonit. ad. gent. p. 22.

(34) Paus. I, 29, 2 ἐγγυτάτω δὲ Ἀκαδημία· — καὶ ναὸς οὐ μέγας ἐστὶν, ἐς ὃν τοῦ Διονύσου τοῦ Ἐλευθερέως τὸ ἄγαλμα ἀνὰ πᾶν ἔτος κομίζουσιν ἐν

τεταγμέναις ἡμέραις, Philostrat. vitt. Sophist. II, im Herodes c. 3, p. 549 Olear. ὁπότε δὲ ἥκοι Διονύσια, καὶ κατίοι ἐς Ἀκαδημίαν τὸ τοῦ Διονύσου ἕδος, ἐν Κεραμεικῷ ποτίζων ἀστοὺς ὁμοίως καὶ ξένους, κατακειμένους ἐπὶ στιβάδων κιττοῦ. Wahrscheinlich stand das alte, von Pegasos mitgebrachte Bild des Dionysos anfangs in der Kapelle der Akademie; später aber wurde, um den Gott zu ehren (s. unter n. 33), demselben im Heiligthume des Dionysos in den Sümpfen ein Tempel erbaut, und sein Bild dort aufgestellt (s. Pausan. I, 20, 2 unter no. 55), alljährlich aber einmal in Procession in jene Kapelle getragen. Ueber die Satyrbegleitung s. unter no. 7.

(35) Schol. zu Aristoph. Wolk. 311 τοῖς γὰρ Διονυσίοις τοὺς κυκλικοὺς χοροὺς ἵστασαν, καὶ ἠγωνίζοντο οἱ κωμικοὶ καὶ οἱ τραγικοὶ ποιηταὶ, ἀναγορεύοντες τὰ ὑπόγυιον αὐτοῖς πεποιημένα δράματα, daher die Ausdrücke: θεωμένων καινοὺς τραγῳδοὺς Ἀθηναίων Plutarch. im Phok. c. 19, τραγῳδῶν ἀγωνιζομένων καινῶν Aischin. geg. Ktesiph. c. 14, p. 58 (428 Reisk.), Plut. sympos. VII, 7, p. 710, E, τραγῳδῶν τῶν καινῶν ἀγομένων Joseph. a. J. XIV, 8, p. 699, τραγῳδιῶν ἀγωμένων καινῶν in der zweiten Hypothes. zu des Demosth. Rede de corona p. 223 Reisk., τραγῳδοῖς καινοῖς oder καινοῖς τραγῳδοῖς, d. i. bei oder mit neuen, neue Rollen spielenden tragischen Schauspielern, bei oder mit neuen Tragödien, Demosth. de cor. c. 17, p. 243, c. 26, p. 253, c. 34, p. 265 zweimal, c. 35, p. 267, Lukian. im Timon c. 51, p. 166, Plutarch. de exil. c. 10 (unter no. 29), Ailian. v. h. II, 13, τραγῳδῶν τῇ καινῇ (and καινῶν) Demosth. de cor. c. 17, p. 243, καινὰς ἰδέας ποίησις Lukian. Demosth. encom. c. 27, Aristoph. Wolk. 547. Alkiphron ep. II, 3, p. 240 Bergl. läſst den Menandros schreiben: δραματουργεῖν τι καινὸν ταῖς ἐτησίαις θυμέλαις δρᾶμα, γελῶντα καὶ χαίροντα καὶ ἀγωνιῶντα καὶ φοβούμενον καὶ νικῶντα. Die neuen Stücke wurden zahlreicher besucht, vergl. Ailian. v. h. II, 13 ὁ δὲ Σωκράτης σπάνιον μὲν ἐπεφοίτα τοῖς θεάτροις, εἴποτε δὲ Εὐριπίδης ὁ τῆς τραγῳδίας ποιητὴς ἠγωνίζετο καινοῖς τραγῳ-

δοῖς, τότε γε ἀφικνεῖτο· καὶ Πειραιοῖ δὲ ἀγωνιζομένου τοῦ Εὐριπίδου, καὶ ἐκεῖ κατῄει, die zweite Hypothes. zu Demosth. de cor. p. 223 Reisk. στεφανοῦσθαι αὐτὸν χρυσῷ στεφάνῳ ἐν τῷ θεάτρῳ τραγῳδῶν ἀγωνιζομένων καινῶν, ἴσως ὅτι τότε πλῆθη συνέρχεται ἐπιθυμοῦντα καινὰ δράματα βλέπειν, Bekk. anecd. p. 309, 8 τραγῳδοί: τῶν τραγῳδῶν οἱ μὲν ἦσαν παλαιοί, οἱ παλαιὰ δράματα εἰσαγαγόντες, οἱ δὲ καινοί, οἱ καινὰ καὶ μηδέποτε εἰσαχθέντα. ὅταν οὖν τοῦτο γίνηται, πλείων ἐστὶ σπουδὴ τῶν Ἀθηναίων περὶ τὸ καινὸν δρᾶμα καὶ μηδέποτε ἠγωνισμένον, auch Plutarch. de exil. c. 10 (unter no. 29). Ueber die Wiederaufführung alter Stücke s. unter no. 177 und 178.

(36) Schol. zu Aristoph. Plut. 954 οὐκ ἐξῆν δὲ ξένον χορεύειν ἐν τῷ ἀστικῷ χορῷ. — ἐν δὲ τῷ Ληναίῳ ἐξῆν· ἐπεὶ καὶ μέτοικοι ἐχορήγουν, (vergl. Ulpian. zu Demosthen. geg. Leptin. p. 278 Ἀλέξανδρος μὲν ἐπιφερόμενος φησίν, ὅτι ἔδει, πανηγυριζούσης τῆς πόλεως, μήτε τοὺς ξένους, μήτε τοὺς μετοίκους παρρησιάζεσθαι τῶν ἀπολαύσεων καθεστάναι· ἐχορήγουν τοίνυν καὶ αὐτοὶ δηλονότι, καὶ εἱστίων ἀλλήλους, ἵνα μηδεὶς ἄμοιρος ᾖ κατὰ τὴν πόλιν μετουσίας τῶν ἑορτῶν), Demosth. geg. Meidias c. 16, p. 532 καὶ μὴν ἴστε γε τοῦθ', ὅτι βουλόμενοι μηδένα ἀγωνίζεσθαι ξένον, οὐκ ἐδώκατε ἁπλῶς τῶν χορηγῶν οὐδενὶ προσκαλέσαντι τοὺς χορευτὰς σκοπεῖν, u. s. w., auch Ulpian. das., Andokid. geg. Alkibiad. 31, p. 121 f. Reisk. κελεύοντος δὲ τοῦ νόμου, τῶν χορευτῶν ἐξάγειν ὃν ἄν τις βούληται ξένον ἀγωνιζόμενον, οὐκ ἐῶν ἐπιχειρήσαντα κωλύειν, ἐναντίον ὑμῶν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τῶν θεωρούντων, καὶ τῶν ἀρχόντων ἁπάντων παρόντων ἐν τῇ πόλει, τύπτων ἐξήλασεν αὐτόν, Plutarch. im Phok. c. 30 Δημάδης δὲ τῷ πλούτῳ καὶ παρανομίᾳ ἐκαλλωπίζετο· νόμου γὰρ ὄντος Ἀθήνῃσι τότε μὴ χορεύειν ξένον, ἢ χιλίας ἀποτίνειν τὸν χορηγόν, ἅπαντας εἰσαγαγὼν ξένους τοὺς χορεύοντας, ἑκατὸν ὄντας (also zwei Chöre, s. unter no. 136), ἅμα καὶ τὴν ζημίαν ἀνὰ χιλίας ὑπὲρ ἑκάστου εἰσήνεγκεν εἰς τὸ θέατρον.

(37) Aristoph. Acharn. 501 ff.:

οὐ γάρ με καὶ νῦν διαβαλεῖ Κλέων, ὅτι
ξένων παρόντων τὴν πόλιν κακῶς λέγω·
αὐτοὶ γάρ ἐσμεν, οὑπὶ Ληναίῳ τ' ἀγών,
κοὔπω ξένοι πάρεισιν· οὔτε γὰρ φόροι
ἥκουσιν, οὔτ' ἐκ τῶν πόλεων οἱ ξύμμαχοι,
ἀλλ' ἐσμὲν αὐτοὶ νῦν γε περιεπτισμένοι·
τοὺς γὰρ μετοίκους ἄχυρα τῶν ἀστῶν λέγω.

Vergl. die Scholien dazu (unter no. 24) und zu V. 377 τὰ δὲ Λήναια ἐν τῷ μετοπώρῳ ἤγετο, ἐν οἷς οὐ παρῆσαν οἱ ξένοι. Dafs jedoch auch Fremde, besonders wohl solche, die sich längere Zeit zu Athenai aufhielten, anwesend waren, lehrt der Schol. zu Aristoph. Plut. 954 (unter no. 36).

(38) Schol. zu Aristoph. Wolk. 267 ἡ γὰρ ἀρχὴ τῶν Διονυσίων (der Lenaien nämlich) χειμῶνος ἄγεται.

(39) s. die unter no. 28 angeführten Stellen; außerdem Proklos zu Hesiod. Werk. 504 Πλούταρχος οὐδένα φησὶ μῆνα Ληναιῶνα καλεῖσθαι παρὰ Βοιωτοῖς· ὑποπτεύει δὲ ἢ τὸν Βουκάτιον (Βούκερον oder Βουκάτιον) αὐτὸν λέγειν, ὅς ἐστιν ἡλίου τὸν αἰγόκερων διιόντος, καὶ τοῦ βούδορα τῷ Βουκέρῳ (Βουκατίῳ) συνᾴδοντος διὰ τὸ πλείστους ἐν αὐτῷ διαφθείρεσθαι βόας, ἢ τὸν Ἑρμαῖον, ὅς ἐστι μετὰ τὸν Βουκάτιον, καὶ εἰς ταυτὸν ἐρχόμενος τῷ Γαμηλιῶνι, καθ' ὃν (gew. καθ' ὃ) τὰ Λήναια παρ' Ἀθηναίοις· Ἴωνες δὲ τοῦτον οὐδ' ἄλλως, ἀλλὰ Ληναιῶνα καλοῦσιν. Daselbst: Ληναιὼν δὲ εἴρηται διὰ τὸ τοὺς οἴνους ἐν αὐτῷ εἰσκομίζεσθαι· οὗτος δὲ ὁ μὴν ἀρχὴ χειμῶνός ἐστιν, und ἢ ἐπειδὴ Διονύσῳ ἐποίουν ἑορτὴν τῷ μηνὶ τούτῳ, ἣν Ἀμβροσίαν ἐκάλουν, Hesychios: Ληναιὼν μήν· οὐδένα τῶν μηνῶν Βοιωτοὶ οὕτω καλοῦσιν, εἰκάζει δὲ ὁ Πλούταρχος Βουκάτιον· καὶ γὰρ ψυχρός ἐστιν· ἔνιοι δὲ τὸν Ἑρμαῖον, ὃς κατὰ (μετὰ) τὸν Βουκάτιόν ἐστι· καὶ γὰρ Ἀθηναῖοι τὴν τῶν Ληναίων ἑορτὴν ἐν αὐτῷ ἄγουσιν, Etymol. Magn. p. 564. 7 Ληναιών, Ἡσίοδος· μῆνα δὲ Ληναιῶνα, κάκ' ἤματα, βούδορα πάντα: τὰ τοὺς βοῦς ἐκδέροντα διὰ τὸ κρύος, τὸν κατ' Αἰγυπτίους Χύακον καλούμενον· ἐκλήθη δὲ Ληναιὼν

διὰ τὸ τοὺς οἴνους ἐν αὐτῷ κομίζειν· οὗτος δὲ ὁ μὴν ἀρχὴ μηνῶν ἐστιν. οἱ δὲ Ληναιῶνά φασιν, ἐπειδὴ Διονύσου ἐποίουν ἑορτὴν ἐν τῷ μηνὶ τούτῳ, ἣν Ἀμβροσίαν ἐκάλουν, Joan. Tzetzes zu Hesiod. a. a. O. μῆνα δὲ Ληναιῶνα, τὴν Χοιὰκ, ἤτοι τὸν Ἰανουάριον, ὃς Ληναιὼν παρὰ Ἴωσι καλεῖται, ὅτι τὰ Πιθοίγια (s. unter no. 58) ἐν τούτῳ ἐγίνετο, ἢ ὅτι ἡ τῶν οἴνων συγκομιδὴ κατὰ τοῦτον ἐγίνετο, ἢ ὅτι τῷ Διονύσῳ ἑορτὴν, τὴν λεγομένην Ἀμβροσίαν ἐτέλουν, Moschopulos zu Hesiod. a. a. O. κατὰ τὸν μῆνα δὲ τὸν Ληναιῶνα, ὅστις ἐστὶν ὁ Ἰανουάριος, ἐκλήθη δὲ οὕτως, ἐπειδὴ τῷ Διονύσῳ, τῷ τῶν ληνῶν ἐπιστάτῃ, ἐτέλουν ἑορτὴν τῷ μηνὶ τούτῳ, ἣν Ἀμβροσίαν ἐκάλουν. Ueber den Namen Ἀμβροσία s. unter no. 47.

(40) Orpheus Hymn. 49, 5 ληναῖε und im ersten Verse ἐπιλήνιε Βάκχε, 51, 2 ληναῖε, Diod. Sik. 3, 63 διὸ καὶ Ληναῖον ὀνομασθῆναι, ebendas. ἀφ᾽ οὗ Ληναῖον αὐτὸν ὀνομασθῆναι, 4, 5 Ληναῖον δὲ (ὀνομάσαι) ἀπὸ τοῦ πατῆσαι τὰς σταφυλὰς ἐν ληνῷ, Moschopulos τῷ Διονύσῳ, τῷ τῶν ληνῶν ἐπιστάτῃ (s. unter no. 39), Photios p. 162 und Etym. Magn. p. 361 Διονύσου Ληναίου (s. unter no. 42), Hesychios Ληναίου Διονύσου (s. ebendaselbst), Schol. zu Aristoph. Acharn. 960 und Suidas unter Χόες: Διονύσου Ληναίου (s. unter no. 60). Auch bei den Lateinern hat Bakchos den Beinamen *Lenaeus*, z. B. Virg. Georg. II, 7 und 529, Ovid. Met. 4, 14. Von ληνὸς leitet man auch den Namen Σειληνὸς ab, s. Suidas: Σειληνὸς ὁ Διόνυσος, παρὰ τὸ σείεσθαι ἐν τῷ ληνῷ, Etym. Magn. p. 710, 9 Σειληνοὶ λέγονται οἱ γέροντες τῶν Σατύρων, παρὰ τὸ σείεσθαι περὶ τὸν ληνόν. — σειληνοὶ δὲ οἱ τὰς σταφυλὰς πατοῦντες, παρὰ τὸ σείεσθαι ἐν τῷ ληνῷ.

(41) dieſs kann man aus der Zeit des Festes schlieſsen.

(42) Schol. zu Aristoph. Acharn. 201 τὰ κατ᾽ ἀγροὺς Διονύσια· τὰ Λήναια λεγόμενα, ἔνθεν τὰ Λήναια καὶ ὁ ἐπιλήναιος ἀγὼν τελεῖται τῷ Διονύσῳ· Λήναιον γάρ ἐστιν ἐν ἀγροῖς ἱερὸν τοῦ Διονύσου — διὰ τὸ πρῶτον ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ ληνὸν τεθῆναι, das. V. 503 zu den Worten: οὑπὶ Ληναίῳ τ᾽ ἀγών: ὁ τῶν Διονυσίων ἀγὼν ἐτελεῖτο — τὸ δεύτερον ἐν ἀγροῖς, ὁ ἐπὶ Ληναίῳ λεγόμενος, Stephanos Byzant. unter Λήναιος: Λήναιος ἀγὼν Διονύσου ἐν ἀγροῖς (das Lenaiische Fest ist ein Fest des Dionysos auf dem Felde, auſserhalb der Stadt), ἀπὸ τοῦ ληνοῦ· Ἀπολλόδωρος ἐν τρίτῳ χρονικῶν· καὶ ληναϊκός. καὶ Ληναιεύς· ἔστι δὲ καὶ δῆμος (woran kein Anstoſs zu nehmen ist, vergl. Harpokration: Ἰκαριεὺς — δῆμός ἐστι φυλῆς τῆς Αἰγηΐδος, ὥς φησι Διόδωρος, derselbe: Κηφισιεὺς — δῆμός ἐστι τῆς Ἐρεχθηΐδος φυλῆς, Schol. zu Aristoph. Acharn. 405 Χολλίδης ἐγώ· δῆμος τῆς Αἰγηΐδος φυλῆς u. a.), Etym. Magn. p. 361, 39 ἐπὶ Ληναίῳ· περίαυλός τις μέγας Ἀθήνησιν, ἐν ᾧ ἱερὸν Διονύσου Ληναίου, καὶ τοὺς ἀγῶνας ἦγον τοὺς σκηνικοὺς, Hesychios unter ἐπὶ Ληναίῳ ἀγών ἔστιν ἐν τῷ ἄστει Λήναιον, περίβολον ἔχον μέγαν, καὶ ἐν αὐτῷ Ληναίου Διονύσου ἱερὸν, ἐν ᾧ ἐπετελοῦντο οἱ ἀγῶνες Ἀθηναίων, πρὶν τὸ θέατρον οἰκοδομηθῆναι, Photios p. 162 Λήναιον περίβολος μέγας Ἀθήνησιν, ἐν ᾧ τοὺς ἀγῶνας ἦγον πρὸ τοῦ θέατρον οἰκοδομηθῆναι, ὀνομάζοντες ἐπὶ Ληναίῳ· ἔστι δὲ ἐν αὐτῷ καὶ ἱερὸν Διονύσου Ληναίου, Bekk. anecd. p. 278 Λήναιον, ἱερὸν Διονύσου, ἐφ᾽ οὗ τοὺς ἀγῶνας ἐτίθεσαν πρὸ τοῦ τὸ θέατρον ἀνοικοδομηθῆναι. Hierher gehört auch Alkiphron II, 3, p. 230 Bergl. τῶν κατ᾽ ἔτος Χοῶν καὶ τῶν ἐν τοῖς θεάτροις Ληναίων, d. i. der in Aufführung theatralischer Spiele bestehende Theil der Lenaienfeier, Max. Tyr. diss. XIV, p. 142 πρῶτος μὲν ἐπὶ ληνῷ στησάμενοι Διονύσου χοροὺς u. s. w. Da in einem Theile der eben angeführten Stellen das Lenaion auſserhalb der Stadt, in einem andern in die Stadt gesetzt wird, so ist wahrscheinlich die Sache so zu verstehen. Früher, vielleicht vor Theseus, gab es einen eignen Lenaïschen Demos ganz nahe bei Athenai (s. die Stelle des Stephanos Byzant.), und zwar in der Gegend der Limnai (s. unter no. 60), dem das Lenaion gehörte. Als er mit zur Stadt gezogen worden war, feierte er alljährlich als besonderes Gemeindefest im

Lenaion die Lenaien, womit bei uns die Hägemahle und Heimriche einigermaſsen verglichen werden können. Dabei waren jedoch nicht zur Gemeinde gehörige Zuschauer nicht ganz ausgeschlossen. Für die Zuschauer wurden Reihen hölzerner Bänke (ἴκρια) aufgeschlagen, s. die Stellen des Hesychios, Photios und in Bekk. anecdd. Nach der Erbauung des steinernen Theaters wurde die Aufführung dramatischer Spiele dorthin verlegt, und nur die übrige Feier blieb ferner an das Lenaion gebunden. Die Kosten trug wahrscheinlich die Gemeindecasse; doch gab auch vielleicht der Staat einen Zuschuſs. Auſserdem wurden auch fremde Choregen zugelassen, s. den Schol. zu Aristoph. Plut. 954 (unter no. 56), und wahrscheinlich ein Eintrittsgeld bezahlt. So fiel es der Gemeinde nicht zu schwer, zumal seitdem ihr das städtische Theater eingeräumt worden war.

(43) s. das Gesetz bei Demosth. geg. Meid. p. 517 (oben unter no. 2).

(44) Schol. zu Aristoph. Ritt. 544 und Suidas unter ἐξ ἁμαξῶν· ἑορτὴ παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις τὰ Λήναια. ἔστι δὲ εἰς Διόνυσον, ἐν ᾗ μέχρι νῦν ἀγωνίζονται ποιηταὶ συγγράφοντές τινα ᾄσματα τοῦ γελασθῆναι χάριν, ὅπερ Δημοσθένης εἶπεν ἐξ ἁμάξης· ἐπὶ ἁμαξῶν γὰρ οἱ ᾄδοντες καθήμενοι λέγουσι καὶ ᾄδουσι τὰ ποιήματα. Die Stelle des Demosthenes ist de cor. c. 37, p. 268 Reisk. καὶ πομπὰς ῥητὰ καὶ ἄῤῥητα ὀνομάζων, ὥσπερ ἐξ ἁμάξης. Auſserdem Photios, Apostolios und Suidas unter τὰ ἐκ τῶν ἁμαξῶν: ἐπὶ τῶν ἀναισχύντως σκωπτόντων· Ἀθήνησι γὰρ ἐν τῇ τῶν Χοῶν ἑορτῇ οἱ κωμάζοντες ἐπὶ τῶν ἁμαξῶν τοὺς ἀπαντῶντας ἔσκωπτόν τε καὶ ἐλοιδόρουν· τὸ δ' αὐτὸ καὶ τοῖς Ληναίοις ὕστερον ἐποίουν, auch Schol. zu Aristoph. Wolk. 296 οἱ τρυγοδαίμονες· οἱ ποιηταί. ἐπειδὴ τὴν τρύγα χριόμενοι, ἵνα μὴ γνώριμοι γένωνται, ᾖδον τὰ αὐτῶν ποιήματα κατὰ τὰς ὁδοὺς ἐφ' ἁμαξῶν ἐπικαθήμενοι· ὅθεν καὶ παροιμία, ὡς ἐξ ἁμάξης λαλεῖ, ἀντὶ τοῦ καταφλυαρεῖ. τοῦτο δὲ ἐποίουν οἱ κωμικοὶ ποιηταί. Daher der Ausdruck πομπεία und πομπεύειν für Lästerung und lästern, z. B. Demosth.

de cor. c. 5, p. 229 Reisk., c. 37, p. 268, und die Scholien zu beiden Stellen, so wie zu der Rede geg. Androt. p. 618, in Reisk. Ausgab. II, p. 97, Hermogen. περὶ μεϑ. δειν. p. 406, und Gregor. Kor. dazu in Reisk. oratt. graec. VIII, p. 888, Schol. zu Gregor. Nazianz. stelit. II, p. 107, Thomas Mag. und Ammonios unter πομπή, Harpokration, Photios und Suidas unter πομπεία und πομπείας, auch Dionys. Halikar. antiq. Rom. VII, c. 72, p. 477 (unter no. 195).

(45) s. das Gesetz bei Demosth. geg. Meid. p. 517 (unter no. 2). Beispiele von Stücken, die an den Lenaien aufgeführt worden sind, liefern die Didaskalien zu Aristophanes (unter no. 174); vergl. auch Plutarch. vitt. X oratt. im Isokrates, VI, p. 245 Hutt. (V, p. 145 Tauchn.) διδασκαλίας ἀστικὰς καθῆκεν ἕξ, καὶ δὶς ἐνίκησε διὰ Διονυσίου καθεὶς, καὶ δι' ἑτέρων ἑτέρας δύο Ληναϊκάς, Diogen. Laert. im Eudox. III, 90 Εὔδοξος Σικελιώτης ποιητὴς κωμῳδίας νίκας ἑλὼν ἀστικὰς μὲν τρεῖς, Ληναϊκὰς δὲ πέντε, Böckh über die Lenaien etc. p. 104 f.

(46) s. d. Schol. zu Aristoph. Plut. 954 (unter no. 56).

(47) s. die Abhandlung περὶ κωμῳδίας vor Küster's Aristophanes p. XI z. E. τὴν αὐτὴν δὲ καὶ τρυγῳδίαν φασὶ διὰ τὸ τοῖς εὐδοκιμοῦσιν ἐπὶ τῷ Ληναίῳ γλεῦκος δίδοσθαι, ὅπερ ἐκάλουν τρύγα, ἢ ὅτι μήπω προσωπείων εὑρημένων τρυγὶ διαχρίοντες τὰ πρόσωπα ὑπεκρίνοντο, Schol. zu Aristoph. Acharn. 397 τρυγῳδίαν δὲ εἶπεν ἀντὶ τοῦ κωμῳδίαν, διὰ τὸ τοῖς νικῶσι κωμικοῖς τρύγα δίδοσθαι, τουτέστι νέον οἶνον, 498 τρυγῳδίαν, κωμῳδίαν, ἤτοι διὰ τρύγα ἔπαθλον λαμβάνειν, τουτέστι νέον οἶνον, Schol. zu Plat. de rep. p. 398 (Tauchn.) καθ' ἣν τῷ νικήσαντι γλεῦκος ἔπαθλον ἐδίδοτο, ὃ τρύγα ἐκάλουν, ὅθεν καὶ ἥδε τὸ πρὶν τρυγῳδία κοινῶς ἐλέγετο, Etym. Magn. p. 764, 10 ff., und mehr unter no. 12, auch marm. Par. ep. 39, lin. 54 unter no. 21, und die Ausleger zu Aristoph. Wolk. 296; auch gehört hierher Diomed. Gramm. III, p. 485 Putsch. *alii a vino arbitrantur* (tragoediam dictam), *propterea quod olim*

vinum dictitabatur τρύξ, a quo τρύγητος hodie quoque vindemia est, quia Liberalibus apud Atticos, die festo Liberi patris, vinum cantoribus pro corollario dabatur, cuius rei testis est Lucillius in XII. Davon hieſs auch das Fest Ἀμβροσία, s. unter no. 39. Denn ἀμβροσία heiſst bisweilen Göttertrank, und νέκταρ Götterspeise, s. Athenai. II, p. 39, XI, p. 465, c. Der Most aber, welchen der Dichter bekam, war wahrscheinlich vorzüglicher und von länger hängen gebliebenen Trauben, s. unter no. 50.

(48) Schol. zu Aristoph. Frösch. 406 ἔοικε δὲ παρεμφαίνειν, ὅτι ἤδη λιτῶς ἐχορηγεῖτο τοῖς ποιηταῖς· ἐπὶ γοῦν τοῦ Καλλίου τούτου φησὶν Ἀριστοτέλης ὅτι σύνδυο ἔδοξε χορηγεῖν τὰ Διονύσια τοῖς τραγῳδοῖς καὶ κωμῳδοῖς· ὥστε ἦν τις καὶ παρὰ τὸν Ληναϊκὸν συστολὴ χρόνῳ, δι' οὗ πολλοὶ ὕστερον καθάπερ τὰς χορηγίας περιεῖλε Κινησίας, Platonios περὶ διαφορᾶς κωμῳδιῶν vor Küster's Aristophanes p. XI, die Biographie des Aristophanes das. p. XIV. Mehr s. unter no. 152 und 153.

(49) Theophrast. Charakt. 3 καὶ ὡς — Ποσειδεῶνος τὰ κατ' ἀγροὺς Διονύσια, die Inschrift in Boeckh. corp. inscript. I, 157, p. 250, wo das Hautgeld von den Festen berechnet ist, und namentlich die Reihenfolge der Dionysien diese ist: ἐγ Διονυσίων τῶν κατ' ἀγρούς, — ἐγ Διονυσίων τῶν ἐπὶ Ληναίῳ, — ἐγ Διονυσίων τῶν ἐν ἄστει, und die Stellen unter no. 28 und 42.

(50) Das Fest wurde nach der Weinlese gefeiert, wie bei uns die Aerndtefeste nach der Aerndte, denn während der Arbeitstage ist zu Festen weniger Zeit, vergl. Liban. epp. 1133 καὶ μὴν ἣν δυσχεραίνεις παρ' ἐμοὶ τοῦ ἔτους ὥραν, παρελήλυθε, καὶ νῦν οἱ βότρυες οἶνος, καὶ ὁ Διόνυσος πανταχοῦ τῶν ἀγρῶν ᾄδεται, ὥστε ἀναπέπνευκα τρυγητοῦ φανέντος. Ueber die Zeit der Weinlese s. Plin. hist. nat. XVIII, 31, Longi pastoral. II, 1. An der späten Feier des Festes ist kein Anstoſs zu nehmen, und Böckh über die Lenaien etc. p. 109 f. bemerkt mit Recht, daſs es in die möglichst späte Zeit gesetzt werden muſste, wenn es

immer an demselben Tage desselben Monaths gefeiert werden sollte, weil das Attische Mondenjahr von 354 Tagen in einer dreijährigen Schaltperiode um 22 Tage zurückkehrte, und es nicht für die Feier der beendigten Weinlese einmal zu früh eintreten sollte. Auch führt Kanngieſser über die alte komische Bühne p. 227 aus Güldenstädt's Reise durch Georgien von Klaproth p. 64 an: „zu Tokay in Ungarn ist die Weinlese in freien Gärten nicht vor dem 25sten November, und in denen, die der Krone den Zehnten geben, nicht vor dem 6ten December neuen Stils erlaubt. Im December sind die Trauben schon ganz vertrocknet und durchgefroren, und öfters schon mit Schnee bedeckt. Aber eben dadurch haben selbige ihre Wäſsrigkeit verloren, und geben einen sehr feurigen Wein, der den von der Novemberlese weit übertrifft, welcher aber wiederum dem Weine aus dem übrigen Ungarn, wo die Weinlese schon im October ist, an Stärke und Güte sehr merklich vorgeht." Uebrigens gab es an den ländlichen Dionysien noch Feigen, Trauben und Oliven, wie man aus Demosth. de cor. c. 79, p. 314 μισθώσας σαυτὸν τοῖς βαρυστόνοις ἐπικαλουμένοις ἐκείνοις ὑποκριταῖς, Σιμύλῳ καὶ Σωκράτει, ἐτριταγωνίστεις, σῦκα καὶ βότρυς καὶ ἐλάας συλλέγων, ὥσπερ (ἐκεῖνος) ὀπωρώνης ἐκ τῶν ἀλλοτρίων χωρίων, πλείω λαμβάνων ἀπὸ τούτων τραύματα ἢ τῶν ἀγώνων, οὓς ὑμεῖς περὶ τῆς ψυχῆς ἠγωνίζεσθε schlieſsen kann, der wahrscheinlich von dem Spiel des Aischines zu Kollytos spricht, s. das. c 55, p. 288. Vergl. Athenai. XIV, p. 653, f ὅτι δὲ ἐν ταῖς Ἀθήναις διηνεκεῖς ἦσαν αἱ ὀπῶραι πᾶσαι, μαρτυρεῖ Ἀριστοφάνης ἐν Ὥραις, Xenoph. de vectigal. c. 1 καὶ μὴν ὅσα περ οἱ θεοὶ ἐν ταῖς ὥραις ἀγαθὰ παρέχουσι, καὶ ταῦτα πάντα ἐνταῦθα (in Attika) πρωϊαίτατα μὲν ἄρχεται, ὀψιαίτατα δὲ λήγει.

(51) Unter den Theoinien, oder dem Weingottsfeste, ist besonders ein Opfer der Familienväter zu verstehen, vergl. Harpokration unter θεοίνιον, Suidas unter θεοίνια und Photios p. 83, 22: τὰ κατὰ δήμους Διονύσια Θεοίνια ἐλέγετο, ἐν οἷς οἱ γεννηταὶ ἐπέθυον· τὸν γὰρ Διόνυσον Θέοινον ἔλεγον, ὡς δηλοῖ

Αἰσχύλος καὶ Ἴστρος ἐν πρώτῳ Συναγωγῶν, Hesychios: *ϑεοίνια, ϑυσία Διονύσου Ἀϑήνησι, καὶ ϑεὸς Θεοίνιος Διόνυσος* und die Ausleger das.

(52) die Askolien, oder das Schlauchfest, bestanden im Springen mit einem Fuſse auf mit Oel bestrichene und mit Wein gefüllte Schläuche. Es war wohl eine Belustigung der Jugend, wobei das häufige Hinfallen Gelächter erregen mochte. S. den Schol. zu Aristoph. Plut. 1130, Tzetzes zu Hesiod. Werk. 366, Suidas unter *ἀσκός*, Hesychios unter: *ἀσκωλιάζοντες*, Etym. Magn. p. 155, 35, Schol. zu Lukian. Lexiph. p. 330 Lehm., Pollux II, 194, IX, 121, Virg. Georg. II, 383 f. *atque inter pocula laeti mollibus in pratis unctos saliere per utres* Cornut. (Phurnut.) de nat. deor. 30, p. 217 f. (Th. Gale opusc. mythol.) *τὸν δὲ τράγον αὐτῷ (Διονύσῳ) ϑύουσι διὰ τὸ λυμαντικὸν δοκεῖν τῶν ἀμπέλων καὶ τῶν συκῶν εἶναι τὸ ζῶον τοῦτο, καϑὸ καὶ ἐκδέροντες αὐτὸν εἰς τὸν ἀσκὸν ἐνάλλονται κατὰ τὰς Ἀττικὰς κώμας οἱ γεωργῶν νεανίσκοι.*

(53) vorzüglich im Peiraieus, vergl. das Gesetz bei Demosth. geg. Meid. p. 517 *ὅταν ἡ πομπὴ ᾖ τῷ Διονύσῳ ἐν Πειραιεῖ, καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοί*, Ailian. var. hist. II, 13 (unter no. 35), die Peiraiische Inschrift bei Chandler II, 108, p. 72 (Boeckh corp. inscript. I, 101, p. 139) *εἶναι δὲ αὐτῷ καὶ προεδρίαν ἐν τῷ ϑεάτρῳ, ὅταν ποιῶσι Πειραιεῖς τὰ Διονύσια, οὗ καὶ αὐτοῖς Πειραιεῦσι κατανέμεται, καὶ εἰσαγέτω αὐτὸν ὁ δήμαρχος εἰς τὸ ϑέατρον, καϑάπερ τοὺς ἱερεῖς καὶ τοὺς ἄλλους, οἷς δίδοται ἡ προεδρία παρὰ Πειραιέων* u. s. w. Auch zu Kollytos, vergl. Aischin. geg. Timarch. p. 22 (158 Reisk.) *ὅτε πρώην ἐν τοῖς κατ' ἀγροὺς Διονυσίοις κωμῳδῶν ὄντων ἐν Κολλυτῷ*, Demosth. de cor. p. 288 *ἢ ὅν ἐν Κολλυτῷ ποτε Οἰνόμαον κακὸς κακῶς ὑποκρινόμενος ἐπέτριψας*, zu Phlya, auf Salamis u. a., s. Böckh über die Lenaien etc p. 75 ff. Wahrscheinlich wurden auf den ländlichen Bühnen blos Stücke gegeben, die bereits in der Stadt aufgeführt worden waren, nicht umgekehrt.

(54) s. die Inschrift unter no. 53.

(55) Thukyd. II, 15 *τὰ γὰρ ἱερὰ ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει καὶ ἄλλων ϑεῶν ἐστι, καὶ τὰ ἔξω πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον ἵδρυται, τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου, καὶ τὸ Πύϑιον, καὶ τὸ τῆς Γῆς, καὶ τὸ ἐν Λίμναις Διονύσου, ᾧ τὰ ἀρχαιότερα Διονύσια τῇ δωδεκάτῃ ποιεῖται ἐν μηνὶ Ἀνϑεστηριῶνι, ὥσπερ καὶ οἱ ἀπ' Ἀϑηναίων Ἴωνες ἔτι καὶ νῦν νομίζουσιν*, Demosthen. geg. Neair. p. 1371 *καὶ διὰ ταῦτα ἐν τῷ ἀρχαιοτάτῳ ἱερῷ τοῦ Διονύσου καὶ ἁγιωτάτῳ, τῷ ἐν Λίμναις, ἔστησαν, ἵνα μὴ πολλοὶ εἰδῶσι τὰ γεγραμμένα· ἅπαξ γὰρ τοῦ ἐνιαυτοῦ ἑκάστου ἀνοίγεται, τῇ δωδεκάτῃ τοῦ Ἀνϑεστηριῶνος μηνός*, Pausan. I, 20, 2 *τοῦ Διονύσου δέ ἐστι πρὸς τῷ ϑεάτρῳ τὸ ἀρχαιότατον ἱερόν· δύο δέ εἰσιν ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναοὶ καὶ Διόνυσοι* (Bildsäulen des Dionysos), *ὅ τε Ἐλευϑερεὺς* (der Gott der städtischen Dionysien), *καὶ ὃν Ἀλκαμένης ἐποίησεν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ* (der Gott der Anthesterien), Bekk. anecd. p. 403 f. *Ἀνϑεστηριὼν ὄγδοος μήν ἐστι παρὰ Ἀϑηναίοις, ἱερὸς Διονύσου· κεκλῆσϑαι δὲ αὐτὸν οὕτω διὰ τὸ τὴν ἄνϑην τοῦ βότρυος τούτῳ μάλιστα τῷ μηνὶ γίνεσϑαι, καὶ διὰ τὸ πλεῖστα τῶν ἐκ γῆς ἀνϑεῖν τότε*, Philostrat. im Apollon. Tyan. IV, c. 21, p. 177 (158 Olear.) *ἐπιπλῆξαι δὲ λέγεται περὶ Διονυσίων Ἀϑηναίοις, ἃ ποιεῖται σφίσιν ἐν ὥρᾳ τοῦ Ἀνϑεστηριῶνος· ὁ μὲν γὰρ μονῳδίας ἀκροασόμενος καὶ μελοποιΐας παραβάσεών τε καὶ ῥυϑμῶν, ὁπόσαι κωμῳδίας τε καὶ τραγῳδίας εἰσίν, ἐς τὸ ϑέατρον συμφοιτᾶν ᾤετο. ἐπειδὴ δὲ ἤκουσεν ὅτι αὐλοῦ ὑποσημήναντος λυγισμοὺς ὀρχοῦνται, καὶ μεταξὺ τῆς Ὀρφέως ἐποποιΐας τε καὶ ϑεολογίας τὰ μὲν ὡς Ὧραι, τὰ δὲ ὡς Νύμφαι, ὡς Βάκχαι πράττουσιν, ἐς ἐπίπληξιν τούτου κατέστη*, Hesychios: *Ἀνϑεστήρια, τὰ Διονύσια.* Ueber die mystische Feier s. mehr unter no. 62.

(56) s. unter no. 30 und 66.

(57) Schol. zu Aristoph. Acharn. 960, Harpokration und Suidas unter *Χόες*: *φησὶ δὲ Ἀπολλόδωρος Ἀνϑεστήρια καλεῖσϑαι κοινῶς τὴν ὅλην ἑορτὴν Διονύσῳ*

ἀγομένην, κατὰ μέρος δὲ Πιθοιγίαν, Χόας, Χύτρους.

(58) Plutarch. symp. III, 7, 1 τοῦ νέου οἴνου Ἀθήνησι μὲν ἑνδεκάτῃ μηνὸς κατάρχονται, Πιθοιγίαν τὴν ἡμέραν καλοῦντες, VIII, 10 καὶ μὴν οἶνόν τε τὸν νέον οἱ πρωϊαίτατα πίνοντες Ἀνθεστηριῶνι πίνουσι μηνὶ μετὰ χειμῶνα, καὶ τὴν ἡμέραν ἐκείνην ἡμεῖς μὲν ἀγαθοῦ δαίμονος, Ἀθηναῖοι δὲ Πιθοιγίαν προσαγορεύουσι, Proklos zu Hesiod. Werk. 366 ἐν τοῖς πατρίοις ἐστὶν ἑορτὴ Πιθοιγία, καθ' ἣν οὔτε οἰκέτην οὔτε μισθωτὸν εἴργειν τῆς ἀπολαύσεως τοῦ οἴνου θεμιτὸν ἦν, ἀλλὰ θύσαντες πᾶσι μεταδιδόναι τοῦ δώρου τοῦ Διονύσου. Tzetzes das. ἐν ταῖς πατρίοις τῶν Ἑλλήνων ἑορταῖς ἐτελεῖτο καὶ — τὰ Πιθοίγια (and. ἡ Πιθοιγία) εἰς τιμὴν τοῦ Διονύσου· — ἡ δὲ Πιθοιγία κοινὸν ἦν συμπόσιον, ἀνοίξαντές τε τοὺς πίθους, πᾶσι μετεδίδουν τοῦ Διονύσου δωρήματος. S. auch denselben unter no. 39, und Hesychios: Πιθοίγια, ἑορτὴ Ἀθήνησι.

(59) Harpokration und Suidas unter Χόες: ἑορτή τις παρ' Ἀθηναίοις, ἀγομένη Ἀνθεστηριῶνος δωδεκάτῃ, auch Thukyd. II, 15, Demosth. geg. Neair. p. 1371 (beides unter no. 55), Hesychios: Δωδεκάτη, ἑορτὴ Ἀθήνησιν, ἣν Χόας ἔλεγον. Wenn der Schol. zu Aristoph. Acharn. 960 sagt: ἐπετελεῖτο δὲ (ἡ ἑορτὴ τῶν Χοῶν) Πυανεψιῶνος ὀγδόῃ, οἱ δὲ Ἀνθεστηριῶνος δεκάτῃ, so widerspricht diefs den übrigen Angaben, und man mufs δωδεκάτῃ für δεκάτῃ schreiben. Vielleicht wurde auch am 8ten Pyanepsion ein ähnliches Fest zu Athenai gefeiert, oder es fielen die Choen bei andern griechischen Völkerschaften auf diesen Tag, was von dem Scholiast verwechselt wurde.

(60) Athenai. XI, p. 465, a Φανόδημος δὲ πρὸς τῷ ἱερῷ φησι τοῦ ἐν Λίμναις Διονύσου τὸ γλεῦκος φέροντας τοὺς Ἀθηναίους ἐκ τῶν πίθων τῷ θεῷ κιρνάναι, εἶθ' αὐτοῖς προσφέρεσθαι· ὅθεν καὶ Λιμναῖον κληθῆναι τὸν Διόνυσον, ὅτι μιχθὲν τὸ γλεῦκος τῷ ὕδατι τότε πρῶτον ἐπόθη κεκραμένον. διόπερ ὀνομασθῆναι τὰς πηγὰς Νύμφας καὶ τιθήνας τοῦ Διονύσου, ὅτι τὸν οἶνον αὐξάνει τὸ ὕδωρ κιρ-

νάμενον. ἡσθέντες οὖν τῇ κράσει ἐν ᾠδαῖς ἔμελπον τὸν Διόνυσον, χορεύοντες καὶ ἀνακαλοῦντες Εὐανθῆ καὶ Διθύραμβον καὶ Βακχευτὰν καὶ Βρόμιον, Aristoph. Acharn. 1000 ἀκούετε λεῴ· κατὰ τὰ πάτρια τοὺς χόας πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος· ὃς δ' ἂν ἐκπίῃ πρώτιστος, ἀσκὸν Κτησιφῶντος λήψεται, der Schol. das. und Suidas unter ἀσκός: ἐτίθετο δὲ ἀσκὸς πεφυσημένος ἐν τῇ τῶν Χοῶν ἑορτῇ, ἐφ' οὗ τοὺς πίνοντας πρὸς ἀγῶνα ἑστάναι, τὸν πρῶτον πιόντα δὲ ὡς νικήσαντα λαμβάνειν ἀσκόν. ἔπινον δὲ μέτρον τι οἷον χοᾶ, das. zu V. 1222 (unter no. 68) Demosthen. prooem. p. 1459 (unter no. 196), Hesychios: ἀσκὸν λήψεται· ἀσκὸς νικητήριον ἐτίθετο, καὶ μετὰ σάλπιγγος ἔπινον, Ailian. varr. histt. II, 41 καὶ ἐν Διονυσίου (gew. Διονύσου) δὲ τῇ τῶν Χοῶν ἑορτῇ προὔκειτο ἆθλον τῷ πιόντι πλέον στέφανος χρυσοῦς, καὶ ἐνίκησε Ξενοκράτης ὁ Χαλκηδόνιος, womit Athenai. X, p. 437 zu vergleichen ist, wo noch mehr über dieses Fest gesagt wird, auch über die Entstehung desselben, wovon auch Suidas unter Χόες und der Schol. zu Aristoph. Acharn. 960 handelt. Die Λίμναι, wo der Tempel des Dionysos stand, befanden sich auf der Südseite der Akropolis (Thukyd. II, 15 unter no. 55), ohnweit des Theaters (Pausan. I, 20, 2 unter no. 55, mehr s. unter no. 76 und 81), und des Lenaions (Hesychios unter Λιμναγενές: Λίμναι ἐν Ἀθήναις τόπος ἀνειμένος, ὅπου τὰ Λήναια ἤγετο, die zweite Hypothesis zu Demosth. geg. Meid. unter no. 30), so dafs Διόνυσος Ληναῖος (Schol. zu Aristoph. Acharn. 960, Suid. unter Χόες, vergl. auch unter no. 40) für Διόνυσος Λιμναῖος (Kallimach. bei dem Schol. zu Aristoph. Frösch. 213, Athenai. XIV, p. 465, a, s. oben) steht. Ueber das Lenaion und seine Lage s. unter no. 42. Die Limnai kommen auch vor Isaios über Kiron's Erbschaft §. 35, p. 72 (219 Reisk., 113 Schöm.) Κίρων γὰρ ἐκέκτητο — οἰκίας ἐν ἄστει δύο, τὴν μὲν μίαν μισθοφοροῦσαν, παρὰ τὸ ἐν Λίμναις Διονύσιον, Harpokrat. und Suidas unter: ἐν Λίμναις Διονύσιον: τόπος ἐστὶν ἐν Ἀθήναις Λίμναι, ἐν ᾧ ὁ τιμώμενος Διόνυσος, Schol. zu Aristoph. Frösch. 213 Λίμνη τόπος ἱερὸς Διονύσου, ἐν ᾧ καὶ οἶκος καὶ νεὼς τοῦ

ϑεοῦ. Καλλίμαχος ἐν Ἑκάλῃ· Λιμναίῳ δὲ χοροστάδας ἦγον ἑορτάς, das. zu V. 218 Λίμναι δὲ χωρίον τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾧ Διονύσου ἱερόν. Καλλίμαχος· Λιμναίῳ δὲ χοροστάδας ἦγον ἑορτάς, und zu V. 221 λέγουσι τὸ ἐν Λίμναις τοῦ Διονύσου ἱερόν· — Λίμναι δὲ καὶ τὸ ἱερόν, Phanodemos bei Athenai. X, p. 437, d τῇ ἱερείᾳ ἀποφέρειν στεφάνους πρὸς τὸ ἐν Λίμναις τέμενος, Schol. zu Kallimach. in Artem. 172 ἢ ἐνὶ Λίμναις· Λίμναι δῆμος Ἀττικῆς, ἔνϑα τιμᾶται ἡ Ἄρτεμις, Stephan. Byzant. in Λίμναι: καὶ ἕτερος τόπος τῆς Ἀττικῆς, Λίμναι καλούμενος, ἔνϑα ὁ Διόνυσος ἐτιμᾶτο, καὶ οἱ Λιμναῖοι χοροστάδας ἦγον ἑορτάς, Schol. zu Thukyd. II, 15 Λίμναι τόπος ἐν τῇ ἀκροπόλει τῶν Ἀϑηνῶν; aufserdem Demosth. geg. Neair. p. 1370 (unter no. 62), p. 1371 (no. 55), Aristoph. Frösch. 217 f. (no. 64), Hesychios und Bekkeri anecd. p. 231 (beides unter no. 62). Hiermit kann man vergleichen, was Strabon VIII, p. 363 von Sparta erzählt: τὸ δὲ παλαιὸν ἐλιμνάζετο τὸ προάστειον, καὶ ἐκάλουν αὐτὸ Λίμνας· καὶ τὸ τοῦ Διονύσου ἱερὸν ἐν Λίμναις ἐφ' ὑγροῦ βεβηκὸς ἐτύγχανε, νῦν δ' ἐπὶ ξηροῦ τὴν ἵδρυσιν ἔχει. **Ueber die Verspottungen s. unter no. 44.**

(61) s. Demosth. geg. Neair. p. 1371 (unter no. 55).

(62) Demosth. geg. Neair. p. 1369 ff. καὶ αὕτη ἡ γυνὴ ὑμῖν ἔϑυε τὰ ἄρρητα ἱερὰ ὑπὲρ τῆς πόλεως, καὶ εἶδεν ἃ οὐ προσῆκεν αὐτὴν ὁρᾶν, ξένην οὖσαν, καὶ τοιαύτη οὖσα εἰσῆλϑεν οἷ οὐδεὶς ἄλλος Ἀϑηναίων, τοσούτων ὄντων, εἰσέρχεται, ἀλλ' ἢ τοῦ βασιλέως γυνή, ἐξώρκωσέ τε τὰς γεραιράς, τὰς ὑπηρετούσας τοῖς ἱεροῖς. ἐξεδόϑη δὲ τῷ Διονύσῳ γυνή, ἔπραξε δὲ ὑπὲρ τῆς πόλεως τὰ πάτρια τὰ πρὸς τοὺς ϑεούς, πολλὰ καὶ ἅγια καὶ ἀπόρρητα. Vor der Demokratie, fährt Demosthenes fort, τὰς ϑυσίας ἁπάσας ὁ βασιλεὺς ἔϑυε, καὶ τὰς σεμνοτάτας καὶ ἀρρήτους ἡ γυνὴ αὐτοῦ ἐποίει, εἰκότως, βασίλισσα οὖσα. ἐπειδὴ δὲ Θησεὺς συνῴκισεν αὐτούς, καὶ δημοκρατίαν ἐποίησε, καὶ ἡ πόλις πολυάνϑρωπος ἐγένετο, τὸν μὲν βασιλέα οὐδὲν ἧττον ὁ δῆμος ᾑρεῖτο ἐκ προκρίτων

κατ' ἀνδραγαϑίαν χειροτονῶν· τὴν δὲ γυναῖκα αὐτοῦ νόμον ἔϑεντο ἀστὴν εἶναι, καὶ μὴ ἐπιμεμιγμένην ἑτέρῳ ἀνδρί, ἀλλὰ παρϑένον γαμεῖν, ἵνα κατὰ τὰ πάτρια ϑύηται τὰ ἄρρητα ἱερὰ ὑπὲρ τῆς πόλεως, καὶ τὰ νομιζόμενα γίγνηται τοῖς ϑεοῖς εὐσεβῶς, καὶ μηδὲν καταλύηται, μηδὲ καινοτομῆται. καὶ τοῦτον τὸν νόμον γράψαντες ἐν στήλῃ λιϑίνῃ, ἔστησαν ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Διονύσου παρὰ τὸν βωμὸν ἐν Λίμναις· καὶ αὕτη ἡ στήλη ἔτι καὶ νῦν ἕστηκεν, ἀμυδροῖς γράμμασιν Ἀττικοῖς δηλοῦσα τὰ γεγραμμένα, ἣν μαρτυρίαν ποιούμενος ὁ δῆμος ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ εὐσεβείας πρὸς τὸν ϑεόν, καὶ παρακαταϑήκην καταλείπων τοῖς ἐπιγιγνομένοις, ὅτι τήν γε Διονύσῳ γυναῖκα δοϑησομένην, καὶ ποιήσουσαν τὰ ἱερά, τοιαύτην ἀξιοῦμεν εἶναι. Dann folgt p. 1371 βούλομαι δὲ ὑμῖν καὶ τὸν ἱεροκήρυκα καλέσαι, ὃς ὑπηρετεῖ τῇ τοῦ βασιλέως (des Archon Basileus) γυναικί, ὅταν ἐξορκοῖ τὰς γεραιρὰς ἐν κανοῖς πρὸς τῷ βωμῷ, πρὶν ἅπτεσϑαι τῶν ἱερῶν ἵνα καὶ τοῦ ὅρκου καὶ τῶν λεγομένων ἀκούσητε, ὅσα οἷόν τ' ἐστὶν ἀκούειν, καὶ εἰδῆτε, ὡς σεμνὰ καὶ ἅγια καὶ ἀρχαῖα τὰ νόμιμά ἐστιν. Ὅρκος γεραιρῶν· ἁγιστεύω καὶ εἰμὶ καϑαρὰ καὶ ἁγνὴ ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν οὐ καϑαρευόντων, καὶ ἀπ' ἀνδρὸς συνουσίας, καὶ τὰ ϑεόγνια (and. ϑεοίνια) καὶ ἰοβάκχεια (and. καὶ τὰ βάκχεια) γεραίρω τῷ Διονύσῳ κατὰ τὰ πάτρια καὶ ἐν τοῖς καϑήκουσι χρόνοις. Ueber die Vermählung mit dem Dionysos vergl. auch das. p. 1383 αὕτη ἔϑυσε τὰ ἱερὰ τὰ ἄρρητα ὑπὲρ τῆς πόλεως, καὶ τῷ Διονύσῳ γυνὴ ἐδόϑη, **über die Gerairen Hesychios und Bekk. anecdd.** p. 231 f. γεραιραὶ ἱέρειαι κοινῶς, ἰδίως δὲ παρὰ Ἀϑηναίοις αἱ τῷ Διονύσῳ τῷ ἐν ταῖς Λίμναις τὰ ἱερὰ ἐπιτελοῦσαι ἀριϑμῷ δεκατέσσαρες, **Pollux VIII,** 108 περὶ γεραρῶν: αὗται ἄρρητα ἱερὰ Διονύσῳ ἔϑυον μετ' ἄλλης ϑεωρίας· καϑίστη δὲ αὐτὰς ὁ βασιλεὺς οὔσας τεσσαρακαίδεκα, Etym. Magn. p. 227, 36 γεραιραὶ παρὰ Ἀϑηναίοις γυναῖκές τινες ἱεραί, ἃς ὁ βασιλεὺς καϑίστησιν ἰσαρίϑμους τοῖς βωμοῖς τοῦ Διονύσου, διὰ τὸ γεραίρειν τὸν ϑεόν· οὕτω Διονύσιος ὁ Ἁλικαρνασσεύς, **Harpokration unter** γεραιραὶ **und Suidas unter** γεραία: αἱ τῷ Διονύσῳ

ἱερωμέναι γυναῖκες, über die mystische Feier auch Philostrat. im Leben des Apollon. Tyan. IV, p. 177 (unter no. 55).

(63) Harpokration unter *Χύτροι*: *ἔστι δὲ καὶ Ἀττική τις ἑορτὴ Χύτροι, ἧς μνημονεύει Δείναρχος ἐν τῷ κατὰ Πυθέου· ἤγετο δὲ ἡ ἑορτὴ Ἀνθεστηριῶνος τρίτῃ ἐπὶ δέκα, ὥς φησι Φιλόχορος ἐν τῷ περὶ ἑορτῶν*, der Schol. zu Aristoph. Acharn. 1075 und Suidas unter *Χύτροι*: *Θεόπομπος τοὺς διασωθέντας ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ ἑψῆσαί φησι χύτρας πανσπερμίας, ὅθεν οὕτω κληθῆναι τὴν ἑορτὴν, καὶ θύειν τοῖς χουσὶν Ἑρμῇ χθονίῳ, τῆς δὲ χύτρας οὐδένα γεύσασθαι· τοῦτο δὲ ποιῆσαι τοὺς περισωθέντας, ἱλασκομένους τὸν Ἑρμῆν καὶ περὶ τῶν ἀποθανόντων. ἤγετο δὲ ἡ ἑορτὴ Ἀνθεστηριῶνος τρίτῃ ἐπὶ δέκα, ὡς Φιλόχορος*, der Schol. zu Aristoph. Frösch. 220 *Χύτροι ἑορτὴ παρ' Ἀθηναίοις γινομένη τῷ Διονύσῳ· ἄγεται δὲ παρὰ ταύτην τὴν αἰτίαν, ἣν καὶ Θεόπομπος ἐκτίθεται γράφων οὕτως: διασωθέντας οὖν τοὺς ἀνθρώπους, ᾗπερ ἐθάῤῥησαν ἡμέρᾳ, τῷ ταύτης ὀνόματι προσαγορεῦσαι καὶ τὴν ἑορτὴν ἅπασαν. ἔπειτα θύειν αὐτοῖς ἔθος τῶν μὲν Ὀλυμπίων θεῶν οὐδενὶ τὸ παράπαν. Ἑρμῇ δὲ χθονίῳ· καὶ τῆς χύτρας, ἣν ἕψουσι πάντες κατὰ τὴν πόλιν, οὐδεὶς γεύεται τῶν ἱερέων. τοῦτο δὲ ποιοῦσι τῇ ἡμέρᾳ. καὶ τοὺς τότε παραγενομένους ὑπὲρ τῶν θανόντων ἱλάσασθαι τὸν Ἑρμῆν. ἤγοντο δὲ ἀγῶνες αὐτόθι οἱ Χύτρινοι καλούμενοι, καθά φησι Φιλόχορος ἐν τῇ ἕκτῃ τῶν Ἀτθίδων*, Suidas unter *Χύτροι*: *ἑορτὴ Ἀθήνησιν*, — *ἐν ᾗ πᾶν σπέρμα εἰς χύτραν ἑψήσαντες, ἔθυον Διονύσῳ καὶ Ἑρμῇ.*

(64) Aristoph. Frösch. 217 ff.:

ἣν ἀμφὶ Νυσήϊον Διὸς
Διόνυσον ἐν Λίμναις ἰαχήσαμεν,
ἡνίχ' ὁ κραιπαλόκωμος
τοῖς ἱεροῖσι Χύτροισι
χωρεῖ κατ' ἐμὸν τέμενος λαῶν ὄχλος,

Bekk. anecd. p. 316 *Χύτροι τίνες εἰσίν; ἑορτή τις Ἀθήνησιν οὕτω καλουμένη, ἐν ᾗ ἐξῆν σκώπτειν καὶ τοὺς ἄλλους, μάλιστα δὲ τοὺς πολιτευομένους.*

(65) Diogen. Laert. III, 56 und Suidas unter *τετραλογία*: *Θράσυλλος δέ φησι καὶ κατὰ τὴν τραγικὴν τετραλογίαν ἐκδοῦναι αὐτὸν τοὺς διαλόγους· οἷον ἐκεῖνοι τέτρασι δράμασιν ἠγωνίζοντο Διονυσίοις, Ληναίοις, Παναθηναίοις, Χύτροις, ὧν τὸ τέταρτον ἦν σατυρικόν· τὰ δὲ τέτταρα δράματα ἐκαλεῖτο τετραλογία.* Dieſs ist so zu verstehen: an den städtischen Dionysien und an den Lenaien wurden Tetralogien förmlich aufgeführt, an den Panathenaien und Chytren blos vorgelesen. Aehnlich wurden an den Panathenaien auch die Gedichte des Homeros vorgetragen, s. Lykurg. geg. Leokrat. c. 26, p. 209 Reisk. *νόμον ἔθεντο καθ' ἑκάστην πενταετηρίδα τῶν Παναθηναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ῥαψῳδεῖσθαι τὰ ἔπη*, vergl. Isokrat. Panegyr. c. 42. Daher heiſst es in der Biographie des Sophokles: *Σάτυρος δέ φησι, τὴν Ἀντιγόνην ἀναγιγνώσκοντα* (wahrscheinlich um sie verändert nochmals auf die Bühne zu bringen) *καὶ ἐμπεσόντα περὶ τὰ τέλη νοήματι μακρῷ, καὶ μέσην ἢ ὑποστιγμὴν πρὸς ἀνάπαυσιν μὴ ἔχοντι, ἄγαν ἀποτείναντα τὴν φωνὴν, σὺν τῇ φωνῇ καὶ τὴν ψυχὴν ἀφεῖναι· οἱ δὲ, ὅτι μετὰ τὴν τοῦ δράματος ἀνάγνωσιν, ὅτε νικῶν ἐκηρύχθη, χαρᾷ νικηθεὶς ἐξέλιπε.* Daſs dieſs an den Anthesterien geschah, ersieht man aus einer andern Nachricht ebendaselbst: *Καλλιπίδην ὑποκριτὴν ἀπὸ ἐργασίας ἐξ Ὀποῦντος ἥκοντα παρὰ τοὺς Χόας, πέμψαι αὐτῷ σταφυλὴν, τὸν δὲ Σοφοκλέα λαβόντα καὶ βαλόντα εἰς τὸ στόμα ῥᾶγα ἔτι ὀμφακίζουσαν, ὑπὸ τοῦ ἄγαν γήρως ἀποπνιγέντα τελευτῆσαι.* Dazu kömmt Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurgos, VI, p. 252 Hutt. (V, p. 151 Tauchn.) *εἰσήνεγκε (Λυκοῦργος) δὲ καὶ νόμους, τὸν περὶ τῶν κωμῳδῶν, ἀγῶνα τοῖς Χύτροις ἐπιτελεῖν ἐφάμιλλον ἐν τῷ θεάτρῳ, καὶ τὸν νικήσαντα εἰς ἄστυ καταλέγεσθαι, πρότερον οὐκ ἐξὸν, ἀναλαμβάνων τὸν ἀγῶνα ἐκλελοιπότα*, d. i. er führte aber auch Gesetze ein, das eine über die Lustspieldichter, einen Wettstreit an den Chytren anzustellen ohne Unterschied in dem Theater, und den Sieger für die Stadt einzutragen, indem er dadurch, ohne daſs es früher möglich war, den Wettstreit (an den städtischen Dionysien) als einen ein-

gegangenen wieder herstellte. *ἐφάμιλλον* heifst: als einen gleichen, keinen Wettkämpfer ausschliefsenden, also als einen allgemeinen; denn wie kein Fremder an den städtischen Dionysien im Chore mit auftreten durfte (s. unter no. 36), so durfte auch gewifs kein fremder Lustspieldichter Stücke von sich zu Athenai auf die Bühne bringen, vergl. das Verzeichnifs der Komiker in der Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XII. Diefs hob Lykurgos durch das Gesetz auf. Ueber den Ausdruck *εἰς ἄστυ* in der Bedeutung: für die städtischen Dionysien vergl. z. B. die Didaskalien vor den Vögeln des Aristophanes: *ἐπὶ Χαβρίου τὸ δρᾶμα καθῆκεν εἰς ἄστυ διὰ Καλλιστράτου*, und *ἐδιδάχθη ἐπὶ Χαβρίου ἄρχοντος εἰς ἄστυ διὰ Καλλιστράτου.* Durch dieses Gesetz war es dem Sikuler Eudoxos erlaubt, in Athenai Stücke aufführen zu lassen, vergl. Diogen. Laert. VIII, 90 *Εὔδοξος Σικελιώτης ποιητὴς κωμῳδίας νίκας ἑλὼν ἀστικὰς μὲν τρεῖς, Ληναϊκὰς δὲ πέντε.* Ein solches Vorlesen scheint auch gemeint zu seyn in den Worten des Schol. zu Aristoph. Frösch. 220 *ἤγοντο δὲ ἀγῶνες αὐτόθι οἱ Χύτρινοι καλούμενοι, καθά φησι Φιλόχορος ἐν τῇ ἕκτῃ τῶν Ἀτθίδων*, und in der Stelle des Alkiphron (unter no. 66). Auch bei den Römern fand ein Vorlesen vor der wirklichen Aufführung statt, s. Sueton. vit. Terent. c. 2 *scripsit comoedias sex, ex quibus primam Andriam quum aedilibus daret, iussus ante Caecilio* (gew. Caerio) *recitare, ad coenantem quum venisset, dictus est initium quidem fabulae, quod erat contemtiore vestitu, subsellio iuxta lectulum residens legisse, post paucos vero versus invitatus ut accumberet, coenasse una, deinde cetera percurrisse, non sine magna Caecilii admiratione,* Horat. sat. I, 10, 37 ff. *haec ego ludo, quae neque in aede sonent certantia, iudice Tarpa, nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris,* wozu der schol. Cruquii bemerkt: *Metius Tarpa fuit iudex criticus, auditor assiduus poematum et poetarum in aede Apollinis seu Musarum, quo convenire poetae solebant suaque scripta recitare: quae nisi a Tarpa aut alio critico, qui numero erant quinque, probarentur, in scenam non deferebantur.*

(66) Diefs kann man aus mehrern Stellen schliefsen. Aufser dem unter no. 30 Angeführten vergl. Ulpian. zu Demosth. geg. Leptin. p. 16 (33 Wolf., 111 Bremi) *τοῦτο ὡς ἀσαφὲς δῆθεν ζητεῖται, καὶ ἐξηγήσαντό τινες, ὡς ἐν Θαργηλίοις δυοῖν φυλαῖν εἷς μόνος καθίστατο χορηγὸς, τοῖς δὲ μεγάλοις Διονυσίοις Ἀνθεστηριῶνος μηνὸς, πλείονος αὐτῷ γενομένης τῆς δαπάνης, εἷς χορηγὸς ἑκάστης φυλῆς καθίστατο*, Alkiphron ep. II, 3, p. 230 Bergl., wo dem Menandros in den Mund gelegt wird: *ἐγὼ δὲ — πάντα τὰ ἐν ταῖς αὐλαῖς ἐπίφθονα παρὰ τούτοις ἀγαθὰ φυόμενα τῶν κατ' ἔτος Χοῶν καὶ τῶν ἐν τοῖς θεάτροις Ληναίων καὶ τῆς χθιζῆς ὁμολογίας — οὐκ ἀλλάττομαι*, worin die kleineren jährlichen Choen den gröfseren dreijährigen entgegengesetzt zu denken sind, Suidas unter *Χύτροι: ἐν μιᾷ δὲ ἡμέρᾳ ἤγοντο οἵ τε Χύτροι, καὶ οἱ Χόες*, Schol. zu Aristoph. Acharn. 1075 *ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἄγονται οἵ τε Χύτροι καὶ οἱ Χόες ἐν Ἀθήναις τῷ Διονύσῳ καὶ Ἑρμῇ· οὕτω Δίδυμος*, welche Angabe den übrigen nicht widerspricht, wenn man gröfsere und kleinere Anthesterien annimmt. Auch wird Thukyd. II, 15 und Demosthen. geg. Neair. p. 1371 nur von einem Festtage, dem 12ten Anthesterion, gesprochen (s. unter no. 55).

(67) s. Proklos zu Hesiod. Werk. 366 (unter no. 58). Daher das Sprichwort: *θύραζε Κᾶρες, οὐκ ἔτ' Ἀνθεστήρια*, worüber Photios p. 97, 22, Zenobios IV, 33, Diogen. V, 24, p. 221, Suidas und Hesychios unter *θύραζε Κᾶρες* nachzusehen sind.

(68) Pollux VIII, 90 *ὁ δὲ βασιλεὺς μυστηρίων προέστηκε μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, καὶ Ληναίων*, Schol. zu Aristoph. Acharn. 1222 *ποῦ 'στιν ὁ βασιλεύς; δηλοῖ ὡς ἄρα τὴν ἐπιμέλειαν ὁ βασιλεὺς εἶχε τῆς ἁμίλλης τοῦ χοὺς, καὶ τὸ ἆθλον ἐδίδου τῷ νικήσαντι τὸν ἀσκόν. ὁ δὲ βασιλεὺς ἀρχή τις ἐστίν· ἦν δὲ καὶ τῶν μυστηρίων ἐπιμελητὴς τῶν πομπῶν, καὶ τῶν θυσιῶν δὲ ἦρχεν*, Bekk. anecd. p. 219, 14 *βασιλεύς ἐστιν εἷς τῶν ἐννέα ἀρχόντων· ὁ δὲ βασιλεὺς μυστηρίων ἐπιμελεῖται μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, οὓς ὁ δῆμος ἐχειροτόνησε*, Schol. zu Plat. Phaidr. p. 236, a

Vol. VIII, p. 283 Beck. ὁ δὲ βασιλεὺς μυστηρίων προνοεῖται καὶ τὰς θυσίας τὰς πατρίους διοικεῖ, Hesychios βασιλεὺς ἄρχων τις Ἀθήνησι, μυστηρίων προνοῶν, Harpokration, Etymol. Magn. p. 362, 10 und Suidas: ἐπιμελητὴς τῶν μυστηρίων παρ' Ἀθηναίοις ὁ λεγόμενος βασιλεύς. Δημοσθένης κατὰ Μειδίου. Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ φησὶν οὕτως· ὁ δὲ βασιλεὺς πρῶτον μὲν τῶν μυστηρίων ἐπιμελεῖται μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, οὓς ὁ δῆμος ἐχειροτόνει. τέσσαρες ἦσαν, δύο μὲν ἐξ Ἀθηναίων ἁπάντων, εἷς δὲ ἐξ Εὐμολπιδῶν, καὶ εἷς ἐκ Κηρύκων. S. auch Demosthen. geg. Neair. p. 1369 ff., Pollux VIII, 108, Etym. Magn. p. 227, 36 (alles unter no. 62).

(69) Pollux IV, 123 ἐλεὸς δ' ἦν τράπεζα ἀρχαία, ἐφ' ἣν πρὸ Θέσπιδος εἷς τις ἀναβὰς τοῖς χορευταῖς ἀπεκρίνατο, Etym. Magn. p. 458, 30 θυμέλη ἡ τοῦ θεάτρου μέχρι νῦν ἀπὸ τῆς τραπέζης ὠνόμασται· — τράπεζα δὲ ἦν, ἐφ' ἧς ἑστῶτες ἐν τοῖς ἀγροῖς ᾖδον, μήπου τάξιν λαβούσης τραγῳδίας.

(70) Horat. art. poet. 275 ff. *ignotum tragicae genus invenisse Camenae dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis, quae canerent agerentque peruncti faecibus ora*, Sidon. Apollin. IX. 232 f. *pictum faecibus Aeschylon sequutus, aut plaustris solitum sonare Thespin.* Die Sitte von einem Wagen herab zu spotten erhielt sich auch später, s. unter no. 44.

(71) Libanios in der Hypothesis zu Demosthen. Olynth. I, p. 8 Reisk. οὐκ ὄντος τὸ παλαιὸν θεάτρου λιθίνου παρ' αὐτοῖς, ἀλλὰ ξυλίνων συμπηγνυμένων ἰκρίων, Photios p. 106, 2 ἴκρια, τὰ ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἀφ' ὧν ἐθεῶντο τοὺς Διονυσιακοὺς ἀγῶνας πρὶν ἢ κατασκευασθῆναι τὸ ἐν Διονύσου θέατρον, Eustath. zu Odyss. Γ, p. 1472 ἰστέον δὲ ὅτι ἴκρια προπαροξυτόνως ἐλέγοντο καὶ τὰ ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἀφ' ὧν ἐθεῶντο τὸ παλαιὸν τοὺς Διονυσιακοὺς ἀγῶνας πρὶν ἢ σκευασθῆναι τὸ ἐν Διονύσου θέατρον, Hesychios unter ἴκρια: καὶ τὰ ξύλινα οὕτως ἐλέγοντο Ἀθήνησιν, ἐφ' ὧν ἐθεῶντο πρὸ τοῦ τὸ ἐν Διονύσου θέατρον γενέσθαι, Suidas: ἰκρία, ὀρθὰ ξύλα ἢ σανιδώματα τῆς νηός, καὶ τὰ τῶν θεάτρων, ἃ ἦσαν

καὶ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις· ἐπὶ ξύλων γὰρ ἐκάθηντο πρὶν γενέσθαι τὸ θέατρον. ξύλα ἐδέσμευον, καὶ οὕτως ἐθεώρουν. Ἀριστοφάνης Θεσμοφοριαζούσαις (402), ὥστ' εὐθὺς εἰσιόντες ἀπὸ τῶν ἰκρίων ὑποβλέπουσ' ἡμᾶς. Mehr s. unter no. 72, 73 und 196. Ueber Bühnen auf dem Markte vergl. auch Platon de legg. VII. p. 817, d μὴ δὴ δόξητε ἡμᾶς ῥᾳδίως γε οὕτως ὑμᾶς ποτε παρ' ἡμῖν ἐάσειν σκηνάς τε πήξαντας κατ' ἀγορὰν καὶ καλλιφώνους ὑποκριτὰς εἰσαγομένους u. s. w., Demosth. de cor. p. 284 τούς τ' ἐκ τῶν σκηνῶν τῶν κατὰ τὴν ἀγορὰν ἐξεῖργον, wo jedoch wohl mehr Buden zu verstehen sind, Pollux VII, 125 ἰκριοποιοὶ δέ εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὰ περὶ τὴν ἀγορὰν ἰκρία, Photios p. 351, 16 ὀρχήστρα πρῶτον ἐκλήθη ἐν τῇ ἀγορᾷ. Uebrigens war ein Theater, oder richtiger ein Odeion, wahrscheinlich ohne Dach, schon vor Thespis vorhanden, wenn auch nicht um tragische und komische Schauspieler agiren zu sehen, vergl. Suidas unter Δράκων: Ἀθηναῖος νομοθέτης. οὗτος εἰς Αἴγιναν ἐπὶ νομοθεσίαις εὐφημούμενος ἐν τῷ θεάτρῳ, ἐπιρριψάντων αὐτῷ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν πετάσους πλείονας καὶ χιτῶνας καὶ ἱμάτια, ἀπεπνίγη, καὶ ἐν αὐτῷ ἐτάφη τῷ θεάτρῳ, ebendens. unter πέτασος: ἐπιρριψάντων Δράκοντι τῷ νομοθέτῃ τῶν Ἀθηναίων πετάσους πλείονας καὶ χιτῶνας, ὡς ἀποπνιγῆναι ἐν τῷ θεάτρῳ, Hesychios: ᾠδεῖον τόπος, ἐν ᾧ πρὶν τὸ θέατρον κατασκευασθῆναι οἱ ῥαψῳδοὶ καὶ οἱ κιθαρῳδοὶ ἠγωνίζοντο, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 1104 τόπος (τὸ ᾠδεῖον) ἐστὶ θεατροειδής, ἐν ᾧ εἰώθασι τὰ ποιήματα ἀπαγγέλλειν, πρὶν τῆς εἰς τὸ θέατρον ἀπαγγελίας. Mehr s. unter no. 81. Ueber das hölzerne Theater im Lenaion s. unter no. 42. Auch bei den Römern war dieſs früher der Fall, s. Tacit. annal. XIV, 20 *quippe erant, qui Cn. quoque Pompeium incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset. nam antea subitariis gradibus et scena in tempus structa, ludos edi solitos: vel si vetustiora repetas, stantem populum spectavisse, ne si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret*, Ovid. de art. amand. I, 101 ff., Val. Max. II, 4, 2 *atque etiam senatusconsulto cautum est, ne quis in urbe propiusve*

***passus mille subsellia posuisse, sedensve ludos spectare** vellet, ut scilicet remissioni animorum iuncta standi virilitas propria Romanae gentis nota esset.*

(72) auf dem Markte stand eine Weifspappel, an welcher die Sykophanten ihre Tafeln aufhingen und bei welcher Versteigerungen gehalten wurden, vergl. Hesych. *ἀπ' αἰγείρων. Ἀνδροκλέα τὸν ἀπ' αἰγείρων, ἀντὶ τοῦ συκοφαντῶν· ἐπειδὴ ἐκ τῆς ἐν τῇ ἀγορᾷ αἰγείρου τὰ πινάκια ἐξῆπτον (τουτέστιν ἐξήρτων) οἱ ἔσχατοι* (nämlich der Sykophanten), Andokid. de myster. p. 17 (65 Reisk.) *Ἀγύῤῥιος γὰρ οὑτοσὶ, ὁ καλὸς κἀγαθὸς ἄρχων, εἷς ἐγένετο τῆς πεντηκοστῆς τρίτον ἔτος, καὶ ἐπρίατο τριάκοντα ταλάντων. μετέσχον δ' αὐτοὶ οὗτοι πάντες οἱ παρασυλλεγέντες ὑπὸ τὴν λεύκην, οὓς ὑμεῖς ἴστε οἷοι εἰσίν· οἳ διὰ τοῦτο ἔμοιγε δοκοῦσι συλλεγῆναι ἐκεῖσε, ἵν' αὐτοῖς ἀμφότερα ᾖ, καὶ ὑπερβάλλουσι λαβεῖν ἀργύριον, καὶ ὀλίγον (ὀλίγου) πραθείσης μετασχεῖν.* Bis hierher erstreckten sich die Sitzreihen, und wer also in der Nähe der Pappel safs, hatte den von der Bühne entferntesten Sitz, von wo aus vielleicht manche sogar den Baum selbst erstiegen, vergl. Eustath. zu Odyss. *E*, p. 1472 (1523) *ἡ δὲ ἱστορία ἔχει καὶ ἐν Ἀθήναις αἴγειρον ἐπιμεληθεῖσαν, ὃ πάσχει παρὰ τοῖς φιλοκάλοις καὶ ἡ κυπάριττος. ἦν γοῦν, φασιν, αἴγειρος Ἀθήνησιν ἐπάνω τοῦ θεάτρου, ἀφ' ἧς ἐθεώρουν οἱ μὴ ἔχοντες τόπον· ὅθεν καὶ ἡ ἀπ' αἰγείρου θέα ἐλέγετο, καὶ παρ' αἰγείρῳ θέα, ἡ ἀπὸ τῶν ἐσχάτων· καὶ ἦν, φασιν, εὐωνοτέρα ἡ παρ' αἰγείρῳ θέα*, Suidas: *ἀπ' αἰγείρου θέα, καὶ ἐπ' αἴγειρον, ἡ ἀπὸ τῶν ἐσχάτων· αἴγειρος γὰρ ἐπάνω ἦν τοῦ θεάτρου, ἀφ' ἧς οἱ μὴ ἔχοντες τόπον ἐθεώρουν*, derselbe und Hesychios unter *αἰγείρου θέα: αἴγειρος ἦν Ἀθήνησι πλησίον τοῦ ἱεροῦ, ἔνθα πρὶν γενέσθαι θέατρον τὰ ἴκρια ἐπήγνυον· ἀφ' ἧς αἰγείρου οἱ μὴ ἔχοντες τόπον ἐθεώρουν*, Hesychios: *παρ' αἰγείρου θέα. Ἐρατοσθένης φησὶν, ὅτι πλησίον αἰγείρου τινὸς θέα — ἐγγὺς τῶν ἰκρίων· ἕως οὖν τούτου τοῦ φυτοῦ ἐξετείνετο καὶ παρεσκευάζετο τὰ ἴκρια, ἅ ἐστιν ὀρθὰ ξύλα, ἔχοντα σανίδας προσδεδεμένας, οἷον βαθμοὺς, ἐφ' αἷς ἐκαθέζοντο πρὸ τοῦ κατα-*

σκευασθῆναι τὸ θέατρον, ebenderselbe unter *θέα παρ' αἰγείρῳ· τόπος αἴγειρον ἔχων, ὅθεν ἐθεώρουν. εὐτελὴς δὲ ἐδόκει ἡ ἐντεῦθεν θεωρία· μακρόθεν γὰρ ἦν, καὶ εὐώνου ὁ τόπος ἐπωλεῖτο*, Photios p. 81 und Etym. Magn. p. 444, 16 *θέαν παρ' αἴγειρον τὴν πόῤῥωθεν λέγουσιν· αἴγειρος γὰρ ἦν τῶν ἰκρίων πλησίον*, Bekk. anecd. p. 354 *αἰγείρου θέα καὶ ἡ παρ' αἴγειρον θέα· Ἀθήνησιν αἴγειρος ἦν, ἧς πλησίον τὰ ἴκρια ἐπήγνυντο εἰς τὴν θέαν πρὸ τοῦ θέατρον γενέσθαι· οὕτω Κρατῖνος*, das. p. 419 *ἀπ' αἰγείρου θέα καὶ παρ' αἴγειρον, ἡ ἀπὸ τῶν ἐσχάτων· αἴγειρος γὰρ ἐπάνω ἦν τοῦ θεάτρου, ἀφ' ἧς οἱ μὴ ἔχοντες τόπον ἐθεώρουν.*

(73) Suidas unter *Αἰσχύλος: φυγὼν δὲ ἐπὶ Σικελίαν διὰ τὸ πεσεῖν τὰ ἰκρία ἐπιδεικνυμένου αὐτοῦ*, und unter *Πρατίνας: ἀντηγωνίζετο δὲ Αἰσχύλῳ τε καὶ Χοιρίλλῳ ἐπὶ τῆς ἑβδομηκοστῆς ὀλυμπιάδος· — ἐπιδεικνυμένου δὲ τούτου συνέβη τὰ ἰκρία, ἐφ' ὧν ἑστήκεσαν οἱ θεαταὶ, πεσεῖν, καὶ ἐκ τούτου θέατρον ᾠκοδομήθη Ἀθηναίοις.*

(74) Pausan. I, 29, 16 *ἐπετέλεσε μὲν (Λυκοῦργος) τὸ θέατρον, ἑτέρων ὑπαρξαμένων*, Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurgos p. 841 (XII, p. 251 Hutt., V, p. 150 Tauchn.) *καὶ τὸ ἐν Διονύσου θέατρον ἐπιστατῶν ἐτελεύτησε*, ebendas. im 3ten Psephisma p. 278 Hutt. (175 Tauchn.) *ἡμίεργα παραλαβὼν τούς τε νεωσοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ Διονυσιακὸν ἐξειργάσατο, καὶ ἐπετέλεσε τό τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν, καὶ τὸ γυμνάσιον καὶ τὸ Λύκειον κατεσκεύασε, καὶ ἄλλαις πολλαῖς κατασκευαῖς ἐκόσμησε τὴν πόλιν*, Apsines de art. rhetor. p. 708 Ald. *ταχθεὶς (ὁ Λυκοῦργος) δ' ἐπὶ τῇ διοικήσει τῶν χρημάτων εὗρε πόρους, ᾠκοδόμησε δὲ τὸ θέατρον, τὸ ᾠδεῖον, νεώρια.* Wenn Philostratos vitt. Sophist. II. 5 (Alexand.), 3, p. 571 Olear. *ξυνελέγοντο μὲν δὴ ἐς τὸ ἐν τῷ Κεραμεικῷ θέατρον, ὃ δὴ ἐπωνόμασται Ἀγριππεῖον*, und das. II. 8 (Philag.), 2, p. 580 *ταῦτα μὲν οὖν ἐν τῷ Ἀγριππείῳ ἐπράχθη*, ferner das. II, 1 (Herod.), 5, p. 551 in *ἀνέθηκε δὲ Ἡρώδης Ἀθηναίοις καὶ τὸ ἐπὶ Ῥηγίλλῃ θέατρον,*

κέδρου ξυνθεὶς τὸν ὄροφον, vergl. c. 8, p. 556 *οὐ γάρ ποτε οὔτ' ἂν θέατρον ἀναθεῖναι αὐτῇ τοιοῦτον*, und Suidas unter *Ἡρώδης*: *καὶ στάδιον κατεσκευάσατο Ἀθηναίοις καὶ θέατρον ὑπωρόφιον* sagen, so sind unter dem Agrippeion und dem Theater des Herodes nicht Theater für Schauspieler und Chöre, sondern Hörsäle für Sophisten zu verstehen, welche Bedeutung das Wort *θέατρον* ebenfalls hat. Pausan. VII, 20, 3 nennt das Theater des Herodes *ᾠδεῖον*.

(75) Platon Sympos. c. 3, p. 175, e *ἥγε (σοφία) παρὰ σοῦ νέου ὄντος οὕτω σφόδρα ἐξέλαμψε καὶ ἐκφανὴς ἐγένετο πρώην ἐν μάρτυσι τῶν Ἑλλήνων πλέον ἢ τρισμυρίοις*. So spricht Sokrates zum Agathon, der kurz vorher im Theater den Dichterpreis davongetragen hatte.

(76) s. unter no. 60 und 81, aufserdem Chandler's Reise in Griechenland, Kap. 12, Plan von Athen Lit. M; andere, wie Stuart antiquities of Athens II, p. VII, und chap. III, p. 23, chap. IV, Pl. 1, le Roy monum. de la Gréce Part. I, Pl. VII, Pocock Beschreibung des Morgenl. Th. III, S. 234, setzen das Theater fälschlich auf die Südwestseite der Akropolis. Jetzt ist nur der Einschnitt in den Berg und einiges Mauerwerk an den Enden desselben sichtbar. In den Stücken wird bisweilen Rücksicht auf diese Lage des Theaters genommmen, doch so, dafs das eigentliche Theatron als nach Norden, die Bühne nach Süden, und von den Eingängen, die aus der Heimath (s. unter no. 113 und 185) nach Westen, die aus dem Auslande (s. ebendas.) nach Osten zu liegend gedacht werden, vergl. Soph. Aias 805 f. *οἱ δ' ἑσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀνθηλίους ζητεῖτ' ἰόντες τἀνδρὸς ἔξοδον κακήν*, 874 *πᾶν ἐστίβηται πλευρὸν ἕσπερον νεῶν*, 877 f. *ἀλλ' οὐδ' ἐμοὶ δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς*, Eur. Orest. 1256 ff. *ἐγὼ μὲν οὖν τρίβον τήνδ' ἐκφυλάξω, τὴν πρὸς ἡλίου βολάς. Καὶ μὴν ἐγὼ τήνδ', ἣ πρὸς ἑσπέραν φέρει.* Eine Münze, das Theater zu Athenai vorstellend, wiewohl sehr roh, findet sich abgebildet in der Darmstädt. Ausgabe von Stuart's Alterthümern von Athen, Lieferung 28, Taf. 3, Fig. 1.

Oberhalb desselben sieht man das Parthenon. Zwei Gemählde, Sitzreihen mit einigen bekränzten Zuschauern darstellend, ebendas. Lieferung 28, Taf. 2, Fig. 8.

(77) Vitruv. V, 3 *etiamque providendum est, ne impetus habeat a meridie. sol enim quum implet eius rotunditatem, aër conclusus curvatura, neque habens potestatem vagandi, versando confervescit, et candens adurit excoquitque et imminuit e corporibus humores.* Ebendaselbst werden noch mehr Vorschriften über die gesunde Lage der Theater gegeben.

(78) s. Vitruv. V, 3 und 9, über die *velaria* der Römer, bei welchen sie Q. Catulus während seines Aedilenamts aus Campanien einführte, Just. Lipsius de amphitheatro c. 17 und 18 (Graev. thes. IX, p. 1308 ff.), die Ausleger zu Propert. III, 16, 13 u. a. In der Pataraischen Inschrift (unter no. 100) heifsen die velaria oder vela *βῆλα*, bei Dion Cass. XLIII, 24 und LXIII, 6 *παραπετάσματα*.

(79) die Eintrittszeit war am Morgen, s. unter no. 199.

(80) s. unter no. 76, auch Vitruv. V, 3 *fundamentorum autem, si in montibus fuerit, facilior erit ratio*, Stieglitz Archäologie der Baukunst II, 1, p. 137 f., 151 ff.

(81) Vitruv. V, 9 *post scenam porticus sunt constituendae, uti quum imbres repentini ludos interpellaverint, habeat populus, quo se recipiat ex theatro, choragiaque laxamentum habeant ad comparandum* (und damit die Theatergeräthschaften Raum haben zum Aufstellen, damit man sie hier zum bequemeren Gebrauch einstweilen unterbringen könne), *uti sunt porticus Pompeianae, itemque Athenis porticus Eumenia Patrisque Liberi fanum, et exeuntibus e theatro sinistra parte Odeum, quod Themistocles columnis lapideis, navium malis et antennis e spoliis Persicis pertexit, idem autem* [etiam] *incensum Mithridatico bello rex Ariobarzanes restituit.* Vom Eumenes sagt Suidas *τῶν καθ' αὑτὸν βασιλέων φιλοδοξότατος ἐγενήθη, καὶ πλείστας μὲν πόλεις Ἑλληνίδας εὐηργέτησε*, weshalb auch

eine colossale Bildsäule von ihm zu Athenai stand, s. Plutarch. im Anton. c. 60. Ueber das Odeion dabei vergl. auch Pausan. I, 20, 3 *ἔστι δὲ πλησίον τοῦ τε ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ τοῦ θεάτρου παρασκεύασμα· ποιηθῆναι δὲ τῆς σκηνῆς αὐτὸ ἐς μίμησιν τῆς Ξέρξου λέγεται. ἐποιήθη δὲ καὶ δεύτερον· τὸ γὰρ ἀρχαῖον στρατηγὸς Ῥωμαίων ἐνέπρησε Σύλλας Ἀθήνας ἑλών*, Andokid. de myster. p. 6 (19 Reisk.) *ἀναστὰς δὲ πρῲ, ψευσθεὶς τῆς ὥρας βαδίζειν· εἶναι δὲ πανσέληνον. ἐπεὶ δὲ παρὰ τὸ προπύλαιον τοῦ Διονύσου ἦν, ὁρᾷν ἀνθρώπους πολλοὺς ἀπὸ τοῦ ᾠδείου καταβαίνοντας εἰς τὴν ὀρχήστραν, δείσας δὲ αὐτοὺς, εἰσελθὼν ὑπὸ τὴν σκιὰν καθίζεσθαι, μεταξὺ τοῦ κίονος καὶ τῆς στήλης, ἐφ' ᾗ ὁ στρατηγός ἐστιν ὁ χαλκοῦς.* Es ist wahrscheinlich das alte Odeion zu verstehen, wovon unter no. 71 gesprochen worden ist. Dieses versah Themistokles mit einem Dache, und liefs Ariobarzanes, nachdem es bei der Belagerung von Athenai durch Sylla im Mithridatischen Kriege verbrannt worden war (vergl. auch Appian. bell. Mithrid. c. 38), wiederherstellen, s. die Inschrift in den memoires de l'academie des Inscript. Tom. XXIII, histoir. p. 189 (auch in Stuart's und Revett's Alterthümern von Athen, Darmstadt, Band II, S. 57). Ueber das Odeion des Perikles s. Plutarch im Perikl. c. 13, Photios p. 659, 1, Bekk. anecd. p. 317 f. und Suidas unter *ᾠδεῖον*, über das des Herodes oben unter no. 74.

(82) s. unter no. 24.

(83) Pollux VIII, 132 f. *ἐνεκκλησίαζον δὲ πάλαι μὲν ἐν τῇ Πνυκί· Πνὺξ δὲ ἦν χωρίον πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν, κατεσκευασμένον κατὰ τὴν παλαιὰν ἁπλότητα, οὐκ εἰς θεάτρου πολυπραγμοσύνην· αὖθις δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐν τῷ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, μόνας δὲ τὰς ἀρχαιρεσίας ἐν τῇ Πνυκί.* Mehr s. bei Bulenger de theatro I, c. 31, Sigonius de republ. Athen. II, c. 4, über die Pnyx auch Meursii Athenae Attic. II, 9, Hermann's Griech. Alterthümer S. 244 u. a.

(84) was man aus Andokid. de myster. p. 19 (s. unter no. 81) vermuthen kann. Bei den Römern mag es anders gewesen seyn, vergl. Juven. VI, 67 f. *quoties aulaea recondita cessant, et vacuo clausoque sonant fora sola theatro.*

(85) das Wort *θέατρον* bedeutet zuweilen das ganze Gebäude mit Einschlufs des Bühnengebäudes, häufiger blos den für die Zuschauer bestimmten Raum.

(86) Pollux IV, 123 nennt ein solches *πυλὶς*, Semos Del. bei Athenai. XIV, p. 622, b *πυλὼν* in den Worten: *σιγῇ δὲ διὰ τοῦ πυλῶνος εἰσελθόντες, ὅταν κατὰ μέσην τὴν ὀρχήστραν γένωνται, ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸ θέατρον λέγοντες* u. s. w., Ulpianos zu Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 *ἡ ἔξω εἴσοδος* in: *ἀποφράττων τὰς ἐπὶ τῆς σκηνῆς εἰσόδους, ἵνα ὁ χορὸς ἀναγκάζηται περιϊέναι διὰ τῆς ἔξωθεν εἰσόδου.* Besonders ist der Ausdruck *πάροδος* dafür gebräuchlich, s. unter no. 185. Aufserdem gab es noch mehrere Eingänge von Aufsen zu den Absätzen der obern Stockwerke (s. unter no. 90), wozu Wege auf dem Berge führten, s. Vitruv. V, 3, Stieglitz Archäol. der Baukunst II, 1, p. 151 ff., und in das Bühnengebäude, wie man aus Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 *τὰ παρασκήνια φράττων, προσηλῶν*, aus Ulpian. a. a. O., aus Athenai. XIV, p. 622, c *οἱ δὲ φαλλοφόροι — παρέρχονται οἱ μὲν ἐκ παρόδου, οἱ δὲ κατὰ μέσας τὰς θύρας βαίνοντες ἐν ῥυθμῷ* u. a. (s. unter no. 112 f.), und aus der Natur der Sache ersieht; sie waren nämlich für die Schauspieler, den Chor, die Theatergehülfen u. s. w. bestimmt.

(87) *ψαλὶς* Pollux IV, 123, oder *ἀψὶς*, vergl. die Biograph. des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV *καὶ εἰ μὲν (ὁ χορὸς) ὡς ἀπὸ τῆς πόλεως ἤρχετο, ἐπὶ τὸ θέατρον* (die Richtung nach den Zuschauern zu genommen, denn von dem Standpuncte der Zuschauer aus wäre der linke gewölbte Gang der rechte, s. unter no. 185) *διὰ τῆς ἀριστερᾶς ἀψῖδος εἰσῄει, εἰ δὲ ὡς ἀπὸ ἀγροῦ, διὰ τῆς δεξιᾶς.*

(88) s. unter no. 92 und 101.

(89) Pollux IV, 121 *τοὺς δ' ἀναβαθμοὺς (ἂν εἴποις) καὶ βάθρα καὶ ἕδρας καὶ ἑδώλια*, d. i. die Aufstufungen (die sich über einander erhebenden Sitze)

könnte man wohl auch Stufen und Sitze und Sitzreihen nennen. Der Ausdruck *βάθρον* findet sich auch in der Pataraischen Inschrift (unter no. 100).

(90) Vitruv. V, 3 *praecinctiones ad altitudines theatrorum pro rata parte faciendae videntur, neque altiores quam quanta praecinctionis itineris sit latitudo. si enim excelsiores fuerint, repellent et reiicient e superiore parte vocem, nec patientur in sedibus summis, quae supra praecinctiones, verborum casus certa significatione ad aures pervenire. Et ad summam ita est gubernandum, uti linea quum ad imum gradum et ad summum extenta fuerit, omnia cacumina graduum angulosque tangat. ita vox non impedietur;* s. auch das. V, 7 und 8 (unter no. 92) II, 8, 11. Tertullian. de spectac. 3 nennt diese Absätze *cardines balteorum* in den Worten *vias vocant cardines balteorum per ambitum*, die Griechen *διαζώματα*, s. Vitruv. V. 7, Bekk. anecd. p. 270, 21 *κατατομὴ ἡ ὀρχήστρα ἡ νῦν σίγμα, ἢ μέρος τι τοῦ θεάτρου κατετμήθη, ἐπεὶ ἐν ὄρει κατεσκεύασται, ἢ κατὰ συμβεβηκὸς ὁ τόπος οὕτω καλεῖται, ἢ τὸ νῦν λεγόμενον διάζωμα*, die Pataraische Inschrift (unter no. 100), gewöhnlich *κατατομαὶ*, s. Pollux IV, 123, Phot. p. 143, 22 *κατατομὴν οἱ μὲν τὴν ὀρχήστραν, οἱ δὲ μέρος τι τοῦ θεάτρου*, denselben, Harpokration und Suidas unter *κατατομή*: *Ὑπερίδης ἐν τῷ κατὰ Δημοσθένους· καὶ καθήμενος κάτω ὑπὸ τῇ κατατομῇ. Φιλόχορος δὲ ἐν ἕκτῃ οὕτως· Αἰσχραῖος Ἀναγυράσιος ἀνέθηκε τὸν ὑπὲρ θεάτρου τρίποδα καταργυρώσας, νενικηκὼς τῷ πρότερον ἔτει χορηγῶν παισὶ, καὶ ἐπέγραψεν ἐπὶ τὴν κατατομὴν τῆς πέτρας.* Durch diese Absätze wurden auch die Stockwerke (*ζῶναι*) von einander getrennt, auch fanden hier wohl bei sehr vollem Theater Zuschauer zum Stehen Platz. Joan. Malel. p. 288 *προσέθηκε δὲ κτίσας ἐν τῷ θεάτρῳ Ἀντιοχείας ἄλλην ζώνην ἐπάνω τῆς πρώτης διὰ τὸν πολὺν δῆμον ὁ Ἀγρίππας*, p. 303 *ἔκτισε δὲ τὸ θέατρον προσθεὶς ἄλλην ζώνην πρὸς τῷ ὄρει.* Vergl. den Aufsatz Göttling's im Rhein. Museum für Philologie von Welker und Näke 1833, I, p. 103 — 109 über die Inschriften im Theater zu Syrakus, wo es unter Anderem heiſst: «die beiden unteren Stock-

werke sind noch jetzt durch einen 8 Fuſs breiten, wohl erhaltenen Weg (*διάζωμα*, praecinctio) von einander getrennt, welcher zur Bequemlichkeit der zu ihren Sitzen sich begebenden Zuschauer diente. Ohngefähr in Manneshöhe erhebt sich von der Basis dieser Präcinctien eine senkrechte Mauer (altitudo praecinctionis), über welcher dann die Sitzreihen des höhern Stockwerks auf einer Basis angebracht sind, die nur um ein Geringes tiefer liegt als die Krone dieser Mauer. Acht verschiedene kleine Stiegen durchschneiden, als eben so viele Radien, die peripherischen Sitzreihen, und waren dazu bestimmt, um von den Präcinctien auf die eigentlichen Sitze zu gelangen. Durch diese Stiegen, welche das ganze Theater durchliefen, werden die Sitzreihen ober- oder unterhalb der Präcinctien in 9 verschiedene Abtheilungen (cunei) geschieden." Dasselbe findet auch in dem gut erhaltenen Theater zu Taormina (Taurominium) in Sicilien statt, s. voyage pittoresque des isles de Sicile, de Malte et de Lipari etc. par J. Houel, II, p. 33 — 39.

(91) s. hierüber Vitruv. I, 1, 9 und besonders V, 5, wo auch die Notiz hinzugefügt wird, daſs Mummius die Schallgefäſse aus dem Theater zu Korinthos mit nach Rom gebracht habe. Nischen in der Mauer hinter dem obersten Absatze befinden sich auch im Theater zu Taurominium (s. Houel a. a. O.), die jedoch auch zur Aufstellung von Bildsäulen oder Dreifüſsen dienen konnten. Mehr s. in Poleni exercitt. Vitruv. p. 283 — 299, bei den Auslegern des Vitruv. a. d. a. St., und bei Stieglitz in der Archäol. der Bauk. II, 1, p. 154 ff. Auch auſserdem wurden die alten Theater möglichst akustisch gebaut, und schon der Bauplatz sorgsam gewählt, s. Vitruv. V, 3 und 8. Plin. hist. nat. II, 51, 112 sagt: *in theatrorum orchestris scrobe aut arena superiecta devoratur vox, et in rudi parietum circumiectu, doliis etiam inanibus*, und Aristotel. problem. XI, 8 *ἐάν τις πίθον καὶ κεράμια κενὰ κατορύξῃ καὶ πωμάσῃ, μᾶλλον ἠχεῖ τὰ οἰκήματα*, das. 25 *διὰ τί, ὅταν ἀχυρωθῶσιν αἱ ὀρχῆστραι, ἧττον οἱ χοροὶ γεγώνασιν;* Böttiger prolus. de personis scenicis p. 8, uns unter no. 94.

(92) sie hiefsen κερκίδες, s. Pollux IV, 123; vergl. denselben IX, 44 προσαριθμητέον δὲ τοῖς δημοσίοις θέατρον, καὶ θεάτρου μέρος πρὸς τοῖς προειρημένοις κερκίδα, ὡς ἔστιν εὑρεῖν ἐν Ἀλέξιδος Γυναικοκρατίᾳ·

> ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κερκίδα
> ὑμᾶς καθιζούσας θεωρεῖν, ὡς ξένας,

Chandler's inscript. 56 ἀνάλημμα καὶ τὴν ἐπ' αὐτῷ κερκίδα καὶ τὸ βῆμα. Vitruv. V, 8 lehrt: *gradationes scalarum inter cuneos et sedes contra quadratorum angulos dirigantur* (s. unter no. 93) *ad primam praecinctionem, ab ea praecinctione inter eas iterum mediae dirigantur et ad summam quoties praecinguntur, altero tanto semper amplificantur* (weil nämlich die keilförmigen Abtheilungen immer breiter werden und mehr Menschen fassen, die defshalb auch breitere Stiegen nöthig haben). Dieses findet jedoch in den noch vorhandenen alten Theatern selten statt, vielmehr laufen die Stiegen aller Absätze in einer Linie fort, und sind auch in den obern Absätzen nicht breiter, s. aufser Göttling (unter no. 90), Stieglitz in der Archäol. d. Baukunst II, 1, p. 142 — 151, wo auch über die Absätze, die Sitzreihen und deren Einrichtung ausführlicher gehandelt wird.

(93) Photios p. 351, 16 ὀρχήστρα — ἐκλήθη — καὶ τοῦ θεάτρου τὸ κάτω ἡμίκυκλον, οὗ καὶ οἱ χοροὶ ᾖδον καὶ ὠρχοῦντο, das. 21 ὀρχήστρα τὸ νῦν τοῦ θεάτρου λεγόμενον σίγμα· ἐκεῖ γὰρ ὠρχοῦντο οἱ χοροὶ, Bekk. anecd. p. 270, 21 ἡ ὀρχήστρα ἡ νῦν σίγμα λεγομένη, p. 286, 16 ὀρχήστρα τοῦ θεάτρου τὸ νῦν λεγόμενον σίγμα· ὠνομάσθη δὲ οὕτως, ἐπεὶ ὠρχοῦντο οἱ χοροί. In weiterer Bedeutung braucht das Wort Vitruv. V, 8, dessen Worte zu belehrend sind, als dafs ich sie hier übergehen könnte. Er sagt nämlich: *in Graecorum theatris non omnia iisdem rationibus sunt facienda, quod primum in ima circinatione, ut in Latino trigonorum quatuor, in eo quadratorum trium anguli circinationis lineam tangunt, et cuius quadrati latus est proximum scenae praeciditque curvaturam circinationis, ea regione designatur finitio proscenii, et ab ea regione ad extremam circinationem curvaturae*

parallelos linea designatur, in qua constituitur frons scenae: per centrumque orchestrae proscenii e regione parallelos linea describitur, et qua secat circinationis lineas, dextra ac sinistra in cornibus hemicycli centra designantur, et circino collocato in dextra, ab intervallo sinistro circumagitur circinatio ad proscenii dextram partem, item centro collocato in sinistro cornu, ab intervallo dextro circumagitur ad proscenii sinistram partem. Ita tribus centris hac descriptione ampliorem habent orchestram Graeci et scenam recessiorem, minoreque latitudine pulpitum, quod λογεῖον *appellant, ideo quod apud eos tragici et comici actores in scena peragunt, reliqui autem artifices suas per orchestram praestant actiones, itaque ex eo scenici et thymelici graece separatim nominantur. Eius logei altitudo non minus debet esse pedum decem, non plus duodecim.* Zum besseren Verständnifs dieser Worte diene die beigegebene Zeichnung und folgende Uebersetzung: in der Griechen Theatern ist nicht Alles nach denselben Verhältnissen (wie in den Theatern der Römer) einzurichten, in so fern erstens in dem Grundkreise, wie in dem Lateinischen von vier Triangeln, in diesem von drei Quadraten die Ecken die Kreislinie berühren, und mit der geraden Linie des Quadrats, dessen Seite der Bühne am nächsten ist (h i) und einen Kreisbogen abschneidet, die Grenze der Vorbühne bezeichnet, und mit dieser geraden Linie an der äufsersten Kreislinie des Bogens hin parallel eine Linie gezeichnet wird (k l), auf welcher der Vordergrund der Bühne zu stehen kommt; dann durch den Mittelpunct der Orchestra (durch den in der Orchestra liegenden Kreismittelpunct m) der Vorbühne gegenüber eine Parallellinie (d m e) gezogen wird, und da, wo sie die Kreislinie schneidet, rechts und links an den Enden des Halbkreises Mittelpuncte bezeichnet werden, und nach Einsetzung des Cirkels an der rechten Seite (e) von dem linken Abstandspuncte (m) ein Kreis (Kreisabschnitt) nach der Vorbühne rechten Seite zu beschrieben, desgleichen nach Setzung des Mittelpunctes an dem linken Ende (d) von dem rechten Abstandspuncte (m) einer nach der Vorbühne linken Seite zu beschrieben wird. So haben durch diese Zeich-

nung mittelst dreier Mittelpuncte die Griechen eine weitere Orchestra, und eine mehr zurücktretende (von den Zuschauern entferntere) Bühne, so wie ein weniger breites Gerüste (eine schmählere Zocke), was sie λογεῖον nennen, deſshalb, weil bei ihnen die tragischen und komischen Schauspieler auf der Bühne spielen, die übrigen Künstler aber ihr Spiel im Raume der Orchestra verrichten, wovon also die besonderen griechischen Benennungen Sceniker und Thymeliker entstanden sind. Jenes Logeums Höhe darf nicht weniger betragen als zehn Fuſs, und nicht mehr als zwölf. — Bei den Römern wurden in den Kreis vier gleichseitige, gleichweit von einander liegende Triangel beschrieben (deren Ecken den Stiegen zwischen den Sitzreihen und den Eingängen auf der Bühne gegenüber liegen, s. Vitruv. V, 6). Mit der Linie desjenigen dieser Triangel, dessen Seite der Bühne am nächsten ist, wird da, wo sie einen Kreisbogen abschneidet, der Vordergrund der Bühne begrenzt, und mit dieser durch den Mittelpunkt parallel eine Linie gezogen, welche das Gerüste (die Zocke) der Vorbühne und den Bereich der Orchestra scheidet. So kann das Gerüste breiter werden als das der Griechen, weil auf dem Lateinischen Theater alle Künstler auf der Bühne agiren, in der Orchestra aber für der Senatoren Sessel Plätze bestimmt sind, und zwar durfte das Gerüste nicht über fünf Fuſs hoch seyn, damit die in der Orchestra Sitzenden aller Agirenden Bewegungen sehen konnten. Dieses sagt Vitruv. V, 6, 1 mit diesen Worten: *ipsius autem theatri conformatio sic est facienda, uti quam magna futura est perimetros imi, centro medio collocato circumagatur linea rotunditatis, in eaque quatuor scribantur trigona paribus lateribus et intervallis, quae extremam lineam circinationis tangant: quibus etiam in duodecim signorum coelestium descriptione astrologi ex musica convenientia astrorum ratiocinantur. Ex his trigonis cuius latus fuerit proximum scenae ea regione, qua praecidit curvaturam circinationis, ibi finiatur scenae frons, et ab eo loco per centrum parallelos linea ducatur, quae disiungat proscenii pulpitum et orchestrae regionem. Ita latius*

factum fuerit pulpitum quam Graecorum, quod omnes artifices in scena dant operam, in orchestra autem senatorum sunt sedibus loca designata: et eius pulpiti altitudo sit ne plus pedum quinque, uti qui in orchestra sederint, spectare possint omnium agentium gestus. Vergl. auch das. V, 8 *formarum autem descriptiones inter se discriminibus his erunt notatae, uti quae ex quadratis designantur Graecorum habeant usus, Latinae paribus lateribus trigonorum. Ita his praescriptionibus qui voluerit uti, emendatas efficiet theatrorum perfectiones.* Die Bühne hat dieselbe Länge, wieder Durchmesser des Kreises, welches Vitruv. V, 7 so ausdrückt: *scenae longitudo ad orchestrae diametron duplex fieri solet*, worin, da die römische Orchestra einen Halbkreis bildete, der Durchmesser der Orchestra in dieser Stelle und den bald darauf folgenden mit dem Halbmesser des Kreises gleichbedeutend ist, der also, um die Bühne eben so lang zu machen als der Durchmesser des Kreises ist, doppelt genommen werden muſs. Vitruvius spricht zunächst zwar nur von dem Lateinischen Theater, da er aber V, 8 unter den Abweichungen des Griechischen Theaters der Bühnenlänge nicht gedenkt, so ist in beiden Theatern dasselbe Verhältniſs anzunehmen, zumal da die Bühne auf diese Weise lang genug wird, um von den meisten Plätzen aus ganz übersehen werden zu können, und gewiſs zu lang werden würde, wenn man den Durchmesser des Kreises doppelt nehmen wollte. Wenn in einigen ziemlich erhaltenen Römischen Theatern die Bühne länger scheint, als der Durchmesser des Kreises, so ist wohl nicht der Bühne, sondern vielmehr dem Bühnengebäude diese Ausdehnung gegeben worden. Uebrigens ist die Bühne für die Schauspieler, die Orchestra für den Chor bestimmt, s. auſser Vitruv. V, 8 (oben) auch Pollux IV, 123 *καὶ σκηνὴ μὲν ὑποκριτῶν ἴδιον, ἡ δὲ ὀρχήστρα τοῦ χοροῦ*, Phrynichos unter *Θυμέλην* und die Ausleger das. Ueber das Hyposkenion oder die Konistra s. unter no. 98.

(94) Suidas und Etymol. Magn. p. 743 unter *σκηνή: αὕτη (ἡ ὀρχήστρα) δέ ἐστιν ὁ τόπος ὁ ἐκ σανίδων*

ἔχων τὸ ἔδαφος, ἐφ' οὗ θεατρίζουσιν οἱ μῖμοι. Die Dielen lagen wahrscheinlich auf einer Unterlage von Balken, die aber nicht höher als höchstens 5 Fuſs, die Hälfte der Höhe des Logeions (s. unter no. 93), gewesen zu seyn scheint, damit durch die Choreuten nicht die Aussicht auf die Bühne benommen wurde. Der hohle Raum unter der Orchestra diente gleichsam als Resonanzboden und verstärkte die Stimme, s. unter no. 91.

(95) Dieſs ist aus der Einrichtung des Lateinischen Theaters, das ein breites *podium* hatte (Vitruv. V, 7, Stieglitz Archäol. d. Baukunst II, 1, p. 217), und aus dem Bedürfniſs zu schlieſsen. Hinter derselben war der Vordersitz, s. unter no. 197.

(96) Thymele heiſst eigentlich Opferstätte, und war der Ort, wo dem Dionysos, dem die Theater heilig waren, die zur Reinigung des Theaters dienenden Ferkel geopfert wurden, vergl. Pollux VIII, 104 *περὶ περιστιάρχων: ἐκάθαιρον χοιριδίοις μικροῖς οὗτοι τὴν ἐκκλησίαν καὶ τὸ θεάτρον· καθάρσιον δὲ τοῦτο καὶ χοιρίδιον ἐκαλεῖτο*, Harpokration, Photios und Suidas unter *καθάρσιον: ἔθος ἦν Ἀθήνησιν καθαίρειν τὴν ἐκκλησίαν καὶ τὰ θέατρα, καὶ ὅλως τὰς τοῦ δήμου συνόδους μικροῖς πάνυ χοιριδίοις, ἅπερ ὠνόμαζον καθάρσια· τοῦτο δὲ ἐποίουν οἱ λεγόμενοι περιστίαρχοι* u. a. Ueber die Reinigungen der Versammlungsplätze s. auch Aischin. geg. Timarch. p. 4 (48 Reisk.), de fals. leg. p. 49 (323 Reisk.), den Schol. zu Aristoph. Acharn. 44, u. a. Auch gehört hierher Plutarch. im Kimon c. 8 *Κίμων μετὰ τῶν συστρατήγων προελθὼν εἰς τὸ θέατρον ἐποιήσατο τῷ θεῷ τὰς νενομισμένας σπονδάς.* Man hat sich unter der Thymele keinen Altar, sondern blos ein vielleicht einen Fuſs über dem 5 Fuſs hohen Gerüste der Orchestra (s. unter no. 94) erhabenes Gestelle oder einen Tritt zu denken, vergl. Pollux IV, 123 *ἐν ᾗ (ὀρχήστρᾳ) καὶ ἡ θυμέλη, εἴτε βῆμά τι, εἴτε βωμός*, d. i. ebensowohl ein Tritt (eine Art Rednerbühne) als ein Gestell (zum Opfern), Etym. Magn. p. 743 und Suidas unter *σκηνή: εἶτα μετὰ τὴν ὀρχήστραν βωμὸς*

ἦν τοῦ Διονύσου, τετράγωνον οἰκοδόμημα κενὸν ἐπὶ τοῦ μέσου (Suidas hat *τετράγωνον-μέσου* nicht), *ὃ καλεῖται θυμέλη πρὸς τὸ θύειν*, Etym. Magn. p. 458, 30 *θυμέλη ἡ τοῦ θεάτρου μεχρὶ νῦν ἀπὸ τῆς τραπέζης ὠνόμασται, παρὰ τὸ ἐπ' αὐτῆς τὰ θύη μερίζεσθαι, τουτέστι τὰ θυόμενα ἱερεῖα· τράπεζα δὲ ἦν, ἐφ' ἧς ἑστῶτες ἐν τοῖς ἀγροῖς ᾖδον, μήπω τάξιν λαβούσης τραγῳδίας*, Isidor. origg. XVIII, 47 *thymelici autem erant musici scenici, qui in organis et lyris et citharis praecinebant, et dicti thymelici, quod olim in orchestra stantes cantabant supra pulpitum, quod thymele vocabatur.* In weiterer Bedeutung steht *θυμέλη* für die ganze Orchestra, vergl. Pratinas bei Athenai. XIV, p. 617, c *τίς ὕβρις ἔμολεν ἐπὶ Διονυσιάδα πολυπάταγα θυμέλαν;* Phrynichos p. 163 Lobeck *θυμέλην: τοῦτο οἱ μὲν ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ θυσίαν ἐτίθουν, οἱ δὲ νῦν ἐπὶ τοῦ τόπου ἐν τῷ θεάτρῳ, ἐν ᾧ αὐληταὶ καὶ κιθαρῳδοὶ καὶ ἄλλοι τινὲς ἀγωνίζονται· σὺ μέντοι ἔνθα μὲν κωμῳδοὶ καὶ τραγῳδοὶ ἀγωνίζονται λογεῖον ἐρεῖς, ἔνθα δὲ οἱ αὐληταὶ καὶ οἱ χοροὶ ὀρχήστραν, μὴ λέγε δὲ θυμέλην*, Thomas Mag. *θυμέλην οἱ ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ θυσίαν ἐτίθουν, οἱ δ' ὕστερον ἐπὶ τοῦ ἐν τῷ θεάτρῳ τόπου, ἐφ' ᾧ αὐληταὶ καὶ κιθαρῳδοὶ καὶ ἄλλοι τινὲς ἀγωνίζονται μουσικήν*, Schol. zu Aristoph. Fried. 733 und Suidas unter *ῥαβδοῦχοι* (unter no. 98), Schol. zu Ail. Aristeid. p. 202 (unter no. 190) u. a., daher auch der Ausdruck *thymelici*, z. B. Vitruv. V, 8 (unter 93) und sonst. Auch wurde *θυμέλη* für *λογεῖον* und *προσκήνιον* gebraucht, wo, wie bei den Römern, die Pantomimen, Sänger und Musiker standen, ja für *σκηνὴ* überhaupt; so Lukian. de saltat. c. 76, p. 309 *καὶ ἐπὶ τοῦ παχέος δὲ καὶ πιμελοῦς ὀρχηστοῦ, πηδᾶν μεγάλα πειρωμένου, δεόμεθα, ἔφασαν, φεῖσαι τῆς θυμέλης*, wozu der Schol. bemerkt: *θυμέλη ὁ βωμὸς ἀπὸ τοῦ θύειν· θυμελίη δὲ αὐλητική*, Timaios (unter no. 99), Bekk. anecd. p. 42, 23 *θυμέλη: νῦν μὲν θυμέλην καλοῦμεν τὴν τοῦ θεάτρου σκηνὴν, καὶ ἔοικε παρὰ τὸ θύειν κεκλῆσθαι ὁ τόπος οὗτος*, p. 292, 13 *σκηνὴ δ' ἐστὶν ἡ νῦν λεγομένη θυμέλη*, und eben so Etym. Magn. p. 653, 8. Mehr s. bei

Nunnes. und Lobeck zum Phrynich. p. 163 f., auch bei uns zu Aisch. Hik. 644. Wie *θυμέλη* für *λογεῖον* steht, so auch mehr im Römischen Sinne *ὀρχήστρα*, vergl. die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XIII und die *Νεφελῶν προθεωρία* das. p. 50 *ὁ χορὸς δὲ ὁ κωμικὸς εἰσήρχετο (εἰσήγετο) ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ, τῷ νῦν λεγομένῳ λογείῳ*, Isidor. origg. XVIII, 43 *scena autem erat locus infra theatrum in modum domus instructa cum pulpito, qui pulpitus orchestra vocabatur, ubi cantabant comici et tragici, atque saltabant histriones et mimi*, das. 44 *orchestra autem pulpitus erat scenae, ubi saltator agere posset, aut duo inter se disputare; ibi enim poetae, comoedi et tragoedi ad certamen conscendebant, iisque canentibus alii gestus edebant.*

(97) Dafs Stufen nöthig waren, um auf das Bretergerüste (s. unter no. 94) zu gelangen, liegt in der Natur der Sache, und dafs Stufen rechts und links von der Thymele waren, kann man aus dem verschiedenen Aufziehen des Chors von der Seite der Heimath und der Fremde (s. unter no. 190), aus dem verschiedenen Abziehen desselben (s. unter no. 76), auch der Symmetrie wegen, und um die Flötenbläser und den Soufleur möglichst zu verbergen, bei dem Mangel ausdrücklicher Angaben wohl mit Recht annehmen. Ueber den Soufleur (*ὑποβολεὺς*), dem kein besserer Platz angewiesen werden konnte, als hier in der Mitte zwischen den auf dem Logeion handelnden Personen und dem Chorführer auf der Thymele, und ganz in ihrer Nähe, vergl. Plutarch. polit. praecept. c. 17 *ἀλλὰ μιμεῖσθαι τοὺς ὑποκριτὰς - τοῦ ὑποβολέως ἀκούοντας, καὶ μὴ παρεκβαίνοντας τοὺς ῥυθμοὺς καὶ τὰ μέτρα*, Philon de vit. Mos. II, med. p. 659, Francof. 1691 *ὥσπερ ὑποβολέως ἑκάστοις ἀοράτως ἐνηχοῦντος*, obwohl daselbst nicht vom Theater die Rede ist. Festus: *monitores dicuntur et qui in scena monent histriones*, Meineke commentt. miscell. p. 42, Heyne zu Hom. Il. XIX, 80 (Band VII, p. 614). Dafs die Flötenbläser in dem Hyposkenion ihren Platz hatten, erhellt aus Athenai. XIV, p. 631, f. *ὅθεν καὶ Ἀσωπόδωρος ὁ Φλιάσιος, κροταλιζομένου ποτέ τινος τῶν αὐλητῶν, διατρίβων αὐτὸς ἔτι ἐν τῷ ὑποσκηνίῳ· τί τοῦτ'; εἶπεν, δῆλον ὅτι μέγα κακὸν γέγονεν· ὡς οὐκ ἂν ἄλλως ἐν τοῖς πολλοῖς εὐδοκιμήσαντος*, ein schicklicherer Platz aber konnte auch für sie wohl nicht ausgemittelt werden als in jenem Winkel des Hyposkenion hinter der Thymele, der sie wahrscheinlich den Rücken zukehrten, vor sich ein Pult zu den Noten habend. Ueber die Flötenbläser s. mehr unter no. 195.

(98) Dieser Raum wurde durch die aus dem Mittelpuncte des Grundkreises mittelst der zwei mit jenem Mittelpuncte in einer Linie, und zwar in der Kreislinie rechts und links liegenden neuen Mittelpuncte nach den beiden Seiten der Vorbühne gezogenen Kreislinien begrenzt, s. Vitruv. V, 8 (unter no. 93). Pollux IV, 124 sagt darüber: *τὸ δὲ ὑποσκήνιον κίοσι καὶ ἀγαλματίοις ἐκεκόσμητο πρὸς τὸ θέατρον* (nach den Zuschauern zu) *τετραμμένοις, ὑπὸ τὸ λογεῖον κείμενον*, und das Etym. Magn. p. 743 und Suidas unter *σκηνή*: *μετὰ δὲ τὴν θυμέλην ἡ κονίστρα* (Etym. fälschlich *ἡ ὀρχήστρα*), *τουτέστι τὸ κάτω ἔδαφος τοῦ θεάτρου.* Die Säulen und kleinen Bildsäulen standen am Logeion und dem Proskenion hin, und durften nicht darüber hinausragen. Solcher Bildsäulen gedenkt Andokides (unter no. 81), Pausanias u. a. (unter no. 175), Schol. zu Aristeid. Miltiades p. 267 (p. 202 Fromm.). vergl. die Pataraische Inschrift unter no. 100. Auch haben sich noch einige Inschriften, die dazu gehörten, erhalten, s. Boeckh. corp. inscript. I, 577, p. 494 *Νίκων Λυσίου Ἁλαιεὺς*, das. 602, p. 496 *Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοφάνους Ἀχαρνεύς.* Da das Hyposkenion zur rechten und linken des Logeions liegt, so konnte Pollux IV, 123 auch im Pluralis *ὑποσκήνια* sagen. Von dem Theile, in welchem die Flötenbläser safsen, ist unter no. 97 gesprochen worden. Auch standen die über die gute Ordnung im Theater wachenden *ῥαβδοῦχοι* wahrscheinlich im Hyposkeinon, nahe bei der Thymele, oder auf der Thymele selbst, in der Bedeutung der Orchestra (unter no. 96), an der die Orchestra umgebenden Mauer (unter no. 95), indem sie von hier aus das ganze Theater übersehen und am ersten an den Ort eilen konnten, wo Unordnung stattfand, oder auch den Ruf zur Ord-

nung erschallen liefsen, besonders vor dem Anfange des Spiels und in den Zwischenräumen zwischen den Stücken, vergl. Schol. zu Aristoph. Fried. 733 und Suidas unter ῥαβδοῦχοι: ἦσαν ἐπὶ τῆς Θυμέλης ῥαβδοφόροι τινὲς, οἳ τῆς εὐκοσμίας ἐμέλοντο τῶν θεατῶν (Suidas: πρὸς εὐταξίαν τῶν θεατῶν), der Schol. zu Platon. p. 99 Ruhnk. (II, p. 325 Beck) ῥαβδοῦχοι, ἄνδρες τῆς τῶν θεάτρων εὐκοσμίας ἐπιμελούμενοι, auch Pollux III, 145 und 153. Bei Demosthen. geg. Meid. p. 572 Reisk. heifsen sie ὑπηρέται in den Worten: ἕτερος ἀδικεῖν ποτ' ἔδοξεν ὑμῖν περὶ τὰ Διονύσια, καὶ κατεχειροτονήσατ' αὐτοῦ, παρεδρεύοντος ἄρχοντι τῷ υἱεῖ, ὅτι θέαν τινὸς καταλαβόντος ἥψατο, ἐξείργων ἐκ τοῦ θεάτρου. ἦν δ' οὗτος ὁ τοῦ βελτίστου πατὴρ Χαρικλείδου, τοῦ ἄρξαντος, καὶ μέγα γ' ὑμῖν τοῦτ' ἐδόκει δίκαιον ἔχειν ὁ προβαλόμενος λέγειν· εἰ κατελάμβανον, ἄνθρωπε, θέαν, καὶ εἰ μὴ τοῖς κηρύγμασιν, ὡς σύ με φῄς, ἐπειθόμην, τίνος ἐκ τῶν νόμων εἶ κύριος, καὶ ὁ ἄρχων αὐτός; τοῖς ὑπηρέταις ἐξείργειν εἰπεῖν, οὐκ αὐτὸς τύπτειν. Auch werden als eine ähnliche Art Leute die μαστιγοφόροι erwähnt, die unter den ἀγωνοθέταις oder ἀθλοθέταις standen, s. Lukian. Piscat. c. 33 (unter no. 167), Synesios Aigypt. II, p. 128 (unter no. 103), Pollux III, 145 und 153. Im Hyposkenion, d. i. der Konistra, hat man sich auch die Theatercasse zu denken, s. Plat. Apol. des Sokrat. c. 14, p. 26 (unter no. 196), obgleich daselbst δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας πριαμένοις steht, was nicht auffallen darf, da jenes ein Theil der Orchestra ist.

(99) Ueber das λογεῖον s. Vitruv. V, 8 (unter no. 93), Schol. zu Aristoph. Ritt. 149 und Hesych. λογεῖον (gew. λόγιον) ὁ τῆς σκηνῆς τόπος, ἐν ᾧ (Hesych. ἐφ' οὗ) οἱ ὑποκριταὶ λέγουσιν. Durch die Lage des Logeion wurden die Schauspieler den Zuschauern näher gebracht und von denselben also besser verstanden. Die Breter des Logeions ruhten, wenigstens früher, auf hölzernen Böcken (ὀκρίβαντες), wefshalb es auch nicht selten ὀκρίβας und ὀκρίβαντες heifst, vergl. Platon. Sympos. p. 194 ἰδὼν ἀνδρίαν καὶ μεγαλοφροσύνην ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα μετὰ τῶν ὑποκριτῶν, καὶ βλέψαντος ἐναντίον τοσούτου θεάτρου, μέλλοντος ἐπιδείξασθαι σαυτοῦ λόγους, wozu der Scholiast p. 47 Ruhnk. (VII, p. 301 Beck) und Hesych. unter ὀκρίβας bemerken: τὸ λογεῖον (gew. λόγιον), ἐφ' οὗ οἱ τραγῳδοὶ ἠγωνίζοντο· τινὲς δὲ κιλλίβαντα τρισκελῆ φασιν (Hesych. τινὲς δὲ κιλλίβας τρισκελής), ἐφ' οὗ ἵστανται οἱ ὑποκριταὶ καὶ τὰ ἐκ μετεώρου λέγουσιν. Aehnlich Suidas und Photios: ὀκρίβας σκηνὴ - καὶ τὰ ὑπερείσματα τῶν ξυλίνων θεάτρων· βέλτιον φάναι (Photios φαίνεται) τὸ λογεῖον, ἐφ' οὗ ἵσταντο οἱ τραγῳδοὶ (Suidas noch: ἢ οἱ ὑποκριταὶ ἐκ μετεώρου, καὶ ἔλεγον), Photios auch: ὀκρίβας τὸ λογεῖον, ἐφ' ᾧ οἱ τραγῳδοὶ ἠγωνίζοντο, Etym. Magn. p. 620, 55 ὀκρίβαντες, ἐφ' ὧν ἄκρων ἑστᾶσιν οἱ ὑποκριταὶ, οἱονεὶ ἀκρίβαντές τινες ὄντες, Timaios: ὀκρίβας πῆγμα τὸ ἐν τῷ θεάτρῳ τιθέμενον, ἐφ' οὗ ἵστανται οἱ τὰ δημόσια λέγοντες· θυμέλη γὰρ οὐδέπω ἦν. λέγει γοῦν τις· λογεῖόν (gew. λόγιόν) ἐστι πῆξις ἐστορεσμένη ξύλων, εἶτα ἑξῆς ὀκρίβας δὲ ὀνομάζεται, und Ruhnken das. p. 190. Wenn aber Philostrat. vitt. Sophist. I, 9, 1 vom Aischylos sagt: ἐσθῆτι τὴν τραγῳδίαν κατασκευάσας καὶ ὀκρίβαντι ὑψηλῷ, und Themistios or. 26, p. 316 Hard. (s. unter no. 173) Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν καὶ ὀκρίβαντας ἐξεῦρεν, so steht das Wort für ἐμβάτης oder κόθορνος, wie es Photios und Hesychios ebenfalls erklären. Ueber die Sache s. unter no. 173. Aufserdem heifst es auch die Staffelei der Mahler, vergl. Pollux VII, 129 ἐφ' οὗ δὲ οἱ πίνακες ἐρείδονται, ὅταν γράφωνται, ξύλον ἐστὶ τρισκελὲς, καὶ καλεῖται ὀκρίβας τε καὶ καλλίβας, auch X, 163 u. a. Der hohle Raum unter dem Logeion diente, wie der unter dem Gerüste der Ochestra, als Resonanzboden, daher mag das Logeion wohl immer aus Holz bestanden haben, wogegen der Ausdruck in der Pataraischen Inschrift (unter no. 100) ἡ τοῦ λογείου πλάκωσις, d. i. Dielung, nicht streitet.

(100) Ueber das Proskenion s. Vitruv. V, 8 (unter no. 93), aufserdem Virg. georg. II, 381 *et veteres ineunt proscenia ludi*, wozu Servius bemerkt: *proscenia autem sunt pulpita ante scenam, in quibus ludicra exer-*

centur, Velius Long. de orthogr. p. 2245 Putsch. (unter no. 117), die Inschrift am östlichen Eingange des Theaters zu Patara in Lykia aus dem Jahre 147 nach Christ. (Stuart's und Revett's Alterthümer v. Athen, Darmstadt, Band II, S. 18 ff.) *αὐτοκράτορι-ἀνέθηκεν καὶ καθιέρωσεν τό τε προσκήνιον, ὃ κατεσκεύασεν ἐκ θεμελίων ὁ πατὴρ αὐτῆς Κόϊντος Οὐείλιος Τιτιανὸς, καὶ τὸν ἐν αὐτῷ κόσμον, καὶ τὰ περὶ αὐτὸ, καὶ τὴν τῶν ἀνδριάντων καὶ ἀγαλμάτων ἀνάστασιν, καὶ τὴν τοῦ λογείου κατασκευὴν καὶ πλάκωσιν, ἃ ἐποίησεν αὐτή· τὸ δὲ ἐνδέκατον τοῦ δευτέρου διαζώματος βάθρον καὶ τὰ βῆλα τοῦ θεάτρου κατασκευασθέντα ὑπό τε τοῦ πατρὸς αὐτῆς καὶ ὑπ' αὐτῆς προανετέθη καὶ παρεδόθη κατὰ τὰ ὑπὸ τῆς κρατίστης βουλῆς ἐψηφισμένα.* Auf dem Proskenion standen höchstwahrscheinlich die das Gefolge der Fürsten bildenden Personen, und der Chor, wenn er an der Handlung unmittelbar Theil nahm, und also gewissermaßsen handelnde Person war (s. unter no. 181 f.), wie noch in manchen Stücken des Aischylos, in den Eumeniden, Hiketiden, auch wohl in den Persern und in dem Prometheus. Er war dann auf der rechten und linken Seite des Proskenion aufgestellt. Ueber *προσκήνιον* in der Bedeutung von Vorhang s. unter no. 103, über *προσκήνια* in allgemeinerer Bedeutung, das *λογεῖον* mit umfassend, Alkiphron II, 4, p. 248 (unter no. 198). Nero sah nach Suet. Nero c. 12 *e proscenii fastigio*, c. 26 *ex parte proscenii superiori* zu. Apulej. met. III, post init. sagt: *tunc me per proscenium medium velut quamdam victimam publica ministeria perducunt et orchestrae mediae sistunt.* Die aus Isidoros lib. XVIII von Bulenger de theat. p. 826 und I, c. 26, p. 882 angeführte Stelle: *proscenium locus patens et liber fuit in fronte scenae, in quo actores histrioniam agebant* (oder *in quem exibant actores et histrioniam agebant*), welche Barnes. im tractat. de tragoedia c. 7 (Beckii Eurip. I, p. 43) so giebt: *προσκήνιον τόπος ἦν καθαρὸς πρὸ τῆς σκηνῆς, ἐν ᾧ ὑποκριταὶ ἠγωνίζοντο*, habe ich nicht finden können.

(101) Pollux IV. 127 *εἰσελθόντες δὲ εἰς τὴν ὀρχήστραν, ἐπὶ τὴν σκηνὴν διὰ κλιμάκων ἀναβαίνουσι· τῆς δὲ κλίμακος οἱ βαθμοὶ κλιμακτῆρες καλοῦνται*, das. 132 *τὰ δὲ (ἀναπιέσματα) περὶ τοὺς ἀναβασμοὺς*, Synesios Aigypt. II, p. 128, c. (unter no. 103).

(102) *σκηνή* in weiterer Bedeutung umfaſst den ganzen Raum vom Proskenion an bis zur Bühnenwand mit Inbegriff der Paraskenia, in der weitesten auſser diesem auch das Proskenion und das Logeion, in der engsten blos die Bühnenwand, oder den Hintergrund der Bühne, wo die Mittelthür war, die als etwas Unveränderliches oft als die Bühne selbst genannt wird. Beispiele hiervon finden sich in dem bisher Angeführten und in dem Folgenden. Es heiſst auch das ganze Bühnengebäude, s. Isidor. origg. XVIII, 43 *dicta autem scena Graeca appellatione eo, quod in speciem domus erat instructa*, vergl. denselben unter no. 96. Ueber die frühesten Bühnen unter einem Baume s. unter no. 117.

(103) Die Gardine, *παραπέτασμα*, *siparium* bei den Römern, lief wahrscheinlich an einem Seile, und wurde, wenn die Bühne geöffnet werden sollte, auf die Seite gezogen, bestand auch wohl aus zwei Hälften, so daſs die eine Hälfte auf die rechte Seite, die andere auf die linke Seite gezogen wurde, wie man aus dem vorkommenden Pluralis *παραπετάσματα* schlieſsen kann. Dieſs war wohl die erste Art, die Bühne zu verhüllen. Später scheint ein groſser, mit Figuren durchwirkter Prachtteppich oder Vorhang, *αὐλαία*, *aulaeum* bei den Römern, in Gebrauch gekommen zu seyn. Dieser wurde wahrscheinlich auf einer unterhalb des Proskenions befindlichen Welle aufgewunden, wenn er herabgelassen und dadurch die Bühne sichtbar wurde; war das Stück zu Ende, so wurde er langsam aufgezogen, so daſs die darauf befindlichen Figuren nach und nach zum Vorschein kamen. Oben war eine Stange in demselben befindlich, welche ihn hielt, und, wenn er heruntergelassen war, die Fuge zwischen dem Proskenion und der Bühne ausfüllte. Die Seile, mit welchen er aufgezogen wurde, befanden sich rechts und links hinter den Paraskenien. Oberhalb des Vorhangs muſs man

sich unter dem Dache des Bühnengebäudes einen giebelartigen Verschlag denken, welcher den Oberboden desselben, wo ein Theil der Maschinerie sich befand, unsichtbar machte, und bis zu welchem der Vorhang in die Höhe gezogen wurde. Uebrigens scheint *παραπέτασμα* und *αὐλαία* nicht immer genau unterschieden, und oft eins für das andere gebraucht worden zu seyn. Man vergleiche folgendes: Pollux IV, 122 *ἔξεστι δὲ καὶ τὸ παραπέτασμα* (auch *παραπετάσματα*) *αὐλαίαν καλεῖν, Ὑπερίδου εἰπόντος ἐν τῷ κατὰ Πατροκλέους· οἱ δὲ ἐννέα ἄρχοντες εἱστιῶντο ἐν τῇ στοᾷ, περιφραξάμενοί τι μέρος αὐτῆς αὐλαίαις*, Suidas und Bekk. anecd. p. 463, 14 *αὐλαία τὸ τῆς σκηνῆς παραπέτασμα· κέχρηται δὲ αὐτῷ Ὑπερίδης ἐν τῷ κατὰ Πατροκλέους*, Hesychios: *αὐλαία — τὸ τῆς σκηνῆς παραπέτασμα*, Etym. Magn. p. 170, 29 *λέγονται δὲ αὐλαῖαι καὶ τὰ παραπετάσματα τῆς σκηνῆς, ὡς παρὰ τῷ Θεολόγῳ*, Kosmas Indopleust. Kosmogr. V, p. 197 *ἔτι αὐλαίας καλεῖ* (Menandros) *τὰς κορτίνας. οὕτως δὲ καλοῦσιν αὐτὰς καὶ οἱ ἔξωθεν Ἀττικοὶ, λέγοντες αὐλαίαν τὸ μέγα καὶ ποικίλον παραπέτασμα*, Synesios *Αἰγύπτιος ἢ περὶ προνοίας* II, p. 128 c *ἡμεῖς οὖν τὸ ἐνθένδε συλλογισόμεθα, ποῖος ἂν ὁ τεταγμένος γένοιτο θεατὴς, ἢ σαφές τι δεῖ καὶ προὖπτον εἰπεῖν, ὡς ἐκεῖνος, ὅστις ἐν τῇ χώρᾳ* (an seinem Platze) *περιμένει τὰ δεικνύμενα, καθ᾽ ἕκαστον ἐν τάξει προκύπτοντα τοῦ παραπετάσματος* (wenn es einzeln bei der Anordnung aus der Gardine hervorragt)· *εἰ δέ τις εἰς τὴν σκηνὴν εἰσβιάζοιτο, καὶ τὸ λεγόμενον* (wie man zu sagen pflegt) *εἰς τοῦτο* (d. i. *εἰς τὴν σκηνὴν*, s. Matth. Gramm. §. 439) *κυνοφθαλμίζοιτο διὰ τοῦ προσκηνίου* (durch den Vorhang), *τὴν παρασκευὴν ἀθρόαν ἅπασαν ἀξιῶν ἐποπτεῦσαι, ἐπὶ τοῦτον ἑλλανοδίκαι τοὺς μαστιγοφόρους ὁπλίζουσι· καὶ λαθὼν δὲ οὐδὲν σαφὲς εἰδείη, μόλις τε ἰδὼν καὶ συγκεχυμένα καὶ ἀδιάκριτα*, Theophrast. Charakt. 5 *κτήσασθαι — αὐλαίαν ἔχουσαν Πέρσας ἐνυφασμένους*, Chariton de Chaer. et Callirrh. VIII, c. 6, p. 185 *εἰσέπλευσεν οὖν τριήρης ἡ Χαιρέου πρώτη· εἶχε δὲ ἐπάνω σκηνὴν συγκεκαλυμμένην Βαβυλωνίοις περιπετάσμασιν*, das. p. 186 *πάντων δ᾽*

ἀπορούντων καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκεῖ τετακότων, αἰφνίδιον εἱλκύσθη τὰ παραπετάσματα, καὶ ὤφθη Καλλιῤῥόη μὲν ἐπὶ χρυσηλάτου κλίνης ἀνακειμένη, Τυρίαν ἀμπεχομένη πορφύραν, Χαιρέας δὲ αὐτῇ παρακαθήμενος, σχῆμα ἔχων στρατηγοῦ, Dorville das. p. 628. Ueber *προσκήνιον* in der Bedeutung Bühnenvorhang vergl. aufser der Stelle des Synesios noch Suidas: *προσκήνιον, τὸ πρὸ τῆς σκηνῆς παραπέτασμα· ἡ δὲ τύχη παρελκομένη τὴν πρόφασιν καθάπερ* [*ἐπὶ*] *προσκήνιον παρεγύμνωσε τὰς ἀληθεῖς ἐπινοίας*, d. i. der Zufall aber den Vorwand wegziehend, gleichsam wie einen Bühnenvorhang, enthüllte die wahren Gesinnungen. Diese Stelle ist wahrscheinlich aus dem Polybios, und *ἐπὶ* in dieselbe gekommen, weil man *προσκήνιον* in der Bedeutung von Vorbühne nahm, oder wegen der Aehnlichkeit mit andern Stellen des Polybios, excerpt. leg. 88 *τῆς τύχης ὥσπερ ἐπίτηδες ἀναβιβαζούσης ἐπὶ τὴν σκηνὴν τὴν τῶν Ῥοδίων ἄγνοιαν*, histor. XI, 5 *τῆς τύχης ὥσπερ ἐπίτηδες ἐπὶ τὴν ἐξώστραν ἀναβιβαζούσης τὴν ὑμετέραν ἄγνοιαν*. Die Bedeutung Vorhang hat auch *προσκήνιον* als Spitzname der Nannion, vergl. Athenai. XIII, p. 587, b *Ἀντιφάνης δ᾽ ἐν τῷ περὶ ἑταιρῶν προσκήνιόν φησιν ἐκαλεῖτο ἡ Νάννιον, ὅτι πρόσωπόν τε ἀστεῖον εἶχε καὶ ἐχρῆτο χρυσίοις καὶ ἱματίοις πολυτελέσι, ἐκδῦσα δὲ ἦν αἰσχροτάτη*, Photios p. 286, 23 *Ἀντιφάνης δὲ ὁ νεώτερος ἐν τῷ περὶ τῶν ἑταιρῶν τὴν Νάννιόν φησι προσκήνιον ἐπονομάζεσθαι διὰ τὸ ἔξωθεν δοκεῖν εὐμορφοτέραν εἶναι*. Aus Römischen Schriftstellern gehört Folgendes hierher: Horat. ep. II, 1, 189 *quattuor aut plures aulaea premuntur in horas*, Phaedr. V, 7, 23 *aulaeo misso*, Apulej. Metam. I, p. 106 Elmenh. *oro te, inquam, aulaeum tragicum dimoveto et siparium scenicum complicato, et cedo verbis communibus*, X, p. 253 *aulaeo subducto et complicitis sipariis, Paridis scena disponitur*, Cic. pro Coel. 27 *mimi ergo est iam exitus, non fabulae, in quo quum clausula non invenitur, fugit aliquis ex manibus. deinde scabilla concrepant, aulaeum tollitur*, Virg. Georg. III, 24 f. *vel scena ut versis discedat frontibus, utque purpurea intexti tollant aulaea Britanni*, Ovid. Met. III, 111 ff.

sic, ubi tolluntur, festis aulaea theatris, surgere solent signa, primumque ostendere vultum, cetera paullatim, placitoque educta tenore tota patent, imoque pedes in margine ponunt, Lucret. IV, 73 ff. *et volgo faciunt id lutea russaque vela et ferrugina, quum magnis intenta theatris per malos volgata trabeisque trementia flutant,* vergl. mit Liv. XXIX, 7 *ludis Romanis — malus in circo instabilis in signum Pollentiae procidit atque id deiecit.* Eine wichtige Stelle ist auch die des Donatus de fabularum — consuetudine vor der Zeunischen Ausgabe des Terentius p. 84 *apud Romanos aulaea in scena* (vor der Bühne) *primum sternebantur, quum primum pictus ille ornatus ex Attalica regia Romam perlatus fuit, velabaturque ipsa scena sipariis, quae posterior aetas pro aulaeis sumsit, ut etiam siparia humi sterneret* (welche die spätere Zeit für Vorhänge ansah, so daſs sie glaubte, auch die Gardinen wären, wie die Vorhänge, in den Boden versenkt und aufgerollt worden). *Erat praeterea velum minutum, quod populo obsistebat in scena, dum actus commutabantur.* Ueber die *siparia* vergl. auſser der Stelle des Donatus und denen des Apulejus, wo von ihnen das Wort *complicare*, zusammenrollen, gebraucht ist, noch Cic. de provinc. consul. 6 *a suis Graecis subtilius eruditus, quibuscum iam in exostra helluatur, antea post siparium solebat,* Juven. 8, 186 *vocem, Damasippe, locasti sipario* (d. i. scenae), *clamosum ageres ut Phasma Catulli,* Senec. de tranq. 11, in der Mitte: *verba cothurno, non tantum sipario fortiora.*

(104) Vitruv. V, 8, 1 *genera autem sunt scenarum tria, unum quod dicitur tragicum, alterum comicum, tertium satyricum. Horum autem ornatus sunt inter se dissimili disparique ratione, quod tragicae deformantur columnis et fastigiis et signis reliquisque regalibus rebus, comicae autem aedificiorum privatorum et menianorum habent speciem, prospectusque fenestris dispositos imitatione communium aedificiorum rationibus, satyricae vero ornantur arboribus, speluncis, montibus, reliquisque agrestibus rebus in τοπειωδῆ speciem deformatis,* wie im Kyklops des Euripides (V. 20, 80, 87 u. a.).

Doch konnte namentlich die tragische Bühne auch anders beschaffen seyn, wie z. in des Aischylos Prometheus, wo eine rauhe Gebirgsgegend, in des Sophokles Philoktetes, wo eine wüste Meeresküste mit einer Höhle und einer Quelle, in dessen Oidipus auf Kolonos, wo der Hain der Eumeniden und Felsstücke, in dem Aias, wo das griechische Lager, besonders das Zelt des Aias, später die Meeresküste, in des Aischylos Hiketiden, wo ein vor der Stadt Argos gelegener, vier Gottheiten angehöriger Gesammtaltar und ein Hain, in dessen Persern, wo in einiger Entfernung von der Stadt Susa der Grabhügel des Dareios, in den Eumeniden, wo das Delphische Orakel, dann der Pallastempel zu Athenai vorgestellt wird. Mehr s. in Stieglitz's Archäologie der Baukunst II, 1, p. 163 ff. Ueber die Länge der Bühne s. unter no. 93. Der Vordergrund ging von dem Proskenion bis zu den beiden Seiteneingängen, diese nebst den Drehmaschinen mit in sich begreifend, und stellte die Umgebungen der Wohnungen vor; der Hintergrund umfaſste den Raum von den Seiteneingängen bis zur Hinterwand, und stellte Wohnungen dar. Das Nähere s. im Folgenden. Uebrigens wurde der Hintergrund verwandelt durch vorgeschobene neue Decorationen, oder Wegziehung der alten, so daſs hinter diesen neue zum Vorschein kamen. Wahrscheinlich liefen sie in Fugen und bestanden aus zwei Hälften, die in der Mitte zusammen stieſsen. S. unter no. 113.

(105) Pollux IV, 129 *ἡ δὲ διστεγία ποτὲ μὲν ἐν οἴκῳ βασιλείῳ διῆρες δωμάτιον, οἷον ἀφ' οὗ ἐν Φοινίσσαις* (V. 88 ff.) *Ἀντιγόνη βλέπει τὸν στρατὸν, ποτὲ δὲ κέραμος, ἀφ' οὗ καὶ βάλλουσι τῷ κεραμίῳ* (Eur. Orest. 1569 f.)· *ἐν δὲ κωμῳδίᾳ ἀπὸ τῆς διστεγίας πορνοβοσκοί τινες κατοπτεύουσιν, ἢ γραΐδια ἢ γύναια καταβλέπει.* Die *διστεγία* war also eine Art Dachwohnung (Mansard, Erker), bisweilen aber auch blos ein oder einige Giebelfenster (Dachfenster, Kapplöcher). Von dem *φρυκτώριον*, welches Pollux IV, 127 und 129 ohne weitere Erklärung anführt, findet sich im Anfange des Aischyleischen Agamemnon ein Beispiel. Es war eine Art Altan auf dem Dache, auf welchem telegraphenmäſsig ein Feuerzeichen gege-

ben und auch beobachtet werden konnte, also eine Signalwarte.

(106) Pollux IV, 124 f. *τριῶν δὲ τῶν κατὰ τὴν σκηνὴν θυρῶν ἡ μέση μὲν βασίλειον, ἢ σπήλαιον, ἢ οἶκος ἔνδοξος, ἢ πᾶν τὸ πρωταγωνιστοῦν* (wo Alles, was die vornehmsten Rollen hat, alle hohe Personen vorstellende Schauspieler) *τοῦ δράματος, ἡ δὲ δεξιὰ τοῦ δευτεραγωνιστοῦντος καταγώγιον, ἡ δὲ ἀριστερὰ ἢ τὸ εὐτελέστατον ἔχει πρόσωπον ἢ ἱερὸν ἐξηρημένον, ἢ ἄοικός ἐστιν· ἐν δὲ τραγῳδίᾳ ἡ μὲν δεξιὰ θύρα ξενών ἐστιν, εἱρκτὴ* (verschlossen, unbenutzt, blind) *δὲ ἡ λαιά.* Diese letztere war wahrscheinlich ebenfalls eine Gastwohnung, wenn nicht etwas anderes daselbst vorgestellt werden mufste, vergl. Vitruv. VI, 10 *praeterea dextra ac sinistra domunculae constituuntur habentes proprias ianuas, triclinia et cubicula commoda, uti hospites advenientes non in peristylia, sed in ea hospitalia recipiantur. nam quum fuerunt Graeci delicatiores et fortuna opulentiores, hospitibus advenientibus instruebant triclinia, cubicula, cum penu cellas* etc. Dieses fand auch in dem Römischen Theater statt, s. Vitruv. V, 6, 3 *et unus medius* (angulus) *contra se valvas regias habere debet, et qui erunt dextra ac sinistra hospitalium designabant compositionem, extremi duo spectabant itinera versurarum,* und V, 7 *ipsae autem scenae suas habeant rationes explicatas ita, uti mediae valvae ornatus habeant aulae regiae, dextra ac sinistra hospitalia.* Diese Thüren zu den Gastwohnungen denke man sich ja nicht mit der Königsthür in einer Linie, sondern die ersteren an den Seitenwänden. In die Gastwohnung, wahrscheinlich rechts, werden Aisch. Choeph. 710 ff. Orestes und seine Begleiter eingeführt, an der Mittelthür aber das. V. 651 ff., und 877 ff. der Pförtner zum Oeffnen gerufen. Als getrennt von dem Hauptgebäude werden die Gastwohnungen angeführt Eur. Alkest. 546 *χωρὶς ξενῶνές εἰσιν*, 549 f. *ἡγοῦ σὺ, τῶνδε δωμάτων ἐξωπίους ξενῶνας οἴξας.* Dafs diese Gastwohnungen weiter in den Bühnenraum vorsprangen, als die übrigen dem Proskenion näheren Seitenwände, wo die Drehmaschinen sich befanden, sieht man aus Vitruv. V, 7 (unter no. 113) *secundum ea*

loca versurae sunt procurrentes, und V, 6 *itinera versurarum*, und weil sie nur auf diese Weise durch das grofse Gatterthor (s. unter no. 109) von den Zuschauern gesehen werden konnten. Ueber die Thüren der griechischen Häuser s. Pollux I, 76 ff., Schneider im Epimetrum zu Xenoph. Memor. III, 8, 9 u. a.

(107) Pollux IV, 125 *τὸ δὲ κλίσιον* (s. Schneider's Wörterbuch unter *κλισία*) *ἐν κωμῳδίᾳ παράκειται παρὰ τὴν οἰκίαν, παραπετάσματι δηλούμενον, καὶ ἔστι μὲν σταθμὸς ὑποζυγίων, — καὶ αἱ θύραι αὐτοῦ μείζους δοκοῦσι, καλούμεναι κλισιάδες, πρὸς τὸ τὰς ἁμάξας εἰσελαύνειν καὶ τὰ σκευοφόρα, — ἐν δὲ Ἀντιφάνους Ἀκεστρίᾳ καὶ ἐργαστήριον γέγονε τὸ καλούμενον κλίσιον, ὃ*

πρότερόν ποτ' ἦν τοῖς ἐξ ἀγροῦ βουσὶ σταθμὸς
καὶ τοῖς ὄνοις, πεποίηκεν ἐργαστήριον,

womit man Vitruv. VI, 10 *atriis Graeci quia non utuntur, neque aedificant, sed ab ianua introeuntibus itinera faciunt latitudinibus non spatiosis, et ex una parte equilia, ex altera ostiariis cellas, statimque ianuae interiores finiuntur. Hic autem locus inter duas ianuas graece θυρωρεῖον appellatur* vergleichen kann.

(108) weil mehrere Gebäude zusammen zu einem Hause gehörten, ist der Pluralis *δόμοι, δώματα, οἶκοι, μέλαθρα* so oft im Gebrauche.

(109) *αὔλειοι πύλαι* Soph. Ant. 18, Eur. Hel. 445, Suidas und Harpokration *αὔλειος ἡ ἀπὸ τῆς ὁδοῦ πρώτη θύρα τῆς οἰκίας, ὡς δηλοῖ Μένανδρος*, wo Valesius nachzusehen, so wie Pierson zum Moiris p. 88. Ueber die Ausdrücke *πρόθυρα δωμάτων, πρόπυλα, μέγα στόμιον*, s. uns zu Aisch. Choeph. 803. Man vergl. hierüber Etym. Magn. p. 743, 30 *σκηνή ἐστιν ἡ μέση θύρα τοῦ θεάτρου, περισκήνια δὲ τὰ ἔνδοθεν τῆς μέσης θύρας χαλκᾶ κάγκελλα, καὶ ἵνα σαφέστερον εἴπω, σκηνὴ ἡ μετὰ τὴν σκηνὴν εὐθὺς, καὶ τὰ παρασκήνια* (gew. *περισκήνια*), d. i. Scene ist die Mittelthür des Theaters (die königliche nämlich), Umgebungen der Scene aber die disseits der Mittelthür befindlichen ehernen Gatter, und damit ich deutlicher spreche, die Scene, die nach der Scene in gerader Linie folgt

(das der Mittelthür parallel gelegene, grofse, aus zwei Flügeln bestehende und gewöhnlich geöffnete Gatterthor), und die Seitenscenen. Dafür hat Suidas unter σκηνή: σκηνή ἐστιν ἡ μέση θύρα τοῦ θεάτρου, παρασκήνια δὲ τὰ ἔνθεν καὶ ἔνθεν τῆς μέσης θύρας, ἵνα σαφέστερον εἴπω, μετὰ τὴν σκηνὴν εὐθὺς καὶ τὰ παρασκήνια, was eine verunglückte Verbesserung scheint. Ueber die κάγκελλα (oder κάγκελα), auch κιγκλίδες genannt, s. den Schol. zu Aristoph. Ritt. 638, 672, Wesp. 124, Salmasii Plinianae exercitt. p. 647.

(110) Pollux IV, 127 καὶ σκοπὴ, καὶ τεῖχος, καὶ πύργος, das. 129 ἡ σκοπὴ δὲ πεποίηται κατασκόποις, ἢ τοῖς ἄλλοις ὅσοι προσκοποῦσι, καὶ τὸ τεῖχος, καὶ ὁ πύργος ὡς ἀπὸ ὕψους ἰδεῖν.

(111) Pollux IV, 123 ἐπὶ δὲ τῆς σκηνῆς καὶ ἀγυιεὺς ἔκειτο βωμὸς πρὸ τῶν θυρῶν, καὶ τράπεζα πέμματα (was πόπανα) ἔχουσα, ἢ θεωρὶς ὠνομάζετο ἢ θυωρίς· ἐλεὸς (and. ἐλεὸν) δ' ἦν τράπεζα ἀρχαία (ehemals), ἐφ' ἣν πρὸ Θέσπιδος εἷς τις ἀναβὰς τοῖς χορευταῖς ἀπεκρίνατο. Ueber diese θεωρὶς oder θυωρὶς, d. i. Schautisch oder opferbewahrenden Tisch, Opfertisch, vielleicht ein Andenken an die Anfänge des Schauspiels, wo einer auf einen Tisch, den bei dem Altare (Thymele) befindlichen Opfertisch, trat und dem Chore antwortete. s. die Ausleger zu Athenai. V, p. 195, Spanheim zu Kallimach. Artem. 134, über jenen Altar Harpokration unter ἀγυιᾶς, und damit übereinstimmend Suidas, Zonaras, Bekk. anecd. p. 331 f. in ἀγυιαί: ἀγυιεὺς δέ ἐστι κίων εἰς ὀξὺ λήγων, ὃν ἱστᾶσι πρὸ τῶν θυρῶν· ἰδίους δὲ εἶναί φασιν αὐτοὺς (τοὺς κίονας) Ἀπόλλωνος, οἱ δὲ Διονύσου, οἱ δὲ ἀμφοῖν. — εἶεν ἂν καὶ οἱ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς λεγόμενοι ἀγυιεῖς οἱ πρὸ τῶν οἰκιῶν βωμοὶ, ὥς φασι Κρατῖνος καὶ Μένανδρος. καὶ Σοφοκλῆς ἐν τῷ Λαοκόωντι, μετάγων τὰ Ἀθηναίων ἔθη εἰς Τροίαν φησί· λάμπει δ' ἀγυιεὺς βωμὸς ἀτμίζων πυρὶ σμύρνης σταλαγμοὺς βαρβάρους εὐοσμίας, Hesychios: ἀγυιεὺς ὁ πρὸ τῶν θυρῶν ἑστὼς βωμὸς ἐν σχήματι κίονος, Aisch. Agam. 1090 = 1095 Ἄπολλον ἀγυιᾶτα, Eur. Phoin. 634 καὶ σὺ Φοῖβ' ἄναξ ἀγυιεῦ, besonders auch Aristoph. Wesp. 870, nebst dem Scholiasten u. a. Defshalb heifst Apollon auch προστατήριος, vergl. Soph. El. 637 Φοῖβε προστατήριε und den Schol. das., Hesychios: προστατήριος, τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο, Photios unter προστατήριος u. a. Oefter wird auch das Bild des Apollon in den Tragödien angeredet, vergl. Soph. El. 635 ἄνακτι τῷδε, Aisch. Choeph. 803 ὦ μέγα ναίων στόμιον; s. zu Agam. 1051, Stieglitz Archäol. der Baukunst II, 1, p. 162.

(112) die Vorderbühne besteht nur aus den zwei vorderen Seitenscenen, und wird daher unter dem Namen παρασκήνια begriffen, welcher in engerer Bedeutung von den zwei Seiteneingängen gebraucht wird, in weiterer aber auch die beiden Gastwohnungen der Hinterbühne und die hinter der sichtbaren Bühne befindlichen, zur Aufbewahrung der Theatergeräthschaften dienenden Räume umfassen kann. Pollux IV, 123 führt παρασκήνια ohne Erklärung an; die des Suidas s. unter no. 109. Die wichtigste Stelle hierüber ist Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 Reisk. τὰ παρασκήνια φράττων, προσηλῶν, ἰδιώτης ὢν τὰ δημόσια, wozu Ulpianos τουτέστιν ἀποφράττων τὰς ἐπὶ τῆς σκηνῆς εἰσόδους, ἵνα ὁ χορὸς ἀναγκάζηται περιϊέναι διὰ τῆς ἔξωθεν εἰσόδου, καὶ οὕτω βραδύνοντος ἐκείνου, συμβαίνῃ καταγελᾶσθαι τὸν Δημοσθένην· τὸ δὲ προσηλῶν ἢ τοὺς ἥλους ἐντιθεὶς, ἵνα ἀσφαλῶς αἱ θύραι ἐκκλείωνται, καὶ μὴ ἐξῇ κατὰ καιρὸν εἰσελθεῖν, ἀφ' οὗ τὸ γελᾶσθαι καὶ αἰτιαθῆναι συμβέβηκεν, ἢ ὅτι τοὺς ἥλους κατακρούων καὶ τύπτων ἐξακούεσθαι τὸν χορὸν ᾄδοντα οὐ συνεχώρει, und die schol. Bavar. in Uebereinstimmung mit Harpokration, Suidas und Photios ἔοικε καλεῖσθαι παρασκήνια (ὡς καὶ Θεόφραστος ἐν εἰκοστῷ νόμων παρασημαίνει Harpokrat.) ὁ περὶ (παρὰ Phot. und Suid.) τὴν σκηνὴν ἀποδεδειγμένος τόπος ταῖς εἰς τὸν ἀγῶνα παρασκευαῖς· ὁ δὲ Δίδυμος τὰς ἑκατέρωθεν τῆς ὀρχήστρας εἰσόδους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι bemerken. Mit Ulpianos stimmt überein Etym. Magn. p. 653, 7 παρασκήνια αἱ εἰς τὴν σκηνὴν ἄγουσαι εἴσοδοι, Bekk. anecd. p.

292, 12 *παρασκήνιά ἐστιν εἴσοδοι αἱ εἰς τὴν σκηνὴν εἰσάγουσαι*, und Photios p. 389, 21 *παρασκήνια αἱ εἴσοδοι αἱ εἰς τὴν σκηνήν*. Alle diese Erklärungen scheinen sich auf jene Stelle des Demosthenes zu beziehen.

(113) Von den zwei Seiteneingängen galt der rechte, wenn man den Standpunkt von der Bühne aus nach dem Theatron zu nimmt, für den aus dem Auslande und der Fremde, der linke für den aus dem Inlande und der Heimat (der Stadt, dem Hafen, dem Felde), was sich von der Lage des Theaters zu Athenai (s. unter no. 76) herschreibt. Die daneben befindlichen Drehmaschinen (*περίακτοι*) hatten eine prismatische Gestalt, liefen oben und unten in Spillen, und mufsten, wenn sie sich drehten, Spielraum haben, welchen die Eingänge zu ihren beiden Seiten darboten. Jede dieser Drehmaschinen hatte drei verschiedene Decorationen, die durch das Umdrehen zum Vorschein kamen. Wurde blos eine gedrehet, so verwandelte sich nur ein Punct der Umgebung, und die übrige Scene blieb, z. B. wenn bei einer Göttererscheinung die umgedrehte Maschine Wolken vorstellte, oder wenn in den Choephoren des Aischylos da, wo im Agamemnon etwas anderes vorgestellt wurde, das Grabmahl des Agamemnon und dessen Umgebung angebracht war. Wurden beide zu gleicher Zeit gedreht, so veränderte sich eine ganze Gegend, ein ganzes Land; es kam eine neue Scene zum Vorschein, wobei auch der Hintergrund Veränderungen erfahren mufste, wie z. B. in den Eumeniden des Aischylos, wo V. 235 die Handlung von dem Orakel des Apollon zu Delphoi nach Athenai vor den Tempel der Athene versetzt wird, und in dem Aias des Sophokles, wo sich V. 815 die früher das griechische Lager vor Troia vorstellende Scene in eine Gegend an der Meeresküste verwandelt. Aehnliches findet sich auch in mehrern Stücken des Aristophanes. Vergl. hierüber Pollux IV, 126 *παρ' ἑκάτερα δὲ τῶν δύο θυρῶν τῶν περὶ τὴν μέσην ἄλλαι δύο εἶεν ἄν, μία ἑκατέρωθεν, πρὸς ἃς αἱ περίακτοι* (nämlich *μηχαναὶ*) *συμπεπήγασιν, ἡ μὲν δεξιὰ τὰ ἔξω πόλεως δηλοῦσα, ἡ δ' ἀριστερὰ τὰ ἐκ πόλεως, μάλιστα τὰ ἐκ λιμένος· καὶ θεούς τε θαλαττίους ἐπάγει καὶ πάνθ' ὅσα ἐπαχθέστερα ὄντα ἡ μηχανὴ* (s. unter no. 117) *φέρειν ἀδυνατεῖ. εἰ δὲ ἐπιστρέφοιεν αἱ περίακτοι, ἡ δεξιὰ μὲν ἀμείβει τόπον, ἀμφότεραι δὲ χώραν ὑπαλλάττουσι*, Vitruv. V, 7 *secundum autem spatia ad ornatus comparata, — quae loca Graeci περιάκτους dicunt ab eo, quod machinae sunt in iis locis versatiles trigonoe, habentes in singula tres species ornationis, quae quum aut fabularum mutationes sunt futurae, seu deorum adventus cum tonitribus repentinis, versentur mutentque speciem ornationis in frontes, — secundum ea loca versurae sunt procurrentes* (springen Ecken vor), *quae efficiunt una a foro, altera a peregre aditus in scenam.* Ueber die beiden Eingänge vergl. auch Vitruv. V, 6, wo sie *itinera versurarum* genannt werden, Pollux IV, 128, wo es heifst: *ἡ μηχανὴ δὲ — κεῖται κατὰ τὴν ἀριστερὰν πάροδον*, Plutarch. im Demetr. c. 34 *αὐτὸς δὲ καταβὰς* (eingetreten, aufgetreten), *ὥσπερ οἱ τραγῳδοί, διὰ τῶν ἄνω παρόδων*, Schol. zu Lukian. Philopseud. VII, p. 357 Lehm. (unter no. 117), über die Drehmaschinen auch Virg. Georg. III, 24 *vel scena ut versis discedat frontibus*, wozu Servius bemerkt: *scena quae fiebat aut versilis erat aut ductilis. versilis tunc erat, quum subito tota machinis quibusdam vertebatur et aliam picturae faciem ostendebat, ductilis tunc, quum tractis tabulatis hac atque illac species picturae videbatur interior*, Val. Max. II, 4, 6 *versatilem* (scenam) *fecerunt Luculli*, Senec. ep. 88 (unter no. 126), Plutarch. de glor. Athen. c. 6 *καὶ μηχανὰς ἀπὸ σκηνῆς περιάκτους*, de esu carn. I, 7 *ὥσπερ ναῦν ἐν χειμῶνι ναύκληρος, ἢ μηχανὴν αἴρει ποιητικὸς ἀνὴρ ἐν θεάτρῳ σκηνῆς περιφερομένης*, über die Ueberzüge derselben Pollux IV, 131 *τὰ καταβλήματα δὲ ὑφάσματα ἢ πίνακες ἦσαν ἔχοντες γραφὰς τῇ χρείᾳ τῶν δραμάτων προσφόρους· κατεβάλλετο δὲ ἐπὶ τὰς περιάκτους ὄρος δεικνύντα ἢ θάλατταν ἢ ποταμὸν ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον.* In der Tragödie wird auf der Vorderbühne bisweilen ein Grabmal, wie in des Aischylos Choephoren und Persern, auch Altäre, wie in des Sophokles Oidipus (V. 16), in des Eur. Phoinissen (V. 281) u. a., besonders auch Götterbilder, wie in des Aischylos Sieben gegen The-

bai, den Hiketiden u. a. dargestellt; im Agamemnon aber zeigt sich auf der einen Drehmaschine ein Theil der Stadt Argos, s. zu Ag. 1647. Ueber die Eingänge zwischen den Drehmaschinen und dem Vorhange s. unter no. 124.

(114) Der Raum über der Bühne und unter dem Bühnendache hiefs *ἐπισκήνιον*, vergl. Hesych. *ἐπισκήνιον, τὸ ἐπὶ τῆς σκηνῆς καταγώγιον*; was aber Vitruv. V, 7 *episcenos* und VII, 5 *episcenium* nennt, sind Aufsätze, Stockwerke der Bühnengebäude, wie sie die Römer hatten. Auf jener Oberbühne befanden sich mehrere Maschinen, die sogenannte *μηχανὴ*, der *γέρανος*, das *κεραυνοσκοπεῖον*. Unter der Bühne befanden sich namentlich die Donnermaschine und die Vorrichtungen zu den Versenkungen. Ueber unterirdische Gänge unter der Bühne des Theaters zu Taurominium s. Houel voyage pittor. II, p. 37 f., Pl. XCIII f., Riedesel Reise durch Sicilien p. 153, Stieglitz Archäol. der Baukunst II, 1, p. 174 f. Hinter der Bühne hatte das *ἐκκύκλημα*, die *ἐξώστρα*, das *ἡμικύκλιον*, das *στρόφιον* seinen Platz, auch die Theatergeräthschaften, s. Vitruv. V, 9 (unter no. 81). Man nannte diesen Raum auch *παρασκήνια*, s. unter no. 112, die Römer wohl auch *postscenia*, vergl. Lucret. IV, 1179 *quo magis ipsae* (Veneres nostrae) *omnia summopere hos vitae postscenia celant, quos retinere volunt, adstrictosque esse in amore.* Dergleichen Räume finden sich auch im Theater zu Taurominium, s. Houel II, p. 37, Pl. XCII.

(115) Es war ein hölzernes, auf wahrscheinlich inwendig befindlichen und durch Seitenbreter oder Vorhänge versteckten Rädern laufendes Gerüste mit einem Fufsboden oben, worauf ein Sessel zu stehen pflegte. Es diente dazu, das im Innern der Wohnungen Befindliche und Vorfallende vor die Augen der Zuschauer zu bringen, denn nie wurde, wie bei uns, ein Zimmer auf der alten griechischen Bühne dargestellt, weil das Innere der Wohnungen nur Freunden und Verwandten zugänglich war, zumal die Frauenwohnungen, und alle Handlung unter freiem Himmel geschah; wefshalb sogar

die dem Tode nahe Alkestis vom Admetos in den Vorhof geführt wird und hier stirbt, s. Eur. Alkest. 234 ff., und höchstens durch Oeffnung der Thüren ein Blick in das Innere des Hauses gestattet wurde, s. zu Aisch. Agam. 1345. Dafs während das Gerüste mit der darauf befindlichen Person auf die Bühne kam, die Scenenwände, auf einen Augenblick weggezogen wurden (s. unter no. 113), da die Thüren schwerlich hoch und weit genug waren, um es durchzulassen, wird zwar nicht besonders bemerkt, ist aber durchaus anzunehmen. Uebrigens scheint diese Maschine bestimmt gewesen zu seyn, blos das im oberen Stocke, also in der Dachwohnung, Befindliche auf die Bühne zu bringen, und blos in der Komödie Anwendung gefunden zu haben, um eine lächerliche Wirkung hervorzubringen. Wurde sie wieder hinter die Scenenwand zurückgezogen, so bekam sie den Namen *εἰσκύκλημα*, das Hineingerollte. Man sehe Pollux IV, 128 *καὶ τὸ μὲν ἐκκύκλημα ἐπὶ ξύλων ὑψηλῶν βάθρον, ᾧ ἐπίκειται θρόνος· δείκνυσι δὲ τὰ ὑπὸ τὴν σκηνὴν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀπόῤῥητα πραχθέντα. καὶ τὸ ῥῆμα τοῦ ἔργου καλεῖται ἐκκυκλεῖν. ἐφ' οὗ δὲ εἰσάγεται τὸ ἐκκύκλημα (ἐγκύκλημα), εἰσκύκλημα ὀνομάζεται, καὶ χρὴ τοῦτο νοεῖσθαι καθ' ἑκάστην θύραν, οἱονεὶ καθ' ἑκάστην οἰκίαν*, Eustath. zu Hom. Il. p. 976, 15 (964, 9) *τὸ ἐγκύκλημα, ὃ καὶ ἐγκύκληθρον λέγεται, μηχάνημα ἦν ὑπότροχον, ὑφ' οὗ ἐδείκνυτο τὰ ἐν τῇ σκευῇ ἢ σκηνῇ*, Schol. zu Aristoph. Acharn. 407 *ἐκκύκλημα δὲ λέγεται μηχάνημα ξύλινον τροχοὺς ἔχον, ὅπερ περιστρεφόμενον τὰ δοκοῦντα ἔνδον ὡς ἐν οἰκίᾳ διαπράττεσθαι καὶ τοῖς ἔξω ἐδείκνυε, λέγω δὴ τοῖς θεαταῖς*, und so Suidas unter *ἐγκυκλήθητι* und *ἐκκυκλήθητι*. S. auch unter no. 116. Die sich öfter findende Form *ἐγκύκλημα* scheint nicht ganz unrichtig in der Bedeutung: das Hereingerollte, auf die Bühne nämlich. Angewendet findet sich die Maschine Aristoph. Acharn. 407 f. *ΔΙ. ἀλλ' ἐκκυκλήθητ'. ΕΥ. ἀλλ' ἀδύνατον. ΔΙ. ἀλλ' ὅμως. ΕΥ. ἀλλ' ἐκκυκλήσομαι, καταβαίνειν δ' οὐ σχολή*, und Thesmoph. 101 f. *ΕΥ. σίγα. ΜΝ. τί δ' ἔστιν; ΕΥ. Ἀγάθων ἐξέρχεται. ΜΝ. καὶ ποῖος ἐστίν; ΕΥ. οὗτος οὑκκυκλού-*

μενος, das. 272 *εἴσω τις ὡς τάχιστά μ' εἰσκυκλησάτω.* Wenn aber der Schol. zu Aristoph. Wolk. 184 durch die Worte *στραφέντος τοῦ ἐγκυκλήματος* angeben will, dafs durch diese Maschine das Innere der Wohnung des Sokrates zum Vorschein gekommen sey, so ist diefs nicht ganz richtig, sondern es wird blos die Thür geöffnet, wie Strepsiades im Vorhergehenden verlangt. Eben so wird in Sophokl. Aias 344 ff. das Zelt geöffnet, obgleich der Schol. daselbst bemerkt: *ἐνταῦθα ἐγκύκλωμά τι γίνεται, ἵνα φανῇ ἐν μέσοις ὁ Αἴας ποιμνίοις*, auch in Aisch. Eumeniden 64 ist das Ekkyklema nicht angewendet worden, wiewohl die Scholien sagen: *στραφέντα μηχανήματα ἔνδηλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον, ὡς ἔχει.* Nicht minder ungegründet ist die Bemerkung des Schol zu Aisch. Choeph. 982 *ἀνοίγεται ἡ σκηνὴ καὶ ἐπὶ ἐγκυκλήματος ὁρᾶται τὰ σώματα*, denn die Leichen des Aigisthos und der Klytemnestra werden nebst dem Gewande, worin Agamemnon ermordet worden war, aus dem Palaste von der Dienerschaft herausgetragen. Das Verbum *ἐκκυκλεῖν* braucht Philostrat. vit. Apollon. Thyan. VI, 11, p. 245 *τὴν φιλοσοφίαν — ἐφ' ὑψηλῆς τε καὶ θείας μηχανῆς ἐκκυκλοῦσιν*, s. Casaubon. zu Athenai. VIII, 15. Das entgegengesetzte *εἰσκυκλεῖν* findet sich Aristoph. Wesp. 1466, Athenai. VI, p. 270, e, Philostrat. vit. Apollon. VI, 10, p. 240 *τρίποδάς τε εἰσκυκλήσει πίνοντι, καὶ χρυσοῦς θρόνους.* Ueber *ἐγκυκλεῖν* vergl. Aristoph. Wesp. 697 *ὡς — ὑπὸ τῶν αἰεὶ δημιζόντων οὐκ οἶδ' ὅποι ἐγκεκύκλησαι*, über *παρεγκύκλημα* in der Bedeutung Nebenrolle, Nebenerscheinung s. Heliodor. Aiothiop. VII, 7 *ἕτερον ἐγίγνετο παρεγκύκλημα τοῦ δράματος* und den Schol. zu Aristoph. Wolk. 18, 22, 132, 218. S. hierüber mehr unter no. 161.

(116) Die Exostra war wahrscheinlich nur darin von dem Ekkyklema verschieden, dafs sie nicht so hoch war, Gegenstände aus dem unteren Stocke auf die Bühne brachte und vielleicht auf Walzen lief. Pollux IV, 129 *τὴν δὲ ἐξώστραν ταυτὸν τῷ ἐγκυκλήματι νομίζουσιν*, Hesychios *ἐξώστρα ἐπὶ τῆς σκηνῆς τὸ ἐκκύκλωμα*, Polyb. histt. XI, 5 *τῆς τύχης ὥσπερ ἐπίτηδες ἐπὶ τὴν ἐξώστραν ἀναβιβαζούσης τὴν ὑμετέραν ἄγνοιαν*, Cic. de provinc.

consul. 6 *itaque ille alter aut ipse est homo doctus et a suis Graecis subtilius eruditus, quibuscum iam in exostra helluatur, antea post siparium solebat.* Auch diese Maschine scheint blos in der Komödie gebraucht worden zu seyn, namentlich Aristoph. Ritt. 1148 ff., wo Kleon und der Wursthändler, vor mit Speisen besetzten Tischen sitzend, hervorgeschoben werden, und ersterer V. 1246 sagt: *κυλίνδετ' εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα.*

(117) Die *μηχανὴ* hielt vorzüglich Götter in der Luft schwebend, oder liefs sie von oben auf den Boden der Bühne herunter und zog sie wieder hinauf. Sie war auf dem Oberboden des Bühnengebäudes in der Richtung des linken Seiteneinganges aufgestellt, wefshalb jener Boden Oeffnungen haben mufste, und führte auch, besonders in der Komödie, den Namen *κράδη* (Feigenast, Ast), weil vor der Einführung der Komödie in die Stadt wahrscheinlich ein Baumast zur Herablassung der Personen auf dem Lande benutzt wurde, denn unter dem Schatten eines Baumes war auf dem Lande anfänglich die Bühne, vergl. Servius zu Virg. Aen. I, 166 *scena inumbratio dicta ἀπὸ τῆς σκηνῆς. antiquitus enim theatralis scena parietes non habebat, sed de frondibus umbracula quaerebant*, Cassiod. var. IV, 51, Ovid. de art. amand. I, 103 ff., Velius Long. de orthogr. p. 2245 Putsch. *et adversae caveae, quae apud Graecos de fronde ornantur, umbraeque causa fiebant, scena dicebantur, unde rectius pulpita (proscenia), quae ante scenam sunt, proscenia appellabantur.* War die Last für die Maschine zu schwer, so traten die Personen durch die Thür der linken Seitenscene auf, was in dem Prometheus des Aischylos mit dem Okeanidenchor, wenigstens zum Theil, der Fall gewesen zu seyn scheint, s. das. zu V. 135. Aufser dieser häufiger benutzten Maschine gab es wahrscheinlich noch eine andere auf der entgegengesetzten Seite, also über dem rechten Seiteneingange, welche die aus der Fremde kommenden Gottheiten auf die Bühne brachte, wie z. B. in den Eumeniden des Aischylos V. 403 ff. die Athene. Dieser gedenkt jedoch Pollux gar nicht. Die Personen waren, wenn sie ohne zu fahren oder zu reiten in der Luft

schwebend erschienen, mit Gurten und Binden umgeben, die durch die Kleidung verborgen werden konnten; an diesen waren Stricke (*αἰῶραι*) befestiget, die über der Scene über einen in dem Dachstuhle befestigten Haken (*ἄγκυρα* oder *ἀγκυρὶς*) oder einer Rolle liefen, und mit einer Winde oder einem ähnlichen Werkzeuge von dem Maschinendreher (der Aristoph. Fried. 174 vom Trygaios mit den Worten *ὦ μηχανοποιὲ, προσέσχε τὸν νοῦν ὡς ἐμὲ*, und im Daidalos bei Erotianos p. 50 unter *ἀνεκὰς*: *ὁ μηχανοποιὸς, ὁπότε βούλει τὸν τροχὸν ἐᾶν ἀνεκὰς, λέγε· χαῖρε, φέγγος ἡλίου* angeredet wird, vergl. Pollux VII, 189 *τοὺς δὲ μηχανοποιοὺς καὶ σκηνικοὺς* (od. *σκηνοποιοὺς*) *ἡ παλαιὰ κωμῳδία ὠνόμαζε*, Bekk. anecd. p. 232, 5 und Etym. Magn. p. 228, 2 unter no. 119) nachgelassen oder angezogen wurden. Kamen die Personen auf einem Wagen oder auf Thiergestalten durch die Luft, so war die Befestigung für die Person noch bequemer. Zuweilen erschienen die Götter unter plötzlichen Donnerschlägen, wobei sich die Drehmaschinen wendeten und eine andere Decoration darboten (s. Vitruv. V, 7 unter no. 113). Vergl. Pollux IV, 128 *ἡ μηχανὴ δὲ ϑεοὺς δείκνυσι καὶ ἥρωας τοὺς ἐν ἀέρι, Βελλεροφόντας ἢ Περσέας, καὶ κεῖται κατὰ τὴν ἀριστερὰν πάροδον ὑπὲρ τὴν σκηνὴν τὸ ὕψος· ὃ δὲ ἐν τραγῳδίᾳ μηχανὴ, τοῦτο ἐν κωμῳδίᾳ κράδη. δῆλον δὲ ὅτι συκῆς ἐστι μίμησις· κράδην γὰρ τὴν συκῆν καλοῦσιν οἱ Ἀττικοὶ*, das. 126 *ἡ μὲν δεξιὰ* (der Seitenthüren) *τὰ ἔξω πόλεως δηλοῦσα, ἡ δ' ἀριστερὰ τὰ ἐκ πόλεως, μάλιστα τὰ ἐκ λιμένος· καὶ ϑεούς τε ϑαλαττίους ἐπάγει καὶ πάνϑ' ὅσα ἐπαχϑέστερα ὄντα ἡ μηχανὴ φέρειν ἀδυνατεῖ*, das. 131 *αἰώρας δ' ἂν εἴποις τοὺς κάλως, οἳ κατήρτηνται ἐξ ὕψους, ἀνέχειν τοὺς ἐπὶ τοῦ ἀέρος φέρεσϑαι δοκοῦντας ἥρως ἢ ϑεούς*, Suidas unter *ἐώρημα*: *ὁ Βελλεροφόντης διὰ τοῦ Πηγάσου τοῦ πτερωτοῦ ἐπεχείρησεν εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνελϑεῖν. καί φησιν Εὐριπίδης· ἄγ' ὦ φίλον μοι Πηγάσου ταχὺ πτέρον. μετέωρος δὲ αἴρεται ἐπὶ μηχανῆς· τοῦτο δὲ καλεῖται ἐώρημα. ἐν αὐτῇ δὲ κατῆγον τοὺς ϑεοὺς καὶ τοὺς ἐν ἀέρι πολοῦντας*, Hesychios: *κράδη συκῆ, κλάδος καὶ ἀγκυρὶς, ἐξ ἧς*

ἐνήπτοντο οἱ ἐν ταῖς τραγικαῖς μηχαναῖς ἐπιφαινόμενοι, Plutarch. proverb. 116 und Paroem. Vatic. II, 20 *κράδης ῥαγείσης· νῦν οὐχ ὁ συκινὸς κλάδος, ἀλλ' ἡ ἀγκυρὶς* (*ἄγκυρα*), *ἀφ' ἧς οἱ ὑποκριταὶ ἐν ταῖς τραγικαῖς μηχάναις ἐξαρτῶνται ϑεοῦ μιμούμενοι ἐπιφάνειαν ζωστῆρσι καὶ ταινίαις κατειλημμένοι*, Schol. zu Aristoph. Fried. 626 *κράδη δὲ εἶδος συκῆς, ἔστι δὲ καὶ μηχανὴ*, Schol. zu Lukian. Philopseud. VII, p. 357 Lehm. (vergl. Bast. epist. crit. p. 216) *ἐπὶ τῶν ϑεάτρων, ἡνίκα τὸ παράδοξον ἐπιτελεῖσϑαι ἔδει καὶ πλέον ἔχειν πίστεως, ἄνωϑεν ὑπὲρ τὰς παρ' ἑκάτερα τῆς μέσης τοῦ ϑεάτρου ϑύρας* (*αὗται δὲ πρὸς τὴν εὐϑεῖαν τοῦ ϑεάτρου πλευρὰν ἀνεῴγεσαν* (diese aber öffneten sich nach der geraden Seite des Theatergebäudes, d. i. nicht wie die Mittelthür nach der kreisförmig gebauten Seite des Theatergebäudes zu, wo die Zuschauer safsen, sondern nach dem in gerader Linie gebauten Theile desselben zu, wodurch die Seiteneingänge bezeichnet werden), *οὗ καὶ ἡ σκηνὴ καὶ τὸ προσκήνιόν ἐστι* (denn auch diese Theile gehörten zum in gerader Linie gebauten Bühnengebäude, nicht zum eigentlichen Theatron), *μηχανῶν δύο μετεωριζομένων ἡ ἐξ ἀριστερῶν ϑεοὺς καὶ ἥρωας ἐνεφάνιζε παρευϑὺ, ὥσπερ λύσιν φέροντας τῶν ἀμηχάνων, καὶ τούτου παραδηλουμένου, ὡς οὐ χρὴ ἀπιστεῖν τοῖς δρωμένοις, ἐπεὶ ϑεὸς πάρεστι τῷ ἔργῳ, ᾧ μηδὲν ἀδύνατον ἐκτελεῖν*, ders. zu Lukian. Hermotim. IV, p. 353 Lehm. und Suidas unter *ἀπὸ μηχανῆς· οἱ γὰρ τῶν τραγῳδιῶν ποιηταὶ, ὅταν εἰσήγαγον εἰς τὴν σκηνὴν τόλμαν, — εἰώϑασι ϑεοὺς εἰσάγειν οὐκ ἐπ' αὐτῆς τῆς σκηνῆς ὁρμωμένους, ἀλλ' ἐξ ὕψους ἀπό τινος μηχανῆς· — ἐλέγετο δὲ ϑεὸς ἀπὸ μηχανῆς*, Bekk. anecd. p. 208, 9 *ἀπὸ μηχανῆς· μηχανή ἐστι παρὰ τοῖς κωμικοῖς ἐγκυκλήματός τι εἶδος, ἀπὸ συνϑήκης πρὸς ὃ φέρεται εἰς τὴν σκηνὴν* (im Vergleich mit dem, wozu sie auf die Bühne gebracht wird, d. i. wenn man beider Bestimmung vergleicht), *δείξεως χάριν ϑεοῦ ἢ ἄλλου τινὸς ἥρωος*. Das Sprichwort *ϑεὸς ἀπὸ μηχανῆς* oder *ἐκ μηχανῆς*, *deus ex machina* findet sich oft. Vergl. auch Platon im Kratyl. 36, p. 425, d *ὥσπερ οἱ τραγῳδοποιοὶ, ἐπειδάν τι ἀπορῶ-*

σιν, ἐπὶ τὰς μηχανὰς καταφεύγουσι, θεοὺς αἴροντες, im Klitoph. p. 407, b καί μοι ἐδόκεις παρὰ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κάλλιστα λέγειν, ὁπότε ἐπιτιμῶν τοῖς ἀνθρώποις, ὥσπερ ἐπὶ μηχανῆς τραγικῆς θεὸς, ὑμεῖς, λέγων, ποῖ φέρεσθε, ἄνθρωποι; Plutarch. im Themistokl. c. 10 ὥσπερ ἐν τραγῳδίᾳ μηχανὴν ἄρας, σημεῖα δαιμόνια καὶ χρησμοὺς ἐπῆγεν αὐτοῖς, sympos. IV, 2, 4 ἐμοῦ παρακελευομένου καὶ λέγοντος καιρὸν εἶναι, καθάπερ ἐν κωμῳδίᾳ μηχανὰς αἴροντας καὶ βροντὰς ἐμβάλλοντας παρὰ πότον διαλέγεσθαι περὶ κεραυνῶν, Aristotel. de poet. c. 15 φανερὸν οὖν ὅτι καὶ τὰς λύσεις τῶν μύθων ἐξ αὐτοῦ δεῖ τοῦ μύθου συμβαίνειν, καὶ μὴ ὥσπερ ἐν τῇ Μηδείᾳ ἀπὸ μηχανῆς, καὶ ἐν τῇ Ἰλιάδι τὰ περὶ τὸν ἀπόπλουν· ἀλλὰ μηχανῇ χρηστέον ἐπὶ τὰ ἔξω τοῦ δράματος, ἢ ὅσα πρὸ τοῦ γέγονεν, ἃ οὐχ οἷόν τε ἄνθρωπον εἰδέναι, ἢ ὅσα ὕστερον ἃ δεῖται προαγορεύσεως καὶ ἀγγελίας· ἅπαντα γὰρ ἀποδίδομεν τοῖς θεοῖς ὁρᾶν. ἄλογον δὲ μηδὲν εἶναι ἐν τοῖς πράγμασιν, εἰ δὲ μὴ, ἔξω τῆς τραγῳδίας, οἷον τὰ ἐν τῷ Οἰδίποδι τοῦ Σοφοκλέους, Horat. art. poet. 191 *nec deus intersit, nisi dignus vindice nodus inciderit*, Cic. de nat. deor. I, 20 *ut tragici poetae, quum explicare argumenti exitum non potestis, confugitis ad deum.* Beispiele des Gebrauchs der Maschine sind folgende: schwebend wahrscheinlich kömmt Hermes in des Aischylos Prometheus 941 und Perseus, wo er vorkam (s. Pollux), reitend auf einem Greif Okeanos im Prometheus 286 f. und wieder fortreitend 393 ff., Bellerophon auf dem Pegasos Eur. Belleroph. Br. 17 und 18 Matth., Trygaios auf einem Käfer Aristoph. Fried. 76 und öfter das., fahrend auf einem bespannten Wagen die Okeaniden im Prometheus 135, 279 ff., Athene in den Eumeniden 403 ff., und auf einem solchen abfahrend Medeia Eur. Med. 1321 ff. Aehnlich senken sich auch in des Aristoph. Wolk. 322 vorn an der Drehmaschine, die den Berg Parnes vorstellt, die Wolken herab. Zuweilen treten die Götter auch zu Fuſse auf, wie im Anfange des Prometheus Hephaistos mit dem Kratos und der Bia, welche den Prometheus führen, und Apollon in den Eumeniden 576, oder sprechen, ohne gese-

hen zu werden, von der Oberbühne herab, oder hinter den Seitenscenen hervor, wie Athene in Sophokl. Aias (s. das. V. 15) und in des Eur. Rhes. (s. das. V. 606 f.).

(118) Das θεολογεῖον war ein Gerüst über dem Hauptgebäude der Hinterbühne, auf welchem nach Wegziehung des oberen Theils der Hinterwand Götter, wahrscheinlich von Wolken umgeben, erschienen, s. Pollux IV, 130 ἀπὸ δὲ τοῦ θεολογείου, ὄντος ὑπὲρ τὴν σκηνὴν, ἐν ὕψει ἐπιφαίνονται θεοὶ, ὡς ὁ Ζεὺς καὶ οἱ περὶ αὐτὸν ἐν Ψυχοστασίᾳ, vergl. Plutarch. de aud. poet. c. 2 οἷον ἐπὶ τοῦ Διὸς εἰρηκότος Ὁμήρου (Il. XXII, 210 ff.)· ἐν δ' ἐτίθει δύο κῆρε τανηλεγέος θανάτοιο Τὴν μὲν Ἀχιλλῆος, τὴν δ' Ἕκτορος ἱπποδάμοιο, Ἕλκε δὲ μέσσα λαβών· ῥέπε δ' Ἕκτορος αἴσιμον ἦμαρ, Ὤιχετο δ' εἰς Ἀΐδαο, λίπεν δέ ἑ Φοῖβος Ἀπόλλων. τραγῳδίαν ὁ Αἰσχύλος ὅλην τῷ μύθῳ περιέθηκεν, ἐπιγράψας Ψυχοστασίαν, καὶ παραστήσας ταῖς πλάστιγξι τοῦ Διὸς ἔνθεν μὲν τὴν Θέτιν, ἔνθεν δὲ τὴν Ἠὼ, δεομένας ὑπὲρ τῶν υἱέων μαχομένων. Hier erscheint Athene im Ion des Euripides V. 1549 f. ἔα· τίς οἴκων θεοδόκων ὑπερτελὴς ἀνθήλιον πρόσωπον ἐκφαίνει θεῶν; Iris und Lyssa in desselben ras. Herakl. 818 ff. οἷον φάσμ' ὑπὲρ δόμων ὁρῶ; Artemis im Hippol. 1283, die Dioskuren in der Helen. 1658, Apollon mit der Helene im Orest. 1625 ff., Herakles in des Sophokles Philokt. 1409. Das Theologeion scheint verstanden werden zu müssen Photios p. 597, 14 τραγικὴ σκηνὴ, πῆγμα μετέωρον, ἐφ' οὗ ἐν θεῶν σκευῇ τινες παριόντες ἔλεγον. Auch im Frieden und in den Vögeln, vielleicht auch in den Wolken des Aristophanes scheint das Theologeion benutzt worden zu seyn.

(119) Die γέρανος, worunter man gewöhnlich einen Krahn versteht, scheint vielmehr einen Haken zu bedeuten, da der Hals und Schnabel des Kranichs, von dem das Instrument den Namen hat, zusammen eine hakenähnliche Gestalt bilden. Dieser Haken wurde an einem Seile von der Oberbühne auf die Unterbühne herab-

gelassen und in die zu diesem Ende an dem Schauspieler befindlichen Gurte eingehakt, um ihn in die Höhe zu ziehen. So schwebt in des Aischylos Psychostasia Eos herab, um den Leichnam ihres Sohnes Memnon zu holen. Da sie natürlich ihn nicht selbst halten kann, befestigt sie unvermerkt den Haken, und so ihn zu tragen scheinend, wird sie mit ihm zugleich durch die Maschinerie in die Höhe gezogen. Eben dasselbe geschieht in des Euripides Rhes. 885 ff. von der Terpsichore mit dem Leichnam des Rhesos. Pollux IV, 130 *ἡ δὲ γέρανος μηχάνημά τι ἐστὶν ἐκ μετεώρου καταφερόμενον ἐφ' ἁρπαγῇ σώματος, ᾧ κέχρηται ἡ Ἠὼς ἁρπάζουσα τὸ σῶμα τοῦ Μέμνονος*, Bekk. anecd. p. 232, 5 und Etym. Magn. p. 228, 2 *γέρανος καὶ* (*καὶ ὁ* Etym.) *ἐν τῇ σκηνῇ ἅρπαξ* (was *ἁρπάγη*, harpago, Haken) *κατεσκευασμένος ὑπὸ τοῦ μηχανοποιοῦ, ἐξ οὗ ὁ ἐσκευασμένος ὑποκριτικῶς τραγῳδεῖ* (*ὑποκριτὴς τραγῳδὸς* Etym.), d. i. durch welchen Haken der damit Versehene auf Schauspielerart seine tragische Rolle spielt, sich in die Höhe ziehen läſst, Eur. Rhes. 885 ff. *τίς ὑπὲρ κεφαλῆς θεός, ὦ βασιλεῦ, τὸν νεόδμητον ἐν χεροῖν φοράδην πέμπει;* Vergl. auch Vitruv. X, 19, 3 *etiam corvum demolitorem, quem nonnulli gruem appellant*, das. §. 8 *de corace nihil putavit scribendum, quod animadverteret eam machinam nullam habere virtutem*, Athenai. Mechanik. (Turneb. advers. 23, 31, Mathematt. vett. p. 43) *τὸν δὲ κόρακα οὔ φημι εἶναι ἄξιον κατασκευῆς*, und über den *κόραξ* Polyb. I, 22, über den *corvus* Curt. IV, 2, 12, IV, 3, 24.

(120) Das *ἡμικύκλιον* war wahrscheinlich eine groſse, nischen- oder blendenartige gemahlte Wand, noch hinter der gewöhnlich den Hintergrund bildenden Scenenwand, die dann natürlich weggezogen werden muſste, und nach Art der Orchestra, welche ebenfalls einen Halbkreis bildete (s. unter no. 93), aber höher aufgestellt. Es stellte entfernte Gegenstände dar, die der Perspective wegen etwas hoch gemahlt seyn muſsten, z. B. einen Theil einer Stadt, wie vielleicht in den Persern und Hikediten des Aischylos und im Oidipus auf Kolonos des Sophokles. Auch wurden hier die Verklä-

rungen der zur Göttlichkeit gelangten Heroen dargestellt, die also, von einem Heiligenscheine umstrahlt, aufwärts gehoben wurden, vergl. Soph. Phil. 726 ff. *ἵν' ὁ χάλκασπις ἀνὴρ θεοῖς πλάθει πᾶσι, θείῳ πυρὶ παμφαὴς, Οἴτας ὑπὲρ ὄχθων*, und im Meere schwimmende und daselbst oder im Kriege umkommende. Denn Ermordungen entfernte man entweder ganz von der Bühne, oder lieſs sie ganz im Hintergrunde vorfallen, wie z. B. in des Sophokles Aias 815 ff. (s. den Schol. das. und Lobeck zu V. 814, auch Philostrat. vit. Apollon. VI, 11, p. 244 Olear. vom Aischylos: *τὸ ὑπὸ σκηνῆς ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὡς μὴ ἐν φανερῷ σφάττοι*), wo das Hemikyklion ebenfalls angewendet worden zu seyn scheint. Pollux IV, 131 f. *τῷ δὲ ἡμικυκλίῳ τὸ μὲν σχῆμα ὄνομα, ἡ δὲ θέσις κατὰ τὴν ὀρχήστραν, ἡ δὲ χρεία δηλοῦσα πόῤῥω τινὰ τῆς πόλεως τόπον* (and. *τινὰ τῆς πόλεως* d. i. Einiges von der Stadt), *ἢ τοὺς ἐν θαλάττῃ νηχομένους, ὥσπερ καὶ τὸ στροφιον, ἢ τοὺς Ἥρως ἔχει τοὺς εἰς τὸ θεῖον μεθεστηκότας, ἢ τοὺς ἐν πελάγει ἢ πολέμῳ τελευτῶντας.* Wenn derselbe §. 127 noch das *ἡμιστρόφιον* erwähnt, so scheint dieſs, zumal da es nicht wie die übrigen Kunstausdrücke erklärt wird, und man nicht weiſs, was man sich darunter denken soll, eine falsche, vom Rande in den Text gekommene Glosse zu *ἡμικύκλιον*, wie *ἐγκύκλιον* zu *στρόφιον* zu seyn, so daſs statt *καὶ ἡμικύκλιον καὶ ἡμιστρόφιον ἐγκύκλιον στρόφιον* (was man in *ἡμικύκλιον καὶ στροφεῖον καὶ ἡμιστρόφιον* verwandelt hat) zu lesen ist: *ἡμικύκλιον καὶ στρόφιον.* Ein Beispiel vorgestellten Wassers und eines Schiffes findet sich Aristoph. Frösch. 183, wo es aber der Scholiast fälschlich auf das Logeion oder in die Orchestra setzt, indem er sagt: *ἐνταῦθα δὲ τοῦ πλοίου ὀφθέντος ἠλλοιῶσθαι χρὴ τὴν σκηνὴν, καὶ εἶναι κατὰ τὴν Ἀχερουσίαν λίμνην τὸν τόπον, ἐπὶ τοῦ λογείου ἢ ἐπὶ τῆς ὀρχήστρας, μηδέπω δὲ ἐν ᾅδου.*

(121) Das *στρόφιον* war eine Art groſser Binde, eine streifartige Decoration, die Wellen vorstellte und hin und her bewegt wurde, um den Schein unruhigen Wassers zu geben, s. unter no. 120.

(122) Das *κεραυνοσκοπεῖον* war der Ort, von wo der Blitz dargestellt wurde, und bestand aus einer in der Höhe angebrachten, wahrscheinlich kleinen laternenartigen Drehmaschine, in welcher ein Feuer brannte. Wurde die Maschine gedreht, so fiel das Licht einen Augenblick auf die Bühne, aufserdem hinter die Scenenwände. Da am Tage gespielt wurde, so konnte der blitzartige Lichtschein nur dann bemerkt werden, wenn die Maschine möglichst weit nach dem Hintergrunde der Bühne zu angebracht wurde, wo es dunkler war. Der Blitzwarte bedeutende Name scheint daher entstanden zu seyn, weil das Feuer einer sorgsamen Aufsicht bedurfte, um nicht Schaden anzurichten. Pollux IV, 130 *κεραυνοσκοπεῖόν — ἐστι περίακτος ὑψηλή*, auch Vitruv. V, 7 (unter no. 113). Der Blitz kömmt vor Aisch. Prom. 1082 ff., Soph. Kol. 1466 f.

(123) Das *βροντεῖον*, auch wohl *ἠχεῖον* genannt, befand sich hinten in den unteren Räumen der Scene, und bestand aus einem oder mehrern ehernen kesselartigen Gefäfsen, in welche Steine in Schläuchen oder aus Eimern rasch geschüttet wurden. Durch die hohlen Räume unter der Bühne und der einem Resonanzboden ähnlichen Vorbühne (s. unter no. 100 und 114) mufste der Ton wie durch ein Sprachrohr verstärkt werden. Pollux IV, 130 *τὸ δὲ βροντεῖον ὑπὸ τὴν σκηνὴν ὄπισθεν· ἄσκοι ψήφων ἔμπλεοι διωκόμενοι φέρονται κατὰ χαλκωμάτων*, Suidas unter *βροντή: ἔστι δὲ καὶ μηχάνημά τι, ὃ ἐκαλεῖτο βροντεῖον· ὑπὸ τὴν σκηνὴν δὲ ἦν ἀμφορεὺς ψηφῖδας ἔχων θαλαττίας, ἦν δὲ λέβης χαλκοῦς, εἰς ὃν αἱ ψῆφοι κατήγοντο καὶ κυλιόμεναι ἦχον ἀπετέλουν εἰκότα βροντῇ*, Schol. zu Aristoph. Wolk. 292 *ἐν ταῖς κωμῳδίαις τινὲς μηχαναὶ, τὰ καλούμενα ἠχεῖα, ὧν ὁ κτύπος σχηματίζεται εἰς βροντῆς ἀπήχησιν. ἔστι δὲ καὶ ἐν τῇ σκηνῇ μηχάνημά τι, ὃ καλεῖται βροντεῖον, ἀμφορεὺς μεστὸς ψηφίδων ἀντιβαλλομένων εἰς χαλκοῦν λέβητα*, das. zu V. 294 *μηχανή ἐστιν, ὃ καλεῖται βροντεῖον, ὑπὸ τὴν σκηνὴν, ὃ ἦν ἀμφορεὺς ἔχων ψηφῖδας θαλασσίας. ἦν δὲ λέβης χαλκοῦς, εἰς ὃν αἱ ψῆφοι κατήρχοντο, καὶ κυλιόμεναι ἦχον ἀπετέλουν.* Aufser Aristoph. Wolk. 292 ff. kömmt der Donner auch

vor Aisch. Prom. 1081 f., Soph. Kol. 1456, 1462 ff. 1478 f. u. a. Vergl. auch. Vitruv. V, 7 unter no. 113.

(124) Die *χαρώνιοι* oder *χαρώνειοι κλίμακες* hatten eine den von den Sitzreihen herabführenden Stiegen (s. unter no. 92) ähnliche Lage, reichten in den untern Raum der Bühne hinab, und lagen höchst wahrscheinlich auf beiden Seitenbühnen rechts und links zwischen den Drehmaschinen und dem Vorhange, in dem Raume, welchen die Drehmaschinen bei ihren Umschwingungen nöthig hatten (s. unter no. 113). Nur die Schatten der Todten traten hier auf, wie der der Klytaimnestra in des Aischylos Eumeniden V. 94, der des Polydoros in des Euripides Hekabe V. 1, und vielleicht der des Dareios in des Aischylos Persern V. 683. Pollux sagt IV, 132 darüber: *αἱ δὲ χαρώνιοι κλίμακες, κατὰ τὰς ἐκ τῶν ἑδωλίων καθόδους κείμεναι, τὰ εἴδωλα ἀπ᾽ αὐτῶν ἀναπέμπουσι.*

(125) Durch die *ἀναπιέσματα*, deren es mehrere auf der Bühne und wahrscheinlich zwei auf der Vorbühne nahe bei den Stiegen, die von derselben in die Orchestra führten, gab, wurden Personen aus der Tiefe emporgehoben, und zwar durch jene Flufsgötter und Aehnliches, durch diese die Erinnyen. Pollux IV, 132 *τὰ δὲ ἀναπιέσματα, τὰ* (and. *τὸ*) *μέν ἐστιν ἐν τῇ σκηνῇ, ὡς ποταμὸν ἀνελθεῖν, ἤ τι τοιοῦτον πρόσωπον, τὰ* (and. *τὸ*) *δὲ περὶ τοὺς ἀναβασμοὺς, ἀφ᾽ ὧν ἀνέβαινον Ἐριννύες.* Nach demselben IV, 126 (unter no. 113) traten die Meeresgötter durch den linken Seiteneingang auf, was im Gegensatze zu den Flufsgöttern zu bemerken ist. Von dem Aufsteigen der Erinnyen findet sich ein Beispiel vielleicht Aisch. Choeph. 1048 ff., und auf einer Vase bei Hancarville II, Taf. 41 ist eine Erinnys aus dem Boden aufsteigend abgebildet. Ueber die Erinnyen auf der Bühne s. Aischylos Eumeniden, Aristoph. Plut. 422 ff. mit den Scholien, auch vielleicht Aisch. Sieb. 701 ff.

(126) das Pegma war bei den Römern sehr beliebt und wurde auch in den Amphiteatern gebraucht. Es liefs sich, einem Fernrohr ähnlich, weit aus und wieder in sich zurückschieben, fiel auch ganz auseinander.

Bei den Griechen findet sich von dem Gebrauche desselben keine Spur, obwohl der Name griechisch und die Sache vielleicht eine griechische Erfindung ist. Doch wurde vielleicht in des Aischylos Prometheus V. 1079 ff. (vergl. V. 1015 ff.), wo der Fels, an welchem Prometheus angeschmiedet ist, über diesen herstürzt und ihn begräbt, eine ähnliche Maschinerie angewendet. Senec. epp. 88 *his annumeres licet machinatores, qui pegmata per se surgentia excogitant, et tabulata tacite in sublime crescentia, et alias ex inopinato varietates, aut dehiscentibus quae cohaerebant, aut his quae distabant, sua sponte coëuntibus, aut his quae eminebant, paullatim in se residentibus*, Juven. 4, 122 *et pegma et pueros inde ad velaria raptos*, Phaedr. V, 7, 6 ff. *is forte ludis (non satis memini quibus) dum pegma rapitur, concidit casu gravi nec opinans, et sinistram fregit tibiam, duas quum dextras maluisset perdere*, Martial. de spectacc. 2, 1 *et crescunt media pegmata celsa via*, Apulei. met. X, p. 232, 31 f. u. a. bei Lipsius de amphitheatro c. 22 (Graevii thesaur. IX, p. 1315 ff.).

(127) Die Römer gebrauchten dazu das *scabillum* oder *scabellum*, vergl. Cic. pro Coelio 27 *mimi ergo est iam exitus, non fabulae, in quo quum clausula non invenitur, fugit aliquis e manibus, deinde scabilla concrepant, aulaeum tollitur*, Ernesti in der clav. Cicer. unter *scabillum*. Eine Abbildung davon findet sich in Montfaucons antiqq. Taf. CV, no. 36 Schatz. Dieses oft erwähnte Instrument wurde unter den Fuſssohlen befestiget, war von Eisen oder Holz, wurde auch zum Taktschlagen und beim Tanzen gebraucht, und gab einen Ton von sich, wie das bei uns unter dem Namen K u k u k bekannte Instrument. Man vergl. auch Lukian. de saltat. 83, p. 313 *ἑνὸς γὰρ τῶν τῷ σιδηρῷ ὑποδήματι κτυπούντων τὴν ἐσθῆτα κατέῤῥηξεν*, Pollux X, 153 *καὶ κρουπέζια τὰ τῶν αὐλητῶν ὑποδήματα*, VII, 87 *τὰ κρουπέζια ξύλινον ὑπόδημα, πεποιημένον εἰς ἐνδόσιμον χοροῦ· κρουπεζοφόρους δ᾽ εἶπε τοὺς Βοιωτοὺς Κρατῖνος, διὰ τὰ ἐν αὐλητικῇ κρούματα*, womit man verbinden kann Eustath. zu *Ἰλ. Λ*, p. 867, 29 *αἱ μέντοι κρουπέζαι παρὰ Παυσανίᾳ, ὃ δηλοῖ, ὡς ἐκεῖνός φησι, Βοιώτια ὑποδήματα ξύλινα*, den Schol. zu Pindar. Ol. 6, 152 *οὗτοι δ᾽ εἰσὶν συοβοιωτοὶ, κρουπεζοφόρον γένος ἀνδρῶν*, Photios p. 180, 21 *κρουπέζαι, ξύλινα ὑποδήματα, — οἱ δὲ κρόταλον, ὃ ἐπιψοφοῦσιν οἱ αὐληταί.*

(128) Aristoph. Wesp. 1012 ff. *ἀδικεῖσθαι γάρ φησιν πρότερος, πόλλ᾽ αὐτοὺς εὖ πεποιηκὼς, τὰ μὲν οὐ φανερῶς, ἀλλ᾽ ἐπικουρῶν κρύβδην ἑτέροισι ποιηταῖς, — μετὰ τοῦτο δὲ καὶ φανερῶς ἤδη κινδυνεύων καθ᾽ ἑαυτὸν, οὐκ ἀλλοτρίων, ἀλλ᾽ οἰκείων Μουσῶν στόμαθ᾽ ἡνιοχήσας*, der Schol. das. *οὐκ ἐκ τοῦ φανεροῦ, φησιν, ἐπικουρεῖ ὁ ποιητὴς τοῖς θεαταῖς ὑμὶν, ἀλλὰ δι᾽ ἑτέρων ποιητῶν λάθρα, ἐπειδὴ διὰ Φιλωνίδου καὶ Καλλιστράτου καθίει τινὰ τῶν δραμάτων· πρῶτον γὰρ δρᾶμα καθῆκε δι᾽ ἑαυτοῦ τοὺς Ἱππέας*, die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XII *Ἀριστοφάνης — ἐδίδαξε πρῶτος ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοτίμου διὰ Καλλιστράτου*, die Biographie des Aristophanes das. p. XIII *εὐλαβὴς δὲ σφόδρα γενόμενος τὴν ἀρχὴν, ἄλλως τε καὶ εὐφυὴς, τὰ μὲν πρῶτα διὰ Καλλιστράτου καὶ Φιλωνίδου καθίει δράματα, — ὕστερον δὲ καὶ αὐτὸς ἠγωνίσατο.* S. auch unter no. 158 und 174. Auch durch seinen Sohn lieſs Aristophanes Stücke von sich aufführen, s. die Hypothesis zum Plutos: *τελευταίαν δὲ διδάξας τὴν κωμῳδίαν ταύτην ἐπὶ τῷ ἰδίῳ ὀνόματι, καὶ* (wenn auch) *τὸν υἱὸν αὐτοῦ συστῆσαι Ἀραρότα δι᾽ αὐτῆς τοῖς θεαταῖς βουλόμενος, τὰ ὑπόλοιπα δύο δι᾽ ἐκείνου καθῆκε, Κώκαλον καὶ Αἰολοσίκωνα*, vergl. die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* p. XII Küst. *ἔπειτα τῷ υἱῷ ἐδίδου τὰ δράματα*, und die Biographie des Aristophanes p. XIV *ἐν τούτῳ δὲ τῷ δράματι* (dem Plutos) *συνέστησε τῷ πλήθει τὸν υἱὸν Ἀραρότα, καὶ οὕτω μετήλλαξε τὸν βίον, παῖδας καταλιπὼν τρεῖς, Φίλιππον ὁμώνυμον τῷ πάππῳ, καὶ Νικόστρατον καὶ Ἀραρότα, δι᾽ οὗ καὶ ἐδίδαξε τὸν Πλοῦτον.* Vom tragischen Dichter Aphareus erzählt Plutarch. vitt. X orat. im Isokrates (V, p. 145 Tauchn.) *ἀρξάμενος δ᾽ ἀπὸ Λυσιστράτου διδάσκειν ἄχρι Σωσιγένους, ἐν*

ἔτεσιν εἰκοσιοκτὼ διδασκαλίας ἀστικὰς καθῆκεν ἕξ, καὶ δὶς ἐνίκησε διὰ Διονυσίου καθεὶς, καὶ δι' ἑτέρων ἑτέρας δύο Ληναϊκάς. Ueber das Gesetz s. den Schol. zu Aristoph. Wolk. 530 οὔπω ἐπέτρεπον ἐμαυτῷ τὸ λέγειν δημοσίᾳ διὰ τὸ νέον τῆς ἡλικίας· οὐ γὰρ πρῶτον δι' ἑαυτοῦ καθίει τὰ δράματα ὁ ποιητὴς εὐλαβούμενος, ἀπὸ δὲ τῶν Ἱππέων ἤρξατο εἰσιέναι. νόμος δὲ ἦν μὴ εἰσελθεῖν τινα εἰπεῖν μήπω τεσσαράκοντα ἔτη γεγονότα. ὡς δέ τινες, τριάκοντα. Der Zweck dieses Gesetzes war ohne Zweifel, dafs, da die Komödie einen grofsen politischen Einflufs hatte, dieser mehr von dem reiferen und besonneneren Alter geübt werden möchte. Dagegen traten die Tragiker oft jung als Dichter auf, vergl. die Biographie des Aischylos: νέος δὲ ἤρξατο τῶν τραγῳδιῶν, Suidas unter Αἰσχύλος: ἠγωνίζετο δὲ αὐτὸς ἐν τῇ ό ὀλυμπιάδι ἐτῶν ὢν κέ, Plutarch. im Kimon c. 8 πρώτην γὰρ διδασκαλίαν τοῦ Σοφοκλέους ἔτι νέου καθέντος, Ἀψεψίων ὁ ἄρχων — κριτὰς μὲν οὐκ ἐκλήρωσε τοῦ ἀγῶνος, die Biographie des Aeschylos: ἡσσηθεὶς νέῳ ὄντι τῷ Σοφοκλεῖ, Thomas Magister im Leben des Euripides: ἤρξατο δὲ τοῦ περὶ ταῦτα ἀγῶνος ἐτῶν πέντε καὶ εἴκοσι γεγονὼς, das Leben des Euripides im cod. colleg. Ambros. Mediolan. A, 104 ἄρξασθαι δὲ ἀγωνίζεσθαι γενόμενον ἐτῶν εἰκοσιὲξ, im cod. Havniens. no. 3549 ἄρξασθαι δὲ ἀγωνίζεσθαι γενόμενον εἴκοσι καὶ ἓξ ἐτῶν, Gellius XV, 20 *tragoediam scribere natus annos duodeviginti adortus est*, Platon sympos. p. 175, e vom Agathon, der den ersten tragischen Sieg davongetragen hatte: ἦγε παρὰ σοῦ νέου ὄντος οὕτω σφόδρα ἐξέλαμψε u. s. w. (s. unter no. 75), das. 198, a ὡς πρεπόντως τοῦ νεανίσκου εἰρηκότος καὶ αὐτῷ καὶ τῷ θεῷ. Auch Platon schrieb in seiner Jugend Tragödien, s. Olympiodor. im Leben desselben, Ailian. var. hist. II, 30 (unter no. 129) Eustath. zu Ἰλ. Σ, p. 1149, Diogen. Laert. III, 5, Apulej. de habit. doctr. p. 2 Elm.

(129) Diogen. Laert. III, 36 und Suidas unter τετραλογία (s. unter no. 65), Schol. zu Aristoph. Frösch. 1155 τετραλογίαν φέρουσι τὴν Ὀρεστίαν αἱ διδασκαλίαι, Ἀγαμέμνονα, Χοηφόρους, Εὐμενίδας, Πρωτέα Σατυρικόν (die einzige aus dem Alterthume, mit Ausnahme des Satyrspiels erhaltene Tetralogie). Ἀρίσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος τριλογίαν λέγουσι χωρὶς τῶν Σατυρικῶν, zu den Vögeln 282 οὗτος ὁ Φιλοκλῆς Ἔποπα ἐσκεύασεν ἐν τῇ Πανδιονίδι τετραλογίᾳ und εἴη ἂν οὖν τὸν Ἔποπα ἐσκευοποιηκὼς τῇ Πανδιονίδι τετραλογίᾳ, ἣν καὶ Ἀριστοτέλης ἐν ταῖς διδασκαλίαις ἀναγράφει, ein handschriftliches Scholion Seidler's zu Aristoph. Thesmoph. 141 τὴν τετραλογίαν λέγει Λυκουργίαν Ἠδωνοὺς, Βασσαρίδας, Νεανίσκους, Λυκοῦργον τὸν Σατυρικὸν, Ailian. var. hist. II, 30 vom jungen Platon: ἐπέθετο οὖν τραγῳδίᾳ, καὶ δὴ καὶ τετραλογίαν εἰργάσατο καὶ ἔμελλεν ἀγωνιεῖσθαι δοὺς ἤδη τοῖς ὑποκριταῖς τὰ ποιήματα· πρὸ τῶν Διονυσίων δὲ παρελθὼν ἤκουσε Σωκράτους, καὶ ἅπαξ αἱρεθεὶς ὑπὸ τῆς ἐκείνου Σειρῆνος, τοῦ ἀγωνίσματος οὐ μόνον ἀπέστη τότε, ἀλλὰ καὶ τελέως τὸ γράφειν τραγῳδίαν ἀπέῤῥιψε. Mehr s. in den Didaskalien unter no. 174, in Hermann's Programm de compositione tetralogiarum tragicarum 1819 (opuscc. II, p. 306 ff.) in Welcker's Aeschylischer Trilogie Prometheus, in Süvern's Abhandlung über den historischen Charakter des Drama in den Abhandlungen der Berliner Akademie 1825, histor. und philolog. Classe p. 112 ff. und 118, in Gruppe's Ariadne, die tragische Kunst der Griechen, Berlin, 1834, auch uns vor den einzelnen Stücken des Aischylos. Das Satyrspiel war früher als die Tragödie entstanden, s. unter no. 10, und wurde, da blos ernsthafte Stücke nicht gefielen, mit der Trilogie verbunden, um den ernsten Eindruck wieder zu verwischen, s. unter no. 18 und 19. Von den satyrischen Dramen hat sich nur eins, der Kyklops des Euripides, erhalten. Merkwürdig ist es, dafs die noch übrigen Stücke des Aischylos aufser jener ganz erhaltenen Trilogie meistens nur Mittelstücke sind. Der Grund hiervon scheint zu seyn, weil die Mittelstücke wohl meistentheils den Haupttheil der Trilogie ausmachten, und das erste Stück oft nur ein bloses Vorspiel, das dritte ein bloses Nachspiel gewesen seyn mag, bei späteren Aufführungen aber nur der Haupttheil gewählt wurde, um mehrere vorzügliche Stücke, die in keinem inneren Zusammenhange standen, zusammen auf die Bühne bringen zu kön-

nen, da man so des Sieges gewisser war, s. unter no. 130.

(130) Suidas in *Σοφοκλῆς*: *καὶ αὐτὸς ἦρξε τοῦ δρᾶμα πρὸς δρᾶμα ἀγωνίζεσϑαι, ἀλλὰ μὴ τετραλογίαν.* Die Ursache mochte wohl vorzüglich die seyn, dafs sich nur wenige Mythen zu eigentlichen Tetralogien ausdehnen liefsen, und die Zuschauer mannigfaltiger unterhalten werden konnten. Der Dichter, von dessen vier Stücken die Mehrzahl mehr gefallen hatte, erhielt den Sieg. Diese Neuerung scheint Sophokles nicht bei seinem ersten Auftreten, sondern erst später gemacht zu haben. Dafs er übrigens mit vier Stücken auf einmal kämpfte, scheint aus der Didaskalie zu des Euripides Medeia (s. unter no. 174) hervorzugehen.

(131) Doch scheint ein komischer Dichter gewöhnlich nur ein oder zwei Stücke auf ein Mal zur Aufführung gebracht zu haben, wie man aus den Didaskalien (s. unter no. 174) und aus den Worten, welche Alkiphron epp. II, 3, p. 240 Bergl. den Menandros sagen läfst: *δραματουργεῖν τι καινὸν ταῖς ἐτησίαις ϑυμέλαις δρᾶμα*, schliefsen kann. S. auch unter no. 29.

(132) s. Aristotel. poet. c. 24 unter no. 29.

(133) s. unter no. 29, die Didaskalien unter no. 174 und anderes. Erst nach Thespis und zwar unter Phrynichos kam der Wettkampf mehrerer auf, vergl. Plutarch. im Solon c. 29 *ἀρχομένων τῶν περὶ Θέσπιν ἤδη τὴν τραγῳδίαν κινεῖν, καὶ διὰ καινότητα τοὺς πολλοὺς ἄγοντος τοῦ πράγματος, οὔπω δ' εἰς ἅμιλλαν ἐναγώνιον ἐξηγμένου*, im Themistokl. c. 5 (unter no. 150). Daher die Ausdrücke *ἀντίτεχνος* Aristoph. Frösch. 830, Schol. zu Aristoph. Plut. 797, *ἀντιδιδάσκειν* Aristoph. Wesp. 1401 *Λᾶσός ποτ' ἀντεδίδασκε καὶ Σιμωνίδης.* Vergl. auch Casaubon. zu Athenai VI, p. 235, d.

(134) Pollux VIII, 89 *ὁ δὲ ἄρχων διατίϑησι μὲν Διονύσια καὶ Θαργήλια μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν*, Demosth. geg. Meid. c. 4, p. 517 Reisk. *ἐν δὲ ταύτῃ ἐπειδὰν χρηματίσωσιν οἱ πρόεδροι περὶ ὧν διῴκηκεν ὁ ἄρχων*, wozu Ulpianos bemerkt: *ἐδίδου γὰρ λόγον,*

εἰ τὸ ἄγαλμα ἀλώβητον ἔσωσεν, εἰ τῶν ἄλλων μηδέν τι ἐνέλιπε χρηματίζων, das. c. 7, p. 520 *ὥστε τὸν ἐστεφανωμένον ἄρχοντα διέφϑειρε*, wobei Ulpianos anführt: *ὁ γὰρ τὰ πλεῖστα διοικῶν τῆς ἑορτῆς ὁ ἄρχων ἦν, ὥστε καὶ πολλὰ βλάπτειν ἠδύνατο, εἴπερ διαφϑαρεὶς κατασκευάζειν ἠβουλήϑη*, das. c. 6, p. 519 *παρούσης δὲ τῆς ἐκκλησίας, ἐν ᾗ τὸν ἄρχοντα ἐπικληροῦν ὁ νόμος τοῖς χοροῖς τοὺς αὐλητὰς κελεύει, λόγων καὶ λοιδορίας γιγνομένης, καὶ κατηγοροῦντος τοῦ μὲν ἄρχοντος τῶν ἐπιμελητῶν τῆς φυλῆς, τῶν δ' ἐπιμελητῶν τοῦ ἄρχοντος, παρελϑὼν ὑπεσχόμην ἐγὼ χορηγήσειν ἐϑελοντὴς, καὶ κληρουμένων πρῶτος αἱρεῖσϑαι τὸν αὐλητὴν ἔλαχον*, (s. unter no. 137), Xenoph. Hieron 9, 4 *καὶ γὰρ ὅταν χοροὺς ἡμῖν βουλώμεϑα ἀγωνίζεσϑαι, ἆϑλα μὲν ὁ ἄρχων προτίϑησιν, ἀϑροίζειν δὲ αὐτοὺς προστέτακται χορηγοῖς, καὶ ἄλλοις διδάσκειν, καὶ ἀνάγκην προστιϑέναι τοῖς ἐνδεῶς τι ποιοῦσιν*, u. a. Dafs der Archon Eponymos vorzugsweise Archon hiefs, ist bekannt. — Pollux VIII, 90 *ὁ δὲ βασιλεὺς μυστηρίων προέστηκε μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, καὶ Ληναίων.* — Diese beiden Archonten hatten wahrscheinlich das Allgemeine, die Agonotheten oder Athlotheten das Besondere der Festfeier zu besorgen: Demosthen. *πρὸς Βοιωτ. τοῦ ὀνόμ.* p. 997 *ἂν ἄλλη τις ἀρχὴ καϑιστῇ λειτουργεῖν, οἷον ἄρχων, βασιλεὺς, ἀϑλοϑέται, τί σημεῖον ἔσται, πότερον καϑιστᾶσι;* Pollux III, 140 *ἀγωνοϑέται, ἀϑλοϑέται, ἀγώνων διαϑέται, ἄϑλων ἐπιμεληταὶ, ἔφοροι, ἐπόπται, προστάται, ἐπίσκοποι* u. s. w., IV, 93 *ἀϑλοϑέται δέκα μέν εἰσιν, εἷς κατὰ φυλὴν*, Hesych. *ἀγωνοϑέτης ἀρχῆς ὄνομα Ἀϑήνησιν· ὡς δὲ Νίκανδρος, ἀϑλοϑέτης ὁ μόνα γυμνικὰ, ἀγωνοϑέτης δὲ ὁ τὰ μουσικὰ ἀκροάματα διατιϑέμενος*, Ammonios *ἀγωνοϑέται μὲν ἐπὶ τῶν σκηνικῶν λέγονται, ἀϑλοϑέται δὲ ἐπὶ τῶν γυμνικῶν*, Photios p. 7, Bekk. anecd. p. 333, und Suidas: *ἀγωνοϑέτης (κυρίως) ὁ ἐν τοῖς σκηνικοῖς, ἀϑλοϑέτης δὲ ὁ ἐν τοῖς γυμνικοῖς.* Nach Lukian. piscat. c. 33, p. 602 wurden die Schauspieler zuweilen auf Befehl der Agonotheten durch die Mastigophoren gegeifselt, nach Demosthen. de cor. p. 253, 266, 267 hatten die Agonotheten für die Bekanntma-

chung der Ehrenkränze im Theater zu sorgen. — Aristoph. Ritt. 510 ὡς οὐχὶ πάλαι χορὸν αἰτοίη καϑ' ἑαυτὸν, Kratinos bei Athenai. XIV, p. 638, f ὃς οὐκ ἔδωκ' αἰτοῦντι Σοφοκλέει χορὸν, Τῷ Κλεομάχῳ δ', ὃν οὐκ ἂν ἠξίουν ἐγὼ Ἐμοὶ διδάσκειν οὐδ' ἂν εἰς Ἀδώνια und Casaubon. das., Hesychios: πῦρ περ ἔγχει (gew. πυρπερέγχει) Κρατῖνος ἀπὸ διϑυράμβου ἐν Βουκόλοις ἀρξάμενος, ἐπειδὴ χορὸν οὐκ ἔλαβεν· περὶ τοῦ ἄρχοντός ἐστιν, οὗ ᾔτηκει. Uebrigeus konnten die Dichter auch wieder zurücktreten, wie Platon that, s. unter no. 129.

(135) Aristotel. poet. c. 5 καὶ γὰρ χορὸν κωμῳδῶν ὀψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκεν, ἀλλ' ἐϑελονταὶ ἦσαν, Eustath. p. 800, 30 aus Ailios Dionysios ἐκαλοῦντο δὲ καὶ ἐϑελονταὶ διδάσκαλοι δραμάτων δηλαδὴ, ὅτε τις μὴ λαβὼν χορὸν, μηδὲ χορηγητὴν ἔχων ἑαυτῷ τὰ πάντα παρεῖχε, Platon de republ. II, p. 383, c χορὸν οὐ δώσομεν, wozu der Schol. (vergl. Suidas unter χορὸν δίδωμι) bemerkt: παρὰ γὰρ Ἀϑηναίοις χοροῦ ἐτύγχανον οἱ κωμῳδίας καὶ τραγῳδίας ποιηταὶ οὐ πάντες, ἀλλ' οἱ εὐδοκιμοῦντες καὶ οἱ δοκιμασϑέντες ἄξιοι, ders. de legg. VII, p. 817, e νῦν οὖν, ὦ παῖδες μαλακῶν Μουσῶν ἔκγονοι, ἐπιδείξαντες τοῖς ἄρχουσι πρῶτον τὰς ὑμετέρας παρὰ τὰς ἡμετέρας ᾠδὰς, ἂν μὲν τὰ αὐτά γε ἢ καὶ βελτίω τὰ παρ' ὑμῶν φαίνηται λεγόμενα, δώσομεν ὑμῖν χορὸν, εἰ δὲ μὴ, ὦ φίλοι, οὐκ ἄν ποτε δυναίμεϑα Aristoph. Frösch. 94 ἢν μόνον χορὸν λάβῃ, die Biographie des Aischylos: Ἀϑηναῖοι δὲ τοσοῦτον ἠγάπησαν Αἰσχύλον, ὡς ψηφίσασϑαι μετὰ ϑάνατον αὐτοῦ τὸν βουλόμενον διδάσκειν τὰ Αἰσχύλου χορὸν (and. χρυσὸν) λαμβάνειν. S. auch unter no. 134.

(136) s. Demosthen. geg. Meidias c. 6, p. 519 (unter no. 134), des Libanios Hypothesis zu dieser Rede: ἑορτὴν ἦγον οἱ Ἀϑηναῖοι Διονύσῳ, ἣν ἐκάλουν ἀπὸ τοῦ ϑεοῦ Διονύσια· ἐν δὲ ταύτῃ τραγικοὶ καὶ κωμικοὶ καὶ αὐλητῶν χοροὶ διηγωνίζοντο. καϑίστασαν δὲ τοὺς χοροὺς αἱ φυλαὶ, δέκα τυγχάνουσαι, χορηγὸς δὲ ἦν ἑκάστης φυλῆς, ὁ τὰ ἀναλώματα παρέχων τὰ περὶ τὸν χορὸν, die zweite Hypothesis dazu: ἤγετο δὲ παρ' αὐτῶν καὶ τὰ Διονύσια, — ἐν οἷς προὐβάλλετο χορηγὸς ἀφ' ἑκάστης φυλῆς πρὸς τὸ τρέφειν χοροὺς παίδων τε καὶ ἀνδρῶν, ἐλάμβανε δὲ εἰς τοῦτο χρήματα. — παυομένης δὲ τῆς ἑορτῆς ἐν τῷ πρώτῳ μηνὶ προὐβάλλοντο οἱ χορηγοὶ τῆς μελλούσης ἑορτῆς. — ἔϑος δὲ ἦν πρὸ μηνὸς τῆς ἑορτῆς τὸν ἄρχοντα συνάγειν τοὺς χορηγοὺς ἑκάστης φυλῆς εἰς τὸ λαχεῖν περὶ τῶν αὐλητῶν, den Schol. zu Aristoph. Frösch. 406 (unter no. 48), Demosthen. geg. Leptin. p. 465 Reisk. τίνα οὖν ῥᾳστώνην τοῖς πολλοῖς ὁ σὸς, ὦ Λεπτίνη, ποιήσει νόμος, εἰ μιᾶς ἢ δυοῖν φυλαῖν ἕνα χορηγὸν καϑίστησιν, ὃς ἀνϑ' ἑνὸς ἄλλου τοῦϑ' ἅπαξ ποιήσας ἀπαλλάξεται; wozu Ulpianos bemerkt: τοῦτο ὡς ἀσαφὲς ὄν ζητεῖται, καὶ ἐξηγήσαντό τινες, ὡς ἐν τοῖς Θαργηλίοις δυοῖν φυλαῖν εἷς μόνος καϑίστατο χορηγὸς, τοῖς δὲ μεγάλοις Διονυσίοις Ἀνϑεστηριῶνος μηνὸς, πλείονος αὐτῷ γενομένης τῆς δαπάνης, εἷς χορηγὸς ἑκάστης φυλῆς καϑίστατο, und: χορηγὸς ὁ τοῖς Διονυσίοις καὶ τοῖς Παναϑηναίοις τῷ χορῷ τὴν τροφὴν παρέχων καὶ στεφάνους καὶ κόσμον καὶ ὅσα περὶ τὴν τοιαύτην πανήγυριν, Antiphon über den Tänzer p. 142 (767 f. Reisk.) ἐπειδὴ χορηγὸς κατεστάϑην εἰς Θαργήλια, καὶ ἔλαχον Παντακλέα διδάσκαλον καὶ Κεκροπίδα φυλὴν πρὸς τῇ ἐμαυτοῦ, τουτέστι τῇ Ἐρεχϑηΐδι, ἐχορήγουν ὡς ἄριστα ἐδυνάμην καὶ δικαιότατα, die Hypothesis dazu: ὁ μὲν τοίνυν ἐν τοῖς χρόνοις Ἀντιφῶντος τοῦ ῥήτορος χορηγός τις εἶναι λαχὼν τῆς αὐτοῦ φυλῆς Ἐρεχϑηΐδος, καὶ προσέτι Κεκροπίδος, τοὺς χορεύειν μέλλοντας ἐπὶ τῆς οἰκίας ἔτρεφε παῖδας, Boeckhii corp. inscript. I. 216, p. 345 f. Ἐρυξίας Ἐρυξιμάχου Κυδαϑηναιεὺς ἐχορήγει Πανδιονίδι, Ἐρεχϑηΐδι παίδων. Hierher scheint auch Plutarch. im Phokion c. 30 (unter no. 36) zu gehören. In späteren Zeiten leistete bisweilen einer für alle Phylen Choregie, s. Plutarch. sympos. I, 10, 1 ἀγωνοϑετοῦντος ἐνδόξως καὶ μεγαλοπρεπῶς Φιλοπάππου τοῦ βασιλέως ταῖς φυλαῖς ὁμοῦ πάσαις χορηγοῦντος.

(137) Anfangs, ehe das Chorwesen sich ausgebildet hatte, pflegten die Dichter selbst den Chor ein-

zuüben, vergl. Etym. Magn. p. 272, 23, Harpokration und Suidas unter *διδάσκαλος*: *ἰδίως διδασκάλους λέγουσιν* (*οἱ Ἀττικοὶ* Etym.) *τοὺς ποιητὰς τῶν διθυράμβων ἢ τῶν κωμῳδιῶν ἢ τῶν τραγῳδιῶν. Ἀντίφων ἐν τῷ περὶ τοῦ χορευτοῦ* (s. unter no. 136) *ἔλαχόν, φησι, Πενταλέα διδάσκαλον· ὅτι γὰρ ὁ Πενταλῆς ποιητὴς, δεδήλωκεν Ἀριστοτέλης ἐν ταῖς διδασκαλίαις. πολὺ δέ ἐστι κἀν τῇ ἀρχαίᾳ κωμῳδίᾳ τοὔνομα ἐπὶ τούτου τοῦ σημαινομένου*, Hesychios unter *διδάσκαλος* und Bekk. anecd. p. 235, 9 unter *διδάσκαλος χοροῦ*: *πᾶς ὁ ἐνεργῶν τι περὶ τὴν δραματοποιΐαν καὶ τὴν τῶν κυκλίων χορῶν παρασκευὴν*, Athenai. I, p. 21, c *καὶ Αἰσχύλος δὲ — πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς ἐξευρίσκων ἀνεδίδου τοῖς χορευταῖς. Χαμαιλέων γοῦν πρῶτον αὐτόν φησι σχηματίσαι τοὺς χοροὺς ὀρχηστοδιδασκάλοις οὐ χρησάμενον, ἀλλὰ καὶ αὐτὸν τοῖς χοροῖς τὰ σχήματα ποιοῦντα τῶν ὀρχήσεων, καὶ ὅλως πᾶσαν τὴν τῆς τραγῳδίας οἰκονομίαν εἰς ἑαυτὸν περιϊστᾶν· ὑπεκρίνατο γοῦν μετὰ τοῦ εἰκότος τὰ δράματα. Ἀριστοφάνης γοῦν — ποιεῖ αὐτὸν Αἰσχύλον λέγοντα· τοῖσι χοροῖς αὐτὸς τὰ σχήματ' ἐποίουν*, u. s. w. Sophokes bildete einen Sängerverein aus gebildeten Leuten, s. dessen Biographie: *ταῖς δὲ Μούσαις θίασον ἐκ τῶν πεπαιδευμένων συναγαγεῖν*, und schrieb über den Chor, s. Suidas unter *Σοφοκλῆς*: *ἔγραψεν — λόγον καταλογάδην περὶ τοῦ χοροῦ πρὸς Θέσπιν καὶ Χοίριλον ἀγωνιζόμενος*, u. a. m. Daher *διδάσκαλος* gleichbedeutend mit *ποιητὴς*, vergl. Aristoph. Plut. 797 *οὐ γὰρ πρεπῶδές ἐστι τῷ διδασκάλῳ* und das. die Ausleger, Vögel 915 ff. *πάντες ἐσμὲν οἱ διδάσκαλοι Μουσάων θεράποντες ὀτρηροὶ κατὰ τὸν Ὅμηρον*, Antiphon über den Tänzer unter no. 136 und 143, Plutarch. im Themistokl. c. 5 *Θεμιστοκλῆς Φρεάριος ἐχορήγει, Φρύνιχος ἐδίδασκεν, Ἀδείμαντος ἦρχεν*, im Aristeid. c. 1 *Ἀντιοχὶς ἐνίκα, Ἀριστείδης ἐχωρήγει, Ἀρχέστρατος ἐδίδασκε*, Pausan. IV, 4, 1 *τὸ δέ σφισιν* (*τοῖς Μεσσηνίοις*) *ᾆσμα προσόδιον ἐς τὸν θεὸν ἐδίδαξεν Εὔμηλος*, Aristoph. Wesp. 1401 *ἀντιδιδάσκειν* (s. unter no. 133). Ueberhaupt ist *διδάσκειν* von Dichtern gebraucht, sehr häufig; daher

auch die Bezeichnungen *τραγῳδοδιδάσκαλος*, *κωμῳδοδιδάσκαλος*. Doch bedienten sie sich später bei der Einübung eines Gehülfen, der dann *ὑποδιδάσκαλος* hiefs, vergl. Photios p. 627, 10 *ὑποδιδάσκαλος ὁ τῷ χορῷ καταλέγων· διδάσκαλος γὰρ αὐτὸς ὁ ποιητὴς, ὡς Ἀριστοφάνης*, Hesychios *ὑποδιδάσκαλος, χοροδιδάσκαλος*, Pollux IV, 106 *διδάσκαλος, ὑποδιδάσκαλος, χοροδιδάσκαλος*, oder auch *διδάσκαλος*, vergl. Demosthen. geg. Meid. c. 7, p. 520 *καὶ τὸν διδάσκαλον — διέφθειρέ μου τοῦ χοροῦ· καὶ εἰ μὴ Τηλεφάνης, ὁ αὐλητὴς* (der Componist, den sich Demosthenes als Ausstatter eines Musikchors von Flötenbläsern, weil jener als guter Componist bekannt war, zufolge der ihm durch das Loos zu Theil gewordenen Wahlfreiheit, ausgesucht hatte, um seine Compositionen bei der Pompe — s. Demosth. geg. Meid. c. 8, p. 522 unter no. 2, — wobei Musikchöre mit einander ohne Zweifel wetteiferten, — vergl. Liban. zu Demosth. geg. Meid. unter no. 136, mehr unter no. 164, — aufführen zu lassen, s. das. pag. 519 unter no. 134, auch c. 43, p, 565 *τραγῳδοῖς κεχορήγηκέ ποτε οὗτος, ἐγὼ δὲ αὐληταῖς ἀνδράσι, καὶ ὅτι τοῦτο τὸ ἀνάλωμα ἐκείνης τῆς δαπάνης πλέον ἐστὶ πολλῷ, οὐδεὶς ἀγνοεῖ δήπου*, und die zweite Hypothesis zu dieser Rede: *καὶ δὴ λαχόντος αὐτοῦ περὶ τῶν αὐλητῶν, συνέπραξεν αὐτοῦ ἡ τύχη τῇ προθυμίᾳ, καὶ ἔλαχεν αὐτῷ ὁ κάλλιστος τῶν αὐλητῶν ὁ Τηλεφάνης*), *ἀνδρῶν βέλτιστος περὶ ἐμὲ τότε ἐγένετο, καὶ τὸ πρᾶγμα αἰσθόμενος τὸν ἄνθρωπον ἀπελάσας, αὐτὸς συγκροτεῖν καὶ διδάσκειν ᾤετο δεῖν τὸν χορὸν, οὐδ' ἂν ἠγωνισάμεθα, ἀλλ' ἀδίδακτος ἂν εἰσῆλθεν ὁ χορὸς* (der Flötenbläser), *καὶ πράγματα αἴσχιστα ἂν ἐπάσχομεν*, das. p. 533 *Σαννίων ἐστὶ δήπου τις ὁ τοὺς τραγικοὺς χοροὺς ἐκδιδάσκων. οὗτος ἀστρατείας ἑάλω καὶ κέχρηται συμφορᾷ· τοῦτον μετὰ τὴν ἀτυχίαν ταύτην ἐμισθώσατό τις φιλονεικῶν χορηγὸς τραγῳδῶν, οἶμαι, Θεοσδοτίδης*, das. p. 535 *οὐδὲ διέφθειρε διδάσκαλον, οὐδὲ χορὸν μανθάνειν ἐκώλυεν*, Xenoph. Memor. III, 4, 4 *καὶ μὴν — οὐδὲ ᾠδῆς γε ὁ Ἀντισθένης* (als Choregos), *οὐδὲ χορῶν διδασκαλίας ἔμπειρος ὢν, ὅμως ἐγένετο*

ἱκανὸς εὑρεῖν τοὺς κρατίστους ταῦτα, das. III, 5, 18 οὐδενῶν δὲ καταδεέστερον ἐν τοῖς χοροῖς ὑπηρετοῦσι τοῖς διδασκάλοις, denselb. im Hieron 9, 4 (unter no. 134), Plutarch. im Dion c. 17 αὐτῷ δὲ Πλάτωνι χορηγοῦντι παίδων χορῷ τόν τε χορὸν ἤσκησεν (liefs üben) ὁ Δίων, καὶ τὸ δαπάνημα πᾶν ἐτέλεσε παρ' ἑαυτοῦ.

(138) Die Biographie des Aischines p. 11 Reisk. Δημοχάρης δὲ, ὁ ἀδελφιδοῦς Δημοσθένους, εἰ ἄρα πιστευτέον αὐτῷ λέγοντι περὶ Αἰσχίνου, φησὶν, Ἰσχάνδρου τοῦ τραγῳδιοποιοῦ τριταγωνιστὴν γενέσθαι τὸν Αἰσχίνην, καὶ ὑποκρινόμενον Οἰνόμαον διώκοντα Πέλοπα αἰσχρῶς πεσεῖν καὶ ἀναστῆναι ὑπὸ Σαννίωνος τοῦ χοροδιδασκάλου, d. i. und dafs er, als er die Rolle des Oinomaos bei der Verfolgung des Pelops schlecht spielte, gefallen und vom Chorlehrer Sannion wieder aufgerichtet worden sey, was zugleich ein Durchfallen war. Vergl. über den Vorfall Apollonios im Leben des Aischines p. 13 f. Reisk. τριταγωνιστὴς ἐγένετο τραγῳδιῶν, καὶ ἐν Κολλυτῷ ποτε Οἰνόμαον ὑποκρινόμενος κατέπεσε, Demosth. de coron. p. 288 ἢ ὃν ἐν Κολλυτῷ ποτε Οἰνόμαον κακὸς κακῶς ὑποκρινόμενος ἐπέτριψας, Harpokration unter Ἴσχανδρος: δοκεῖ δ' αὐτῷ συνυποκρινόμενος Αἰσχίνης ὁ ῥήτωρ ἐν Κολλυτῷ καταπεσεῖν, καθά φησιν Δημοχάρης ἐν τοῖς Διαλόγοις. Ueber das Hinfallen tragischer Schauspieler vergl. auch Lukian. somnium c. 26, pag. 743 (unter no. 173).

(139) Dafs der Choregos, besonders früher, wo die Dichter mit einübten und es an Chorlehrern von Profession fehlen mufste, selbst mitlehrte und als Chorführer mitspielte (Aristotel. problem. XIX, 15 αἴτιον δὲ ὅτι τὸ παλαιὸν οἱ ἐλεύθεροι ἐχόρευον αὐτοὶ) ersieht man schon aus der doppelten Bedeutung von χορηγὸς, vergl. Pollux IX, 41 ἐκάλουν δὲ τὸ διδασκαλεῖον καὶ χορὸν, ὁπότε καὶ τὸν διδάσκαλον χορηγὸν, καὶ τὸ διδάσκειν χορηγεῖν, καὶ μάλιστα οἱ Δωριεῖς, ὡς Ἐπίχαρμος ἐν Ὀδυσσεῖ αὐτομόλῳ, Athenai. XIV, p. 633, a ἐκάλουν δὲ καὶ χορηγοὺς, ὥς φησιν ὁ Βυζάντιος Δημήτριος ἐν τετάρτῳ περὶ ποιη-

μάτων, οὐχ ὥσπερ νῦν τοὺς μισθουμένους τοὺς χοροὺς, ἀλλὰ τοὺς καθηγουμένους τοῦ χοροῦ, καθάπερ αὐτὸ τοὔνομα σημαίνει, Suidas χορηγὸς ὁ τοῦ χοροῦ ἡγούμενος, Hesychios χορηγὸς, διδάσκαλος und χοραγὸς, διδάσκαλος, ἔξαρχος. In der Bedeutung Chorführer ist die dorische, auch den Attikern nicht fremde Form χοραγὸς üblicher, vergl. Plutarch. apophthegm. Lacon. p. 219, e (II, p. 127 Tauchn.) Δαμωνίδας ταχθεὶς ἔσχατος τοῦ χοροῦ ὑπὸ τοῦ τὸν χορὸν ἱστῶντος, εὖγε, εἶπεν, ὦ χοραγὲ, ἐξεῦρες, πῶς καὶ αὕτη ἡ χώρα ἄτιμος οὖσα ἔντιμος γένηται (vergl. regg. et imperatt. apophth. p. 54 Tauchn. unter no. 193) u. a.

(140) Antiphon über den Tänzer p. 142 (768 Reisk.) καὶ πρῶτον μὲν διδασκαλεῖον, ᾗ ἦν ἐπιτηδειότατον τῆς ἐμῆς οἰκίας, κατεσκεύασα, ἐν ᾧπερ καὶ Διονυσίοις, ὅτε ἐχορήγουν, ἐδίδασκον (Unterricht geben liefs), die Hypothesis zu dieser Rede unter no. 136, Pollux IV, 106 χορήγιον ὁ τόπος, οὗ ἡ παρασκευὴ τοῦ χορηγοῦ, IX, 41 (unter no. 139), 42 ἐν δὲ Ἁρπαγαῖς χορηγεῖον τὸ διδασκαλεῖον ὠνόμασεν (Epicharmos), Bekk. anecd. p. 72, 17 χορηγεῖον ὁ τόπος, ἔνθα ὁ χορηγὸς τούς τε χοροὺς καὶ τοὺς ὑποκριτὰς συνάγων συνεκρότει, Hesychios χοραγείων, διδασκαλείων und χορηγεῖον (gew. χορεῖον) διδασκαλεῖον.

(141) s. Xenoph. im Hieron 9, 4 (unter no. 134), Memor. III, 4, 4 (unter no. 137), was bisweilen mit Gewalt geschah, da nicht Alle dazu pafsten, vergl. Antiphon über den Tänzer p. 142 (768 Reisk.) ἔπειτα τὸν χορὸν συνέλεξα ὡς ἐδυνάμην ἄριστα, οὔτε ζημιώσας οὐδένα, οὔτε ἐνέχυρα βίᾳ φέρων, οὔτ' ἀπεχθανόμενος οὐδενὶ, ἀλλ', ὥσπερ ἂν ἥδιστα καὶ ἐπιτηδειότατα ἀμφοτέροις ἐγίγνετο, ἐγὼ μὲν ἐκέλευον καὶ ἠγούμην, οἱ δ' ἑκόντες καὶ βουλόμενοι ἔπεμπον (τοὺς παῖδας), Aischin. geg. Timarch. p. 2 (34 Reisk.) οἷς (διδασκάλοις) ἐξ ἀνάγκης παρακατατιθέμεθα τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν παῖδας. Uebrigens trat derselbe Choreute nicht selten einmal in einem tragischen, ein andermal in einem komischen Chore auf, s. Aristot.

de republ. III, 8 ἀναγκαῖον εἶναι δόξειεν ἂν καὶ τὴν πόλιν εἶναι μὴ τὴν αὐτὴν, ὥσπερ γε καὶ χορὸν, ὁτὲ μὲν κωμικὸν, ὁτὲ δὲ τραγικὸν, ἕτερον εἶναί φαμεν, τῶν αὐτῶν πολλάκις ἀνθρώπων ὄντων. Da es für den Choregos schwer seyn mufste, die passenden Leute ausfindig zu machen, bediente er sich gewöhnlich des χορολέκτης (Pollux IV, 106) seiner Phyle, denn jede Phyle scheint einen solchen gehabt zu haben, vergl. Antiphon über den Tänzer p. 142 (769 Reisk.) ἔτι δὲ (κατέστησα) πρὸς τούτῳ δύο ἄνδρας, τὸν μὲν Ἐρεχθηΐδος, Ἀμυνίαν, ὃν αὐτοὶ οἱ φυλέται ἐψηφίσαντο συλλέγειν καὶ ἐπιμελεῖσθαι τῆς φυλῆς ἑκάστοτε, δοκοῦντα χρηστὸν εἶναι, τὸν δὲ ἕτερον τῆς Κεκροπίδος, ὅσπερ ἑκάστοτε εἴωθε ταύτην τὴν φυλὴν συλλέγειν, Ailian. hist. anim. XV, 5 δίδωσιν ὥσπερ οὖν στρατηγὸς τὸ σύνθημα καὶ χορολέκτης τὸ ἐνδόσιμον, Suidas χοροδέκτης (wahrsch. χορολέκτης) ὁ τοῦ χοροῦ προεξάρχων· ὥσπερ οὖν παρά τινος χοροδέκτου (χορολέκτου) λαβεῖν τὴν στάσιν. Der Name χοροποιὸς (Pollux IV, 106) scheint mehr bei den Doriern im Gebrauch gewesen und mit χοραγὸς (s. unter no. 139) im Ganzen gleichbedeutend zu seyn, vergl. Xenoph. im Ages. 2, 17 ὅπου ἐτάχθη ὑπὸ τοῦ χοροποιοῦ, τὸν παιᾶνα τῷ θεῷ συνεπετέλει, Plutarch. apophth. Lacon. p. 208, d (im Ages. I, no. 6) ἔτι δὲ παῖδα αὐτὸν ὄντα, γυμνοπαιδίας ἀγομένης, ὁ χοροποιὸς ἔστησεν εἰς ἄσημον τόπον· ὁ δὲ ἐπείσθη, καίπερ ἤδη βασιλεὺς ἀποδεδειγμένος, καὶ εἶπεν· εὖγε, δείξω γὰρ ὅτι οὐχ οἱ τόποι τοὺς ἄνδρους ἐντίμους, ἀλλ' οἱ ἄνδρες τοὺς τόπους ἐπιδεικνύουσι.

(142) Der kyklische Chor, wozu auch der dithyrambische gehörte (s. unter no. 11), bestand aus 50 Choreuten, vergl. Simonid. Epigr. LVIII (Brunk. analect. I, p. 137) πεντήκοντ' ἀνδρῶν καλὰ μαθόντι χορῷ, Schol. zu Aischin. geg. Timarch. III, p. 721 f. Reisk. ἐξ ἔθους Ἀθηναῖοι κατὰ φυλὴν (κατέστησαν) πεντήκοντα παίδων χορὸν ἢ ἀνδρῶν, ὥστε γενέσθαι δέκα χορούς, ἐπειδὴ καὶ δέκα φυλαί· διαγωνίζονται δὲ ἀλλήλοις διθυράμβῳ, φυλάττοντος τοῦ χορηγοῦντος ἑκάστῳ χορῶν τὰ ἐπιτήδεια, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Potter καὶ χορὸς ἑστὼς

κυκλικῶς ἄνδρας ἔχων πεντήκοντα. Eine gleiche Zahl erhielt auch der tragische Dichter, zumal da die Tragödie aus dem Dithyrambos entstand (s. unter no. 10), vergl. Pollux IV, 110 τὸ δὲ παλαιὸν ὁ τραγικὸς χορὸς πεντήκοντα ἦσαν, ἄχρι τῶν Εὐμενίδων Αἰσχύλου· πρὸς δὲ τὸν ὄχλον αὐτῶν τοῦ πλήθους ἐκπτοηθέντων (statt ἐκπτοηθέντος wegen des Collectivi πλήθους), συνέστειλεν ὁ νόμος εἰς ἐλάττω ἀριθμὸν τὸν χορὸν, welche Stelle so verstanden werden zu müssen scheint: Aischylos verwendete bisweilen den ganzen, aus 50 Personen bestehenden Chor in einem Stücke, wie wahrscheinlich in den Hiketiden und in den Eumeniden, so dafs in den übrigen, zu derselben Tetralogie gehörigen Stücken dieselben Choreuten, wenn auch in geringerer Anzahl, nach ihrer Umkleidung als ein anderer Chor auftraten. Zwar bestand in den Eumeniden der Chor selbst wohl auch aus keiner gröfseren, als aus der gewöhnlichen Zahl, aber da in diesem Stücke noch ein zweiter Chor, die den Schlufsgesang singenden Propompoi, und aufserdem Richter und Volk auf die Bühne gebracht wurden, so erschien die Menge zu grofs, und diefs sollte durch das Gesetz für die Zukunft verhütet werden, zumal da die Kosten der Ausstattung dadurch sehr erhöht wurden. Dafs übrigens für die ganze Tetralogie nur ein Choregos den Chor ausstattete, sieht man unter Anderem auch aus der Didaskalie zu Aischyl. Agamemnon: πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ· ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς. Mehr hierüber s. in Aeschylos Eumeniden von K. O. Müller p. 72 ff. Ob es nun gleich dem Dichter überlassen war, wie er den Chor in die vier Stücke der Tetralogie vertheilen wollte, so war doch die gewöhnliche Zahl der Choreuten für eine einzelne Tragödie und das Satyrspiel 12, wozu noch der Chorführer und die zwei Führer der Halbchöre kommen, also zusammen 15, woraus sich die verschiedenen Angaben leicht erklären lassen: Pollux IV, 108 πεντεκαίδεκα γὰρ ἦσαν ὁ (τραγικὸς) χορὸς, Suidas unter χορός: τραγικὸς ἐξ ιέ προσώπων, Schol. zu Aristoph. Vögeln 298 ὁ δὲ τραγικὸς (χορὸς) ιέ πρόσωπα ἔχει, zu desselben Rittern 586 συνειστήκει δὲ ὁ χορὸς — ὁ τρα-

γικὸς ιέ, ὡς Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι (das. V. 1353 ff. nämlich unterscheidet man die Reden des Chorführers und der beiden Halbchorführer, die nicht mit zu den 12 Choreuten gerechnet werden, recht deutlich), Schol. zu Aisch. Eum. 588 τοῦτο οὐ πρὸς τὰς τρεῖς, ἀλλὰ πρὸς τὸν χορόν· ιέ γὰρ ἦσαν. Wenn die Zahl 14 angegeben wird, so ist der Chorführer nicht mitgerechnet, vergl. die Biographie des Aischylos bei Robort. χορὸς δὲ τῶν τραγῳδῶν συνίσταται ἐξ ιδ΄ ἀνδρῶν, den Schol. des Dionys. Thrax in Villoisons anecd. II, p. 178 (Bekk. anecd. p. 746) ἦσαν δὲ τῶν μὲν τραγικῶν χορευταὶ δέκα τέσσαρες, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. τὴν δὲ τραγῳδίαν (καὶ) τοὺς σατύρους ἐπίσης μὲν ἔχειν χορευτὰς ιδ΄ (gew. ιά aus der Verwechselung von IΔ und IA). Auf der Mitzählung oder Nichtmitzählung des Chorführers und der Halbchorführer beruhen auch die Angaben in der Biographie des Sophokles: τοὺς χορευτὰς ποιήσας ἀντὶ δώδεκα πεντεκαίδεκα, und des Suidas unter Σοφοκλῆς: πρῶτος τὸν χορὸν ἐκ πεντεκαίδεκα εἰσήγαγε νεῶν (gew. νέων), πρότερον δυοκαίδεκα εἰσιόντων. Die Zahl 50, unter welcher der Chorführer nicht mit begriffen ist, konnte in 4 gleiche Theile nicht besser als durch 12 getheilt werden, also zusammen 48, die zwei übrigen waren die Halbchorführer. Von den in einem Stücke in der Orchestra nicht thätigen Choreuten wurden die Hülfspersonen auf der Bühne, Nebenrollen und Statisten genommen, s. unter no. 161. Die keine Tetralogie bringenden komischen Dichter erhielten einen Chor von nur 24 Personen, worunter der Chorführer nicht begriffen ist, vergl. die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. ὁ κωμικὸς χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἀνδρῶν κδ΄, Schol. zu Aristoph. Vögel. 298 ἀπὸ τούτου ἡ καταρίθμησις τῶν εἰς τὸν χορὸν συντεινόντων προσώπων κδ΄, ἐν περιττῷ ληφθέντων προκατειλεγμένων. — ἐνταῦθα δὲ εὑρήσεις ἀριθμήσας τὰ εἰκοσιτέσσαρα πρόσωπα, ἐξ ὧν ὁ κωμικὸς χορὸς συνίσταται, zu den Acharn. 210 ὁ μὲν χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἀνδρῶν κδ΄, Pollux IV, 109 ὁ δὲ κωμικὸς χορὸς τέτταρες καὶ εἴκοσιν οἱ χορευταί, Suidas unter χορός: χορὸς κωμικὸς ἐκ κδ΄, die Biographie des Aischylos bei Robort. ὁ δὲ (χορὸς) τῶν κωμῳδοποιῶν ἐκ κδ΄, Schol. zu Dionys. Thrax in Villois. anecd. II, p. 178 (Bekk. anecd. p. 746) ἦσαν δὲ — τῶν κωμικῶν (χορευταὶ) εἴκοσι τέσσαρες. Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. τὴν κωμῳδίαν ἔχειν — κδ΄ χορευτὰς (2 MSS. χορευτὰς ις΄). Mehr hierüber s. beim Schol. zu Aristoph. Ritt. 586 (unter no. 190).

(143) vergl. Plutarch. de glor. Athen. c. 6 οἱ δὲ χορηγοὶ τοῖς χορευταῖς ἐγχέλια καὶ θριδάκια καὶ σκελλίδας καὶ μυελὰ παρατιθέντες εὐώχουν ἐπὶ πολὺν χρόνον φωνασκουμένους καὶ τρυφῶντας, Antiphon über den Tänzer p. 142 f. (769 f. Reisk.) κατέστησα δὲ ἐπιμελεῖσθαι, εἴ τι δέοι τῷ χορῷ, Φανόστρατον, — καὶ ἠξίουν αὐτὸν ἄριστα ἐπιμελεῖσθαι· — ἔτι δὲ τέταρτον, Φίλιππον, ᾧ προσετέτακτο ὠνεῖσθαι καὶ ἀναλίσκειν ὅ τι φράζοι ὁ διδάσκαλος ἢ ἄλλος τις τούτων, ὅπως ἄριστα χορηγοῖντο οἱ παῖδες καὶ μηδενὸς ἐνδεεῖς εἶεν διὰ τὴν ἐμὴν ἀσχολίαν, Antiphanes bei Athenai. III, p. 103, f ἢ χορηγὸς αἱρεθεὶς ἱμάτια χρυσᾶ παρασχὼν τῷ χορῷ ῥάκος φορεῖ, Aristot. Eth. Nicom. IV, 6 καὶ κωμῳδοῖς χορηγῶν ἐν τῇ παρόδῳ πορφύραν εἰσφέρων, ὥσπερ οἱ Μεγαρεῖς, καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα ποιήσει, οὐ τοῦ καλοῦ ἕνεκα, ἀλλὰ τὸν πλοῦτον ἐπιδεικνύμενος, καὶ διὰ ταῦτα οἰόμενος θαυμάζεσθαι, Aristophan. Wolk. 338 εἶτ᾽ ἀντ᾽ αὐτῶν κατέπινον κεστρᾶν τεμάχη μεγάλαν, ἀγαθᾶν, κρέατ᾽ ὀρνίθεια κιχηλᾶν, den Schol. das. τὸ δὲ ὅλον τείνει πρός τε τοὺς παρὰ τοῖς χορηγοῖς ἑστιωμένους καὶ πρὸς τοὺς ἐν πρυτανείῳ ἀεὶ δειπνοῦντας, Acharn. 1154 ὅς γ᾽ ἐμὲ τὸν τλήμονα Λήναια χορηγῶν ἀπέκλεισ᾽ ἄδειπνον, mit dem Scholion: ἀπέκλεισε δείπνων, ἀντὶ τοῦ ἀπεστέρησε τοὺς μισθούς, οὐδέν μοι ἐχορήγησε, Demosthen. geg. Meid. p. 520 καὶ τοὺς στεφάνους τοὺς χρυσοῦς, οὓς ἐποιησάμην ἐγὼ κόσμον τῷ χορῷ, ἐβούλευσεν — διαφθεῖραί μου, νύκτωρ ἐλθὼν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τὴν τοῦ χρυσοχόου, p. 522 u. a., auch manches unter no. 136. Beim Einziehen und Abziehen wurde dem Chor im Theater Wein geschenkt, s. Philochoros bei Athenai. XI, p. 464, f καὶ τοῖς χοροῖς εἰσιοῦσιν ἐνέχεον (οἱ Ἀθηναῖοι) πίνειν, καὶ διηγωνισμένοις, ὅτ᾽ ἐξεπο-

ρεύοντο, ἐνέχεον πάλιν. Die Kleidung des Chors pflegte der Chorausstatter bei den Kleiderverleihern zu miethen, wie bei uns Redoutenanzüge gemiethet werden, vergl. Pollux VII, 78 *τοὺς δὲ τὰς ἐσθῆτας ἀπομισθοῦντας τοῖς χορηγοῖς οἱ μὲν νέοι ἱματιομίσθας, οἱ δὲ παλαιοὶ ἱματιομισθωτάς.*

(144) Xenoph. de republ. Atheniens. 1, 13 *ἐν ταῖς χορηγίαις αὖ — γιγνώσκουσιν, ὅτι χορηγοῦσι μὲν οἱ πλούσιοι, χορηγεῖται δὲ ὁ δῆμος· — ἀξιοῖ οὖν ἀργύριον λαμβάνειν ὁ δῆμος καὶ ᾄδων καὶ τρέχων καὶ ὀρχούμενος*, Athenai. XIV, 617, b *αὐλητῶν καὶ χορευτῶν μισθοφόρων κατεχόντων τὰς ὀρχήστρας*, Schol. zu Aristoph. Acharn. 1154 (unter no. 143). Die Kampfpreise für den Chor bestimmte der Archon wahrscheinlich aus der Staatskasse, vergl. Xenoph. Hieron 9, 4 *καὶ γὰρ ὅταν χοροὺς ἡμῖν βουλώμεθα ἀγωνίζεσθαι, ἆθλα μὲν ὁ ἄρχων προτίθησιν.* Ueber die Kampfpreise der kyklischen Chöre im Peiraieus s. Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurg. V, p. 151 Tauchn. *ὡς τοῦ Ποσειδῶνος ἀγῶνα ποιεῖν ἐν Πειραιεῖ κυκλίων χορῶν οὐκ ἔλαττον τριῶν, δίδοσθαι μὲν τοῖς νικῶσιν οὐκ ἔλαττον δέκα μνᾶς, τοῖς δὲ δευτέροις ὀκτὼ, ἓξ δὲ τοῖς τρίτοις κριθεῖσιν.* S. auch unter no. 148.

(145) Daher die Wörter *ἀντιχορηγὸς* und *ἀντιχορηγεῖν*, vergl. z. B. Demosthen. geg. Meid. c. 17, p. 533 *τοῦτον (τὸν Σαννίωνα) μετὰ τὴν ἀτυχίαν ταύτην ἐμισθώσατό τις φιλονεικῶν χορηγὸς τραγῳδῶν, οἶμαι, Θεοσδοτίδης· τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἠγανάκτουν οἱ ἀντιχορηγοὶ καὶ κωλύσειν ἔφασαν*, c. 18, p. 534 *Τισίαν — ἀντιχορηγῆσαι τῷ Διοκλεῖ*, c. 20, p. 536 *ἐχρῆν γὰρ αὐτὸν, ὅτ' ἐγὼ τῆς Πανδιονίδος χορηγὸς ὑπέστην ἐν τῷ δήμῳ, τότε τῆς Ἐρεχθηΐδος ἀναστάντα, τῆς ἑαυτοῦ φυλῆς ἀνθυποστῆσαι, καὶ καταστήσανθ' ἑαυτὸν ἐξ ἴσου καὶ τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα ὥσπερ ἐγὼ, οὕτω με ἀφαιρεῖσθαι τὴν νίκην*, Andokid. geg. Alkibiad. p. 31 (121 Reisk.) *Ταυρέαν, ὃς ἀντιχορηγὸς ἦν Ἀλκιβιάδου παισὶ*, p. 34 (133) *οὐ τύπτων τοὺς ἀντιχορηγοῦντας* u. a., auch Aristotel. Ethic. Nicom. IV, 5 *καὶ ὅσα πρὸς τὸ κοινὸν εὐφιλοτίμητά ἐστιν, οἷον εἴπου χορηγεῖν*

οἴονται δεῖν λαμπρῶς ἢ τριηραρχεῖν ἢ καὶ ἑστιᾷν τὴν πόλιν, Plutarch. im Nikias c. 3, im Themistokl. c. 5.

(146) Sie betrachteten sich nämlich als die Repräsentanten des den Göttern Feste gebenden Volkes, vergl. Demosthen. geg. Meid. c. 16, p. 532 *οἱ τοίνυν χοροὶ πάντες οἱ γιγνόμενοι καὶ οἱ χορηγοὶ δῆλον ὅτι τὰς μὲν ἡμέρας ἐκείνας, ἃς συνερχόμεθα ἐπὶ τὸν ἀγῶνα κατὰ τὰς μαντείας ταύτας, ὑπὲρ ὑμῶν ἐστεφανώμεθα ὁμοίως ὅ τε μέλλων νικᾷν, καὶ ὁ πάντων ὕστατος γενήσεσθαι*, das. c. 8, p. 522 *ἐκδόντος δέ μοι Δημοσθένους, ᾧ μαρτυρῶ, στέφανον χρυσοῦν ὥστε κατασκευάσαι καὶ ἱμάτιον διάχρυσον ποιῆσαι, ὅπως πομπεύσαι ἐν αὐτοῖς τὴν τοῦ Διονύσου πομπήν.*

(147) Eine Berechnung der Kosten findet sich bei Lysias *ἀπολογ. δωροδοκ.* p. 698 f. *ἐγὼ γὰρ ἐδοκιμάσθην μὲν ἐπὶ Θεοπόμπου ἄρχοντος, καταστὰς δὲ χορηγὸς τραγῳδοῖς ἀνήλωσα τριάκοντα μνᾶς· καὶ στρίτῳ μηνὶ Θαργηλίοις νικήσας ἀνδρικῷ χορῷ δισχιλίας δραχμάς· ἐπὶ δὲ Γλαυκίππου ἄρχοντος εἰς πυρριχιστὰς Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ὀκτακοσίας. ἔτι δ' ἀνδράσι χορηγῶν εἰς Διονύσια ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἄρχοντος ἐνίκησα καὶ ἀνήλωσα σὺν τῇ τοῦ τρίποδος ἀναθέσει πεντακισχιλίας δραχμὰς, καὶ ἐπὶ Διοκλέους Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς κυκλικῷ χορῷ τριακοσίας. — καὶ ὕστερον κατέστην χορηγὸς παιδικῷ χορῷ καὶ ἀνήλωσα πλέον ἢ πεντεκαίδεκα μνᾶς· ἐπὶ δὲ Εὐκλείδου ἄρχοντος κωμῳδοῖς χορηγῶν Κηφισοδότῳ ἐνίκων καὶ ἀνήλωσα σὺν τῇ τῆς σκευῆς ἀναθέσει ἑκκαίδεκα μνᾶς, καὶ Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς ἐχορήγουν πυρριχισταῖς ἀγενείοις καὶ ἀνήλωσα ἑπτὰ μνᾶς*, vergl. Wolf in der Vorrede zu Demosth. geg. Leptin. p. CXIX, Böckh's Staatshaushaltung I, p. 491 f. S. auch Demosthen. geg. Meid. c. 18, p. 534 *τῶν — χορηγῶν, τῶν ἀνηλωκότων πολλάκις πάντα τὰ ὄντα εἰς τὰς λειτουργίας*, Aischin. geg. Timarch. p. 2 (35 Reisk.) *τὸν χορηγὸν, τὸν μέλλοντα τὴν οὐσίαν τὴν ἑαυτοῦ εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν*, Xenoph. de magist. equit. offic. 1, 26 *δῆλον δὲ τοῦτο καὶ*

ἐν τοῖς χοροῖς, ὡς μικρῶν ἄθλων ἕνεκα πολλοὶ μὲν πόνοι, μεγάλαι δὲ δαπάναι τελοῦνται. Die Kosten der Choregie trug Dion für Platon, s. unter no. 137. Wollten die Choregen die Ausstattung dürftig einrichten, so wurden sie von den Komikern dafür durchgenommen, s. manches unter no. 143, auch Pollux III, 115 Εὔπολις δέ· ἤδη χορηγὸν πώποτε ῥυπαρώτερον Τοῦδ' εἶδες ἄλλον; θᾶττον ἂν τοῦ (γ') αἵματος, Ἢ χρημάτων τινὶ μεταδῴη (gew. μεταδῴη τινί).

(148) s. die zweite Hypothesis zu Demosth. geg. Meidias: ἐλάμβανε δὲ εἰς τοῦτο χρήματα (s. unter no. 136), Schol. zu Dionys. Thrax in Villoison. anecd. II, p. 178 und Bekk. anecd. p. 746 ἕκαστος οὖν ὁ ποιητὴς τραγικὸς καὶ κωμικὸς εἶχε τούτους (τοὺς χορευτὰς) προεκμανθάνοντας τὰ ἑαυτοῦ καὶ τρεφομένους ἀπὸ τοῦ δημοσίου. Wegen der Zuschüsse zu der Trierarchie ist es nicht unwahrscheinlich, daſs auch der Choregos einen Zuschuſs bekam, zumal da die Phyle des siegenden Choregen dessen Ehre theilte (s. unter no. 150), bisweilen einer für 2 Phylen Choregie leistete (s. unter no. 136), und die Athenaier auſserordentlich groſse Summen auf das Theaterwesen verwendeten, s. Demosthen. geg. Philipp. I, p. 50 Reisk. καίτοι τί δήποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε, τὴν μὲν τῶν Παναθηναίων ἑορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων ἀεὶ τοῦ καθήκοντος χρόνου γίνεσθαι, — εἰς ἃ τοσαῦτ' ἀναλίσκετε χρήματα, ὅσα οὐδ' εἰς ἕνα τῶν ἀποστόλων, καὶ τοσοῦτον ὄχλον, καὶ τοσαύτην παρασκευήν, ὅσην οὐκ οἶδ' εἴ τις τῶν ἁπάντων ἔχει —; Plutarch. de glor. Athen. c. 6, p. 349, a καὶ χορηγία πολυτελὴς παρασκευαζέσθω· πρὸς ἃ Λάκων ἀνὴρ ἀποβλέψας οὐ κακῶς εἶπεν, ὡς ἁμαρτάνουσιν Ἀθηναῖοι μεγάλα, τὴν σπουδὴν εἰς παιδιὰν καταναλίσκοντες, τουτέστι μεγάλων ἀποστόλων δαπάνας καὶ στρατευμάτων ἐφόδια καταχορηγοῦντες εἰς τὸ θέατρον· ἂν γὰρ ἐκλογισθῇ τῶν δραμάτων ἕκαστον ὅσου κατέστη, πλέον ἀνηλωκὼς φανεῖται ὁ δῆμος εἰς Βάκχας καὶ Φοινίσσας καὶ Οἰδίποδας καὶ Ἀντιγόνην καὶ τὰ Μηδείας κακὰ καὶ Ἠλέκτρας, ὧν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας καὶ τῆς ἐλευθερίας πολεμῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀνάλωσεν u. s. w., womit Plutarch. sympos. VII, 7 zu vergleichen ist, auch Justin. VI, 9 *huius* (Epaminondae) *morte etiam Atheniensium virtus intercidit. siquidem amisso, cui aemulari consueverant, in segnitiem torporemque resoluti, non ut olim in classem exercitusque, sed in dies festos apparatusque ludorum reditus publicos effundunt, et cum actoribus nobilissimis poetisque theatra celebrant, frequentius scenam quam castra visentes, versificatoresque meliores quam duces laudantes.* S. auch unter no. 144.

(149) Demosthen. geg. Meid. c. 16, 532 τὴν δὲ τῶν ἐπινικίων (ἡμέραν), ὑπὲρ αὐτοῦ τότ' ἤδη στεφανοῦται ὁ νικῶν (χορηγὸς), c. 18, p. 535 ἠνείχετο καὶ νικῶντα καὶ στεφανούμενον τὸν ἐχθρὸν (χορηγὸν) ὁρῶν u. a.

(150) Demosth. geg. Phainipp. p. 1045 οἱ δὲ σοὶ πατέρες τοσούτων ἦσαν κύριοι χρημάτων, ὥστε ἑκατέρου τρίπους ἀνάκειται, νικησάντων αὐτῶν Διονύσια χορηγούντων, geg. Meid. c. 3, p. 516 διὰ τοῦτο τῆς φυλῆς ἀδίκως ἀφαιρεθείσης τὸν τρίποδα, die zweite Hypothesis zu dieser Rede: καὶ τῷ νικῶντι τρίπους τὸ ἆθλον ἦν. Isaios über des Apollodor. Erbschaft p. 187 Reisk. ὅς γε καὶ παιδικῷ χορῷ χορηγῶν ἐνίκησεν, ὧν μνημεῖα τῆς ἐκείνου φιλοτιμίας ὁ τρίπους ἐκεῖνος ἕστηκε, über des Dikaiogen. Erbschaft p. 113 ἐν Διονύσου τρίποδας, οὓς χορηγοῦντες καὶ νικῶντες ἔλαβον, Schol. zu Aischin. geg. Timarch. p. 722 Reisk. ὁ δ' οὖν νικήσας χορηγὸς τρίποδα λαμβάνει, ὃν ἀνατίθησι τῷ Διονύσῳ, Lysias unter no. 147, Plutarch. im Nikias c. 3 εἱστήκει δὲ καὶ τῶν ἀναθημάτων αὐτοῦ καθ' ἡμᾶς καὶ ὁ τοῖς χορηγικοῖς τρίποσιν ὑποκείμενος ἐν Διονύσου νεώς· ἐνίκησε γὰρ πολλάκις χορηγήσας, Platon im Gorg. p. 472, a μαρτυρήσουσί σοι, ἐὰν μὲν βούλῃ, Νικίας ὁ Νικηράτου, καὶ οἱ ἀδελφοὶ μετ' αὐτοῦ, ὧν οἱ τρίποδες οἱ ἐφεξῆς ἑστῶτές εἰσιν ἐν τῷ Διονυσίῳ, ἐὰν δὲ βούλῃ, Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, οὗ αὖ ἐστιν ἐν Πυθίου τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα, Athenai. II, p. 37, f καὶ τὸ νικητήριον ἐν Διονύσου τρίπους, Plutarch. vitt. X oratt. im Andokides p. 835, b (V,

p. 135 Tauchn.) καὶ αὐτὸς δ' ἐχορήγησε κυκλίῳ χορῷ τῇ αὐτοῦ φυλῇ ἀγωνιζομένῃ διθυράμβῳ, καὶ νικήσας ἀνέθηκε τρίποδα ἐφ' ὑψηλοῦ, ἄντικρυς τοῦ Πωρίνου Σειληνοῦ, Plutarch. Aristeid. c. 1 νίκης ἀναθήματα χορηγικοὺς τρίποδας ἐν Διονύσου κατέλιπεν, οἳ καὶ καθ' ἡμᾶς ἐδείκνυντο, τοιαύτην ἐπιγραφὴν διασώζοντες· Ἀντιοχὶς (Name der Phyle) ἐνίκα, Ἀριστείδης ἐχορήγει, Ἀρχέστρατος ἐδίδασκε (s. Boeckh. corp. inscript. I, 211, p. 342), im Themistokl. c. 5 ἐνίκησε δὲ καὶ χορηγῶν τραγῳδοῖς, μεγάλην ἤδη τότε σπουδὴν καὶ φιλοτιμίαν τοῦ ἀγῶνος ἔχοντος, καὶ πίνακα τῆς νίκης ἀνέθηκε, τοιαύτην ἐπιγραφὴν ἔχοντα· Θεμιστοκλῆς Φρεάριος ἐχορήγει, Φρύνιχος ἐδίδασκεν, Ἀδείμαντος ἦρχεν, Boeckh. corp. inscript. I. p. 343 Οἰνηὶς ἐνίκα παίδων, Εὐρυμένης Μελετεῶνος ἐχορήγει, Νικόστρατος ἐδίδασκε, das. p. 345 Πρόνομος ηὔλει, Διοτρέφης ἦρχε, das. p. 346 Ἐρεχθηὶς ἀνδρῶν ἐνίκα, Μενετέλης Μένητος Ἀναγυράσιος ἐχορήγει, Ἄρατος ηὔλει, Νικόμαχος (ἦρχε oder ἐδίδασκε), ebendas. no. 218 [Ἱπποθωντ]ὶς ἀνδρῶν ἐνίκα, ... λου Πειραιεὺς [ἐχορήγει, ...] ἀμφικος ἐδίδα[σκε], ... ς Σικυώνι [ος ηὔλει], ebendas. no. 219 ... νικήσας ἀνέθηκε ... χορῷ καὶ κωμῳδοῖς, Χάρης Θηβαῖος ηὔλει, Σπευσεάδης Ἀθηναῖος [ἐδίδασκε], ebendas. no. 220 Σφ ... ς Εὐφιλήτο [υ] ... Ἐρεχθηίδι, Ἱπ ... Θηβαῖος ηὔ[λει], ebendas. no. 221 Λυσικράτης Λυσιθείδου Κικυννεὺς ἐχορήγει, Ἀκαμαντὶς παίδων ἐνίκα, Θέων ηὔλει, Λυσιάδης Ἀθηναῖος ἐδίδασκε, Εὐαίνετος ἦρχε, das. p. 347 Αἰγηὶς ἀνδρῶν ἐνίκα, Εὐαγίδης Κτησίου Φιλαΐδης ἐχορήγει, Λυσιμαχίδης Ἐπιδάμνιος ηὔλει, Χαρίλαος Λοκρὸς ἐδίδασκε, Εὐθύκριτος ἦρχε, ebendas. Λυσικλῆς Βιόττου Ὄηθεν ἐχορήγει, Οἰνηὶς φυλὴ παίδων ἐνίκα, Πάμφιλος Ἀγνούσιος ἐδίδασκεν, — Κηφισόδωρος ἦρχεν, das. p. 348 Θρασύλλος Θρασύλλου Δεκελεεὺς ἀνέθηκεν χορηγῶν νικήσας ἀνδράσιν Ἱπποθοωντίδι φυλῇ, Εὔιος Χαλκιδεὺς ηὔλει, Νέαιχμος ἦρχεν, Καρκίδαμος Σώτιος ἐδίδασκεν, ebendas. ὁ δῆμος ἐχορήγει, Πυθάρατος ἦρχεν, ἀγωνοθέτης Θρασυκλῆς Θρασύλλου Δεκελεεὺς, Ἱπποθοωντὶς παίδων ἐνίκα, Θέων Θηβαῖος ηὔλει, Πρόνομος Θηβαῖος ἐδίδασκεν, ebendas. ὁ δῆμος ἐχορήγει, Πυθάρατος ἦρχεν, ἀγωνοθέτης Θρασυκλῆς Θρασύλλου Δεκελεεὺς, Πανδιονὶς ἀνδρῶν ἐνίκα, Νικοκλῆς Ἀμβρακιώτης ηὔλει, Λύσιππος Ἀρκὰς ἐδίδασκε, das. p. 349 Αἰγηὶς ἀνδρῶν ἐνίκα, Δίφιλος Διφίλου Γαργήττιος [ἐχορήγει], ebendas. ... Ῥαμνούσιος ... κωμῳδοῖς, das. p. 909 Πυθόδωρος Ἐπιζήλου ἐχορήγει, Ἀρίσταρχος ἐδίδασκε, Χαρίας ἦρχε, auch Plut. de glor. Athen. c. 6, Simonid. Epigr. 57 und 76, Kallimach. Bruchst. 50, Herodot. I, 144, Athenai. V, p. 198, c, Theokrit. epigr. 12, u. a. Ueber den Ort, wo im Theater die Dreifüſse aufgestellt zu werden pflegten, s. Harpokration und Suidas unter κατατομὴ (unter no. 90), über die Dreifuſsstraſse Pausan. I, 20, 1 ἔστι δὲ ὁδὸς ἀπὸ τοῦ Πρυτανείου καλουμένη Τρίποδες· ἀφ' οὗ δὲ καλοῦσι τὸ χωρίον, ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι, καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες, χαλκοῖ μὲν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα u. s. w., Athenai. XII, p. 543, a ὥστε μετ' ἄριστον αὐτοῦ περιπατήσαντος παρὰ τοὺς Τρίποδας συνῆλθον εἰς τὸν τόπον παῖδες κάλλιστοι ταῖς ἑξῆς ἡμέραις, XIII, p. 591, b τὸν ἐπὶ Τριπόδων Σάτυρον, über das Pythion Suidas unter Πύθιον. Heliodoros schrieb περὶ τῶν ἐν Ἀθήνησι τριπόδων, s. Harpokration unter Ὀνήτωρ.

(151) Aischin. geg. Timarch. p. 2 (35 Reisk.) κελεύει γὰρ τὸν χορηγὸν, τὸν μέλλοντα τὴν οὐσίαν τὴν ἑαυτοῦ εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν, ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη γεγονότα τοῦτο πράττειν, ἵν' ἤδη ἐν τῇ σωφρονεστάτῃ αὐτοῦ ἡλικίᾳ ὢν οὕτως ἐντυγχάνῃ τοῖς ὑμετέροις παισὶν, das. p. 39 Reisk. οἱ δὲ χορηγοὶ οἱ καθιστάμενοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἔστωσαν τὴν ἡλικίαν ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη, Harpokration und Photios p. 354, 15 unter ὅτι νόμος: ὅτι νόμος ἐστὶν ὑπὲρ τεσσαράκοντα ἔτη γενόμενον χορηγεῖν παισὶν Αἰσχίνης τε ἐν τῷ κατὰ Τιμάρχου φησὶ καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Ἀθηναίων πολιτείᾳ. Als Demosthenes Choregos für einen Männerchor war (s. unter no. 137), war er 32 Jahr alt, s. seine Rede geg. Meid. c. 42, p. 564 οὗτος γεγονὼς ἔτη περὶ πεντήκοντα ἴσως ἢ μικρὸν ἐλάττω οὐδὲν ἐμοῦ πλείους λειτουργίας ὑμῖν λελει-

τούργηκεν, ὃς δύο καὶ τριάκοντα ἔτη γέγονα, Plutarch. im Demosthen. c. 12 *δῆλος δ' ἐστὶ καὶ τὴν κατὰ Μειδίου παρασκευασάμενος εἰπεῖν δίκην, δύο μὲν ἐπὶ τοῖς τριάκοντα γεγονὼς ἔτη, μηδέπω δ' ἔχων ἰσχὺν ἐν τῇ πολιτείᾳ μηδὲ δόξαν,* den Schol. zu Aischin. p. 722 Reisk. *καί πως ὁ Δημοσθένης τριάκοντα ἔτη ἔχων ἐγίνετο χορηγὸς, ἀπορίᾳ δῆλον χορηγοῦ,* auch Plat. de legg. VI, p. 765, a.

(152) Demosthen. geg. Meid. c. 6, 518 *οὐ καθεστηκότος χορηγοῦ τῇ Πανδιονίδι φυλῇ τρίτον ἔτος τουτὶ,* die zweite Hypothesis dazu *ἐσπάνισε δὲ ἡ Πανδιονὶς, ἡ τοῦ Δημοσθένους φυλὴ, χορηγοῦ, καὶ ἠμέλησε τὸ πρῶτον ἔτος, τὸ δεύτερον, τὸ τρίτον,* das erste Psephisma hinter Plutarch. vitt. X oratt. *χορηγίαν ἀνδράσιν ἐπιδόντι, ὅτε ἐκλειπόντων τῶν Πανδιονιδῶν τοῦ χορηγεῖν, ἐπέδωκε,* Demosthen. geg. Leptin. p. 463 *ἀλλ' ἴσμεν ἐκεῖνο δήπου, ὅτι λειτουργήσουσι μὲν, ἄνπερ ἡ πόλις ᾖ, πολλοὶ, καὶ οὐκ ἐπιλείψουσιν· — εἰ δὲ δὴ τὰ μάλιστα ἐπέλιπον οἱ χορηγεῖν οἷοί τε, πρὸς Διὸς, πότερον κρεῖττον ἦν εἰς συντέλειαν ἀγαγεῖν τὰς χορηγίας, ὥσπερ τὰς τριηραρχίας, ἢ τοὺς εὐεργέτας ἀφελέσθαι τὰ δοθέντα; ἐγὼ μὲν ἐκεῖνο οἴομαι,* Schol. zu Aristoph. Frösch. 153 *ὁ Κινησίας ἐπραγματεύσατο κατὰ τῶν κωμικῶν, ὡς εἶεν ἀχορήγητοι,* zu den Acharn. 1149 und Suidas unter *Ἀντίμαχος: ἐδόκει δὲ ὁ Ἀντίμαχος οὗτος ψήφισμα πεποιηκέναι, μὴ δεῖν κωμῳδεῖν ἐξ ὀνόματος· καὶ ἐπὶ τούτῳ πολλοὶ τῶν ποιητῶν οὐ προσῆλθον ληψόμενοι τὸν καιρὸν, καὶ δῆλον ὅτι πολλοὶ τῶν χορευτῶν ἐπείνων. ἐχορήγει δὲ ὁ Ἀντίμαχος τότε, ὅτε εἰσήνεγκε τὸ ψήφισμα· οἱ δὲ λέγουσιν ὅτι ποιητὴς ὢν καλὸς, χορηγῶν ποτε μικρολόγως τοῖς χορευταῖς ἐχρήσατο,* vergl. die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. *ψηφίσματος γενομένου χορηγοῦ* (des Antimachos), *ὥστε μὴ ὀνομαστὶ κωμῳδεῖν τινα,* wiewohl auch Syrakosios als Bewirker dieses Beschlusses genannt wird, s. den Schol. zu Aristoph. Vögel. 1297 *δοκεῖ δὲ* (*ὁ Συρακόσιος*) *καὶ ψήφισμα τεθεικέναι μὴ κωμῳδεῖσθαι ὀνομαστί τινα· — ἀφείλετο γὰρ κωμῳδεῖν οὓς ἐπεθύμουν,* den Schol. des Aristeid. orat. Plat. p. 162 Fromm. (unter no. 176), Euanth. de

trag. et comoed. in Gronov. thes. VIII, p. 1684 *etenim per priscos poetas, non ut nunc, penitus ficta argumenta, sed res gestae a civibus palam cum eorum saepe, qui gesserant, nomine decantabantur. — sed quum poetae abuti licentius stilo et passim laedere ex libidine coepissent plures bonos, ne quisquam in alterum carmen infame proponeret, lege lata siluere.* Jenes galt besonders vom Archon, s. den Schol. zu Aristoph. Wolk. 31 *παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις ὁ νόμος φανερῶς ἐκώλυε τὸν ἄρχοντα κωμῳδεῖν,* doch auch zu den Acharn. 376 (unter no. 176). Mehr s. unter no. 48 und 153.

(153) s. Platonios *περὶ διαφορᾶς κωμῳδιῶν* vor Küster's Aristophanes p. XI *καὶ διὰ τοῦτο ὀκνηρότεροι πρὸς τὰ σκώμματα ἐγένοντο, καὶ ἐπέλιπον οἱ χορηγοί· οὐ γὰρ ἔτι προθυμίαν εἶχον οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς χορηγοὺς, τοὺς τὰς δαπάνας τοῖς χορευταῖς παρέχοντας, χειροτονεῖν. τὸν γοῦν Αἰολοσίκωνα Ἀριστοφάνης ἐδίδαξεν, ὃς οὐκ ἔχει τὰ χορικὰ μέλη· τῶν γὰρ χορηγῶν μὴ χειροτονουμένων, καὶ τῶν χορευτῶν οὐκ ἐχόντων τὰς τροφὰς, ὑπεξῃρέθη τῆς κωμῳδίας τὰ χορικὰ μέλη, καὶ τῶν ὑποθέσεων ὁ τρόπος μετεβλήθη. — οἱ δὲ τῆς μέσης κωμῳδίας ποιηταὶ καὶ τὰς ὑποθέσεις ἤμειψαν, καὶ τὰ χορικὰ μέλη παρέλιπον, οὐκ ἔχοντες τοὺς χορηγοὺς, τοὺς τὰς δαπάνας τοῖς χορευταῖς παρέχοντας. — καὶ τὰς παραβάσεις παρῃτήσαντο διὰ τὸ τοὺς χορηγοὺς ἐπιλεῖψαι, χορῶν οὐκ ὄντων,* auch die Biographie des Aristophanes das. p. XIV, Horat. de art. poet. 281 ff. *successit vetus his comoedia, non sine multa laude, sed in vitium libertas excidit, et vim dignam lege regi: lex est accepta, chorusque turpiter obticuit, sublato iure nocendi,* Euanth. de tragoed. et comoed. in Gronov. thes. antiq. graec. VIII, p. 1685 *comoedia vetus ut ab initio chorus fuit, paulatimque personarum numero in quinque actus processit, ita paulatim velut attrito atque extenuato choro ad novam comoediam sic pervenit, ut in ea non inducatur chorus, sed ne locus quidem ullus iam relinquatur choro. nam postquam otioso tempore fastidiosior spectator effectus tunc, quum ad cantores ab actoribus fabula transibat, consurgere et abire coepisset, admonuit poetas, primo quidem choros praeter-

mittere, locum eis relinquentes, ut Menander fecit, hac de causa, non, ut alii existimant, alia: postremo ne locum quidem reliquerunt, quod Latini fecerunt comici, unde apud illos dirimere actus quinquepartitos difficile est.

(154) *ὑποκριταὶ* und *τεχνῖται* (*Διονυσιακοὶ τεχνῖται, οἱ περὶ τὸν Διονύσιον τεχνῖται*) genannt, und in *ὑποκριταὶ τραγῳδίας* (*τραγῳδοὶ, τραγικοὶ*) und *ὑποκριταὶ κωμῳδίας* (*κωμῳδοὶ, κωμικοὶ*) eingetheilt.

(155) Pollux IV, 123 *καὶ σκηνὴ μὲν ὑποκριτῶν ἴδιον, ἡ δὲ ὀρχήστρα τοῦ χοροῦ*, Phrynichos p. 163 unter *θυμέλην*: *οὐ μέντοι ἔνθα μὲν κωμῳδοὶ καὶ τραγῳδοὶ ἀγωνίζονται, λογεῖον ἐρεῖς, ἔνθα δὲ οἱ αὐληταὶ καὶ οἱ χοροὶ, ὀρχήστραν*, woselbst die Ausleger nachzusehen sind. Vergl. auch unter no. 93. Doch stand der Chor auch auf der Bühne, wenn er gleichsam Person war, und an der Handlung wesentlich Theil nahm, s. unter no. 100, 181, 182.

(156) Aristotel. Rhetor. III, 1 *ὑπεκρίνοντο γὰρ αὐτοὶ τραγῳδίας οἱ ποιηταὶ τὸ πρῶτον*, Chamaileon bei Athenai. I, p. 21 e *ὑπεκρίνετο (Αἰσχύλος) γοῦν μετὰ τοῦ εἰκότος τὰ δράματα*, das. p. 22, a *φασὶ δὲ καὶ ὅτι οἱ ἀρχαῖοι ποιηταὶ Θέσπις, Πρατίνας, Κρατῖνος, Φρύνιχος ὀρχησταὶ ἐκαλοῦντο διὰ τὸ μὴ μόνον τὰ ἑαυτῶν δράματα ἀναφέρειν εἰς ὄρχησιν τοῦ χοροῦ, ἀλλὰ καὶ ἔξω τῶν ἰδίων ποιημάτων διδάσκειν τοὺς βουλομένους ὀρχεῖσθαι*, das. p. 20, f *καὶ τὸν Θάμυριν διδάσκων αὐτὸς (Σοφοκλῆς) ἐκιθάρισεν, ἄκρως δὲ ἐσφαίρισεν, ὅτε τὴν Ναυσικάαν καθῆκε*, die Biographie des Sophokles: *φασὶ δὲ ὅτι καὶ κιθάραν ἀναλαβὼν ἐν μόνῳ τῷ Θαμύριδί ποτε ἐκιθάρισεν*, Eustath. p. 1553 *μάλιστα δέ, φασιν, ἐπεμελήθησαν ὕστερον σφαιριστικῆς — Σοφοκλῆς ὁ τραγικὸς, ὃς καὶ ὅτε, φασὶ, τὰς Πλυντρίας ἐδίδασκε, τὸ τῆς Ναυσικάας πρόσωπον σφαίρᾳ παιζούσης ὑποκρινόμενος ἰσχυρῶς εὐδοκίμησεν*, auch p. 381 *ὅτι δὲ τὸ σπουδαίως κιθαρίζειν ἐφιλεῖτο τοῖς παλαιοῖς — μαρτυρεῖ καὶ ἡ κωμικὴ ποίησις, ἔτι δὲ καὶ ἡ τραγικὴ, ἐν ᾗ προλάμπων Σοφοκλῆς περιᾴδεται οὐ μόνον δεινὸς εἶναι σφαιρίσαι, ὡς ἡ κατ' αὐτὸν ἐδήλωσε δραματικὴ Ναυσικάα, καθὰ καὶ ἐν τοῖς εἰς τὴν Ὀδύσσειαν δηλοῦται, ἀλλὰ καὶ κιθαρίζειν ἄκρος, οὕτω δὲ καὶ ὀρχεῖσθαι καὶ χορεύειν*, der Schol. zu Demosth. de pace II, p. 47 f. Reisk. *ὑποκριτὰς ἐκάλουν οἱ ἀρχαῖοι τοὺς νῦν τραγῳδοὺς λεγομένους, τοὺς ποιητὰς, οἷον τὸν Εὐριπίδην καὶ Ἀριστοφάνην, οἱ δὲ νῦν ὑποκριτὰς (οὗτοι δὲ ἦσαν δύο) τὸν μὲν δευτεραγωνιστὴν, τὸν δὲ τριταγωνιστὴν, αὐτοὺς δὲ τοὺς ποιητὰς τῶν δραμάτων τραγῳδοὺς καὶ τραγῳδοδιδασκάλους.* Das Selbstauftreten der Dichter hörte seit Sophokles auf, da es nicht mehr an Schauspielern fehlte, vergl. die Biographie des Sophokles: *πρῶτον μὲν καταλύσας τὴν ὑπόκρισιν τοῦ ποιητοῦ, διὰ τὴν ἰδίαν ἰσχνοφωνίαν· πάλαι γὰρ καὶ ὁ ποιητὴς ὑπεκρίνετο.* Doch that es noch Aristophanes, s. dessen Biographie p. XIII, die zweite Hypothesis zu dessen Rittern, die Scholien zu den Ritt. 230 (unter no. 173). Dasselbe fand anfangs bei den Römern statt, s. Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1686) *Latinae fabulae primo a Livio Andronico scriptae sunt, quum etiam tum ad cuncta recentibus, idem et poeta et actor fabularum suarum fuisset*, Liv. VII, 2 (unter no. 167), Valer. Max. II, 4, 4 *primus omnium poeta Livius ad fabularum argumenta spectantium animos transtulit. isque sui operis auctor, quum saepius a oppulo revocatus vocem obtudisset, adhibito pueri et tibicinis concentu, gesticulationem tacitus peregit.* Mehr s. unter no. 96 z. E., und in Kanngiefser's alter komischer Bühne p. 426 ff.

(157) Diefs fand vorzüglich zu des Aischylos Zeiten statt, vor welchem nur ein Schauspieler auftrat, der jedoch mehrere Rollen spielen konnte, jede in einem anderen Kostum; er selbst fügte den zweiten und Sophokles den dritten hinzu, welche letztere Zahl sich daher auch in den späteren Stücken des Aischylos findet (s. unter no. 161), weshalb diese Neuerung von einigen diesem Dichter zugeschrieben wird, vergl. Aristot. Poet. c. 4 *καὶ τό τε τῶν ὑποκριτῶν πλῆθος ἐξ ἑνὸς εἰς δύο πρῶτος Αἰσχύλος ἤγαγε, καὶ τὰ τοῦ χοροῦ ἠλάττωσε* (er verkürzte die Chorgesänge), *καὶ τὸν λόγον πρωταγωνιστὴν παρεσκεύασε* (er machte das Gespräch, den Dialog, zur ersten Rolle, zum Haupttheile, während

früher die Chorgesänge der Hauptbestandtheil gewesen waren)· *τρεῖς δὲ καὶ σκηνογραφίαν Σοφοκλῆς*, Diogen. Laert. III, 56 *ὥσπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγῳδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν, ὕστερον δὲ Θέσπις ἕνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορὸν, καὶ δεύτερον Αἰσχύλος, τὸν δὲ τρίτον Σοφοκλῆς, καὶ συνεπλήρωσαν τὴν τραγῳδίαν*, die Biographie des Sophokles: *καὶ τὸν τρίτον ὑποκριτὴν ἐξεῦρε*, Suidas unter *Σοφοκλῆς*: *οὗτος πρῶτος τρισὶν ἐχρήσατο ὑποκριταῖς καὶ τῷ καλουμένῳ τριταγωνιστῇ*, unter *τριταγωνιστής*: *τριταγωνιστὴς ἀπὸ Σοφοκλέους, ὃς πρῶτος ἐχρήσατο τρισὶν ὑποκριταῖς καὶ τῷ καλουμένῳ τριταγωνιστῇ*, und so das Schol. zu Demosth. de fals. leg. e cod. Bavarin. II, p. 74 Reisk., Themistios or. XV, p. 358 (unter no. 173) *Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν καὶ ὀκρίβαντας ἐξεῦρεν*, die Biograph. des Aischylos bei Robort. *τὸν τρίτον ὑποκριτὴν αὐτὸς ἐξεῦρεν, ὡς δὲ Δικαίαρχος ὁ Μεσσήνιος Σοφοκλῆς*, Euanth. de tragoed. et comoed. (Gronov. thes. VIII) p. 1684 *comoedia fere vetus, ut ipsa quoque olim tragoedia, simplex carmen fuit, quod chorus circa aras fumantes nunc spatiatus, nunc consistens, nunc revolvens gyros cum tibicine concinebat. sed primo una persona substituta est cantoribus, quae respondens alternis choro, locupletavit variavitque rem musicam, tum altera, tum tertia.* In der Komödie führte zuerst Kratinos drei Personen ein, s. die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XIII *ἐπιγενόμενος δὲ ὁ Κρατῖνος κατέστησε μὲν πρῶτον τὰ ἐν τῇ κωμῳδίᾳ πρόσωπα μέχρι τριῶν*; doch sagt Aristotel. Poet. c. 5 von der Komödie: *τίς δὲ πρόσωπα ἀπέδωκεν, ἢ προλόγους, ἢ πλήθη ὑποκριτῶν, καὶ ὅσα τοιαῦτα, ἠγνόηται.*

(158) Hesychios, Suidas und Photios p. 293, 24 unter *νεμήσεις ὑποκριτῶν*: *οἱ ποιηταὶ ἐλάμβανον τρεῖς ὑποκριτὰς κλήρῳ νεμηθέντας ὑποκρινομένους τὰ δράματα· ὧν ὁ νικήσας εἰς τοὐπιὸν ἄκριτος παρελαμβάνετο* (d. i. von welchen Schauspielern der Dichter, welcher einmal gesiegt hatte, für die Zukunft, ohne sich dem Loose unterwerfen zu müssen, sich welche zu wählen pflegte). *ἔστιν οὖν οἷον διαιρέσεις.* Aus

dieser Wahlfreiheit erklärt es sich, dafs die älteren Dichter ihre bestimmten Schauspieler haben konnten, Aischylos den Kelandros oder Kleandros, und den Mioniskos oder Myniskos, s. die Biographie des Aischylos bei Robort. *ἐχρήσατο δὲ καὶ ὑποκριτῇ πρῶτον μὲν Κελάνδρῳ (Κλεάνδρῳ), ἔπειτα δὲ καὶ τὸν δεύτερον αὐτῷ προσῆψε Μιωνίσκον* (*Μυνίσκον*, vergl. Athenai. VIII. p. 344. d *Μυνίσκος ὁ τραγικὸς ὑποκριτὴς κωμῳδεῖται ὑπὸ Πλάτωνος ἐν Σύρφακι ὡς ὀψοφάγος οὕτως: ὁδὶ μὲν Ἀναγυράσιος ὀρφὼς ἐστί σοι, Τοῦθ' ὡς φίλος Μυνίσκος ἔσθ' ὁ Χαλκιδεὺς*, Aristotel. Poet. c. 26 *πίθηκον ὁ Μυνίσκος τὸν Καλλιπίδην ἐκάλει*, Plutarch. de glor. Athen. c. 6 *Μυνίσκοι* od. *Μηνίσκοι*). Als Schauspieler des Sophokles werden angeführt Kleidemides (Schol. zu Aristoph. Frösch. 803), Tlepolemos (Schol. zu Aristoph. Wolk. 1267 *ἄλλοι δὲ τραγικὸν ὑποκριτὴν εἶναι τὸν Τληπόλεμον, συνεχῶς ὑποκρινόμενον Σοφοκλεῖ*), Kallippides (in der Biographie des Sophokles), als Schauspieler des Euripides Kephisophon (Thomas Magist. in der Lebensbeschreibung des Euripides, Aristophan. Frösch. 1455 mit dem Scholion u. a.), als Schauspieler des Aristophanes Kallistratos und Philonides (s. die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV *ὑποκριταὶ Ἀριστοφάνους Καλλίστρατος καὶ Φιλωνίδης, δι' ὧν ἐδίδασκε τὰ δράματα ἑαυτοῦ, διὰ μὲν Φιλωνίδου τὰ δημοτικὰ, διὰ δὲ Καλλιστράτου τὰ ἰδιωτικὰ*, auch unter no. 128 und 174). Daher konnten zuweilen Dichter bei der Ausarbeitung ihrer Stücke auf die Eigenthümlichkeiten bestimmter Schauspieler Rücksicht nehmen, vergl. die Biographie des Sophokles: *φησὶ δὲ καὶ Ἴστρος — πρὸς φύσεις αὐτῶν* (*τῶν ὑποκριτῶν*) *γράψαι τὰ δράματα*, Aristotel. Poet. c. 9 *λέγω δ' ἐπεισοδιώδη μῦθον, ἐν ᾧ τὰ ἐπεισόδια μετ' ἄλληλα οὔτ' εἰκὸς, οὔτ' ἀνάγκη εἶναι· τοιαῦται δὲ ποιοῦνται, ὑπὸ μὲν τῶν φαύλων ποιητῶν δι' αὐτοὺς, ὑπὸ δὲ τῶν ἀγαθῶν διὰ τοὺς ὑποκριτὰς* (and. *διὰ τοὺς κριτὰς*), und Schauspieler an der Ausarbeitung selbst Theil nehmen, s. Aristoph. Frösch. 975 und 1455 mit den Scholien, und die Lebensbeschreibung des Euripides aus dem cod. Havniens. Dafs die Hauptschauspieler aus der Staatskasse besoldet

wurden, scheint aus folgenden Worten der Biographie des Aischylos bei Robort. und im cod. Oxon. hervorzugehen: *ἀνθρώπους ὑποκριτὰς* (Rob. *ὑποκριτὰ*) *εἰσῆγεν* (Aischylos nämlich, gew. *εἰσῆγον*) *ὑποκρινομένους πρόσωπα τοῦ τε* (*τοῦτε τοῦ* Rob.) *Κράτους καὶ τῆς Βίας· καὶ εἰσήρχοντο εἰς τὸ μέσον καὶ ἐτραγῴδουν ἀποστηθίζοντες δράματα, οὓς* (so Rob., *οὓς καὶ* cod. Oxon., wie es scheint) *τὸ κοινὸν ἔτρεφεν*, d. i. er liefs Leute als Schauspieler auftreten, welche Rollen spielten, wie des Kratos und der Bia (im Prometheus); auch traten (solche) öffentlich auf und declamirten freisprechend (aus dem Gedächtnisse, ohne zu lesen) Tragödien, welche (ebenfalls) das Gemeinwesen (die Staatskasse) unterhielt. Ueber die zu untergeordneten Rollen gebrauchten Leute s. unter no. 161. Wenn es vom Platon heifst, er habe eine Tetralogie den Schauspielern übergeben (s. unter no. 129), so ist diefs so zu verstehen, dafs ihm Schauspieler zugetheilt worden waren.

(159) Daher die Benennungen *πρωταγωνιστὴς, δευτεραγωνιστὴς* und *τριταγωνιστής*. Der *πρωταγωνιστὴς* spielte die Hauptrolle, welche die meiste Kunst und Kraft verlangte, und am meisten zu sprechen hatte; er stellte also die Hauptperson vor, um welche sich die Handlung am meisten bewegte, und nach welcher das Stück oft benannt wurde, vergl. Terent. Phorm. prol. 28 *quia primas qui partes aget, is erit Phormio parasitus, per quem res agetur maxime*, Cic. divin. in Caecil. 15 *ut in actoribus Graecis fieri videmus, saepe illum qui est secundarum aut tertiarum partium, quum possit aliquanto clarius dicere quam ipse primarum, multum submittere, ut ille princeps quam maxime excellat*, auch die unten aus Plutarch. polit. c. 21 und die unter no. 157 aus Aristotel. poet. c. 4 angeführten Stellen. In der Bedeutung vornehmste Rolle, vornehmste Person, ohne gerade Hauptrolle zu seyn, steht das Wort Pollux IV, 124 (unter no. 106). Auch kann es einen Schauspieler ersten Ranges bedeuten, wie *δευτεραγωνιστὴς* einen zweiten Ranges und *τριταγωνιστὴς* einen dritten Ranges, einen weniger vorzüglichen Schauspieler (s. weiter unten). Der *δευτεραγωνιστὴς* (bei Pollux IV, 124 unter no. 106 bedeutet *τὸ δευτεραγωνιστοῦν*

eine weniger vornehme, von einer höheren abhängige Person) hatte die zweite Rolle, der *τριταγωνιστὴς* die dritte, welche oft eine Königsrolle war: Demosthen. de fals. leg. p. 344 Reisk. *ἔχων Ἴσχανδρον, τὸν Νεοπτολέμου δευτεραγωνιστὴν*, das Schol. zu Demosth. de pace (unter no. 156), de fals. leg. p. 418 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι ἐν ἅπασι τοῖς δράμασι τοῖς τραγικοῖς ἐξαίρετόν ἐστιν, ὥσπερ γέρας τι, τοῖς τριταγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους καὶ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας εἰσιέναι. ταῦτα τοίνυν ἐν τῷ δράματι τούτῳ* (der Antigone des Sophokles) *σκέψασθε ὁ Κρέων Αἰσχίνης οἷα λέγων πεποίηται τῷ ποιητῇ*, Plutarch. polit. c. 21 (II, p. 816) *ἄτοπον γάρ ἐστι, τὸν ἐν τραγῳδίᾳ πρωταγωνιστὴν Θεόδωρον ἢ Πῶλον ὄντα μισθωτῷ* (als einem von ihm bezahlten, s. unten) *τῷ τὰ τρίτα λέγοντι πολλάκις ἕπεσθαι καὶ προσδιαλέγεσθαι ταπεινῶς, ἂν ἐκεῖνος ἔχῃ τὸ διάδημα καὶ τὸ σκῆπτρον, ἐν δὲ πράξεσιν ἀληθιναῖς καὶ πολιτείᾳ τὸν πλούσιον καὶ ἔνδοξον ὀλιγωρεῖν καὶ καταφρονεῖν ἄρχοντος ἰδιώτου καὶ πένητος.* Zu des Demosthenes Zeiten, wo sich Schauspielertruppen unter der Direction eines *πρωταγωνιστὴς* gebildet hatten (s. unter no. 164), war der besoldete *τριταγωνιστὴς* (s. Plutarch. a. a. O. und Demosthen. unter no. 50) verachteter als jene, und Aischines wurde deswegen oft verhöhnt, vergl. Demosth. de fals. leg. p. 418 (weiter oben), de cor. p. 270 *ἢ ὡς ἡ μήτηρ σου — τὸν καλὸν ἀνδρίαντα καὶ τριταγωνιστὴν ἄκρον ἐξέθρεψέ σε*, p. 297 *ὦ τριταγωνιστά*, p. 315 *ἐτριταγωνίστεις, ἐγὼ δ' ἐθεώρουν, ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριττον*, de fals. legat. p. 403 *τὰ τελευταῖα δ' ἔναγχος ἐν χορηγίοις ἀλλοτρίοις ἐπὶ τῷ τριταγωνιστεῖν ἀγαπητῶς παρατρεφόμενον*, p. 418 *τοῦτο δὲ τὸ δρᾶμα οὐδὲ πώποτε, οὔτε Θεόδωρος, οὔτε Ἀριστόδημος ὑπεκρίνατο, οἷς οὗτος τὰ τρίτα λέγων διετέλεσεν*, p. 449 *ἐμοὶ δὲ δοκεῖτε ἀτοπώτατον ἁπάντων ἂν ποιῆσαι, εἰ, ὅτε μὲν τὰ Θυέστου καὶ τῶν ἐπὶ Τροίᾳ κακὰ ἠγωνίζετο, ἐξεβάλλετε αὐτὸν καὶ ἐξεσυρίττετε ἐκ τῶν θεάτρων, καὶ μονονοὺ κατελεύετε οὕτως, ὥστε τελευτῶντα τοῦ τριταγωνιστεῖν ἀποστῆναι*, besonders aber de cor. p. 314 (unter no. 50), und das. p. 307 *αὐτοτραγικοπίθηκος, ἀρου-*

ραῖος Οἰνόμαος, παράσημος ῥήτωρ, auch Plutarch. vitt. X oratt. im Aischines II, p. 840, a (V, p. 147 Tauchn.) *τριταγωνιστῶν Ἀριστοδήμῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις διετέλει*, Suidas unter *τριταγωνιστής*: *Αἰσχίνης ἐν πολλοῖς σκώπτεται ὑπὸ Δημοσθένους, ὡς ὑποκριτὴς τραγῳδιῶν, καὶ τριταγωνιστὴν αὐτόν φησιν ὡς ἀδοκιμώτατον τῶν ὑποκριτῶν, ἐν τρίτῃ τάξει καταριθμῶν*, und mit fast ganz denselben Worten schol. zu Demosthen. de fals. leg. e cod. Bavar. II, p. 74 Reisk., Bekk. anecd. p. 309, 31. S. auch noch darüber unter no. 158. Ueber die von dem *πρωταγωνιστής* u. s. w. benutzten Thüren der Bühne s. Pollux IV, 124 (unter no. 106), über die erste, zweite und dritte Rolle besonders Böttiger's prolus. de actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium, 1797, auch unter no. 160 und 161.

(160) In der Regel sprachen oder sangen die drei Schauspieler allein alles, was auf der Bühne zu sprechen oder zu singen war, da sie für die höchstens drei Hauptrollen eines Stücks hinreichten, — mehr als drei Hauptrollen würden die Handlung nur verwirren, so wie mehr als drei mit einander in einer Scene Sprechende, was Horat. art. poet. 192 durch *neu quarta loqui persona laboret* ausdrückt, vergl. Diomed. gramm. III, p. 488 unter no. 161, — und die von dem Dichter gleich dazu eingerichteten Nebenrollen leicht unter sie vertheilt werden konnten, wobei natürlich Maske und Kostum verändert werden mufsten, vergl. Schol. zu Aisch. Choeph. 900 *μετεσκεύασται ὁ ἐξάγγελος εἰς Πυλάδην, ἵνα μὴ δ΄ λέγωσιν*, obwohl diese Annahme daselbst nicht nöthig ist, s. unsere Bemerkung zu d. St., Lukian. Menipp. (Nekyom.) c. 16 *οἶμαί δέ σε καὶ τῶν ἐπὶ τῆς σκηνῆς πολλάκις ἑωρακέναι τοὺς τραγικοὺς ὑποκριτὰς τούτους πρὸς τὰς χρείας τῶν δραμάτων ἄρτι μὲν Κρέοντας, ἐνίοτε δὲ Πριάμους γιγνομένους ἢ Ἀγαμέμνονας· καὶ ὁ αὐτὸς, εἰ τύχοι, μικρὸν ἔμπροσθεν μάλα σεμνῶς τὸ τοῦ Κέκροπος ἢ Ἐρεχθέως σχῆμα μιμησάμενος, μετ᾽ ὀλίγον οἰκέτης προῆλθεν ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ κεκελευσμένος*, was von einem, nicht von mehreren auf einander folgenden Stücken verstanden werden zu müssen scheint. In der späteren Komödie.

die keine Chöre mehr hatte (s. unter no. 153), mufsten natürlich auch mehr Schauspieler auftreten, wenn die drei nicht hinreichten, was namentlich in den Komödien des Plautus und Terentius der Fall ist, wo in einer Scene oft vier, fünf und mehr Personen sprechen; s. auch Diomed. gramm. III, p. 489 (unter no. 195). Ueber die Vertheilung der Rollen s. auch Epictet. encheir. cap. 23 *μέμνησο ὅτι ὑποκριτὴς εἶ δράματος, οἷου ἂν θέλῃ ὁ διδάσκαλος· — σὸν γὰρ τοῦτ᾽ ἔστι τὸ δοθὲν ὑποκρίνασθαι πρόσωπον καλῶς, ἐκλέξασθαι δ᾽ αὐτὸ ἄλλου*, und dazu Simplic. p. 127 ed. Salmas. *τὸ μὲν ἐκλέξασθαι τῶν ὑποκριτῶν ἕκαστον πρὸς τὸ ἐπιτήδειον πρόσωπον ἐν τῷ δράματι — τοῦ διδάσκοντος τὸ δρᾶμά ἐστιν*, Teles bei Stobai. serm. XXVII, p. 117 Wechel *δεῖ ὥσπερ τὸν ἀγαθὸν ὑποκριτὴν, ὅ τι ἂν ὁ ποιητὴς περιθῇ πρόσωπον, τοῦτο ἀγωνίζεσθαι καλῶς, οὕτω καὶ τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα ὅ τι ἂν περιθῇ ἡ τύχη· καὶ γὰρ αὕτη, φησὶν ὁ Βίων, ὥσπερ ποιήτρια, ὁτὲ μὲν πρωτολόγου, ὁτὲ δὲ ὑστερολόγου περιτίθησι πρόσωπον, καὶ ὁτὲ μὲν βασιλέως, ὁτὲ δὲ ἀλήτου.* Alkiphron ep. III, 71 *Λεξιφάνης ὁ τῆς κωμῳδίας ποιητὴς θεασάμενός με — τῷ χορῷ τῶν κωμικῶν* (unter die Schaar der komischen Schauspieler) *συλλαμβάνει· ἐκ τοῦδε τραφησόμενον ἔφασκε καὶ ἐμέ. ἐκέλευεν οὖν ἐκμαθόντα Διονυσίοις τοῖς ἐπιοῦσι τὸ τοῦ οἰκέτου σχῆμα ἀναλαβόντα, τὸ μέρος ἐκεῖνο τοῦ δράματος ὑποκρίνασθαι· ἐγὼ δὲ ὀψὲ τῷ καιρῷ καὶ φύσιν καὶ ἐπιτήδευσιν μεταβαλὼν, δύσκολός τις καὶ δυσμαθὴς ἐφαινόμην· ἐπεὶ δὲ οὐκ ἦν ἑτέρως πράττειν, τὸ δρᾶμα ἐξέμαθον, καὶ μελέτην ἀσκήσει ῥώσας ἕτοιμός εἰμι τῷ χορῷ συντελεῖν*, auch Joh. Bened. Carpzov zu Arist. Chi. paradox. II, 4, p. 266 ff. Die Schauspielertruppen dirigirenden Schauspieler (s. unter no. 164) vertheilten die Rollen selbst, vergl. Aristotel. de republ. VII, 17 *ἴσως γὰρ οὐ κακῶς ἔλεγε τὸ τοιοῦτον Θεόδωρος ὁ τῆς τραγῳδίας ὑποκριτής· οὐθενὶ γὰρ πώποτε παρῆκεν ἑαυτοῦ προεισάγειν, οὐδὲ τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν, ὡς οἰκειουμένων τῶν θεατῶν ταῖς πρώταις ἀκοαῖς* (den Prologen), Cic. de offic. I, 31 *scenici non optimas, sed sibi accomodatissimas fabulas eligunt. qui voce freti*

sunt, Epigonos Medumque, qui gestu, Melanippam, Clytaemnestram: semper Rutilius, quem ego memini Antiopam, non saepe Aesopus Aiacem, auch Terent. Heautont. prolog. 35 ff.:

adeste aequo animo, date potestatem mihi,
statariam agere ut liceat per silentium,
ne semper servus currens, iratus senex,
edax parasitus, sycophanta autem impudens,
avarus leno, assidue agendi sint mihi
clamore summo, cum labore maxumo.

(161) Dieſs hieſs *παραχορήγημα*, d. i. Nebenausstattung, weil der Choregos auch diese Personen auſser dem Chore mit der nothwendigen Garderobe zu versehen hatte, was um so natürlicher war, als der Staat gegen die wettkämpfenden Dichter gerecht seyn muſste, und nicht den einen durch reichlichere Ausstattung, die so groſsen Einfluſs auf die Richter und die Zuschauer hatte, vor den andern bevorzugen durfte. Vergl. hierüber besonders auſser der Biographie des Aischylos bei Robort. (unter no. 158), Plutarch. im Phokion c. 19 *καί ποτε θεωμένων καινοὺς τραγῳδοὺς Ἀθηναίων, ὁ μὲν τραγῳδὸς, εἰσιέναι μέλλων βασιλίδος πρόσωπον, ᾔτει καὶ κεκοσμημένας πολλὰς πολυτελῶς ὀπαδοὺς τὸν χορηγὸν, καὶ μὴ παρέχοντος, ἠγανάκτει καὶ κατεῖχε τὸ θέατρον, οὐ βουλόμενος προελθεῖν. ὁ δὲ χορηγὸς Μελάνθιος ὠθῶν αὐτὸν εἰς τὸ μέσον ἐβόα· τοῦ Φωκίωνος οὐχ ὁρᾷς γυναῖκα προϊοῦσαν ἀεὶ μετὰ μιᾶς θεραπαινίδος; ἀλλ' ἀλαζονεύῃ καὶ διαφθείρεις τὴν γυναικωνῖτιν. ἐξακουστοῦ δὲ τῆς φωνῆς γενομένης, ἐδέξατο κρότῳ πολλῷ καὶ θορύβῳ τὸ θέατρον*, im Demosthen. c. 29 *ἐδόκει γὰρ ἀνταγωνίζεσθαι τῷ Ἀρχίᾳ τραγῳδίαν ὑποκρινόμενος· εὐημερῶν δὲ καὶ κατέχων τὸ θέατρον, ἐνδείᾳ παρασκευῆς καὶ χορηγίας κρατεῖσθαι.* Zuweilen hatten sie auch etwas zu sprechen, vergl. Pollux IV, 110 *εἰ δὲ τέταρτος ὑποκριτής τι παραφθέγξαιτο, τοῦτο π α ρ α χ ο ρ ή γ η μ α ἐκαλεῖτο, καὶ πεπρᾶχθαί φασιν αὐτὸ ἐν Ἀγαμέμνονι Αἰσχύλου*, d. i. in den Choephoren, da im Agamemnon nichts dergleichen gefunden wird, und der Name Agamemnon bisweilen für die ganze

Tetralogie gebraucht worden ist, s. zu Choeph. 6 und 1074. Es ist aber offenbar die Person des Pylades in den Choephoren zu verstehen, welche nur V. 900—902 spricht, sonst stumme Person ist, und wahrscheinlich die des Oiketes, welche V. 655 und V. 875 ff. zu sprechen hat. Hierher gehören auch im Prometheus die Personen des Kratos und der Bia, s. die Biographie des Aischylos bei Robort. (unter no. 158), und in den Sieben die des Herolds. Hatte ein Choreute als vierter Schauspieler etwas zu singen, wahrscheinlich vorzüglich hinter den Scenenwänden, so hieſs dieſs *παρασκήνιον*, d. i. Nebenscene, vergl. Pollux IV, 110 *ὁπότε μὲν ἀντὶ τετάρτου ὑποκριτοῦ δέοι τινὰ τῶν χορευτῶν εἰπεῖν ἐν ᾠδῇ, π α ρ α σ κ ή ν ι ο ν καλεῖται τὸ πρᾶγμα.* Davon sind zu unterscheiden die *παρηγορήματα*, d. i. Nebenrufe, unsichtbare Stimmen, wie die Froschstimmen in des Aristophanes Fröschen, vergl. den Schol. das. zu V. 213 *ταῦτα δὲ καλεῖται π α ρ η γ ο ρ ή μ α τ α, ἐπειδὴ οὐχ ὁρῶνται ἐν τῷ θεάτρῳ οἱ βάτραχοι, οὐδὲ ὁ χορὸς, ἀλλ' ἔσωθεν μιμοῦνται τοὺς βατράχους.* Ebendas. unter den Personen des Stücks steht im cod. Ravenn. *παραχορήματα βατράχων*, was in *παρηγορήματα* oder in *παραχωρήματα* (s. unten), aber da die Frösche nicht sichtbar werden und keines Kostums bedürfen, wohl nicht in *παραχορηγήματα* zu verwandeln ist. Etwas Aehnliches ist die *διχορία* (Pollux IV, 107), oder der Doppelchor, wenn in einem Stücke zwei Chöre sichtbar auftreten, wie in des Aischylos Eumeniden der Chor der Eumeniden und der den Schluſsgesang singenden Propompen (vergl. Hesychios *διχοριάζειν ἐν δύο χοροῖς ᾄδειν*), und die *ἀ ν τ ι χ ο ρ ί α* oder *ἀ ν τ ι χ ό ρ ι α* (Pollux IV, 107), der Gegenchor oder die Gegenchöre, wenn in einem Stücke sich zwei Chöre feindlich entgegentreten, wie in des Aristophanes Lysistrate der *χορὸς γερόντων* und der *χορὸς γυναικῶν*. Mehr s. unter no. 190. Doch unterscheidet diese letztere Namen Pollux a. a. O. vom *ἡμιχόριον* (Schol. zu Eur. Orest. 1268, 1275, zu Aristoph. Ritt. 586 u. a., auch unter no. 190) nicht genug, indem er sagt: *ἔοικε δὲ ταυτὸν εἶναι ταυτὶ τὰ τρία ὀνόματα· ὁπόταν γὰρ ὁ χορὸς εἰς δύο διαιρεθῇ,*

τὸ μὲν πρᾶγμα καλεῖται διχορία, ἑκατέρα δὲ μοῖρα ἡμιχόριον, ἃ δὲ ἀντᾴδουσιν ἀντιχορία (and. ἀντιχόρια). Zu unterscheiden sind auch die *παραχωρήματα*, d. i. Nebenauftritte, Personen, die nur einmal auftreten und wenig Einflufs auf die Handlung haben, wie in des Aristoph. Fried. 113 ff. die wahrscheinlich aus dem Chore genommenen Töchter des Trygaios, woselbst der Scholiast bemerkt: *τὰ τοιαῦτα δὲ παραχωρήματα καλοῦσιν, οἷα νῦν τὰ τοιαῦτα παιδία ποιεῖ καλοῦντα τὸν πατέρα, εἶτα πρὸς οὐδὲν ἔτι τούτοις χρήσεται*, vergl. Hesychios *παραχωρημάτων, ἐκβολῶν* (Einschiebsel, Abschweifungen). Von diesen sind wenig oder nicht verchieden die *παρεγκυκλήματα*, d. i. Nebenrollen, Nebenerscheinungen, worüber unter no. 115 nachzusehen ist. Wahrscheinlich jedoch versteht man unter diesen augenblicklich und vorübergehend erscheinende Personen, wie Boten und Wanderer, die über die Bühne gehen (s. zu Aisch. Sieb. 266, Soph. Oid. auf Kol. 296), Pförtner, Sclaven und dergleichen. Fast ebendasselbe, was die *παραχωρήματα*, sind auch die *προτατικὰ πρόσωπα*, d. i. einleitende Personen, die im Anfange eines Stücks auftreten und dann nicht wieder, woraus sich die späteren Prologe, d. h. die auf die Handlung selbst vorbereitenden, nicht die parabasenartigen, wie die des Terentius entwickelten. Die hierzu dienenden Schauspieler konnten im Verlaufe des Stücks unter einer anderen Maske eine andere Rolle spielen, s. Aristotel. de republ. VII, 17 (unter no. 160). Dergleichen sind die Rollen des Wachters in des Aischylos Agamemnon, des Polydoros in des Euripides Hekabe und mehrere bei Terentius, vergl. Donat. proleg. in Terent. Andriam: *initium autem προτατικὸν πρόσωπον i. e. adventitiam personam recepit Sosiae propter evolvendam argumenti obscuritatem. Persona autem protatica ea intelligitur, quae semel inducta in principio fabulae in nullis deinceps fabulae partibus adhibetur*, ferner in Hecyram: *προτατικὰ in hac πρόσωπα, i. e. personae extra argumentum, duae sunt, Philotidis et Syrae*, auch in Adelphos: *adnotandum sane, quod haec fabula προτατικὸν πρόσωπον non habet, h. e. personam, quae ad argumentum nihil at-*

tinet, quaeque sit assumpta extrinsecus, ut in Andria Sosia, und in Phormionem: *persona etiam in huius protasi non una est, sed duae, quarum altera extra argumentum posita est, cui narratur fabula, altera in argumento, quae narrat fabulam*, desgleichen Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII. p. 1685): *ad hoc προτατικὰ πρόσωπα*, i. e. *personas extra argumentum arcessitas, non facile ceteri habent: quibus Terentius saepe utitur, ut per harum inductiones facile pateat argumentum*. Die stummen Personen oder Statisten hiefsen *κωφὰ πρόσωπα, κενὰ πρόσωπα* (z. B. die Personen der Richter und des Volks in des Aischylos Eumeniden), und in so fern sie Trabanten oder bewaffnetes und unbewaffnetes Gefolge vorstellten (s. zu Aisch. Sieb. 657, Hik. 174), *δορυφορήματα* oder *δορυφόροι*, vergl. aufser der oben aus Plutarch. im Phok. c. 19 angeführten Stelle, Hippokrat. *νόμος* p. 3 Mack. (2, 5 Foes.) *ὁμοιότατοί εἰσι τοῖς παρεισαγομένοισι προσώποισιν ἐν τῇσι τραγῳδίῃσιν· ὡς γὰρ ἐκεῖνοι σχῆμα μὲν καὶ στολὴν καὶ πρόσωπον ὑποκριτοῦ ἔχουσιν, οὐκ εἰσὶ δὲ ὑποκριταὶ* u. s. w., Philon in Flacc. p. 968 (II, p. 520 Menag.) *κωφὸν ὡς ἐπὶ σκηνῆς προσωπεῖον ἕνεκα προσχήματος αὐτὸ μόνον λαμβάνοντες ἐπιγεγραμμένον ὄνομα ἀρχῆς*, Julian. Caesarr. c. 6 *ἔστι γὰρ ἐκείνων δίχα τῆς τραγῳδίας τὸ δορυφόρημα, μικροῦ δέω φάναι, καὶ ἄψυχον*, Lukian. im Toxar. c. 9, p. 516 *τοῖς κενοῖς τούτοις καὶ κωφοῖς προσωπείοις ἐοικότας ὑμᾶς ἀπολιποῦσαι, ἃ διῃρημένα τὸ στόμα καὶ παμμέγεθες κεχηνότα οὐδὲ τὸ σμικρότατον φθέγγεται*, im Ikaromenipp. c. 9, p. 760 *οὐδὲν γὰρ ὅτι μὴ τοῖς κωμικοῖς δορυφορήμασιν ἐοικότας αὐτοὺς εἰσάγουσιν*, und in der Schrift: quomodo hist. sit conscrib. c. 4, p. 5 *ὡς μὴ μόνος ἄφωνος εἴην ἐν οὕτω πολυφώνῳ τῷ καιρῷ, μηδ᾽ ὥσπερ κωμικὸν δορυφόρημα, κεχηνὼς σιωπῇ παραφεροίμην*, wozu die Scholien *δορυφόρημα, κενὸν προσωπεῖον*, und *δορυφορήματα καλεῖται παρὰ τοῖς κωμικοῖς τὰ κωφὰ πρόσωπα, ἅτινα συνεξέρχεται μὲν τοῖς κωμῳδοῦσιν, ἄλλο δὲ οὐδὲν διαλέγεται, καθάπερ οἱ δοῦλοι* bemerken, auch Plutarch. de glor. Athen. c. 6 *δορυφόροι*, Etym. Magn.

p. 284 *δορυφόρον — τὸ κωφὸν πρόσωπον*, Hesych. unter *δορυφόρος* und das. die Ausleger. Als die Komödie keinen Chor mehr hatte, mufsten natürlich für die stummen Personen und die Nebenrollen Schauspieler geringeren Werthes angenommen werden, die wahrscheinlich auch aus der Staatskasse besoldet wurden, und ohne Zweifel auch diese Rollen in der Tragödie spielten, worauf der Ausdruck *τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν* bei Aristoteles de republ. VII. 17 (unter no. 160), und *τὸ εὐτελέστατον πρόσωπον* bei Pollux IV, 124 (unter no. 106) hinzudeuten scheint. Vergl. auch Lukian. Ikaromenipp. c. 29, p. 787 *ἐμφερεῖς μάλιστα τοῖς τραγικοῖς ἐκείνοις ὑποκριταῖς, ὧν ἢν ἀφέλῃ τις τὰ προσωπεῖα καὶ τὴν χρυσόπαστον ἐκείνην στολήν, τὸ καταλειπόμενόν ἐστι γελοῖον ἀνθρώπιον ἑπτὰ δραχμῶν ἐς τὸν ἀγῶνα μεμισθωμένον*, Menipp. (Nekyom.) c. 16. p. 479 *ἤδη δὲ πέρας ἔχοντος τοῦ δράματος, ἀποδυσάμενος ἕκαστος αὐτῶν τὴν χρυσόπαστον ἐκείνην ἐσθῆτα, καὶ τὸ προσωπεῖον ἀποθέμενος, καὶ καταβὰς ἀπὸ τῶν ἐμβατῶν, πένης καὶ ταπεινὸς περιέρχεται*, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 1303 (unter no. 164), Aristotel. problem. XXX, 10 (unter no. 168). Dasselbe war auch bei den Römern der Fall, wo nicht blos von drei, sondern mehr Rollen die Rede ist, vergl. Diomed. gramm. III, p. 488 Putsch. *in graeco dramate fere tres personae solae agunt, ideoque Horatius ait* nec quarta loqui persona laboret, *quia quarta semper muta. at Latini scriptores complures personas in fabulas introduxere, ut speciosores frequentia facerent*, Donat. in den prologis zu des Terent. Hecyra: *atque in hac primae partes sunt Lachetis, secundae Pamphili, tertiae Philippi*, quartae Parmenonis, *ac deinceps aliarum personarum, quae his adiunctae sunt*, zu der Andria: *in hac primae partes senis Simonis sunt, secundae Davi, tertiae Chremetis et deinceps reliquorum*, zu dem Eunuchus: *atque in hac comoedia qui personam Parmenonis actor sustinet, primas habet partes, secundae sunt Chaereae, tertiae ad Phaedriam spectant*, zum Phormio: *primas in ea partes, ut ipse poeta professus est* (prolog. 28. s. unter no. 159), *tenet Phormio, secundas Geta, tertias Demipho, subinde ce-*

teri, prout cuiusque actus ostendit. Nicht immer ist es sicher, wie die Rollen ihrem Range nach zu vertheilen sind, vergl. Donat. in den prologis zu des Terent. Adelph. *in hac primae partes sunt, ut quidam putant, Demeae, ut quidam, Syri. quod si est, ut primas Syrus habeat, secundae Demeae erunt, tertiae Micionis et sic deinceps. Quamquam enim sunt, qui putant, primas Micioni dandas, secundas Syro, tertias Demeae, nam quod ait Terentius* (prolog. 23) senes qui primi venient *non ad partes quas dicimus, sed ad ordinem pertinet exeuntium personarum.* Dieses vom Donatus gerügte Mifsverständnifs findet sich auch bei Calphurnius in den prolog. zum Heautontimor., welcher sagt: *in hac — primae partes sunt Menedemi et Chremetis, secundae Cliniae et Clitophonis, tertiae Syri et sic deinceps*, denn so ohngefähr treten die Personen nach einander auf. Aehnlich Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1684): *et ad ultimum qui* (ut hoc modo) *primarum partium, qui secundarum et tertiarum, qui quartarum atque quintarum actores essent, distributa et divisa quinquepartito tota est fabula*, d. i. und zuletzt wurde, so dafs es dadurch Schauspieler des ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Acts gab (welche blos in dem einen oder dem andern spielten), das ganze Stück in fünf Theile (Acte) getheilt. Dieses Auftreten nach der Reihe wurde bei den Griechen durch *πρωτολόγος, δευτερολόγος, ὑστερολόγος* bezeichnet, vergl. Teles bei Stobaios (unter no. 160). — Hiernach also möchten z. B. in den Stücken des Aischylos die Personen so zu vertheilen seyn:

1.) in den Stücken, wo er nur 2 Schauspieler hatte (s. unter no. 157):
   a) in den Hiketiden:
      Protagonistes: Danaos und der Herold.
      Deuteragonistes: der König der Argeier.
   b) in den Persern:
      Protagonistes: Atossa und Xerxes.
      Deuteragonistes: der Bote und Dareios.
   c) in den Sieben gegen Thebai:
      Protagonistes: Eteokles und Ismene.

Deuteragonistes: der Bote und Antigone.
Parachoregema: der Herold.

d) in dem Prometheus:
Protagonistes: Prometheus.
Deuteragonistes: Hephaistos, Okeanos, Jo und Hermes.
Parachoregema: Kratos und Bia.

2.) in den Stücken, wo er 3 Schauspieler hatte (s. ebendas.):

a) in dem Agamemnon:
Protagonistes: Klytaimnestra.
Deuteragonistes: Kasandra.
Tritagonistes: der Wächter, der Herold, Agamemnon und Aigisthos.

b) in den Choephoren:
Protagonistes: Orestes.
Deuteragonistes: Elektra, die Amme, vielleicht auch der Sclave.
Tritagonistes: Klytaimnestra und Aigisthos.
Parachoregemata: Pylades und vielleicht der Sclave.

c) in den Eumeniden:
Protagonistes: Pythias, Klytaimnestra und Athene.
Deuteragonistes: Apollon.
Tritagonistes: Orestes.

(162) Sie scheinen, da nicht anhaltend gespielt wurde, zu den Festen, an welchen Spiele gegeben wurden, bald um einen höheren, bald um einen niederen Preis für die Dauer des Festes gedungen worden zu seyn, wenigstens in späteren Zeiten. Polos oder Aristodemos erhielten bisweilen für zwei Tage, wo sie spielten, ein Talent, was jedoch wahrscheinlich nicht ein Athenaiischer, sondern ein Makedonischer Sold war, vergl. Plutarch. vitt. X oratt. im Leben des Demosthenes p. 268 Hutt. *Πώλου δέ ποτε, τοῦ ὑποκριτοῦ, πρὸς αὐτὸν* (zum Demosthenes) *εἰπόντος, ὅτι δυοῖν ἡμέραις ἀγωνισάμενος τάλαντον λάβοι μισθὸν, ἐγὼ δὲ, εἶπε, πέντε τάλαντα μίαν ἡμέραν σιωπήσας*, Gell. noctt. Attic. XI, 9 *nam quum interrogasset* (Demosthenes) *Aristodemum actorem fabularum, quantum mercedis, uti ageret, accepisset, et Aristodemus talentum respondisset: at ego plus, inquit, accepi, ut tacerem*, Diodor. XX, p. 783 *τοὺς τεχνίτας ἐπὶ μεγάλοις ἄθλοις καὶ μισθοῖς ἠθροίκει*, Lukian. pro merced. conduct. c. 5, p. 713 *ὑπόμισθοι τραγῳδοῦντες*, Donat. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1687) *et actoribus munera offerebantur, quo libentius iucundo vocis flexu ad dulcedinem commentationis uterentur.* Manche, natürlich geringere (s. unter no. 161), erhielten nur 7 Drachmen, s. Lukian. Ikaromenipp. c. 29, p. 787 (unter no. 161). Ueber die Besoldung aus der Staatskasse s. die Biographie des Aischylos bei Robort. (unter no. 158).

(163) Demosthen. de pac. p. 58 Reisk. *Νεοπτόλεμον τὸν ὑποκριτὴν τῷ μὲν τῆς τέχνης προσχήματι τυγχάνοντ' ἀδείας*, die zweite Hypothesis zu Demosth. de fals. leg. p. 334 f. *Ἀριστόδημος δὲ καὶ Νεοπτόλεμος ὑποκριταὶ τραγῳδίας ἐτύγχανον· οὗτοι διὰ τὴν οἰκείαν τέχνην ἄδειαν εἶχον ἀπιέναι, ὅπου ἂν βούλωνται, ἀλλὰ δὴ καὶ πρὸς πολεμίους. ἀπελθόντες οὖν οὗτοι εἰς τὴν Μακεδονίαν, ἐπεδείξαντο τὴν οἰκείαν τέχνην, καὶ οὕτω φιλοφρόνως αὐτοὺς ἐδέξατο Φίλιππος, ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις χρήμασι καὶ ἄλλα ἐκ τῶν οἰκείων παρεῖχεν αὐτοῖς*, Demosth. de fals. leg. p. 401 *ἐπειδὴ γὰρ εἷλε Ὄλυνθον Φίλιππος, Ὀλύμπια ἐποίει, εἰς δὲ τὴν θυσίαν ταύτην καὶ τὴν πανήγυριν πάντας τοὺς τεχνίτας συνήγαγεν. ἑστιῶν δ' αὐτοὺς καὶ στεφανῶν τοὺς νενικηκότας ἤρετο Σάτυρον τουτονὶ, τὸν κωμικὸν ὑποκριτὴν, τί δὴ μόνος οὐδὲν ἐπαγγέλλεται*, Ailian. var. hist. XIV. 40 *Ἀλέξανδρος ὁ Φεραίων τύραννος ἐν τοῖς μάλιστα ἔδοξεν ὠμότατος εἶναι, Θεοδώρου δὲ τοῦ τραγῳδίας ποιητοῦ ὑποκρινομένου τὴν Ἀερόπην σφόδρα ἐμπαθῶς, ὅδε εἰς δάκρυα ἐξέπεσεν, εἶτα ἐξανέστη τοῦ θεάτρου* (vergl. über diesen Vorfall auch Plutarch. im Pelopid. c. 29). Plutarch. de Alexand. fort. II, 2 *γεγόνασι δὲ κατ' αὐτὸν τραγῳδοὶ μὲν οἱ περὶ Θετταλὸν καὶ Ἀθηνόδωρον, ὧν ἀνταγωνιζομένων ἀλλήλοις, ἐχορήγουν μὲν οἱ Κύπριοι βασιλεῖς, ἔκρινον δὲ οἱ δοκιμώτατοι τῶν στρατηγῶν. ἐπεὶ δὲ ἐνι-*

κησεν Ἀθηνόδωρος, ἐβουλόμην ἂν, ἔφη, μᾶλλον ἀπολωλέναι μέρος τῆς βασιλείας ἢ Θετταλὸν ἐπιδεῖν ἡττημένον· ἀλλ' οὔτε ἐνέτυχε τοῖς κριταῖς, οὔτε τὴν κρίσιν ἐμέμψατο. — κωμῳδοὶ δ' ἦσαν οἱ περὶ Λύκωνα τὸν Σκαρφέα· τούτῳ δ' εἴς τινα κωμῳδίαν ἐμβαλόντι στίχον αἰτητικὸν, γελάσας ἔδωκε δέκα τάλαντα (vergl. hierüber auch dens. im Alexand. c. 29, Arrian. exped. Alex. VII, 14, Athenai. XII, p. 538 f.), Athenai. XIII, p. 581 c und e vom Schauspieler Andronikos: τότε δ' ὄντος ἐν ἀποδημίᾳ und ἐκ τῆς Κορίνθου προσφάτως ἀφιγμένος, Plutarch. im Alexand. c. 29 ἐπεὶ δ' Ἀθηνόδωρος ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ζημιωθεὶς, ὅτι πρὸς τὸν ἀγῶνα τῶν Διονυσίων οὐκ ἀπήντησεν, ἠξίου γράψαι περὶ αὐτοῦ τὸν βασιλέα, τοῦτο μὲν οὐκ ἐποίησε, τὴν δὲ ζημίαν ἀπέστειλε παρ' ἑαυτοῦ, Aeschin. de fals. legat. p. 30 (202 f. Reisk.) οὕτω δ' ἦν πρόθυμος εἰς τὰ πράγματα, ὥστε ἐν τῇ βουλῇ γράφει, ἵνα ἀζήμιος ὢν ἡμῖν συμπρεσβεύῃ ὁ Ἀριστόδημος, ἑλέσθαι πρέσβεις ἐπὶ τὰς πόλεις, ἐν αἷς ἔδει τὸν Ἀριστόδημον ἀγωνίζεσθαι, οἵτινες ὑπὲρ αὐτοῦ παραιτήσονται τὰς ζημίας.

(164) s. aufser Plutarch. de Alexand. fort. II, 2 (unter no. 163), dessen vitt. X oratt. im Aischines II, p. 840, a (V, p. 147 Tauchn.) ὡς δὲ Δημοσθένης φησὶν — τριταγωνιστῶν Ἀριστοδήμῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις διετέλει ἀναλαμβάνων ἐπὶ σχολῆς τὰς παλαιὰς τραγῳδίας, und denselben im Kleomenes c. 12 τέλος δὲ τοὺς περὶ τὸν Διόνυσον τεχνίτας ἐκ Μεσσήνης διαπορευομένους λαβὼν, καὶ πηξάμενος θέατρον ἐν τῇ πολεμίᾳ, καὶ προθεὶς ἀπὸ τετταράκοντα μνῶν ἀγῶνα, μίαν ἡμέραν ἐθεᾶτο καθήμενος. Diefs läfst sich auch aus andern Stellen schliefsen, vergl. Aristot. de rep. VII, 17 (unter no. 160), Plutarch. polit. c. 21 (unter no. 159), die Inschrift unter no. 174. Sehr ausführlich handelt hiervon die Korkyraische Inschrift in Montfauc. diar. Ital. p. 412 ff. (Böckh's corp. inscriptt. II, no. 1845, p. 20 ff. und Staatshaushaltung der Athener II, p. 400 ff.) wo von den Zinsen eines Kapitals von 180 Korinthischen Minen, oder 3 Talenten, und zwar um 50 Minen zur Feier der Dionysien beim

Jahreswechsel 3 Flötenbläser, 3 Tragoiden und 3 Komoiden gemiethet werden, und von den übrigen Interessen Bekōstigung erhalten sollen. Unter den 3 Flötenbläsern hat man sich 3 Directoren von 3 Flötenspielerchören (s. unter no. 137), die unter sich wetteifern sollen, unter den 3 Tragoiden Directoren einer tragischen Schauspielergesellschaft, unter den 3 Komoiden die einer komischen vorzustellen. Auf auswärts herbeigeholte Künstler deuten die Ausdrücke ἀποστειλάτω ἁ πόλις ἐπὶ τὰν τῶν τεχνιτῶν μίσθωσιν, εἰ δὲ — μὴ ἀποστείλῃ ἁ πόλις ἐπὶ τοὺς τεχνίτας, ἢ μὴ παραγένοιντο οἱ τεχνῖται, ἢ λίπῃ τις τὸν ἀγῶνα u. a. Es gab auch schlechte Truppen, die umherzogen, wie die des Simylos und Sokrates, zu welcher Aischines gehörte, s. Demosth. de coron. p. 314 (unter no. 50). Mehr hierüber s. unter no. 159. Der Biograph des Aischines p. 12 Reisk. sagt: καὶ μετὰ Σωκράτους καὶ Σιμύλου, τῶν κακῶν ὑποκριτῶν, ἀλᾶσθαι κατ' ἀγρούς. Auch kann man hierher ziehen, was der Schol. zu Aristoph. Wesp. 1303 erzählt: Σθένελος δὲ ὁ τραγικὸς ὑποκριτὴς, ὃς διὰ πενίαν τὴν τραγικὴν σκευὴν ἀπέδοτο κακῶς πράττων. Auch bei den Römern gab es Schauspielertruppen, vergl. die Didaskalien zum Terentius: *egerunt T. Ambivius Turpio et L. Atilius Praenestinus, egere L. Atilius Praenestinus, Minucius Protimus, egit Ambivius Turpio*, Donat. im prolog. zu des Terentius Adelph. *haec sane acta est ludis scenicis funebribus L. Aemilii Pauli, agentibus L. Ambivio et L. Turpione, qui cum suis gregibus etiam tum personati agebant*, Terent. Heautont. prol. 44 f. *si quae laboriosa est, ad me curritur, si lenis est, ad alium defertur gregem*, Phorm. 31 ff., Plaut. Asinar. prolog. 1 ff. *hoc agite, sultis, spectatores, nunc iam, quae quidem mihi atque vobis res vortat bene gregique huic et dominis atque conductoribus*, Casin. prol. 22. Dies scheint auch in der Stelle Cic. de offic. I, 32 und Terent. Heautont. prol. 35 ff. (unter no. 159) zu liegen.

(165) s. Plut. de Alex. fort. II, 2 (unter no. 163), dens. im Alexand. c. 29, im Demosthen. c. 29 (unter no. 161), sympos. IX, 1, 2 ἐμνήσθη τε καὶ τῆς Θεο-

δώρου τοῦ τραγῳδοῦ γυναικὸς οὐ προσδεξαμένης αὐτὸν ἐν τῷ συγκαϑεύδειν, ὑπογύου τοῦ ἀγῶνος ὄντος, ἐπεὶ δὲ νικήσας εἰσῆλϑε πρὸς αὐτὴν, ἀσπασαμένης καὶ εἰπούσης· Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν᾽ ἔξεστί σοι, Athenai. XIII, p. 584, d Ἀνδρονίκου δὲ τοῦ τραγῳδοῦ ἀπ᾽ ἀγῶνός τινος, ἐν ᾧ τοὺς Ἐπιγόνους εὐημερήκει, πίνειν μέλλοντος παρ᾽ αὐτῇ u. s. w. Ueber die Kampfpreise vergl. Aristotel. Rhetor. III, 1 τὰ μὲν οὖν ἆϑλα σχεδὸν ἐκ τῶν ἀγώνων οὗτοι λαμβάνουσι, καὶ καϑάπερ ἐκεῖ μεῖζον δύνανται νῦν τῶν ποιητῶν οἱ ὑποκριταὶ, καὶ κατὰ τοὺς πολιτικοὺς ἀγῶνας, Diodor. XX, p. 783 (unter no. 162), Plutarch. im Kleomen. c. 12 (unter no. 164), die Orchomenischen Inschriften und eine spätere bei Böckh corp. inscript. I, p. 763 ff. und in der Staatshaushaltung der Athener II, p. 357 ff., 365 f., wo τραγῳδὸς, κωμῳδὸς und τραγῳδὸς παλαιᾶς τραγῳδίας Directoren von Schauspielertruppen, ποιητὴς τραγῳδιῶν, ποιητὴς κωμῳδιῶν, ποιητὴς καινῆς τραγῳδίας, ποιητὴς καινῆς κωμῳδίας die Dichter selbst sind, wiewohl Böckh unter jenen lyrische Sänger versteht. Zu den Preisen der Schauspieler gehörte wahrscheinlich auch ein Kranz, das Zeichen des Siegs, s. Demosth. de fals. leg. p. 401 (unter no. 163), wo στεφανῶν, wie öfter, zugleich in der Bedeutung belohnend steht, geg. Meid. c. 16, p. 532 τὴν δὲ τῶν ἐπινικίων ὑπὲρ αὐτοῦ τότ᾽ ἤδη στεφανοῦται ὁ νικῶν, obgleich das. zunächst nur von dem Choregen die Rede ist, Pollux III, 152 ὁ δὲ νικήσας τὰ ἆϑλα ἀνείλετο τὸν στέφανον u. s. w. Die Schauspielerdirectoren vertraten ja die Stelle der Dichter, welche als Sieger auch bekränzt wurden, s. unter no. 175.

(166) Pollux IV, 88 Ἕρμων ἦν κωμῳδίας ὑποκριτής· λαχὼν δὲ μετὰ πολλοὺς, ὁ μὲν ἀπῆν τοῦ ϑεάτρου τῆς φωνῆς ἀποπειρώμενος, τῶν δὲ πρὸ αὐτοῦ πάντων ἐκπεσόντων, Ἕρμωνα μὲν ὁ κῆρυξ ἀνεκαλεῖτο, ὁ δ᾽ οὐχ ὑπακούσας, ζημίᾳ πληγεὶς, εἰσηγήσατο τοῦ λοιποῦ τῇ σάλπιγγι τοὺς ἀγωνιστὰς ἀνακαλεῖν, aus welcher Stelle erhellt, dafs Hermon der Director einer Schauspielertruppe war, dafs man über das frühere oder spätere Auftreten looste, und dafs

mifsfallende Truppen vor Beendigung der Stücke abtreten mufsten. Ders. IV, 93 κηρῦξαί τινα τῶν ἀγωνιστῶν, ἀνακηρῦξαι ἀγωνιστὴν, Synesios de provident. II, extr. p. 128 ἔστι μὴν ἅττα καὶ προσαναφωνεῖσϑαι νόμος ἐν τοῖς ϑεάτροις, καὶ δεῖ τινα προεξελϑόντα διαλεχϑῆναι τῷ δήμῳ, τί μετὰ μικρὸν ὄψεται. οὗτος οὐ πλημμελεῖ· τῷ γὰρ ἀγωνοϑέτῃ διακονεῖται, παρ᾽ οὗ καὶ μαϑόντα τάδε σιγᾶν δεῖ, πρὶν ἐπειχϑῆναι δημοσιεῦσαι, ὅτε γε οὐδ᾽ ἀεὶ τοὺς ἀγωνιστὰς εἰδέναι τὸν καιρὸν τῆς ἀγωνίας ὁ νόμος ἐφίησι, ἀλλὰ περιμένειν δεῖ καταπεμπόμενον τῆς προόδου τὸ σύνϑημα. Ueber die Ankündigung vor dem Anfange des Spiels s. auch Donat. de comoed. et trag. p. 1690 (unter no. 195), über das Loosen u. a. Aristeid. περὶ ῥητορικῆς Vol. III, p. 4 Steph. καὶ τραγῳδοὺς μὲν καὶ κιϑαριστὰς, καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐπὶ τῆς μουσικῆς, μὴ ταυτὸν φέρεσϑαι τῆς τε ἀξίας ὄνομα καὶ τῆς τάξεως, ἢ κληροῦν γε ἂν ἤρκει μόνον, ἀλλ᾽ ὅστις ἂν κάλλιστ᾽ ἀγωνίσηται, τοῦτον στεφανοῦν καὶ πρῶτον ἀναγορεύειν, κἂν ὕστατος εἰσελϑὼν τύχῃ, auch die Inschriften unter no. 174.

(167) Plat. de legg. II, p. 659 οὔτε γὰρ παρὰ ϑατέρου δεῖ τόν γε ἀληϑῆ κριτὴν κρίνειν μανϑάνοντα, καὶ ἐκπληττόμενον ὑπὸ ϑορύβου τῶν πολλῶν καὶ τῆς αὐτοῦ ἀπαιδευσίας, III, p. 701, a ὅϑεν δὴ τὰ ϑέατρα ἐξ ἀφώνων φωνήεντα ἐγένοντο, ὡς ἐπαΐοντα ἐν Μούσαις τό τε καλὸν καὶ μή· καὶ ἀντὶ ἀριστοκρατίας ἐν αὐτῇ ϑεατροκρατία τις πονηρὰ γέγονεν, im Axioch. p. 568 τίς γὰρ ἂν εὐδαιμονήσειε πρὸς ὄχλον ζῶν, εἰ ποππυσϑείη καὶ κροτηϑείη, δήμου παίγνιον ἐκβαλλόμενον, συριττόμενον, ζημιούμενον (vergl. Pollux IV, 88 unter no. 166), Demosth. de cor. p. 315 Reisk. ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ᾽ ἐσύριττον, de fals. leg. p. 449 εἰ — ἐξεβάλλετε αὐτὸν καὶ ἐξεσυρίττετε ἐκ τῶν ϑεάτρων καὶ μονονοὺ κατελεύετε, Aisop. Fab. 96 κιϑαρῳδὸς — ἔγνω δεῖν καὶ ϑεάτρῳ ἑαυτὸν ἐπιδοῦναι· ἀφικόμενος δ᾽ ἐπιδείξασϑαι καὶ κακῶς ᾄδων πάνυ, λίϑοις αὐτὸν ἐξώσαντες ἀπήλασαν, Athenai. IX, p. 406, f, Casaub. zu Athen. VI, 11, p. 431), Theophrast. Charakt. c. 11 καὶ ἐν ϑεάτρῳ κροτεῖν, ὅταν οἱ ἄλλοι παύωνται, καὶ συρίττειν οὓς

ἡδέως θεωροῦσιν οἱ λοιποὶ, καὶ ὅταν σιωπήσῃ τὸ θέατρον, ἀνακύψας ἐρυγεῖν, ἵνα τοὺς καθημένους ποιήσῃ μεταστραφῆναι, Plutarch. de adulat. et amic. c. 22 ἀλλ' ὥσπερ οἱ τραγῳδοὶ χοροῦ δέονται φίλων συνᾳδόντων ἢ θεάτρου συνεπικροτοῦντος, Lukian. Harmonid. p. 854 καὶ γὰρ οὖν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ μὲν πολλοὶ θεαταὶ ἴσασι κροτῆσαί ποτε καὶ συρίσαι, pro merced. conduct. c. 5, p. 713 ἔξω δὲ Πῶλος ἢ Ἀριστόδημος, ἀποθέμενοι τὰ προσωπεῖα, γίγνονται ὑπόμισθοι τραγῳδοῦντες, ἐκπίπτοντες καὶ συριττόμενοι, ἐνίοτε δὲ μαστιγούμενοί τινες αὐτῶν, ὡς ἂν τῷ θεάτρῳ δοκῇ, piscat. c. 33, p. 602 ἐπεὶ καὶ οἱ ἀθλοθέται μαστιγοῦν εἰώθασιν, ἤν τις ὑποκριτὴς Ἀθηνᾶν ἢ Ποσειδῶνα ἢ τὸν Δία ὑποδεδυκὼς μὴ καλῶς ὑποκρίνοιτο, μηδὲ κατ' ἀξίαν τῶν θεῶν, καὶ οὐδέν που ὀργίζονται αὐτοῖς ἐκεῖνοι, ὅτι τὸν περικείμενον αὐτῶν τὰ προσωπεῖα, καὶ τὸ σχῆμα ἐνδεδυκότα, ἐπέτρεψαν παίειν τοῖς μαστιγοφόροις, ἀλλὰ καὶ ἥδοιντ' ἂν, οἶμαι, μᾶλλον μαστιγουμένων· οἰκέτην μὲν γὰρ ἢ ἄγγελον μὴ δεξιῶς ὑποκρίνασθαι, μικρὸν τὸ πταῖσμα, τὸν Δία δὲ ἢ τὸν Ἡρακλέα μὴ κατ' ἀξίαν ἐπιδείξασθαι τοῖς θεαταῖς, ἀποτρόπαιον ὡς καὶ αἰσχρὸν, Nigrin. c. 8, p. 47 ἀλλ' ἐκεῖνο ἤδη τραγικοῖς, ἢ καὶ νὴ Δία κωμικοὺς φαύλους ἑώρακας ὑποκριτὰς, τῶν συριττομένων λέγω τούτων, καὶ διαφθειρόντων τὰ ποιήματα καὶ τὸ τελευταῖον ἐκβαλλομένων, καίτοι τῶν δραμάτων πολλάκις εὖ ἐχόντων τε καὶ νενικηκότων; Toxaris c. 9, p. 516 ὁπόταν ὑμῖν οἱ τραγῳδοὶ τὰς τοιαύτας φιλίας ἐπὶ τὴν σκηνὴν ἀναβιβάσαντες δεικνύωσιν, ἐπαινεῖτε καὶ ἐπικροτεῖτε καὶ κινδυνεύουσιν αὐτοῖς ὑπὲρ ἀλλήλων οἱ πολλοὶ καὶ ἐπιδακρύετε, Philon Jud. quod omnis prob. lib. p. 886 Francof. πρώην ὑποκριτῶν τῶν τραγῳδίαν ἐπιδεικνυμένων, καὶ τὰ παρ' Εὐριπίδῃ τρίμετρα διεξιόντων ἐκεῖνα·

τοὐλεύθερον γὰρ ὄνομα παντὸς ἄξιον,
κἂν σμίκρ' ἔχῃ τις, μεγάλ' ἔχειν νομίζεται,

τοὺς οὖν θεατὰς ἅπαντας εἶδον ἐπ' ἄκρων ποδῶν ὑπ' ἐκπλήξεως ἀναστάντας, καὶ φωναῖς μείζοσι καὶ ἐκβοήσεσιν ἐπαλλήλοις ἔπαινον μὲν τῆς γνώμης, ἔπαινον δὲ καὶ τοῦ ποιητοῦ συνείροντας, Pollux II,

197 πτερνοκοπεῖν, ὅπερ ἐστὶ τὸ ταῖς πτέρναις κτυπεῖν πρὸς τὰ ἑδώλια ἐν τοῖς θεάτροις, ὁπότε τινὰ θορυβοῖεν, IV, 122 τὸ μέντοι τὰ ἑδώλια ταῖς πτέρναις κατακρούειν πτερνοκοπεῖν ἔλεγον· ἐποίουν δὲ τοῦτο, ὁπότε τινὰ ἐκβάλλοιεν· ἐφ' οὗ καὶ τὸ κλώζειν καὶ συρίττειν, Alkiphron ep. III, 71 σὺ δὲ ἡμῖν μετὰ τῶν συνήθων ἐπίσειε τοὺς κρότους, ἵνα κἄν τι λάθωμεν ἀποσφαλέντες, μὴ λάβῃ χώραν τὰ ἀστικὰ μειράκια κλώζειν ἢ συρίττειν, ἀλλ' ὁ τῶν ἐπαίνων κρότος τὸν θροῦν τῶν σκωμμάτων παραλύσῃ, das. II, 4, p. 248 (unter no. 198), Senec. ep. 115 *quum hi novissimi versus in tragoedia Euripidis pronuntiati essent, totus populus ad eiiciendum et actorem et carmen consurrexit uno impetu, donec Euripides in medium ipse prosiluit, petens, ut exspectarent viderentque quem admirator auri exitum faceret. dabat in illa fabula poenas Bellerophontes, quas in sua quisque dat*, u. a. m. Selbst andern als Schauspielern widerfuhr Aehnliches bisweilen, z. B. dem Meidias, vergl. Demosth. geg. Meid. c. 62, p. 586 ὑμῶν οἱ θεώμενοι τοῖς Διονυσίοις εἰσιόντα εἰς τὸ θέατρον τοῦτον ἐσυρίττετε καὶ ἐκλώζετε, wozu Harpokration unter ἐκλώζετε bemerkt: κλωσμὸν ἔλεγον τὸν γιγνόμενον ἐν τοῖς στόμασι ψόφον, ᾧ πρὸς τὰς ἐκβολὰς ἐχρῶντο τῶν ἀκροαμάτων, ὧν οὐχ ἡδέως ἠκροῶντο. Auch mögen die Schauspieler mit Blumen und Kleidungsstücken als Zeichen des Beifalls beworfen worden seyn, daher die φυλλοβολία, s. Suidas unter περιαγειρόμενοι, ἀκρόδρυα und πέτασος (oben unter no. 71), Wesseling zu Diodor. Sik. XVII, 101, Ruhnken zum Timaios p. 246, Böckh zu Pindar. Pyth. 9, 130. — Besonders wurden Fehler der Aussprache von den Zuschauern gerügt, vergl. Dionys. Halikarn. de compos. verbb. c. 11, p. 121 ff. Schäfer ἤδη δ' ἔγωγε καὶ ἐν τοῖς πολυανθρωποτάτοις θεάτροις, ἃ συμπληροῖ παντοδαπὸς καὶ ἄμουσος ὄχλος, ἔδοξα καταμαθεῖν, ὡς φυσική τις ἐστὶν ἁπάντων ἡμῶν οἰκειότης πρὸς εὐμέλειάν τε καὶ εὐρυθμίαν, κιθαριστήν τε ἀγαθὸν, σφόδρα εὐδοκιμοῦντα, ἰδὼν θορυβηθέντα ὑπὸ τοῦ πλήθους, ὅτι μίαν χορδὴν ἀσύμφωνον ἔκρουσε καὶ ἔφθειρε τὸ μέλος, καὶ αὐ-

ληττὴν, μετὰ τῆς ἄκρας ἕξεως χρώμενον τοῖς ὀργάνοις, καὶ αὐτὸ τοῦτο παθόντα, ὅτι ἀσύμφωνον ἐμπνεύσας, ἢ μὴ πιέσας τὸ στόμα, θρυλιγμὸν ἢ τὴν καλουμένην ἐκμέλειαν ηὔλησε. — τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐπὶ τῶν ῥυθμῶν γινόμενον ἐθεασάμην, ἅμα πάντας ἀγανακτοῦντας καὶ δυσαρεστουμένους, ὅτε τις ἢ κροῦσιν, ἢ κίνησιν, ἢ φωνὴν, ἐν ἀσυμμέτροις ποιήσαιτο χρόνοις, καὶ τοὺς ῥυθμοὺς ἀφανίσειεν, Cic. de orat. III, 50 *quotus enim quisque est, qui teneat artem numerorum ac modorum? at in his si paulum modo offensum est, ut aut contractione brevius fieret, aut productione longius, theatra tota reclamant*, Paradox. 3, extr. *histrio si paulum se movit extra numerum, aut si versus pronuntiatus est syllaba una brevior aut longior, exsibilatur, exploditur*, Orat. c. 8 und 9, wo von der Feinheit der Attischen Ohren gehandelt wird, die es nicht gleichgültig mit anhörten, daſs Demosthenes Ἀσκλήπιον statt Ἀσκληπιὸν betonte, jenes für richtiger haltend, s. Plutarch. vitt. X oratt. im Demosthen. V, p. 158 Tauchn., und als er in der Rede de cor. p. 243 πότερον ὕμιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μίσθωτος Αἰσχίνης ἢ ξένος εἶναι Ἀλεξάνδρου δοκεῖ; ἀκούεις, ἃ λέγουσιν; absichtlich μίσθωτος statt μισθωτὸς sprach, damit der ungewohnte Accent die Zuhörer recht auf das Wort aufmerksam machen möchte, s. die Scholien zu d. St., worauf auch vielleicht Quinctil. V, 13 Rücksicht genommen hat, wenn er sagt: *ita vero adversus omnes et recepta, et non inhumana conquestio, si callide quid acuisse* (and. tacuisse), *breviasse, obscurasse, distulisse dicuntur.* Daher wurde der Schauspieler Hegelochos von vielen Komikern, dem Aristophanes, dem Platon, dem Strattis, dem Sannyrion, verhöhnt, weil er den Vers des Euripides Orest. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὁρῶ so gesprochen hatte, daſs man γαλῆν ὁρῶ hörte, während er γαλή — ν' ὁρῶ hätte sprechen müssen, s. den Schol. daselbst und zu Aristoph. Frösch. 305, auch Suidas unter Ἡγέλοχος. Was die verlangte Wiederholung einer schönen Stelle betrifft, so mag dieſs weniger bei den Athenaiern, als bei den Römern der Fall gewesen seyn, welche letztere weniger Stücke auf einmal sahen, als jene, s. Donat. prolog. in

Terent. Adelph. *modulata est autem tibiis dextris, i. e. Lydiis, ob seriam gravitatem, qua fere in omnibus comoediis utitur hic poeta. saepe tamen mutatis per scenam modis cantica mutavit* (haec comoedia, d. i. ihre Recitative wurden oft mit andern Weisen wiederholt), *quod significat titulus scenae habens subiectas personis literas* M. M. C. (d. i. mutati modi cantici). *item diverbia ab histrionibus crebro pronuntiata sunt, quae significantur* D. et M. (d. i. diverbia mutata) *literis secundum personarum nomina praescriptis in eo loco, ubi incipit scena*, denselb. im prolog. in Eunuch. *diverbia* (gew. proverbia) *multa saepe pronuntiata, et cantica saepe mutatis modis exhibita sunt*, ebendas. und in der vita Terentii (unter no. 175), denselb. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1690) *neque enim omnia iisdem modis in uno cantico agebantur, sed saepe mutatis* (mit anders wiederholten), *ut significant qui tres numeros* (Stücke, Theile, d. i. Abkürzungen, einzelne Buchstaben, nämlich M. M. C.) *in comoediis ponunt, qui tres* (welche drei zusammen) *continent* (ausdrücken, bedeuten) *mutatos modos cantici*, Liv. VII, 2 *Livius post aliquot annos, qui ab saturis ausus est primus argumento fabulam serere* (*idem scilicet, id quod omnes tum erant, suorum carminum actor*) *dicitur, quum saepius revocatus vocem obtudisset, venia petita puerum ad canendum ante tibicinem quum statuisset, canticum egisse aliquando magis vigente motu, quia nihil vocis usus impediebat*, Valer. Max. II, 4, 4 (unter no. 156), Phaedr. V, 7, 31 f., Cic. ad Attic. II, 19, pro Arch. poet. c. 8 *quoties ego hunc Archiam vidi — quum literam scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de his ipsis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore? quoties revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis?* Doch geschah es auch bei den Athenaiern, s. Cic. Tusc. quaest. IV, 29 *itaque non sine causa, quum Orestem fabulam doceret Euripides, primos tres versus revocasse dicitur Socrates* etc.

(168) Gell. XX, 4 *comoedos quispiam et tragoedos et tibicines dives adolescens, Tauri philosophi discipulus, liberos homines in deliciis atque in delecta-*

mentis habebat. id genus autem artifices Graece appellantur οἱ περὶ τὸν Διόνυσον τεχνῖται. *Eum adolescentem Taurus a sodalitatibus convictuque hominum scenicorum abducere volens, misit ei verba haec ex Aristotelis libro exscripta, qui* προβλήματα ἐγκύκλια (XXX, 10) *inscriptus est, iussitque, ut ea quotidie lectitaret:* διὰ τί οἱ Διονυσιακοὶ τεχνῖται ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ πονηροί εἰσιν; ἢ ὅτι ἥκιστα λόγου καὶ φιλοσοφίας κοινωνοῦσι; διὰ τὸ περὶ τὰς ἀναγκαίας τέχνας αὐτῶν τὸ πολὺ μέρος τοῦ βίου εἶναι, καὶ ὅτι ἐν ἀκρασίαις τὸν πολὺν χρόνον εἰσὶν, ὁτὲ δὲ ἐν ἀπορίαις. ἀμφότερα δὲ φαυλότητος παρασκευαστικά.

(169) Corn. Nep. praef. 5 *magnis in laudibus tota fuit Graecia victorem Olympiae citari, in scenam vero prodire et populo esse spectaculo nemini in iisdem gentibus fuit turpitudini.*

(170) Aristodemos besonders und Neoptolemos, welche den Frieden zwischen dem Philippos und den Athenaiern unterhandelten, s. Demosth. de cor. p. 232 Reisk., de fals leg. p. 344, 371, 442 und die Hypothesis zu dieser Rede, de pace p. 58, Aischin. de fals. leg. p. 30 (200 ff. Reisk.) nebst der Hypothesis zu dieser Rede. Thessalos wurde als Gesandter nach Karien geschickt, s. Plutarch. im Alexand. c. 10, Archias an die Spitze einer Mannschaft gestellt, s. Plutarch. im Demosthen. c. 28. Hierdurch bekamen sie politischen Einfluſs, s. Aristot. rhetor. III, 1 (unter no. 165)

(171) Pausan. I, 37, 2 πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Κηφισσὸν Θεοδώρου μνῆμά ἐστι τραγῳδίαν ὑποκριναμένου τῶν καθ' αὐτὸν ἄριστα.

(172) s. hierüber unter no. 195.

(173) Aischylos machte sich besonders um die Einrichtung und Ausschmückung der Bühne, und um das Kostum verdient, vergl. die Biographie desselben: καὶ πολὺ τοὺς πρὸ αὐτοῦ ὑπερῆρε κατά τε τὴν ποίησιν καὶ τὴν διάθεσιν τῆς σκηνῆς, τήν τε λαμπρότητα τῆς χορηγίας καὶ τὴν σκευὴν τῶν ὑποκριτῶν, τήν τε τοῦ χοροῦ σεμνότητα, die bei Robort.

τὴν δὲ σκηνὴν ἐκόσμησε, καὶ τὴν ὄψιν τῶν θεωμένων κατέψυξε (Oxford. κατέπληξε) τῇ λαμπρότητι, γραφαῖς, καὶ μηχαναῖς, βωμῷ (Oxf. βωμοῖς) τε καὶ τάφοις, σάλπιγξι, εἰδώλοις, Ἐριννύσι, Dioskorid. epigr. 17 (Anthol.) τὰ κατὰ σκηνὴν μετεκαίνισεν, Vitruv. praef. ad lib. VII, 11 *namque primum Agatharchus Athenis, Aeschylo docente tragoediam, scenam fecit, et de ea commentarium reliquit. Ex eo moniti Democritus et Anaxagoras de eadem re scripserunt, quemadmodum oporteat ad aciem oculorum radiorumque extensionem, certo loco centro constituto, ad lineas ratione naturali respondere, uti de incerta re certae imagines aedificiorum in scenarum picturis redderent speciem, et quae in directis planisque frontibus sint figurata, alia abscedentia alia prominentia esse videantur* (über die Ausschmückung der Bühne bei den Römern s. Val. Max. II, 4, 6, Plin. h. n. XXXVI, 15). Wenn daher Aristot. poet. c. 4 (s. unter no. 157) sagt σκηνογραφίαν (παρεσκεύασε) Σοφοκλῆς, so ist dieſs von einer noch gröſseren Vervollkommnung zu verstehen. Athenai. I, p. 21 Αἰσχύλος — ἐξεῦρε τὴν τῆς στολῆς εὐπρέπειαν καὶ σεμνότητα, ἣν ζηλώσαντες οἱ ἱεροφάνται καὶ δᾳδοῦχοι ἀμφιέννυνται. Namentlich suchte er die Gestalten der Schauspieler durch hohe Kothornen und andere Mittel zu erhabenen Heroen- und Göttergestalten zu erheben, und gab ihnen Masken, vergl. die Biographie bei Robort. τοὺς ὑποκριτὰς — τῷ σώματι ἐξογκώσας, μείζοσί τε τοῖς κοθόρνοις μετεωρίσας. — ταύτῃ καὶ ἄριστα εἰς τραγῳδίαν Αἰσχύλος κρίνεται, ὅτι εἰσάγει πρόσωπα μεγάλα καὶ ἀξιόχρεα, Themist. orat. XV, p. 358 Petav. (XXVI, p. 316 Hard.) ἀλλὰ καὶ ἡ σεμνὴ τραγῳδία μετὰ πάσης ὁμοῦ τῆς σκευῆς καὶ τοῦ χοροῦ καὶ τῶν ὑποκριτῶν παρελήλυθεν εἰς τὸ θέατρον, καὶ οὐ προσέχομεν Ἀριστοτέλει, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον ὁ χορὸς εἰσιὼν ᾖδεν εἰς τὸν θεὸν, Θέσπις δὲ πρόλογόν τε καὶ ῥῆσιν ἐξεῦρεν, Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν καὶ ὀκρίβαντας, τὰ δὲ πλείω τούτων Σοφοκλέους ἀπηλαύσαμεν καὶ Εὐριπίδου, Philostrat. vitt. Sophist. I, 9, 1, p. 492 Olear. εἰ γὰρ τὸν Αἰσχύλον ἐνθυμηθείημεν, ὡς πολλὰ τῇ τραγῳδίᾳ ξυνεβάλετο, ἐσθῆτί

τε αὐτὴν κατασκευάσας, καὶ ὀκρίβαντι ὑψηλῷ καὶ ἡρώων εἴδεσιν, ἀγγέλοις τε καὶ ἐξαγγέλοις, καὶ οἷς ἐπὶ σκηνῆς τε καὶ ὑπὸ σκηνῆς χρὴ πράττειν, vit. Apollon. VI, 11, p. 244 f. Olear. ἐνϑυμηϑεὶς δὲ (Αἰσχύλος) καὶ τὴν τέχνην ὡς προσφυᾶ τῷ μεγαλείῳ μᾶλλον ἢ τῷ καταβεβλημένῳ τε καὶ ὑπὸ πόδα σκευοποιίας μὲν ἥψατο εἰκασμένης τοῖς τῶν ἡρώων εἴδεσιν, ὀκρίβαντος δὲ τοὺς ὑποκριτὰς ἀνεβίβασεν, ὡς ἴσα ἐκείνης βαίνοιεν, ἐσϑήματί τε πρῶτος ἐκόσμησεν ἃ πρόσφορον ἥρωσί τε καὶ ἡρωΐσιν ἠσϑῆσϑαι, Suidas unter Αἰσχύλος: οὗτος πρῶτος εὗρε προσωπεῖα δεινὰ κεχρισμένα ἔχειν τοὺς τραγικοὺς, καὶ ταῖς ἀρβύλαις ταῖς καλουμέναις ἐμβάταις κεχρῆσϑαι, Horat. art. poet. 279 ff. *post hunc* (Thespida) *personae pallaeque repertor honestae Aeschylus et modicis instravit pulpita tignis, et docuit magnumque loqui nitique cothurno,* wozu Porphyr. bemerkt: *primus tragoediis cothurnos et personas et pallam dedit. horum enim trium auctor est.* Vor Aischylos färbte man sich die Gesichter mit Hefen und dergleichen, s. Suidas unter Θέσπις: καὶ πρῶτον μὲν χρίσας τὸ πρόσωπον ψιμυϑίῳ ἐτραγῴδησεν, εἶτα ἀνδράχνῃ ἐσκέπασεν ἐν τῷ ἐπιδείκνυσϑαι, καὶ μετὰ ταῦτα εἰσήνεγκε καὶ τὴν τῶν προσωπείων χρῆσιν ἐν μόνῃ ὀϑόνῃ κατασκευάσας, Horat. art. poet. 277 f. *et plaustris vexisse poemata Thespis, quae canerent agerentque peruncti faecibus ora,* Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1683) *ora sua faecibus perlinebant scenici ante usum personarum ab Aeschylo repertum. faeces enim dicuntur graece* τρύγες, Tzetzes Chil. VI, 860 ff. ὁ προπηλακισμὸς, φασί τινες ἐκ τῶν ἀσκέπτων, εἴρηται ἐκ τοῦ χρίεσϑαι πηλῷ κωμῳδουμένους. Τζέτζης ἐξ οἴνου λέγει δὲ πᾶν τούτων εὑρεῖν κλῆσιν· πηλὸν τὸν οἶνον γάρ φασι καὶ κάπηλον ἐκ τούτου, das. 866 ff. φησὶ γοῦν προπηλακισμὸν τὴν κλῆσιν ἐσχηκέναι ἀπὸ τρυγὸς τῆς τοῦ πηλοῦ, ἤγουν αὐτοῦ τοῦ οἴνου, ᾗ κατ' ἀρχὰς οἱ κωμῳδοὶ τὰ πρόσωπα χρισϑέντες πολλοὺς κατεκωμῴδησαν ἐν μέσαις ταῖς Ἀϑήναις, Schol. zu Aristoph. Ritt. 519 ἐχρίοντο δὲ τῷ βατραχίῳ τὰ πρόσωπα πρὶν ἐπινοηϑῆναι τὰ προσωπεῖα, zu den Wolk. 296

τρυγοδαίμονας δὲ τούτους καλεῖ, διότι πάντες οἱ κωμῳδοὶ τρυγὶ ἀνηλείφοντο (das Weitere unter no. 44). Daher der Name τρυγῳδία, s. unter no. 12 und 47. Nach einigen war Choirilos der Erfinder der Masken, s. Suidas unter Χοιρίλος: κατά τινας τοῖς προσωπείοις καὶ τῇ σκευῇ τῶν στολῶν ἐπεχείρησε, und Phrynichos der der Weibermasken, s. Suidas unter Φρύνιχος: οὗτος δὲ πρῶτος ὁ Φρύνιχος γυναικεῖον πρόσωπον εἰσήγαγεν ἐν τῇ σκηνῇ. Der Erfinder der komischen Masken ist unbekannt, s. Aristotel. poet. c. 5 τίς δὲ πρόσωπα ἀπέδωκεν — ἠγνόηται. Es ist nämlich daselbst von der Komödie die Rede. Einige erfand der komische Schauspieler Maison, s. Athenai. XIV, p. 659 a und b. Ueber die Verschiedenheiten und Gestalten der tragischen, satyrischen und komischen Masken s. Pollux IV, 133 — 154. Aufser den bekannten Abhandlungen hierüber, welche sich in Fabricii bibliogr. antiq. p. 845 und in Eichstädt's Schrift: de dramate Graecor. satyr. p. 81, verzeichnet finden, ist auch Böttiger's prolus. de personis scenicis, vulgo larvis, Vimar. 1794 und dessen Furienmaske, Weim. 1801, Genelli's Theater zu Athen p. 96 ff. u. a. nachzusehen. Die Masken waren nothwendig 1.) weil die Gröfse der Theater (s. unter no. 75), zumal da sie ohne Dach waren (s. unter no. 78), wodurch die Stimme weniger zusammengehalten wurde, eine Verstärkung derselben nöthig machte, vergl. Gell. V, 7 *nam caput et os coperimento personae tectum undique, unaque tantum vocis emittendae via pervium, quoniam non vaga neque diffusa est, in unum tantummodo exitum collectam coarctamque vocem ciet, et magis claros canorosque sonitus facit. Quoniam igitur indumentum illud oris clarescere et resonare vocem facit, ob eam causam persona dicta est, o littera propter vocabuli formam productiore.* Daher bemühten sich die Schauspieler auch, ihre Stimme durch Uebung stark zu machen, s. Cic. de orat. I, 59. 2.) weil alle Weiberrollen von Männern gespielt wurden, s. Lukian. de saltat. c. 28, p. 285 καὶ γὰρ αὖ, ἅπερ ἐνεκάλεις τῇ ὀρχηστικῇ, τὸ ἄνδρας ὄντας μιμεῖσϑαι γυναῖκας, κοινὸν τοῦτο καὶ

τῆς τραγῳδίας καὶ τῆς κωμῳδίας ἔγκλημα ἂν εἴη· πλείους γοῦν ἐν αὐταῖς τῶν ἀνδρῶν αἱ γυναῖκες, u. a., daher Pollux IV, 114 *ὑποκριτὴς λεπτόφωνος καὶ γυναικόφωνος.* 3.) weil ein Schauspieler in demselben Stücke oft mehrere Rollen zu spielen hatte, s. unter no. 160. 4.) weil auf diese Weise jedes Alter von jedem Alter dargestellt werden konnte. 5.) um in der Komödie die nach dem Leben geschilderten Personen auch durch die Nachbildung ihrer Gesichtszüge kenntlich zu machen, s. die Biographie des Aristophanes p. XIII Küst. *διεχθρεύσας δὲ μάλιστα Κλέωνι τῷ δημαγωγῷ καὶ γράψας κατ' αὐτοῦ τοὺς Ἱππέας, ἐν οἷς διελέγχει αὐτοῦ τὰς κλοπὰς καὶ τὸ τυραννικὸν, οὐδενὸς δὲ τῶν σκευοποιῶν τολμήσαντος τὸ πρόσωπον αὐτοῦ σκευάσαι δι' ὑπερβολὴν φόβου, ἅτε δὴ τυραννικοῦ ὄντος, μηδὲ μὴν ὑποκρίνεσθαί τινος τολμῶντος, δι' ἑαυτοῦ Ἀριστοφάνης ὑπεκρίνατο, αὐτοῦ τὸ πρόσωπον μίλτῳ χρίσας*, die zweite Hypothesis zu des Aristoph. Rittern *ἐφ' οἷς μὴ ἐνεγκὼν Ἀριστοφάνης καθίησι τὸ τῶν Ἱππέων δρᾶμα δι' αὐτοῦ, ἐπεὶ τῶν σκευοποιῶν οὐδεὶς ἐπλάσατο τὸ τοῦ Κλέωνος πρόσωπον διὰ φόβον*, Aristoph. Ritt. 230 ff. *καὶ μὴ δέδιθ'· οὐ γάρ ἐστιν ἐξῃκασμένος· ὑπὸ τοῦ δέους γὰρ αὐτὸν οὐδεὶς ἤθελε τῶν σκευοποιῶν εἰκάσαι. πάντως γε μὴν γνωσθήσεται· τὸ γὰρ θέατρον δεξιὸν*, die Schol. daselbst und Suidas unter *ἐξεικασμένος: πεπλασμένος πρὸς ὁμοιότητα· ἔθος γὰρ ἦν τοῖς κωμικοῖς ὅμοια τὰ προσωπεῖα ποιεῖν τοῖς κωμῳδουμένοις, ἵνα φανεροὶ ὦσιν ὑπ' αὐτῶν, καὶ περιτιθέναι τοῖς ὑποκριταῖς. Ἄλλως· οὐκ εἶχεν αὐτοῦ προσωπεῖον διὰ τὸ δεδοικέναι τοὺς σκευοποιοὺς καὶ μὴ θέλειν μήτε πλάττειν μήτε σχηματίζειν τὴν ὄψιν τοῦ Κλέωνος. λέγει οὖν ὅτι, μηδενὸς ὑποστάντος αὐτὸν ὑποκρίνεσθαι, αὐτὸς ὁ Ἀριστοφάνης μιλτώσας ἑαυτὸν ὑπεκρίνατο, ἢ τῇ τρυγίᾳ χρίσας ἑαυτὸν*, Platonios *περὶ διαφορᾶς κωμῳδιῶν* vor Küster's Aristophanes p. XI *οὐ μὴν οὐδὲ τὰ προσωπεῖα ὁμοιοτρόπως τοῖς ἐν τῇ παλαιᾷ κωμῳδίᾳ κατεσκευασμένοις εἰσῆγον· ἐν μὲν γὰρ τῇ παλαιᾷ εἴκαζον τὰ προσωπεῖα τοῖς κωμῳδουμένοις, ἵνα, πρίν τι καὶ τοὺς ὑποκριτὰς εἰπεῖν, ὁ κωμῳδούμενος ἐκ τῆς ὁμοιό-*

τητος τῆς ὄψεως κατάδηλος ᾖ, Pollux IV, 143 *τὰ μὲν κωμικὰ πρόσωπα, τὰ μὲν τῆς παλαιᾶς κωμῳδίας, ὡς ἐπιπολὺ τοῖς προσώποις, ὧν ἐκωμῴδουν, ἀπεικάζετο*, Ailian. var. hist. II, 13 *περιφερομένου τοίνυν ἐν τῇ σκηνῇ τοῦ Σωκράτους καὶ ὀνομαζομένου πολλάκις, οὐκ ἂν δὲ θαυμάσαιμι εἰ καὶ βλεπομένου ἐν τοῖς ὑποκριταῖς (δῆλα γὰρ δὴ ὅτι καὶ οἱ σκευοποιοὶ ἔπλασαν αὐτὸν, ὡς ὅτι κάλλιστα ἐξεικάσαντες), ἀλλ' οἵγε ξένοι, τὸν γὰρ κωμῳδούμενον ἠγνόουν, θροῦς παρ' αὐτῶν ἐπανίσταται, καὶ ἐζήτουν, ὅστις ποτὲ οὗτος ὁ Σωκράτης ἐστίν. ὅπερ οὖν ἐκεῖνος αἰσθόμενος (καὶ γάρ τοι καὶ παρῆν οὐκ ἄλλως, οὐδὲ ἐκ τύχης, εἰδὼς δὲ ὅτι κωμῳδοῦσιν αὐτὸν, καὶ δὴ καὶ ἐν καλῷ τοῦ θεάτρου ἐκάθητο), ἵνα οὖν λύσῃ τὴν τῶν ξένων ἀπορίαν, ἐξαναστὰς παρ' ὅλον τὸ δρᾶμα, ἀγωνιζομένων τῶν ὑποκριτῶν, ἑστὼς ἐβλέπετο.* Ueber den in diesen Angaben mehrmals erwähnten Maskenmacher (*σκευοποιός*) vergl. auch Aristot. poet. c. 6 extr. *ἔτι δὲ κυριωτέρα περὶ τὴν ἀπεργασίαν τῶν ὄψεων ἡ τοῦ σκευοποιοῦ τέχνη τῆς τῶν ποιητῶν ἐστι*, Pollux II, 47 *ἡ δὲ νέα κωμῳδία καὶ προσωποποιὸν εἴρηκεν, ὃν ἡ ἀρχαία σκευοποιὸν ἐκάλει*, IV, 115 *σκευοποιὸς δὲ ὁ προσωποποιός.* 6.) weil durch die Masken, welche gewöhnlich einen Aufsatz (*ὄγκος*) hatten, die Gestalten in der Tragödie erhöht wurden: Pollux IV, 133 *ὄγκος δέ ἐστι τὸ ὑπὲρ τὸ πρόσωπον ἀνέχον εἰς ὕψος λαβδοειδεῖ τῷ σχήματι* und in dem das. Folgenden. — Auch Sophokles änderte Manches, vergl. den Biograph desselben: *πολλὰ ἐκαινούργησεν ἐν τοῖς ἀγῶσι.* Von ihm wurde der Krummstab erfunden, s. ebendenselben: *τὴν καμπύλην βακτηρίαν αὐτὸς ἐπενόησε* (vergl. Plutarch. paedagog. c. 4 *τάς γε μὴν καμπύλας τῶν ὑποκριτῶν βακτηρίας ἀπευθύνειν ἀμήχανον*, Sueton. in Neron. c. 24 *atque etiam in quodam tragico actu, quum elapsum baculum cito resumsisset, pavidus et metuens ne ob delictum certamine submoveretur, non aliter confirmatus est quam adiurante hypocrita, non animadversum id inter exsultationes succlamationesque populi)*, desgleichen die

weifse Fufsbedeckung, ebendas. *τὰς λευκὰς κρηπῖδας, — ἃς ὑποδέονται οἵ τε ὑποκριταὶ καὶ οἱ χορευταί.* Ueber die von ihm vervollkommnete *σκηνογραφία* (Aristot. poet. c. 4) s. oben. — Das tragische Kostum bestand für die Männer von Range aus einem bunten gewirkten Leibrock mit Aermeln, bei älteren Personen wahrscheinlich bis auf die Füfse (*χιτὼν ποδήρης*), bei jüngeren bis an die Kniee reichend. Als Ueberwurf diente ein grünfarbiger Talar oder langer bis auf die Füfse herabgehender Fürstenmantel, wofür nicht regierende hohe Personen einen kürzeren rothen, goldgestickten Mantel trugen, und als theilweise Bedeckung die Leibbinde (Gürtel). Wahrsager hatten über dem Leibrocke noch ein aus wollenen Fäden bestehendes netzartiges Gewand. Auch wurde über den Leibrock gezogen die Brustbedeckung (der Wams), welche mächtige und kriegerische Könige, wie Atreus, Agamemnon und dergleichen führten, und der Aufschlag auf dem Aermel, welchen die Streitenden und Jagenden zum Schutz der Hand um dieselbe legten. Dionysos erschien in einem purpurnen Leibrocke, der nachlassig an einem bunten Achselbande hing, wie oft bei Frauen, und über welchen ein dünnes durchsichtiges safranfarbenes Florkleid gezogen war, und mit dem Thyrsosstabe. Unglückliche, besonders Flüchtlinge, waren mit schmutzigweifsen, andere (Leidtragende) mit dunkelgrauen, schwarzen, dunkelgelben oder bläulichen Kleidern angethan, Philoktetes, Telephos u. a. mit abgerissenen Kleidern. Auch Hirschhäute, Löwenhäute, andere Felle, Schwerter, Scepter, Lanzen, Bogen, Köcher, Heroldsstäbe, Keulen, volle Rüstungen hatten die männlichen Personen der Tragödie. Die Kleidung einer Königin war ein purpurnes Schleppkleid und ein weifses Armtuch (Longshawl), in der Trauer aber ein schwarzes Schleppkleid und ein blauer oder dunkelgelber Umwurf. So Pollux IV, 115 ff., dessen Worte diese sind: *καὶ ἐσθῆτες μὲν τραγικαὶ ποικίλον· οὕτω γὰρ ἐκαλεῖτο ὁ χιτών· τὰ δὲ ἐπιβλήματα ξυστὶς, βατραχὶς* (vergl. Plutarch. im Alkib. c. 32 *Καλλιπίδην τὸν τῶν τραγῳδιῶν ὑποκριτὴν, στατοὺς καὶ ξυστίδας καὶ τὸν ἄλλον ἐναγώνιον ἀμπεχόμενον κόσμον*, Athenai. XII,

p. 535, e *ὁ δὲ Σικελίας τύραννος Διονύσιος ξυστίδα καὶ χρυσοῦν στέφανον ἐπὶ περόνῃ μετελάμβανε τραγικὸν*, u. a. Es wird erklärt durch *ποδῆρες ἔνδυμα, τραγικὸν ἔνδυμα ἔχον ἐπιπόρπημα, ἔνδυμά τε ὁμοῦ καὶ περίβλημα καὶ χιτὼν* u. a., s. Photios p. 312, Timaios, Hesychios, Bekk. anecd. p. 284, Pollux VI, 10, VII, 49, X, 62, Schol. zu Platon, V, p. 401 f. Beck, zu Aristoph. Wolk. 70, die Ausleger das. u. a. Es ist fast mit *σύρμα* gleichbedeutend, wovon weiter unten), *χλανὶς, χλαμὺς διάχρυσος, χρυσόπαστος φοινικὶς* [*τιάρα, καλύπτρα* auch in MSS. fehlend und Glossen zum Folgenden], *παρακαλύπτρα* (als Beihülle, theilweise Bedeckung des *χιτὼν*) *μίτρα, ἀγρηνὸν* (vergl. Etym. Magn. p. 14, 3 und Hesych. unter d. W.), — *τὸ δ' ἦν πλέγμα ἐξ ἐρίων δικτυῶδες περὶ πᾶν τὸ σῶμα, ὃ Τειρεσίας ἐπεβάλλετο, ἤ τινι ἄλλῳ μαντικῷ, — κόλπωμα, — ὃ ὑπὲρ τὰ ποικίλα ἐνεδιδύοντο οἱ Ἀτρεῖς καὶ Ἀγαμέμνονες, καὶ ὅσοι τοιοῦτοι, — ἐφαπτὶς* (Aufschlag, eigentlich das Darangefügte, Franzen, Troddeln, Quasten, *κρόσσοι, θύσανοι, fimbriae, cirri* und dergl., vergl. Athenai. V, p. 196, e *χιτῶνες χρυσοϋφεῖς ἐφαπτίδες τε κάλλισται*, Strabon VII, p. 294 (451) *προμάντεις ἱέρειαι πολιότριχες, λευχείμονες, καρπασίνας ἐφαπτίδας ἐπιπεπορπημέναι*, Suidas unter *ἐφαπτίδας; ἔφαμμα* aber Polyb. II, 28 erklärt Suidas durch *περίβλημα*), *συστρεμμάτιόν τι φοινικοῦν ἢ πορφυροῦν, ὃ περὶ τὴν χεῖρα εἶχον οἱ πολεμοῦντες ἢ οἱ θηρῶντες. ὁ δὲ κροκωτὸς ἱμάτιον* (vergl. Aristoph. Frösch. 46 *ὁρῶν λεοντῆν ἐπὶ κροκωτῷ κειμένην*, und das. den Schol. und die Ausleger, auch Athenai V, p. 198 *ἄγαλμα Διονύσου — χιτῶνα πορφυροῦν ἔχον διάπεζον, καὶ ἐπ' αὐτοῦ κροκωτὸν διαφανῆ· περιεβέβλητο δὲ ἱμάτιον πορφυροῦν χρυσοποίκιλον*)· *Διόνυσος δὲ αὐτῷ ἐχρῆτο, καὶ μασχαλιστῆρι ἀνθεινῷ καὶ θύρσῳ. οἱ δὲ ἐν δυστυχίαις ὄντες ἢ λευκὰ δυσπινῆ εἶχον, μάλιστα οἱ φυγάδες, ἢ φαιὰ, ἢ μέλανα, ἢ μήλινα, ἢ γλαύκινα· ῥάκια δὲ Φιλοκτήτου ἡ στολὴ καὶ Τηλέφου. καὶ νεβρίδες δὲ, καὶ διφθέραι, καὶ μάχαιραι, καὶ σκῆπτρα, καὶ δόρατα, καὶ τόξα, καὶ φαρέτρα, καὶ κηρύκεια, καὶ ῥόπαλα,*

καὶ λεοντῆ, καὶ παντευχία μέρη τραγικῆς ἀνδρείας σκευῆς. γυναικείας δὲ, συρτὸς (was σύρμα, nur daſs dieses mehr Talar bedeutet und den Männern zuzukommen scheint, während unter συρτὸς wohl mehr ein weibliches Schleppkleid zu verstehen ist, s. Epiktet. c. 36 und Arrianos in Epictet. diss. I, c. 29 (weiter unten), Pollux VII, 67 σύρμα δέ ἐστι τραγικὸν φόρημα ἐπισυρόμενον, Senec. Oidip. 423, Hercul. fur. 475, Juvenal. VIII, 229, XV, 30, Martial. XII, 96, 4, IV, 49, 8, Valer. bei Priscian. p. 679 Putsch., Apulej. Apolog. p. 282, 4 Elmenh. u. a.) πορφυροῦς, παράπηχυ λευκὸν (ein Armtuch, Longshawl, von heller Farbe, vergl. Pollux VII, 52 τὸ δὲ παράπηχυ ἱμάτιον ἦν τι λευκὸν, πῆχυν πορφυροῦν ἔχον παρυφασμένον, Photios p. 388 und Hesychios: παράπηχυ ἱμάτιον τὸ παρ' ἑκάτερον μέρος ἔχον πορφύραν· τοῦτο δὲ καὶ παρυφὲς καλοῦσι. Dieses Tuch scheint bald auf dem linken Arme, so daſs die Enden dem Boden nahe waren, bald über beiden Armen, so daſs der mittlere Theil hinter dem Rücken wegging, getragen worden zu seyn) τῆς βασιλευούσης· τῆς δὲ ἐν συμφορᾷ ὁ μὲν συρτὸς μέλας, τὸ δὲ ἐπίβλημα γλαυκὸν ἢ μήλινον. Auſser anderem ist in le antichita di Ercolano esposte Tom. IV, tab. 41 auf der Theaterscene ein tragischer König mit Scepter, männlichem Leibrocke, Leibgurt und Kothornos, und an der weiblichen Figur daneben das Achselband deutlich zu erkennen. Ueber das tragische Kostum vergl. auch Lukian. Jup. trag. c. 41, p. 688 ἀνάγκη δυοῖν θάτερον ἤτοι Πῶλον καὶ Ἀριστόδημον καὶ Σάτυρον ἡγεῖσθαί σε θεοὺς εἶναι τότε, ἢ τὰ πρόσωπα τῶν θεῶν αὐτὰ καὶ τοὺς ἐμβάτας, καὶ τοὺς ποδήρεις (χιτῶνας), καὶ χλαμύδας, καὶ χειρῖδας (Handschuhe, als deren Erfinder Aischylos genannt wird, s. dessen Biographie bei Robort. τοὺς ὑποκριτὰς χειρὶ σκεπάσας, Chrysosthom. hom. VIII in Timoth. tom. VI, p. 457, d τὰς χειρίδας, καθάπερ οἱ τραγῳδοὶ, ἐνδιδύσκουσιν, ὥστε νομίζειν προσπεφυκέναι μᾶλλον αὐταῖς, wo gewöhnlich χεῖρας statt χειρῖδας steht. Ueber den Gebrauch der Handschuhe s. auch Pollux II, 151, VII, 62, Xenoph. Kyrop. VIII, 3, 13, VIII, 8, 17), καὶ

προγαστρίδια, καὶ σωμάτια (Ausstopfungen, vergl. Photios σωμάτια τὰ ἀναπλάσματα, οἷς οἱ ὑποκριταὶ διασάττουσιν αὐτοὺς, Pollux II, 235 σωμάτιον ἡ τῶν ὑποκριτῶν σκευὴ, IV, 115 καὶ σκευὴ μὲν ἡ τῶν ὑποκριτῶν στολή· ἡ δ' αὐτὴ καὶ σωμάτιον ἐκαλεῖτο), καὶ τἄλλ', οἷς ἐκεῖνοι σεμνύνουσι τὴν τραγῳδίαν, Lukian. de saltat. c. 27, p. 284 τὴν τραγῳδίαν δέ γε ἀπὸ τοῦ σχήματος πρώτου καταμάθωμεν, οἵα ἐστὶν, ὡς εἰδεχθὲς ἅμα καὶ φοβερὸν θέαμα εἰς μῆκος ἄρρυθμον ἠσκημένος ἄνθρωπος, ἐμβάταις ὑψηλοῖς ἐποχούμενος, πρόσωπον ὑπὲρ κεφαλῆς ἀνατεινόμενον ἐπικείμενος, καὶ στόμα κεχηνὸς πάμμεγα, ὡς καταπιόμενος τοὺς θεατάς· ἐῶ λέγειν προστερνίδια καὶ προγαστρίδια, προσθετὴν καὶ ἐπιτεχνητὴν παχύτητα προσποιούμενος, ὡς μὴ τοῦ μήκους ἡ ἀρρυθμία ἐν λεπτῷ μᾶλλον ἐλέγχοιτο, de gymnas. (Anachar.) c. 23 p. 904 ὑποδήματα μὲν βαρέα καὶ ὑψηλὰ ὑποδεδεμένοι, χρυσαῖς τε ταινίαις τὴν ἐσθῆτα πεποικιλμένοι, κράνη δὲ ἐπικείμενοι παγγέλοια, κεχηνότα παμμέγεθες, αὐτοὶ δὲ ἔνδοθεν μεγάλα τε ἐκεκράγεσαν, καὶ διέβαινον οὐκ οἶδ' ὅπως ἀσφαλῶς ἐν τοῖς ὑποδήμασι, somnium s. Gall. c. 26, p. 742 f. εἶτ' ἐπειδὰν πέσωσιν, ὅμοιοι μάλιστα φαίνονται τοῖς τραγικοῖς ὑποκριταῖς, ὧν πολλοὺς ἰδεῖν ἔστι τέως μὲν Κέκροπας δῆθεν ὄντας, ἢ Σισύφους, ἢ Τηλέφους, διαδήματα ἔχοντας καὶ ξίφη ἐλεφαντόκωπα, καὶ ἐπίσειστον κόμην, καὶ χλαμύδα χρυσόπαστον· ἢν δὲ, οἷα πολλὰ γίγνεται, κενεμβατήσας τις αὐτῶν ἐν μέσῃ τῇ σκηνῇ καταπέσῃ, γέλωτα δηλαδὴ παρέχει τοῖς θεαταῖς, τοῦ προσωπείου μὲν συντριβέντος αὐτῷ διαδήματι, ᾑμαγμένης δὲ τῆς ἀληθοῦς κεφαλῆς τοῦ ὑποκριτοῦ, καὶ τῶν σκελῶν ἐπιπολὺ γυμνουμένων, ὡς τῆς τε ἐσθῆτος τὰ ἔνδοθεν φαίνεσθαι ῥάκια δύστηνα ὄντα, καὶ τῶν κοθόρνων τὴν ὑπόδεσιν ἀμορφοτάτην καὶ οὐχὶ κατὰ λόγον τοῦ ποδὸς, Nigrin. c. 11, p. 50 μὴ καὶ κατ' ἄλλο τι γένωμαι τοῖς ὑποκριταῖς ἐκείνοις ὅμοιος, οἳ πολλάκις ἢ Ἀγαμέμνονος, ἢ Κρέοντος, ἢ καὶ Ἡρακλέους αὐτοῦ πρόσωπον ἀνειληφότες, χρυσίδας ἠμφιεσμένοι, καὶ δεινὸν βλέποντες, καὶ μέγα κεχηνότες, μικρὸν φθέγγονται καὶ ἰσχνὸν, καὶ γυ-

ναικῶδες, καὶ τῆς Ἑκάβης ἢ Πολυξένης πολὺ ταπεινότερον, — ἵνα μὴ συγκατασπάσω που πεσὼν τὸν ἥρωα ὃν ὑποκρίνομαι, Epiktet. c. 36 τραγικοὶ προσωπεῖα, ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα, ὡς καὶ γελωτοποιός· κοινὰ γὰρ ἔχουσιν ἄλλα ἀμφότεροι, Arrian. in Epict. diss. I, c. 29, p. 102 (158) ἔσται χρόνος τάχα, ἐν ᾧ οἱ τραγῳδοὶ οἰήσονται ἑαυτοὺς εἶναι προσωπεῖα καὶ ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα, Philostrat. vit. Apollon. V, 9, p. 195 Olear. παρελθὼν (ὁ τραγῳδίας ὑποκριτὴς) δὲ ἐς τὰ Ἴσπολα, φοβερὸς μὲν αὐτοῖς ἐφαίνετο, καὶ ὃν ἐσιώπα χρόνον ἐπὶ τῆς σκηνῆς· καὶ ὁρῶντες οἱ ἄνθρωποι βαδίζοντα μὲν αὐτὸν μέγα, κεχηνότα δὲ τοσοῦτον, ἐφεστῶτα δὲ ὀκρίβασιν οὕτως ὑψηλοῖς, τερατώδη δὲ τὰ περὶ αὐτὸν ἐσθήματα, οὐκ ἄφοβοι ἦσαν τοῦ σχήματος· ἐπεὶ δὲ ἐξάρας τὴν φωνὴν, καὶ γεγωνῶς ἐφθέγξατο, φυγῇ οἱ πλεῖστοι ᾤχοντο, ὥσπερ ὑπὸ δαίμονος ἐμβροντηθέντες, Athenai. V, p. 198, a μέσος δὲ τούτων ἐβάδιζεν ἀνὴρ μείζων τετράπηχυς ἐν τραγικῇ διαθέσει καὶ προσώπῳ, u. a., auch Genelli im Theater zu Athen p. 81 ff. Ueber den Kothornos oder die ὀκρίβαντες, oder die ἐμβάδες, auch ἐμβάται genannt, vergl. aufser den zuletzt und den im Anfange dieser Anmerkung angeführten Stellen noch Bekk. anecd. p. 746 ἐπιδεικνύμενοι (οἱ τραγικοὶ) δὲ τῶν ἡρώων ὡσανεὶ τὰ αὐτῶν πρόσωπα, πρῶτον μὲν ἐπελέγοντο ἄνδρας τοὺς μείζονα φωνὴν ἔχοντας, δεύτερον δὲ βουλόμενοι καὶ τὰ σώματα δεικνύειν ἡρωϊκὰ, ἐμβάδας ἐφόρουν καὶ ἱμάτια ποδήρη, Pollux IV, 115 καὶ τὰ ὑποδήματα κόθορνοι μὲν τὰ τραγικὰ καὶ ἐμβάδες, ἐμβάται δὲ τὰ κωμικὰ, Ammonios de different. vocabb. p. 49 ἐμβάδες καὶ ἔμβατα διαφέρει· ἐμβάδες μὲν γὰρ τὰ κωμικὰ ὑποδήματα, ἔμβατα δὲ τὰ τραγικὰ, Thomas Mag. ἐμβάδες τὰ κωμικὰ ὑποδήματα, ἐμβάδια δὲ τὰ ἁπλῶς ὑποδήματα. Ἀριστοφάνης ἐν Πλούτῳ (942)· τοῖς δ' ἐμβαδίοις τί χρήσεταί τις; ἔμβατα δὲ καὶ ἐμβάται τὰ τραγικὰ, Ptol. Ascal. §. 42 ἐμβάδες μὲν κωμικὰ ὑποδήματα, ἐμβάται τραγικὰ, Ailian. Herodian. Philetair. p. 436 Pierson. ἐμβάδες ὑποδήματα τῶν κωμῳδῶν, καὶ θηλυκῶς αἱ ἐμβάδες, οἱ **ἐμβάται δὲ τραγῳδῶν, Pollux VII,** 85 ἐμβάδες εὐτελὲς μὲν ὑπόδημα, Θρᾴκιον δὲ τὸ εὕρημα, τὴν δὲ ἰδέαν κοθόρνοις ταπεινοῖς ἔοικε, 91 ἐμβάται δὲ ὄνομα τοῖς κωμικοῖς ὑποδήμασιν, Lukian. quomod. hist. sit conscr. c. 22, p. 31 ὥστε τὸ πρᾶγμα ἐοικὸς εἶναι τραγῳδῷ τὸν ἕτερον μὲν πόδα ἐπ' ἐμβάτου ὑψηλοῦ ἐπιβεβηκότι, θατέρῳ δὲ σάνδαλον ὑποδεδεμένῳ, Nekyoman. c. 16, p. 479 (unter no. 161) καταβὰς ἀπὸ τῶν ἐμβατῶν, mit dem Scholion p. 321 Lehm. ἐμβάται τραγικὰ (gew. κωμικὰ) ὑποδήματά τε καὶ τὰς κρηπῖδας ὑψηλὰς ἐξειργασμένα τοῦ πρὸς μεῖζον ὕψος τὸν χρώμενον ἄγειν, Schol. zu Lukian. II, p. 151 Gräv. ἐμβάτας μὲν τὰ ξύλα, ἃ βάλλουσιν ὑπὸ τοὺς πόδας οἱ τραγῳδοὶ, ἵνα φανῶσι μακρότεροι, Bekk. anecd. p. 249, 25, Etym. Magn. p. 333, 54, Hesych unter ἐμβάς: εἶδος ὑποδήματος· ἴσως παρὰ τὸ ἐμβαίνειν τοὺς πόδας κατωνόμασται, Herodot. VI, 125 κοθόρνους τοὺς εὕρισκε εὐρυτάτους ἐόντας ὑποδησάμενος — παρέσαξε παρὰ τὰς κνήμας τοῦ χρυσοῦ ὅσον ἐχώρεον οἱ κόθορνοι, Xenoph. Hellen. II, 3, 31 ὅθεν δήπου γὰρ καὶ κόθορνος ἐπικαλεῖται (Θηραμένης)· καὶ γὰρ ὁ κόθορνος ἁρμόττειν μὲν τοῖς ποσὶν ἀμφοτέροις δοκεῖ, ἀποβλέπει δ' ἐπὶ ἀμφότερον, Schol. zu Aristoph. Frösch. 47 ὁ κόθορνος εἰς ἀμφοτέρους τοὺς πόδας ἁρμόζει, ἔνθεν καὶ Θηραμένης κόθορνος ἐλέγετο, ὅτι τοῖς καιροῖς καθομιλεῖν δύναται· οἱ δὲ, ὅτι ἀνδράσι καὶ γυναιξὶν ἁρμόττει. ὁ δὲ Ξενοφῶν ἐν Ἑλληνικοῖς ἀμφοτέροις τοῖς ποσὶν ἁρμόζειν αὐτόν φησιν, 546 ὁ κόθορνος ἀνδράσι καὶ γυναιξὶ πρὸς τὰς ὑποδύσεις ἁρμόττει, zu den Ekkes. 346 κόθορνος εἶδος ὑποδήματος ἁρμόζον ἀμφοτέροις ποσὶ, Zenob. III, 93, p. 75, Diogen. IV, 72, p. 214, Apostolios IX, 29, Suidas unter εὐμεταβολώτερος, Photios p. 35, 18 εὐμεταβολώτερος κοθόρνου· κόθορνος ὑπόδημα ἁρμόζον τῷ δεξιῷ τε καὶ εὐωνύμῳ ποδί· ὅθεν καὶ Θηραμένην, τὸν ἐπὶ τῶν τριάκοντα, κόθορνον ἐκάλουν οἱ Ἀθηναῖοι· ἐπὶ τῶν συστρεφομένων (oder μεταβαλλομένων oder μετατρεπομένων) οὖν συνεχῶς ἡ παροιμία κεῖται, Photios p. 176, 5 κόθορνος ὑπόδημα ἀρχαῖον κοινὸν ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν· ταυτὸν ἀμφοτέροις τοῖς ποσὶν ἐφαρμόττον, Hesychios κόθορνος, ὑπόδημα ἀμφοτέ-

ροις τοῖς ποσὶ πεποιημένον· τινὲς δὲ καὶ ἀνδράσι καὶ γυναιξὶν ἐφαρμόττειν φασὶ τὸ ὑπόδημα τὸ κόθορνον, Suidas κόθορνος ὑπόδημα ἀμφοτεροδέξιον· — ὁ κόθορνος πρὸς τὰς ὑποδήσεις ἀνδράσι καὶ γυναιξὶν ἐφαρμόττει, Etym. Magn. p. 524, 40 κόθορνος γυναικεῖον ὑπόδημα τετράγωνον τὸ σχῆμα, ἁρμόζον ἀμφοτέροις τοῖς ποσὶ, Pollux VII, 90 f. ὁ δὲ κόθορνος ἑκάτερος ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν, ὅθεν καὶ τὸν Θηραμένην κόθορνον ἐκάλουν, διὰ τὸν περὶ τὴν πολιτείαν ἀμφοτερισμὸν, Triklinios zu Sophokl. Oid. Tyr. 1239 Erf. ἔστι δὲ καὶ ἀμφιδέξιον εἶδος ὑποδήματος, ὃ καλοῦσι κόθορνον, Isidor. origg. XIX, 34 *cothurni sunt, quibus calciabantur tragoedi, qui in theatro dicturi erant et alta intonantique voce carmina cantaturi. est enim calciamentum in modum crepidarum, quo heroes utebantur, sed tale est, ut in dextro et laevo conveniat pede*, Virgil. Aen. I, 361 *purpureoque alte suras vincire cothurno*, wozu Servius bemerkt: *cothurni iam calceamenta etiam venatoria, crura quoque vincientia, quorum quivis utrique aptus est pedi. ideo et numero usus est singulari*, Virg. eclog. VII, 32 *Puniceo stabis suras evincta cothurno*, Livius Andronicus bei Terentianus de metris p. 2425 f. Putsch. und Mar. Victorin. p. 2512 Putsch. *et iam purpureo suras include cothurno*, Nemesian. Cyneget. 90 *candida puniceis aptantur crura cothurnis*, Sidon. Apollin. carm. II, 400 ff. *perpetuo stat planta solo, sed fascia primos sistitur ad digitos: retinacula bina cothurnis mittit in adversum vincto de fomite* (erwärmender Aufschlag, Oberleder) *pollex, quae stringant crepidas, et concurrentibus ansis vinclorum pandas texant per crura catenas*, epp. VIII, 11 *soccos ferre cave, nec, ut solebat, laxo pes natet altus in cothurno*, Juven. VI, 504 *si breve parvi sortita est lateris spatium breviorque videtur virgine Pygmaea, nullis adiuta cothurnis*. Der Kothornos, wahrscheinlich von κέθειν (κεύθειν, wie κοθώ die Heimlichkeit, was gewöhnlich durch βλάβη erklärt wird, und κόθουρος schwanzverbergend, stutzschwänzig) und ὄρνος (ὄρειν, ὀρνύναι, ὄρος, ὄρνις, ὄρνεον), und heimlich erhebend, die unbemerkt gröſser machende Fuſsbedeckung bedeutend, war, wie es scheint, eine Art

Schnürstiefel (Pollux V, 18 ὑποδήματα κοῖλα, ἐς μέσην τὴν κνήμην ἀνήκοντα, δεσμῷ ἀκριβεῖ περιεσταλμένα, VII, 84 λέγοις δ᾽ ἂν καὶ ὑποδήματα κοῖλα, βάθεα, εἰς μέσην τὴν κνήμην ἀνήκοντα· τὰ δὲ οὐ κοῖλα, αὐτὸ μόνον ἀποχρῶν ἐστιν εἰπεῖν ὑποδήματα. περὶ δὲ ἃ τείνεται καὶ περιῤῥάπτεται τὰ κοῖλα ὑποδήματα, καλόποδες — κέκληνται) mit starker Sohle und einem hohen Absatze, vielleicht von Kork, Holz oder Leder unter der Ferse, der wegen des langen Chiton nicht gesehen, und nur beim Fallen der Schauspieler zuweilen sichtbar wurde, s. Lukian. somn. c. 26 (oben). Da er nicht, wie die Sandalen, blos für einen Fuſs eingerichtet war, sondern für beide, so bekam der vordere beim Gehen sichtbare Theil eine viereckige Gestalt, wie unsere vorn abgestumpften, für beide Füſse eingerichteten Stiefeln oder Schuhe, (s. Etym. Magn. p. 524 oben). Als Jagdstiefel war er wahrscheinlich mit niederen Absätzen versehen (vergl. über die ἐνδρομὶς Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Artemis 16), und eben so bei jüngeren Personen, die den kürzeren männlichen Chiton trugen, und einer weniger hohen Gestalt bedurften als die königliche Personen vorstellenden Schauspieler. Die Sclavenrollen Spielenden trugen wahrscheinlich keine Kothornen, sondern eine niedrige Fuſsbedeckung, die von der des gewöhnlichen Lebens wohl nicht viel oder gar nicht abwich. Davon, daſs weder in der Tragödie, noch in der Komödie blose Sohlen üblich waren, sondern eine auch den obern Theil des Fuſses umschlieſsende Fuſsbedeckung, in letzterer eine Art Socken oder Schuhe, in welche man trat, schreibt sich auch der Name ἐμβάτης und ἐμβὰς her, zwischen welchen, wenn man auf die Etymologie und den Gebrauch sieht, wenigstens nicht zu allen Zeiten, der von den Grammatikern auf widersprechende Weise (s. oben) angegebene Unterschied stattgefunden zu haben scheint. Der Farbe nach waren die Kothornen gewöhnlich roth, seit Sophokles aber (s. dessen Biographie oben) weiſs, vielleicht blos für die Weiberrollen und einen Weiberchor. — Das satyrische Kostum war ein Hirschfell, ein Ziegenfell, ein Bockfell, auch bisweilen ein gewebtes (nachgebildetes) Pantherfell, und der Dionysische Thiermantel, und ein beblümtes

(buntes) Oberkleid, und ein rother Mantel; ein Flaus, ein rauhes (faseriges) Unterkleid, war die Tracht der Seilenen. S. Pollux IV, 118 *ἡ δὲ Σατυρικὴ ἐσθὴς νεβρὶς, αἰγῆ, ἣν καὶ ἰξαλῆν* (s. die Ausleger das. und Photios p. 108, 18 *ἰξαλῆ ἡ αἰγεία, ἐπεὶ ἴξαλοι οἱ αἶγες*) *ἐκαλοῦν, καὶ τραγῆ. καί που καὶ παρδαλῆ ὑφασμένη, καὶ τὸ θήραιον* (vergl. Pollux VII, 48 *θήραιον, ἱμάτιον ἢ ἀπὸ τῆς νήσου, ἢ τὸ ὡς θηρίον ἐνυφασμένον*, 77 *θήραιόν τι ποικίλον*, Athenai. X, p. 424, f *κατεδύοντο ἱμάτια τῶν θηραϊκῶν*, Hesychios *θήρεον* (*θήραιον*) *πέπλον, τὸ ποικίλον· οἱ Ἀττικοί. Δοκεῖ δὲ ἀπὸ Θήρας τῆς νήσου προσηγορεῦσθαι*, Photios p. 91, 9 *θήραιον, ποικίλον ἱμάτιον*, Hesych. *θηροειδεῖς ἐφαπτίδες, ποικίλως διηνθισμέναι*, ders. *ποικίλον, ἱμάτιον ζωγραφητὸν*, Phot. p. 435, 16 *ποικίλον· τὸ Διονυσιακὸν ἱμάτιον οὕτως ἔλεγον*, Pollux VII, 47 *τὸ δὲ ποικίλον Διονύσου χιτὼν Βακχικὸς*) *τὸ Διονυσιακὸν, καὶ χλανὶς ἀνθινὴ, καὶ φοινικοῦν ἱμάτιον· καὶ χορταῖος, χιτὼν δασὺς, ὃν οἱ Σειληνοὶ φοροῦσι* (Pollux VII, 60 *Μασσαλιωτῶν δὲ ὁ χορταῖος· — τὸν δὲ χορταῖον τοὺς προπόλας φορεῖν ὡς ἀγοραῖον Ἀριστοφάνης ἔφη*, Hesych. *χορταῖος, δασὺς χιτὼν, οἷος τῶν Σειληνῶν*, ders. *χορταιόβαμος, ὁ Σειληνὸς*, und *χορταιοβάμων· χορταῖον τὸ ἔνδυμα τοῦ Σειληνοῦ*, Kyrill. *χορταῖος, ὁ δασὺς χιτὼν, ᾧ χρῶνται οἱ παρθένοι*, Suidas *χορταῖος, ὁ δασὺς καὶ μαλλωτὸς χιτὼν*, Dionys. Halik. VII, p. 477 *σκευαὶ δὲ αὐτοῖς ἦσαν, τοῖς μὲν εἰς Σειληνοὺς εἰκασθεῖσι μαλλωτοὶ χιτῶνες, οὓς ἔνιοι χορταίους καλοῦσι, καὶ περιβόλαια ἐκ παντὸς ἄνθους*. Ailian. var. hist. III, 40 *ἐσθὴς δὲ ἦν τοῖς Σιληνοῖς ἀμφίμαλλοι χιτῶνες*). — Das komische Kostum war ein einärmeliger weifser Leibrock ohne hineingewirkte Verzierungen und ohne Naht an der linken Seite. Die Alten trugen ihn ungewalkt, die jüngern aber mit einem rothen Umschlage (Besatze, Saume) oder mit dunkelrothem Purpurstreife. Ranzen, Stab oder Knittel, und ein lederner Leibrock (vielleicht mit den Haaren nach innen zu gekehrt) war die Tracht der Landleute. Junge Stutzer trugen auch einen purpurnen Leibrock, die Parasiten gewöhnlich einen schwarzen oder grauen, nebst einem Kamme und einer Salbenbüchse,

die Hurenwirthe einen gefärbten Leibrock, einen bunten Mantel und einen geraden Stab. Ueber dem Leibrocke trugen die Sclaven noch ein weifses Mäntelchen, ein Koch aber einen ungewalkten Doppelmantel. Die alten Weiber hatten einen dunkelgelben oder himmelblauen, die Priesterinnen jedoch einen weifsen Mantel, die Jungfrauen einen weifsen oder von Batist, die Erbtöchter einen weifsen mit einer Franzenverbrämung, manche Frauen auch ein Armtuch und einen bis auf die Füfse reichenden, rings mit Purpur eingefafsten Leibrock. Die Kupplerinnen und die Mütter der Hetairen trugen eine kleine Purpurbinde um den Kopf. Vergl. Pollux IV, 118 ff. *κωμικὴ δὲ ἐσθὴς ἐξωμίς* (Etym. Magn. p. 349, 43 *ἐξωμὶς χιτὼν ἅμα τε καὶ ἱμάτιον· ἦν γὰρ ἑτερομάσχαλος, καὶ ἀναβολὴν εἶχεν, ἣν ἀνεδοῦντο κοσύμβην· διόπερ καὶ οἱ κωμικοὶ ἐπ' αὐτῆς ποτὲ μὲν ἔνδυθι, ποτὲ δὲ ἀναβάλλου φασίν. ἦν δὲ τῶν δούλων ὁ τοιοῦτος χιτὼν, ὁ δ' ἀμφιμάσχαλος τῶν ἐλευθέρων καὶ ἀστῶν, οὐκ ἐπισκεπάζων τοὺς βραχίονας· οἱ δὲ νεώτεροι καὶ θοιμάτιον ἐξωμίδα τὸ μικρὸν καὶ εὐτελὲς*, das. *ἐξωμὶς χιτὼν ὁμοῦ καὶ ἱμάτιον· τὴν ἑκατέρου γὰρ χρείαν παρείχετο, χιτῶνος μὲν, ὅτι ἐζώννυτο, ἱματίου δὲ, ὅτι ἀνεβάλλετο. τάχα δὲ, ὅτι ἀχειρίδωτον ὂν καὶ πρὸς τοῖς ὤμοις ἀνοίγματα ἔχον, ἀφ' ὧν καὶ χεῖρες ἐξεχαλῶντο, ὁπότε καὶ ἐζώννυτο, κατὰ τοῦτο ἐξωμὶς ἐκαλεῖτο. ἀνεβάλλετο δὲ, θατέρας χειρὸς ὑπουτελλομένης, καὶ κάτωθεν πρὸς τοὺς πόδας ὥας τῷ ὤμῳ ἐπανατιθείσης αὐτὸ, μηδὲν ζώνης δεόμενον*, Hesychios *ἐξωμὶς χιτὼν ὁμοῦ καὶ ἱμάτιον· τὴν γὰρ ἑκατέρου χρείαν παρεῖχεν, καὶ χιτῶνα μὲν διὰ τὸ ζώννυσθαι, ἱμάτιον δὲ ὅτι τὸ ἕτερον μέρος ἐβάλλετο· παρ' ὃ καὶ οἱ κωμικοὶ ὁτὲ μὲν ἔνδυθι, ὁτὲ δὲ περιβαλοῦ*, und *ἐξωμὶς χιτὼν δουλικὸς*, Schol. zu Aristoph. Wesp. 442 *ἐξωμίδες ἱμάτια δουλικὰ καὶ ἑτερομάσχαλα*, Suidas und Kyrillos *ἐξωμὶς Ἀττικῶν λεξείδιον· σημαίνει δὲ χιτῶνα ἐλευθέρων, οὐκ ἐπισκεπάζοντα τοὺς βραχίονας εὐτελῆ*, Pollux VII, 47 *ἡ δ' ἐξωμὶς καὶ περίβλημα ἦν καὶ χιτὼν ἑτερομάσχαλος*, Photios p. 25, 25 *ἑτερομάσχαλος χιτὼν δουλικὸς, ἣν ἐξωμίδα λέγουσιν*, Hesychios *ἑτερο-*

μάσχαλος χιτὼν δουλικὸς, ἐργατικὸς, ἀπὸ τοῦ τὴν ἑτέραν μασχάλην ἔχειν ἐῤῥαμμένην, Eustath. zu Hom. Il. Σ, p. 1226 *ἐξωμὶς χιτὼν ἅμα καὶ ἱμάτιον τὸ αὐτὸ*, Gell. VII, 12 *viri autem Romani primo quidem sine tunicis toga sola amicti fuerunt, postea substrictas et breves tunicas citra humerum desinentes habebant, quod genus Graeci dicunt ἐξωμίδας* u. a.) *ἔστι δὲ χιτὼν λευκὸς, ἄσημος, κατὰ τὴν ἀριστέραν πλευρὰν ῥαφὴν οὐκ ἔχων· ἄγναπτος δὲ γερόντων φόρημα, καμπύλη* (als Umschlag) *φοινικὶς ἢ μελαμπόρφυρόν τι, φόρημα νεωτέρων. πήρα, βακτηρία, διφθέρα ἐπὶ τῶν ἀγροίκων. καὶ πορφυρᾷ δὲ ἐσθῆτι ἐχρῶντο οἱ νεανίσκοι, οἱ δὲ παράσιτοι μελαίνῃ ἢ φαιᾷ, πλὴν ἐν Σικυωνίῳ* (einem Stücke des Menandros, s. Harpokration unter *ἀναίνεσθαι*) *λευκῇ, ὅτε μέλλει γαμεῖν ὁ παράσιτος. τῇ δὲ τῶν δούλων ἐξωμίδι καὶ ἱματίδιόν τι πρόσκειται λευκὸν, ὃ ἐγκόμβωμα λέγεται ἢ ἐπίῤῥημα* (Pollux VII, 67 *ἐπίῤῥημα δὲ κωμικὸν ταινιῶδες, τὸ μὲν πλάτος κατὰ σπιθαμὴν, τὸ δὲ μῆκος κατ᾽ ὀργυιὰν*, also dem Mäntelchen mancher unserer Kirchendiener ähnlich), *τῷ δὲ μαγείρῳ διπλῆ ἄγναπτος ἡ ἐσθής. ἡ δὲ γυναικῶν ἐσθὴς κωμικῶν, ἡ μὲν τῶν γραῶν μηλίνη, ἢ ἀερίνη, πλὴν ἱερειῶν· ταύταις δὲ λευκή. αἱ δὲ μαστροποὶ ἢ μητέρες ἑταιρῶν ταινίδιόν τι πορφυροῦν περὶ τὴν κεφαλὴν ἔχουσιν. ἡ δὲ τῶν νέων λευκὴ ἢ βυσσίνη, ἐπικλήρων δὲ λευκὴ κροσσωτή. πορνοβοσκοὶ δὲ χιτῶνι βαπτῷ καὶ ἀνθεινῷ περιβολαίῳ ἐνδέδυνται, καὶ ῥάβδον εὐθεῖαν φέρουσιν· ἄρεσκος καλεῖται ἥδε ἡ ῥάβδος. τοῖς δὲ παρασίτοις πρόσεστι καὶ στλεγγὶς καὶ λήκυθος, ὡς τοῖς ἀγροίκοις λαγωβόλον. ἐνίαις δὲ γυναιξὶ καὶ παράπηχυ* (s. oben) *καὶ συμμετρία, ὅπερ ἐστὶ χιτὼν ποδήρης, ἁλουργὴς κύκλῳ.* Donatus de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1690) beschreibt das Kostum der Komödie so: *comicis senibus candidus vestitus inducitur, quod is antiquissimus fuisse memoratur, adolescentibus discolor attribuitur. servi comici amictu exiguo conteguntur paupertatis antiquae gratia vel quo expeditiores agant, parasiti cum intortis palliis veniunt. Laeto vestitus candidus, aerumnoso obsoletus, purpureus diviti, pauperi phoeniceus datur.*

militi chlamys purpurea, puellae habitus peregrinus inducitur, leno pallio varii coloris utitur, meretrici ob avaritiam luteum datur. Syrmata dicta sunt ab eo, quod trahuntur, quae res ab scenica luxuria instituta est. eadem in luctuosis personis incuriam sui per negligentiam significant. Abgebildet aus einer alten Handschrift der Vatican. Biblioth. (Plut. LI, no. 3868) findet sich das alte Kostum der alten römischen Komödie in der Ausgabe des Terentius: Pub. Terentii comoediae nunc primum Italicis versibus redditae cum personarum figuris aeri accurate incisis ex MS. cod. Biblioth. Vatic. Urbini 1736, fol.

(174) Für die Komödie waren fünf Richter gewöhnlich, vergl. den Schol. zu Aristoph. Vögel 445 *ἔκρινον οἱ (έ) κριταὶ τοὺς κωμικούς· οἱ δὲ λαμβάνοντες τὰς έ ψήφους εὐδαιμόνουν.* Photios p. 411 *πέντε κριταὶ οἱ τοῖς κωμῳδοῖς ἀποδεικνύμενοι*, Hesychios: *πέντε κριταί· τοσοῦτοι τοῖς κωμικοῖς ἔκρινον οὐ μόνον Ἀθήνησιν, ἀλλὰ καὶ ἐν Σικελίᾳ*, denselben: *ἐν πέντε κριτῶν, ἐν ἀλλοτρίᾳ ἐξουσίᾳ ἐστίν. πέντε δὲ κριταὶ τοὺς κωμικοὺς ἔκρινον*, Suidas: *ἐν πέντε κριτῶν γόνασι, παρ᾽ ὅσον τὸ παλαιὸν έ κριταὶ ἔκρινον τοὺς κωμικοὺς, ὥς φησιν Ἐπίχαρμος*, Zenobios III, 64 *ἐν πέντε κριτῶν γούνασι κεῖται, παροιμιῶδες, οἷον ἐν ἀλλοτρίᾳ ἐξουσίᾳ εἰσίν· εἴρηται δὲ ἡ παροιμία παρόσον πέντε κριταὶ τοὺς κωμικοὺς ἔκρινον, ὥς φησιν Ἐπίχαρμος. συγκεῖται οὖν παρὰ τὸ Ὁμηρικὸν θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, ἐπειδὴ οἱ κριταὶ ἐν τοῖς γούνασιν εἶχον, ἃ νῦν εἰς γραμματεῖα γράφεται.* Die Tragödie hatte vielleicht zehn Richter, aus jeder Phyle einen, zumal da die Zahl der an einem Feste aufgeführten einzelnen Tragödien gröſser war als die der Komödien, s. unter no. 29. Dieſs scheint hervorzugehen aus Plutarch. Kimon c. 8 *ἔθεντο δ᾽ εἰς μνήμην αὐτοῦ* (des Kimon) *καὶ τὴν τῶν τραγῳδῶν κρίσιν ὀνομαστὴν γενομένην· πρώτην γὰρ διδασκαλίαν τοῦ Σοφοκλέους ἔτι νέου καθέντος, Ἀψεφίων ὁ ἄρχων, φιλονεικίας οὔσης καὶ παρατάξεως τῶν θεατῶν, κριτὰς μὲν οὐκ ἐκλήρωσε τοῦ ἀγῶνος, ὡς δὲ Κίμων μετὰ τῶν συστρατήγων προελθὼν εἰς τὸ θέατρον ἐποιήσατο τῷ θεῷ τὰς νενομισμένας σπονδὰς, οὐκ ἀφῆκεν* (ὁ ἄρχων) *αὐτοὺς*

ἀπελθεῖν, ἀλλ' ὁρκώσας ἠνάγκασε καθίσαι καὶ κρῖναι δέκα ὄντας ἀπὸ φυλῆς μιᾶς ἕκαστον. Wahrscheinlich bestand die Neuerung nicht in der Zahl der Richter, sondern darin, dafs Feldherrn zu Richtern gewählt wurden; daher auch bei den Spielen, die Alexandros anstellte, Feldherrn die Richter machten, s. Plutarch. de Alexand. fort. II, 2 *ἔκρινον δὲ οἱ δοκιμώτατοι τῶν στρατηγῶν* (unter no. 163). Auch hatten die Feldherrn im Theater einen Ehrenplatz (s. unter no. 197). Als unbestimmt giebt die Zahl der Richter an Lukian. im Harmonid. c. 2, p. 854 *καὶ γὰρ οὖν καὶ ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ μὲν πολλοὶ θεαταὶ ἴσασι κροτῆσαί ποτε καὶ συρίσαι, κρίνουσι δὲ ἑπτὰ ἢ πέντε ἢ ὅσοι δή.* Fünf Richter werden vom Schol. Cruquii zu Horat. sat. I, 10, 38 (unter no. 65) auch bei den Römern angegeben. Die Richter wurden vom Archon vereidet, s. Plutarch. im Kimon c. 8 (oben), Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 *ὀμνύουσι παρεστηκὼς τοῖς κριταῖς*, c. 19, p. 535 *οὔτε καλουμένων τῶν κριτῶν παρεστηκότα, οὔθ' ὅταν ὀμνύωσιν, ἐξορκοῦντα*, die zweite Hypothesis dazu: *ὀμνυόντων τῶν κριτῶν τῷ καλῶς ᾄσαντι δοῦναι τὴν νίκην*, Dion Chrysosthom. or. LII, p. 549 (II, p. 267 Reisk.) *οὐκοῦν ἐχορήγουν ἐμαυτῷ πάνυ λαμπρῶς καὶ προσέχειν ἐπειρώμην ὥσπερ δικαστὴς τῶν πρώτων τραγικῶν χορῶν, πλὴν ὀμόσας γε, οὐκ ἂν ἐδυνάμην ἀποψηφίσασθαι οὐδέν, οὔγε ἕνεκεν οὐδεὶς ἂν ἡττήθη τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων*, und wurden bestraft, wenn sie partheiisch richteten, s. Aischin. geg. Ktesiph. p. 87 (625 Reisk.) *καὶ τοὺς μὲν κριτὰς τοὺς ἐκ Διονυσίων, ἐὰν μὴ δικαίως τοὺς κυκλίους χοροὺς κρίνωσι, ζημιοῦτε*, was wohl bisweilen geschah, vergl. Demosth. geg. Meid. c. 5, p. 516 *τούς τε κριτὰς διαφθείραντος τούτου τότε, καὶ διὰ τοῦτο τῆς φυλῆς ἀδίκως ἀφαιρεθείσης τὸν τρίποδα*, c. 8, p. 520 *προδιαφθείρας τοὺς κριτὰς τῷ ἀγῶνι τῶν ἀνδρῶν*, zumal da die Dichter kein Mittel unversucht liefsen, um sich den Sieg zu verschaffen, s. unter no. 175. — Gewöhnlich wetteiferten drei tragische Dichter mit einander, und eben so drei komische, später auch fünf (s. unten), wahrscheinlich als der Chor weggefallen war, weil sonst die Spielzeit

zu sehr abgekürzt worden wäre. Von ihnen erhielt einer den ersten, einer den zweiten und einer den dritten Preis (*πρωτεῖον, δευτερεῖον, τριτεῖον* oder *τρίτον ἔλαβε*, auch *πρῶτος, δεύτερος, τρίτος ἦν*). Wer den ersten erhalten hatte, war Sieger (*ἐνίκησε*), wer den dritten, war als durchgefallen zu betrachten, was dem Sophokles nie begegnete, s. dessen Biographie: *νίκας δὲ ἔλαβεν εἴκοσιν, ὥς φησι Καρύστιος, πολλάκις δὲ καὶ δευτερεῖα ἔλαβε, τρίτα δ' οὐδεπώποτε*, wohl aber dem Euripides mit der Medeia (s. unten die Didaskalie dazu), und dem Aristophanes zweimal mit den Wolken (s. unten die Didaskalie zu diesem Stücke). Hierüber verfertigte man Verzeichnisse, *διδασκαλίαι* genannt (s. Casaubon. zu Athenai. VI, p. 235, Boeckh. corp. inscript. I. p. 350 ff.), von denen sich einige bald mehr, bald weniger genaue erhalten haben, namentlich zu des Aischylos Persern: *ἐπὶ Μένωνος τραγῳδῶν Αἰσχύλος ἐνίκα Φινεῖ, Πέρσαις, Γλαύκῳ (Ποτνιεῖ), Προμηθεῖ*, zu dessen Agamemnon: *ἐδιδάχθη τὸ δρᾶμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ, ἔτει δευτέρῳ· πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ, ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς*, zu des Sophokles Philoktetes: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Γλαυκίππου· πρῶτος ἦν Σοφοκλῆς*, zu dessen Oidipus auf Kolonos: *τὸν ἐπὶ Κολωνῷ Οἰδίποδα ἐπὶ τετελευτηκότι τῷ πάππῳ Σοφοκλῆς ὁ υἱδοῦς ἐδίδαξεν, υἱὸς ὢν Ἀρίστωνος, ἐπὶ ἄρχοντος Μίκωνος, ὅς τέταρτος ἀπὸ Καλλίου*, zu des Euripides Medeia: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Πυθιοδώρου ἄρχοντος κατὰ τὴν ὀγδοηκοστὴν ἑβδόμην ὀλυμπιάδα· πρῶτος Εὐφορίων, δεύτερος Σοφοκλῆς, τρίτος Εὐριπίδης. Μήδεια, Φιλοκτήτης, Δίκτυς, Θερισταὶ σάτυροι (οὐ σώζεται)*, zu dessen Hippolytos: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Ἀμείνονος ἄρχοντος ὀλυμπιάδι πζ' ἔτει δ'· πρῶτος Εὐριπίδης, δεύτερος Ἰοφῶν, τρίτος Ἴων*, zu des Aristophanes Fröschen: *ἐδιδάχθη δὲ ἐπὶ Καλλίου ἄρχοντος τοῦ μετὰ Ἀντιγένη, εἰς Λήναια. Φιλωνίδης ἐπεγράφη καὶ ἐνίκα, Φρύνιχος δεύτερος Μούσαις, Πλάτων τρίτος Κλεοφῶντι*, zu dessen Acharnern: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Εὐθυμένους (Εὐθυδήμου) ἄρχοντος ἐν Ληναίοις διὰ Καλλιστράτου, καὶ πρῶτος ἦν, δεύτερος δὲ Κρατῖ-*

νος Χειμαζομένοις (οὐ σώζεται), τρίτος Εὔπολις Νουμηνίαις, zu dessen Wespen: ἐδιδάχθη ἐπὶ ἄρχοντος Ἀμεινίου διὰ Φιλωνίδου ἐν τῇ $\overline{ΠΟ}$ ὀλυμπιάδι εἰς Λήναια, καὶ ἐνίκα πρῶτος Φιλωνίδης, ὃς Β ἦν Προάγωνι, Λεύκων (s. Suidas und Eudokia p. 282 unter Λεύκων, Athenai. VIII, p. 343, c und Hesychios unter Παάπις) Πρέσβεσι Γ (gew. ἐν τῇ πόλει ὀλυμπιάδος Β ἦν εἰς Λήναια, καὶ ἐνίκα πρῶτος Φιλωνίδης Προάγωνι, Λεύκων Πρέσβεσι Γ, so daſs Philonides mit zwei Stücken, den Wespen des Aristophanes, und seinem eigenen Proagon, auftrat, denn Philonides war selbst komischer Dichter, s. Suidas unter Φιλωνίδης und mehr in Fabricii biblioth. II, 22, p. 482 Harles), zu dessen Vögeln: ἐπὶ Χαβρίου τὸ δρᾶμα καθῆκεν εἰς ἄστυ διὰ Καλλιστράτου, εἰς δὲ Λήναια τὸν Ἀμφιάραον ἐδίδαξε διὰ Φιλωνίδου, ebendaselbst: ἐδιδάχθη ἐπὶ Χαβρίου ἄρχοντος εἰς ἄστυ διὰ Καλλιστράτου, ὃς ἦν δεύτερος τοῖς Ὄρνισι, πρῶτος Ἀμειψίας Κωμασταῖς, τρίτος Φρύνιχος Μονοτρόπῳ, zu dessen Rittern: ἐδιδάχθη τὸ δρᾶμα ἐπὶ Στρατοκλέους ἄρχοντος δημοσίᾳ εἰς Λήναια δι' αὐτοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους· πρῶτος ἐνίκα, δεύτερος Κρατῖνος Σατύροις, τρίτος Ἀριστομένης Ὀλοφυρμοῖς, zu dessen Lysistrate: ἐδιδάχθη ἐπὶ Καλλίου ἄρχοντος, τοῦ μετὰ Κλεόκριτον ἄρξαντος, εἰσῆκται δὲ διὰ Καλλιστράτου, zu dessen Wolken (in der sechsten Hypothesis): αἱ πρῶται Νεφέλαι ἐδιδάχθησαν ἐν ἄστει ἐπὶ ἄρχοντος Ἰσάρχου, ὅτε Κρατῖνος μὲν ἐνίκα Πυτίνῃ, Ἀμειψίας δὲ Κόννῳ, διόπερ Ἀριστοφάνης διαῤῥιφεὶς παραλόγως ᾠήθη δεῖν ἀναδιδάξας τὰς δευτέρας καταμέμφεσθαι τὸ θέατρον· ἀτυχῶν δὲ πολὺ μᾶλλον καὶ ἐν τοῖς ἔπειτα οὐκέτι τὴν διασκευὴν εἰσήγαγεν. αἱ δὲ δεύτεραι Νεφέλαι ἐπὶ Ἀμεινίου ἄρχοντος. Wenn es in der Didaskalie zu des Aristophanes Plutos heiſst: ἐδιδάχθη ἐπὶ ἄρχοντος Ἀντιπάτρου, ἀνταγωνιζομένου αὐτῷ Νικοχάρους μὲν Λάκωσιν, Ἀριστομένους δὲ Ἀδμήτῳ, Νικοφῶντος δὲ Ἀδώνιδι, Ἀλκαίου δὲ Πασιφάῃ, so können diese vier Dichter als Wettkämpfer bei der Aufführung des Plutos unter dem Antipatros verstanden werden, aber auch nur zwei davon, und die andern zwei bei

der früheren Aufführung unter dem Archon Diokles (s. den Schol. zum Plutos 179); dann wäre die Didaskalie als ungenau oder unvollständig, und vielleicht ἐδιδάχθη ἐπὶ ἄρχοντος Διοκλέους καὶ Ἀντιπάτρου als das ursprüngliche anzusehen. Hierher gehört auch Ailian. var. hist. II, 8 κατὰ τὴν πρώτην καὶ ἐννενηκοστὴν ὀλυμπιάδα — ἀντηγωνίσαντο ἀλλήλοις Ξενοκλῆς καὶ Εὐριπίδης, καὶ πρῶτος γε ἦν Ξενοκλῆς, ὅστις ποτὲ οὗτός ἐστιν, Οἰδίποδι καὶ Λυκάονι καὶ Βάκχαις καὶ Ἀθάμαντι σατυρικῷ· τούτου δεύτερος Εὐριπίδης ἦν Ἀλεξάνδρῳ καὶ Παλαμήδει καὶ Τρῳάσι καὶ Σισύφῳ σατυρικῷ. γελοῖον δὲ, οὐ γάρ; Εὐριπίδην μὲν ἡττᾶσθαι, Ξενοκλέα δὲ νικᾶν, καὶ ταῦτα τοιούτοις δράμασιν, Böckh inscriptt. I, p. 353 f. ... τε. ...] στιδι, [ὑπε Ἀριστόμ] αχος. [Ἀντιφάνη]ς πεμ. Ἀνασῳζο[μένοις, ὑπε. Ἀντ]ιφάνης .... ὤνυμος ἐνίκα. [Ἐπὶ Δι]οτίμου Σιμύλος [πρω.] ... σίᾳ, ὑπε. Ἀριστόμαχος. Διόδωρος δευ. Νεκρῷ, ὑπε. Ἀριστόμαχος. Διόδωρος τρι. Μαινομένῳ, [ὑ]πε. Κηφίσιος. ... ης τε. Ποητῇ, [ὑπε. ...] ης, worin zwei Wettkämpfe von je fünf komischen Dichtern enthalten sind, welches durch πρω. δευ. τρι. τε. πεμ., d. i. πρῶτος, δεύτερος, τρίτος u. s. w. bezeichnet ist, während ὑπε. für ὑπεκρίνετο steht. Diodoros bringt 2 Stücke zum Kampf, s. oben die Didaskalie zu Aristoph. Wespen. Unter den Schauspielernamen sind wahrscheinlich die Regisseurs oder Directoren von Schauspielertruppen zu verstehen, s. unter no. 164. Diotimos war Archon Ol. 106, 3. Auf demselben Steine findet sich auch folgendes Bruchstück einer, einen tragischen Wettkampf enthaltenden Inschrift: ΕΙΡ ... ΥΠΕ ... ΥΠΟ .... ΕΠΙ/ ... ΑΓΑ ... ΥΗΙ ... ΕΙΙΙΧΑΡΗ ... ΗΡΑ ... ΘΗΣΗ ... ΙΥΠΟ ... ΤΥΡΟΙ ... ΥΠΕ ⁝ ΛΥΣΙΚΡΑΤ .. ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΣ .. ΑΜΦΙΛΟΧΩΙ ΙΞΙΟ .. ΥΠΕ ⁝ ΚΑΛΛΙΙΠΠΙ .. Ο ⁝ ΚΑΛΛΙΓΓΙΙ ... ΝΤΙ. Die Zahl der wettkämpfenden Komiker scheint auch in folgenden Inschriften durch $\overline{Γ}$, $\overline{Δ}$ und $\overline{Ε}$, d. i. 3, 4, 5, ausgedrückt zu seyn, wenn nicht dadurch die Stimmenzahl der fünf Richter bezeichnet wird, so daſs der Sinn ist: er siegte durch drei, vier oder fünf Stimmen, die er für sich hatte, vergl. Aristoph. Vögel 445 ff. ὄμνυμ' ἐπὶ τούτοις,

πᾶσι νικᾷν τοῖς κριταῖς, καὶ τοῖς ϑεαταῖς πᾶσιν, — εἰ δὲ παραβαίην, ἑνὶ κριτῇ νικᾷν μόνον. Ueber die fünf Richter s. oben. Die eine dieser Inschriften steht bei Böckh I, no. 229, p. 349 *ἐ]πὶ Ἀντιοχίδου Κυ ... ς κωμῳδίᾳ Δ, ἐν ἄ[στει] ... [κω] μῳδίᾳ. ἐπὶ Τιμοκλέ[ους] ... ἐπὶ Θεοδώρου Σατύροις ... εροῖς σιδηροῖς. ἐπὶ Πυ[ϑοδώρου] ... οις Ε. ἐπὶ Ἀντιοχίδου ... ἵππος ἐνίκα Μεν ..., [ἐπὶ] ... που Καταχήναις ... αις. αὗται μόναι σώ[ζονται]. [ἐ]πὶ Διοφάντου Διονύ ... τει. ἐπὶ Νικοτέλεους ... Ε. ἐπὶ Λυσιμάχου ... ι. ἐπὶ Μορυχίδου ... υς Κολεοφόροις*, die andere, no. 230, p. 353 *ἐπὶ Χίωνος Μαι[νομένῳ] ... Διονύσου γονα[ῖς] ... Ἀμπρακιώτιδι Γ ἐν [ἄστει]. [ἐπὶ] .. τράτου Ἐρεχϑεῖ ἐ ... λει. ἐπὶ Χα ... [ἐπὶ] Ἱπ[ποδάμαντος] Ἰοῖ ε ... Οἰδιποδι. ἐπὶ Κηφισοδ[ώρου] .... ἐπὶ Ἀπολλοδώρου Ἀγ ... ἵππου Λήναια. ἐπ[ὶ] ... ωίῳ. ἐπὶ Ναυσιγένου [ς] ... ἐν ἄστει. ἐπὶ Χίωνος ... ει. ἐπὶ Ἀγαϑοκλέ[ους] .... ἐπὶ Θουδήμου Δ ... [ἐπὶ] ... ου Ἀντέρωτι ... [ἐ]νίκα Λήναι[α] ... ι ἐν ἄστ[ει].* S. auch oben unter no. 129 und unten unter no. 178.

(175) Die gröſste Belohnung war die Ehre des Siegs, wie auch bei gymnischen Wettkämpfen, vergl. Lukian. de gymnas. (Anachar.) c. 10, p. 889 *οὐκ ἐς ψιλὰ τὰ διδόμενα ἡμεῖς ἀποβλέπομεν· ταῦτα μὲν γάρ ἐστι σημεῖα τῆς νίκης, καὶ γνωρίσματα οἵτινες οἱ κρατήσαντες. ἡ δὲ παρακολουϑοῦσα τούτοις δόξα τοῦ παντὸς ἀξία τοῖς νενικηκόσιν, — ὅτι πάντες αὐτοὺς ὄψονται ἐστεφανωμένους καὶ ἐπὶ τῇ νίκῃ ἐπαινέσονται*, c. 36, p. 917 *καὶ τὰ ἆϑλα, ὥσπερ ἔμπροσϑεν εἶπον, οὐ μικρὰ ὁ ἔπαινος ὁ παρὰ τῶν ϑεατῶν καὶ τὸ ἐπισημότατον γενέσϑαι καὶ δείκνυσϑαι τῷ δακτύλῳ, ἄριστον εἶναι τῶν καϑ' ἑαυτὸν δοκοῦντα.* Darum war die Freude der siegenden Dichter gewöhnlich sehr groſs, so daſs manche Geschenke austheilten, vergl. Athenai. I, p. 3, f *ὁ δὲ Χῖος Ἴων τραγῳδίαν νικήσας Ἀϑήνησιν ἑκάστῳ τῶν Ἀϑηναίων ἔδωκε Χῖον κεράμιον*, den Schol. zu Aristoph. Fried. 835 *φασὶ δὲ αὐτὸν* (Jon) *ὁμοῦ διϑύραμβον καὶ τραγῳδίαν ἀγωνισάμενον Ἀϑήνησι καὶ νικήσαντα ἑκάστῳ τῶν Ἀϑηναίων δοῦναι Χῖον κεράμιον*, oder wohl gar vor Freude starben, wie vom Sophokles erzählt wird, vergl. dessen Biographie: *οἱ δὲ (φασὶν) ὅτι μετὰ τὴν τοῦ δράματος ἀνάγνωσιν, ὅτε νικῶν ἐκηρύχϑη, χαρᾷ νικηϑεὶς ἐξέλιπε*, Diodor. Sik. XIII, 103 *φασὶ δὲ τὸν ἄνδρα τοῦτον* (Sophokles) *τὴν ἐσχάτην τραγῳδίαν εἰσαγαγόντα καὶ νικήσαντα, χαρᾷ περιπεσεῖν ἀνυπερβλήτῳ, δι' ἣν καὶ τελευτῆσαι.* Deſshalb bemühten sie sich auch, durch allerhand Mittel sich den Beifall der Zuschauer und der Richter und den Sieg zu verschaffen, indem sie irgend etwas Neues brachten und dem Geschmacke der Zeit fröhnten, s. Plat. de legg. II, p. 659 *οὐ γὰρ μαϑητής, ἀλλὰ διδάσκαλος, ὥς γε τὸ δίκαιον, ϑεατῶν μᾶλλον ὁ κριτὴς καϑίζει, καὶ ἐναντιωσόμενος τοῖς τὴν ἡδονὴν μὴ προσηκόντως μηδὲ ὀρϑῶς ἀποδιδοῦσι ϑεαταῖς· ἐξῆν γὰρ δὴ τῷ παλαιῷ τε καὶ Ἑλληνικῷ νόμῳ, καϑάπερ ὁ Σικελικός τε καὶ Ἰταλικὸς νόμος, νῦν τῷ πλήϑει τῶν ϑεατῶν ἐπιτρέπων, καὶ τὸν νικῶντα διακρίνων χειροτονίαις, διέφϑαρκε μὲν τοὺς ποιητὰς αὐτοὺς (πρὸς γὰρ τὴν τῶν κριτῶν ἡδονὴν ποιοῦσιν, οὖσαν φαύλην, ὥστε αὐτοὶ αὐτοὺς οἱ ϑεαταὶ παιδεύουσι) διέφϑαρκε δ' αὐτοῦ τοῦ ϑεάτρου τὰς ἡδονάς*, oder wohl gar Bestechung anwendeten, s. den Schol. zu Aristoph. Ritt. 534 *ἐξωνεῖτο (Κράτης) τοὺς ϑεατὰς καὶ τὴν τούτων εὔνοιαν*, zumal da sie meistens reich waren, s. Kanngieſser's alte komische Bühne p. 417 ff., oder in den Parabasen der Komödie sich und ihre Verdienste hervorhoben, ihre Nebenbuhler dagegen zu verkleineren suchten, wie z. B. Aristophanes im Fried. 733 ff., Acharn. 626 ff., Ritt. 504 ff., Wolk. 518 u. a. Vergl. auch Aristoph. Fried. 761 f. *καὶ γὰρ πρότερον πράξας κατὰ νοῦν οὐχὶ παλαίστρας περινοστῶν παῖδας ἐπείρων*, wozu der Schol. bemerkt: *ὡς τῶν ἄλλων ἐξιόντων καὶ δεομένων καὶ νέων καὶ τῶν παίδων, εἰς τὸ σπουδάζειν αὐτούς, ἵνα νικήσωσιν. εἰώϑασι δὲ καὶ παιδεραστεῖν ἀβρυνόμενοι τῇ νίκῃ. αἰνίττεται δὲ εἰς Εὔπολιν καὶ τοὺς περὶ αὐτόν, ὡς παίδων ἐρῶντας καὶ παλαίστρας περιερχομένους*, Gell. noctt. Att. XVII, 4 *Menander a Philemone, nequaquam pari scriptore, in certaminibus comoediarum ambitu gra-*

tiaque et factionibus saepenumero vincebatur. eum quum forte habuisset obviam, quaeso, inquit, Philemo, bona venia dic mihi, quum me vincis, non erubescis? — Anfangs wenigstens war der Preis des siegenden tragischen Dichters ein Stier, der zweite Preis ein Korb mit Feigen und ein Gefäſs mit Wein, der dritte ein Bock, s. unter no. 10, und von den komischen Dichtern wird angeführt, daſs diese von Privatpersonen nach dem Siege Eſswaaren als Geschenke bekamen, s. Aristoph. Fried. 769 ff. *πᾶς γάρ τις ἐρεῖ νικῶντος ἐμοῦ κἀπὶ τραπέζῃ καὶ ξυμποσίοις· φέρε τῷ φαλακρῷ* (dem Aristophanes) *δὸς, τῷ φαλακρῷ, τῶν τρωγαλίων, καὶ μὴ ἀφαίρει γενναιοτάτου τῶν ποιητῶν ἀνδρὸς τὸ μέτωπον ἔχοντος*, und an den Lenaien von dem beſsten Moste erhielten, s. unter no. 47. Damit stellten dann die siegenden Dichter wahrscheinlich Opfer und Gastmähler an, woran vielleicht die Schauspieler und die Choreuten Theil nahmen, vergl. Plat. Sympos. p. 173 *ὅτε τῇ πρώτῃ τραγῳδίᾳ ἐνίκησεν Ἀγάθων, τῇ ὑστεραίᾳ ᾗ ᾗ τὰ ἐπινίκια ἔθυεν αὐτός τε καὶ οἱ χορευταὶ*, p. 174 *καὶ τὸν εἰπεῖν ὅτι ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος· χθὲς γὰρ αὐτὸν διέφυγον τοῖς ἐπινικίοις, φοβηθεὶς τὸν ὄχλον, ὡμολόγησα δ' εἰς τήμερον παρέσεσθαι* u. a. das., auch Athenai. V, p. 217, besonders die Worte *ἐφ' οὗ τὰ ἐπινίκια Ἀγάθωνος ἑστιῶνται*, Plutarch. sympos. I, 10, 1 *ἐν δὲ τοῖς Σεραπίωνος ἐπινικίοις, ὅτε τῇ Λεοντίδι φυλῇ τὸν χορὸν διατάξας ἐνίκησεν, ἑστιωμένοις ἡμῖν, ἅτε δὴ καὶ φυλέταις οὖσι δημοποιήτοις, οἰκεῖοι λόγοι τῆς ἐν χειρὶ φιλοτιμίας παρῆσαν.* Auſserdem erhielten die Sieger einen Kranz von Epheu als Siegeszeichen, vergl. Alkiphron ep. II, 3, p. 230 Bergl., wo er den Menandros sagen laſst: *οὐκ ἀλλάττομαι μὰ τὸν Διόνυσον καὶ τοὺς Βακχικοὺς αὐτοῦ κισσοὺς, οἷς στεφανωθῆναι μᾶλλον ἢ τοῖς Πτολεμαίου βούλομαι διαδήμασιν, ὁρώσης καὶ καθημένης ἐν τῷ θεάτρῳ Γλυκέρας*, und p. 238 *ἐμοὶ γένοιτο — τὸν Ἀττικὸν αἰεὶ στέφεσθαι κισσὸν*, Dioskorid. epigr. 30 (Athenai. VI, p. 241, f) *τῷ κωμῳδογράφῳ, κούφη κόνι, τὸν φιλάγωνα κισσὸν ὑπὲρ τύμβου ζῶντα Μάχωνι φέροις*, Athenai. V, p. 217, a *ὁ μὲν* (*Ἀγάθων*) *γὰρ ἐπὶ*

ἄρχοντος Εὐφήμου στεφανοῦται Ληναίοις, Virg. eclog. 7, 25 *pastores hedera crescentem ornate poetam Arcades*, 8, 12 *atque hanc sine tempora circum inter victrices hederam tibi serpere lauros*, Horat. od. I, 1, 29 *te doctarum hederae praemia frontium dis miscent superis*, die Stelle des Aristeides unter no. 166, u. a. Vielleicht wurden die Dichter feierlich vor den Augen der Zuschauer vom Archon (s. unter no. 134), an den Lenaien aber vom Basileus (unter no. 68) bekränzt. Auch wurde der Sieger vom Herold als solcher ausgerufen, s. die Biographie des Sophokles (oben), auch die Stelle des Aristeides unter no. 166. Ueber den Geldlohn, den die Dichter vom Rathe empfingen, und der ihnen bisweilen verkürzt wurde, s. Aristoph. Frösch. 370 f. *ἢ τοὺς μισθοὺς τῶν ποιητῶν ῥήτωρ ὢν εἶτ' ἀποτρώγει, κωμῳδηθεὶς ἐν ταῖς πατρίοις τελεταῖς ταῖς τοῦ Διονύσου*, den Schol. das. *οὓς* (*μισθοὺς*) *ἔλαβε παρὰ τῆς βουλῆς αὐτοῖς παρασχεῖν· λέγει δὲ διὰ τὸν Ἀρχῖνον* (*Ἀγύῤῥιον*), auch zu den Ekkles. 102 und Suidas unter *Ἀγύῤῥιος*: *ὁ Ἀγύῤῥιος στρατηγὸς θηλυδριώδης, ἄρξας ἐν Λήμνῳ* (vergl. unter no. 196 und Xenoph. hist. Gr. IV, 8, 31)· *καὶ τὸν μισθὸν δὲ τῶν ποιητῶν συνέτεμνε, καὶ πρῶτος ἐκκλησιαστικὸν δέδωκεν*, über die Belohnungen im Allgemeinen Donat. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1687) *nec deerant praemia, quibus ad scribendum doctorum provocarentur ingenia.* Die lateinischen komischen Dichter pflegten ihre Stücke zu verkaufen, wahrscheinlich an die Aedilen (vit. Terent. c. 2 *scripsit comoedias sex, ex quibus primam Andriam cum aedilibus daret* etc. u. a.) und an die Erben derer, welche durch dramatische Leichenspiele geehrt werden sollten, wie L. Aemilius Paulus durch Aufführung der Adelphi des Terentius, s. Donat. prol. in Terent. Eunuch. *et acta est tanto successu ac plausu atque suffragio, ut rursus esset vendita, et ageretur iterum pro nova, proque ea pretium, quod nulli ante ipsam fabulam contigit, octo millibus sestertium numerarent poetae*, vit. Terent. c. 2 *Eunuchus quidem bis die acta est, meruitque pretium, quantum nulla antea cuiusquam comoedia, id est octo milia numum, propterea summa*

quoque titulo adscribitur. Zuweilen erhielten ausgezeichnete Dichter auch besondere Auszeichnungen. So erhielt Aristophanes einen Kranz von dem heiligen Oelbaume, der an Werth einem goldenen Kranze gleichgeschätzt wurde, s. die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. τούτου χάριν ἐπῃνέϑη καὶ ἐστεφανώϑη ϑαλλῷ τῆς ἱερᾶς ἐλαίας, ὃς νενόμισται ἰσότιμος χρυσῷ στεφανῷ, εἰπὼν ἐκεῖνα ἐν τοῖς Βατράχοις περὶ τῶν ἀτίμων (V. 698 f.)· τὸν ἱερὸν χορὸν δίκαιον πολλὰ χρηστὰ τῇ πόλει συμπαραίνειν. Sophokles wurde zum Feldherrn im Samischen Kriege erwählt, s. die Hypothesis des Aristophanes zu des Sophokles Antigone: φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἠξιῶσϑαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας, εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς Ἀντιγόνης, die Biographie des Sophokles: καὶ Ἀϑηναῖοι δὲ αὐτὸν πεντήκοντα ἑπτὰ ἐτῶν ὄντα στρατηγὸν εἵλοντο πρὸ τῶν Πελοποννησιακῶν ἔτεσιν ἑπτὰ ἐν τῷ πρὸς Ἀναίαν πολέμῳ und die Ausleger das., und früher der Tragiker Phrynichos, s. Ailian. var. hist. III, 8 Φρύνιχον Ἀϑηναῖοι στρατηγὸν εἵλοντο. — ἐπεὶ τοῖς πυῤῥιχισταῖς ἔν τινι τραγῳδίᾳ ἐπιτήδεια μέλη καὶ πολεμικὰ ἐξεπόνησεν, οὕτως ἄρα κατεκτήσατο τὸ ϑέατρον, καὶ ἐκράτησε τῶν παρόντων, ὥστε παραχρῆμα αὐτὸ εἵλοντο στρατηγεῖν, πιστεύσαντες, ὅτι τῶν πολεμικῶν ἔργον ἡγήσεται καλῶς, καὶ εἰς δέον, ὅπου μὴ ἀπᾴδοντα τοῖς ἐνοπλίοις ἀνδράσιν εἰργάσατο τὰ ἐν τῷ δράματι μέλη τε καὶ ποιήματα, wenn nicht vielmehr, was fast als gewiſs anzusehen ist, der Komiker Phrynichos verstanden und κωμῳδίᾳ statt τραγῳδίᾳ geschrieben werden muſs, s. Suidas unter Φρυνίχου πάλαισμα und unter παλαίσμασιν, den Schol. zu Aristoph. Frösch. 700, Lysistrat. 313. Auch nach dem Tode wurden sie geehrt. Dem Aischylos, Sophokles, Euripides und andern wurden Bildsäulen im Theater errichtet, s. Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurgos p. 252 Hutt. ὡς χαλκᾶς εἰκόνας ἀναϑεῖναι τῶν ποιητῶν, Αἰσχύλου, Σοφοκλέους, Εὐριπίδου, Pausan. I, 21, 1 εἰσὶ δὲ Ἀϑηναίοις εἰκόνες ἐν τῷ ϑεάτρῳ καὶ τραγῳδίας καὶ κωμῳδίας ποιητῶν αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων· ὅτι μὴ γὰρ Μένανδρος, οὐδεὶς ἦν ποιητὴς κωμῳδίας τῶν ἐς δόξαν ἡκόντων, τραγῳδίας δὲ κεῖνται τῶν φανερῶν Εὐριπίδης καὶ Σοφοκλῆς· — τὴν δὲ εἰκόνα τοῦ Αἰσχύλου πολλῷ τε ὕστερον τῆς τελευτῆς δοκῶ ποιηϑῆναι καὶ τῆς γραφῆς, ἣ τὸ ἔργον ἔχει τὸ ἐν Μαραϑῶνι, Athenai. I, p. 19, e Ἀϑηναῖοι δὲ καὶ Εὐκλείδην ἐν τῷ ϑεάτρῳ ἀνέστησαν μετὰ τῶν περὶ Αἰσχύλον, Diog. Laert. II, 43 (unter no. 178). Sophokles erhielt ein Heroon und alljährliche Opfer, s. die Biographie desselben: Ἴστρος δέ φησιν, Ἀϑηναίους διὰ τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἀρετὴν καὶ ψήφισμα πεποιηκέναι, κατ' ἔτος ἕκαστον αὐτῷ ϑύειν, Etymol. Magn. p. 256, 7 Δεξίων: οὕτως ὠνόμασται Σοφοκλῆς ὑπὸ Ἀϑηναίων. μετὰ τὴν τελευτὴν φασὶν ὅτι Ἀϑηναῖοι, τελευτήσαντι Σοφοκλεῖ βουλόμενοι τιμὰς αὐτῷ περιποιῆσαι, ἡρῷον αὐτῷ κατασκευάσαντες, ὠνόμασαν Δεξίωνα ἀπὸ τῆς τοῦ Ἀσκληπιοῦ δεξιώσεως· καὶ γὰρ ὑπεδέξατο τὸν ϑεὸν ἐν τῇ αὐτοῦ οἰκίᾳ καὶ βωμὸν ἱδρύσατο, Euripides ein Kenotaphion, s. Pausan. I, 2, 2 εἰσὶ δὲ τάφοι κατὰ τὴν ὁδὸν γνωριμώτατοι, Μενάνδρου τοῦ Διοπείϑους, καὶ μνῆμα Εὐριπίδου κενὸν, die Biographien des Euripides: ἐτάφη μὲν οὖν ἐν Μακεδονίᾳ, κενοτάφιον δὲ αὐτοῦ Ἀϑήνῃσι γέγονεν. Bei der Nachricht von seinem Tode trauerten die Athenaier und Sophokles mit seinen Schauspielern, s. Thomas Mag. in der Biographie des Euripides: φασὶ δὲ, ἐπὶ τῷ ἀκούσματι τῆς Εὐριπίδου τελευτῆς τοὺς μὲν Ἀϑηναίους πάντας πενϑῆσαι, Σοφοκλέα δὲ αὐτὸν μὲν καὶ φαιὸν ἐνδεδύσϑαι χιτῶνα, τοὺς δὲ ὑποκριτὰς αὐτοῦ ἀστεφανώτους τῷ τότε εἰσαγαγεῖν πρὸς τὸν ἀγῶνα. Aischylos war der erste, dem die Ehre widerfuhr, daſs seine Stücke auch nach seinem Tode wieder aufgeführt werden durften, s. dessen Biographie: Ἀϑηναῖοι δὲ τοσοῦτον ἠγάπησαν Αἰσχύλον, ὡς ψηφίσασϑαι μετὰ ϑάνατον αὐτοῦ τὸν βουλόμενον διδάσκειν τὰ Αἰσχύλου χορὸν (and. χρυσὸν) λαμβάνειν, und οὐκ ὀλίγας δὲ καὶ μετὰ τελευτὴν νίκας ἀπηνέγκατο, Philostrat. vit. Apollon. VI, 11, p. 245 Olear. ὅϑεν Ἀϑηναῖοι πατέρα μὲν τῆς τραγῳδίας αὐτὸν ἡγοῦντο, ἐκάλουν δὲ καὶ τεϑνεῶτα εἰς Διονύσια· τὰ γὰρ τοῦ Αἰσχύλου ψηφισαμένων ἀνεδιδάσκετο καὶ ἐνίκα ἐκ καινῆς, Aristoph. Frösch. 892 ὅτιῆ ποίη-

σις οὐχὶ συντέθνηκέ μοι, den Schol. das. *ἐπεὶ τὰ Αἰσχύλου ἐψηφίσαντο διδάσκειν. κομψῶδες δὲ τοῦτο ἔφη· τῶν γὰρ δυνατῶν καὶ μετὰ θάνατον ᾄδονται τὰ ποιήματα*, dens. zu den Acharn. 10 *τιμῆς δὲ μεγίστης ἔτυχε παρ' Ἀθηναίοις ὁ Αἰσχύλος, καὶ μόνου αὐτοῦ τὰ δράματα ψηφίσματι κοινῷ καὶ μετὰ θάνατον ἐδιδάσκετο*, Quinctil. X, 1, 66 *tragoedias primum in lucem Aeschylus protulit, sublimis et gravis et grandiloquus, saepe usque ad vitium, sed rudis in plerisque et incompositus, propter quod correctas eius fabulas in certamen deferre posterioribus poetis Athenienses permisere, suntque eo modo multi coronati.* Auch des Sophokles und Euripides Stücke durften wieder aufgeführt werden, s. unter no. 178. Man nannte diefs *ἀναλαμβάνειν τὰς παλαιὰς τραγῳδίας*, vergl. Plutarch. vitt. X oratt. im Aischines (V, p. 147 Tauch.) *τριταγωνιστῶν Ἀριστοδήμῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις διετέλει, ἀναλαμβάνων ἐπὶ σπουδῆς τὰς παλαιὰς τραγῳδίας.* Auch das Ausland ehrte die grofsen Dichter von Athenai. Aischylos hielt sich am Hofe des Königs Hieron auf, s. dessen Biographie nebst dem Anhange dazu bei Robort., Plutarch. im Kimon c. 8, Pausan. I, 2, 3, Suidas unter *Αἰσχύλος*, Athenai. IX, p. 402, b, c, Schol. zu Aristoph. Frösch. 1060, Macrob. saturn. V, 19, Val. Max. IX, 12, Sophokles erhielt von vielen Königen Einladungen, s. dessen Biographie: *οὕτω δὲ φιλαθηναιότατος ἦν, ὥστε πολλῶν βασιλέων μεταπεμπομένων αὐτὸν, οὐκ ἠθέλησε τὴν πατρίδα καταλιπεῖν*, Euripides lebte am Hofe des Archelaos in Makedonia, s. dessen Biographien, Lukian. parasit. c. 35, p. 862, Ailian. var. hist. XIII, 4, Plutarch. de vit. pud. c. 6, de *EI* in Delph. c. 1, u. a. Auch kaufte der Tyrann Dionysios den Erben des Euripides dessen Saiteninstrument, Schreibtafel und Griffel für ein Talent ab, s. die Biographie des Euripides im cod. Havniens. *λέγει δὲ καὶ Ἕρμιππος, Διονύσιον τὸν Σικελίας τύραννον, μετὰ τὴν τελευτὴν τοῦ Εὐριπίδου τάλαντον τοῖς κληρονόμοις ἐκπέμψαντα, λαβεῖν τὸ ψαλτήριον καὶ τὴν δέλτον καὶ τὸ γραφεῖον· ἅπερ ἰδὼν ἐκέλευσε τοὺς φέροντας ἐν τῷ Μουσῶν ἱερῷ ἀναθεῖναι.*

(176) So Phrynichos, s. Herodot. VI, 21 *Ἀθηναῖοι μὲν γὰρ δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει, τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν καὶ διδάξαντι, ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον, καὶ ἐζημίωσάν μιν, ὡς ἀναμνήσαντα οἰκήϊα κακὰ, χιλίῃσι δραχμῇσι, καὶ ἐπέταξαν μηκέτι μηδένα χρᾶσθαι τούτῳ τῷ δράματι*, Schol. zu Aristoph. Wesp. 1481 *ἀπὸ Φρυνίχου τοῦ τραγικοῦ, ὃν Ἀθηναῖοι χιλίαις ἐζημίωσαν ἅλωσιν Μιλησίων τραγῳδήσαντα*, Tzetzes zu Hesiod. *ἔργ.* 412 *ὡς καὶ πρὸ Αἰσχύλου τῆς ἀληθείας ὁ τραγικὸς Φρύνιχος* (and. *Φερένικος*) *δίκας ἐξέτισε, ζημιωθεὶς χιλίας δραχμὰς, ὅτι Μιλήτου παρὰ Περσῶν γεγράφηκεν ἅλωσιν καὶ τὸ θέατρον πρὸς ὀλοφύρσεις ἐκίνησεν*, Suidas: *Φρύνιχον οἱ Ἀθηναῖοι* (gew. *Πέρσαι*) *χιλίαις ἐζημίωσαν, ἅλωσιν τραγῳδήσαντα Μιλησίων*, Strabon XIV, p. 635 (942) *καί φησί γε Καλλισθένης, ὑπ' Ἀθηναίων χιλίαις δραχμαῖς ζημιωθῆναι Φρύνιχον τὸν τραγικὸν, διότι δρᾶμα ἐποίησε Μιλήτου ἅλωσιν ὑπὸ Δαρείου*, Plutarch. reipubl. ger. praec. c. 17 *καὶ τὸ ζημιῶσαι Φρύνιχον, τραγῳδίᾳ διδάξαντα τὴν Μιλήτου ἅλωσιν*, Ailian. var. hist. XIII, 17 *ὑποκρινομένου γὰρ Φρυνίχου τὴν Μιλήτου ἅλωσιν, οἱ Ἀθηναῖοι δακρύσαντες ἐξέβαλον δεδοικότα καὶ ὑποπτήσσοντα*, Tzetzes Chil. VIII, 997 ff. *τὴν ἅλωσιν Μιλήτου δὲ Φρύνιχος Ἀθηναῖος ὢν τραγικὸς ἐδίδαξεν οἰκτρᾷ τῇ τραγῳδίᾳ, ὡς πᾶν θρηνῆσαι θέατρον καὶ μελανηφορῆσαι, χιλίας δ' ἐζημίωτο δραχμὰς τοῖς Ἀθηναίοις*, Liban. declam. XIX, p. 506 *ἀλλὰ καὶ κλαῦσαί ποτε Μίλητον οὗτοι λέγουσι, καὶ τὴν ἐπὶ τῇ πολιορκίᾳ τραγῳδίαν ἐκβαλεῖν. τί τοιοῦτον ἢ Δαρεῖος ἐτόλμησεν ἢ Φρύνιχος ἐδίδαξεν; ἅλωσις ἦν Μιλήτου καὶ ὁ πόλεμος καὶ τὸ δρᾶμα*, Ammian. Marcell. XXVIII, c. 1 init. *hoc argumentum paullo postea digestum tumore tragico Phrynichus in theatrum induxerat Athenarum, paullisperque iucunde auditus, cum cothurnatius stilus procederet lacrymosus, indignatione damnatus est populi etc.* Auch Aischylos, vergl. Ailian. var. hist. V, 19 *Αἰσχύλος ὁ τραγῳδὸς ἐκρίνετο ἀσεβείας ἐπί τινι δράματι. ἑτοίμων οὖν ὄντων Ἀθηναίων βάλλειν αὐτὸν λίθοις, Ἀμεινίας,*

ὁ νεώτερος ἀδελφός, διακαλυψάμενος τὸ ἱμάτιον, ἔδειξε τὸν πῆχυν ἔρημον τῆς χειρός· ἔτυχε δὲ ἀριστεύων ἐν Σαλαμῖνι ὁ Ἀμεινίας, ἀποβεβληκὼς τὴν χεῖρα, καὶ πρῶτος Ἀθηναίων τῶν ἀριστείων ἔτυχεν· ἐπεὶ δὲ εἶδον οἱ δικασταὶ τοῦ ἀνδρὸς τὸ πάθος, ὑπεμνήσθησαν τῶν ἔργων αὐτοῦ, καὶ ἀφῆκαν τὸν Αἰσχύλον. Clem. Alex. Strom. II, p. 387 ὡς Αἰσχύλος, τὰ μυστήρια ἐπὶ σκηνῆς ἐξειπὼν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ κριθεὶς, οὕτως ἀφείθη, ἐπιδείξας ἑαυτὸν μὴ μεμυημένον, Aristotel. Eth. Nicom. III, 2 οἷον λέγοντές φασιν ἐκπεσεῖν αὐτοὺς, ἢ οὐκ εἰδέναι, ὅτι ἀπόρρητα ἦν, ὥσπερ Αἰσχύλος τὰ μυστικὰ, Eustrat. dazu fol. 40, a δοκεῖ γὰρ Αἰσχύλος λέγειν μυστικά τινα ἔν τε ταῖς Τοξότισι καὶ Ἱερείαις, καὶ ἐν Σισύφῳ πετροκυλιστῇ, καὶ ἐν Ἰφιγενείᾳ καὶ ἐν Οἰδίποδι· ἐν γὰρ τούτοις πᾶσι περὶ Δήμητρος λέγων, τῶν μυστικωτέρων περιεργότερον ἅπτεσθαι ἔοικε. λέγει δὲ καὶ περὶ Αἰσχύλου καὶ Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς ἐν τῷ πρώτῳ περὶ Ὁμήρου, ὡς κινδυνεύοντος ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεθῆναι ἐπὶ τῷ τῶν μυστικῶν περιφέρειν τινὰ δοκεῖν, εἰ μὴ προαισθόμενος κατέφυγεν ἐπὶ τὸν τοῦ Διονύσου βωμόν. καὶ τῶν Ἀρεοπαγιτῶν αὐτὸν παραιτησαμένων, ὡς ὀφείλοντα κριθῆναι πρῶτον, ἐδόκει ὑπαχθῆναι εἰς δικαστήριον καὶ ἀποφυγεῖν, αὐτῶν τῶν δικαστῶν ἀφέντων μάλιστα διὰ τὰ πραχθέντα αὐτῷ ἐν τῇ ἐπὶ Μαραθῶνι μάχῃ· ὁ μὲν γὰρ ἀδελφὸς αὐτοῦ Κυνέγειρος ἀπεκόπη τὰς χεῖρας, αὐτὸς δὲ πολλὰ τρωθεὶς ἀνηνέχθη φοράδην· μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπιγεγραμμένον αὐτοῦ τῷ τάφῳ, Apsines p. 686 οἱ ἐπὶ Ποτιδαιάταις κρινόμενοι Ἀθηναῖοι, καὶ Αἰσχύλος ἐπὶ ταῖς Εὐμενίσι, καὶ ὁ ἐπὶ τῶν λιμωττόντων Σκυθῶν, καὶ ἐπὶ πάντων, ὅπου μέγα τι καὶ ὡμολογημένον τὸ ἀδίκημα, und Euripides wegen des Verses 608 im Hippolytos ἡ γλῶσσ' ὀμώμοχ', ἡ δὲ φρὴν ἀνώμοτος, vergl. Aristotel. Rhetor. III, c. 15 ὥσπερ Εὐριπίδης πρὸς Ὑγιαίνοντα ἐν τῇ Ἀντιδόσει κατηγοροῦντα, ὡς ἀσεβὴς, ὅς γ' ἐποίησε κελεύων ἐπιορκεῖν· ἡ γλῶσσ' ὀμώμοχ', ἡ δὲ φρὴν ἀνώμοτος. ἔφη γὰρ αὐτὸν ἀδικεῖν, τὰς ἐκ Διονυσιακοῦ κρίσεις εἰς τὰ δικαστήρια ἄγοντα· ἐκεῖ γὰρ αὐτὸν δεδωκέναι λόγον, ἢ

δώσειν, εἰ βούλεται κατηγορεῖν. S. mehr über diesen Vers bei Valckenär und Monk das., über anderes auch in Barnesii Euripidis vita XXIII, p. 22 f. Beck. Auch Aristophanes, vergl. dessen Acharn. 376 ff. αὐτός τ' ἐμαυτὸν, ὑπὸ Κλέωνος ἅπαθον, ἐπίσταμαι, διὰ τὴν πέρυσι κωμῳδίαν· εἰσελκύσας γάρ μ' εἰς τὸ βουλευτήριον διέβαλλε, καὶ ψευδῆ κατεγλώττιζέ μου, κἀκυκλοβόρει, κἄπλυνεν, ὥστ' ὀλίγου πάνυ ἀπωλόμην μολυνοπραγμονούμενος, die Schol. das. τοὺς Βαβυλωνίους, — ἐν οἷς πολλοὺς κακῶς εἶπεν· ἐκωμῴδησε γὰρ τάς τε κληρωτὰς καὶ χειροτονητὰς ἀρχὰς καὶ Κλέωνα, παρόντων τῶν ξένων· — καὶ διὰ τοῦτο ὀργισθεὶς ὁ Κλέων ἐγράψατο αὐτὸν ἀδικίας εἰς τοὺς πολίτας, ὡς εἰς ὕβριν τοῦ δήμου ταῦτα πεποιηκότα. καὶ ξενίας δὲ αὐτὸν ἐγράψατο καὶ εἰς ἀγῶνα ἐνέβαλεν, ebendas. 501 ff. οὐ γάρ με καὶ νῦν διαβαλεῖ Κλέων, ὅτι ξένων παρόντων τὴν πόλιν κακῶς λέγω· αὐτοὶ γάρ ἐσμεν, οὑπὶ Ληναίῳ τ' ἀγὼν, κοὔπω ξένοι πάρεισιν, wozu der Scholiast bemerkt: διὰ τὸ ἐν τοῖς Βαβυλωνίοις πολλῶν παρόντων ξένων εἰρηκέναι κατὰ πολλῶν τὸν Ἀριστοφάνην· διὸ καὶ κατηγορήθη ὑπὸ τοῦ Κλέωνος. S. auch die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. Noch schlimmer soll es dem Eupolis ergangen seyn, s. Schol. zu Aristeid. orat. Plat. 117 (196), pag. 162 Fromm. κατηγορήσαντος δὲ τοῦ Κλέωνος Ἀριστοφάνους ὕβρεως, ἐτέθη νόμος μηκέτι ἐξεῖναι κωμῳδεῖν ὀνομαστί. ἄλλοι δὲ λέγουσιν, ὅτι ἐκωμῴδουν ὀνομαστὶ τοὺς ἄνδρας μέχρις Εὐπόλιδος. περιεῖλε δὲ τοῦτο Ἀλκιβιάδης ὁ στρατηγὸς καὶ ῥήτωρ· κωμῳδηθεὶς γὰρ παρὰ Εὐπόλιδος ἔρριψεν αὐτὸν ἐν τῇ θαλάττῃ ἐν Σικελίᾳ συστρατευόμενον, εἰπών· βάπτε με ἐν θυμέλῃσιν, ἐγὼ δέ σε κύμασι πόντου βαπτίζων ὀλέσω, νάμασι πικροτάτοις, Platon. de comoed. vor dem Küsterischen Aristophanes p. X f. λοιπὸν δὲ τῆς δημοκρατίας ὑποχωρούσης ὑπὸ τῶν κατὰ τὰς Ἀθήνας τυραννούντων, καὶ καθισταμένης ὀλιγαρχίας, καὶ μεταπιπτούσης τῆς ἐξουσίας τοῦ δήμου εἰς ὀλίγους, καὶ κρατυνομένης τῆς ὀλιγαρχίας, ἐνέπιπτε τοῖς ποιηταῖς φόβος· οὐ γὰρ ἦν τινα προφανῶς σκώπτειν, δίκας ἀπαιτούντων τῶν ὑβριζομένων παρὰ τῶν ποιητῶν· ἴσμεν

γοῦν τὸν Εὔπολιν ἐπὶ τῷ διδάξαι τοὺς Βάπτας ἀποπνιγέντα εἰς τὴν θάλασσαν ὑπ' ἐκείνων, εἰς οὓς καθῆκε τὸ δρᾶμα. Themistios or. VIII, p. 110 *Ἀλκιβιάδης δὲ ὁ Κλεινίου, καὶ ταῦτα στρατηγὸς ὢν αἱρετὸς οὐχ οὕτως ἀπεμνημόνευσεν Εὐπόλιδι τῷ κωμῳδοδιδασκάλῳ τοὺς Βάπτας,* schol. Juvenal. II, 92 *Baptae ergo molles, quo titulo Eupolis comoediam scripsit, ob quam ab Alcibiade, quem imprimis perstrinxerat, necatus est,* Cic. ad Attic. VI, 1 *quis enim non dicit Εὔπολιν τὸν τῆς ἀρχαίας ab Alcibiade navigante in Siciliam deiectum esse in mare? redarguit Eratosthenes. affert enim quas ille post id tempus fabulas docuerit. num idcirco Duris Samius, homo in historia diligens, quod cum multis erravit, irridetur?* Suidas aber und Eudokia p. 167 unter *Εὔπολις: καὶ ἀπέθανε ναυαγήσας κατὰ τὸν Ἑλλήσποντον ἐν τῷ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμῳ, καὶ ἐκ τούτου ἐκωλύθη στρατεύεσθαι ποιητήν.* Vom komischen Dichter Anaxandrides soll Eustratios zu Aristoteles Ethic. Nicomach. VII, 10 oder 11 (doch steht nichts davon in der Aldine vom Jahr 1536 in fol., wo pag. 129 f. vom Anaxandrides die Rede ist, auch nicht in der Uebersetzung des Felicianus Paris. 1543 und des Rachelius Helmst. 1662) erzählen, dafs er, weil er den Vers des Euripides *ἡ φύσις ἐβούλεθ', ᾗ νόμων οὐδὲν μέλει* (Ailian. hist. anim. IV, 54 *Ὅμηρος μὲν οὖν ἔδωκεν ἵππῳ φωνήν, ἀσπίδι δὲ ἡ φύσις, ᾗ νόμων οὐδὲν μέλει, φησὶν Εὐριπίδης*) in *ἡ πόλις ἐβούλεθ', ᾗ νόμων οὐδὲν μέλει* (s. Aristot. Eth. Nicom. VII, 11 und Eth. ad Eudem. VI, 10) umänderte, zum Hungertode verurtheilt worden sey, s. Gyrald. de poetar. histor. p. 353: *scribit Eustathius* (statt Eustratius) *in Ethicis Aristotelis, ubi hoc Anaxandridae citat carmen* urbs consulit, leges pias quae negligit, *Anaxandrides, inquit contra Athenienses scripsit, quos sanctissimas quidem leges habere affirmabat, pravissimis tamen uti: quare ab eis fame atque inedia mori coactus est,* auch Gatakeri opera p. 492 und Barnes zu Eurip. Phoin. 396. Hierauf scheint Ovid. im Ibis 525 f. anzuspielen: *utve parum stabili qui carmine laesit Athenas, invisus pereas, deficiente cibo,* obwohl man auch andere als

den Anaxandrides daselbst versteht, s. die Ausleger dieser Stelle.

(177) Diefs geschah besonders, wenn das Stück zwar gefallen, aber doch nicht den Sieg davongetragen hatte, oder wenn die Komiker dieses und jenes daran lächerlich gemacht, oder die Zeitumstände sich verändert hatten (wie beim Plutos des Aristophanes), oder um den Sieg gleichsam zu erzwingen (wie bei den Wolken desselben), auch um durch den Reiz der Neuheit die Zuschauer zu fesseln. S. hierüber Kanngiefser's alte komische Bühne p. 446 f., Böckh graec. trag. princ. p. 18 ff. und an andern Orten. Die Stücke, welche besonders gefallen und den Sieg erlangt hatten, wurden vielleicht nicht oder wenig geändert, vergl. die Hypothesis zu des Aristophanes Fröschen: *οὕτω δὲ ἐθαυμάσθη τὸ δρᾶμα διὰ τὴν ἐν αὐτῷ παράβασιν, ὥστε καὶ ἀνεδιδάχθη, ὥς φησι Δικαίαρχος.* Anders verfuhr der komische Dichter Anaxandrides, der die Stücke, womit er nicht gesiegt hatte, und auch andere gute, vernichtete, s. Chamaileon bei Athenai. IX, p. 374 a und b *πικρὸς δ' ὢν τὸ ἦθος ἐποίει τι τοιοῦτον περὶ τὰς κωμῳδίας· ὅτε γὰρ μὴ νικῴη, λαμβάνων ἔδωκεν εἰς τὸν λιβανωτὸν κατατεμεῖν, καὶ οὐ μετεσκεύαζεν ὥσπερ οἱ πολλοί. καὶ πολλὰ ἔχοντα κομψῶς τῶν δραμάτων ἠφάνιζε, δυσκολαίνων τοῖς θεαταῖς διὰ τὸ γῆρας.* Sollte die Menge der Stücke, die den einzelnen Dichtern zugeschrieben werden, befremden, da nur an zwei Festen im Jahre gespielt wurde (s. unter no. 24), so ist zu bedenken, dafs die Tragiker jedesmal mit vier Stücken zusammen oder einer Tetralogie, vielleicht auch mit zwei Tetralogien auftraten (s. unter no. 29), dafs viele Stücke gar nicht beim Leben der Dichter auf die Bühne kamen (s. unter no. 178), dafs manche an den Chytren und Panathenaien blos vorgelesen und gar nicht aufgeführt wurden (s. unter no. 65), und dafs manche untergeschoben sind, vergl. die Biographie des Sophokles: *ἔγραψε δέ, ὥς φησιν Ἀριστοφάνης, δράματα ἑκατὸν τριάκοντα, τούτων δὲ νοθεύεται δέκα ἑπτά,* Suidas unter *Σοφοκλῆς: ἐδίδαξε δὲ δράματα ρκγ', ὡς δέ τινες, καὶ πολλῷ πλείω,* die Biographien des Euripides: *τὰ πάντα δὲ ἦν αὐτοῦ δράματα*

ἐννενήκοντα καὶ δύο, σώζεται δὲ ἑβδομήκοντα ὀκτώ, καὶ τούτων νοθεύεται τρία, die des Aristophanes p. XIV: *ἔγραψε δὲ δράματα μδ΄, ὧν ἀντιλέγεται τέσσαρα, ὡς οὐκ ὄντα αὐτοῦ. ἔστι δὲ ταῦτα· Ποίησις, Ναυαγὸς, Νῆσοι, Νίοβος. ἅ τινες ἔφασαν εἶναι τοῦ Ἀρχίππου*, und die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* p. XII Küst. *ἔπειτα τῷ υἱῷ ἐδίδου τὰ δράματα, ὄντα τὸν ἀριθμὸν νδ΄, ὧν νόθα δ΄*, und dafs manche zunächst für andere Bühnen bestimmt waren, vergl. die Biographie des Aischylos: *ἐλθὼν τοίνυν εἰς Σικελίαν, Ἱέρωνος τότε τὴν Αἴτνην κτίζοντος, ἐπεδείξατο τὰς Αἴτνας, οἰωνιζόμενος βίον ἀγαθὸν τοῖς συνοικοῦσι τὴν πόλιν.* Dasselbe that vielleicht Euripides während seines Aufenthalts in Makedonia, s. unter no. 175.

(178) Anfangs wurden blos Aischyleische Stücke nochmals auf die Bühne gebracht (s. unter no. 175), und zwar von den Söhnen, Verwandten und Nachkommen desselben, s. Boeckh. gr. trag. princ. p. 31 ff., auch früher noch nicht aufgeführte Stücke dieses Dichters, s. Suidas: *Εὐφορίων, υἱὸς Αἰσχύλου τοῦ τραγικοῦ, Ἀθηναῖος, τραγικὸς καὶ αὐτὸς, ὃς καὶ τοῖς τοῦ πατρὸς Αἰσχύλου, οἷς μήπω ἦν ἐπιδειξάμενος, τετράκις ἐνίκησεν* (vergl. die Hypothesis zu Eur. Medeia unter no. 174). Später wurde diefs auch auf die Stücke des Sophokles und Euripides ausgedehnt, s. Suidas und Eudokia violar. p. 248: *Ἰοφῶν, Ἀθηναῖος, τραγικὸς, υἱὸς Σοφοκλέους τοῦ τραγῳδοποιοῦ γνήσιος ἀπὸ Νικοστράτης. δράματα δὲ Ἰοφῶν ἐδίδαξε ν΄, ὧν ἐστιν Ἀχιλλεὺς, Τήλεφος, Ἀκταίων, Ἰλίου πέρσις, Δεξαμενὸς, Βάκχαι, Πενθεὺς καὶ ἄλλα τινὰ τοῦ πατρὸς Σοφοκλέους*, Schol. zu Aristoph. Frösch. 73 *Ἰοφῶν υἱὸς ἦν Σοφοκλέους ἐκ Νικοστράτης. ὃς δόκησιν παρεῖχεν, ὅτε τοῖς τοῦ πατρὸς ἐχρῆτο ποιήμασιν ὡς οἰκείοις*, Aristoph. Frösch. 77 f. *οὐ πρίν γ᾽ ἂν Ἰοφῶντ᾽ ἀπολαβὼν αὐτὸν μόνον ἄνευ Σοφοκλέους, ὅ τι ποιεῖ κωδωνίσω*, wozu der Schol. bemerkt: *κωμῳδεῖται Ἰοφῶν, ὁ υἱὸς Σοφοκλέους ὡς τὰ τοῦ πατρὸς λέγων*, die dritte Hypothesis zu des Sophokles Oidipus auf Kolonos: *τὸν ἐπὶ Κολωνῷ Οἰδίποδα ἐπὶ τετελευτηκότι τῷ πάππῳ Σοφοκλῆς ὁ υἱιδοῦς ἐδίδαξεν, υἱὸς ὢν Ἀρίστωνος, ἐπὶ ἄρχοντος Μίκωνος, ὅς τέταρτος ἀπὸ Καλλίου.*

Ueber die Nachkommenschaft des Sophokles s. Böckh. gr. trag. princ. p. 115 ff. Ueber die Aufführung von Stücken des Euripides durch dessen Nachkommen s. die Biographien desselben: *φασὶ δὲ τὸν Εὐριπίδην υἱοὺς καταλιπεῖν τρεῖς, Μνησαρχίδην μὲν πρεσβύτερον ἔμπορον, δεύτερον δὲ Μνησίλοχον ὑποκριτὴν, νεώτερον δὲ Εὐριπίδην, οἳ ἐδίδαξαν* (od. *ὃς ἐδίδαξε*) *τοῦ πατρὸς ἔνια δράματα*, Schol. zu Aristoph. Frösch. 67 *οὕτω δὲ καὶ διδασκαλίαι φέρουσι, τελευτήσαντος Εὐριπίδου τὸν υἱὸν αὐτοῦ δεδιδαχέναι ὁμωνύμως ἐν ἄστει Ἰφιγένειαν τὴν ἐν Αὐλίδι, Ἀλκμαίωνα, Βάκχας.* Daher der Ausdruck *οἱ περὶ Αἰσχύλον* u. a., s. Diogen. Laert. II, 43 *καὶ Ἀστυδάμαντα πρῶτον* (als vorzüglichsten) *τῶν περὶ Αἰσχύλον ἐτίμησαν εἰκόνι χαλκῇ*, Schol. zu Aristoph. Frösch. 73 *οὐ μόνον δὴ Χοιρίλῳ καὶ τοῖς περὶ Αἰσχύλον καὶ Εὐριπίδην, ἀλλὰ καὶ Ἰοφῶντι συνηγωνίσατο* (Sophokles) *τῷ υἱῷ.* Auch Aristophanes gab seinem Sohne Stücke von sich aufzuführen, s. unter no. 128.

(179) Was um so weniger befremden darf, als die Schauspielergesellschaften (s. unter no. 164) manches, was auf Zeit und Umstände nicht mehr pafste, mit etwas anderem vertauschen mufsten, auch wohl dieses und jenes verbessern zu können glaubten. Beispiele hiervon haben gesammelt Pierson verisim. p. 57 ff., Valckenär zu Eur. Phoin. p. 433, Böckh gr. trag. princ. p. 14 ff.

(180) Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurg. p. 841 Frankfurt. (p. 252 Hutt., V, p. 151 Tauchn.) *εἰσήνεγκε δὲ νόμους, — τὸν δὲ ὡς χαλκᾶς εἰκόνας ἀναθεῖναι τῶν ποιητῶν, Αἰσχύλου, Σοφοκλέους, Εὐριπίδου, καὶ τὰς τραγῳδίας αὐτῶν ἐν κοινῷ γραψαμένους φυλάττειν, καὶ τὸν γραμματέα τῆς πόλεως παραναγιγνώσκειν τοῖς ὑποκρινομένοις· οὕτως* (gew. *οὐκ*) *ἐξεῖναι γὰρ αὐτὰς ὑποκρίνεσθαι.* Es sollten also Abschriften, wahrscheinlich von den in den Familien der drei Tragiker gebliebenen Originalen gemacht, diese in dem Staatsarchive aufbewahrt, und vom Staatssecretair jedesmal mit den Exemplaren der Schauspieler verglichen werden; nur so sollte es erlaubt seyn, die Tragödien jener Dichter aufzuführen. Dieses Staatsexemplar erbat

sich Ptolemaios Euergetes gegen ein Unterpfand von 15 Talenten, um es für die Alexandrinische Bibliothek abschreiben zu lassen, behielt es jedoch zurück und schickte dafür, das Unterpfand aufopfernd, eine schöne Abschrift, s. Galen. in Hippocrat. epidem. III, comment. II, T. V, p. 412 ed. Bas.

(181) Aristot. poet. c. 18 extr. *καὶ τὸν χορὸν δὲ ἕνα δεῖ ὑπολαβεῖν τῶν ὑποκριτῶν καὶ μόριον εἶναι τοῦ ὅλου, καὶ συναγωνίζεσθαι, μὴ ὥσπερ Εὐριπίδης, ἀλλ' ὥσπερ Σοφοκλῆς*, problem. XIX, 49 *ἐκεῖνοι* (die Sceniker) *μὲν γὰρ ἡρώων μιμηταί· οἱ δὲ ἡγεμόνες τῶν ἀρχαίων μόνοι ἦσαν ἥρωες, οἱ δὲ λαοὶ ἄνθρωποι, ὧν ἐστιν ὁ χορός· διὸ καὶ ἁρμόζει αὐτῷ τὸ γοερὸν καὶ ἡσύχιον ἦθος καὶ μέλος· ἀνθρωπινὰ γάρ. — παθητικοὶ γὰρ οἱ ἀσθενεῖς μᾶλλον τῶν δυνατῶν εἰσι· — ἔστι γὰρ ὁ χορὸς κηδευτὴς ἄπρακτος· εὔνοιαν γὰρ μόνον παρέχεται οἷς πάρεστι*, Horat. art. poet. 193 ff. *actoris partes chorus officiumque virile defendat, neu quid medios intercinat actus, quod non proposito conducat et haereat apte. Ille bonis faveatque et concilietur amice, et regat iratos et amet peccare timentes, ille dapes laudet mensae brevis, ille salubrem iustitiam legesque et apertis otia portis, ille tegat commissa, deosque precetur et oret, ut redeat miseris, abeat fortuna superbis.*

(182) Was besonders in der älteren Tragödie, und namentlich in mehrern Stücken des Aischylos der Fall war (s. unter no. 100), obwohl vorzugsweise die Orchestra dem Chor angehörte (s. unter no. 95).

(183) Durch den linken, wenn man den Standpunct von der Bühne aus nimmt, in so fern der Chor wie aus dem Inlande, der Heimat, durch den rechten, wenn er wie aus dem Auslande, der Fremde, zu kommen schien, s. unter no. 112 und 113.

(184) Wie z. B. in des Aischylos Choephoren und Eumeniden; s. auch Athenai. XIV, p. 622, c (unter no. 86).

(185) s. unter no. 86 und 87. Diese Eingänge heifsen vorzugsweise *πάροδοι*, vergl. Plutarch. im Arat. c.

23 *ἐπιστήσας δὲ ταῖς παρόδοις ἑκατέρωθεν τοὺς Ἀχαιοὺς, αὐτὸς ἀπὸ τῆς σκηνῆς εἰς μέσον προῆλθε τεθωρακισμένος*, Athenai. XIV, p. 622, c (unter no. 86), könnten aber zum Unterschiede von den auf die Bühne führenden oberen Seiteneingängen (*αἱ ἄνω πάροδοι* Plutarch. im Demetr. c. 34 unter no. 113) auch *αἱ κάτω πάροδοι* genannt werden. Kam der Chor wie aus dem Inlande, so zog er durch den rechten ein, wenn man den Standpunct von dem Theatron, nicht von der Bühne aus nimmt, denn sonst würde ein Widerspruch mit den unter no. 113 angeführten Worten entstehen, kam er, wie aus dem Auslande, so zog er durch den linken ein, s. Pollux IV, 126 *τῶν μέντοι παρόδων ἡ μὲν δεξιὰ ἀγρόθεν ἢ ἐκ λιμένος ἢ ἐκ πόλεως ἄγει, οἱ δ' ἀλλαχόθεν πεζοὶ ἀφικνούμενοι κατὰ τὴν ἑτέραν εἰσίασιν*, die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV (unter no. 87 und no. 188).

(186) s. unter no. 101.

(187) Pollux IV, 108 *καὶ ἡ μὲν εἴσοδος τοῦ χοροῦ πάροδος καλεῖται, ἡ δὲ κατὰ χρείαν ἔξοδος ὡς πάλιν εἰσιόντων μετάστασις, ἡ δὲ μετ' αὐτὴν εἴσοδος ἐπιπάροδος, ἡ δὲ τελεία ἔξοδος ἄφοδος.* Die Metastasis des Chors erfolgt in des Aischylos Eumeniden V. 234, wiewohl von der Bühne aus, die Epiparodos das. V. 244; in des Sophokles Aias geschieht jene mit V. 814, diese mit V. 866, in des Euripides Alkestis jene mit V. 749, diese mit V. 864, in der Helene jene mit V. 392, diese mit V. 522.

(188) Villoison. anecd. II, p. 178 (Bekk. anecd. p. 746) *οἱ γὰρ χορευταὶ αὐτῶν ἐν τετραγώνῳ σχήματι ἱστάμενοι τὰ τῶν τραγικῶν ἐπεδείκνυντο*, Etym. Magn. p. 764, 5 *τετράγωνον εἶχον οἱ χοροὶ σχῆμα*, Tzetzes prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. *τραγικῶν δὲ καὶ σατυρικῶν καὶ κωμικῶν ποιητῶν κοινὸν μὲν τὸ τετραγώνως ἔχειν ἱστάμενον τὸν χορὸν*, die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV *ὁ κωμικὸς χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἀνδρῶν κδ', — καὶ εἰ μὲν ὡς ἀπὸ τῆς πόλεως ἤρχετο ἐπὶ τὸ θέατρον,*

διὰ τῆς ἀριστερᾶς ἁψῖδος εἰσῄει, εἰ δὲ ὡς ἀπὸ ἀγροῦ, διὰ τῆς δεξιᾶς ἐν τετραγώνῳ σχήματι, ἀφορῶν εἰς τοὺς ὑποκριτάς· ἀναχωρούντων δὲ τῶν ὑποκριτῶν ἑπτάκις ἐστρέφετο ὁ χορὸς, προσέχων ἐφ' ἑκάτερα μέρη τοῦ θεάτρου, Platonios περὶ διαφορᾶς κωμῳδ. ḡas. p. XI παράβασις δέ ἐστι τοιοῦτο· μετὰ τὸ τοὺς ὑποκριτὰς, τοῦ πρώτου μέρους πληρωθέντος, ἀπὸ τῆς σκηνῆς ἀναχωρῆσαι, ὡς ἂν μὴ τὸ θέατρον ᾖ κενὸν, καὶ ὁ δῆμος ἀργῶς καθέζηται, ὁ χορὸς οὐκ ἔχων πρὸς τοὺς ὑποκριτὰς διαλέγεσθαι, ἀπόστροφον ἐποιεῖτο πρὸς τὸν δῆμον. auch Athenai. V, p. 181, c οἱ δὲ Λακωνισταὶ λεγόμενοι (φησὶν ὁ Τίμαιος) ἐν τετραγώνοις χοροῖς ᾖδον· καθόλου δὲ διάφορος ἦν ἡ μουσικὴ παρὰ τοῖς Ἕλλησι, τῶν μὲν Ἀθηναίων τοὺς Διονυσιακοὺς χοροὺς καὶ τοὺς κυκλίους προτιμώντων, Συρακοσίων δὲ τοὺς ἰαμβιστὰς, ἄλλων δ' ἄλλο τι. Minder genau spricht Lukian. de gymnas. (Anachar.) c. 23, p. 904 εἰκὸς δέ σε καὶ αὐλοῦντας ἑορακέναι τινὰς τότε, καὶ ἄλλους συνᾴδοντας, ἐν κύκλῳ συνεστῶτας.

(189) Pollux IV, 108 f. μέρη δὲ χοροῦ στοῖχος, ζυγός· καὶ τραγικοῦ μὲν χοροῦ ζυγὰ πέντε ἐκ τριῶν, καὶ στοῖχοι τρεῖς ἐκ πέντε· πεντεκαίδεκα γὰρ ἦσαν ὁ χορός· καὶ κατὰ τρεῖς μὲν εἰσῄεσαν, εἰ κατὰ ζυγὰ (in Zügen, in Rotten) γίγνοιτο ἡ πάροδος, εἰ δὲ κατὰ στοίχους (in Reihen, in Gliedern), ἀνὰ πέντε εἰσῄεσαν· ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ καθ' ἕνα ἐποιοῦντο τὴν πάροδον. ὁ δὲ κωμικὸς χορὸς, τέτταρες καὶ εἴκοσιν οἱ χορευταὶ, ζυγὰ ἓξ, ἕκαστον δὲ ζυγὸν ἐκ τεττάρων, στοῖχοι δὲ τέσσαρες, ἓξ ἄνδρας ἔχων ἕκαστος, Photios p. 54, 17 ζυγόν· ἐν μὲν τοῖς τραγικοῖς χοροῖς τὸ ἐκ τῶν τριῶν, ἐν δὲ τοῖς κωμικοῖς τὸ ἐκ τῶν τεττάρων, ders. p. 604, 19 (unter no. 190), Schol. zu Aristoph. Fried. 733 (unter no. 190). Ueber die Stärke des tragischen und komischen Chors s. unter no. 142.

(190) Der Chor stellte nämlich meistens Inländer vor. Ueber die oberen und unteren Eingänge s. unter no. 112, 115, 183 und unter 86, 87, 185. Kam er also von der linken Seite (den Standpunct von der

Bühne aus genommen) eingezogen, so war der linke Flügel desselben nach den Zuschauern zu gestellt, und bestand aus den vorzüglichsten Choreuten, weil diese am meisten in die Augen fielen, der rechte Flügel aber hatte die Vorbühne zur Rechten, s. schol. zu Ail. Aristeid. p. 202 From. (p. 535 Dindorf) ὅτε γὰρ εἰσῄεσαν οἱ χοροὶ πλαγίως βαδίζοντες, ἐποιοῦντο τοὺς ὕμνους καὶ εἶχον τοὺς θεατὰς ἐν ἀριστερᾷ αὐτῶν, καὶ οἱ πρῶτοι τοῦ χοροῦ ἀριστερὸν ἐπεῖχον (und die vorzüglichsten des Chors hatten den linken Flügel inne). — ἐπειδὴ ἐν μὲν χοροῖς τὸ εὐώνυμον τιμιώτερον, ἐν δὲ πολέμοις τὸ δεξιὸν, ἐπίφερει (Aristeides) πλήν γ' ὅσον οὐκ ἀριστεροστάτης ἀνὴρ μᾶλλον ἢ τοῦ δεξιοῦ τοῖς Ἕλλησι κέρως. Ebendas. apogr. Monac. ὅτε ὁ χορὸς εἰσῄει ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ, ἥ ἐστι θυμέλη (welche ein Gerüst ist), ἐξ ἀριστερῶν αὐτῆς εἰσήρχετο, ἵνα εὑρεθῇ ἐκ δεξιῶν τοῦ ἄρχοντος (so zog er, sie zur linken habend, ein, damit er dem Chorführer zur rechten sich befände)· τοὺς οὖν καλοὺς τῶν χορευτῶν ἔταττον (die Chöre) εἰσιόντες ἐν τοῖς ἑαυτῶν ἀριστεροῖς, ἵνα εὑρεθῶσι πρὸς τὸν δῆμον ὁρῶντες, Photios p. 604, 19 τρίτος ἀριστεροῦ· ἐν τοῖς τραγικοῖς χοροῖς τριῶν ὄντων στοίχων καὶ πέντε ζυγῶν (gew. blos ζυγῶν ohne πέντε), ὁ μὲν ἀριστερὸς στοῖχος ὁ πρὸς τῷ θεάτρῳ ἦν, ὁ δὲ δεξιὸς πρὸς τῷ προσκηνίῳ· συνέβαινεν οὖν τὸν μέσον τοῦ ἀριστεροῦ στοίχου τὴν ἐντιμοτάτην καὶ τὴν οἷον τοῦ πρωτοστάτου χώραν ἐπέχειν καὶ στάσιν, Bekk. anecd. p. 444, 15 ἀριστεροστάτης ἐν τῷ κωμικῷ καλεῖται χορῷ, ἐν δὲ τῷ τραγικῷ μέσος ἀριστεροῦ. Κρατῖνος Σεριφίοις, Pollux II, 161 (τάχα δὲ) καὶ ὁ ἀριστεροστάτης ἐν χορῷ προσήκοι ἐν τῇ ἀριστερᾷ, ὡς ὁ δεξιοστάτης τῇ δεξιᾷ, IV, 107 δεξιοστάτης, ἀριστεροστάτης, λαιοστάτης (and. λαυροστάτης, s. unter no. 193). Hesychios: ἀριστεροστάτης ὁ πρωτοστάτης τοῦ χοροῦ. Hieraus ergiebt sich, daſs ἀριστεροστάτης überhaupt jeden auf dem beim Einzuge linken Flügel stehenden, vorzugsweise jedoch im komischen Chore den Chorführer bedeutet, der im tragischen Chore μέσος ἀριστεροῦ oder τρίτος ἀριστεροῦ heiſst, während δεξιοστάτης jeder Choreute des rechten Flügels genannt wird. Die

Einzugsart des tragischen Chors in Zügen oder Rotten ist also folgende:

von der Seite des Inlands:

5	4	III	2	1
10	9	8	7	6
15	14	13	12	11

von der Seite des Auslands:

11	12	13	14	15
6	7	8	9	10
1	2	III	4	5

die des komischen Chors in Zügen oder Rotten aber diese:

von der Seite des Inlands:

6	5	4	X	3	2	1
12	11	10		9	8	7
18	17	16		15	14	13
24	23	22		21	20	19

von der Seite des Auslands:

19	20	21		22	23	24
13	14	15		16	17	18
7	8	9		10	11	12
1	2	3	X	4	5	6

In Reihen oder Glieder gestellt, hatte der tragische Chor diese Gestalt:

5	4	III	2	1
10	9	8	7	6
15	14	13	12	11
11	12	13	14	15
6	7	8	9	10
1	2	III	4	5

der komische aber in derselben Stellung diese Gestalt:

6	5	4	X	3	2	1
12	11	10		9	8	7
18	17	16		15	14	13
24	23	22		21	20	19
19	20	21		22	23	24
13	14	15		16	17	18
7	8	9		10	11	12
1	2	3	X	4	5	6

Dabei wird vorausgesetzt, dafs der komische Chor vollzählig, und nicht ein Theil der Choreuten als Hülfsschauspieler benutzt worden ist, s. unter no. 161. Im tragischen Chore ist der Chorführer durch III (*τρίτος* oder *μέσος ἀριστεροῦ*), im komischen durch X (*χοραγός*) bezeichnet worden. In Zügen oder Rotten zog der Chor durch die Parodoi auf die Bühne oder in die Konistra (s. unter no. 98) ein; auf der Mitte der Bühne oder an den auf den Breterboden der Orchestra führenden Stufen angekommen, schwenkte er sich in Reihen und Glieder, so dafs er die Zuschauer nicht mehr zur Seite, sondern vor sich hatte. In dieser Stellung rückte er auf der Bühne vor bis auf die Vorbühne, wo er sich am Schlusse der Parodos (s. unter no. 195), oder auch schon früher, in Halbchöre theilend, an den Seiten aufstellte; auf der Orchestra aber mufste er alsbald sich wieder in Rotten oder Züge setzen, in welcher Stellung dann die Hälfte über die Thymele (s. unter no. 96) hinwegmarschirte und sich jenseits derselben als Halbchor aufstellte, während die andere Hälfte disseits derselben als zweiter Halbchor blieb, und der zwischen beiden Hälften befindliche Chorführer die Thymele, seinen gewöhnlichen Standpunct, betrat. Die von der Seite des Auslands einziehenden Chöre aber mufsten, ehe sie die gewöhnliche Stellung hatten, damit die auf dem linken Flügel nach der Bühne zu stehenden nach den Zuschauern zu zu stehen kamen, eine Evolution machen, welche *χορεῖος ἐξελιγμός* hiefs, und welche darin bestand, dafs beim tragischen Chor die erste Reihe links

um die stehenbleibende zweite herumging und den Platz der dritten einnahm, welche letzte einstweilen, nachdem sie sich umgekehrt, ebenfalls links um die zweite herumging und den Platz der ersten einnahm, so dafs die Gestalt der Stellung und Bewegung diese war:

I.

11 12 13 14 15
6 7 8 9 10
1 2 III 4 5

II.

11 12 13 14 15
6 7 8 9 10
1 2 III 4 5

III.

15 5 4 III
14 6 7 8 9 10 2
13 12 11 1

IV.

5 4 III 2 1
6 7 8 9 10
15 14 13 12 11

worauf von allen drei Reihen Front gemacht wurde. Eben so veränderte in dem komischen Chore die erste und vierte Reihe ihre Plätze, während die zweite und dritte stehen blieben, oder es konnte auch die erste und zweite zusammen marschiren, so dafs jene den Platz der vierten, diese den der dritten erhielt, und so auch die dritte und vierte, wodurch jene den Platz der zweiten, diese den der ersten bekam. S. Suidas in der am Ende angefügten ἑρμηνείᾳ τῶν ἐπιστρατευμάτων unter ἐξελιγμῶν (III, p. 715 Küster): χορεῖος δὲ, ὁ τὸν αὐτὸν ἐπέχων τόπον τῆς φάλαγγος, κατὰ μέρος τῶν ὁπλιτῶν, ἀνθ᾽ ὧν προκατεῖχον τόπων ἑτέρους μεταλαμ-

βανόντων, τοῦ μὲν λοχαγοῦ τὸν τοῦ οὐραγοῦ, τοῦ δὲ οὐραγοῦ τὸν τοῦ λοχαγοῦ, ἀντὶ δὲ τῆς κατὰ πρόσωπον ἔμπροσθεν ἐπιφανείας τὴν ὄπισθεν. Dieses, so wie anderes, machte den Chor gleichsam zu einem Lochos Krieger und den Choragos zu einem Lochagos; wahrscheinlich war der Tragiker Phrynichos der Erfinder hiervon s. Ailian. var. hist. III, 8 (unter no. 175), Athenai. XIV, p. 628, e und f ἦν γὰρ τὸ τῆς ὀρχήσεως γένος τῆς ἐν τοῖς χοροῖς εὔσχημον τότε καὶ μεγαλοπρεπὲς καὶ ὡσανεὶ τὰς ἐν τοῖς ὅπλοις κινήσεις ἀπομιμούμενον, ὅθεν καὶ Σωκράτης ἐν τοῖς ποιήμασι τοὺς κάλλιστα χορεύοντας ἀρίστους φησὶν εἶναι τὰ πολέμια λέγων οὕτως· οἳ δὲ χοροῖς κάλλιστα θεοὺς τιμῶσιν, ἄριστοι ἐν πολέμῳ· σχεδὸν γὰρ ὥσπερ ἐξοπλισία τις ἦν ἡ χορεία καὶ ἐπίδειξις οὐ μόνον τῆς λοιπῆς εὐταξίας, ἀλλὰ καὶ τῆς τῶν σωμάτων ἐπιμελείας. Die im tragischen Chore bei der Stellung in Rotten dem Chorführer zur Seite, bei der Stellung in Reihen hinter ihm stehenden Choreuten 8 und 13 stellten sich dann, um der Aussicht auf die Bühne nicht hinderlich zu werden, wahrscheinlich an den hinteren Enden der Halbchöre auf, wo sie wenigstens ihre schicklichsten Plätze fanden. Die Gestalt war also folgende:

5 10 15
4 9 14 13
III III III
8.
13
2 7 12 8
1 6 11

5 6 15
4 7 14 13
III III III
Thymele.
2 9 12 8
1 10 11

wobei auf die verschiedenen Stellungen des Chorführers auf der Thymele Rücksicht genommen ist, der, wenn er mit den Bühnenpersonen zu sprechen hatte, um nicht den Zuschauern den Rücken zuzukehren, sich dem einen oder dem andern Halbchore nähern und die Bühne zur

rechten oder linken Seite haben mufste. Ganz ähnlich war die Stellung, wenn der Chor auf der Vorbühne stand. Der komische Chor stand natürlich dann so:

6	5	4	X X X	3	2	1
12	11	10		9	8	7
18	17	16	Thymele.	15	14	13
24	23	22		21	20	19

6	5	4	X X X	3	2	1
7	8	9		10	11	12
13	14	15	Thymele.	16	17	18
24	23	22		21	20	19

So standen die Chöre während der Handlung, die Gesichter einander zukehrend, wurde aber ein Stasimon oder in der Komödie eine Parabasis vorgetragen, so drehte sich jeder Choreute, ohne seinen Platz zu verlassen, nach den Zuschauern zu, s. Hephaistion 14, p. 131 *ἔστι δέ τις ἐν ταῖς κωμῳδίαις καὶ ἡ καλουμένη παράβασις, ἐπειδὰν εἰσελθόντες εἰς τὸ θέατρον καὶ ἀντιπρόσωπον ἀλλήλοις στάντες οἱ χορευταὶ παρέβαινον, καὶ εἰς τὸ θέατρον ἀποβλέποντες ἔλεγόν τινα*, Xenoph. Anab. V, 4, 12 *ἔστησαν ἀνὰ ἑκατὸν μάλιστα, ὥσπερ οἱ χοροὶ, ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις*, Sympos. 2, 20 *καὶ ὁ Καλλίας εἶπεν· ὦ Σώκρατες, ἐμὲ μὲν παρακάλει, ὅταν μέλλῃς μανθάνειν ὀρχεῖσθαι, ἵνα σοι ἀντιστοιχῶ τε καὶ συμμανθάνω*, die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XIII und die erste Hypothesis zu Aristoph. Wolken: *ὁ χορὸς ὁ κωμικὸς εἰσήγετο ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ, τῷ νῦν λεγομένῳ λογείῳ* (gew. *λογίῳ*), *καὶ ὅτε μὲν πρὸς τοὺς ὑποκριτὰς διελέγετο, πρὸς τὴν σκηνὴν ἀφεώρα, ὅτε δὲ ἀπελθόντων τῶν ὑποκριτῶν τοὺς ἀναπαίστους διεξῄει, πρὸς τὸν δῆμον ἀπεστρέφετο, καὶ τοῦτο ἐκαλεῖτο στροφὴ*, Schol. zu Aristoph. Wolk. 518 *παράβασις δέ ἐστιν, ὅταν ἐκ τῆς προτέρας στάσεως ὁ χορὸς μεταβὰς ἀπαγγέλῃ πρὸς τὸν δῆμον ἀφορῶν*, zu den Ritt. 505 *λέγεται δὲ παράβασις — ἐπειδὴ παραβαίνει ὁ χορὸς τὸν τόπον· ἑστᾶσι μὲν γὰρ κατὰ στίχον οἱ πρὸς τὴν ὀρχήστραν ἀποβλέποντες, ὅταν δὲ παραβῶσιν, ἐφεξῆς ἑστῶτες καὶ πρὸς τοὺς θεατὰς βλέποντες τὸν λόγον ποιοῦνται*, zum Fried. 733 *παράβασιν δὲ τοῦτο ἐκάλουν ἀπὸ τοῦ παραβαίνειν τὸν χορὸν ἀπὸ τῆς νενομισμένης στάσεως εἰς τὴν καταντικρὺ τοῦ θεάτρου ὄψιν, ὁπότε ἐβούλετο ὁ ποιητὴς διαλεχθῆναί τι ἔξω τῆς ὑποθέσεως ἄνευ τῶν ὑποκριτῶν πρὸς τὸ θέατρον διὰ τοῦ χοροῦ. ἐστρέφετο δὲ ὁ χορὸς καὶ ἐγίνοντο στίχοι δ΄* (wenn man sich die rechts und links von der Thymele stehenden als einerlei Reihen ausmachend denkt)· *εἶτα διελθόντες τὴν καλουμένην παράβασιν, ἐστρέφοντο πάλιν εἰς τὴν προτέραν στάσιν. — Κρατῖνος δὲ ἐν τῇ Πυλαίᾳ δηλοῖ, ὅτι ἓξ ἐστι ζυγὰ τοῦ χοροῦ* (s. unter no. 189), die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV (unter no. 188). — Die Hauptstellung des Chors war also die in Halbchören (vergl. auch den Schol. zu Aristoph. Frösch. 375 *εἴσθεσις ἑτέρα μέλους μονοστροφικοῦ διαιρεθέντος τοῦ χοροῦ*, 401 *εἴσθεσις ἑτέρου μέλους διαιρεθέντος αὖθις τοῦ χοροῦ*, 444 *εἴσθεσις ἑτέρου μέλους προῳδικὴ διαιρεθέντος αὖθις τοῦ χοροῦ, καὶ τοῦ μὲν τὴν προῳδὴν ᾄσαντος, τοῦ δὲ τὴν ἀντιστροφὴν*), welche *ἡμιχόρια* hiefsen (s. unter no. 161). Diese bestanden bisweilen aus verschiedene Geschlechter und Alter vorstellenden Choreuten, in welchem Falle auf der einen Seite 13 Männer, auf der andern 11 Weiber, oder auf der einen 13 Weiber, auf der andern 11 Kinder, oder auf der einen 13 alte, auf der andern 11 jüngere Personen gestanden haben sollen, vergl. den Schol. zu Aristoph. Ritt. 586 *συνειστήκει δὲ ὁ χορὸς ὁ μὲν κωμικὸς ἐξ ἀνδρῶν ἤδη καὶ γυναικῶν, ὁμοῦ δὲ καὶ ἐκ παίδων κδ΄, ὡς καὶ οὗτος* (Aristophanes) *ἀπηρίθμησεν ἐν Ὄρνισιν, ἄῤῥενας μὲν ὄρνις ιβ΄, θηλείας δὲ τοσαύτας. — ἔστι δὲ ὅτε καὶ ἡμιχόρια ἵσταντο ἤτοι ἐξ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν· ἐν δὲ τοῖς τοιούτοις χοροῖς, εἰ μὲν ἐξ ἀνδρῶν εἴη καὶ γυναικῶν ὁ χορὸς, ἐπλεονέκτει τὸ τῶν ἀνδρῶν μέρος καὶ ἦσαν ιγ΄, αἱ δὲ γυναῖκες ιά, εἰ δὲ παίδων εἴη καὶ γυναικῶν, αἱ μὲν γυναῖκες ιγ΄ ἦσαν, οἱ δὲ παῖδες ιά, εἰ δὲ πρε-*

σβυτῶν καὶ νέων, τοὺς πρεσβύτας πλεονεκτεῖν δεῖν φασίν. Doch mag hierin ein Irrthum zum Grunde liegen, indem man den komischen Chor zu 24 Personen annahm, so daſs, wenn auf der einen Seite 13 standen, auf die andere 11 kamen; man hätte aber den Chorführer als fünfundzwanzigste Person mitzählen sollen, der in solchen verschiedenartigen, einander entgegengesetzten Halbchören nothwendig nicht auf der Thymele stehen durfte, sondern zu der einen Hälfte treten muſste, die dadurch aus 13 Personen bestand, während die andere Hälfte blos die gewöhnliche Zahl zwölf hatte. Aehnliche, aus dem Mitzählen oder der Uebergehung des Chorführers entstandene Verschiedenheiten der Angaben s. unter no. 142.

(191) Pollux IV. 109 *ἔσθ᾽ ὅτε δὲ καὶ καθ᾽ ἕνα ἐποιοῦντο τὴν πάροδον*, die Biographie des Aischylos: *τινὲς δέ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν, τοσοῦτον ἐκπλῆξαι τὸν δῆμον, ὥστε τὰ μὲν νήπια ἐκψῦξαι, τὰ δὲ ἔμβρυα ἐξαμβλωθῆναι.* Auſser in den Eumeniden tritt der Chor ohne Ordnung auch in den Sieben des Aischylos auf, s. das. zu V. 78, und in den Acharnern des Aristophanes, s. den Schol. das. zu V. 203 (unter no. 195).

(192) Hesychios: *γραμμαὶ ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ ἦσαν, ὡς τὸν χορὸν ἐν στοίχῳ ἵστασθαι.*

(193) Die in der vordersten Reihe stehenden hieſsen *πρωτοστάται*, s. Hesych. unter no. 190, Photios p. 604, 19 (das.), und *πρωτόβαθροι*, vergl. Bekk. anecd. p. 112, 26 *πρωτόβαθροι ἐν ταῖς σκηναῖς οἱ πρῶτοι τῶν χορευτῶν ἑστῶτες*, welches beim Einzuge gewöhnlich die auf dem linken, aber auch bisweilen die auf dem rechten Flügel stehenden waren (s. unter no. 190), daher die Ausdrücke *ἀριστεροστάτης* (vielleicht auch *λαιοστάτης*) und *δεξιοστάτης* (s. ebendas.). Bildeten die *ἀριστεροστάται* die vorderste Reihe, so standen die *δεξιοστάται* in der hintersten als die *ἔσχατοι* (s. unten Menand. reliqq. p. 221 und Hesych. unter *λαυροστάται*), und die zwischen beiden stehende eine Reihe des tragischen, so wie die zwischen beiden stehenden zwei Reihen des komischen Chors hieſsen die

λαυροστάται, die Gassensteher, da sie von der vordersten und hintersten Reihe, wie von einer Gasse, eingeschlossen waren, s. Photios p. 210, 10 *λαυροστάται, μέσοι τοῦ χοροῦ· οἱονεὶ γὰρ ἐν στενωπῷ εἰσι· φαυλότεροι δὲ οὗτοι. οὕτω Κρατῖνος*, Hesychios: *λαυροστάται οἱ ἐν τοῖς μέσοις ζυγοὶ ὄντες ἔν τισι στενωποῖς μὴ θεωρούμενοι· οἱ δὲ χείρους μέσοι ἵστανται, οἱ δὲ ἐπιτεταγμένοι πρῶτοι καὶ ἔσχατοι*, auch vielleicht Pollux IV, 107 (unter no. 190), und über die Sache Hom. Il. IV, 297 ff. Dieser Platz hieſs auch *ὑποκόλπιον τοῦ χοροῦ*, welchen Ausdruck Hesychios durch *τῆς στάσεως χῶραι αἱ ἄτιμοι* erklärt. In den viereckigen Chören der Lakedaimonier (Athenai. V, p. 181 unter no. 188) waren die hintersten Reihen für die geringeren Choreuten bestimmt, s. Plutarch. reg. et imperat. apophth. II, p. 54 *Δαμονίδας δὲ ταχθεὶς εἰς τὴν τελευταίαν τοῦ χοροῦ τάξιν ὑπὸ τοῦ τὸν χορὸν ἱστάντος, εὖγε, εἶπεν, ἐξεῦρες, πῶς καὶ αὐτὸς ἔντιμος γένηται*, apophth. Lacon. p. 208 (unter no. 141) und p. 219 (unter no. 139). Hierher wurden natürlich die gar nicht mitsingenden gestellt, was bisweilen wenigstens der Fall war, s. Menand. reliqq. p. 221 Cler. *ὥσπερ τῶν χορῶν οὐ πάντες ᾄδουσ᾽, ἀλλ᾽ ἄφωνοι δύο τινὲς ἢ τρεῖς παρεστήκασι, πάντων ἔσχατοι, εἰς τὸν ἀριθμόν.* Die in der ersten und letzten Rotte stehenden, also im tragischen Chore 1, 6, 11 und 5, 10, 15, im komischen 1, 7, 13, 19 und 6, 12, 18, 24 (s. unter no. 190), welche ebenfalls den Zuschauern sichtbar waren und die inneren deckten, hieſsen *ψιλεῖς*, oder *κρασπεδῖται*, die Endmänner, vergl. Photios p. 654, 15 und Suidas: *ψιλεὺς, ὁ ἐπ᾽ ἄκρου χοροῦ ἱστάμενος, ὅθεν καὶ φιλόψιλος παρ᾽ Ἀλκμᾶνι ἡ φιλοῦσα ἐπ᾽ ἄκρου χοροῦ ἵστασθαι*, Hesychios: *ψιλεῖς οἱ ὕστατοι χορεύοντες*, Plutarch. quaest. sympos. V, 5 *ὥσπερ χοροῦ τοῦ συμποσίου τὸν κρασπεδίτην τῷ κορυφαίῳ συνήκοον ἔχοντος*, wovon Xenoph. Hellen. III, 2. 16 *τοὺς δὲ πελταστὰς ἐπὶ τὰ κράσπεδα ἑκατέρωθεν καθίστασθαι* als Erklärung angesehen werden kann. Die vorzüglichste Person des Chors war der Chorführer, dessen Standpunct in der Regel die Thymele war, damit er, über die übrigen emporragend, sich

auszeichnete und von allen gesehen werden konnte, auch Spielraum genug hatte, da er, um während der Handlung den Zuschauern nicht den Rücken zukehren zu müssen, bald rechts, bald links trat, so daſs er die Bühne zur Seite hatte, wie auch die übrigen Choreuten, an deren Statt und in deren Namen er mit den Personen der Bühne sich unterredete. Nur wenn die Bühne leer war, wendete er und der Chor das Gesicht nach den Zuschauern und den Rücken nach der Bühne. Er heiſst χοραγὸς oder χορηγὸς, in so fern der Chorausstatter anfänglich auch Chorführer war (s. unter no. 139), auch διδάσκαλος, ὑποδιδάσκαλος, χοροδιδάσκαλος, in so fern er den Chor einzuüben pflegte (s. das. und unter no. 137), ἡγεμὼν χοροῦ, κορυφαῖος χοροῦ in so fern er an der Spitze des Chors stand und ihn leitete, s. Pollux IV, 106, Demosth. geg. Meid. p. 533 ἦν δέ ποθ᾽ ἡγεμὼν τῆς φυλῆς κορυφαῖος (er stand aber einst als Führer seiner Phyle, d. i. des aus seiner Phyle zusammengebrachten Chors, an der Spitze): ἴστε δήπου τοῦθ᾽, ὅτε τὸν ἡγεμόνα τις ἀφέληταί τις, οἴχεται ὁ λοιπὸς χορὸς, Liban. or. XVI in Tisamen. (II, p. 443 Morell.) ἀποκλίνας δὲ ταχέως εἰς ὀρχήστρας καὶ μακαρίσας αὐτούς τε καὶ ὅσοι περὶ αὐτοὺς, ἥδιστα μὲν ἂν ἡγεμὼν ἐγένετο τοῦ χοροῦ, auch von seiner Stellung τρίτος ἀριστεροῦ, μέσος ἀριστεροῦ, ἀριστεροστάτης, πρωτοστάτης (s. unter no. 190), auch μεσόχορος, vergl. Plin. ep. II, 14 *hoc pretio quamlibet numerosa subsellia implentur, hoc ingens corona colligitur, hoc infiniti clamores commoventur, quum* μεσόχορος *dedit signum*, Sidon. Apollin. I, 2 extr. *nullus ibi lyristes, choraules, mesochorus, tympanistria, psaltria, canit*, Schol. zu Juven. 11, 170 *testis antea percutiebant saltantibus pantomimis, quoniam tunc non erat, ut mesochori percuterent manibus*, auch Poseidonios bei Athenai. IV, p, 152, b ὅταν δὲ πλείονες (Κελτοὶ) συνδειπνῶσι, κάθηνται μὲν ἐν κύκλῳ, μέσος δ᾽ ὁ κράτιστος, ὡς ἂν κορυφαῖος χοροῦ, διαφέρων τῶν ἄλλων, — ὁ δ᾽ ὑποδεχόμενος παρ᾽ αὐτὸν, ἐφεξῆς δ᾽ ἑκατέρωθε κατ᾽ ἀξίαν ἧς ἔχουσιν ὑπεροχῆς, Philon Jud. de merced. meretr. p. 862 Francof. ὧν ἐν μέσῳ καθάπερ ἡγε-

μὼν χοροστατοῦσα, Aristotel. methaphys. IV, 11 (unten). Auch heiſst der Chorführer ἄρχων χοροῦ, s. Plat. de legg. VI, p. 765, a, Schol. des Aristeides (unter no. 190) u. a., auch ἔξαρχος, der Vorsänger, da er anstimmte, s. Demosth. de cor. p. 313, 27 ἔξαρχος καὶ προηγεμὼν, Phil. Jud. de vit. contempl. extr. p. 902 Francof. ἡγεμὼν δὲ καὶ ἔξαρχος αἱρεῖται καθ᾽ ἕτερον ἐντιμότατός τε καὶ ἐμμελέστατος u. a., vergl. Platon Euthydem. p. 276, b ταῦτ᾽ οὖν εἰπόντος αὐτοῦ, ὥσπερ ὑπὸ διδασκάλου χορὸς ἀποσήμαντος, ἅμα ἀνεθορύβησάν τε καὶ ἐγέλασαν, Aristotel. de mund. c. 6 καθάπερ δὲ ἐν χορῷ, κορυφαίου κατάρξαντος, συνεπηχεῖ πᾶς ὁ χορὸς ἀνδρῶν, ἔσθ᾽ ὅτε καὶ γυναικῶν, ἐν διαφόροις φωναῖς ὀξυτέραις καὶ βαρυτέραις μίαν ἁρμονίαν ἐμμελῆ κεραννύντων, οὕτως ἔχει καὶ ἐπὶ τοῦ τὸ σύμπαν διέποντος θεοῦ· κατὰ γὰρ τὸ ἄνωθεν ἐνδόσιμον ὑπὸ τοῦ φερωνύμως ἂν κορυφαίου προσαγορευθέντος, κινεῖται μὲν τὰ ἄστρα ἀεὶ καὶ ὁ σύμπας οὐρανὸς, problem. XIX, 22 und 46 διὰ τί πολλοὶ ᾄδοντες σώζουσι μᾶλλον τὸν ῥυθμὸν ἢ οἱ ὀλίγοι; ἢ ὅτι μᾶλλον πρὸς ἕνα τε καὶ ἡγεμόνα βλέπουσι καὶ βραδύτερον ἄρχονται, ὥστε ῥᾷον τοῦ αὐτοῦ τυγχάνουσιν; Diomed. Gramm. III, p. 489 (unter no. 195), Senec. epist. 84 *non vides quam multorum vocibus chorus constet? unus tamen ex omnibus sonus redditur, aliqua illic acuta est, aliqua gravis, aliqua media, accedunt viris feminae, interponuntur tibiae: singulorum illius latent voces, omnium apparent*, Ailian. hist. animal. XV, 5 (unter no. 141) u. a. Ueber die Namen χορολέκτης und χοροποιὸς s. unter no. 141. Bei den Römern hieſs der Chorführer *magister*, s. Colum. XII, 2 *ubi chorus canentium non ad certos modos atque numeros praeeuntis magistri consentit*, Ammian. Marcell. XIV, 6 p. 27 (32 Gronov.) *et tria millia saltatricum ne interpellata quidem cum choris totidemque remanerent magistris.* In den Urkunden wird das, was vom Chorführer allein oder vom ganzen Chore zu singen oder bezüglich zu sprechen ist, durch XO. oder XOP., d. i. χοραγὸς und χορὸς, bezeichnet. Die Nebenmänner des Chorführers, im tragischen Chore 2 und 4, im komischen 3 und 4, heiſsen

παραστάται, und die neben diesen stehenden, also in jenem Chore 1 und 5, in diesem 2 und 5, *τριτοστάται*, vergl. Aristotel. metaphys. IV, c. 11 *τὰ δὲ κατὰ τάξιν* (nämlich *πρότερα καὶ ὕστερα*)· *ταῦτα δ' ἐστὶν, ὅσα πρός τι ἐν ὡρισμένον διέστηκε κατὰ τὸν λόγον, οἷον παραστάτης τριτοστάτου πρότερον, καὶ ἡ παρανήτη νήτης· ἔνϑα μὲν γὰρ ὁ κορυφαῖος, ἔνϑα δὲ ἡ μέση ἀρχή*, de republ. III, c. 4 *ἀνάγκη μὴ μίαν εἶναι τὴν τῶν πολιτῶν πάντων ἀρετὴν, ὥσπερ οὐδὲ τὴν τῶν χορευτῶν κορυφαίου καὶ παραστάτου*, Pollux IV, 106 *τριτοστάτης, καὶ τὴν γυναῖκα δὲ τριτοστάτιν Ἀριστοφάνης καλεῖ*, VI, 165 *τριτοστάτης* (and. *τριστάτης*) *ἐν χορῷ*, Hesych. *τριτοστάτης· Ἀριστοφάνης ἐν Σκηναῖς.* Die *παραστάται* waren die Führer der Halbchöre, welches anzunehmen ihre Stellung berechtiget. Oefter sprechen diese einzeln aufser dem Chorführer, was in den Urkunden durch *HM.*, d. i. *ἡμιχόριον* (s. unter no. 161) bezeichnet wird.

(194) und zwar aus den unter no. 173 angeführten Gründen. Vergl. auch Theophrast. Charakt. 6 *ἀμέλει δυνατὸς* (*ὁ ἀπονενοημένος*) *καὶ ὀρχεῖσϑαι νήφων τὸν κόρδακα, καὶ προσωπεῖον ἔχων* (wenn auch eine Maske habend), *ἐν κωμικῷ χορῷ*, Aristoph. Wolk. 343 *αὗται δὲ ῥῖνας ἔχουσαι* mit dem Scholion: *εἰσεληλύϑασιν οἱ χορευταὶ προσωπεῖα περικείμενοι μεγάλας ἔχοντα ῥῖνας, γελοῖα καὶ ἀσχήμονα.* So waren auch für den Chor der Wespen und der Vögel in den Aristophanischen Stücken dieses Namens, so wie für den Chor der Eumeniden in des Aischylos Eumeniden und in andern Dramen Masken durchaus nothwendig.

(195) die Chorgesänge (*χορικὰ, χορικὰ μέλη, χορικὰ ᾄσματα, χοροὶ*) der Tragödie werden eingetheilt in *πάροδοι* (*παροδικὰ*), *στάσιμα* und *κόμμοι* (*κομματικά*). Die *πάροδος*, oder der Einzugsgesang, war der erste Vortrag des ganzen (noch nicht in Halbchöre abgetheilten) Chors nach dem *πρόλογος*, d. i. dem ersten Acte einer Tragödie. Oft enthält die *πάροδος* vor oder zwischen dem, was der ganze Chor singt, Anapästen oder andere Versarten, (s. Hephaistion *περὶ ποιημ.* c. 10, p. 128 und *περὶ σημείων* c. 15, 3, p. 135), die vom Chor-

führer oder Bühnenpersonen recitativartig vorgetragen wurden. Zuweilen bildet ein Theil der Parodos, die nämlich vom Chorführer gleich zu Anfang eines Stücks vorgetragenen Anapästen, den Prologos, wie in des Aischylos Hiketiden und Persern, auch gewifsermafsen im Agamemnon. Daher sagt die Hypothesis zu den Persern: *ἐνταῦϑα δὲ προλογίζει χορὸς πρεσβυτῶν.* Die *στάσιμα* waren Chorgesänge ohne dazwischengesetzte recitativartig vorgetragene anapästische und trochäische Systeme, also ruhige Gesänge, welche vom ganzen Chor, der sich dabei nach den Zuschauern zuwandte, vorgetragen wurden, und Ruhepuncte zwischen den Acten, die *ἐπεισόδια* oder *μέρη* hiefsen, bildeten. Im letzten Acte, der sogenannten *ἔξοδος*, pflegte kein Stasimon zu seyn, wenn auch andere Gesänge. Was in den Acten selbst vom Chore schauspielerartig (*ἀπὸ σκηνῆς*, von der Bühne entlehnt) vorzutragen war, wurde nicht vom ganzen Chore, sondern von einzelnen, besonders dem Chorführer, auch zuweilen von den Führern der beiden Halbchöre vorgetragen, auch Klagelieder (*κόμμοι*), wiewohl nicht alle, da auch der ganze Chor an manchen Theil nimmt. Ueber alles dieses s. Aristotel. poet. c. 12 *μέρη μὲν οὖν τραγῳδίας — κατὰ τὸ ποσὸν καὶ εἰς ἃ διαιρεῖται κεχωρισμένα, τάδε ἐστί· πρόλογος, ἐπεισόδιον, ἔξοδος, χορικὸν, καὶ τούτου τὸ μὲν πάροδος, τὸ δὲ στάσιμον· κοινὰ μὲν οὖν ἁπάντων* (aller Choreuten) *ταῦτα, ἴδια* (Einzelgesänge, Solos) *δὲ τὰ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, καὶ κόμμοι. ἔστι δὲ πρόλογος μὲν μέρος ὅλον* (ein vollständiger Act) *τραγῳδίας τὸ πρὸ χοροῦ παρόδου, ἐπεισόδιον δὲ μέρος ὅλον τραγῳδίας τὸ μεταξὺ ὅλων* (ungetheilten, nicht vom Chorführer oder einem Schauspieler unterbrochenen) *χορικῶν μελῶν, ἔξοδος δὲ μέρος ὅλον τραγῳδίας, μεϑ' ὃ οὐκ ἔστι χοροῦ μέλος· χορικοῦ δὲ πάροδος μὲν ἡ πρώτη λέξις* (ein absichtlich gewählter allgemeiner Ausdruck, weil die Parodos oft aus eigentlichem Gesang aller und dem recitativartigen Vortrag einzelner Choreuten bestand) *ὅλου* (eines ungetheilten, noch nicht in Halbchöre geschiedenen) *χοροῦ, στάσιμον δὲ μέλος χοροῦ τὸ ἄνευ ἀναπαίστου καὶ τροχαίου, κόμμος δὲ ϑρῆνος κοινὸς χοροῦ* (woran der Chor Theil nimmt, bald

als Ganzes, bald durch den Chorführer oder die Führer der beiden Halbchöre) καὶ ἀπὸ σκηνῆς (und schauspielerartig). Man hat auch noch eine andere Eintheilung, namentlich der Komödie, auſser dem πρόλογος, nämlich in πρότασις, ἐπίτασις und καταστροφὴ, vergl. Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1686) *protasis primus est actus initiumque dramatis, epitasis incrementum processusque turbarum, ac totius, ut ita dixerim, motus erroris, catastrophe conversio rerum est ad iucundos exitus, patefacta cunctis cognitione gestorum.* Ebendasselbe sagt Donat. de comoed. et trag. das. p. 1688 f., setzt jedoch bei der Erklärung der Protasis: *protasis est primus actus initiumque dramatis* noch hinzu: *quo pars argumenti explicatur, pars reticetur ad populi exspectationem tenendam.* — Ueber das Einzelne, und zwar über den πρόλογος, vergl. auch die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. πρόλογος τὸ μέχρι τῆς εἰσόδου τοῦ χοροῦ μέρος. In den älteren Stücken ist der Prolog der erste Act des Stücks, die Einleitung, wodurch die Zuschauer in den Stand gesetzt wurden das Uebrige gehörig zu verstehen. Euripides, welcher, um nicht das Alte wieder zu bringen, die schon von andern behandelten Mythen anders gestalten muſste, trennte die Prologe von der Handlung, so daſs sie bei ihm gleichsam einen Voract bildeten, vergl. Thomas Mag. in der Biographie des Euripides: τό τε γὰρ ἐν ἀρχῇ τοῦ δράματος τὴν ὑπόθεσιν διατυποῦν καὶ τὸν ἀκροατὴν ὥσπερ χειραγωγεῖν εἰς τὸ ἔμπροσθεν Εὐριπίδου τέχνημα. Ein den Euripideischen ähnlicher Prolog findet sich auch in des Sophokles Trachinierinnen. Der Erfinder der Prologe in der Komödie ist unbekannt, s. Aristoph. poet. c. 5 (unter no. 157). Früher gab es in der Komödie keine Prologe von der Art, wie sie die neuere Komödie hatte, s. Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1685) *tum etiam Graeci prologos non habent more nostrorum, quos Latini habent.* Eben derselbe sagt p. 1686 über die Prologe: *prologus est velut praefatio quaedam fabulae, in quo solo licet praeter argumentum aliquid ad populum vel ex poetae, vel ex ipsius fabulae, vel ex actoris commodo loqui*, und Donat. de co-

moed. et trag. ebendas. p. 1688 *prologus est prima dictio, a Graecis dicta πρόλογος, i. e. antecedens veram fabulae compositionem elocutio. eius species quatuor sunt: συστατικὸς, commendatitius, quo fabula vel poeta commendatur, ἀναφορικὸς, relativus, quod aut adversario maledicta aut gratiae populo referuntur, ὑποθετικὸς, argumentativus, fabulae argumentum exponens, μικτὸς, mistus, omnia haec in se continens. Inter prologum et prologium quidam hoc interesse voluerunt: quia prologus est velut praefatio quaedam fabulae, in quo solo licet praeter argumentum aliquid ad populum vel ex poetae, vel ex ipsius fabulae, vel actoris commodo loqui, prologium autem est, quum tantum de argumento dicitur.* Der Prolog der Komiker vertrat gewiſsermaſsen die Stelle der alten Parabasis, daher er auch bisweilen erst, nachdem das Stück schon begonnen hat, sich findet, s. Donat. prolog. in Terent. Phorm. extr. *prologus correpte ἀπὸ τοῦ προλέγειν, non producte ἀπὸ τοῦ πρωτολογεῖν. nam officium prologi ante actionem quidem rei semper est, verumtamen et post principium fabulae inducitur, ut apud Plautum in Milite Glorioso, et apud ceteros magnae auctoritatis veteres poetas.* Dasselbe ist auch in des Plautus Cisteilaria der Fall. — Ueber die πάροδος oder die παροδικὰ vergl. die Hypothes. zu Aisch. Persern und ein Schol. zu Aristotel. poet. c. 12 aus einer Paris. Handschrift bei Tyrwhitt: τῶν δὲ χορῶν τὰ μέν ἐστι παροδικὰ, ὡς ὅτε λέγει (ὁ χορὸς), δι' ἣν αἰτίαν πάρεστιν, ὡς τὸ (Eur. Phoin. 210) Τύριον οἶδμα λιποῦσα, den Schol. zu Eur. Phoin. 210 πάροδος δέ ἐστιν ᾠδὴ χοροῦ βαδίζοντος, ᾀδομένη ἅμα τῇ ἐξόδῳ (Hervortreten), ὡς τὸ (Eur. Orest. 140) σῖγα λεπτὸν ἴχνος ἀρβύλης τιθεῖτε, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 270 τῶν γὰρ χορικῶν μελῶν τὰ μέν ἐστι παροδικὰ (gew. παρῳδικὰ), ὡς τὸ (Aristoph. Wolk. 275) ἀέναοι νεφέλαι, ἀρθῶμεν φανεραὶ, καὶ τὸ προειρημένον ἐνταῦθα (Wesp. 230) χώρει, πρόβαιν' ἐῤῥωμένως, das. zu V. 230 οἱ τοῦ χοροῦ δὲ ἀλλήλοις ἐγκελευόμενοι τὴν πάροδον ποιοῦνται, zu den Wolk. 275 τοῦ δὲ χοροῦ τὰς ἑκατέρωθεν λέγουσι παρόδους (Ald. περιόδους), zu den Acharn. 203

ἐντεῦθεν παροδικὰ (gew. παρῳδία) γίνεται τοῦ χοροῦ· — γέγραπται δὲ τὸ μέτρον τροχαϊκὸν, πρόσφορον τῇ τῶν διωκόντων γερόντων σπουδῇ. ταῦτα δὲ ποιεῖν εἰώθασιν οἱ τῶν δραμάτων ποιηταὶ κωμικοὶ καὶ τραγικοὶ, ἐπειδὰν δρομαίως εἰσάγωσι τοὺς χορούς, ἵνα ὁ λόγος συντρέχῃ τῷ δράματι, zu den Rittern 247 ἐντεῦθεν ἡ πάροδος γίνεται τοῦ χοροῦ, zu Soph. Elektr. 120 πάροδός ἐστι χοροῦ γυναικῶν, Plutarch. im Lysand. c. 15 εἶτα μέντοι συνουσίας γενομένης τῶν ἡγεμόνων παρὰ πότον, καί τινος Φωκέως ᾄσαντος ἐκ τῆς Εὐριπίδου Ἠλέκτρας τὴν πάροδον, ἧς ἡ ἀρχὴ (V. 167) Ἀγαμέμνονος ὦ κόρα u. s. w., Plutarch. an seni etc. c. 3, pag. 785 Σοφοκλῆς δὲ λέγεται μὲν ὑπὸ τῶν υἱῶν παρανοίας δίκην φεύγων ἀναγνῶναι τὴν ἐν Οἰδίποδι τῷ ἐπὶ Κολωνοῦ πάροδον, ἧ ἐστιν ἀρχὴ (V. 668) εὐίππου, ξένε, τᾶσδε χώρας u. s. w., was aber unmöglich als die eigentliche Parodos angesehen werden kann, welche V. 117 beginnt. Es ist eben so gut ein Stasimon wie der Aisch. Prom. 397 beginnende Gesang στένω σε τᾶς οὐλομένας τύχας, Προμηθεῦ, der vom Schol. das. und von dem zu Aristoph. Wesp. 270 ausdrücklich ein Stasimon genannt wird, und konnte als Parodos nur in so fern angesehen werden, als die Bühne nicht, wie es beim Stasimon der Fall zu seyn pflegt, von Schauspielern verlassen war (so auch im Prometheus), und der Chor also nicht gegen die Zuschauer gerichtet stand, wie wenn er ein eigentliches Stasimon sang. Während des Einzugs sang der Chor wohl in der Regel nicht, sondern erst, wenn er auf der Bühne oder auf der Orchestra angekommen war und stillstand; vielmehr blies ein Flötenspieler während des Marschirens eine Marschmelodie (s. weiter unten). Nur bisweilen wurde während des Gehens auch gesungen oder recitativartig gesprochen, wie Eur. Orest. 140 ff., s. einige der oben angeführten Stellen. — Ueber das Epeisodion vergl. auch die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. ἐπεισόδιον, τὸ μεταξὺ δύο χορικῶν μελῶν, Pollux IV, 108 καὶ ἐπεισόδιον δὲ ἐν δράματι πράγματι συναπτόμενον, über eine andere Bedeutung des Worts Suidas: ἐπεισόδιον, τὸ εἰς τὰ δράματα εἰσαγόμενον

κατὰ προσθήκην τινὰ καὶ αὔξησιν τοῦ δράματος, ebendas. und Etym. Magn. p. 356, 29, Bekk. anecd. p. 253, 19 ἐπεισόδιον, τὸ εἰσφερόμενον (Bekk. κυρίως μὲν τὸ ἐν κωμῳδίᾳ ἐπιφερόμενον) τῷ δράματι γέλωτος χάριν, ἔξω τῆς ὑποθέσεως ὄν, καταχρηστικῶς δὲ τὸ ἐξαγώνιον ἅπαν πρᾶγμα. — Ueber das Stasimon vergl. auch den Schol. zu Eur. Phoin. 210 τοῦτο τὸ μέλος στάσιμον λέγεται· ὅταν γὰρ ὁ χορὸς μετὰ τὴν πάροδον λέγῃ τι μέλος, ἀνῆκον τῇ ὑποθέσει, ἀκίνητος μένων, στάσιμον καλεῖται, Etym. Magn. p. 726, 2 στάσιμον τὸ μέλος τοῦ χοροῦ· ὅταν γὰρ ὁ χορὸς μετὰ τὴν πάροδον διατίθηταί τι μένων ἀκίνητος, πρὸς τὴν ὑπόθεσιν ἂν εἰκότως στάσιμον λέγοιτο, die Hypothesis zu Aisch. Persern und das schon angeführte Schol. einer Paris. Handschr. bei Tyrwhitt zu Aristotel. Poet. c. 12 τὰ δὲ στάσιμα, ὡς ὅτε ἵσταται (ὁ χορὸς) καὶ ἄρχεται τῆς θρηνῳδίας (Hypoth. συμφορᾶς) τοῦ δράματος, Suidas στάσιμον, εἶδος μέλους, ὅπερ ἱστάμενοι ᾖδον οἱ χορευταὶ, den Schol. zu Aristoph. Frösch. 1314 στάσιμον μέλος, ὃ ᾄδουσιν ἱστάμενοι οἱ χορευταὶ, zu den Wesp. 270 πρὸ τῶν θυρῶν τοῦ Φιλοκλέωνος στάντες οἱ τοῦ χοροῦ τὸ στάσιμον ᾄδουσι μέλος· τῶν γὰρ χορικῶν μελῶν τὰ μέν ἐστι παροδικὰ, — τὰ δὲ στάσιμα, ὡς τὸ παρὸν, καὶ παρ' Αἰσχύλῳ (Prometh. 397) στένω σε τᾶς οὐλομένας τύχας, Προμηθεῦ. Die Stasima, wie alle Gesänge, müssen, was ihren Inhalt betrifft, mit dem Mythos des Stücks zusammenhängen, und dürfen nicht gar zu Fremdartiges und Allgemeines enthalten, denn sonst werden sie blose ἐμβόλιμα, vergl. Aristot. poet. c. 18 τοῖς δὲ λοιποῖς (aufser Sophokles) τὰ ᾀδόμενα οὐ μᾶλλον τοῦ μύθου ἢ ἄλλης τραγῳδίας ἐστὶ, δι' ὃ ἐμβόλιμα ᾄδουσι, πρώτου ἄρξαντος Ἀγάθωνος τοιούτου. καί τοι τί διαφέρει ἢ ἐμβόλιμα ᾄδειν ἢ εἰ ῥῆσιν ἐξ ἄλλου εἰς ἄλλο ἁρμόττοι, ἢ ἐπεισόδιον ὅλον; — Ueber die ἔξοδος vergl. auch die Biographie des Aristoph. p. XIV Küst. ἔξοδος, τὸ ἐπὶ τέλει λεγόμενον τοῦ χοροῦ, den Scholiast zu Aristophanes Wesp. 270 τὰ δὲ ἐξοδικὰ ἢ ὑποχωρητικὰ, ἅπερ ἐπὶ τῇ ἐξόδῳ τοῦ δράματος ᾄδεται, ὡς ἐν τῷ Πλούτου δράματι τὸ (V. 1209 f.) οὐ-

κέτι νῦν γ᾽ εἰκὸς μέλλειν οὐδ᾽ ἡμᾶς, ἀλλ᾽ ἀναχωρεῖν εἰς τοὔπισθεν· δεῖ γὰρ κατόπιν τούτων ᾄδοντας ἕπεσθαι, Pollux IV, 108 *καὶ μέλος δέ τι ἐξόδιον, ὃ ἐξιόντες ᾖδον*, Hesych. *ἐξόδιοι νόμοι, δι᾽ ὧν πάντες ἐξελεύσονται*, Suidas *ἐξόδιοι νόμοι, αὐλικοὶ, δι᾽ ὧν ἐξῄεσαν οἱ χοροὶ καὶ οἱ αὐληταί. οὕτω Κρατῖνος· τοὺς ἐξοδίους ὑμὶν ἵν᾽ αὐλῶ τοὺς νόμους.* — Die Einzelgesänge, Solos, waren entweder wirkliche Gesänge oder blose Recitative eines Schauspielers oder auch des Chorführers, zuweilen auch der Führer der beiden Halbchöre. Die wirklichen Einzelgesänge hiefsen Monodien, vergl. Photios p. 274 f. *μονῳδία, ἡ ἀπὸ σκηνῆς ᾠδὴ ἐν τοῖς δράμασι, καὶ μονῳδεῖν τὸ θρηνεῖν· ἐπιεικῶς γὰρ πᾶσαι αἱ ἀπὸ σκηνῆς ᾠδαὶ ἐν τῇ τραγῳδίᾳ θρῆνοί εἰσι, — μονῳδία λέγεται, ὅταν εἷς μόνος λέγῃ τὴν ᾠδὴν καὶ οὐχ ὁμοῦ ὁ χορὸς*, und so auch Suidas unter *μονῳδεῖν* und *μονῳδία*, Hesychios unter *μονῳδεῖ*. Solche Monodien finden sich häufig, und zwar in Strophe und Gegenstrophe getheilt, wie z. B. in des Aischylos Prometheus V. 563 ff. der Gesang der Jo, oder auch ohne dafs eine Gegenstrophe folgt. Sie wurden von einer Flöte begleitet, aber auch von der Lyra; doch klang die Flöte lieblicher dazu, s. Aristotel. probl. XIX, 9 und 43. Auch die Kommoi, Abschnittsgesänge, Wechselgesänge, in der Tragödie gemeiniglich Klaggesänge, sind meistens Monodien, gewöhnlich von einer Bühnenperson und dem Chorführer vorgetragen, z. B. Aisch. Agam. 1081 ff., Pers. 911 ff., auch von zwei Bühnenpersonen, dem Chorführer und dem ganzen Chor, z. B. Aisch. Choeph. 315 ff., oder von den beiden Halbchören und später von zwei Bühnenpersonen, wie Aisch. Sieb. 850 ff., 968 ff., und von dem Chorführer und den beiden Führern der beiden Halbchöre allein. s. uns zu Aisch. Eum. 135. Eine Art Kommoi sind auch die Gesänge, welche von dem ganzen Chore oder von mehrern Bühnenpersonen zugleich gesungene Refrains enthalten, s. hierüber die Vorrede zu Aisch. Sieb. geg. Thebai. Hieher gehören auch die vom ganzen Chore oder vom Chorführer, auch wohl bisweilen von den Führern der beiden Halbchöre gesungenen, weiter von

einander als Strophe und Gegenstrophe entfernten Gesänge, z. B. Aisch. Sieb. 423 ff. = 458 ff., 487 ff. = 527 ff., 569 ff. = 632 ff., Soph. Phil. 391 ff. = 507 ff., dergleichen bisweilen mit denselben Worten wiederholt werden, wie Aisch. Eum. 781 ff. = 811 ff., 840 ff. = 873, Agam. 1081 f. = 1085 f., 1089 f. = 1094 f. Uebrigens kommen die Kommoi in den Acten selbst, nicht am Ende derselben vor; vergl. über dieselben auch die Hypothesis zu Aisch. Perser und den Schol. zu Aristotel. poet. c. 12 bei Tyrwhitt *τὰ δὲ κομματικά. ὅτε λοιπὸν* (übrigens, sonst, aufserdem) *ἐν θρήνῳ γίνεται* (*ὁ χορὸς*), auch den Schol. zu Aisch. Eum. 139 *κομματικῶς ἕκαστον κατ᾽ ἰδίαν προενεκτέον· αἱ γὰρ διακοπαὶ πρόσφοροι τοῖς πάθεσιν.* Ueber das *κομμάτιον* als Theil der Parabasis in der Komödie s. unten. Was Aristoteles in der oben aus poet. c. 12 angeführten Stelle *τὰ ἀπὸ σκηνῆς* nennt, wurde meistens als Recitativ (*παρακαταλογὴ, καταλογὴ, καταλογάδην*) vom Chorführer oder den beiden Halbchorführern vorgetragen, und zwar besonders in anapästischen und trochäischen, auch vielleicht dochmischen, ionischen u. a. Systemen. Die gewöhnlichen iambischen Trimeter des Dialogs wurden ohne gesang- und recitativartigen Vortrag blos gesprochen; wohl aber ist anzunehmen, dafs iambische Trimeter, die strophenartig zwischen wirklichen Strophen und Gegenstrophen eingeschoben sich finden, und sich durch Auflösungen und Dialecteigenthümlichkeiten von den gewöhnlichen unterscheiden, recitativartig vorgetragen wurden. Jene gleichartigen Versarten wurden nicht in Strophen und Gegenstrophen getheilt, sondern erscheinen höchstens als Systeme, und entsprechen sich dann als Ganzes, nicht im Einzelnen, s. zu Aisch. Prom. 188, Soph. Ant. 110 u. a. Man vergl. Aristot. probl. XIX, 15 *διὰ τί οἱ νόμοι* (Hermann zu Aristot. poet. 1, 2, p. 90) *οὐκ ἐν ἀντιστρόφοις ἐποιοῦντο, αἱ δὲ ἄλλαι ᾠδαὶ αἱ χορικαί; ἢ ὅτι οἱ μὲν νόμοι ἀγωνιστῶν ἦσαν, ὧν ἤδη μιμεῖσθαι δυναμένων καὶ διατείνεσθαι ἡ ᾠδὴ ἐγένετο μακρὰ καὶ πολυειδὴς, καθάπερ οὖν καὶ τὰ ῥήματα καὶ τὰ μέλη τῇ μιμήσει ἠκολούθει, ἀεὶ ἕτερα γιγνόμενα; μᾶλλον γὰρ τῷ μέλει ἀνάγκη μιμεῖσθαι ἢ τοῖς ῥή-*

μασι, δι' ὃ καὶ οἱ διθύραμβοι, ἐπειδὴ μιμητικοὶ ἐγένοντο, οὐκ ἔτι ἔχουσιν ἀντιστρόφους, πρότερον δὲ εἶχον. αἴτιον δὲ, ὅτι τὸ παλαιὸν οἱ ἐλεύθεροι ἐχόρευον αὐτοί. πολλοὺς οὖν ἀγωνιστικῶς ᾄδειν χαλεπὸν ἦν, ὥστε ἐναρμόνια μᾶλλον μέλη ἐνῆδον· μεταβάλλειν γὰρ πολλὰς μεταβολὰς τῷ ἑνὶ ῥᾷον ἢ τοῖς πολλοῖς, καὶ τῷ ἀγωνιστῇ ἢ τοῖς τὸ ἦθος φυλάττουσι. δι' ὃ ἁπλούστερα ἐποιοῦντο αὐτοῖς τὰ μέλη. ἡ δὲ ἀντίστροφος ἁπλοῦν· ἀριθμὸς γάρ ἐστι, καὶ ἑνὶ μετρεῖται. τὸ δ' αὐτὸ αἴτιον καὶ διότι τὰ μὲν ἀπὸ σκηνῆς οὐκ ἀντίστροφα (ohne genaue Entsprechung sind), τὰ δὲ τοῦ χοροῦ ἀντίστροφα· ὁ μὲν γὰρ ὑποκριτὴς ἀγωνιστὴς, ὁ δὲ χορὸς ἧττον μιμεῖται, XIX, 30 διὰ τί οὔτε ὑποδωριστὶ οὔτε ὑποφρυγιστὶ οὐκ ἔστιν ἐν τραγῳδίᾳ χορικόν; ἢ ὅτι οὐκ ἔχει ἀντίστροφον, ἀλλ' ἀπὸ σκηνῆς; μιμητικὴ γὰρ, auch XIX, 49 (unten). Ueber die Parakatologe und den Vortrag der Iamben vergl. das. XIX, 6 διὰ τί ἡ παρακαταλογὴ ἐν ταῖς ᾠδαῖς τραγικόν; ἢ διὰ τὴν ἀνωμαλίαν; παθητικὸν γὰρ τὸ ἀνωμαλὲς καὶ ἐν μεγέθει τύχης ἢ λύπης, τὸ δὲ ὁμαλὲς ἔλαττον γοῶδες, Plutarch. de music. c. 28, p. 1140 f. ἀλλὰ μὴν καὶ Ἀρχίλοχος τὴν τῶν τριμέτρων ῥυθμοποιΐαν προσεξεῦρε, καὶ τὴν εἰς τοὺς οὐχ ὁμογενεῖς ῥυθμοὺς ἔντασιν, καὶ τὴν παρακαταλογὴν, καὶ τὴν περὶ ταῦτα κροῦσιν· — ἔτι δὲ τῶν ἰαμβείων τὸ τὰ μὲν λέγεσθαι παρὰ τὴν κροῦσιν, τὰ δ' ᾄδεσθαι Ἀρχίλοχόν φασι καταδεῖξαι, εἶθ' οὕτω χρήσασθαι τοὺς τραγικοὺς ποιητὰς, Κρέξον δὲ λαβόντα εἰς διθύραμβον χρῆσιν ἀγαγεῖν, Phillis Del. bei Athenai. XIV, p. 635, e τὰ Κάρνεια πρῶτος πάντων Τέρπανδρος νικᾷ, ὡς Ἑλλάνικος ἱστορεῖ ἔν τε τοῖς ἐμμέτροις Καρνεονίκαις κἀν τοῖς καταλογάδην (über καταλογάδην in der Bedeutung prosaisch, in Prosa, s. Hermann zu Aristot. Poet. 1, 7, p. 93 ff.), p. 636, b ἐν οἷς γὰρ τοὺς ἰάμβους ᾖδον, ἰαμβύκας ἐκάλουν, ἐν οἷς δὲ παρελογίζοντο (was κατελογίζοντο oder παρακατελογίζοντο) τὰ ἐν τοῖς μέτροις, κλεψιάμβους, Hesych. καταλογὴ, τὸ τὰ ᾄσματα μὴ ὑπὸ μέλει (gew. μέλη) λέγειν, Lukian. de saltat. c. 28, p. 285 εἶτ' ἔνδοθεν (τοῦ προσώπου) αὐτὸς κεκραγὼς, ἑαυτὸν ἀνακλῶν

καὶ κατακλῶν, ἐνίοτε καὶ περιᾴδων τὰ ἰαμβεῖα, καὶ τὸ δὴ αἴσχιστον, μελῳδῶν τὰς συμφορὰς, καὶ μόνης τῆς φωνῆς ὑπεύθυνον παρέχων ἑαυτὸν, Aristot. rhetor. III, 8 ὁ δ' ἴαμβος αὐτή ἐστιν ἡ λέξις ἡ τῶν πολλῶν, διὸ μάλιστα πάντων τῶν μέτρων ἰαμβεῖα φθέγγονται λέγοντες, de poet. c. 4 λέξεως δὲ γενομένης, αὐτὴ ἡ φύσις τὸ οἰκεῖον μέτρον εὗρε· μάλιστα γὰρ λεκτικὸν τῶν μέτρων τὸ ἰαμβεῖόν ἐστι. σημεῖον δὲ τούτου· πλεῖστα γὰρ ἰαμβεῖα λέγομεν ἐν τῇ διαλέκτῳ τῇ πρὸς ἀλλήλους, Liv. VII, 2 *inde ad manum cantari histrionibus coeptum, diverbiaque tantum ipsorum voci relicta*, Donat. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1690) *diverbia histriones pronuntiabant*, das unter no. 167 zu Ende Angeführte; auch Kanngiefser in der alten komischen Bühne S. 379 ff. Das Recitativ wurde nicht immer von der Flöte, sondern auch von der Lyra oder Kithara begleitet, s. aufser Plutarch de mus. c. 28 (oben) auch Sext. Empir. adv. mathem. VI, 17, p. 360 ἀμέλει γέ τοι καὶ οἱ ποιηταὶ μελοποιοὶ λέγονται, καὶ τὰ Ὁμήρου ἔπη τὸ πάλαι πρὸς λύραν ᾖδετο. ὡσαύτως δὲ καὶ τὰ παρὰ τοῖς τραγικοῖς μέλη, καὶ στάσιμα φυσικόν τινα ἐπέχοντα λόγον (und zwar, wenn sie als stätige, gleichförmige, dasselbe Versmafs enthaltende, dabei eine gewisse natürliche Sprache haben), ὁποῖά ἐστι τὰ οὕτω λεγόμενα· Γαῖα μεγίστη καὶ Διὸς αἰθὴρ, Ὁ μὲν ἀνθρώπων καὶ θεῶν γενέτωρ, Ἡ δ' ὑγροβόλους σταγόνας νοτίους Παραδεξαμένη τίκτει θνατοὺς, Τίκτει δὲ βορὰν, φῦλά τε θηρῶν, Ὅθεν οὐκ ἀδίκως Μήτηρ πάντων νενόμισται, welche Anapästen aus dem Chrysippos des Euripides genommen sind, Aristotel. probl. XIX, 49 διὰ τί οἱ ἐν τραγῳδίᾳ χοροὶ οὔθ' ὑποδωριστὶ οὔθ' ὑποφρυγιστὶ ᾄδουσιν; ἢ ὅτι μέλος ἥκιστα ἔχουσιν αὗται αἱ ἁρμονίαι, οὗ δεῖ μάλιστα τῷ χορῷ· ἦθος δὲ ἡ μὲν ὑποφρυγιστὶ πρακτικὸν, διὸ καὶ ἔν τε τῷ Γηρυόνῃ ἡ ἔξοδος καὶ ἡ ἐξόπλισις ἐν ταύτῃ πεποίηται· ἡ δὲ ὑποδωριστὶ μεγαλοπρεπὲς καὶ στάσιμον, διὸ καὶ κιθαρῳδικωτάτη ἐστὶ τῶν ἁρμονιῶν. ταῦτα δ' ἄμφω χορῷ μὲν ἀνάρμοστα, τοῖς δὲ ἀπὸ σκηνῆς οἰκειότερα u. s. w., Horat. art. poet. 216 f. *sic etiam fidibus voces crevere severis, et tulit eloquium insolitum*

facundia praeceps. Die Lyra oder Kithara scheint auch oft zum Nachschlagen gebraucht worden zu seyn, wie man aus manchen Stellen schliefsen kann. So wird in Aristoph. Frösch. 1314 f. Dionysos vom Euripides eingeladen *χύτραν στάσιν μελῶν ἐκ τῶν κιθαρῳδικῶν νόμων εἰργασμένην* anzuhören, worauf nach jedem einzelnen Verse des Aischylos *τὸ φλαττόθρατ, τὸ φλαττόθρατ* um den Klang der Kithara darzustellen, gesetzt ist. Aehnlich wird in den Vögeln von V. 738 an nach einem oder einigen Versen in der Strophe und Gegenstrophe *τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίγξ* eingeschaltet. Ueber das Klangwort *τήνελλα* s. den Schol. zu Pindar. Ol. 9, 1 und die Ausleger zu Aristoph. Acharn. zu Ende. Bei den Römern bestanden die *cantica* der Komödie meistens aus iambischen oder trochäischen Versen, die ebenfalls recitativartig vorgetragen wurden, jedoch unter Flötenbegleitung, die bei verlangter Wiederholung des canticum gewöhnlich etwas verändert wurde, s. das unter no. 167 zu Ende Angeführte. Da sie die Grammatiker von den *diverbiis* unterscheiden, welche, wenn sie aus trochäischen Tetrametern bestanden, ebenfalls recitativartig vorgetragen worden zu seyn scheinen, so sind besonders die Monologe darunter zu verstehen, vergl. Diomed. III, p. 489 *membra comoediarum tria sunt, diverbium, canticum, chorus. — diverbia sunt comoediarum partes, in quibus diversorum personae versantur; personae autem diverbiorum aut duae aut tres, raro autem quatuor esse debent, ultra augere numerum non licet. In canticis autem una tantum debet esse persona, aut si duae fuerint, ita debent esse, ut ex occulto una audiat nec colloquatur, sed secum, si opus fuerit, verba faciat. In choris vero numerus personarum definitus non est; quippe iunctim omnes loqui debent, quasi voce confusa et concentum in unam personam reformantes. Latinae vero comoediae chorum non habent, sed duobus tantum membris constant, diverbio et cantico.* So steht das Wort auch Liv. VII, 2 (unter no. 167), auch vielleicht Cic. ad fam. IX, 22 *itaque non modo in comoediis res ipsa narratur, ut ille in Demiurgo modo (forte nosti canticum, meministi Roscium): ita me destituit nudum.* Auch vom Chorgesange wird es gebraucht, s.

Vitruv. V, praef. *Graeci quoque poetae comici interponentes e choro canticum diviserunt spatia fabularum. ita partes cubica ratione facientes intercapedinibus levant actorum pronuntiationes*, Phaedr. V, 7, 25 *tunc chorus ignotum mox reducto canticum imposuit*, 31 *magnoque risu canticum repeti iubet*, u. a. — In der alten Komödie wurde die Parabasis, welche in den Stücken, nach dem Abtreten der Schauspieler (s. unter no. 188 und 190), einen eigenen Theil bildete, von dem Chore theils singend, theils recitativartig vorgetragen. Sie bestand, wenn sie vollständig war, aus 7 Theilen, dem *κομμάτιον* (Etym. Magn. p. 528, 1 *καὶ λέγεται κομμάτιον ἐν ταῖς κωμῳδίαις, ὅτε μέρος χοροῦ παρασκευάζει πάροδον εἰς τὴν σκηνήν*), der eigentlichen *παράβασις*, auch *ἀνάπαιστος* genannt, dem *μακρὸν* oder *πνῖγος*, dem *μέλος*, oder *στροφή*, oder *ᾠδή*, dem *ἐπίῤῥημα* (gewöhnlich aus 16 trochäischen Tetrametern bestehend), der *ἀντίστροφος* oder *ἀντῳδή*, und dem *ἀντεπίῤῥημα*, s. Hephaistion p. 71 (131), Pollux IV, 111, den Schol. zu Aristoph. Wolk. 518, 1113, Fried. 733, die erste Hypothes. zu Aristoph. Wolken, die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst., welche Stellen sich in Hermann. elemm. doctr. metr. p. 720 ff. ausgeschrieben finden. Vergl. aufser anderem dort Angeführten auch Platonios de differ. comoed. vor Küster's Aristophanes p. XI und die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* das. p. XIII, und ausführlicher Kanngiefser in der alten komischen Bühne p. 356 ff., Kolster de parabasi. — Was die Flötenbegleitung betrifft, so hat man sich dieselbe, wie den Gesang, wenigstens in der frühern Zeit, ganz einfach zu denken, ohngefähr wie bei uns den Choralgesang und Kirchengesang von der Orgel so begleitet, dafs nur die Haupttöne angegeben werden, und auf jede Sylbe eine Note kömmt, wodurch der Gesang syllabisch wurde ohne Verzierungen und Passagen, obwohl Vorspiele und Zwischenspiele nicht ausgeschlossen waren, s. Aristot. rhetor. III, 14 *τὸ μὲν οὖν προοίμιόν ἐστιν ἀρχὴ λόγου· ὅπερ ἐν ποιήσει πρόλογος, καὶ ἐν αὐλήσει προαύλιον· πάντα γὰρ ἀρχαὶ ταῦτ᾿ εἰσὶ, καὶ οἷον ὁδοποίησις τῷ ἐπιόντι. τὸ μὲν οὖν προαύλιον ὅμοιον τῷ τῶν ἐπιδεικτικῶν προοιμίῳ·*

καὶ γὰρ οἱ αὐληταὶ ὅ τι ἂν εὖ ἔχωσιν αὐλῆσαι, τοῦτο προαυλίσαντες συνῆψαν τῷ ἐνδοσίμῳ, Plat. im Kratyl. c. 31, p. 418 καὶ γὰρ νῦν μοι ἔδοξας ὥσπερ τοῦ τῆς Ἀθηναίας νόμου προαύλιον στομαυλῆσαι, Pollux IV, 53 προαύλια u. a.; über διαύλιον unten, und Hesychios διαύλιον, ὁπόταν ἐν τοῖς μέλεσι μεταξὺ παραβάλλῃ μέλος τι ὁ ποιητὴς, παρασιωπήσαντος τοῦ χοροῦ. παρὰ δὲ τοῖς μουσικοῖς τὰ τοιαῦτα μεσαύλια. Die Flöte durfte den Gesang durchaus nicht übertönen und undeutlich machen, sondern ihn nur unterstützen, denn der Gesang und die Verständlichkeit desselben war die Hauptsache. Vergl. Horat. art. poet. 202 ff. *tibia non, ut nunc, orichalco iuncta tubaeque aemula, sed tenuis simplexque, foramine pauco, adspirare et adesse choris erat utilis, atque nondum spissa nimis complere sedilia flatu.* Später erst *accessit numerisque modisque licentia maior. — Sic priscae motumque et luxuriem addidit arti tibicen*, Athenai. XIV, p. 617, b Πρατίνας δὲ ὁ Φλιάσιος, αὐλητῶν καὶ χορευτῶν μισθοφόρων κατεχόντων τὰς ὀρχήστρας, ἀγανακτεῖν τινας ἐπὶ τῷ τοὺς αὐλητὰς μὴ συναυλεῖν τοῖς χοροῖς, καθάπερ ἦν πάτριον, ἀλλὰ τοὺς χοροὺς συνᾴδειν τοῖς αὐληταῖς· ὃν οὖν εἶχε θύμον κατὰ τῶν ταῦτα ποιούντων ὁ Πρατίνας ἐμφανίζει διὰ τοῦδε τοῦ ὑπορχήματος· Τίς ὁ θόρυβος ὅδε; τί τάδε τὰ χορεύματα; Τίς ὕβρις ἔμολεν ἐπὶ Διονυσιάδα πολυπάταγα θυμέλαν; — Τὰν ἀοιδὰν κατέστας σὺ, Πιερὶς, βασίλει', ὁ δ' αὐλὸς Ὕστερον χορευέτω· Καὶ γάρ ἐσθ' ὑπηρέτας κώμων μόνον u. s. w., Plutarch. de music. c. 30 ἀλλὰ γὰρ καὶ αὐλητικὴ ἀπὸ ἁπλουστέρας εἰς ποικιλωτέραν μεταβέβηκε μουσικήν· τὸ γὰρ παλαιὸν ἕως εἰς Μελανιππίδην, τὸν τῶν διθυράμβων ποιητὴν, συμβέβηκε τοὺς αὐλητὰς παρὰ τῶν ποιητῶν λαμβάνειν τοὺς μισθοὺς, πρωταγωνιστούσης δηλονότι τῆς ποιήσεως, τῶν δ' αὐλητῶν ὑπηρετούντων τοῖς διδασκάλοις· ὕστερον δὲ καὶ τοῦτο διεφθάρη, u. a. Oefters wird in den Stücken selbst der Flötenbegleitung gedacht, z. B. Soph. Trach. 216 f. ἀείρομ', οὐδ' ἀπώσομαι τὸν αὐλὸν, 640 ff. ὁ καλλιβόας τάχ' ὑμιν αὐλὸς οὐκ ἀναρσίαν ἰάχων καναχὰν ἐπάνεισιν, ἀλλὰ θείας

ἀντίλυρον μούσας, Aristoph. Wolk. 310 ff. ἦρί τ' ἐπερχομένῳ Βρομία χάρις, εὐκελάδων τε χορῶν ἐρεθίσματα, καὶ μοῦσα βαρύβρομος αὐλῶν, mit dem Scholion: προσηύλουν γὰρ τοῖς τραγικοῖς καὶ τοῖς κωμικοῖς, ἐπηύλουν δὲ προηγουμένως τοῖς κυκλίοις χοροῖς, Fried. 530 αὐλῶν τραγῳδῶν mit dem Scholion: ἐν δὲ τοῖς ἱσταμένοις χοροῖς, οὓς συνίστασαν οἱ χορηγοὶ διὰ τῶν Διονυσίων, πάντως καὶ αὐλητὰς ἔδει προσιέναι u. a. Auch findet sich die Parepigraphe αὐλεῖ τις ἔνδον oder διαύλιον προσαυλεῖ τις, z. B. Aristoph. Frösch. vor V. 315, wo der Scholiast bemerkt: παρεπιγραφή· σημείωσαι γὰρ ὅτι ἔνδοθέν τις ηὔλησε μὴ ὁρώμενος τοῖς θεαταῖς, und das. vor V. 1295, wovon der Schol. zu V. 1282 (vergl. Suidas unter διαύλειον) sagt: τὸ, διαύλιον προσαυλεῖ κατὰ παρεπιγραφὴν τίθεται, ὥσπερ καὶ τὸ, αὐλεῖ τις ἔνδον, καὶ ἄλλα πολλά. φασὶ δὲ διαύλιον λέγεσθαι, ὅταν ἡσυχίας πάντων γενομένης ἔνδον ὁ αὐλητὴς ᾄσῃ, und zu V. 271 τὸ, αὐλεῖ τις ἔνδον κατὰ παρεπιγραφὴν φασι κεῖσθαι, ὡς καὶ ἑξῆς τὸ, διαύλιον προσαυλεῖ. Es ist das Vorspiel darunter zu verstehen, das zugleich Zwischenspiel ist. Bisweilen wird sogar der Flötenbläser angeredet, z. B. Aristoph. Ekkles. 886 f. σὺ δὲ, φιλοττάριον αὐλητὰ, τοὺς αὐλοὺς λαβὼν, ἄξιον ἐμοῦ καὶ σοῦ προσαύλησον μέλος. Früher genügte wahrscheinlich ein einziger Flötenbläser, der dem Chore auf seinen Zügen voranzog und eine Marschmelodie blies, vergl. das Scholion zu Aristoph. Wesp. 580 ἔθος δὲ ἦν ἐν ταῖς ὁδοῖς τῶν τῆς τραγῳδίας χορικῶν προσώπων προηγεῖσθαι αὐλητὴν, ὥστε αὐλοῦντα προπέμπειν, Suidas unter ἐξόδιοι νόμοι (s. oben), Horat. art. poet. 215 *traxitque* (tibicen) *vagus per pulpita vestem*, Euanth. p. 1684 (unter no. 3), dann, wenn der Chor in der Orchestra sich aufstellte, seinen Platz im Hyposkenion einnahm, s. unter no. 97, und von hier aus mit seinem Spiel die Gesänge und Recitative begleitete, auch wohl mit dem Fuſse den Tact schlug, s. unter no. 127; gemeiniglich wird auch vom Flötenbläser nur im Singularis gesprochen. Später, wo die Musik den Gesang oft übertönte (s. oben), bliesen mehrere zugleich, wenigstens wenn der ganze Chor

sang, s. Lukian. de gymnas. (Anachar.) c. 23, p. 904 *εἰκὸς δέ σε καὶ αὐλοῦντας ἑορακέναι τινὰς τότε, καὶ ἄλλους συνᾴδοντας, ἐν κύκλῳ συνεστῶτας*, denn die Monodien wurden von einer Flöte begleitet, s. oben. In der Lateinischen Komödie, die keine Chöre hatte, pflegte der Flötenspieler die Zuschauer in den Zwischenacten durch Musik zu unterhalten, s. Donat. argument. zu Terent. Andria: *est igitur attente animadvertendum, ubi et quando scena vacua sit ab omnibus personis, ut in ea chorus vel tibicen audiri possit. quod quum viderimus, ibi actum esse finitum debemus agnoscere*, daher sagt der am Schlusse des Acts abgehende Sclave Plaut. Pseudol. I, 5, 160 zu den Zuschauern *tibicen vos interea delectaverit.* Auch in der neueren Komödie der Griechen scheint diefs der Fall gewesen zu seyn, oder es tanzte der Chor blos, wo er in derselben noch stattfand, wie diefs in dem zur neueren Komödie gehörigen Plutos des Aristophanes zwischen V. 626 und 627 anzunehmen ist, woselbst auch der Scholiast eine Bemerkung macht. S. hierüber Euanth. de trag. et comoed. p. 1685 (unter no. 153). Unter dem Flötenbläser hat man sich wenigstens früher wahrscheinlich den die von ihm selbst in Musik gesetzten dramatischen Gesänge mit der Flöte begleitenden Künstler zu denken, also den Componist selbst, s. Donat. de comoed. et trag. (Gronov. nov. thes. VIII, p. 1690) *cantica vero temperabantur modis non a poeta, sed a perito artis musicae factis. — Illius, qui huiuscemodi modos faciebat, nomen in principio fabulae, et scriptoris et actoris, superponebant* (wie man in den Didaskalien zum Terentius sieht). *Huiusmodi adeo carmina ad tibias fiebant* (es wurden sogar dergleichen Ankündigungen zur Flöte abgesungen), *ut his* (tibiis) *auditis, multi ex populo ante discerent, quam fabulam* (ob eine gravem oder seriam, eine levem oder iocosam, eine mixtam oder gravem und iocosam zugleich) *acturi scenici essent, quam omnino spectatoribus ipsis antecedens* (dem Stücke nämlich) *titulus pronuntiaretur* (im Prolog), die Didaskalien zum Terentius, wo es heifst: *modos fecit Flaccus Claudii tibiis paribus dextris et sinistris*, oder *tibiis duabus, dextra et sinistra*, oder *primum tibiis imparibus, deinde*

duabus dextris, oder *tibiis Sarranis*, oder *tibiis imparibus*, oder *tibiis paribus*, auch Donat. im prolog. zu dem Eunuch. *item modulante Flacco Claudii tibiis dextra et sinistra ob iocularia multa permixta gravitate*, zu den Adelph. *modulata est autem tibiis dextris, i. e. Lydiis, ob seriam gravitatem, qua fere in omnibus comoediis utitur hic poeta*, und zu andern Stücken. Des Componirens gedenkt auch Quinctil. I, 12, 14 *nec moduletur aut musicis modis cantica excipiat*, und als Componist ist der in der Rede des Demosthenes gegen Meidias erwähnte Telephanes anzusehen, s. unter no. 137, von welchem der *διδάσκαλος χοροῦ*, d. i. der einen Musikchor einübende Lehrer, Musikdirector, zu unterscheiden ist, s. das. Die Flötenbläser wurden bezahlt, s. Athenai. XIV, p. 617, b (oben), früher von den Dichtern selbst, s. Plutarch. de mus. c. 30 (oben), später wahrscheinlich von den Choregen, s. unter no. 137. Die Dichter bedurften auch oft keiner Componisten, indem sie schon vorhandene Melodien, wahrscheinlich am meisten dithyrambische, zum Grunde legten, und den Text nach ihnen einrichteten, was auch bei uns sehr häufig der Fall ist, s. Aristoph. Frösch. 1251 ff. *ΔΙΟΝΥΣΟΣ. τί τὸ φλαττόθρατ τοῦτ' ἐστίν; ἐκ Μαραθῶνος, ἢ πόθεν ξυνέλεξας ἱμονιοστρόφου μέλη; ΑΙΣΧΥΛΟΣ. ἀλλ' οὖν ἐγὼ μὲν ἐς τὸ καλὸν ἐκ τοῦ καλοῦ ἤνεγκον αὔθ', ἵνα μὴ τὸν αὐτὸν Φρυνίχῳ λειμῶνα Μουσῶν ἱερὸν ὀφθείην δρέπων· οὗτος* (Euripides) *δ' ἀπὸ πάντων μὲν φέρει πορνιδίων, σκολιῶν Μελήτου, Καρικῶν αὐλημάτων, θρήνων, χορείων*, worauf Proben schlechter und kraftloser Rhythmen aus Euripides angeführt werden und V. 1358 ff. so fortgefahren wird: *ΑΙΣΧ. ὁρᾷς τὸν πόδα τοῦτον; ΔΙΟΝ. ὁρῶ. ΑΙΣΧ. τί δαί; τοῦτον ὁρᾷς; ΔΙΟΝ. ὁρῶ. ΑΙΣΧ. τοιαῦτα μέντοι σὺ ποιῶν τολμᾷς τἀμὰ μέλη ψέγειν, ἀνὰ τὸ δωδεκαμήχανον Κυρήνης μελοποιῶν.* Ueber die Tonkunst der Alten, die hier nicht abgehandelt werden kann, genüge es, besonders auf Plutarch. de musica, Aristotel. probl. XIX, Pollux IV, Vitruv. V, 4, Platon., Athenaios u. a. an verschiedenen Orten, auf die Meibomische Ausgabe der griechischen Schriftsteller über Musik, auf Forkel's allgem.

Gesch. der Musik 1788 in 2 Quart., v. Drieberg's musikal. Wissenschaften der Griechen 1820, dessen Aufschlüsse über die Musik der Griechen 1820, dessen praktische Musik der Griechen 1821, Thiersch's Uebersetzung des Pindar. in der Einleitung hinzuweisen. Mehr findet man in Fabric. bibl. gr. III, p. 632 ff. Harl. angegeben. — Was den Tanz in der Tragödie, Komödie und dem Satyrspiel betrifft, so ist vom Tanze überhaupt zu bemerken, daſs er entweder ein nachahmender und das dazu Gesungene anständig versinnlichender, oder ein freudiger und den Körper blos wohlgefällig bewegender war, was Platon de legg. VII, p. 795, e ausführlich so ausdrückt: *τῆς ὀρχήσεως δὲ ἄλλη μὲν Μούσης λέξιν μιμουμένων τό τε μεγαλοπρεπὲς φυλάττοντας ἅμα καὶ ἐλεύθερον, ἄλλη δὲ εὐεξίας* (d. i. *εὖ ἐχόντων*), *ἐλαφρότητός τε ἕνεκα καὶ κάλλους τῶν τοῦ σώματος αὐτοῦ μελῶν καὶ μερῶν τὸ προσῆκον καμπῆς τε καὶ ἐκτάσεως ἀποδιδομένης ἑκάστοις αὐτοῖς, αὐτῶν εὐρύθμου κινήσεως διασπειρομένης ἅμα καὶ ξυνακολουθούσης εἰς πᾶσαν τὴν ὄρχησιν ἱκανῶς;* vergl. auch Aristot. poet. c. 1 *αὐτῷ δὲ τῷ ῥυθμῷ μιμεῖται χωρὶς ἁρμονίας ἡ τῶν ὀρχηστῶν· καὶ γὰρ οὗτοι διὰ τῶν σχηματιζομένων ῥυθμῶν μιμοῦνται καὶ ἤθη καὶ πάθη καὶ πράξεις*, Plutarch. sympos. IX, 15, wo als Theile der *ὄρχησις* die *φορὰ*, das *σχῆμα* und die *δεῖξις* angeführt und erklärt werden, Athenai. XIV, p. 628 f., Aristoph. Fried. 325 ff. *ἀλλ' ἔγωγ' οὐ σχηματίζειν βούλομ', ἀλλ' ὑφ' ἡδονῆς οὐκ ἐμοῦ κινοῦντος, αὐτὼ τὼ σκέλη χορεύετον*, wo *σχηματίζειν* und *χορεύειν* sich entgegensteht. Jenes letztere verstehen wir gewöhnlich unter Tanz, und diese Art findet sich oft erwähnt, schon bei Homer. Il. 18, 590, Od. 8, 261 ff. u. a.; das erstere nennen wir eigentlich nicht Tanz, wurde aber von den Griechen ebenfalls als solcher angesehen, und liegt in dem Worte *ὀρχεῖσθαι* selbst, welches mit *ὄρειν, ὀρέγειν, ὀρεχθεῖν* verwandt ist, das Gestikuliren, die Ausstreckung, die Bewegung der Glieder bedeutet, und die *χειρονομία* mit in sich faſst. Auch werden die ältesten dramatischen Dichter *ὀρχησταὶ* genannt, s. Athenai. I, p. 22 (unter no. 156). Da die Tragödie, Komödie und das Satyrspiel anfangs

blos einen Chor hatte (s. unter no. 3), so war Gesang und Tanz das einzige Element derselben (s. das.), und zwar bewegte sich der Chor während des Gesanges, wie der kyklische des Dithyrambos (s. unter no. 11), woraus ja der Chor des Drama gröſstentheils hervorgegangen ist (s. unter no. 10), bald rechts, bald links um die Altäre des Dionysos, woher sich der Name *στροφὴ* und *ἀντιστροφὴ* schreibt, sang auch manches stehend, was, wenn es nach den strophischen und gegenstrophischen Theilen folgte, *ἐπῳδὸς* hieſs, s. unter no. 3, auch Schol. Hephaist. extr. p. 94 *ἰστέον ὅτι οἱ ἀρχαῖοι ἐποίουν στίχους δύο μείζους καὶ ἕνα ἐλάττονα· τῶν οὖν μειζόνων τὸν πρότερον στροφὴν ἐκάλουν, παρὰ τὸν βωμὸν ἐν ταῖς ἑορταῖς ᾄδοντες αὐτὸν καὶ χορεύοντες, τὸν δὲ δεύτερον ἀντίστροφον, ἐναλλάξαντες τὴν χορείαν, τὸν δὲ ἐλάττονα ἐπῳδὸν, ᾄδοντες αὐτὸν ἑστηκότες· ἐδήλου δὲ, ὥς φασιν, ἡ μὲν στροφὴ τὴν τῆς ἀνωτάτω σφαίρας κίνησιν, ἡ δὲ ἀντίστροφος τὴν τῶν πλανωμένων, ἡ δὲ ἐπῳδὸς τὴν τῆς γῆς ἠρεμίαν*, Schol. zu Eur. Hek. 647 und Triklin. zu Soph. Aias 192 Erf. *ἰστέον δὲ ὅτι τὴν μὲν στροφὴν κινούμενοι οἱ χορευταὶ πρὸς τὰ δεξιὰ ᾖδον, τὴν δὲ ἀντιστροφὴν πρὸς τὰ ἀριστερὰ, τὴν δὲ ἐπῳδὸν ἱστάμενοι ᾖδον. ἐδήλου δὲ, ὥς φασιν, ἡ μὲν στροφὴ τὴν τοῦ οὐρανοῦ ἐκ τῶν ἑῴων πρὸς τὰ δυτικὰ μέρη κίνησιν, ἡ δὲ ἀντιστροφὴ τὴν τῶν πλανητῶν, ὡς ἀπὸ δυσμῶν πρὸς ἕω γινομένην, ἡ δὲ ἐπῳδὸς τὴν τῆς γῆς στάσιν, ἱσταμένων τῶν χορευτῶν ᾀδομένη*, die *μετρικὰ* zum Pindar. II, p. 163 Heyne, Etym. Magn. p. 690 unter *προσῴδιον* (über den Tanz der Gestirne vergl. Soph. Ant. 1146 *ἰὼ πῦρ πνεόντων χοράγ' ἄστρων*, Eur. Elektr. 467 *ἄστρων τ' αἰθέριοι χοροὶ, Πλειάδες, Ὑάδες*, Lukian. de saltat. c. 7, p. 271 *ἡ γοῦν χορεία τῶν ἀστέρων καὶ ἡ πρὸς τοὺς ἀπλανεῖς τῶν πλανητῶν συμπλοκὴ καὶ εὔρυθμος αὐτῶν κοινωνία καὶ εὔτακτος ἁρμονία τῆς πρωτογόνου ὀρχήσεως δείγματά ἐστι* u. a.), Mar. Victorin. art. gramm. I, p. 2501 Putsch. *antiqui deorum laudes carminibus comprehensas circum aras eorum euntes canebant, cuius primum ambitum, quem ingrediebantur ex parte dextra, στροφὴν vocabant, inversionem autem*

sinistrorsum factam, completo primo orbe, antistrophon appellabant. dein in conspectu deorum soliti consistere, cantici reliqua consequebantur, appellantes id epodon. Geht den Strophen und Gegenstrophen ein Vorgesang vorher, so heifst dieser *προῳδὸς*, ein Zwischengesang in der Mitte, wird *μεσῳδὸς* genannt. Als in der eigentlichen Tragödie, Komödie und dem Satyrspiel der Altar weggefallen war, so hörten auch jene Kreistänze auf, es blieben aber die Namen Strophe und Antistrophe, weil die Art des Gesanges beibehalten wurde. Nur zuweilen tanzte der Chor noch, und zwar mit Gesang und Flötenspiel, wie Aisch. Eum. 322 ff. der Eumenidenchor um den das Bild der Athene umschlungen haltenden Orestes, was man auch aus V. 307 *ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἅψωμεν* ersieht, desgleichen Soph. Aias 693 ff. der aus Kriegsgefährten des Aias bestehende Chor aus Freude über die vermeintliche Sinnesänderung des Aias, wie die Worte *ἔφριξ᾽ ἔρωτι, περιχαρὴς δ᾽ ἀνεπτάμαν. ἰὼ ἰὼ Πὰν, Πὰν, ὦ Πὰν, Πὰν, ἁλίπλαγκτε Κυλλανίας χιονοκτύπου πετραίας ἀπὸ δειράδος φάνηθ᾽, ὦ θεῶν χοροποί᾽ ἄναξ, ὅπως μοι Νύσσια Κνώσσι᾽ ὀρχήματ᾽ αὐτοδαῆ ξυνὼν ἰάψῃς* lehren, ferner Trach. 205 ff. der Chor der Trachinischen Jungfrauen aus Freude über die bevorstehende Rückkehr des Herakles, was die Worte *ἀείρομ᾽, οὐδ᾽ ἀπώσομαι τὸν αὐλὸν, ὦ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός. ἰδού μ᾽, ἀναταράσσει εὐοῖ μ᾽ ὁ κισσὸς, ἄρτι βακχείαν ὑποστρέφων ἅμιλλαν* anzeigen, wozu der Schol. bemerkt: *τὸ γὰρ μελιδάριον* (welches keine Antistrophe hat) *οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλ᾽ ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται*, auch Eur. El. 859 ff. der Weiberchor aus Freude über die an dem Aigisthos genommene Rache, Bakch. 73 ff. der Bakchenchor den dithyrambosartigen, und V. 1151 ff. einen kürzeren Gesang singend, auch in der Komödie, wie Aristoph. Thesmoph. 954 ff., wo der Weiberchor einen Kreistanz unter Gesang aufführt, der in mancher Beziehung merkwürdig ist, und sogar einen ernsten Anstrich hat. Tänze zur Flöte, vielleicht ohne Gesang, unter lächerlichen Stellungen und Gebehrdungen, wahrscheinlich kordaxartige, wurden, wie weiter oben bemerkt worden ist, in der neueren Komödie als Zwi-

schenspiele zwischen den Acten eingeschaltet. Die meisten Tänze des Chors aber stellten das, was er sang, durch Gestikulation dar, wobei der ganze Chor wahrscheinlich dieselbe Stellung und Gebehrdung annahm, oder doch wenigstens gleichartige, und zwar nach dem Rhythmus, ohngefähr wie die militärischen Bewegungen alle zu einer Zeit und von allen zugleich gemacht werden, was man recht deutlich aus dem Kommos am Schlusse der Perser des Aischylos sieht, wo Xerxes und der Chor wehklagen, und die einzelnen Handlungen des Schlagens an die Brust, des Ausraufens der Haupt- und Barthaare, des Zerreifsens des Obergewands und der Ausrufungen *ὀτοτοτοτοτοῖ, ἄνια, ἄνια, ἄνια* u. a. von allen Choreuten zugleich geschehen, obgleich Xerxes sich mehr an den Chorführer wendet, indem er gewöhnlich den Singularis des Imperativus, und nur einmal V. 1077 den Pluralis *γοᾶσθ᾽ ἁβροβάται* gebraucht; aber wenn der Chorführer allein jene Schmerzenszeichen von sich gegeben hätte, und die übrigen Choreuten unthätige Zuschauer geblieben wären, so würde diefs etwas Widernatürliches und Unpassendes gewesen seyn. Eben so ist es auch anderwärts, denn da die Alten wegen der Masken kein Mienenspiel hatten, und der Gesang selbst undeutlicher ist, als gesangloser Vortrag, so mufste zur Versinnlichung und Erklärung dem Gesange eine verdeutlichende lebhafte Gestikulation zu Hülfe kommen, wozu die Südländer überhaupt eine besondere Anlage haben. Diefs fand auch in den sogenannten N o m e n statt, wo ein Mythos von dem Chore zur Flöte oder Kithara vorgetragen wurde, während ein Tänzer das Gesungene durch Gebehrden versinnlichte, oder selbst dazu sang; hieraus entstand die von den Römern sehr ausgebildete Mimik (Pantomimik), wovon Lukianos de saltatione ausführlich handelt; s. hierüber C. J. Grysar im Rheinischen Museum für Philologie 1833, I, p. 30 — 80. Ganz besonders war dieser darstellende Tanz Sache des Chorführers, auch mehr oder weniger der beiden Führer der Halbchöre, denn diese waren die geübtesten Tänzer. Solotänze waren alt, s. Hom. Odyss. 8, 370 ff., Herodot. 6, 129 *προϊούσης δὲ τῆς πόσιος κατέχων πολλὸν τοὺς ἄλ-*

λους Ἱπποκλείδης ἐκέλευσε τὸν αὐλητὴν αὐλῆσαί οἱ ἐμμέλειαν· πειθομένου δὲ τοῦ αὐλήτεω, ὠρχήσατο, u. a. Solche Tänze waren anfangs mehr Sprünge und heftige Biegungen des Körpers, wie sie Aristophanes am Ende der Wespen darstellt, wo Philokleon und drei Söhne des Karkinos nach der Art des Thespis und Phrynichos tanzen. Die davon gebrauchten Ausdrücke sind καὶ δὴ γὰρ σχήματος ἀρχὴ πλευρὰν λυγίσαντος ὑπὸ ῥώμης, οἷον μυκτὴρ μυκᾶται καὶ σφόνδυλος ἀχεῖ. — πτήσσει Φρύνιχος, ὥς τις ἀλέκτωρ, σκέλος οὐράνιόν γ' ἐκλακτίζων. πρωκτὸς χάσκει· νῦν γὰρ ἐν ἄρθροις τοῖς ἡμετέροις στρέφεται χαλαρὰ κοτυληδών. — ἀπολῶ γὰρ αὐτὸν ἐμμελείᾳ κονδύλου. — ταχὺν πόδ' ἐν κύκλῳ σοβεῖτε, καὶ τὸ Φρυνίχειον (nämlich ἐκλάκτισμα) ἐκλακτισάτω τις, ὅπως ἰδόντες ἄνω σκέλος ὤζωσιν οἱ θεαταί. στρόβει, παράβαινε κύκλῳ, καὶ γάστρισον σεαυτόν· ῥῖπτε σκέλος οὐράνιον, βέμβικες ἐγγενέσθων, und sicher liegt hierin keine Uebertreibung wegen des lustigen Charakters der ältesten Tragödie, s. unter no. 10, vergl. Athenai. I, p. 21, f Φίλλις ὁ Δήλιος μουσικὸς τοὺς ἀρχαίους φησὶ κιθαρῳδοὺς κινήσεις ἀπὸ μὲν τοῦ προσώπου μικρὰς φέρειν, ἀπὸ ποδῶν δὲ πλείους, ἐμβατηρίους καὶ χορευτικάς, XIV, p. 628, d καὶ γὰρ ἐν ὀρχήσει καὶ πορείᾳ καλὸν μὲν εὐσχημοσύνη καὶ κόσμος, αἰσχρὸν δὲ ἀταξία καὶ τὸ φορτικόν· διὰ τοῦτο γὰρ καὶ ἐξ ἀρχῆς συνέταττον οἱ ποιηταὶ τοῖς ἐλευθέροις τὰς ὀρχήσεις. καὶ ἐχρῶντο τοῖς σχήμασι σημείοις μόνον τῶν ᾀδομένων, τηροῦντες ἀεὶ τὸ εὐγενὲς καὶ ἀνδρῶδες ἐπ' αὐτῶν, ὅθεν καὶ ὑπορχήματα τὰ τοιαῦτα προσηγόρευον. εἰ δέ τις ἀμέτρως διαθείη τὴν σχηματοποιΐαν καὶ ταῖς ᾠδαῖς ἐπιτυγχάνων μηδὲν λέγοι κατὰ τὴν ὄρχησιν, οὗτος δ' ἦν ἀδόκιμος. διὸ καὶ Ἀριστοφάνης ἢ Πλάτων ἐν ταῖς Σκευαῖς, ὡς Χαμαιλέων φησὶν, εἴρηκεν οὕτως· ὥστ' εἴ τις ὀρχοῖτ' εὖ, θέαμ' ἦν· νῦν δὲ δρῶσιν οὐδὲν, ἀλλ' ὥσπερ ἀπόπληκτοι στάδην ἑστῶτες ὠρύονται. Der tragische Tanz, oder vielmehr die tragische Gestikulation, wurde besonders durch Phrynichos und Aischylos, welche beide die ernste Tragödie einführten (s. unter no. 10), ausgebildet, vergl. Plutarch. sympos. VIII, 9, 3 ὁ Φρύνιχος, ὁ τῶν τραγῳδιῶν ποιητὴς, περὶ αὑτοῦ φησιν, ὅτι σχήματα δ' ὄρχησις τόσα μοι πόρεν, ὅσσ' ἐνὶ πόντῳ κύματα ποιεῖται χείματι νὺξ ὀλοή, Ailian. var. hist. III, 8 (unter no. 175), Athenai. I, p. 21, e καὶ Αἰσχύλος δὲ — πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς ἐξευρίσκων ἀνεδίδου τοῖς χορευταῖς. Χαμαιλέων γοῦν πρῶτον αὐτόν φησι σχηματίσαι τοὺς χοροὺς ὀρχηστοδιδασκάλοις οὐ χρησάμενον, ἀλλὰ καὶ αὐτὸν τοῖς χοροῖς τὰ σχήματα ποιοῦντα τῶν ὀρχήσεων, καὶ ὅλως πᾶσαν τὴν τῆς τραγῳδίας οἰκονομίαν εἰς ἑαυτὸν περιιστᾶν. ὑπεκρίνετο γοῦν μετὰ τοῦ εἰκότος τὰ δράματα. Ἀριστοφάνης γοῦν (παρὰ δὲ τοῖς κωμικοῖς ἡ περὶ τῶν τραγικῶν ἀπόκειται πίστις) ποιεῖ αὐτὸν Αἰσχύλον λέγοντα· τοῖσι χοροῖς αὐτὸς τὰ σχήματ' ἐποίουν, καὶ πάλιν· τοὺς Φρύγας οἶδα θεωρῶν, ὅτε τῷ Πριάμῳ συλλυσόμενοι τὸν παῖδ' ἦλθον τεθνεῶτα, πολλὰ τοιαυτὶ καὶ τοιαυτὶ καὶ δεῦρο σχηματίσαντας. Ausgezeichnet war hierin der Hauptttänzer (Hauptchorführer) des Aischylos, Telesis oder Telestes, s. Athenai. I, p. 21 f. καὶ Τέλεσις δὲ ἢ Τελέστης, ὁ ὀρχηστοδιδάσκαλος πολλὰ ἐξεύρηκε σχήματα, ἄκρως ταῖς χερσὶ τὰ λεγόμενα δεικνυούσαις. — Ἀριστοκλῆς γοῦν φησιν ὅτι Τελέστης, ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστὴς, οὕτως ἦν τεχνίτης, ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὀρχήσεως, wo wegen des Zusammenhangs nicht an einen Pantomimen, wie sie in des Lukianos Schrift de saltatione vorkommen, zu denken ist, deren Darstellungen übrigens dieser Schriftsteller denen der tragischen und komischen Schauspieler, besonders wegen ihrer keinen widerlichen Anblick gewährenden Masken und, da sie nicht selbst sangen, wegen ihrer mannigfaltigeren und kunstreicheren Bewegungen vorzieht, s. das. c. 29 ff., p. 286 τὸ δὲ τοῦ ὀρχηστοῦ (des Pantomimen) σχῆμα ὡς μὲν κόσμιον καὶ εὐπρεπὲς, οὐκ ἐμὲ χρὴ λέγειν· δῆλα γὰρ τοῖς μὴ τυφλοῖς ταῦτα. τὸ δὲ πρόσωπον αὐτὸ ὡς κάλλιστον, καὶ τῷ ὑποκειμένῳ δράματι ἐοικὸς, οὐ κεχηνὸς δὲ, ὡς ἐκεῖνα, ἀλλὰ συμμεμυκός· ἔχει γὰρ πολλοὺς τοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ βοῶντας· πάλαι μὲν γὰρ αὐτοὶ καὶ ᾖδον καὶ ὠρχοῦντο, εἶτ' ἐπειδὴ κινουμένων τὸ ἆσθμα τὴν ᾠδὴν ἐπετάραττεν, ἀμει-

νον ἔδοξεν ἄλλους αὐτοῖς ὑπᾴδειν (Choreuten nämlich, die das, was der Schauspieler darstellte, sangen). *αἱ δὲ ὑποθέσεις κοιναὶ ἀμφοτέροις, καὶ οὐδέν τι διακεκριμέναι τῶν τραγικῶν αἱ ὀρχηστικαὶ, πλὴν ὅτι ποικιλώτεραι αὗται, καὶ πολυμαθέστεραι, καὶ μυρίας μεταβολὰς ἔχουσαι.* Dafs nicht blos der Chor und namentlich der Chorführer mimisch sangen, sondern auch die Schauspieler, bedarf kaum der Erwähnung, da ja auch von diesen Monodien vorgetragen wurden, und die lebendigen Gesänge der Jo in des Aischylos Prometheus V. 563 ff., 595 ff., 876 ff., der Kasandra im Agamemnon V. 1061 ff., oder in Eur. Troad. 308 ff., und andere ohne höchst ausdrucksvolle Gestikulation ihren ganzen Charakter und alle Wirkung verloren haben würden. Alles dieses ist nun begriffen unter dem Namen *ἐμμέλεια*, womit der Tanz der Tragödie vorzugsweise bezeichnet wird, während der der Komödie *κόρδαξ* und der des Satyrspiels *σίκιννις* heifst, s. Lukian. de saltat. c. 22. p. 280 *τὰ μὲν γὰρ Διονυσιακὰ καὶ Βακχικὰ οἶμαί σε μὴ περιμένειν ἐμοῦ ἀκοῦσαι, ὅτι ὄρχησις ἐκεῖνα πάντα ἦν· τριῶν γοῦν οὐσῶν τῶν γενικωτάτων ὀρχήσεων, κόρδακος καὶ σικιννίδος καὶ ἐμμελείας, οἱ Διονύσου θεράποντες, οἱ Σάτυροι, ταύτας ἐφευρόντες ἀφ' αὐτῶν ἑκάστην ὠνόμασαν*, c. 26, p. 283 *δοκεῖς δέ μοι, ὅταν κωμῳδίαν καὶ τραγῳδίαν ἐπαινῇς, ἐπιλελῆσθαι, ὅτι καὶ ἐν ἑκατέρᾳ ἐκείνων ὀρχήσεως ἴδιόν τι εἶδός ἐστιν, οἷον τραγικῇ μὲν ἡ ἐμμέλεια, κωμῳδικῇ δὲ ὁ κόρδαξ, ἐνίοτε δὲ καὶ τρίτης σικιννίδος προσλαμβανομένης*, Athenai. I, 20, d *τῆς δὲ κατὰ τοῦτον ὀρχήσεως τῆς τραγικῆς καλουμένης πρῶτος εἰσηγητὴς γέγονε Βάθυλλος Ἀλεξανδρεὺς, ὅν φησι νομίμως ὀρχήσασθαι Σέλευκος. τοῦτον τὸν Βάθυλλόν φησιν Ἀριστόνικος καὶ Πυλάδην, οὗ ἐστι καὶ σύγγραμμα περὶ ὀρχήσεως, τὴν Ἰταλικὴν ὄρχησιν* (die Pantomimik) *συστήσασθαι ἐκ τῆς κωμικῆς, ἣ ἐκαλεῖτο κόρδαξ, καὶ τῆς τραγικῆς, ἣ ἐκαλεῖτο ἐμμέλεια, καὶ τῆς σατυρικῆς, ἣ ἐλέγετο σίκιννις (διὸ καὶ οἱ Σάτυροι σικιννισταὶ), ἧς εὑρετὴς Σίκιννός τις βάρβαρος· οἱ δέ φασιν ὅτι Κρὴς ἦν ὁ Σίκιννος. ἦν δὲ ἡ Πυλάδου ὄρχησις ὀγκώδης, παθητική τε καὶ πολύκοπος, ἡ δὲ*

Βαθύλλειος ἱλαρωτέρα· καὶ γὰρ ὑπόρχημά τι τοῦτον διατίθεσθαι (vergl. Plutarch. sympos. VII, 8, 3 *ἀποπέμπω δὲ τῆς ὀρχήσεως τὴν Πυλάδειον, ὀγκώδη καὶ παθητικὴν καὶ πολυπρόσωπον οὖσαν, αἰδοῖ δὲ τῶν ἐγκωμίων ἐκείνων, ἃ Σωκράτης περὶ ὀρχήσεως διῆλθε, δέχομαι τὴν Βαθύλλειον αὐτόθεν πέζαν τοῦ κόρδακος ἁπτομένην, Ἠχοῦς ἢ τινος Πανὸς ἢ Σατύρου σὺν ἔρωτι κωμάζοντος ὑπόρχημά τι διατιθεμένην*), das. XIV, p. 629, d *τὰ δὲ στασιμώτερα καὶ ποικιλώτερα καὶ τὴν ὄρχησιν ἁπλουστέραν ἔχοντα καλεῖται δάκτυλοι, ἰαμβικὴ, Μολοσσικὴ, ἐμμέλεια, κόρδαξ, σίκιννις, Περσικὴ* u. s. w., das. XIV, p. 630, c *τρεῖς δ' εἰσὶ τῆς σκηνικῆς ποιήσεως ὀρχήσεις, τραγικὴ, κωμικὴ, σατυρικὴ*, Schol. zu Aristoph. Wolk. 540 *τρία εἴδη ὀρχήσεως, ἐμμέλεια μὲν τραγικὴ, σικιννὶς* (gew. *σίκυνις*, Rav. *σικυννὶς*) *σατυρικὴ, κόρδαξ κωμικὴ*, Pollux IV, 99 *εἴδη δὲ ὀρχημάτων ἐμμέλεια τραγικὴ, κόρδακες κωμικοὶ, σικιννὶς σατυρικὴ*, Etym. Magn. p. 712, 54 *σίκιννις σατυρικὴ ὄρχησις, ἐμμέλεια δὲ τραγικὴ, κόρδαξ δὲ κωμικὴ, ὡς Ἀριστόξενος ἐν πρώτῳ περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως*, Ammonios p. 83 unter *κόρδαξ*: *καλεῖται δὲ ἡ μὲν τραγικὴ ὄρχησις ἐμμέλεια, σίκιννις δὲ ἡ σατυρικὴ, κόρδαξ δὲ ἡ κωμικὴ*, Bekk. anecd. p. 101 *κόρδακα καὶ κορδακίζειν: ὅτι δὴ γένος ὀρχησμοῦ ὁ κόρδαξ, Ἀριστόξενος ἐν τῷ περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως δηλοῖ οὕτως· ἦν δὲ τὸ μὲν εἶδος τῆς τραγικῆς ὀρχήσεως ἡ καλουμένη ἐμμέλεια, καθάπερ τῆς σατυρικῆς ἡ καλουμένη σίκιννις, τῆς δὲ κωμικῆς ὁ καλούμενος κόρδαξ*, Photios p. 508, 8 unter *σηκιννὶς* und p. 511, 13 unter *σίκιννις*: *σατυρικὴ ὄρχησις, ἐμμέλεια δὲ τραγικὴ, κόρδαξ* (gew. *κάρδαξ*) *δὲ κωμικὴ, ὡς Ἀριστόξενος ἐν ά περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως*, Schol. zu Demosth. Olynth. II, 23 (II, p. 30 Reisk.) *ἰστέον ὅτι κοινὸν μὲν ἦν τῆς τραγικῆς ὀρχήσεως εἶδος ἡ προσαγορευομένη ἐμμέλεια, τῆς δὲ σατυρικῆς ἡ σίκιννις, τῆς δὲ κωμικῆς ὁ κόρδαξ, τῆς δὲ πολεμικῆς ἡ πυῤῥίχη*, Suidas unter *Πυλάδης*: *ἔγραψε — περὶ τῆς κωμικῆς καλουμένης ὀρχήσεως, ἥτις ἐκαλεῖτο κόρδαξ, καὶ τῆς τραγικῆς, ἣ ἐκαλεῖτο ἐμμέλεια* (gew. *σίκιννις*), *καὶ τῆς σατυρικῆς, ἥτις σίκιννις* (gew. *ἐμμέλεια*),

Eustath. zu Hom. Il. Σ, p. 1167 *Αἴλιος δὲ Διονύσιός φησι καὶ αὐτὸς, ὅτι ἐμμέλεια τραγικὴ ὄρχησις, ὥσπερ ἡ κωμικὴ κόρδαξ, καὶ ἡ σατυρικὴ σίκιννις*, u. a. Unter *ἐμμέλεια* ist demnach eine Verbindung des Gesangs und einer würdevollen, angemessenen und versinnlichenden lebhaften Gestikulation, besonders mit den Händen (die *χειρονομία* und der *ξιφισμὸς*, s. unten), zu verstehen, die zum Theil lebhafter ist als die unsrige, und ähnlich der pantomimischen. Wenn daher vom Telestes (s. oben) erzählt wird, dafs er bei der Aufführung der Sieben gegen Thebai die Ereignisse durch Tanz deutlich gemacht habe, so mufs man sich ihn als Chorführer denken, der das Anrücken und die verschiedenen Angriffe des feindlichen Heeres, z. B. das Schwirren der Wurfspiefse in der Luft, durch eine zitternde Bewegung der Finger beider Hände oberhalb des Hauptes, darstellte. Die *ἐμμέλεια* war der Lakedaimonischen *γυμνοπαιδικὴ* ähnlich, s. Athenai. XIV, p. 630, e *ἡ δὲ γυμνοπαιδικὴ παρεμφερής ἐστι τῇ τραγικῇ ὀρχήσει, ἥτις ἐμμέλεια καλεῖται· ἐν ἑκατέρᾳ δὲ ὁρᾶται τὸ βαρὺ καὶ σεμνὸν*, bei welcher nach demselben XV, p. 678, c die beiden aus Knaben und Männern bestehenden Chöre *Θαλήτου καὶ Ἀλκμᾶνος ᾄσματα καὶ τοὺς Διονυσοδότου τοῦ Λάκωνος παιᾶνας* sangen. Auch sagt Aristeides III, p. 713, b *οἶδα δὲ καὶ Λακωνικάς τινας ὀρχήσεις καὶ τραγικάς γ' ἑτέρας, ἐμμελείας, οἶμαι, καλουμένας*. Sie wird *σπουδαία* genannt, s. Athenai. XIV, p. 631, d *εἰσὶ δὲ — σπουδαῖαι καὶ φαῦλαι ὀρχήσεις· ὁ μὲν κόρδαξ παρ' Ἕλλησι φορτικὸς, ἡ δ' ἐμμέλεια σπουδαία*. Dafs Gesang dabei war, sagt der Schol. zu Aristoph. Frösch. 924 *λόγων ἐμμέλειαν: ὅτι καταχρηστικῶς νῦν τὴν εὐρυθμίαν, κυρίως δὲ ἡ μετὰ μέλους ὄρχησις τραγικὴ, οἱ δὲ, ἡ πρὸς τὰς ῥήσεις ὑπόρχησις*, Suidas *ἐμμέλεια, χορικὴ ὄρχησις, διχῶς ἐμμέλεια καὶ ἐμμελία ἡ εὐρυθμία· οἶσθα γὰρ ὅπως διακείμεθα περὶ τὴν ἐμμελίαν τὴν σήν· καὶ ἡ μετὰ μέλους τραγικὴ ὄρχησις*, Hesychios *ἐμμέλεια εἶδος ὀρχήσεως· καὶ Πλάτων ἐπαινεῖ τὴν ὄρχησιν, καὶ φησὶ* (vielleicht *φασὶν*), *ἢ ἀπὸ τοῦ μέλους ὠνομάσθη, ἢ ἀπὸ τοῦ πρὸς τὰ μέλη γίνεσθαι. τραγικὴ δὲ ἡ ὄρχησις. Ἀργυρίοις*

(wahrsch. *Ἀργείοις*) *δὲ Αἰσχύλος ἀντὶ τοῦ σατυρικὴ, ἥ ἐστι σικίννις* (gew. *σικίννυς*). Die Stelle des Platon ist de legg. VII, p. 816 *πολλὰ μὲν δὴ τοίνυν ἄλλα ἡμῖν τῶν παλαιῶν ὀνομάτων ὡς εὖ καὶ κατὰ φύσιν κείμενα δεῖ διανοούμενον ἐπαινεῖν· τούτων δὲ ἓν καὶ τὸ περὶ τὰς ὀρχήσεις τὰς τῶν εὖ πραττόντων, ὄντων δὲ μετρίων αὐτῶν πρὸς τὰς ἡδονὰς, ὡς ὀρθῶς ἅμα καὶ μουσικῶς ὠνόμασεν ὅστις ποτ' ἦν· καὶ κατὰ λόγον αὐταῖς θέμενος ὄνομα ξυμπάσαις, ἐμμελείας ἐπωνόμασε. καὶ δύο δὴ τῶν ὀρχήσεων τῶν καλῶν εἴδη κατεστήσατο, τὸ μὲν πολεμικὸν πυῤῥίχην, τὸ δὲ εἰρηνικὸν ἐμμέλειαν, ἑκατέρῳ τὸ πρέπον τε καὶ ἁρμόττον ἐπιθεὶς ὄνομα*. Als einzelne Gestikulationsarten bei der *ἐμμέλεια* werden angeführt der *ξιφισμὸς*, das Fechten, das lebhafte Bewegen der Hände, wie beim Fechten mit dem Schwerte, s. Eustath. zu Il. Σ, p. 1167 *ὁ δὲ Παυσανίας λέγει καὶ ὅτι ὀρχήσεως εἶδος καὶ ὁ ξιφισμὸς, καὶ σχῆμα ἐμμελείας*, Photios p. 309, 16 und Suidas *ξιφισμὸς σχῆμα ἐκ τῆς ἐμμελείας καλουμένης, καὶ ξιφίζειν τὸ χειροτονεῖν παραπλήσιον ξίφει τὸ τῆς χειρὸς σχῆμα ποιοῦντα*, Hesychios *ξιφισμὸς σχῆμα ὀρχηστικὸν τῆς λεγομένης ἐμμελείας ὀρχήσεως*, derselbe *ξιφίζειν ἀνατείνειν τὴν χεῖρα καὶ ὀρχεῖσθαι*, auch *ξιφισμάτων, ὀρχημάτων*, und *ἀποξιφίζειν, ὀρχεῖσθαι ποιὰν ὄρχησιν· ὁ γὰρ ξιφισμὸς σχῆμα τῆς ἐμμελείας τραγικῆς ὀρχήσεως*, so wie *ἀπεξίφισται* (gew. *ἀποξίφισται*), *ἀποδεδοκίμασται*, Bekk. anecd. p. 432 *ἀποξιφίσασθαι, ἀπορχήσασθαι· ὁ γὰρ ξιφισμὸς εἶδος ὀρχήσεως*, Etym Magn. p. 611, 10 *ξιφίσματα σημαίνει ὀρχήσεις τινὰς ποιὰς, ὡς τῶν ὀρχουμένων ξιφήρεων ὄντων*, Athenai. XIV, p. 629, f, *σχήματα δ' ἐστὶν ὀρχήσεως ξιφισμὸς, καλαθισμὸς, καλλαβίδες, σκὼψ, σκώπευμα*; dann die krumme Hand, das sogenannte Körbchen, die ausholende Hand, die sogenannte Stabergreifung, die doppelte Hand, d. i. die kreuzweis gelegten Hände, die Ueberschlagung, d. i. auf allen Vieren herbeikommen, alle Viere herbeibewegen, s. Pollux IV, 105 *καὶ μὴν τραγικῆς ὀρχήσεως τὰ σχήματα· σιμὴ χεὶρ, ὁ καλαθίσκος, χεὶρ καταπρανὴς, ξύλου κατάληψις, διπλῆ* (nämlich *χεὶρ*), *θερμαϋστρὶς*,

κυβίστησις, παραβῆναι τὰ τέτταρα (wie βαίνειν πόδα u. a. gesagt, s. zu Aisch. Choeph. 666). Die krumme Hand ist nicht in der Bedeutung gebraucht, wie wir sagen: eine krumme Hand machen, für ein Geschenk haben wollen, sondern bezeichnet die Gebehrde des Armes und der Hand, welche einen Halbkreis beschreibt, als wenn man ein Körbchen im Arme trüge. Als σχῆμα ὀρχήσεως wird die χεὶρ σιμὴ und der καλαθίσκος auch angeführt Athenai. XIV, p. 630, a, und Hesychios sagt: σιμὴ χεὶρ, σχῆμα τραγικὸν und καλαθίσκος, εἶδος ὀρχήσεως. Es findet sich so bei Apollophanes, vergl. Athenai. XI, p. 467, f ἔστι καὶ γένος ὀρχήσεως (ὁ δεῖνος), ὡς Ἀπολλοφάνης ἐν Δαυλίδι παρίστησιν οὑτωσί· δεῖνός τι δεινὸς καὶ καλαθίσκος οὑτοσί. Unter die Gebehrde der krummen Hand kann man auch rechnen, wenn man die Hand vor die Augen hält, als Zeichen des Entsetzlichen eines Anblicks, s. Soph. Oid. auf Kol. 1650 ff. ἐξαπείδομεν — ἄνακτα δ' αὐτὸν ὀμμάτων ἐπίσκιον χεῖρ' ἀντέχοντα κρατὸς, ὡς δεινοῦ τινος φόβου φανέντος οὐδ' ἀνασχετοῦ βλέπειν. Die, wie zum Schlage ausholende Hand wird ebenfalls von Athenaios XIV, 630, a erwähnt: σχήματα δ' ἐστὶν ὀρχήσεως — χεὶρ καταπρηνὴς, — ξύλου κατάληψις, die doppelte Hand von Hesychios: διπλῆ, ὀρχήσεως εἶδος ἢ κρούματος. Die Gestalt derselben war zangenartig, wo man die Hände kreuzweis über einander, wahrscheinlich bei heftiger Trauer, gegen die Brust schlug (vergl. Aisch. Choeph. 20 ff., 421 ff.); diese hieſs θερμαϋστρὶς oder θερμαστρὶς, welcher Ausdruck auch von den beim Tanzen kreuzweis über einander gelegten Füſsen gebraucht wird, wie die ἑκατερίδες auch bald von den Händen bald von den Füſsen vorkommen, s. Pollux IV, 102 ἑκατερίδες δὲ καὶ θερμαστρίδες ἔντονα ὀρχήματα, τὸ μὲν χειρῶν κίνησιν ἀσκοῦν, ἡ δὲ θερμαστρὶς πηδητικὸν, Hesych. ἑκατερεῖτο, πρὸς τὰ ἰσχία πηδῶν ἑκατέραις ταῖς πτέρναις, Athenai. XIV, p. 629, e μανιώδεις δ' εἰσὶν ὀρχήσεις κερνοφόρος καὶ μόγγας καὶ θερμαστρὶς, p. 630, a θερμαστρὶς, ἑκατερίδες, Hesychios θερμαστρὶς — ὄρχησις ἔντονος καὶ διάπυρος διὰ τάχους, Photios p. 86, 13 θερμαϋστρὶς, ἡ σύντονος καὶ διάπυρος ὄρχησις, Eustath.

zu Hom. Od. Θ, p. 1601 θερμαϋστρὶς, ὄρχησις διὰ ποδῶν σύντονος. φησὶ γοῦν Κριτίας οὕτω· ἀναπηδήσαντες εἰς ὕψος, πρὸ τοῦ κατενεχθῆναι ἐπὶ γῆν παραλλαγὰς πολλὰς τοῖς ποσὶν ἐποίουν, ὃ δὴ θερμαϋστρίζειν ἔλεγον, Lukian. de saltat. c. 34, p. 288 τοῦτο νῦν ὁ ἡμέτερος λόγος διεξέρχεται, παρεὶς τὸ θερμαϋστρίζειν, καὶ γέρανον ὀρχεῖσθαι. Die κυβίστησις bestand eigentlich in der Ueberschlagung des Körpers, wobei der Kopf auf die Erde und die Füſse in die Luft kommen, was bekannt ist; da dieſs aber für die ernste Tragödie nicht passen würde, so ist die tragische Ueberschlagung ein bloses Hinfallen und sich Fortbewegen auf Händen und Füſsen, s. Aisch. Eum. 37 τρέχω δὲ χερσὶν, οὐ ποδωκίᾳ σκελῶν, und das das. Angeführte. — Der komische Tanz, der sogenannte κόρδαξ, bestand vorzüglich aus einer Hin- und Herbewegung des Körpers, ähnlich dem Taumeln der Berauschten, wie man schon aus dem ursprünglichen Wesen der κωμῳδία (von κῶμος, κωμάζειν, s. unter no. 12) abnehmen kann; auch weist κορδίνημα, σκορτίνημα, κορδινεῖσθαι, σκορδινᾶσθαι (wie κνιπὸς, σκνιπὸς σκορακισμὸς, σκορακίζειν u. a.), so wie κόρδυς, welches Hesychios durch πανοῦργος erklärt, darauf hin. Da jedoch die Komödie phallischen Charakter hat (s. unter no. 10), und beim phallischen Tanze (Pollux IV, 100 φαλλικὸν ὄρχημα ἐπὶ Διονύσῳ, Hesychios φαλλικὸν, ὄρχημά τι) der φαλλὸς oder das σκύτινον (s. unten) wohl nicht fehlte (Suidas φαλλοὶ, αἰδοῖον σύκινον, ὕστερον δὲ ἐκ δερμάτων ἐρυθρῶν, σχῆμα αἰδοίου ἔχον ἀνδρῴου· καὶ τοῦτο ἑαυτοῖς περιθέμενοι ἔν τε τοῖς τραχήλοις καὶ μέσοις τοῖς μήροις ἐξωρχοῦντο, τιμὴν τῷ Διονύσῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις ἄγοντες), so bedeutet es auch das unzüchtige Bewegen der Hüften, das Wackeln mit den Lenden, natürlich unter Musikbegleitung. Daher wurde diese Art Tanz als unschicklich und gemein angesehen, und gute Komiker enthielten sich desselben, s. Aristoph. Wolk. 537 ff. ὡς δὲ σώφρων ἐστὶ φύσει (ἥδ' ἡ κωμῳδία) σκέψασθ', ἥτις πρῶτα μὲν οὐδὲν ἦλθε ῥαψαμένη σκύτινον καθειμένον, ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, παχὺ, τοῖς παιδίοις ἵν' ᾖ γέλως, — οὐδὲ κόρδαχ' εἵλκυσεν,

wozu die Scholien bemerken: *διεζωσμένοι γαρ δερμάτινα αἰδοῖα οἱ κωμικοὶ εἰσῄεσαν τοῦ γέλωτος χάριν. θέλει δὲ εἰπεῖν αὐτοὺς φορτικῶς χαριεντιζομένους. σκύτινον, δερμάτινον ἱμάτιον μακρὸν, καθὼς τινες ἕτεροι κωμικοὶ ποιοῦσιν. ἐρυθρὸν, ἢ ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, ἢ ἐξ ἄκρου παχύ· ταῦτα γὰρ οἱ κωμικοὶ εἰσῆγον διὰ γέλωτα. ἵν᾽ ᾖ γέλως, τοῦτο φησὶ διὰ τὸν Ἕρμιππον καὶ τὸν Σιμέρμωνα, τὸν τούτου ὑποκριτὴν*, Theophrast. Char. 6 (unter no. 194), Athenai. XIV, p. 631, d (oben), wo dieser Tanz *φορτικὸς* genannt wird, Thomas Mag. p. 547 *κόρδαξ αἰσχρά τις ὄρχησις*, Hesych. *κόρδαξ εἶδος ὀρχήσεως ἀσέμνως κωμῳδῆς*, Suidas *κορδακίζει, αἰσχρῶς ὀρχεῖται· κόρδαξ γὰρ εἶδος ὀρχήσεως κωμικῆς, καὶ ὁ κορδακισμὸς*, Schol. zu Aristotel. rhetor. III, 8 *ἐστὶ δὲ τὸ κορδακίζειν εἶδος ἀνειμένον ὀρχήσεως*, Hesychios *κορδακίζουσα, αἰσχρὰ ὀρχουμένη*, Etym. Magn. p. 635, 2 und Schol. zu Hom. Il. II, 617 *κορδακισμὸς, αἰσχρός τις ὢν καὶ (μᾶλλον) κωμικοῖς* (and. *βεβήλοις*) *ἁρμόδιος*, Ulpian. zu Demosth. Olynth. II, p. 215 *κορδακισμός ἐστιν εἶδος ὀρχήσεως αἰσχρᾶς καὶ ἀπρεποῦς.* Als Tanz Betrunkener erscheint der *κόρδαξ* Aristoph. Wolk. 553 ff. *Εὔπολις μὲν τὸν Μαρικᾶν πρώτιστον παρείλκυσεν, ἐκστρέψας τοὺς ἡμετέρους Ἱππέας κακὸς κακῶς, προσθεὶς αὐτῷ γραῦν μεθύσην τοῦ κόρδακος οὕνεκα*, Demosthen. Olynth. II, p. 23 Reisk. *εἰ δέ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως τὴν καθ᾽ ἡμέραν ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμοὺς οὐ δυνάμενος φέρειν, παρεωρᾶσθαι καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον, λοιποὺς δὴ περὶ αὐτὸν εἶναι λῃστὰς καὶ κόλακας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι*, wozu ein Schol. aus dem cod. August. (II, p. 119 Reisk.) bemerkt: *κορδακισμοὺς τὰς μετὰ μέθης ὀρχήσεις*, Mnesimachos bei Athenai. IX, p. 403, a *κρατὴρ ἐξεῤῥοίβδητ᾽ οἴνου, πρόποσις χωρεῖ, λείπεται* (spr. *λείπ᾽ ται*, s. zu Aisch. Prom. 113) *κόρδαξ, ἀκολασταίνει νοῦς μειρακίων*, Theophrast. Charakt. 6 (unter no. 194), als unzüchtiger Tanz Aristoph. Wolk. 539 (oben), wozu die Schol. bemerken: *κόρδαξ κωμικὴ, ἥτις αἰσχρῶς*

κινεῖ τὴν ὀσφῦν und *τὸν λεγόμενον ἰδιωτικῶς καριδὰν* (and. *καρυδᾶν*) *λέγει*, Theophrast. a. a. O. Man nannte die Bewegung dabei *ῥικνοῦσθαι*, s. unten. Außerdem kömmt der Kordax vor Pausan. VI, 22, 1 *προελθόντι δὲ ὅσον τε στάδιον σημεῖά ἐστιν ἱεροῦ Κοδάκας ἐπίκλησιν Ἀρτέμιδος, ὅτι οἱ τοῦ Πέλοπος ἀκόλουθοι τὰ ἐπινίκια ἤγαγον παρὰ τῇ θεῷ ταύτῃ, καὶ ὠρχήσαντο ἐπιχώριον τοῖς περὶ τὸν Σίπυλον κόρδακα ὄρχησιν*, Arrian. Ind. c. 7, p. 564 *καὶ ὄρχησιν δὲ ἐκδιδάξαι* (*ὁ Διόνυσος ἔδωκε*) *τὴν σατυρικὴν, τὸν κόρδακα παρ᾽ Ἕλλησι καλούμενον*, Aristeid. orat. in prodit. myst. T. III, p. 708 Steph. *καὶ δῆτα ἡδὺς ἦν ὁ κορυφαῖος, ἰὼν κατόπιν τοῦ χοροῦ, προσῆπτον δέ τι καὶ ἄλλο τοῦ κόρδακος εἵνεκα*, Libanios orat. pro saltat. p. 497 *καὶ μὴν ὑπέρ γε τραγῳδίας καὶ κωμῳδίας Πλάτωνι μαχόμενος, καὶ τὰς ὀρχήσεις αὐτῶν ὡς ἀναγκαίας ἐπαινεῖς. ἐν δὲ ταύταις ἔνι δήπου καὶ τὸ κορδακίζειν εἶναι. εἶτα οὐ δεινὸν κόρδακι μὲν εἶναι τόπον ἐν θεάτρῳ, καὶ μὴ ἔχειν αἰτίαν, ὡς διαφθείρει τοὺς παρόντας, περὶ δὲ ὀρχήσεως, ἐν ᾗ πλείστη σπουδὴ μὴ παραγυμνοῦσθαι, μηδαμὴ δοξάζειν τε αὐτὸν τὰ χείρω* u. s. w., Harpokrat. *κορδακισμὸς, Δημοσθένης Φιλιππικοῖς. ὁ κόρδαξ κωμικῆς ὀρχήσεώς ἐστιν εἶδος, καθάπερ φησὶν Ἀριστόξενος ἐν τῷ περὶ τῆς τραγικῆς ὀρχήσεως. ἔστι τοὔνομα καὶ ἐν τῇ ἀρχαίᾳ κωμῳδίᾳ, ὡς παρὰ Νικοφῶντι*, Moschopul. *κόρδαξ, κωμικῆς ὀρχήσεως εἶδος*, u. a. Wenn Aristot. rhetor. III, 8 *τῶν δὲ ῥυθμῶν ὁ μὲν ἡρῷος σεμνὸς, καὶ οὐ λεκτικὸς, καὶ ἁρμονίας δεόμενος, ὁ δὲ ἴαμβος αὐτή ἐστιν ἡ λέξις ἡ τῶν πολλῶν, διὸ μάλιστα πάντων τῶν μέτρων ἰαμβεῖα φθέγγονται λέγοντες* (*δεῖ δὲ σεμνότητα γενέσθαι καὶ ἐκστῆσαι*), *ὁ δὲ τροχαῖος κορδακικώτερος. δηλοῖ δὲ τὰ τετράμετρα· ἔστι γὰρ τροχερὸς ῥυθμὸς τὰ τετράμετρα* sagt, so will er sagen: der Trochaios ist wegen seiner häufigen Auflösungen, wie sie in den trochäischen Tetrametern oft vorkommen, zu wackelnd und kraftlos, vergl. Cic. orat. c. 57 *trochaeum autem, qui est eodem spatio, quo choreus, cordacem appellat* (Aristoteles), — *quia brevitas dignitatem non habeat*, Quinct. IX, 4, 88 *trochaeum ut nimis currentem dam-*

net (Aristoteles), *eique cordacis nomen imponat.* Die *σίκιννις* bestand in bockartigen Sprüngen, Kapriolen, welche die satyrartig gekleideten Choreuten (s. unter no. 7 und 10) machten, und kömmt wahrscheinlich von *σείειν* und *κινεῖν*, obwohl es andere von Eigennamen herleiten wollen, so daſs die Bedeutung Schwungbewegung, Stoſsbewegung ist, vergl. Athenai. XIV, p. 630 *καλεῖται δ' ἡ μὲν σατυρικὴ ὄρχησις, ὥς φησιν Ἀριστοκλῆς ἐν ὀγδόῳ τῶν περὶ χορῶν, σίκιννις, καὶ οἱ σάτυροι σικιννισταί. τινὲς δέ φασι Σίκιννόν τινα βάρβαρον εὑρετὴν αὐτῆς γενέσθαι, ἄλλοι δὲ Κρῆτα λέγουσι τὸ γένος εἶναι Σίκιννον. ὀρχησταὶ δ' οἱ Κρῆτες, ὥς φησιν Ἀριστόξενος. Σκάμων δ' ἐν πρώτῳ περὶ εὑρημάτων σίκιννιν αὐτὴν εἰρῆσθαι ἀπὸ τοῦ σείεσθαι, καὶ πρῶτον ὀρχήσασθαι τὴν σίκιννιν Θέρσιππον. πρώτη δὲ εὕρηται ἡ περὶ τοὺς πόδας κίνησις τῆς διὰ τῶν χειρῶν· οἱ γὰρ παλαιοὶ τοὺς πόδας μᾶλλον ἐγυμνάζοντο ἐν τοῖς ἀγῶσι καὶ τοῖς κυνηγεσίοις. οἱ δὲ Κρῆτες κυνηγετικοὶ, διὸ καὶ ποδώκεις. εἰσὶ δέ τινες, οἳ καί φασι τὴν σίκιννιν ποιητικῶς ὠνομάσθαι ἀπὸ τῆς κινήσεως, ἣν καὶ οἱ σάτυροι ὀρχοῦνται, ταχυτάτην οὖσαν· οὐ γὰρ ἔχει πάθος αὕτη ἡ ὄρχησις, διὸ οὐδὲ βραδύνει*, Etym. Magn. p. 712, 56 *εἴρηται σίκιννις παρὰ τὸ σείεσθαι καὶ κινεῖσθαι, ἢ ἀπὸ Σικανοῦ, τοῦ Ἀθηναίων βασίλεως, οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ παιδαγωγοῦ τῶν Θεμιστοκλέους παίδων Σικανοῦ* (s. über diesen zu Aisch. Pers. 347), Hesychios *σίκιννις, ὄρχησίς τις ἱερατικὴ* (gew. *στρατιωτικὴ*) *Σατύρων σύντονος, ἀπὸ τοῦ σείεσθαι καὶ κινεῖσθαι· ἦν δὲ καὶ ἐμμέλεια τραγικὴ καὶ κωμικὴ κόρδαξ*, woselbst Alberti aus einem lex. Reg. MS. anführt *οἴκινις* (für *σίκινις*), *ἥτις ἐστὶν ἱερατικὴ*, und so auch die Schol. zu Hom. Il. π, 617 und Etym. Magn. p. 635, 1. Philostrat. Ikon. I, 22 (Midas), p. 796 Olear. sagt: *Σατύρων δὲ ἡδὺ μὲν τὸ σφοδρὸν ὅτε ὀρχοῦνται, ἡδὺ δὲ τὸ βωμολόχον ὅτε μειδιῶσι*, Eustath. zu Hom. Il. π, p. 1078, 20 *ἦν δὲ καὶ σίκιννις κωμικωτέρα, ἣν πρῶτοί, φασιν, ὠρχήσαντο Φρύγες ἐπὶ Σαβαζίῳ Διονύσῳ, ὀνομασθεῖσαν κατὰ τὸν Ἀῤῥιανὸν ἐπὶ μιᾷ τῶν ὀπαδῶν τῆς Κυβέλης νυμφῶν, ᾗ ὄνομα ἦν Σίκιννις*, Dionys. antiq. Rom. VII,

c. 72, p. 477 f. *μετὰ γὰρ τοὺς ἐνοπλίους χοροὺς οἱ τῶν Σατυριστῶν ἐπόμπευον χοροὶ τὴν Ἑλληνικὴν εἰδοφοροῦντες σίκιννιν· σκευαὶ δὲ αὐτοῖς ἦσαν, τοῖς μὲν εἰς Σιληνοὺς εἰκασθεῖσι μαλλωτοὶ χιτῶνες, οὓς ἔνιοι χορταίους καλοῦσι, καὶ περιβόλαια ἐκ παντὸς ἄνθους, τοῖς δὲ εἰς Σατύρους περιζώματα καὶ δοραὶ τράγων, καὶ ὀρθότριχες ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φόβαι, καὶ ὅσα τούτοις ὅμοια. οὗτοι κατέσκωπτόν τε καὶ κατεμιμοῦντο τὰς σπουδαίας κινήσεις, ἐπὶ τὰ γελοιότερα μεταφέροντες, — ὡς Ἀθήνῃσι τοῖς πομπευταῖς, τοῖς ἐπὶ τῶν ἁμαξῶν πρότερον ἅμα τοῖς σκώμμασι παρορχουμένοις. νῦν δὲ ποιήματα ᾄδουσι αὐτοσχέδια. εἶδον δὲ καὶ ἐν ἀνδρῶν ἐπισήμων ταφαῖς ἅμα ταῖς ἄλλαις πομπαῖς προηγουμένους τῆς κλίνης Σατυριστὰς χοροὺς, κινουμένους τὴν σίκιννιν ὄρχησιν, μάλιστα δὲ ἐν τοῖς τῶν εὐδαιμόνων κήδεσιν*, Gell. 20, 3 *quas* sicinistas *vulgus dicit, qui rectius loquuti sunt*, sicinnistas, *litera n gemina dixerunt. sicinnium enim genus veteris saltationis fuit. saltabundi autem canebant, quae nunc stantes canunt.* Dieser Tanz kömmt auch vor Eur. Kykl. 37 ff. *μῶν κρότος σικιννίδων ὅμοιος ὑμῖν νῦν τε χὤτε Βακχίῳ κῶμοι συνασπίζοντες Ἀλθαίας δόμους προσῆτ' ἀοιδαῖς βαρβίτων σαυλούμενοι;* und wahrscheinlich gehört hierher Athenai. I, p. 23, d *σάτυρος παρὰ Σοφοκλεῖ* (unb. Bruchst. 38) *τοῦτό φησιν· ἐπικαιόμενος τῷ Ἡρακλεῖ ἀνακειμένῳ μέσον εἰς τὸν αὐχέν' εἰσαλοίμην.* Eine Gebehrde bei diesem Tanze war auch, wie es scheinet, das Halten der Hand an die Stirn, um besser zu sehen, s. Athenai. XIV, p. 629, f. *σχήματα δ' ἐστὶν ὀρχήσεως — σκὼψ, σκώπευμα. ἦν δὲ [ὁ σκὼψ] τῶν ἀποσκοπούντων τὸ σχῆμα, ἄκραν τὴν χεῖρα ὑπὲρ τοῦ μετώπου κεκυρτωκότων. μνημονεύει Αἰσχύλος ἐν Θεωροῖς· καὶ μὴν παλαιῶν τῶνδέ σοι σκωπευμάτων*, Photios p. 527, 6 *σκώπευμα, σχῆμα σατυρικὸν, ὡς καὶ ὁ σκοπός· οὕτως Αἰσχύλος*, Hesychios *σκωπευμάτων, σχῆμα τῆς χειρὸς πρὸς τὸ μέτωπον τιθεμένης, ὥσπερ ἀποσκοπούντων*, ders. *ὑπόσκοπον χέρα. Αἰσχύλος ὥσπερ οἱ ἀποσκοποῦντες, οὕτω κελεύει σχηματίσαι τὴν χεῖρα, καθάπερ τοὺς Πᾶνας ποιοῦσι. σχῆμα δέ ἐστιν ὀρ-*

χηστικὸν ὁ σκοπός. Der *σκοπὸς* wird auch von Athenaios XIV, p. 630, a unter die *σχήματα ὀρχήσεως* gezählt, darf aber nicht mit dem *σκὼψ* verwechselt werden. Die drei Haupteigenthümlichkeiten der drei dramatischen Tanzarten, der *ἐμμέλεια*, des *κόρδαξ* und der *σίκιννις*, werden durch die Ausdrücke *ξιφίζειν, ῥικνοῦσθαι* und *ποδίζειν* bezeichnet, s. Etym. Magn. p. 270, 4 *διαῤῥικνοῦσθαι τὸ τὴν ὀσφῦν φορτικῶς περιάγειν. Κράτης Τροφωνίῳ· ξίφιζε καὶ πόδιζε* (gew. *σπόδιζε*) *καὶ διαῤῥικνοῦ*, d. i. fechte und füfsele (mache Kapriolen) und krümme dich (wackele) hin und her, Pollux IV, 199 *ἐκαλεῖτο δέ τι* (*εἶδος ὀρχημάτων*) *καὶ ξιφισμὸς καὶ ποδισμὸς καὶ ῥικνοῦσθαι, ὅπερ ἦν τὸ τὴν ὀσφῦν φορτικῶς περιάγειν.* Ueber *ῥικνοῦσθαι* vergl. auch Lukian. Lexiphan. c. 8, p. 334 *ἄλλος ἐῤῥικνοῦτο σὺν γέλωτι τὴν ὀσφῦν*, Photios p. 489, 1, Thomas Mag. und Suidas *ῥικνοῦσθαι τὸ διέλκεσθαι καὶ παντοδαπῶς διαστρέφεσθαι κατ' εἶδος· λέγεται δὲ καὶ ῥικνοῦσθαι τὸ καμπύλον γίγνεσθαι, ἀσχημόνως καὶ κατὰ συνουσίαν καὶ ὄρχησιν κάμπτοντα τὴν ὀσφῦν. Σοφοκλῆς Ἰχνευταῖς*, Moiris Attic. *ῥικνοῦσθαι, τὸ ἀσχημόνως κινεῖσθαι, Ἀττικῶς*, Hesychios *ῥικνοῦσθαι, διέλκεσθαι καὶ παντοδαπῶς διαφέρεσθαι κατ' εἶδος*, derselbe *ῥιχνοῦσθαι, κινεῖσθαι ἀσχημόνως*, derselbe *διαρικνοῦσθαι ἐπὶ σχήματος ὀρχηστικοῦ τίθεται, ὁτὲ δὲ ἐπὶ τοῦ συνεστράφθαι* und *διερικνοῦντο, ἐκάμπτοντο, — οἱ δὲ, ἐκίνουν τὰς ὀσφῦς ἀσχημόνως ὀρχούμενοι*, Es kann mit dem Lateinischen *cevere, crissare, crispis fluctuare clunibus* und mit *κίναιδος* verglichen werden.

(196) Schol. zu Lukian. Timon c. 49, p. 162 (I, p. 158 f. Lehm.) *ἐσπούδαζε τὸ ἀρχαῖον ἡ τῶν Ἀθηναίων πόλις περὶ τὰ θεωρεῖα, καὶ μάλιστα περὶ τὰς θέας τῶν Διονυσίων διὰ τὴν τραγῳδίαν ἐπὶ πλεῖστον ἀξιώματος προβᾶσαν ποιητῶν ἀρεταῖς καὶ χορηγῶν φιλοτιμίαις· μήπω δὲ τοῦ θεάτρου διὰ λίθων κατεσκευασμένου, καὶ συῤῥεόντων τῶν ἀνθρώπων ἐπὶ τὴν θέαν, καὶ νυκτὸς τοὺς τόπους καταλαμβανόντων, ὀχλήσεις τε ἐγίγνοντο καὶ μάχαι καὶ πληγαί. ἔδοξεν οὖν τοὺς τόπους μισθοῦν, ἵνα ἕκαστος ἔχων τὸν οἰκεῖον τόπον μὴ ἐνοχλοῖτο φυλάττων καὶ προκαταλαμβάνων, μήτε μὲν ὑστερῶν ἀποστεροῖτο τῆς θέας. ἐπειδὴ δὲ ἠλαττοῦντο οἱ πένητες τῶν πλουσίων πολλοῦ καὶ ἑτοίμου μισθουμένων* (wenn sie, oder welche um vieles und schnell erlegtes Geld sich Plätze kauften), *τὸ εἰς τοῦτο ἀνάλωμα ἡ πόλις παρεῖχεν ἐκ τῶν κοινῶν ἑκάστῳ. δραχμὴ δὲ ἦν τὸ διδόμενον* (aus der Staatskasse), *καὶ οὔτε πλέον ἐξῆν δοῦναι δραχμῆς, οὔτε ἔλαττον* (für einen guten Platz nämlich auf 2 Tage), *ὡς μήτε οἱ πλούσιοι διὰ τὸν χρυσὸν πλεονεκτοῖεν, μήτε οἱ πένητες διὰ πενίαν βιάζοιντο* (sich mit Gewalt der Plätze bemächtigten), Photios p. 88 ff. in drei Artikeln, 1.) *θεωρικὸν καὶ θεωρική: Ἀθήνησιν ἦν χρήματα κοινὰ, ἃ θεωρικὰ ἐκαλεῖτο, διδόμενα τοῖς Ἀθηναίοις εἰς διανομήν. προήχθη δὲ οὕτω· τὸ παλαιὸν ὄχλου γενομένου ἐν τοῖς θεάτροις, καὶ τῶν ξένων τὰς θέας προκαταλαμβανόντων, διεδίδοτο τοῖς πολίταις τὸ θεωρικὸν, ὅπερ ἦσαν δύο ὀβολοὶ* (das Eintrittsgeld an sich betrachtet, welches für einen schlechteren Platz auf 2 Tage 2 Obolen betrug, während die Aermeren, die noch zu der Drachme gehörenden 4 Obolen auf ihre Beköstigung oder sonst verwenden konnten), *ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες οἱ πολῖται διδῶσιν αὐτὸ τῇ πόλει μισθὸν τῆς θέας. ὁ τοίνυν ἐπιμελούμενος τῶν χρημάτων τούτων ἄρχων ἐλέγετο τῶν θεωρικῶν· ἦν δὲ καὶ ἄλλα θεωρικὰ* (Festgelder), *ἃ διενέμετο ἐν ταῖς ἑορταῖς ἡ πόλις*, also nicht blos an den Dionysien, sondern auch an den Panathenaien, s. Hesychios: *θεωρικὰ, χρήματα τὰ εἰς θεῶν τιμὰς καὶ ἑορτὰς διδόμενα ἐν τοῖς Παναθηναίοις καὶ Διονυσίοις, ἅτινα ἐν τῷ θεάτρῳ ἐδίδοτο, καὶ ἐκ τοῦ θεάτρου συνήγετο ἀπὸ μισθωμένου τόπου*, Demosthen. geg. Leochar. p. 1091 (unten); auch an andern Festen, s. die unten angeführte, der Auszahlung der Diobolie an die Hellenotamien Erwähnung thuende Inschrift, und Ulpian. zu Demosth. Olynth. III, p. 44 (Frankf. 1604) zu den Worten *καὶ μισθὸν ἕξετε* (Reisk. I, p. 34): *μείζονα χρημάτων αὐτοῖς εὐπορίαν ὑποτίθεται· ὁ γὰρ μισθὸς καθημερινὴ δόσις ἐστὶ χρημάτων. τὰ δὲ θεωρικὰ ταῖς ἱερομηνίαις ἐλάμβανον;* an den Dionysien gehören hierher die noch aufser den 2 Obolen Eintrittsgeld zur Verpflegung be-

stimmten 4 Obolen. — 2.) *θεωρικά: ἐν ταῖς λεγο-
μέναις Διονυσίαις θεωρίαις, ἀγώνων τελουμένων
φιλοτίμων, συνέβαινέ τινας τῶν πολιτῶν εἰς ὕβρεις
καὶ τραύματα διαφέρεσθαι. ἔδοξεν οὖν τῷ δήμῳ μη-
κέτι προῖκα θεωρεῖν, ἐκμισθοῦν δὲ ταῖς θέαις τοὺς
τόπους. πλεονεκτουμένων δὲ τῶν πενήτων διὰ τὸ
ῥᾳδίως τοῖς πλουσίοις πλείονος τιμῆς τοῦτο γί-
γνεσθαι, ἐψηφίσαντο ἐπὶ δραχμῇ, καὶ μόνον, εἶναι
τὸ τίμημα* (daſs der Preis bei einer Drachme, und zwar
einzig bei einer Drachme, für einen vorzüglichen Platz
auf 2 Tage nämlich, stehen bleiben, und sich nicht
höher belaufen solle), *θεωρικὸν αὐτῇ θέντες ὄνομα·
καὶ τὸν ἐπὶ τούτῳ ἐφεστηκότα θεωρικὴν ἀρχὴν ἔλε-
γον ἄρχειν· ἀπὸ τούτου δὲ καὶ τὰ λοιπὰ, ὅσα Ἀθη-
ναῖοι ἐλάμβανον, θεωρικὰ* (s. oben) *εἴρηται.* — 3.)
*θεωρικά: χρήματά τινα ἦν ἐν κοινῷ ἀπὸ τῶν τῆς
πόλεως προσόδων συναγόμενα, ἃ πρότερον μὲν εἰς
τὰς τοῦ πολέμου* (*τῆς πόλεως* Sch. zu Demosth. Olynth.
III, p. 31 bei Reiske Vol. II, p. 36, wo dieser ganze
Artikel steht, auch Etym. Magn. p. 449, 11, wo diese
Stelle verdorben gelesen wird) *χρείας ἐφυλάττετο καὶ
ἐκαλεῖτο στρατιωτικὰ* (Suid. richtig, bei Photios und
Sch. Demosth. *στρατηγικὰ*), *ὕστερον δὲ κατετίθετο εἴς
τε τὰς δημοσίας κατασκευὰς καὶ διανομὰς τῶν πο-
λιτῶν· ἦν δὲ τὸ μὲν πρότερον νομισθὲν δραχμὴ τῆς
θέας* (für einen guten Platz auf 2 Tage nämlich), *ὅθεν
καὶ θεωρικὰ ἐκλήθη. Φιλῖνος δέ φησιν, ὅτι διὰ
τοῦτο ἐκλήθη θεωρικὰ, διότι τῶν Διονυσίων ὑπο-
γύων ὄντων, διένειμεν Εὔβουλος εἰς τὴν θυσίαν,
ἵνα πάντες ἑορτάζωσι καὶ μηδεὶς ἀπολείπηται δι'
ἔνδειαν ἀναλωμάτων. ἄλλοτε δὲ ἄλλως ὡρίζετο τὸ
διδόμενον, εἴς τε τὰς θέας καὶ τὰς θυσίας καὶ τὰς
ἑορτάς. οὐκ ἐξῆν δὲ τοῖς ἀποδημοῦσι θεωρικὸν λαμ-
βάνειν· ἦν δὲ καὶ ἀρχή τις ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ, ὡς
Αἰσχίνης ἐν τῷ κατὰ Κτησιφῶντος* (s. unten) *δηλοῖ.*
Eben so Suidas, nur daſs er den ersten Artikel zuletzt
setzt. Jene zwei ersten Artikel stehen im Etym. Magn.
p. 448, 47 etwas ausführlicher so: *θεωρικὸν ἀργύ-
ριον, τὸ εἰς θεῶν τιμὴν καὶ ἑορτὴν διδόμενον θεω-
ρίας ἕνεκα, καὶ τοῦ τοὺς πένητας μετέχειν τῶν θεω-
ρικῶν· καταχρηστικῶς δὲ καὶ πάντα τὰ διανεμό-*

μενα θεωρικὰ ἔλεγον (bis hierher hat diesen Artikel
auch Hesychios unter *θεωρικὸν ἀργύριον*, nur daſs
bei diesem *καταχρηστικῶς δὲ* fehlt, *ἔλεγετο* statt *ἔλε-
γον* steht, und richtiger *τῶν θεωριῶν* statt *τῶν θεω-
ρικῶν* gelesen wird). *ἦν τοίνυν κοινὰ χρήματα Ἀθή-
νησιν, ἃ ἐκάλουν θεωρικὰ, εἰς διανομὴν διδόμενα
τοῖς Ἀθηναίοις. ἐπειδή, φασι, τὸ παλαιὸν ὄχλου
γενομένου ἐν τῷ θεάτρῳ, καὶ τῶν ξένων προκατα-
λαμβανόντων τὰς θέας, καὶ ἐκκλειομένων τῶν ἀστῶν,
ἔδοξε δίδοσθαι θεωρικὸν, ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες
παρὰ τῆς πόλεως οἱ πολῖται διδῶσιν αὐτὸ εἰς* (od.
αὐτῇ εἰς, gew. *αὐτοῖς*) *τὸν τόπον τῆς θέας. ἦν δὲ
τοῦτο ὀβολοὶ δύο* (wie dieses zu verstehen, s. oben).
φησὶν οὖν Δημοσθένης ἐν τῷ περὶ στεφάνου (p. 234
Reisk.)· *ἀλλ' ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν* (hiervon s. un-
ten) *ἐθεώρουν ἂν, εἰ μὴ τοῦτο ἐγράφη.* — *ἐν ταῖς
λεγομέναις Διονυσίαις θεωρίαις, ἀγώνων τελουμέ-
νων φιλοτίμων, συνέβαινέ τινας τῶν πολιτῶν εἰς
ὕβρεις καὶ τραύματα διαφέρεσθαι. ἔδοξεν οὖν τῷ
δήμῳ, μηκέτι προῖκα θεωρεῖν τὰς θέας, ἀλλὰ δι-
δόναι τοῖς πολίταις τὸ θεωρικὸν, δύο ὀβολούς* (s.
oben). *ὁ τοίνυν ἐπιμελούμενος τὸν χρόνον τοῦτον
ἐλέγετο ἄρχων τῶν θεωρικῶν. ἦν δὲ καὶ τὰ θεω-
ρικὰ χρήματα, ἃ διενέμετο ἡ πόλις ταῖς κοιναῖς ἑορ-
ταῖς, ὄντα κοινὰ, ἃ καὶ ἠξίου Δημοσθένης ἐν τοῖς
Φιλλιππικοῖς στρατιωτικὰ γίνεσθαι.* Den dritten Ar-
tikel hat Harpokration genauer: *θεωρικὰ Δημοσθένης
Φιλιππικῷ. θεωρικὰ ἦν τινα ἐν κοινῷ χρήματα,
ἀπὸ τῶν τῆς πόλεως προσόδων συναγόμενα. ταῦτα
δὲ πρότερον μὲν εἰς τὰς τοῦ πολέμου χρείας ἐφυ-
λάττετο καὶ ἐκαλεῖτο στρατιωτικὰ, ὕστερον δὲ κα-
τετίθετο εἴς τε τὰς δημοσίας κατασκευὰς καὶ διανο-
μὰς, ὧν πρῶτος ἤρξατο Ἀγύῤῥιος ὁ δημαγωγός.
Φιλόχορος δὲ ἐν τῇ τρίτῃ τῆς Ἀτθίδος φησί· τὸ δὲ
θεωρικὸν ἦν τὸ πρῶτον νομισθὲν δραχμὴ* (s. oben)
*τῆς θέας, ὅθεν καὶ τοὔνομα ἔλαβε, καὶ τὰ ἑξῆς.
Φιλῖνος δὲ ἐν τῇ πρὸς Σοφοκλέους καὶ Εὐριπίδου
εἰκόνας περὶ Εὐβούλου λέγων φησίν· ἐκλήθη δὲ
θεωρικὸν, ὅτι τῶν Διονυσίων ὑπογύων ὄντων, διέ-
νειμεν Εὔβουλος εἰς τὴν θυσίαν, ἵνα πάντες ἑορτά-
ζωσι καὶ τῆς θεωρίας μηδεὶς τῶν πολιτῶν ἀπολίπη-*

ται δι᾽ ἀσθένειαν τῶν ἰδίων. ἄλλοτε μέντοι ἄλλως ὡρίσθη τὸ διδόμενον εἴς τε τὰς θέας καὶ εἰς τὰς θυσίας καὶ ἑορτάς, ὡς ἐστι δῆλον ἐκ τοῦ ἐν πρώτῳ Φιλιππικῶν Δημοσθένους. ὅτι δὲ οὐκ ἐξῆν τοῖς ἀποδημοῦσι θεωρικὸν λαμβάνειν, Ὑπερίδης δεδήλωκεν ἐν τῷ κατ᾽ Ἀρχεστρατίδου. ἦν δὲ ἀρχή τις ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ, ὡς Αἰσχίνης ἐν τῷ κατὰ Κτησιφῶντος δεικνύει. Libanios in der Hypothesis zu der ersten Olynthischen Rede des Demosthen. p. 8. Reisk. sagt: οὐκ ὄντος τὸ παλαιὸν θεάτρου λιθίνου παρ᾽ αὐτοῖς (den Athenaiern), ἀλλὰ ξυλίνων συμπηγνυμένων ἰκρίων, καὶ πάντων καταλαμβάνειν τόπον σπευδόντων, πληγαί τε ἐγίνοντο καί που καὶ τραύματα. τοῦτο κωλῦσαι βουληθέντες οἱ προεστῶτες τῶν Ἀθηναίων ὠνητοὺς ἐποιήσαντο τοὺς τόπους, καὶ ἕκαστον ἔδει διδόναι δύο ὀβόλους (s. oben), καὶ καταβαλόντα (nach der Entrichtung) θέαν ἔχειν. ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν οἱ πένητες τῷ ἀναλώματι λυπεῖσθαι, ἐκ τοῦ δημοσίου λαμβάνειν ἕκαστον ἐτάχθη τοὺς δύο ὀβολούς· ἐντεῦθεν μὲν οὖν τὸ ἔθος ἤρξατο. προῆλθε δὲ εἰς τοσοῦτον, ὥστε οὐκ εἰς τοῦτο μόνον ἐλάμβανον, ἀλλὰ ἁπλῶς πάντα τὰ δημόσια χρήματα διενέμοντο, ὅθεν καὶ περὶ τὰς στρατείας ὀκνηροὶ κατέστησαν· πάλαι μὲν γὰρ στρατευόμενοι μισθὸν παρὰ τῆς πόλεως ἐλάμβανον, τότε δὲ ἐν ταῖς θεωρίαις καὶ ταῖς ἑορταῖς οἴκοι μένοντες διενέμοντο τὰ χρήματα. οὐκ ἔτι οὖν ἤθελον ἐξιέναι καὶ κινδυνεύειν, ἀλλὰ καὶ νόμον ἔθεντο περὶ τῶν θεωρικῶν τούτων χρημάτων, θάνατον ἀπειλοῦντα τῷ γράψαντι μετατεθῆναι ταῦτα εἰς τὴν ἀρχαίαν τάξιν, καὶ γενέσθαι στρατιωτικά, διὸ ὁ Δημοσθένης εὐλαβῶς ἅπτεται τῆς περὶ τούτου συμβουλῆς. Ueber die Einführung des Theorikon durch Perikles s. Plutarch. im Perikles c. 9 ἄλλοι δὲ πολλοὶ πρῶτον ὑπ᾽ ἐκείνου (τοῦ Περικλέους) φασὶ τὸν δῆμον ἐπὶ κληρουχίας καὶ θεωρικὰ καὶ μισθῶν διανομὰς προαχθῆναι. — τούτοις ὁ Περικλῆς καταδημαγωγούμενος τρέπεται πρὸς τὴν τῶν δημοσίων διανομήν, συμβουλεύσαντος αὐτῷ Δημωνίδου τοῦ Οἴηθεν, ὡς Ἀριστοτέλης ἱστόρηκε, καὶ ταχὺ θεωρικοῖς καὶ δικαστικοῖς λήμμασιν ἄλλαις τε μισθοφοραῖς καὶ χορηγίαις συνδεκάσας τὸ πλῆθος,

ἐχρῆτο κατὰ τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς, Ulpian. zu Demosth. Olynth. I, p. 13 f. Frankf. 1604 ἐπειδὴ χρήματα ἔχοντες στρατιωτικὰ οἱ Ἀθηναῖοι, ἔναγχος αὐτὰ πεποιήκασι θεωρικά, ὥστε λαμβάνειν ἐν τῷ θεωρεῖν ἕκαστον τῶν ἐν τῇ πόλει δύο ὀβολούς, ἵνα τὸν μὲν ἕνα (dieses beruht auf einem Mifsverständnifs der Sache: es müfste heifsen τρεῖς ὀβολούς, ἵνα τοὺς μὲν δύο) κατάσχῃ εἰς ἰδίαν τροφήν, τὸν δὲ ἄλλον παρέχειν ἔχωσι τῷ ἀρχιτέκτονι τοῦ θεάτρου· οὐδὲ γὰρ εἶχον τότε θέατρον ἐκ λίθων κατεσκευασμένον. τὰ χρήματα ταῦτα τὰ δημόσια θεωρικὰ ἐποίησεν ἐξαρχῆς ὁ Περικλῆς δι᾽ αἰτίαν τοιαύτην· ἐπειδὴ πολλῶν θεωμένων καὶ στασιαζόντων διὰ τὸν τόπον καὶ ξένων καὶ πολιτῶν, καὶ λοιπὸν τῶν πλουσίων ἀγοραζόντων τοὺς τόπους, βουλόμενος (ὁ Περικλῆς) ἀρέσαι τῷ δήμῳ καὶ τοῖς πένησιν, ἵνα ἔχωσι καὶ αὐτοὶ πόθεν ὠνεῖσθαι τόπους, ἔγραψε τὰ προσοδευόμενα χρήματα τῇ πόλει γενέσθαι πᾶσι θεωρικὰ τοῖς πολίταις. Auch während des Peloponnesischen Krieges und nach des Perikles Tode wurde Theorikon vom Staate vertheilt, wie man aus der Inschrift aus Olymp. 92, 3 in Böckh's Staatshaushaltung der Athener II, p. 161 ff. ersieht (s. unten). Desgleichen wurde es nach dem Kriege ausgezahlt, und zwar erscheint es unter Diophantos (Olymp. 96, 2), ebenfalls als Drachme, also für 2 Tage, so dafs auf den Tag 3 Obolen kamen, s. Zenob. III, 27 und Suidas unter δραχμὴ χαλαζῶσα· ἐπὶ Διοφάντου τὸ θεωρικὸν ἐγένετο δραχμή (soweit auch Hesychios unter δραχμὴ χαλαζῶσα), ἐπεὶ δὲ ἔπεσε χάλαζα τότε ἀπὸ τοῦ ἀέρος, χαλαζῶσαν αὐτὴν ἐπέσκωπτον (Suid. δραχμὴν αὐτὴν χαλαζῶν ἐπέσκωπτε). Agyrrhios dehnte das Theorikon wahrscheinlich vor Olymp. 97, 3, in welchem Jahre er vielleicht zur Belohnung dafür zum Feldherrn nach Lemnos erwählt wurde (s. unter no. 175), noch mehr als früher aus, und verwendete dazu nicht den Ueberschufs, sondern die Kriegsgelder selbst, s. Harpokration oben. Nach ihm wird besonders Eubulos (Olymp. 108, 4) als reichlicher Theorikenspender gerühmt, s. Harpokrat. an d. a. St. und unter Εὔβουλος, Plutarch. praec. reip. ger. c. 15, p. 395 Bas., Aischin. geg. Ktesiph. p. 57

(417 Reisk.). Dafs an den Dionysien der gute Platz für die Dauer von 2 Tagen mit einer Drachme bezahlt wurde, geht aufser dem Obigen (Schol. zum Lukian., Photios = Suidas und Harpokration) auch hervor aus Plat. apolog. Socrat. c. 14, p. 26 *Ἀναξαγόρου οἴει κατηγορεῖν, ὦ φίλε Μέλιτε, καὶ οὕτω καταφρονεῖς τῶνδε* (die Richter), *καὶ οἴει αὐτοὺς ἀπείρους γραμμάτων εἶναι, ὥστε οὐκ εἰδέναι, ὅτι τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων. καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμοῦ μανθάνουσιν, ἃ ἔξεστιν ἐνίοτε, εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας πριαμένοις, Σωκράτους καταγελᾶν, ἐὰν προσποιῆται ἑαυτοῦ εἶναι, ἄλλως τε καὶ οὕτως ἄτοπα ὄντα*, d. i. und so erfahren auch die Jünglinge diese Lehren des Anaxagoras von mir, in Beziehung auf welche man bisweilen, wenn es recht hoch kömmt, um eine Drachme, mit welcher man es an der Kasse in der Orchestra erkauft, über den durch Aristophanes in den Wolken auf die Bühne gebrachten Sokrates lachen kann, wenn er sie für sein Eigenthum (als von ihm erfunden) ausgiebt, besonders da sie so abgeschmackt sind. Dafs der bessere Platz auf einen Tag drei Obolen kostete, läfst sich aus der Vergleichung mit den übrigen Ansätzen abnehmen, auch sagen es die Scholien zu Demosth. de coron. c. 9, p. 234 bei Bekker in Aischinis et Demosthenis oratt. de corona Halle 1815, p. 281 *ἄλλως τριώβολον παρεῖχον οἱ θεωροῦντες, ὡς ἤδη ἔγνωμεν*, d. i. sonst (aufserdem, als andern Preis) zahlten die Zuschauer ein Dreiobolenstück. Dafs der geringere Platz auf 2 Tage mit 2 Obolen bezahlt wurde, kann aus der Angabe, dafs ein Platz einen Obolos gekostet habe (s. unten), geschlossen werden, und so müssen die oben angeführten Stellen des Photios = Suidas, des Etym. Magn. und Libanios verstanden werden, wozu noch gehört Schol. zu Aristoph. Wesp. 1184 *ἐκρίοις δὲ θεωροῦντες τοὺς δύο ὀβολοὺς παρεῖχον*, wo Aristophanes selbst in den Worten *ἐγὼ δὲ τεθεώρηκα πώποτ' οὐδαμοῦ πλὴν ἐς Πάρον, καὶ ταῦτα δύ' ὀβολὼ φέρων* die Löhnung der Soldaten versteht, welche ebenfalls 2 Obolen den Tag betrug, ebenso in den Frösch. 139 ff. *HP. ἐν πλοιαρίῳ τυννουτωὶ σ' ἀνὴρ γέρων ναύτης διάξει, δύ' ὀβολὼ μισθὸν λαβών. ΔΙ. φεῦ, ὡς μέγα δύνασθον πανταχοῦ τὼ δύ' ὀβολώ. πῶς ἠλθέτην κἀκεῖσε;*

Von einem Obolos ist die Rede Pollux VIII, 113 *θεωρικὰ δὲ χρήματα εἰς τὰς ἑορτὰς καὶ θεῶν τιμὰς τῷ πλήθει νεμόμενα· καὶ τὸ διδόμενον ἐκαλεῖτο θεωρικὸν, ὥσπερ καὶ τὸ ἐκκλησιαστικὸν καὶ τὸ δικαστικὸν (ὅπερ καὶ τριώβολον), καὶ διώβολον καὶ ὀβολὸς ἦν (Ἀττικὸς)*, d. i. und zwar wurde das Gegebene Theorikon genannt, wie auch das Ekklesiastikon und das Dikastikon (welches ebenfalls ein Dreiobolenstück war), und betrug ein Zweiobolenstück (für die Beköstigung auf einen Tag) und einen Obolos (als Eintrittsgeld auf einen Tag und auf einen geringeren Platz). Dasselbe ist auch enthalten in der einer besonderen Beachtung werthen Stelle des Demosth. de cor. c. 9, p. 234 Reisk., wo von den zwei nach Athenai geschickten Gesandten des Philippos, dem Antipatros und Parmenion, die Rede ist, wegen deren ihnen auf Betrieb des Demosthenes zu Theil gewordenen Ehrenplätzen und Auszeichnungen im Theater sich dieser gegen Aischines vertheidiget: *εἰ δὲ βουλεύων ἐγὼ προσάγειν τοὺς πρέσβεις ᾤμην δεῖν, τοῦτό μου διαβάλλει. ἀλλὰ τί ἐχρῆν με ποιεῖν; μὴ προσάγειν γράψαι τοὺς ἐπὶ τοῦθ' ἥκοντας, ἵν' ὑμῖν διαλεχθῶσιν; ἢ θέαν μὴ κατανεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτοῖς κελεῦσαι; ἀλλ' ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν ἂν, εἰ μὴ τοῦτ' ἐγράφη. τὰ σμικρὰ συμφέροντα τῆς πόλεως ἔδει με φυλάττειν, τὰ δ' ὅλα ὥσπερ οὗτοι πεπρακέναι;* wo die Erklärung: aber sie hätten dann wohl unter denen, die zwei Obolen bezahlen, einen Platz gefunden, nicht gegen die Sache verstöfst, wenn man den zweitägigen Eintrittspreis annimmt, aber doch etwas gekünstelt erscheint. Demosthenes sagt vielmehr: aber dann hätten sie wohl, mit den zwei Obolen versehen (im Besitze des zur Bezahlung eines schlechten Platzes auf einen Tag für 2 Personen nöthigen Zweiobolenstücks), Zuschauer abgegeben. So findet sich *ἐν* öfter gebraucht. Auch verstehen die Scholien p. 281 f. Bekk. Ausg. v. Jahr 1815 diese Stelle ebenso: *δύο γὰρ ὄντων τῶν πρέσβεων, δύο ἦσαν οἱ ὀβολοί· οὕτως εὐτελὲς ἦν ὃ αἰτιᾶται, ὁ δέ γε Αἰσχίνης τὴν προαι-*

ρεσιν ἐγκαλεῖ, οὐ τὸ ἀνάλωμα. ἄλλως τριώβολον παρεῖχον οἱ θεωροῦντες (s. oben), *ὡς ἤδη ἔγνωμεν· ὥστε οὖν γνωστέον, ὅτι οἱ δύο πρέσβεις, Ἀντίπατρος καὶ Παρμενίων, τοὺς δύο ὀβολοὺς ἐδίδουσαν, ὁ εἷς καὶ ἕνα, ἀλλ' οὐ καὶ δύο. διὰ τοῦτο οὖν εἶπε τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν.* Auch Ulpian. zu Olynth. I (s. oben) spricht von einem Obolos Eintrittsgeld ganz bestimmt, obgleich die zu einer Obole angeschlagene Beköstigung unrichtig ist. — Das vom Staate an die Bürger für einen Festtag gezahlte Theorikon, um denselben besser feiern zu können, betrug 2 Obolen, an den Dionysien jedoch 3 Obolen, weil einer davon als Eintrittsgeld wieder an den Staat zurückgezahlt wurde, vergl. aufser den oben angeführten Stellen des Photios = Suidas, des Etym. Magn., des Libanios und Pollux, auch Demosthen. de contrib. p. 168 f. Reisk. *ὅτι πολλῶν καὶ καλῶν καὶ μεγάλων ὄντων τούτων ἁπάντων, τῶν μὲν ἄλλων οὐδενὸς οὐδεὶς μέμνηται, τοῖν δυοῖν δ' ὀβολοῖν ἅπαντες· καίτοι τοὺς μὲν οὐκ ἔστι πλείονος ἢ δυοῖν ὀβολοῖν ἀξίους εἶναι, τὰ δ' ἄλλα, ἃ μετὰ τούτων εἶπον, τῶν βασιλέως ἄξιά ἐστι χρημάτων*, Bekk. anecd. p. 237, 15 *διωβελία, ὀβελοὶ δύο, οὓς καθήμενος ὁ δῆμος ἐμισθοφόρει*, die die unter dem Archon Glaukippos (Ol. 92, 3) bestrittenen Staatsausgaben angebende Inschrift in Böckh's Staatshaushaltung der Athener II, p. 168 (in dem corp. inscript. I, 147, p. 219 ff.) *ἐπὶ τῆς Οἰνηΐδος τρίτης πρυτανευούσης Ἑλληνοταμίαις παρεδόθη — ἕτερον τοῖς αὐτοῖς Ἑλληνοταμίαις, ἐς τὴν διωβελίαν ΤΤ* (2 Talente), wahrscheinlich zu den in die dritte Prytanie fallenden Eleusinien und Oschophorien), das. p. 169 *ἐπὶ τῆς Ἀκαμαντίδος τετάρτης πρυτανευούσης — ἕτερον τοῖς αὐτοῖς Ἑλληνοταμίαις ἐς τὴν διωβελίαν ἐδόθη* ℞ΤΤΤΧΗΗΗ[℞]Γ (8 Talente 1355 Drachmen, wahrscheinlich für die in die vierte Prytanie fallenden dreitägigen Apaturien und andern Feste), das. p. 170 *ἐπὶ τῆς Κεκροπίδος πέμπτης πρυτανευούσης Ἑλληνοταμίαις παρεδόθη, Περικλεῖ Χολαργεῖ καὶ συνάρχουσιν ἐς τὴν διωβελίαν* ΤΤΤΤΧΧΗΗ (4 Talente 2200 Drachmen, wahrscheinlich für die in die fünfte Prytanie fallenden Haloen, Poseidonien und ländlichen Dionysien),

das. p. 174 *ἐπὶ τῆς Ἀντιοχίδος ἑβδόμης πρυτανευούσης, πέμπτῃ τῆς πρυτανείας παρεδόθη Διονυσίῳ Κυδαθηναιεῖ καὶ συνάρχουσιν ἐς τὴν διωβελίαν* Τ (ein Talent). *ἑβδόμῃ τῆς πρυτανείας Ἑλληνοταμίαις, Θράσωνι Βουτάδῃ καὶ συνάρχουσιν ἐς τὴν διωβελίαν* ΤΧΗΗΔΔΔ⊦⊦IIIϽ (1 Talent 1232 Drachmen 3½ Obolen, wahrscheinlich nebst jenem Talente für die in die siebente Prytanie, und zwar den 11 — 13 Anthesterion fallenden Anthesterien, s. oben unter no. 57 ff., da die Zahlung am fünften und siebenten Tage der Prytanie, d. i. den 9. und 11. Anthesterion stattfand). Auf die Diobolie spielt auch an Aristot. polit. II, 7 *ἔτι δ' ἡ πονηρία τῶν ἀνθρώπων ἄπληστον· καὶ τὸ πρῶτον μὲν ἱκανὸν διωβολία μόνον, ὅταν δ' ἤδη τοῦτ' ᾖ πάτριος, ἀεὶ δέονται τοῦ πλείονος, ἕως εἰς ἄπειρον ἔλθωσιν.* Wenn daher von einer Drachme Theorikon die Rede ist, so ist diefs von dreitägigen Festen, zu 2 Obolen den Tag, oder von den zweitägigen Dionysien, zu 3 Obolen den Tag, zu verstehen, s. die oben angeführten Stellen des Scholiasten zum Lukianos, des Photios = Suidas, des Harpokration und des Zenobios = Suidas. Wenn Demosthen. prooem. p. 1459 Reisk. sagt *νῦν δὲ δραχμῇ καὶ χοῒ καὶ τέτταρσιν ὀβολοῖς ὥσπερ ἀσθενοῦντα τὸν δῆμον διάγουσιν, ὁμοιότατα τοῖς παρὰ τῶν ἰατρῶν σιτίοις διδόντες ὑμῖν*, so ist unter der Drachme wahrscheinlich das dreitägige Theorikon an andern Festen, und das zweitägige an den Dionysien, unter dem Chus eine Weinspende an den Choen, d. i. dem zweiten Tage der Anthesterien (s. unter no. 59, 60), unter den 4 Obolen aber das zweitägige gewöhnliche Theorikon zu verstehen. Lukian. Demosth. encom. c. 36, p. 517 *μετατίθησι δὲ τῶν χρημάτων τοὺς πόρους ἀπὸ τῶν θεάτρων ἐπὶ τὰ στρατόπεδα, συντίθησι δὲ τὸ ναυτικὸν νόμοις τριηραρχικοῖς, ὑπὸ τῆς ἀταξίας μονονοὺ τελέως διεφθαρμένον, ἐγείρει δ' ἐρριμμένον ἤδη χρόνου πρὸς τὴν δραχμὴν* (d. i. zu dem Theorikon, wie in der vorhergehenden Stelle) *καὶ τὸ τριώβολον* (zu dem Ekklesiastikon und Dikastikon) *τὸ τῆς πόλεως ἀξίωμα, πάλαι τούτους κατακεκλιμένους εἰς τοὺς προγόνους ἀπάγων* u. s. w. Das Theorikon wurde nicht sowohl zur Bezahlung der Thea-

terplätze, als zu Opfern und besseren Festmahlzeiten vom Staate an die Bürger gezahlt, s. Demosthen. de coron. p. 266 καὶ ἐπὶ τοῦ ϑεωρικοῦ καταϲταϑεὶς (Demosthenes) ἐπέδωκε τοῖς ἐκ παϲῶν τῶν φυλῶν ϑεωρικοῖς ἑκατὸν μνᾶς εἰς ϑυσίας, Olynth. I, p. 14 (unten). Ammon. de differ. vocab. p. 69 unter ϑεωρός: καὶ τὸ τοῖς Ἀϑηναίοις διδόμενον ϑεωρικὸν οὐχὶ διὰ τὰς ϑέας, ὡς Καικίλιος ὑπέλαβεν, ἀλλὰ διὰ τὸ ἐν ταῖς ἑορταῖς εἰς τοὺς ϑεοὺς εὐσεβεῖν καὶ ἐπιϑεῖν καὶ εὐφραίνεσϑαι, und manches im Obigen. Anfangs war es mehr für die armen Bürger bestimmt, später aber nahmen es auch die reicheren, s. im Früheren, auch Demosth. Philipp. IV, p. 140 f. οἴομαι γὰρ ἔξειν καὶ ὑπὲρ τῶν ἀπόρων τὰ δίκαια ἐπὶ τῷ συμφέροντι τῆς πόλεως εἰπεῖν πρὸς τοὺς εὐπόρους, καὶ ὑπὲρ τῶν κεκτημένων τὰς οὐσίας πρὸς τοὺς καταδεεῖς, εἰ ἀνέλοιμεν ἐκ μέσου τὰς βλασφημίας, ἃς ἐπὶ τῷ ϑεωρικῷ ποιοῦνταί τινες, οὐχὶ δικαίως, καὶ τὸν φόβον, ὡς οὐ στήσεται τοῦτο ἄνευ μεγάλου τινὸς κακοῦ. — μετὰ ταῦτα ἡ τύχη καλῶς ποιοῦσα πολλὰ πεποίηκε τὰ κοινά, καὶ τετρακόσια ἀντὶ τῶν ἑκατὸν ταλάντων προσέρχεται, οὐδενὸς οὐδὲν ζημιουμένου τῶν τὰς οὐσίας ἐχόντων, ἀλλὰ καὶ προσλαμβανόντων· οἱ γὰρ εὔποροι πάντες ἔρχονται μεϑέξοντες τούτου, καὶ καλῶς ποιοῦσι, Lukian. im Timon c. 49, p. 162 ἐπειδὴ πρώην ἔλαχε (ὁ ῥήτωρ Δημέας) τῇ Ἐρεχϑηΐδι φυλῇ διανέμειν τὸ ϑεωρικόν, κἀγὼ (Τίμων) προσῆλϑον αἰτῶν τὸ γιγνόμενον, οὐκ ἔφη γνωρίζειν πολίτην ὄντα με. Die Reichen nahmen es wahrscheinlich nicht sowohl um des Geldes selbst willen, als vielmehr um den Schein des Reichthums zu vermeiden, da die Demagogen in Athenai, um dem Pöbel Geld zutheilen zu können, zur Confiscation des Vermögens Begüterter gern ihre Zuflucht nahmen, s. Plaut. aulular. I, 2, 29 ff. *nam noster nostrae qui est magister curiae, dividere argenti dixit nummos in viros. id si relinquo ac non peto, omnes illico me suspicentur, credo, habere aurum domi, nam non est verisimile hominem pauperem pauxillum parvi facere, quin nummum petat*, das. II, 2, 2 f. *itaque abibam invitus, nam neque quisquam curialium venit, neque magister, quem*

dividere argentum oportuit. Es hatte jeder in das Bürgerbuch eingeschriebene Anspruch auf das Theorikon, s. Demosthen. geg. Leochares p. 1091 καὶ πρῶτον μὲν ἐλϑὼν οἷός τ᾿ ἦν εἰς τὸν Ὀτρυνέων πίνακα τὸν ἐκκλησιαστικὸν ἐγγράφειν αὑτόν, Ἐλευσίνιος ὤν, καὶ τοῦτο διῴκεῖτο, ἔπειτα πρὶν ἐγγραφῆναι καὶ ἐν τῷ ληξιαρχικῷ γραμματείῳ τῷ τῶν Ὀτρυνέων, μετέχειν τῶν κοινῶν, τηλικαύτην παρανομίαν προαιρούμενος παρανομεῖν ἕνεκα πλεονεξίας. — συναγαγὼν τινας τῶν Ὀτρυνέων ὀλίγους, καὶ τὸν δήμαρχον, πείϑει, ἐπειδὰν ἀνοιχϑῇ τὸ γραμματεῖον, ἐγγράψαι αὐτόν. καὶ μετὰ ταῦτα ἧκε, Παναϑηναίων ὄντων τῶν μεγάλων, τῇ διαδόσει πρὸς τὸ ϑεωρικόν, καὶ ἐπειδὴ οἱ ἄλλοι δημόται ἐλάμβανον, ἠξίου καὶ αὐτῷ δίδοσϑαι καὶ ἐγγραφῆναι εἰς τὸ γραμματεῖον ἐπὶ τὸ τοῦ Ἀρχιάδου ὄνομα· διαμαρτυρομένων δὲ ἡμῶν καὶ τῶν ἄλλων δεινὸν φασκόντων εἶναι τὸ γιγνόμενον, ἀπῆλϑεν οὔτ᾿ ἐγγραφεὶς οὔτε τὸ ϑεωρικὸν λαβών. Abwesende erhielten kein Theorikon, s. oben Photios = Suidas und Harpokration. Die Auszahlung geschah früher durch die Hellenotamien, s. die Attische Inschrift oben, später durch die ϑεωρικὴ ἀρχὴ (Bekk. anecd. p. 264, 7 ϑεωρικὴ ἀρχὴ καὶ ϑεωρικόν: οἱ ἄρχοντες τῶν ϑεωρικῶν χρημάτων, ϑεωρικὰ δ᾿ εἰσὶ χρήματα τὰ κοινά, auch Photios = Suidas und Harpokration oben), vergl. Aischin. geg. Ktesiph. p. 57 (416 ff.) ἄρχων μὲν τὴν ἐπὶ τῶν ϑεωρικῶν ἀρχήν, — ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήϑη Δημοσϑένης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῶν ϑεωρικῶν, — πρότερον μὲν τοίνυν ἀντιγραφεὺς ἦν χειροτονητὸς τῇ πόλει, ὃς καϑ᾿ ἑκάστην πρυτανείαν ἀπελογίζετο τὰς προσόδους τῷ δήμῳ, διὰ δὲ τὴν πρὸς Εὔβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν οἱ ἐπὶ τὸ ϑεωρικὸν κεχειροτονημένοι ἦρχον μέν, πρὶν ἢ τὸν Ἡγήμονος νόμον (zwischen Ol. 110, 3 und 112, 3) γενέσϑαι, τὴν τοῦ ἀντιγραφέως ἀρχήν, Demosth. de coron. p. 243 ἔστι δὲ Δημοσϑένης τειχοποιὸς· καὶ ἐπὶ τῷ ϑεωρικῷ τεταγμένος, p. 264 ὅτι ἐπὶ τῷ ϑεωρικῷ τότε ὢν ἐπέδωκα τὰ χρήματα, p. 266 (s. oben), Lukian im Timon. c. 49 (s. oben), Pollux VIII, 99 πωληταὶ τὰ τέλη πιπράσκουσι μετὰ τῶν ἐπὶ τὸ ϑεωρικὸν ᾑρημένων. Eigentlich sollte

gesetzlich nur der Ueberschuſs der Staatsgelder vertheilt werden, s. Demosthen. geg. Neair. p. 1346 *καὶ ἐξήνεγκε προβούλευμα εἰς τὸν δῆμον λέγων διαχειροτονῆσαι τὸν δῆμον, εἴτε δοκεῖ τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως στρατιωτικὰ εἶναι εἴτε θεωρικά. κελευόντων μὲν τῶν νόμων, ὁπόταν πόλεμος ᾖ, τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως στρατιωτικὰ εἶναι*, Aristot. polit. VI, 5 *ὅπου δ' εἰσὶ πρόσοδοι, μὴ ποιεῖν ὃ νῦν οἱ δημαγωγοὶ ποιοῦσι· τὰ γὰρ περιόντα νέμουσι. λαμβάνουσι δὲ ἅμα καὶ πάλιν δέονται τῶν αὐτῶν· ὁ τετρημένος γάρ ἐστι πίθος ἡ τοιαύτη βοήθεια τοῖς ἀπόροις.* Man vertheilte gewöhnlich die Kriegsgelder als Theorikon, s. Demosthen. Olynth. I, p. 14 *περὶ δὲ χρημάτων πόρου, ἔστιν — χρήματα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα οὐδενὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά, ταῦτα δὲ ὑμεῖς οὕτως ὡς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου, εἰ δὲ μή, προσδεῖ· μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. τί οὖν, ἄν τις εἴποι, σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε· ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι, καὶ ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά, καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτήν, τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δέοντα· ὑμεῖς δὲ οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων ταῦτα λαμβάνετε*, Olynth. III, p. 31 *τοὺς εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας ὑμᾶς (νόμους) λύσατε, λέγω δὲ τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν, σαφῶς οὑτωσί, καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μένουσι διανέμουσι θεωρικά, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας ἀθῴους καθιστᾶσιν*, auch Photios = Suidas, Harpokration, Libanios (oben), Justin. VI, 9 *tunc vectigal publicum, quo milites et remiges alebantur, cum urbano populo dividi coeptum.* Eubulos brachte sogar einen Beschluſs zu Stande, daſs wer einen Vorschlag thue, die Theorika wieder in Kriegsgelder zu verwandeln, mit dem Tode bestraft werden sollte, s. Ulpian. zu Demosth. Olynth. I, p. 14 Frankf. Ausg. 1604 *εἶτα ἐπιχειρήσαντος Ἀπολλοδώρου τινὸς πάλιν αὐτὰ (τὰ θεωρικὰ) ποιῆσαι στρατιωτικά, βουλόμενος Εὔβουλος ὁ πολιτευόμενος, δημαγωγὸς ὤν,*

πλείονα εὔνοιαν ἐπισπάσασθαι τοῦ δήμου πρὸς ἑαυτόν, ἔγραψε νόμον, τὸν κελεύοντα θανάτῳ ζημιοῦσθαι, εἴ τις ἐπιχειροίη μεταποιεῖν τὰ θεωρικὰ στρατιωτικά, doch machte er selbst später denselben Vorschlag, s. Demosthen. de fals. legat. p. 434 *φήσας (Εὔβουλος) καταβαίνειν εἰς Πειραιᾶ δεῖν ἤδη, καὶ χρήματ' εἰσφέρειν, καὶ τὰ θεωρικὰ στρατιωτικὰ ποιεῖν, ἢ χειροτονεῖν ἃ συνεῖπε μὲν οὗτος*, auch Ol. 106, 4 Appollodoros, der aber deſshalb um 15 Talente gestraft wurde, s. Demosthen. geg. Neair. p. 1346 f., und Demosthenes, s. Olynth. I, p. 14, III, p. 31 (oben). Vergl. auch Libanios (oben). Die Vertheilung des Ueberschusses der Tribute geschah, wenigstens bisweilen, an den Dionysien im Theater, s. Isokrat. *συμμαχ.* c. 29 *οὕτω γὰρ ἀκριβῶς εὕρισκον ἐξ ὧν ἄνθρωποι μάλιστ' ἂν μισηθεῖεν, ὥστ' ἐψηφίσαντο τὸ περιγιγνόμενον ἐκ τῶν φόρων ἀργύριον, διελόντες κατὰ τάλαντον, εἰς τὴν ὀρχήστραν τοῖς Διονυσίοις ἐκφέρειν· ἐπεὶ δ' ἂν πλῆρες ᾖ τὸ θέατρον, καὶ τοῦτ' ἐποίουν, καὶ παρεισῆγον τοὺς παῖδας τῶν ἐν τῷ πολέμῳ τετελευτηκότων, ἀμφοτέροις ἐπιδεικνύντες, τοῖς μὲν συμμάχοις τὰς τιμὰς τῆς οὐσίας αὐτῶν, ὑπὸ μισθωτῶν εἰσφερομένας, τοῖς δ' ἄλλοις Ἕλλησι τὸ πλῆθος τῶν ὀρφανῶν καὶ τὰς συμφορὰς τὰς διὰ τὴν πλεονεξίαν ταύτην γιγνομένας.* — Die Austheilung des Theorikon füllte das Theater, s. Plutarch. de tuend. sanit. c. 1, p. 372 Hutt. *καίτοι πλείους ἂν ἴδῃς ἐκεῖ θεατάς, ὅπου θεωρικόν τι νέμεται τοῖς συνιοῦσιν, ὥσπερ Ἀθήνησι*, obgleich die Athenaier schon an und für sich groſse Theaterfreunde waren, s. den Schol. zu Lukian. Timon c. 49 und anderes oben Angeführtes, das unter no. 148 Beigebrachte, auch Athenai. IX, p. 407, a *ἐν δὲ τῇ Γιγαντομαχίᾳ οὕτω σφόδρα τοὺς Ἀθηναίους ἐκήλησεν (ὁ Ἡγήμων), ὡς ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ πλεῖστα αὐτοὺς γελάσαι· καίτοι ἀγγελθέντων αὐτοῖς ἐν τῷ θεάτρῳ τῶν γιγνομένων περὶ Σικελίαν ἀτυχημάτων, οὐδεὶς ἀπέστη, καίτοι σχεδὸν πᾶσι τῶν οἰκείων ἀπολωλότων. ἔκλαιον οὖν ἐγκαλυψάμενοι, οὐκ ἀνέστησαν δ', ἵνα μὴ γένωνται διαφανεῖς τοῖς ἀπὸ τῶν ἄλλων πόλεων θεωροῦσιν ἀχθόμενοι τῇ συμφορᾷ, διέμειναν δ' ἀκροώμενοι,*

καίτοι καὶ αὐτοῦ τοῦ Ἡγήμονος, ὡς ἤκουσε, σιωπᾶν διεγνωκότος u. a. Das vom Staate gegebene Theorikon flofs, zum Theil wenigstens, an denselben zurück, wozu noch die Eintrittsgelder der Fremden kamen, s. in der oben angeführten Stelle des Demosthen. de cor. p. 234 die Worte *τὰ σμικρὰ συμφέροντα τῆς πόλεως ἔδει με φυλάττειν, τὰ δ' ὅλα ὥσπερ οὗτοι πεπρακέναι;* auch Photios = Suidas (oben) in den Worten *ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες οἱ πολῖται διδῶσιν αὐτὸ τῇ πόλει μισθὸν τῆς θέας.* Der Staat gab nämlich das Theater in Pacht dem Architekton, der als solcher auch *θεατροπώλης* oder *θεατρώνης* hiefs, wenn nicht unter diesen Namen vielmehr die Cassirer desselben zu verstehen sind, und welcher wahrscheinlich aufser der Verpflichtung, ein gewisses Pachtgeld an den Staat zu bezahlen, wogegen er die Eintrittsgelder einnahm, auch die auf sich hatte, für die Erhaltung des Theaters, für die Maschinerie und die jedesmaligen Decorationen (vergl. die Stelle des Vitruvius unter no. 173) zu sorgen, obschon die Kosten wohl aus Staatsmitteln bestritten werden mochten, s. die Peiraiische Inschrift zwischen Ol. 100 — 115 bei Chandler II, 109, p. 74 (Boekh. corp. inscript. I, 102, p. 140) *ἐὰν δὲ μὴ ποιήσωσιν κατὰ τὰς συνθήκας τὰς περὶ τὸ θέατρον, οἰκοδομῆσαι μὲν Πειραέας τὰ δεόμενα, τὰ δ' ἀναλώματα τοῖς πριαμένοις εἶναι. ἐπιτιμητὰς δὲ αἱρεῖσθαι Πειραέας, ὅταν παραδιδῶσι τὸ θέατρον, τρεῖς ἄνδρας ἐκ Πειραέων. ἀναγράψαι δὲ τὸν δήμαρχον καὶ τοὺς ταμίας ἀντίγραφα τῶν συνθηκῶν εἰς στήλην λιθίνην καὶ στῆσαι ἐν τῇ ἀγορᾷ τῶν δημοτῶν, παραγράψαι δὲ καὶ τὸ ὄνομα παρ' ᾧ ἂν κείωνται αἱ συνθῆκαι. ὠνηταὶ Ἀριστοφάνης Σμικύθου : ΓΗΗ : Μελησίας Ἀριστοκράτου : ΧΗ : Ἀρεθούσιος Ἀριστό[λ]εω Πήληξ : ΓΗΗ : Οἰνοφῶν Εὐφιλήτου Πειραιεὺς : ΧΗ. — Καλλιάδης εἶπεν· ἐψηφίσθαι Πειραεῦσι· ἐπειδὴ Θεαῖος φιλοτιμεῖται πρὸς τοὺς δημότας καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, καὶ πεποίηκεν τριακοσίαις δραχμαῖς πλέ[ο]ν εὑρεῖν τὸ θέατρον, στεφανῶσαι αὐτὸν θαλλοῦ στεφάνῳ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τοὺς δημότας, στεφανῶσαι δὲ καὶ τοὺς πριαμένους τὸ θέατρον, Ἀριστοφάνην Πειραέα, Μελησίαν*

Λαμπτρέα, Οἰνοφῶντα Πειραιέα, Ἀρεθούσιον Πήληκα. Das Pachtgeld betrug zusammen 3200 Drachmen (600, 1000, 600, 1000 im Einzelnen), die oben angeführte Stelle aus Demosth. de cor. p. 234 *ἢ θέαν μὴ κατανεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτοῖς κελεῦσαι;* wo die Scholien *ἀρχιτέκτων* durch *ὃς ἄρχων τοῦ θεάτρου λέγεται* erklären, auch Ulpianos zu Demosthen. Olynth. I (oben) in den Worten *δύο ὀβολοὺς, ἵνα — τὸν ἄλλον παρέχειν ἔχωσι τῷ ἀρχιτέκτονι τοῦ θεάτρου,* Pollux VII, 199 *ἐν δ' Ἀριστοφάνους — Φοινίσσαις θεατροπώλης ὁ θέαν ἀπομισθῶν,* Theoph. Char. 11, 3 *καὶ ἐπὶ θέαν ἡνίκα ἂν δέῃ πορεύεσθαι, λιπὼν* (gew. *ἀπιὼν*, was aus der Aehnlichkeit des *Λ* und *Α* entstand) *τοὺς υἱεῖς, ἡνίκα προῖκα ἀφιᾶσιν οἱ θεατρῶναι,* d. i. um auf den Theatersitz zur rechten Zeit zu gehen, die Söhne aber zurück zu lassen bis zu der Zeit, wo die Theaterpächter sie umsonst zulassen, woraus man abnehmen kann, dafs, wenn die Eintrittszeit verflossen und noch Platz übrig war, die Cassirer es nicht mehr streng nahmen. Wahrscheinlich war es auch gestattet, wenn man mehrere Plätze neben einander kaufte und man etwas gedrängt zu sitzen nicht abgeneigt war, eine die Zahl der Plätze übersteigende Personenzahl mitzubringen, wie es bei unsern Logen der Fall ist, s. Theophr. Char. 9, 2 *καὶ ξένοις δὲ αὐτοῦ θέαν ἀγοράσας, μὴ δοὺς τὸ μέρος, θεωρεῖν, ἄγειν δὲ καὶ τοὺς υἱεῖς εἰς τὴν ὑστεραίαν καὶ τὸν παιδαγωγὸν,* d. i. aber auch seinen an den Dionysien bei ihm einsprechenden Gästen einen Platz zu kaufen (für ihr Geld zu besorgen), und ohne seinen Theil gegeben (ohne für sich bezahlt) zu haben, zuzuschauen (sich mit auf ihren Platz zu drängen), für den folgenden Tag aber auch die Söhne und den Hauslehrer mitzunehmen, so dafs also die Gäste noch weniger Platz haben, wenn auch der Vater und der Hauslehrer jeder vielleicht ein Kind vor sich nahmen. Die Kasse, wenigstens für die besten Plätze, war in der Orchestra, d. h. in dem Theile der Orchestra, welcher das Hyposkenion oder die Konistra (s. unter no. 98) hiefs, wie man aus den Worten des Platon apolog. Socr. c. 14, p. 26 (oben) *εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας*

πριαμένοις schliefsen kann. Wie die oben angeführten Worte des Schol. zu Lukian. Timon c. 49 *ἔδοξεν οὖν τοὺς τόπους μισθοῦν, ἵνα ἕκαστος ἔχων τὸν οἰκεῖον τόπον μὴ ἐνοχλοῖτο φυλάττων καὶ προκαταλαμβάνων, μήτε μὲν ὑστερῶν ἀποστεροῖτο τῆς θέας* anzudeuten scheinen, konnte man die Billets, oder vielmehr Marken, Täfelchen (*σύμβολα*), schon vor den Schauspieltagen lösen, wie auch bei uns, und man scheint es auch gröfstentheils gethan zu haben, um einen möglichst guten Platz zu bekommen, und das grofse Gedränge, welches die vielen Zuschauer (s. unter no. 75) nothwendig hervorbringen mufsten, besser zu vermeiden. Wegen der gewöhnlich auf zwei Tage zusammen berechneten Eintrittspreifse, und namentlich wegen der angeführten Stelle aus der Apologie des Platon, kann man annehmen, dafs jene Täfelchen auf zwei Tage jedesmal galten, und dafs sie den Thürstehern nur vorgezeigt wurden, die dann den Eintritt gestatteten, und die genaue Angabe des Platzes enthielten, damit, wenn jemand einen falschen Platz eingenommen hatte, das Täfelchen entscheide. Wahrscheinlich gab man an jedem Feste, wo gespielt wurde, jedesmal neue von den früheren etwas verschiedene Täfelchen aus. Auch die Römer kannten solche Marken, die bei ihnen von Elfenbein waren, s. Abbildungen davon in den Herkulanischen Alterthümern Th. IV, in Caylus rec. d'antiq. Tom. III und IV, und in den Jonian antiquit. Vol. II, p. 25, 42. Ein Beispiel von einem fälschlich eingenommenen Platze s. bei Demosthen. geg. Meid. p. 572 (unter no. 98). Hierher gehört jedoch nicht Theophrast. Char. 6, 2 *καὶ ἐν θαύμασι δὲ τοὺς χαλκοὺς ἐκλέγειν καθ' ἕκαστον παριὼν, καὶ μάχεσθαι τοῖς τὸ σύμβολον φέρουσι καὶ προῖκα θεωρεῖν ἀξιοῦσι*, d. i. aber auch bei Kunststücken (wenn einer Kunststücke macht) die Kupfermünzen (Pfennige) einzusammeln, an jedem einzelnen (Zuschauer) vorübergehend, und sich zu streiten mit denen, welche ihr Täfelchen (ihr ihnen vom Künstler geschenktes Freibillet) bringen und umsonst zusehen wollen.

(197) Pollux IV, 121 *πρῶτον δὲ ξύλον ἡ προεδρία, μάλιστα μὲν δικαστῶν* (also besonders in der

Heliaia), *ἐφ' ὧν* (in Beziehung auf welche, von welchen, wie später *ἐπὶ θεάτρου*) *καὶ τὸν πρῶτον καθίζοντα πρωτόβαθρον Ἐπικράτης* (*Φερεκράτης*) *φησὶν ὁ κωμῳδοδιδάσκαλος· ἴσως δ' ἂν καὶ ἐπὶ θεάτρου κατὰ χρῆσιν λέγοιτο* (sicherlich aber möchte der Ausdruck auch vom Theater gebraucht sich finden), VIII, 133 *αὖθις δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐν τῷ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, — ἐκάλουν δὲ τὴν προεδρίαν καὶ πρῶτον ξύλον, καὶ* (*μάλιστα*) *ἐν τῷ δικαστηρίῳ τὴν πρώτην καθέδραν*, Phot. p. 469, 10 *πρῶτον ξύλον, πρῶτον βάθρον, ἡ προεδρία*, Hesychios *ξύλον πρῶτον, βάθρον τὸ ἐν τῇ προεδρείᾳ, καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ καὶ τῷ δικαστηρίῳ*, derselbe *πρωτόβαθρον, τὸν προεδρείας ἀξιωθέντα*, Aristoph. Wesp. 88 ff. *φιληλιαστής ἐστιν ὡς οὐδεὶς ἀνὴρ, ἐρᾷ τε τούτου τοῦ δικάζειν καὶ στένει, ἢν μὴ 'πὶ τοῦ πρώτου καθίζηται ξύλου*, Acharn. 23 ff. *οὐδ' οἱ πρυτάνεις ἥκουσιν, ἀλλ' ἀωρίαν ἥκοντες, εἶτα δ' ὠστιοῦνται πῶς δοκεῖς ἐλθόντες ἀλλήλοισι περὶ πρώτου ξύλου, ἀθρόοι καταῤῥέοντες*, 42 *εἰς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὠστίζεται*, Ritt. 572 *νῦν δ' ἐὰν μὴ προεδρίαν φέρωσι* (*οἱ στρατηγοὶ*) *καὶ τὰ σιτία, οὐ μαχεῖσθαί φασιν*, 699 ff. *ΚΛ. ἀπολῶ σε νὴ τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου. ΑΛ. ἰδοὺ προεδρίαν· οἷον ὄψομαί σ' ἐγὼ ἐκ τῆς προεδρίας ἔσχατον θεώμενον*, Schol. zu Aristoph. Ritt. 572 und Suidas unter *προεδρία: τιμῆς καὶ οὗτος τρόπος· ἐξῆν δὲ τοῖς τῆς τιμῆς ταύτης τυχοῦσι καὶ ἐν βουλευτηρίῳ καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ καὶ ἐν θεάτροις καὶ ἐν ἄλλῳ παντὶ συλλόγῳ τοὺς προλαμβάνοντας, οἵτινες ἦσαν, ἐξεγείραντας αὐτοὺς εἰς τὸν ἐκείνων τόπον καθίσαι*; auch Photios und Suidas unter *πρόεδροι*. Der Ausdruck *πρῶτον ξύλον* schreibt sich von den früheren hölzernen Sitzen her, und blieb auch später, obgleich die Sitze von Stein waren, s. Aristoph. Ritt. 751 *ὅταν δ' ἐπὶ ταυτησὶ κάθηται τῆς πέτρας, κέχηνεν*, 780 ff. *ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον οὕτως, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ῥαψάμενός σοι τουτὶ φέρω· ἀλλ' ἐπαναίρου, κᾆτα καθίζου μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβῃς τὴν ἐν Σαλαμῖνι*, den Schol. zu Aristoph. Acharn. 25 *περὶ τῆς προεδρίας, ὡς ξυλίνων οὐσῶν τῶν καθεδρῶν· ὅτι δὲ ἐκ λίθων, παν-*

πριαμένοις schliefsen kann. Wie die oben angeführten Worte des Schol. zu Lukian. Timon c. 49 *ἔδοξεν οὖν τοὺς τόπους μισθοῦν, ἵνα ἕκαστος ἔχων τὸν οἰκεῖον τόπον μὴ ἐνοχλοῖτο φυλάττων καὶ προκαταλαμβάνων, μήτε μὲν ὑστερῶν ἀποστεροῖτο τῆς θέας* anzudeuten scheinen, konnte man die Billets, oder vielmehr Marken, Täfelchen (*σύμβολα*), schon vor den Schauspieltagen lösen, wie auch bei uns, und man scheint es auch gröfstentheils gethan zu haben, um einen möglichst guten Platz zu bekommen, und das grofse Gedränge, welches die vielen Zuschauer (s. unter no. 75) nothwendig hervorbringen mufsten, besser zu vermeiden. Wegen der gewöhnlich auf zwei Tage zusammen berechneten Eintrittspreifse, und namentlich wegen der angeführten Stelle aus der Apologie des Platon, kann man annehmen, dafs jene Täfelchen auf zwei Tage jedesmal galten, und dafs sie den Thürstehern nur vorgezeigt wurden, die dann den Eintritt gestatteten, und die genaue Angabe des Platzes enthielten, damit, wenn jemand einen falschen Platz eingenommen hatte, das Täfelchen entscheide. Wahrscheinlich gab man an jedem Feste, wo gespielt wurde, jedesmal neue von den früheren etwas verschiedene Täfelchen aus. Auch die Römer kannten solche Marken, die bei ihnen von Elfenbein waren, s. Abbildungen davon in den Herkulanischen Alterthümern Th. IV, in Caylus rec. d'antiq. Tom. III und IV, und in den Jonian antiquit. Vol. II, p. 25, 42. Ein Beispiel von einem fälschlich eingenommenen Platze s. bei Demosthen. geg. Meid. p. 572 (unter no. 98). Hierher gehört jedoch nicht Theophrast. Char. 6, 2 *καὶ ἐν θαύμασι δὲ τοὺς χαλκοὺς ἐκλέγειν καθ' ἕκαστον παριὼν, καὶ μάχεσθαι τοῖς τὸ σύμβολον φέρουσι καὶ προῖκα θεωρεῖν ἀξιοῦσι*, d. i. aber auch bei Kunststücken (wenn einer Kunststücke macht) die Kupfermünzen (Pfennige) einzusammeln, an jedem einzelnen (Zuschauer) vorübergehend, und sich zu streiten mit denen, welche ihr Täfelchen (ihr ihnen vom Künstler geschenktes Freibillet) bringen und umsonst zusehen wollen.

(197) Pollux IV, 121 *πρῶτον δὲ ξύλον ἡ προεδρία, μάλιστα μὲν δικαστῶν* (also besonders in der

Heliaia), *ἐφ' ὧν* (in Beziehung auf welche, von welchen, wie später *ἐπὶ θεάτρου*) *καὶ τὸν πρῶτον καθίζοντα πρωτόβαθρον Ἐπικράτης* (*Φερεκράτης*) *φησὶν ὁ κωμῳδοδιδάσκαλος· ἴσως δ' ἂν καὶ ἐπὶ θεάτρου κατὰ χρῆσιν λέγοιτο* (sicherlich aber möchte der Ausdruck auch vom Theater gebraucht sich finden), VIII, 133 *αὖθις δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐν τῷ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, — ἐκάλουν δὲ τὴν προεδρίαν καὶ πρῶτον ξύλον, καὶ* (*μάλιστα*) *ἐν τῷ δικαστηρίῳ τὴν πρώτην καθέδραν*, Phot. p. 469, 10 *πρῶτον ξύλον, πρῶτον βάθρον, ἡ προεδρία*, Hesychios *ξύλον πρῶτον, βάθρον τὸ ἐν τῇ προεδρείᾳ, καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ καὶ τῷ δικαστηρίῳ*, derselbe *πρωτόβαθρον, τὸν προεδρείας ἀξιωθέντα*, Aristoph. Wesp. 88 ff. *φιληλιαστής ἐστιν ὡς οὐδεὶς ἀνὴρ, ἐρᾷ τε τούτου τοῦ δικάζειν καὶ στένει, ἢν μὴ 'πὶ τοῦ πρώτου καθίζηται ξύλου*, Acharn. 23 ff. *οὐδ' οἱ πρυτάνεις ἥκουσιν, ἀλλ' ἀωρίαν ἥκοντες, εἶτα δ' ὠστιοῦνται πῶς δοκεῖς ἐλθόντες ἀλλήλοισι περὶ πρώτου ξύλου, ἀθρόοι καταῤῥέοντες*, 42 *εἰς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὠστίζεται*, Ritt. 572 *νῦν δ' ἐὰν μὴ προεδρίαν φέρωσι* (*οἱ στρατηγοὶ*) *καὶ τὰ σιτία, οὐ μαχεῖσθαί φασιν*, 699 ff. *ΚΛ. ἀπολῶ σε νὴ τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου. ΑΛ. ἰδοὺ προεδρίαν· οἷον ὄψομαί σ' ἐγὼ ἐκ τῆς προεδρίας ἔσχατον θεώμενον*, Schol. zu Aristoph. Ritt. 572 und Suidas unter *προεδρία*: *τιμῆς καὶ οὗτος τρόπος· ἐξῆν δὲ τοῖς τῆς τιμῆς ταύτης τυχοῦσι καὶ ἐν βουλευτηρίῳ καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ καὶ ἐν θεάτροις καὶ ἐν ἄλλῳ παντὶ συλλόγῳ τοὺς προλαμβάνοντας, οἵτινες ἦσαν, ἐξεγείραντας αὐτοὺς εἰς τὸν ἐκείνων τόπον καθίσαι*; auch Photios und Suidas unter *πρόεδροι*. Der Ausdruck *πρῶτον ξύλον* schreibt sich von den früheren hölzernen Sitzen her, und blieb auch später, obgleich die Sitze von Stein waren, s. Aristoph. Ritt. 751 *ὅταν δ' ἐπὶ ταυτησὶ κάθηται τῆς πέτρας, κέχηνεν*, 780 ff. *ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον οὕτως, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ῥαψάμενός σοι τουτὶ φέρω· ἀλλ' ἐπαναίρου, κᾆτα καθίζου μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβῃς τὴν ἐν Σαλαμῖνι*, den Schol. zu Aristoph. Acharn. 25 *περὶ τῆς προεδρίας, ὡς ξυλίνων οὐσῶν τῶν καθεδρῶν· ὅτι δὲ ἐκ λίθων, παν-*

ταχόθεν δῆλον, ὅταν λέγῃ ἐπὶ τῆς πέτρας κάθηνται. Die προεδρία war eine Auszeichnung für verdiente oder geachtete Personen, vergl. Pollux VIII, 140 καὶ μὴν καὶ αἱ λοιπαὶ τιμαὶ — προεδρία, den Schol. zu Aristoph. Ritt. 572 (oben), die Peiraiische Inschrift (unter no. 53), Xenoph. de vectigal. 3, 4 ἀγαθὸν δὲ καὶ καλὸν καὶ προεδρίαις τιμᾶσθαι ἐμπόρους καὶ ναυκλήρους. Namentlich ehrte man die Feldherrn dadurch, s. aufser Aristoph. Ritt. 572 (oben) auch Theophrast. Char. 5, 3 τοῦ δὲ θεάτρου καθῆσθαι, ὅταν ᾖ θέα, πλησίον τῶν στρατηγῶν, aus denen vielleicht die Beurtheiler der Stücke gewählt wurden, s. unter no. 174, auch die Waisen der im Kriege Gebliebenen, Aischin. geg. Ktesiph. p. 75 (541 f. Reisk.) τίς γὰρ οὐκ ἂν ἀλγήσειεν ἄνθρωπος Ἕλλην, ἢ καὶ παιδευθεὶς ἐλευθέρως, ἀναμνησθεὶς ἐν τῷ θεάτρῳ ἐκεῖνό γε, εἰ μηδὲν ἕτερον, ὅτι ταύτῃ ποτὲ τῇ ἡμέρᾳ, μελλόντων ὥσπερ νυνὶ τῶν τραγῳδῶν γίνεσθαι, ὅτ' εὐνομεῖτο μᾶλλον ἡ πόλις, καὶ βελτίοσι προστάταις ἐχρῆτο, προσελθὼν ὁ κήρυξ καὶ παραστησάμενος τοὺς ὀρφανοὺς, ὧν οἱ πατέρες ἦσαν ἐν τῷ πολέμῳ τετελευτηκότες, νεανίσκους πανοπλίᾳ κεκοσμημένους, ἐκήρυττε τὸ κάλλιστον κήρυγμα καὶ προτρεπτικώτατον πρὸς ἀρετήν· ὅτι τούσδε τοὺς νεανίσκους, ὧν οἱ πατέρες ἐτελεύτησαν ἐν τῷ πολέμῳ, ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι, μεχρὶ μὲν ἥβης ὁ δῆμος ἔτρεφε, νυνὶ δὲ καθοπλίσας τῇδε τῇ πανοπλίᾳ, ἀφίησιν ἀγαθῇ τύχῃ τρέπεσθαι ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν, καὶ καλεῖ εἰς προεδρίαν; Lesbonax προτρεπτ. p. 172 (VIII, p. 18 Reisk.) ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον μνῆμα καταλείπουσιν, οἱ δὲ τούτων παῖδες δημοσίᾳ ἐκτρέφονται, τιμώμενοι πανοπλίαις, προεδρίαις, θαυμαζόμενοι καὶ ἐν χοροῖς καὶ ἐν γυμνασίοις καὶ ταῖς ἄλλαις συνουσίαις. Ueber das Einführen der Waisen in das Theater s. auch Isokrat. συμμαχ. c. 29 (unter no. 196). Selbst erblich konnte die προεδρία werden, s. die Psephismata bei Plutarchos hinter den vitt. X oratorum (V, p. 171 Tauchn.) Τιμοχάρης Λάχητος Λευκονεὺς αἰτεῖ Δημοσθένει τῷ Δημοσθένους Παιανεῖ δωρεὰν εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾷ, καὶ σίτησιν ἐν πρυτανείῳ, καὶ προεδρίαν αὐτῷ καὶ ἐγγόνων ἀεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ, das.

p. 173 ἄρχων Πυθάρατος· Λάχης Δημοχάρους Λευκονεὺς αἰτεῖ δωρεὰν τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων Δημοχάρει Λάχητος Λευκονεῖ εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾷ καὶ σίτησιν ἐν πρυτανείῳ, καὶ τῶν ἐγγόνων ἀεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ καὶ προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν. Auch die Archonten scheinen den Vorsitz gehabt zu haben, s. Demosth. geg. Meid. p. 572 (unter no. 98), desgleichen Priester, namentlich der des Dionysos, s. Hesych. νεμήσεις θέας· Ἀθηναῖοι τὰς ἐν τῷ θεάτρῳ καθέδρας, ψηφίσματι νενεμημένας προεδρίας ἱερεῦσιν, Aristoph. Frösch. 299 ἱερεῦ, διαφύλαξόν μ', ἵν' ὦ σοι ξυμπότης, mit dem Schol. παρὰ ταῖς θέαις προεδρίᾳ ἐτετίμητο ὁ ἱερεὺς τοῦ Διονύσου, die Peiraiische Inschrift (unter no. 53), und wahrscheinlich die jedesmaligen obersten Behörden. Gesandte zeichnete man bisweilen auf diese Weise aus, s. Aischin. de fals. leg. p. 35 (234 Reisk.) οὐ τοίνυν μόνον ταῦτα ἔγραψεν, ἀλλὰ καὶ μετὰ ταῦτα ἐν τῇ βουλῇ εἶπε, θέαν εἰς τὰ Διονύσια κατανεῖμαι τοῖς πρέσβεσιν, ἐπειδὰν ἥκωσι, τοῖς Φιλίππου, p. 42 (281 Reisk.) ἔπειθ' ἕτερον ἐπῆγε ψήφισμα, — τὸ περὶ τῆς προεδρίας τῆς εἰς τὰ Διονύσια τοῖς πρέσβεσι τοῖς Φιλίππου ψήφισμα, καὶ προσέθηκε τὴν ἐπιμέλειαν τὴν αὑτοῦ, καὶ προσκεφαλαίων θέσιν, geg. Ktesiph. p. 64 (466 f. Reisk.) Δημοσθένης γὰρ ἐνιαυτὸν βουλεύσας, οὐδεμίαν πώποτε φανεῖται πρεσβείαν εἰς προεδρίαν καλέσας, ἀλλὰ τότε μόνον καὶ πρῶτον πρέσβεις εἰς προεδρίαν ἐκάλεσε, καὶ προσκεφάλαια ἔθηκε, καὶ φοινικίδας περιεπέτασε, καὶ ἅμα τῇ ἡμέρᾳ ἡγεῖτο τοῖς πρέσβεσιν εἰς τὸ θέατρον, ὥστε καὶ συρίττεσθαι διὰ τὴν ἀσχημοσύνην καὶ κολακείαν, Demosth. de cor. p. 234 (unter no. 196), Val. Max. III, 5, extern. 2 *Athenis quidam ultimae senectutis, quum spectatum ludos in theatrum venisset, eumque nemo e civibus sessum reciperet, ad Lacedaemoniorum legatos forte pervenit, qui hominis aetate moti canos eius et annos assurgendi officio venerati sunt, sedemque ei inter ipsos honoratissimo loco dederunt*, vergl. dieselbe Erzählung bei Cic. de senect. c. 18, welcher sagt: *quum autem ad Lacedaemonios accessisset, qui quum legati essent, in loco certo consederant*, und bei Plutarch.

apophthegm. Lacon. var. no. 52 (II, p. 169 Tauchn.). Ja sogar auf Städte wurde bisweilen die *προεδρία* ausgedehnt, wenn Bürger aus denselben anwesend waren, s. Demosth. de cor. p. 256 *δεδόχθαι τῷ δάμῳ τῷ Βυζαντίων καὶ Περινθίων, Ἀθηναίοις δόμεν ἐπιγαμίαν, πολιτείαν, ἔγκτασιν γᾶς καὶ οἰκιᾶν, προεδρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι, πόθοδον ποτὶ τὰν βωλὰν καὶ τὸν δᾶμον.* Inschriften, auf denen die *προεδρία* als Auszeichnung ertheilt vorkömmt, finden sich mehrere in Böckh's corp. inscriptt. vol. II.

(198) Pollux IV, 122 *ἐκαλεῖτο δέ τι καὶ βουλευτικὸν μέρος τοῦ θεάτρου καὶ ἐφηβικὸν*, Hesychios *βουλευτικὸν, τόπος τις Ἀθήνησιν ἐν τῷ θεάτρῳ, ὅπου οἱ βουλευτικοὶ καθήμενοι ἐθεῶντο, καὶ οὗ οἱ ἔφηβοι, ἐφηβικὸν ἐκαλεῖτο*, Aristoph. Vögel 795 *κᾆθ' ὁρᾷ τὸν ἄνδρα τῆς γυναικὸς ἐν βουλευτικῷ*, die Schol. das. und Suidas unter *βουλευτικός: οὗτος τόπος τοῦ θεάτρου, ὁ ἀνειμένος τοῖς βουλευταῖς, ὡς καὶ ὁ τοῖς ἐφήβοις ἐφηβικός.* Wahrscheinlich safsen früher die Bürger mit ihren Weibern und Kindern bei einander zusammen, vergl. Aristoph. Ekkles. 21 ff. *καταλαβεῖν δ' ἡμᾶς ἕδρας, ἃς Σφυρόμαχός ποτ' εἶπεν, εἰ μέμνησθ' ἔτι, δεῖ τὰς ἑτέρας πως, κἀγκαθιζομένας λαθεῖν*, nebst dem Scholion das. und Suidas unter *Σφυρόμαχος: ὁ δὲ Σφυρόμαχος ψήφισμα εἰσηγήσατο, ὥστε δεῖν τὰς γυναῖκας τὰς ἑταίρας χωρὶς τῶν ἐλευθέρων καθέζεσθαι, οἱ δὲ ὅτι τὰς γυναῖκας καὶ τοὺς ἄνδρας χωρὶς καθέζεσθαι*, Ekkles. 98 *ἢν δ' ἐγκαθιζώμεσθα πρότεραι*, später aber die Weiber abgesondert auf den obersten äufsersten Sitzreihen, s. Pollux IX, 44 *προσαριθμητέον δὲ τοῖς δημοσίοις θέατρον, καὶ θεάτρου μέρος πρὸς τοῖς προειρημένοις κερκίδα, ὥς ἐστιν εὑρεῖν ἐν Ἀλέξιδος Γυναικοκρατίᾳ·*

ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κερκίδα
ὑμᾶς καθιζούσας θεωρεῖν, ὡς ξένας.

Ueber die Anwesenheit der Weiber im Theater s. auch Pollux II, 56 *καὶ θεάτρια καὶ συνθεάτρια, ἡ παλαιὰ κωμῳδία*, IV, 121 *καὶ Ἀριστοφάνης δὲ συνθεάτριαν εἴρηκεν, ὥστ' οὐ θεατὴν μόνον εἴποι τις ἂν, ἀλλὰ*

καὶ θεάτριαν, VI, 158 *συνθεάτριαν δὲ — Ἀριστοφάνης εἶπεν*, obwohl *συνθεάτρια* bei Aristophanes nicht von einer Frau, sondern von der *λήκυθος* gesagt ist, s. Pollux X, 67 *καὶ τὴν ἐν Ἀριστοφάνους Σκηνὰς Καταλαμβανούσαις λήκυθον,*

τὴν ἑπτακότυλον, τὴν χυτραίαν, τὴν καλὴν,
ἣν ἐφερόμην, ἵν' ἔχοιμι συνθεάτριαν.

Aufserdem die Biographie des Aischylos: *τινὲς δέ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπλῆξαι τὸν δῆμον, ὥστε τὰ μὲν νήπια ἐκψύξαι, τὰ δὲ ἔμβρυα ἐξαμβλωθῆναι*, Aristoph. Frösch. 1082 f. *ὅτι γενναίας καὶ γενναίων ἀνδρῶν ἀλόχους ἀνέπεισας κώνεια πιεῖν, αἰσχυνθείσας διὰ τοὺς σοὺς Βελλεροφόντας*, Chrysostom. homil. in epist. ad Titum c. 3, p. 762, a *τὰ δράματα αὐτοῖς πάντα τούτων γέμει, μοιχείας, ἀσελγείας, διαφθορᾶς· παννυχίδες ἐγένοντο μιαραὶ, καὶ γυναῖκες ἐκαλοῦντο ἐπὶ τὴν θέαν. ὢ τῆς μιαρίας. ἐν νυκτὶ, ἐν θεάτρῳ παννυχὶς ἦν, καὶ παρθένος ἐκάθητο μεταξὺ νέων μεμηνότων καὶ μεθύοντος ὄχλου*, Platon im Gorg. c. 57, p. 502 *οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη, ἢ οὐ ῥητορεύειν δοκοῦσί σοι οἱ ποιηταὶ ἐν τοῖς θεάτροις; — νῦν ἄρα ἡμεῖς εὑρήκαμεν ῥητορικήν τινα πρὸς δῆμον τοιοῦτον, οἷον παίδων τε ὁμοῦ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, καὶ δούλων καὶ ἐλευθέρων, ἣν οὐ πάνυ ἀγάμεθα*, de legg. II, p. 658, d *ἐὰν δέ γ' οἱ μείζους παῖδες (κρίνωσι), τὸν τὰς κωμῳδίας (ἐπιδεικνύντα κρινοῦσι), τραγῳδίαν δὲ αἵ τε πεπαιδευμέναι τῶν γυναικῶν, καὶ τὰ νέα μειράκια, καὶ σχεδὸν ἴσως τὸ πλῆθος πάντων*, VII, p. 817, d *μὴ δὴ δόξητε ἡμᾶς ῥᾳδίως γε οὕτως ὑμᾶς ποτε παρ' ἡμῖν ἐάσειν σκηνάς τε πήξαντας κατ' ἀγορὰν, καὶ καλλιφώνους ὑποκριτὰς εἰσαγομένους, μεῖζον φθεγγομένους ἡμῶν, ἐπιτρέψειν ὑμὶν δημηγορεὶν πρὸς παὶδάς τε καὶ γυναῖκας καὶ τὸν πάντα ὄχλον*, Alkiphr. epp. II, 3, p. 230 Bergl. *οὐκ ἀλλάττομαι μὰ τὸν Διόνυσον καὶ τοὺς Βακχικοὺς αὐτοῦ κισσοὺς, οἷς στεφανωθῆναι μᾶλλον ἢ τοῖς Πτολεμαίου βούλομαι διαδήμασιν, ὁρώσης καὶ καθημένης ἐν τῷ θεάτρῳ Γλυκέρας*, das. II, 4, p. 248 *καὶ τοῖς προσκηνίοις ἕστηκα τοὺς*

δακτυλίους ἐμαυτῆς πιέζουσα ᾗ ἂν κροταλίσῃ τὸ θέατρον, und ich stehe für die Vorbühnen meine Finger belästigend, wo nur immer das Theater klatscht, d. i. und man mag klatschen im Theater wo man will, jedesmal erhebe ich mich, um den Spielenden durch mein Klatschen zu nützen, und den Beifall zu vergröſsern. Auch bei den Römern besuchten Weiber und Kinder die Theater, s. Vitruv. V, 3 *per ludos enim cum coniugibus et liberis persedentes delectationibus detinentur*, Plaut. Poenul. prolog. 28 ff. u. a.; auch saſsen bei ihnen lange Zeit die Senatoren und das Volk untermischt, s. Val. Max. II, 4, 3 *per quingentos autem et quinquaginta octo annos senatus populo mistus spectaculo ludorum interfuit. sed hunc morem Atilius Serranus et L. Scribonius aediles, ludos matri deum facientes, superioris Africani sententiam sequuti, discretis senatus et populi locis, solverunt, eaque res avertit vulgi animum, et favorem Scipionis magnopere quassavit.* Ueber die Kinder s. auſser den angeführten Stellen noch Theophrast. Char. 9, 2 und 11, 3 (unter no. 196), Aristoph. Frösch. 1085 ff. *ἀποκρύπτειν χρὴ τὸ πονηρὸν τόν γε ποιητὴν, καὶ μὴ παράγειν μηδὲ διδάσκειν· τοῖς μὲν γὰρ παιδαρίοισιν ἔστι διδάσκαλος ὅστις φράζει, τοῖς δ' ἡβῶσίν γε ποιηταὶ*, Wolk. 539 (unter no. 195), u. a. Ueber die Fremden unter no. 27 und 196.

(199) Früher, wo der Eintritt umsonst war, suchte man sich schon des Nachts einen Platz zu verschaffen, s. den Schol. zu Lukian. Timon. c. 49, p. 162 (unter no. 196 zu Anfang), später erst gegen Morgen, nach dem Frühstück, s. Aischin. geg. Ktesiph. p. 64 (466 Reisk. unter no. 197), Demosth. geg. Meid. c. 21, p. 538 *ἐγὼ δ' ὑπ' ἐχθροῦ νήφοντος ἕωθεν, ὕβρει καὶ οὐκ οἴνῳ τοῦτο ποιοῦντος, ἐναντίον πολλῶν καὶ ξένων καὶ πολιτῶν ὑβριζόμην, καὶ ταῦτ' ἐν ἱερῷ καὶ οἷ πολλή μοι ἦν ἀνάγκη βαδίζειν χορηγοῦντι*, Athenai. XI, p. 464, e *ἡμεῖς οὖν, ὡς καὶ παρ' Ἀθηναίοις ἐγίνετο, ἅμα ἀκροώμενοι τῶν γελωτοποιῶν τούτων καὶ μίμων, ἔτι δὲ τῶν ἄλλων τεχνιτῶν, ὑποπίνωμεν. λέγει δὲ περὶ τούτων ὁ Φιλόχορος οὑτωσί· Ἀθηναῖοι τοῖς Διονυσιακοῖς ἀγῶσι τὸ μὲν πρῶτον ἠριστηκότες καὶ πεπωκότες ἐβάδιζον ἐπὶ τὴν θέαν καὶ ἐστεφανωμένοι ἐθεώρουν, παρὰ δὲ τὸν ἀγῶνα πάντα οἶνος αὐτοῖς ᾠνοχοεῖτο καὶ τραγήματα παρεφέρετο, καὶ τοῖς χοροῖς εἰσιοῦσιν ἐνέχεον πίνειν, καὶ διηγωνισμένοις ὅτ' ἐξεπορεύοντο ἐνέχεον πάλιν· μαρτυρεῖν δὲ τούτοις καὶ Φερεκράτη τὸν κωμικὸν, ὅτι μέχρι τῆς καθ' ἑαυτὸν ἡλικίας οὐκ ἀσίτους εἶναι τοὺς θεωροῦντας.* Ueber das Backwerk im Theater s. auch Aristot. eth. Nicom. X, 5 *οἷον καὶ ἐν τοῖς θεάτροις οἱ τραγηματίζοντες, ὅταν φαῦλοι οἱ ἀγωνιζόμενοι ὦσι, τότε μάλιστα αὐτὸ δρῶσιν*, über die Kränze der Zuschauer unter no. 76, auch Demosth. geg. Meid. p. 520 *ὥστε τὸν ἐστεφανωμένον ἄρχοντα διέφθειρε*, p. 530 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι τοὺς χοροὺς ὑμεῖς ἅπαντας τούτους, καὶ ὕμνους τῷ θεῷ ποιεῖσθε, οὐ μόνον κατὰ τοὺς νόμους τοὺς περὶ τῶν Διονυσίων, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς μαντείας, ἐν αἷς ἁπάσαις ἀνῃρημένον εὑρήσετε τῇ πόλει, ὁμοίως ἐκ Δελφῶν καὶ ἐκ Δωδώνης, χοροὺς ἱστάναι κατὰ τὰ πάτρια, καὶ κνισᾶν ἀγυιὰς, καὶ στεφανηφορεῖν*, p. 531 (unter no. 2), p. 532 (unter no. 146) u. a.

(200) Ueber die Schirmhüte und Mäntel s. Suidas unter *Δράκων* und *πέτασος* (unter no. 71), denn die Theater waren unbedeckt, s. unter no. 77 und 81. Als Auszeichnung wurde zuweilen eine Art Baldachin oder Gardine ausgespannt, wodurch gleichsam eine Loge entstand, s. Aischin. geg. Ktesiph. p. 64 (466 Reisk. unter no. 197). Ueber die Kissen oder Polster, welche man sich durch einen Sklaven bisweilen in das Theater tragen lieſs, s. auſser Aischin. de fals. leg. p. 42 (281), gegen Ktesiph. p. 64 (466) und Aristoph. Ritt. 780 ff. (oben unter no. 197), auch den Schol. das. *δείκνυσι γὰρ αὐτῷ προσκεφάλαιον, ὅ φησι τῷ δήμῳ παρασκευάσαι, ἵνα μὴ ἐπὶ ψιλοῖς τοῖς βάθροις ἐπικαθέζηται. — ἐπανίστασο καὶ ἐπεγείρου, ἵνα ὑποθῶ τῷ καθίσματι τὸ προσκεφάλαιον*, Theophrast. Char. 2, 5 *καὶ τοῦ παιδὸς ἐν τῷ θεάτρῳ ἀφελόμενος τὰ προσκεφάλαια, αὐτὸς ὑποστρῶσαι*, Photios p. 460, 17 *προσκεφάλαιον — καλεῖται — καὶ τὸ ὑπηρέσιον*, Pollux. IV, 9 und 10, X, 40 nebst den Auslegern das.

Auch *ψιάθια* werden sie genannt, obwohl diese mehr in den Gerichtsversammlungen gebraucht wurden, s. Pollux VIII, 133 *τὰ δ' ὑποστρωννύμενα τοῖς δικασταῖς ἐπὶ τῶν ἑδρῶν ψιάθια ὠνομάζοντο.* Auch bei den Römern waren Kissen üblich, die Caligula zuerst für die Senatoren besorgen liefs, so dafs also früher jeder für das seinige selbst zu sorgen hatte, s. Dio Cass. LIX, 7, p. 909 Reim. *τὰ προσκεφάλαια τοῖς βουλευταῖς, ὅπως μὴ ἐπὶ γυμνῶν τῶν σανίδων καθίζωνται, πρῶτον τότε ὑπετίθη* (Caligula), Ovid. de art. amand. I, 159, wo vom Schauplatze die Rede ist, *fuit utile multis pulvinar facili composuisse manu,* Juven. Sat. 3, 153 ff. *exeat, inquit, si pudor est, et de pulvino surgat equestri, cuius res legi non sufficit.* Ueber die Art, wie die Zuschauer ihren Beifall und ihr Misfallen zu erkennen gaben, s. oben unter no. 167.

Register.

Die Artikel sind nach der griechischen Buchstabenfolge geordnet, und die Zahlen sind die der Anmerkungen, nicht der Seiten.

Zusätze und bemerkte Druckfehler.

S. 25, Z. 2 v. E. κωμωδία st. κωμῳδία.
S. 35, Z. 2 ist nach der Parenthese hinzuzufügen: und aus den wahrscheinlich zusammenhängenden zwei Tetralogien, wozu die Sieben gegen Thebai des Aischylos gehörten (s. die Einleitung zu Aisch. Sieb. S. XV ff.).
S. 37, Z. 5 ἐστί st. ἐστι.
S. 48, Z. 22, ἀργοὺς st. ἀγροὺς.
S. 60, Z. 19 setze man hinzu: s. auch das Register unter: Θυμέλη.
S. 73, Z. 11 wieder st. wie der.
S. 76, Z. 19 f. und 16 v. E. Soufleur st. Souffleur.
S. 79, Z. 7 οῦ st. οὗ.
S. 94, Z. 22 ὑφηλῆς st. ὑψηλῆς.
S. 96, Z. 8 προσέσχε st. πρόσεχε.
S. 106, Z. 17 ist nach κέ hinzuzufügen: wofür die Leidener Handschrift ἦν δὲ κέ ἐτῶν, ὅτε ἠγωνίζετο· καὶ ἐνίκησε νίκας κὴ hat, s. Hermann de choro Eumenidum Aeschyli diss. II, p. 15 (opuscc. II, p. 152).
S. 121, Z. 20 στρίτῳ st. τρίτῳ.
S. 128, Z. 7 Διονύσιον st. Διόνυσον.
S. 153, Z. 11 v. E. ἀξιόχρρεα st. ἀξιόχρεα.
S. 167, Z. 5 v. E. οὐκ st. οὐκ.
S. 202, Z. 15 v. E. ἔχονταῤῖνας st. ἔχοντα ῥῖνας.

Gedruckt bei J. I. Uckermann in Erfurt.